BIBLIOTECA NAZ.
Vittorio Emanuele III
LVII
F
45
NAPOLI

Digitized by Google

LVII. F. 45

Digitized by Google

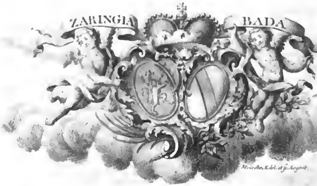
LVII

HISTORIA ZARINGO BADENSIS

AUCTOR

IO. DANIEL SCHOEPFLINUS
Historiographus Franciae

TOMUS SEXTUS

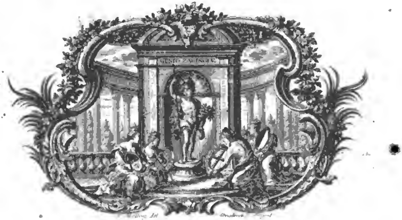


CAROLSRUHAE
EX OFFICINA AULICA MACKLOTIANA

MDCCLXV.

Digitized by Google

Digitized by Google



CODEX DIPLOMATICUS HISTORIÆ ZARINGO-BADENSIS.

N. CCCXV.

LITERÆ INVESTITURÆ RUPERTI IMP. BERNHARDO MARCHIONI DATÆ.

ANNO MCCCCI.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

WIR RUPRECHT von Gottes gnaden Romiſcher Kunig zu allen zyten merer des Richs bekennen und dun Kunt offentlichen mit dieſsem Briefe allen den die yn ſehent oder hœrent leſsen, daſs wir han angeſehen fliſsige und

redelich bete des Hochgebornen Bernharts Marggraue zu Baden unſers lieben Oheims und Furſten und gneme Dinſte und Truwe als uns und dem Riche derſelbe Bernhart und ſine furdern Marggraue zu Baden offt getan hant, und er tun ſol und mag in kunfftigen zyten, und haben yme darumb mit wolbedachtem mute gutem Rade unſser Furſten Edeln und getrewen und rechter wiſsen alle und ygliche ſin Lehenſchafft, Herrſchafft, Lande, Lute, Zolle, geleite, wiltbanne, und mit namen ſin Lanthgerichte, und das Landt von Graben an bis an die Albe, und von der Albe biſs an die Swartzache, und die Harte dazuſchen, Etlingen die Statt und die Burg zu Iberg als verre die graben gent und darzu ſine zolle und geleite off waſser und off Lande mit namen den Zolle zu Selingen off dem Ryne, den zolle zu Raſsſtætten in dem Dorffe, den zolle zu Etlingen in der Statt, den zolle zu Schrecke off den Rine, und auch alle ander ſin zolle in ſinen Lande, ſine wiltbenn, ſine Müntze und ſin Juden mit allen nutzen, eren, rechten und Zugehœrungen, als die von Uns und dem Heiligen Riche zu Lehen ruren, und als er und ſin altfurdern die von ſeeliger gedechtnuſse Rœmiſchen Keyſern und Kunigen unſern furfaren gehabt und herbracht haben gnedeclichen verlichen und gereichet, verlichen und reichen yme die in crafte dis Briefs und Rœmiſch Kuniglicher mechte, was wir yme von rechte daran lyhen ſollen, uſsgenommen unſser des Richs und unſserer Manne rechte, dieſelbe vorgeſchrieben Lehenſcheffte der obgen. Bernhart Marggraue zu Baden von uns als eime Rœmiſchen Kunige ſime rechten herren recht und redelich nach des Heiligen Rœmiſchen Richs gewonheit, mit ſolcher ſchœnheit und zierheit, alſs ſich daſs heiſchet, enpfangen, und uns dauon gehuldet, ge-

Digitized by Google

geloбt und geſworn hat, alſs gewonlich iſt und des Heiligen Richs wertlich Furſten eime Rœmiſchen Kunige pflichtig ſin zu tun, mit urkundt dis Briefs verſsigelt mit unſern Kuniglichen Maieſtad Ingeſigel. Geben zu Heydelberg uff den dinſtag nach ſant Jacobs Tag des Heiligen Zwölff-Boten, nach Chriſti geburte duſsent vierhundert und ein Iare unſsers Richs in den erſten Iahre.

Ad Mandatum Dni Regis
Nicolaus Buman.

CCCXVI.

CHARTA, QUA RUPERTUS IMP. OMNIA JURA ET PRIVILEGIA CONFIRMAT BERNHARDO MARCHIONI, EXCEPTIS ILLIS, QUÆ A WENCESLAO IMP. OBTINUERAT.

ANNO MCCCCI.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir RUPRECHT von Gots gnaden Romiſcher Kunig zu allen zyten merer des Richs bekennen und dun Kunt offenlichen mit diſsem Briefe allen den die yn ſehent oder hœrent leſsen, daſs wir haben angeſehen getrewe und gneme Dienſte alſs der Hochgeborne Bernhart Marggraue zu Baden, unſser Lieb Oheim und Furſte uns

Digitized by Google

und dem Riche offt getan hat, und noch tun. ſol und mag in kunfftigen zyten und darumb haben wir mit wolbedachten mute und rechter wiſsen von beſundern gnaden alle und ygliche ſine und ſiner Marggraueſchafft gnade, fryheit, *privilegia*, hantfeſten, pſantſchefften, Briefe und herkommen, die er und ſin altfordern von Romiſchen Keyſsern und Kunigen unſsern furfaren gehabt und herbracht hant, in allen irenpunſten ſinnen und meynungen alſs dieſelbe *privilegia* hantfeſte und Briefe, von worte zu worte innehalten gnedeclichen beſtetiget, beueſtiget, vernuwet und confirmeret, beſtetigen, beneſten, vernuwen und confirmeren yme die in Crafft dis Briefs und Romiſcher Kuniglicher mechte, was wir yme als eine Romiſcher Kunig von des Richs und von Rechts wegen daran beſtettigen ſollen, uſsgenommen ob yme Kunig Wentzlauwe icht von nuwen geben hette daſs das kein Krafſte oder machte ſol haben. und gebieten herumb allen und iglichen Furſten, Grauen, fryhen herrn, Dienſtluten, Rittern, Knechten, Stetten und allen andern unſsern und des Richs untertanen und getrewen, daſs ſie den Obgen. Marggrafen Bernhart an dieſsen unſsern gnaden nicht hindern noch leidigen ſollen, in dheine wiſse ſonder in daby geruiglichen laſsen blieben, als liebe ynen ſy unſer und des Richs ſwere ungnade zu uermiden. Urkund dis Briefs verſiegelt mit unſserm Kuniglichen Maieſtait Ingeſigel geben zu Heydelberg off den Dinſtag nach ſant Jacobs Tag des Heiligen zwolff boten nach Chriſti geburte duſsent vierhundert und ein Iare unſsers Richs in dem erſten Iare.

Ad Mandatum Dni Regis
Nicolaus Buman.

CCCXVII.

CHARTA RUPERTI IMP. QUA BERNHARDO MARCHIONI PATROCINIUM JURIUMQUE AC PRIVILEGIORUM CONSERVATIONEM PROMITTIT.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir Ruprecht von Gots gnaden Romiſcher Kunig zu allen zyten merer des Richs dun kundt und bekennen offenlich mit dieſsem Brieff allen den die In ſehent oder hörent leſsen, daſs wir den Hochgeborn Bernhard Marggrauen zu Baden, unſsern und des Richsfurſten und lieben Oheim getruwelichen als andere unſsers und des Richs Furſten verdadingen und verantwurten wollen, und wullen In auch by ſinen wirden, Herlicheiden und rechten laſsen, ane alle geuerde, mit urkundt diſs Brieffs mit unſser Kuniglicher Maieſtad anhangendem Ingeſiegel verſiegelt, geben zu Wormſe nach Chriſt geburt XIIIJC. Iare darnach in dem dritten Iar des negſten Samſstags nach ſant Walpurge Tage der Heiligen Iungfrauwen unſsers Richs in dem drittenn Iar.

Ad Mandatum Dni Regis
Johannes Winheim.

Digitized by Google

CCCXVIII.

PRIVILEGIUM RUPERTI IMP. QUO FILIABUS BERNHARDI MARCHIONIS, SINE MASCULA PROLE DEFUNCTI, JUS IN TERRAS MARCHICAS SUCCEDENDI LARGITUR.

ANNO M CCCC III.

Ex Tabulario Elect. Palat.

Wir Ruprecht &c. Bekennen und dun kundt offenlich mit diſsem Brieff allen den die In ſehent oder hörent leſsen, daſs wir umb fliſsiger Bete willen, des Erwurdigen Friderichs Biſchoffen zu Colne unſsers und des Richs Churfurſten und lieben Neuen, und auch umb trewer und nutzer dinſte willen der wir uns verſehen zo dem Hochgeborn Bernarde Marggrauen zo Baden unſserm und des Richs Furſten und Lieben Oheim, den Dochtern des vorgeſchrieben Marggrauen von Baden, die er nu hat, oder in zukommenden Zyten gewynnen mag fur uns und unſser nachkomelinge an dem Riche die ſunderliche Gnade gedan hann und dun In die mit Crafft diſs Briefs, es were ſache das der Marggraue vorgeſchrieben ane Liebes Lehens Erben von ſime Libe geboren von Todes wegen abeginge und ſturbe, das alſs dan die vorgeſchriben ſine dochtere an das Furſtentum der Marggraueſchafft von Baden, und alle Stette Burge ſloſse Zolle Lande und Lute wirdigkeit Herrlicheit und rechte darzu und darin gehörende

erben und kumen ſullen und mogen, glich aber ſie Mannsgeburt weren, und die gerülich und geraſt beſitzen und halden, ſunder alle hindernifse. Mit Orkunde dis Briefs verſiegelt mit unſer Kuniglicher Maieſtadt anhangendem Ingeſiegel, der geben iſt zu Wormſe nach Chriſti geburte XIIIJC. Iare und darnach in dem dritten Iare des negſten Samſtags nach ſant Walpurgen Tage der heiligen Iungfrauen, unſsers Richs in dem dritten Iare.

Ad Mandatum Dni Regis
Johannes Winheim.

Nota. Privilegium hoc tres Electores Eccleſiaſtici ſuis quoque Litteris Conſenſus eodem anno comprobarunt.

CCCXIX.

SENTENTIA ARBITRALIS FRIDERICI COLONIENSIS ARCHIEPISCOPI, INTUITU LITIUM, QUAE INTER RUPERTUM IMP. ET BERNHARDUM MARCHIONEM FUERANT AGITATAE.

ANNO M CCCC III.

Ex Tabulario Elect. Palat.

Wir Friderich van Goitz Gnaiden, der Heilger Kirchen zo Colne Ertzebuſſchoff, des heilgen Romiſſchen Rychs in Italien Ertzcanceller, Hertzouge van Weſtfalen und van Enger, &c.

vnd wir Friderich van der ſeluen Gnaiden Büſſchoff zo Vtricht vnd Symon Greue zo Spaenheim vnd zo Vyanden. Doin kunt allen Luden, die dieſen brieff ſullen ſien oder hueren leſen vnd bekennen offentlichen in dieſem briue, daz wir den Allerdurchluchtigſten Fürſten vnd Heren, Hern Roprecht, Romiſſchen Koning, zu allen Zyten merer des Ryches, vnſern lieben Genedigen Heren vur ſich, ſyne Erben vnd Nakomelinge an die eyne ſyte, vnd den Hogeboiren furſten, Hern Bernhart Marggrauen zu Baden, vur ſich, ſyne Erben vnd nakomelinge an die andere ſyte vur alle yre Helffer vnd Helffere, vnderſaiſſen, lande vnd lude, vnd vur alle die ghene, die In byſtendich behulffen vnd beraiden geweiſt ſyn vnd van beiden partyen weigen üerſs vnd vmb yren willen Vyant worden, vnd in dieſe Vyantſchafft die nu tuſſchen In beiden geweiſt iſt, komen ſynt vnd wat van dieſer Vede vfferſtanden iſt mit der ſelber beider partyen vnd yer ycliger wiſſen willen vnd gehenckniſſe gentzligen geſoynt vnd verslicht hain, als wir ſy auch gentzlichen ſoynen vnd slichten mit crafft diſſ briefs mit ſulchen vurwerden punten vnd artikelen, as herna geſchreben ſteint. In deme eirſten ſal die vurgenant vnſe genedige Here der Romiſſche Koning vm vnſer ſlelicher bede willen, den dochteren des vurgenanten Marggrauen ſulche gnaide doin, ob der vurgenant Marggraue ain lyfsleens erbe ſturbe, off afflynich wurde, daz Sy afdan an daz furſtendoem der Marggraiſſchafft van Baden vnd alle Stede, Burge, Sloſſe, Zolle, lande vnd lude, wirdekeit vnd Herlicheit dar zo vnd dar yn gehuererde erben vnd komen ſullen glych off Sy manneſgeburt weren vnd In darup ſyne briebe in der beſter formen mit ſynre Maieſtät Ingeſiegele beſiegelt vnuerzoicht geben. Auch

ſal

Digitized by Google

ſal vnſe genedige Here der Köning vurg. den Marggrauen vurg. verdadingee vnd verantwerden as ſynen vnd des Rychs furſten vnd In by ſynen furſtendoem, wirden, Herlicheiden vnd reichten laiſſen vnd yeme des ſyne briebe in der beſter formen vnder ſynre Maieſtat Ingeſegele ouch vnuertzoicht geben. Item ſo ſal der vurg. vnſe genedige Here der Köning daz Sloſſ Stafford mit allen ſynen Zobehueren in vnſſ Ertzebuſſchofs van Colne vurg. hande vnd vmb vnſs flyſsliger beden willen ſtellen vnd vns gantze macht geben, die deme vurg. Marggrauen ze leneren vnd oeuerzogewen. Ind der vurg. Marggraue ſal doin beſtellen ain geuerde, daz deme vurg. vnſine genedigen Heren, Hern Roprecht, Romiſſchen Künninge die wyle er lebet yeme noch den ſynen eynich ſchade dar vyſſ noch dar in nyet geſchie ſunder alle argeliſt vnd yeme dar uſſ ſyne briebe in der beſter formen geben vnuertzoicht &c. Auch ſal vnſe Here der Köning vurg. daz Sloſſ Muckeſtorm vnd alle andere Sloſſe die he ſyne vnderſaiſſen oſſ ſyne Helſſere oder helſſere helſſere deme Marggrauen oſſ ſynen vnderſaiſſen Helſſere oſſ Helſſere helſſeren angewunnen hait vnuertzoicht widergeinen. Vnd des glychs ſal der Marggraue auch widerumb doin ain geuerde vnd wat Sloſſe deme Marggrauen ſynen vnderſaiſſen ind Helſſeren as vurſ. is: aſſgebreichen ſynt die muegent Sy wider büwen wanne Sy des luſtet. Item ſal vnſer Here der Köning daz halbe deil der Stat vnd Sloſſ zo Gemer mit allen yren Zobehueren den Marggrauen vurſ. widergeiven vnuertzoicht vnd aſdan ſal der Marggraue eynen Burchfreden ſweren vnd den halten mit Maximyn Heren zo Ropalſtein vnd vur daz andere halbe deil daz Maximyn vurſ. halt, ſal vnſer Here der Köning deme Marggrauen vurſ. vnd

Digitized by Google

ſynen Erben tuſſchen hie vnd ſeint Johannis Baptiſten dage als er geboiren wart neiſtkomende off bynnen aicht dagen darna vmbeuangen auch mit allen ſynen Zobehuerungen widergeben, aber en kan vnd kunde er des nyet gedoin, ſo ſal vnſer Here der Romiſſche Köning vurſ. deme Marggrauen vurſ. vnd ſynen erben bynnen der viergenanten zyt verſycherunge vnd genuegde doin vur ſulch gelt, als vur daz halbedeil geburt, glycherwyſe vnd in alle der maiſſen, als der Marggraue vurſ. Rudolſe van Hoenſtein Rittere gedoin hait ain alle geuerde. Auch als vnſer Here der Köning meynet, daz der Marggraue vurgenant etzlige Zolle habe die nyet ſyn en ſullen Alſo ſal der Marggraue zo geſynnen vns Heren des Könings vurſ. ſyne brieue kunde vnd vermeſſ, die er daruff hait vur In vnd die dry Kurfurſten offme Ryne, off dage brengen, vnd waz die dry Kurfurſten, off zween van In, off der dritte dar by nyet ſyn, en muehte erkennent vnd den Marggrauen beſagent dar mede ſal er ſich laiſſen genuegen. Vnd daz aſdan alſo vort halden. Vnd der Marggraue ſal in ſyme beſeſſe vnd uffbueringen der vurſ. Zolle blyben, als er bis her geweiſt iſt bis as lange daz der vyſſproich als vorgeſchreuen iſt geſchiet iſt. Auch ſal der Marggraue vurſ. as van des Cloiſters weigen von Frauwenalve zo geſynnen vnſſ Heren des Könings vurſ. ſyne briebe kunde vnd vermeſſ zo dage brengen vur die vurſ. Kurfurſten. vnd waz die Kurfurſten als vurſ. iſt dar ynne na Anſpraichen ind Antwerden beider partyen vurſ. erkennent. Dar mede ſal ſich der Marggraue vurſ. genuegen laiſſen vnd daz vort alſo halden. Auch ſullent alle gevangen van beiden ſyten mit eynre alder Orueden ledich vnd loſſ ſeyn, vnd alle brantſchatz vnd vnbetzalt gelt ſullen quytt ſyn vnd were in dieſer vyantſchaft yeman doit bleuen, daz ſal van beiden

ſyten geſoynt vnd dar uff gentzligen verzehen ſyn. Auch ſullent alle die ghene, die vmb dieſer vyantſchaft willen yre Lehen uffgegeben haint off zu genomen were van beiden ſyten yre leene wider entfain, vnd man ſal Sy wider dar yn ſetzen vnd belenen vnuertzoicht zo yrme geſynnen as reicht iſt ain geuerde. Auch ſullen beide Heren vurſ. by yren verbunde vnd Erffeynungen na ynhalt ſulicher brieue darauff gemacht gentzlichen verlyben. Auch ſullent die Burgere ind Stat zo Baſel in dieſer ſoynen begriffen vnd gentzligen geſoynt ſyn Beheltniſſe deme Marggrauen vnd den van Baſel yrre Anſpraichen als yre eyn an den anderen vur dieſer veden hatten. Vnd vmb die vurſ. Anſpraichen off man Sy mit vruntſchaften nyet geſcheiden kunde, ſullent beide partyen vurſ. zo geſynnen vnſers Heren des Köninges vur In vnd die dry Kurfurſten ame Ryne zo dage komen. Vnd wes Sy vnſer Here der Köning vnd die dry Kurfurſten vurſ. off yre zween, off der dritte dar by nyet komen en muchte, na Anſpraichen ind Antwerden beider partyen vurſ. beſagent, daz ſal mallich van In deme andern gentzlichen doin vnd halden ain alle geuerde. Alle dieſe vurſ. ſtucke vnd artikele ſo wie die vurſ. ſteent ſullent vnſe genedige Here Her Roprecht Romiſſche Köning vur ſich vnd alle die ſyne als vurſ. is vnd Her Bernhard Marggraue zu Baden vur ſich vnd alle die ſyne als vurſ. is, mallich van In ſo wie die an yrre yclichem gebuerent deme andern doin vnd vullenfueren vnuertzoicht vnd vur eyne gantze Soyne vnd slichtunge ſtede veſte vnd vnuerbruchlichen halden, ſunder alle argeliſte vnd geuerde. Vnd aller dieſer vurſ. ſtucke vnd Artickele zo vrkunde So hain wir Friderich Ertzebuſſchoff ze Colne, Friederich Buſſchoff zo Vtricht vnd

Digitized by Google

Symon Graue zo Spaenheim alle vurſ. mallich van vns ſyn Ingeſiegel an dieſen brieff doin hangen. Gegewen, geſchiet vnd vyſſgeſproichen zo Wormtze in der Stat In den Jairen vnſſ Heren duyſſent vier hundert vnd dry Jaire des neiſten Samſtags na ſent Walpurgh dage der Heilger Juncfrauwen.

CCCXX.

LITERÆ INVESTITURÆ RUPERTI IMP. RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGENSI DATÆ.

ANNO MCCCCI.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

Wir Ruprecht von Gots Gnaden Romiſcher Küng zu allen Zyten merer des Richs bekennen vnd dun kunt offenbar mit dieſem Brieff, daz Wir han angeſehen fliſsig vnd redelich bete des Edeln Vnſers Lieben getruwen Marggraue Rudolfs von Hochberg, Herrn zu Roteln vnd zu Suſenberg, die annemliche Dinſte vnd Trüwe. Als Vns vnd dem Riche derſelbe Marggraue Rudolff getan hat vnd in künfftigen Zyten Dun ſol vnd mag, vnd haben yme darumbe mit wolbedachtem Mude, gutem Rade Vnſer Fürſten, Edlen vnd getruwen die Lantgraueſchafft in Briſsgauw mit Lantgerichte, Hochgerichte, Maunſchafften vnd Wiltpen, die zu derſelben Lantgraveſchafft gehorent, vnd daz auch alle Gotteshuſer Lüdte die in derſelben Lantgraueſchafft geſeſsen ſint in der Lantgraueſchaft verliben ſollent, welche aber daruſs hinder ander Herren oder Stedte füren, den mocht er nach-

volgen vnd wieder vordern, als andere die ſinen, vnd dartzu alle an-
der ſin Lehenſchafft, Manſchafft Lande und Lüte, die er von Vns vnd
dem Rich zu Lehen hat mit allen yren Rechten vnd Zugehorungen gne-
declich gelühen vnd lihen ym die in Crafft diſs Brieffes von Romiſcher
koniglicher Mechte ſollenkomenheid zu haben, zu halten, zu beſitzen
vnd der zu genieſsen, in aller der maſs als ſin Altſurdern vnd er bisher
gehabt, herbracht vnd beſeſsen haben, wann er dieſelbe Lantgraue-
ſchafft, Lehenſchafft, Manſchafft, Lande und Lüte von Vns als eym
Romiſchen konige ſyme rechten Herren recht vnd redelich nach des
Heiligen Romiſchen Richs gewonheid enphangen vnd vns dauon gehul-
det, globt vnd geſworn hat, als unſer und des Heiligen Richs Grauen
pflichtig ſin zu dun.

Wir han yme auch beſtetiget, vnd beſtetigen yme in Crafft diſs
Brieues alle und igliche ſine privilegia, Hantueſten, Brieue, friheide,
rechte vnd gute Gewonheit, die ſinen Altvordern vnd yme von ſeliger
Gedechtniſs Romiſchen Keyſern vnd konigen vnſern Fürſaren an dem
Rich verlühen vnd geben worden ſin, mit allen yren Meynungen punc-
ten vnd artickeln, als ob ſie von Worte zu Worte in dieſem geinwer-
tigen Vnſerm Brieff begriffen weren. Orkunde diſs Brieffes verſigelt
mit Vnſerm koniglichen Majeſtat anhangend Ingeſigel. Geben zu Hei-
delberg vff den Dunrſtag nooh ſand peters tag ad vincla in dem Iare,
als man ſchreib nach Chriſtj Geburte Duſent vierhundert vnd ein Iare
vnſers Richs in dem erſten Iare

(L. S.)

p. Dnum. R. Epm. Spiren. Cancellarm.
Johes. Winheim.

CCCXXI.

LITERAE REVERSALES BERNHARDI I. MARCH.

QUIBUS SE CURATURUM SPONDET, NE RUPERTO IMPERATORI EX CASTRO STAFFORT, QUOD EI RESTITUERAT, DAMNUM ORIATUR.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir Bernert Marggraue zo Baden. Doin kunt allen luden die dieſen brief ſolen ſien, oder horen leſen, wann der Alerdurchluchtigſter Furſte und Herre Her Roprecht Romiſſche Konig zo allen zyten meerer des Rychs, unſer lieber gnediger Herre umb vlelicher bede willen, des Eirwirdigen Furſten ind Herren Hern Friderichs Ertzebiſſchofs zo Colne unſers lieben Ohemen, uns an daz Slos Staffert, mit allen ſynen Zubehoringen hait laiſſen wederkomen, So bekennen wir und globen by unſern Furſtlichen trvwen, und mit Krafft dis briefs, daz wir daz vurgenant Slos Staffert, alſo beſtellen ſolen, und altzyt alſo beſtalt haben, daz deme vurgnant unſerm gnedigen Herren, Hern Roprechte Romiſſchen Könige noch den ſynen, als lange er lebet, keyn ſchade, vyſſ deme vurgnanten Sloſſe, Staffert, noch dar weder yn, geſchien en ſal, in dehenne wys, an alle geuerde, und hain das zo gantzer ſteitgeit unſer Ingeſiegel an dieſen brief doin hangen, der geben iſt zo Wormtze in den jaren unſſ Herren duſent vier-

Digitized by Google

hundert und dry Jair, des neiſten Samſtags, na ſant Walpurgs dage der heilger Joncfrauwen.

CCCXXII.

EPITOME LITTERARUM DOMINI IOAN. DAN. DE OHLENSCHLAGER, FRANCOFURTO MISSARUM.

ANNO MCCCCIII.

Von Kayſer Ruperti Kriegen mit Markgraff Bernhard zu Baden hat Struve Corp. Hiſt. Germ. ſub Ruperto. §. 8. einige gute Nachrichten. Im hieſigen Stadt-Archiv finden ſich auch verſchiedene dahin gehörige Urkunden, davon ich die Anzeige zu thun unermangle. In der erſten, welche unten zerriſſen und daher ohne datum iſt, berichtet K. Rupertus der Stadt, *daſs Gr. Hanman von Bitſch bey Ihme auf dem Tage zu Bacharach gewesen* und ſich *entſchuldigt habe von der Sache wegen, als er zu dem Herzogen von Orliens geritden und dem verbundliche worden iſt, daz nit wider Uns und das Rych ſy, und hat Uns auch anderwerte gelobt und geſworn getreueliche bey Uns verblyben und bygeſtendig und beholffen zu ſin: Auch hat unſer Neve der Erzbiſchoff von Collen einen gütlichen tag zuſſchen Uns und dem Marggraven von Baaden gemacht, der da ſin ſal von hüte Sontag über acht tage nechſtkompt zu Wormſe; darzu auch die von Straſsburg, Menze, Wormſe und Spire ire erber Fründe ſchicken werden, wenn ſie Uns auch lange zeit darum nachgeritten ſin und ſich fliſſeclichen darunter*

gearbeit haben und der obgenant unſer Neve von Collen meynt ye mit der Stedte Fründen den Marggraven daran zu wiſen, daz er uns und das Riche ſicher mache von des Bundniſs wegen, daſs er dem Hertzogen von Orliens . . . . auch ſonſt due, was er uns billig und von rechte thun ſoll.

In der zweiten, die von Ruperto, Datum Wormatiæ Sabbato ante Dominicam Jubilate Anno Domini *Milleſimo quadringenteſimo tertio* Regni vero noſtri anno tercio „ an die Stadt erlaſſen worden, berichtet der König an Frankfurt, dáſs er „ für uns und die unſere, unſere „ Helffer und die Iren mit dem Hochgebornen Bernharten Marggra- „ ven zu Baden unſerm lieben Oheimen und getruwen und den ſinen „ allen, ſinen Helffern und den Iren gentzlichen verricht und geſunet „ haben, als der ingesloſſen zedel uſswiſet. „ Auf ſolchem zettel iſt auch wircklich die gantze Süne begriffen, die doch auf weiter nichts als die Aufhörung aller beederſeitigen Feindſeligkeit geht.

In der dritten, Datum Munichawsheim Tercia feria poſt Dominicam Judica *A. D. M CCCC III.* Regni vero noſtri anno tertio, und die folglich einige Wochen älter als die vorigen iſt, meldet Rupertus der Stadt, daſs „ unſer zog uff den Marggraven zu Baden vorgank hat und „ unſer volcke etwie vile itzunt uff ym ligent und yme ſin lant beſcbe- „ digent. So meynen wir ſelber und auch unſer Oheim von Wurtem- „ berg uff Morne Mittwoch auch in ſin land ze zihen und zu kommen „ und unſere Helffere und volke hant dem Marggrauen ein Stat ange- „ wonnen im Elſaſſ. Unſer Oheim Graue Johann von Sponheim der „ Marggrauen Mutter Bruder hatte zuſchen Uns und dem Marggraven „ ein Richtung getedingt und hat uns die under ſyme und andern In-

„ geſi-

Digitized by Google

„ geſigeln verſchriben gebn und auch von etlichn unſern Reten von
„ unſern wegen widdrumb verſchriebn und verſigelt genomen und er
„ ſprach, daz er dez von dem Marggraven Geheiſs und Macht hette
„ und waz dez geſternt ein Tag zu Bruchſell daz zu vollnfuhren und
„ zu enden und warn auch Unſer Rete uff dem Tage der Richtung von
„ unſern wegen genzlich zu volgen, als die verſchribn und verſigelt
„ iſt und der Marggraue wolte da nit daby verliben und iſt dez uſsgan-
„ gen &c. „

Weiter finde ich nichts von diſer erſtern Fehde. Aber von der zweyten im *Iahr 1406.* ſind die Nachrichten um ſo wichtiger, weil damals Kur-Maynz, der Marggrav von Baden, der von Wirtemberg, die Stedte Straſsburg, Ulm &c. wegen verſchiedener Beſchwerden gegen Rupertum zuſamen verbunden waren, zu deren Beylegung der König einen Reichstag nach Maynz auf Epiphaniam 1406. beſchied, davon ich die Acta beſitze. Der Markgrav klagte diſsmals wegen des Wildbanns. Wurtemberg aber und die Städte übergaben Artickel, davon iſt etwas beym Wencker zu finden, und ſcheinet es, daſs die Hauptbeſchwerden wegen der Geleite der Kaufleute nach der Frankfurter Meſſe geweſen. Wobey übrigens Rupertus den Ständen das Recht nachgab, auch „ *ohne ſunderliche Laube vnd Uztrags des Richs Bündnüſſe vnd Ey-*
„ *nungen vmb. Frids vvilien untereinander zu machen*, als er der König
„ ſelbs vormals gethon.

CCCXXIII.

RUPERTI IMP. PRIVILEGIUM DE NUNDINIS OPPIDO LOERRACO CONCESSIS.

ANNO MCCCCIII.

Ex Archivo Badenſi.

Wir Ruprecht von Gottes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen Zyten Mehrer des Richs, bekennen vnd tun kund offentlich mit dieſem Briefe allen den, die Ihn ſehent oder horent leſen, daſs wir vmb fliſsiger Bete Willen des Edlen, vnſers lieben getrüwen Rudolfs, Marggrafen zu Hochberg, genannt von Röteln vnd von Suſenberg vnd auch vmb getrüwe vnd gnehme Dienſte, die Er vns vnd dem Riche getan hat vnd noch tun ſol vnd mag in künftigen Zyten vnd auch vmb des Voigts vnd der Gemeinde zu Lörrach bete willen mit wolbedachtem Mute vnd rechter Wiſsen, denſelben Voigte vnd Gemeinden zu Lörrach herleubt vnd gegonnet haben, Erleuben vnd gunnen Ihnen in Kraft diſs Briefs vnd Römiſcher Kuniglicher Mechte, daſs Sie einen Iahrmarckt vnd Iahrtag, jährlich vf den nechſten Mitwochen vor Sanct Michaels tag und darzu einen Wochenmarckt by In zu Lörrach mit Namen alle Mittwochen haben und halten ſollen und mögen, immer, ewiglichen, vnd ſollent auch alle vnd jegliche, ſie ſyn Arme oder Riche, die dieſelben Iahre Marckt und Wochenmarckt ſuchen, dar, und dannen allzyt, ſo ſie die ſuchen, in Unſerm vnd des Heilgen

Digitized by Google

Richs Schirme vnd Geleit ſin ohne alle Gefärde vnd Gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürſten, geiſtlichen vnd weltlichen, Graven, Freyen, Herrn, Dienſtlüten, Rittern vnd Knechten, Gemeinſchäften der Stätte, Märckte und Dörfere vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Richs Untertanen vnd getreuwen ernſtlichen vnd veſtiglichen mit dieſem Briefe, daſs Sie die obgenanten Voigt vnd Gemeinde an den obgedachten ynſern Gnaden nicht hindern noch irren in dheinerley Wyſse, ſundern Sie daby geruwetlic beliben laſsen und auch handhaben, ſchützen und ſchirmen, als lieb In ſy vnſer vnd des Richs ſchwehre Vngnade zu vermyden, mit Vrkund diſs Briefs verſigelt mit vnſer Königlichen Majeſtät Ingeſigel. Geben zu Nuremberg, vf den nechſten Frytag nach Sanct Paulstag als er bekehret ward, in dem Iahre als man zalte nach Chriſti Geburte vierzehenhundert vnd drey Iare, vnſers Richs in dem dritten Iare.

(L.S.)

Digitized by Google

CCCXXIV.

RUPERTI IMP. PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO RUDOLPHO MARCHIONI HACHB. DATUM.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Ruprecht von Gottes Gnaden, Römiſcher Kunig, zu allen Ziten Mehrer des Richs, bekennen vnd tun kund offentlichen mit dieſem Briefe allen den, die Ihn ſehent oder hörent leſen, daſs Wir durch ſolcher Dienſte vnd trüwen Willen, als Vns vnd dem Riche, der Edel Rudolf, Marggrave von Hachberg, genannt von Röteln vnd von Suſenberg, Vnſer vnd des Richs lieber getrewer oft vnd dicke nützlichen vnd williglichen getan hat, täglich tut vnd fürbas tun ſoll vnd mag in künftigen Ziten Ihm vnd ſinen Erben, mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wiſsen, dieſe beſunder Gnade getan haben vnd tun Im die in Kraft dis Briefs vnd Römiſcher Kuniglicher Mechte, das Nieman, in welcherley Würden, Adel oder Weſen der ſey, Sie Ihr Diener, Lüte vnd Underſeſsen, es ſyn eigen Lüte, Pfandlüte oder ander Mann oder Wybe, Knaben oder Töchter für kein Landgerichte, oder anderwertliche Gerichte vm keinerley Schulde oder Sache nicht fürtriben, heiſchen oder laden noch vber Sie kein Urteil ſprechen ſolle oder möge in dheine Wyſs, vſsgenommen alleine, Vnſer vnd des Richs Hofgerichte, ſunder het jemand zu den egenann-

ten Rudolf oder ſinen Erben ichts zu ſprechende, der ſoll vnd mag das für Vnſerm vnd des Richs Hofegerichte ſuchen vnd furdan, als Recht iſt, hat aber jemand zu Iren Dienern, Lüten oder Vnderſäſsen ichts zu ſprechen, der ſoll das für demſelben Rudolfen, ſinen Erben oder für Iren Richtern vnd Ambtlüten, dahin Sie dann gehören, ſuchen vnd fürdern, als Recht iſt vnd Sie auch wider dieſe gegenwürtige Vnſere Gnade in kein ander Gerichte nicht ziehen in dhein Wyſs, Es wär dann, daſs dem Kläger Recht daſelbſt verſagt würde vnd Ihme nicht widerfahren möchte, ſo mag ein jedermann zu Ihm, für Vnſrem vnd des Richs Hofegerichte ſuchen vnd fürdern, als billich iſt, vnd, wer den egenanten Marggrafen, ſyn Erben oder die ſynen darüber lude, furtriebe oder verteilte, das ſoll kein Kraſt noch Macht haben vnd vernichten auch das in Kraſt diſs Briefs vnd Römiſcher Küniglicher Mechte, Vollnkommenheit vnd gebieten darumb allen Fürſten, Geiſtlichen vnd Wertlichen, Graven, Freyen, Herren, Dienſtlüten, Rittern, Knechten, Hoferichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtlüten, Vrteilſprechern, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern Vnſern vnd des Richs Vndertanen vnd lieben getruwen ernſtlich vnd feſtiglich mit dieſem Briefe, das Sie den egenanten Marggraf Rudolfen, ſin Erben, noch Ir Lüte oder Vnderſeſsen wieder ſolche Vnſer Gnaden vmb keinerley Sachen für kein Landgerichte, Hofegerichte oder ander Gerichte nicht fürheiſchen, laden oder damit bekümmern in dheine Wyſs, ſondern ſie by denſelben Gnaden getreuwlichen handhaben, ſchützen und ſchirmen vnd geruhelich beliben laſsen, wann geſchäch darüber von jemands keinerley Ladunge, Recht oder Vrtheil,

Digitized by Google

wollen wir, das es demſelben Rudolfen, ſinen Erben oder den Iren keinen Schaden bringen oder zufügen ſolle oder möge in dheine Wyſs, wer auch ſolche Vnſer Gnade an In oder den Iren freuelich vberfüren, der ſoll als oft vnd dicke das geſchehe, in Vnſer vnd des Richs ſchwere Vngnade vnd in ein Pœne zwentzig Marck lötigs Golds verfallen ſin, die halbe in vnſer vnd des Richs Cammer vnd das ander halbe teil dem ehgenanten Marggrafe Rudolfen oder ſinen Erben vnläſslichen gefallen ſollen, mit Vrkund diſs Briefs verſiegelt mit Vnſer Kuniglichen Majeſtat Ingeſigel. Geben zu Nuremberg vf den Frytag nach Sanct Paulstag, alſs er bekehrt ward, in dem Iahre, alſs man zalte nach Chriſti Geburte vierzehenhundert vnd dry Iare, Vnſers Richs in dem dritten Iahre

(L.S.)

CCCXXV.

JUDICIUM FEUDALE FERT SENTENTIAM IN LITE INTER BERNHARDUM MARCH. BAD. ET SCHAUENBURGIOS PROPTER PARTEM CASTRI SCHAUENBURG AGITATA.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich RUDOLFF von Hohenſtein Ritter erkenne mich daz Ich zu Gericht ſaſse zu Baden vff den Tag, als datum diſs Brieffs geſchriben ſtet, vnd waz ein Richter von dez Hochgebornen Fürſten myns

Digitized by Google

gnedigen Hrn Hrn Bernharts Marggrauen zu Baden wegen mit ſime vollen gewalt und ſaſſen by mir In gerichts wiſe diſe nachgeſchriben ſine Manne mit Namen Burghart Humel von Stauffenberg, Reinhart von Windeck, Hans Zorn von Straſsburg, Reinbolts von Uffelm von Straſsburg Rittere, Hans von Boſſenſtein, Gerige von Bach Hofmeiſter, Hans von Bach, Abrecht Roder, Dietrich Roder der alte, Crafft von Graſswilre, Cüntzel von Craſswilre, Abrecht von Ruſte der alte, Vlrich Kolbe von Stouffenberg, Hans Stalle von Stouffeuberg, Reinbold Kolbe von Stouffenberg, Cunrat von Widergrin von Stouffenberg, Hug von Kintwilre, Hans Reinbolt von Windeck, Heinrich Roder, Diethrich Roder von Hohenrode, Wolff Merſer vom Berge, Abrecht Schultheiſs von Oberkirch, Abrecht Wolff, Rudiger Stern von Vlmburg, Bernhart von Matzenhein, Hans von Wintertur, Hans Schilt der jung von Straſsburg vnd Hans Cuntzman von Staffurt Vogt zu Baden, vnd kam da für mich vnd die vorgeſchrieben Manne der vorgenant Gerige von Bach In fürſprechen wiſe von vnſers vorgl. gnedigen Herren dez Marggrauen wegen, vnd clagt vff alle von Schouwenburg die Teil an derſelben Veſtin hetten, wie daz ſie demſelben Vnſerm Herrn dem Marggrauen entwerten vnd vorhielten den Teil vff derſelben Burge der Ludwig Winterbachs ſeligen waz, vnd meynte die wile er ane Libs Lehenserben abgangen were, vnd ouch von Geburte nit von Schouenburg were von keiner Sipſchafft vnd ouch weder von Schilt noch von Helme, ſo wer Ime derſelbe Teile die wile Schouwenburg von Ime zu lehen rüret, verfallen, auerſtorben vnd ledig worden, als ein eigen Gute ſyme Herrn billich verfallen ſolt. Vnd hette daz dick vnd vil an ſie erfordert mit Brieffen vnd mit Botſchafft, Es mochte Ime aber nye

von Im Inn werden, vnd batt mich die Manne eine Vrteil darvmb zu ſragen, ob ſie Ime denſelben Teil zu Schouwenburg icht billich ſoltent Ingeben vnd antwurten vnd In ſine eigen ſetzen vnd In fürbatzme daran vngeirret vnd vngeſumet laſsen. Dagegen ſtundent Bernhart vnd Rudolff von Schouwenburg von aller von Schouwenburg wegen mit macht vnd mit Irem fürſprechen dar, daz waz Reinbolt Kolbe von Stouffenberg vorgl., der antwurt darvff von iren wegen vnd ſprache, wie daz Ludwig Winterbach ſelige von Geburte einer von Schouenburg wer, vnd ſin Vater vnd ſins Vaters Vater werent von Schouwenburg geboren, darzu hettent ſie ein ſtarck gemeynſchafft mit einander an der Veſtin zu Schouwenburg vnd an dem Berge, an dem Velſen, an dem Mantel, an Muren, Porten, an Brücken vnd graben, an der Cappeln, an der Drinckſtuben daſelbs, an wege und an ſtege, an walt, waſſer vnd an weyde, vnd wer anders kein ſunderheit da, wan daz Ire vordern vnd ſie ſunder Hüſser vnd wonunge da hetten, vnd die werent vor zyten vſsgezeichent, wo ir yeglicher mit ſime Wibe vnd Kinder Ire Hüſser vnd gemache hetten, vnd als ſchier Ir einer für ſin türe keme, ſo wer er vff ire gemeynſchafft vnd vff ire Almenden, vnd habe ouch dieſelbe gemeynſchafft alle Ire vordern von Schouwenburg jewelten allſo herbrachte, lenger dan yeman verdencken mochte, vnd wolrent darumb tun waz die Manne zu dem Rechten erkanten. So wer ouch keime Lehenherren nye kein Teile daſelbs verſallen noch Ingeben, vnd Ine ouch nye me von andern iren Lehenherren In ſolicher maſs zugeſprochen worden vnd getruwt Gott vnd den Rechten, derſelbe Teil were Ine in Ire gemeynſchafft verſallen vnd keim Lehenherren. Vnd noch

noch Clage vnd Antwort nach Rede vnd Widerrede, da ſatzte ich obgenanter von Hohenſtein der Richter die ſache zu Vrteil vnd batt die Manne darvmb zu ſprechen, da erkante der mer teil vnder Inen zu dem Rechten, getorſtent die von Schouwenburg alle die zu iren Tagen komen weren vnd die Teil vnd gemeyn an Schouwenburg haben Ir yeglicher beſunder einen eyte zu den Heilig ſweren, daz Ime kunde vnd wiſſende ſey, daz ſie und alle Ire alte vordern eine ſoliche gemeinſchafft zu Schouwenburg Inne vnd herbracht haben, *In der maſs als vorgeſchriben ſtet*, vnd tettent dez ſoliche Ire Recht vnd Eyde In dryen Tag vnd ſechs Wochen den nehſten, des der erſt Tag ſin ſoll von morn Zinſtags vber vierzehen Tage, daz wirt vff Sant Dioniſien Tag nehſte komet, vnd der ander Tag von dem nehſten Mitwochen darnach vber viertzehen Tage, daz wirt vff den nehſten Mitwochen vor Symonis & Jude apoſtolorum nehſt komet, ſo wirt der dritt Tag von dem nehſten Dunrſtag darnach vber vierzehen Tage, daz wirt der nehſte Dunrſtag vor Sant Martins Tag nehſt komet, zu Baden vor mir dem obgenanten Richter, oder vor dem Schultheiſsen zu Baden vngeuerlich, des ſollent ſie genieſſen, doch alſo daz der obgenant vnſer Herre der Marggraue denſelben Ludwig Winterbachs von Schouwenburg ſeligen Teil, eime von Schouwenburg lihen ſol, wem er wil der Teil vnd gemeyn an dem Schloſse zu Schouwenburg hette, vngeuerlich, detten aber die vorgenanten von Schouwenburg alle, die zu iren Tagen komen weren, ſoliche Ire Eyde und Rechte nit In der zyte vnd in der maſs, als da vorgeſchriben ſteht, dez ſoll vnſer Herre der Marggraue genieſſen. vnd by demſelben Teil bliben vngehindert vngeuerlich, vnd dirre vorgeſchri-

Digitized by Google

ben Vrteil vnd Rechte zu Vrkund, ſo habe ich der obgl. Rudolff von Hohenſtein der Richter vnd wir diſe nachgeſchrieben ſehs Manne, mit namen Reinhardt von Windeck Ritter, Hans von Boſſenſtein, Gerige von Bach Hofmeiſter, Reinbold Kolbe von Stouffenberg, Cüntzel von Craſswilre vnd Crafte von Craſswilre vnſer yeglicher ſin eigen Inſigel von vnſer aller wegen gehencket an diſen Brieff der geben vff den nehſten Mentag vor Sant Michels Tag In dem Iare da man zalte nach Chriſti Geburte vierzehenhundert Iare vnd drü Iare, vnd ſint dirre Vrteils Brieff zwene die bede glich ſtent vnd hat jegliche Parthie einen behebt.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

CCCXXVI.

CHARTA RUPERTI IMP. QUA PRIVILEGIUM FORI SUBDITIS BERNHARDI MARCHIONIS CONCEDIT, NE IN ALIIS QUAM MARCHICIS JUDICIIS CONVENIANTUR, EXCEPTO CASU DENEGATÆ JUSTITIÆ.

ANNO MCCCCIV.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir RUPRECHT &c. bekennen &c. daß wir haben angeſehen, die getrevven ſteten Dinſte und großen fliſſe des Hochgebornen Bernharts Marggrauen zu Baden, unſers lieben Obeimhs und Fürſten, da-

Digitized by Google

mit er uns und das Heilige riche mit fliſsigen ſteten trenwen meynet, und noch kunſſticlichen gentzlichen meynen wirdt, und darumbe ſo haben wir ym, ſinen Erben und nachkomen Marggrauen zu Baden gethan, und dun auch yn mit dieſem Brieſſe die beſunder gnade mit rechter wiſſen unſer wiſsend und wollen das auch mit Vollkomenheit Kuniglicher mechte, daſs man Ir Diener und andere Ir Manne und lute gemeinlich noch beſunder für dheinen Gerichte oder Landgerichte nit laden ſollen, were aber, daſs ir einer oder ir mer einer iren Diener Manne oder armenlut fur ein gericht oder Landgericht geladen worden, ſo ſall derſelbe Richter oder Landrichter, wan oder alſs offt im der vorgenant Marggraue Bernhart oder ſin Erben darumb ſchribent oder ſchriben werdent den oder die, Ir ſy einer oder mer, die alſo furgeladen werdent, und alſs offt daſs not geſchicht fire Marggraue Bernharten und ſin Erbenund fire ire gerichte wider wiſsen, alſo daſs der egenant Marggraue Bernhart, ſin Erben und nachkomen von dem oder denſelben dem Clager alſs offt es not geſchicht unuerzugenlich fir yn und iren gerichten rechts geſtatten und helſſen ſollen, in den nechſten vier wochen von dem tage zu zelen, alſs ſie fur ſie gewiſſet werdent an alles geuerde, und darzu ſal unſer und des Richs Richter oder Landrichter zwene erber wol behalten man ſenden, die daruber ſchwern ſullen der warheit zu bekennen ob ſolichen Clegern in der egenanten Marggraffen gerichten rechte widerfahren ſy, geſchee aber das nit alſo, daſs Marggraue Bernhart oder ſin Erben den Clegern inwendig vier wochen rechts nit hulffen noch geſtatten alſs vorgeſchrieben ſtet, ſo ſall und mag unſer und des Richs Richter oder Landrichter nach den egenanten vier wochen dem Clager rechts geſtatten und helffen, in denſelben ſachen die dan zu gerichte lauffent nach gerichts recht und Ordnunge ungeuerlichen, were auch daſs Richter oder Landrich-

ter des Richs, wer der were, wider diſſe gnade des egenanten Marggrauen Bernharts oder ſinen Erben, Mann, Diener oder ander ir Lute den oder die, die alſſo furgeladen wurden, nit wolten vor dieſelben egenanten Marggrauen von Baden ir Herrn und ir gerichte wider wiſſen alſ dauor begriffen iſt, ſo meinen und wollen wir, daſ denen alle ſachen die furbas mer dawider geſchehent mit gerichte, ladunge, urteiln oder ſuſt in ander wiſe da wider geſchehen, untugentlich, unkrefftig und gentzlich abe ſin ſollen, und deuſelben die alſſo furgeladen und furgetrieben wurden keinen ſchaden bringen, und dieſe unſſer gegenvvurtig gnade ſoll vveren zu unſſern Lebtagen und allezyt die vvile in allen iren Krefften gentzlich beliben, dauon gebieten vvir allen unſſern Lantvogten, Richtern, Landrichter, ſchulteiſſen und allen den die unſſern und des Heiligen Richs gerichten vor ſin, die nu ſint oder die by unſſern Lebtagen vverdent, in zukunfftigen zyten, daſ ſie vvieder dieſe unſſere kunigliche gnade nit tun ſollen in dheine vviſſe, by der pene hundert Marck goldes die ein iglicher der davvider dut oder dete es ſy Cleger oder richter, alſ offt verſallen ſin ſoll alſ davvider geſchicht in ſolchen beſcheidenheite daſ dieſelbe pene halb uns und dem heiligen Riche und daſ anderhalb teil dem egenanten Marggrauen Bernharden oder ſinen Erben geſallen ſoll, an alle hinderniſſe, mit urkund dieſ brieffs verſigelt, mit unſſerm kuniglichen Majeſtat Ingeſiegel, geben zu Heydelberg uff den nechſten Fritag vor ſant Margreten tag der heiligen Jungfrauen, in dem Jare, alſ man zalte nach Chriſti geburte XIIII C. und vier Jare, unſsers Richs in dem virten Jare.

Per Dnum R. Ep. Spiren. Cancell.
Emeric. de Moſscheln.

Digitized by Google

CCCXXVII.

LITTERÆ REVERSALES EGONIS COMITIS FURSTENBERGII DE CASTRO NOVO FURSTENBERG IPSI A BERNHARDO MARCHIONI BADENSI IN FEUDUM COLLATO.

ANNO MCCCCVI.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich graue Egen von Furſtenberg bekenn vnd tun kunt offenlichen mit diſem Brieff, das ich mich mit dem Hochgebornen Fürſten vnd Herren Hern Bernharten Marggrafen zu Baden mynem lieben Herren fruntlichen vereint han, vnd vmbe beſunder gnade vnd frundſchaft die ich an Ime manigualtiglichen empfunden han vberkomen bin alſo daz ich fur mich vnd alle mine erben mit geheiſſe, willen und wiſſen des wolgebornen Graff Heinrichs von Fürſtenberg des Eltern myns lieben Herrn und Vatters Graff Heinrichs vnd Graff Conratz von Fürſtenberg myner lieben Brüder von dem obgenant mynem Herren dem Marggraffen nuwe Fürſtenberg das Sloſſe vnd Loſſingen daz Dorff mit allen Iren nutzen, rechten vnd zugehorungen zu einem rechten mannlehen vnd nach mann lehens reht vff diſen huttigen tag als datum diſs briefs geſchriben ſtet enpfangen han vnd habe Ime daruber gehuldet, gelobt vnd geſchworn Ime ſinen erben vnd ſiner marggraueſchaft getrüwe vnd holt zu ſinde, ſinen ſchaden zu warnen, ſinen fromen zu werben, vnd allez daz zu

Digitized by Google

tunde daz ein mann ſinem Herren von ſines mann lehens wegen billich vnd von rechtswegen gebunden iſt zu tunde ane alle geuerde. Auch ſol daſſelbe Sloſſe nüwe Fürſtenberg dem vorgenanten mynem Herren vnd allen ſinen erben offen ſin, alſo daz ſie ſich darußz vnd darjne zu allen vren nöten vnd ſachen wider menglichen vßgenomen die graffſchaft zu Fürſtenberg vnd vns vnd vnſere erben weren vnd behelffen mogend als dicke ſie wollend ane myne vnd myner erben vnd eins ieglichen von vnſernwegen hinderniſſe vnd widerrede ane alle geuerde. Vnd der vorgeſchriben Dinge aller zu warem Vrkund So han ich Graff Egen von Fürſtenberg obgenant myn eigen Inſigel gehenckt an dieſen brieff, vnd wir Graff Heinrich von Fürſtenberg, der alte Graff Heinrich vnd Graff Conradte ſine Sune bekennen vnd tun kunt offenlichem mit diſem brieff, daz alle dieſe vorgeſchriben ſachen, punkten und artickele, wie die davor von vns vnd dem obgenanten Graff Egen vnſerm Sone vnd Bruder davor geſchriben ſtent, von vnſerm geheiſſe vnd mit vnſerm guten willen, wiſſen vnd verhenckniſſe durchgangen vnd geſcheen ſint vnd vnſern willen vnd verhenckniſſe darzu getan vnd gegeben habend in alle die wiß als vorgeſchriben ſtet vnd dez allez zu warem Vrkunde So hat vnſer ieglicher ſein eigen Inſigel gehenckt auch an diſen brieff der geben iſt vff den heiligen palmtage des Jars do man zalte nach Criſti geburte viertzehenhundert vnd Sechs Jare.

Digitized by Google

CCCXXVIII.

GREGORIUS XII. PONT. MAX. DAT BERNHARDO MARCHIONI BADENSI VENIAM, ABBATIAM GOTTESAVIENSEM IN DOMUM ORDINIS CARTHUSIENSIS TRANSMUTANDI.

ANNO MCCCCVI.

Ex Archivo Badenſi.

Gregorius Epiſcopus Servus Servorum Dei venerabili fratri Archi-Epiſcopo Mogunt. ſalutem & apoſtolicam benedict. Rationi congruit & convenit honeſtati ut ea quæ de Romani Pontificis gratia proceſſerunt, licet ejus ſuperveniente obitu literæ apoſtolicæ ſuper iſtis confectæ non fuerint, ſuum conſequantur effectum. Dudum ſiquidem pro parte dilecti filii Nobilis Viri Bernhardi Marchionis Badenſis felicis recordationis Innocentio Pp. VII. prædeceſſori noſtro expoſito, quod olim ipſe Marchio in quodam nemore in ſuo dominio temporali conſiſtente unam domum cum neceſſariis officinis, pro uſu & habitatione unius Prioris & fratrum conventum facientium Carthuſienſ. Ordinis fundare ac competenter dotare voverat, vel ſaltem in animo ſuo propoſuerat, quodque Monaſterium in Gotsaw ordinis Sancti Benedicti Spirenſ. Dioceſ. infra hujusmodi ſuum dominium conſiſtens, ad paupertatem erat redactum, ac dilecti filii Abbas & Conventus ejusdem Monaſterii ad hoc quod Monaſterium ipſum ab hujusmodi paupertate per di-

ctum Marchionem relevaretur, contentabantur, quod ipſum Monaſterium in domum fratrum dicti Carthuſienſ. ordinis transmutaretur, dictusque Abbas ac ſingulares Monachi ejusdem Monaſterii parati erant prædictum ordinem Carthuſienſ. profiteri præfatusque Marchio, ut ab hujusmodi voto ſeu propoſito abſolveretur, dicto Monaſterio in hujusmodi donum mutando, de bonis ſibi à Deo collatis, annuos reditus quadringentorum florenorum auri aſſignare intendebat, ac pro parte ipſius Marchionis præfato prædeceſſori humiliter ſupplicato, ut Abbatialem dignitatem in dicto Monaſterio extinguere ipſumque Monaſterium in domum hujusmodi mutare ipſique Marchioni dictum votum, ſeu propoſitum in aſſignationem hujusmodi annuorum redituum per eum faciendam commutare de benignitate Apoſtolica dignaretur. Idem predeceſſor hujusmodi ſupplicationi annuens videlicet VI. Kal. Aprilis Pontificatus ſui anno ſecundo voluit & conceſſit tibi dari in mandatis, ut ſi eſſet ita, tibique videretur expediens dictusque Marchio hujusmodi annuos reditus quadringentorum florenorum auri prædicto Monaſterio effectualiter aſſignaret, eundem Marchionem ab hujusmodi voto ſeu propoſito auctoritate Apoſtolica abſolveres, & Abbatialem dignitatem hujusmodi in dicto Monaſterio extingueres, ipſumque monaſterium in hujusmodi domum fratrum dicti Carthuſienſ. Ordinis mutares quodque ſi forte duo vel tres ex Monachis dicti monaſterii nollent eundem Carthuſienſ. ordinem profiteri præfatus Marchio hujusmodi aliis Monachis quoad viverent in alio vel aliis Monaſterio ſeu monaſteriis dicti ordinis Sancti Benedicti congrue faceret provideri, conſtitutionibus Apoſtolicis nec non ſtatutis & conſuetudinibus Monaſterii in Gotsau & ordinum prædictorum

rum contrariis juramento confirmatione Apoſtolica vel quacunque firmitate alia roboratis, non obſtantibus quibuscunque, ſuper his autem omnibus idem prædeceſſor tuam voluit conſcientiam onerari. Ne autem pro eo quod ſuper hujusmodi voluntate & conceſſione dicti prædeceſſoris ſuperveniente obitu Apoſtolicæ literæ confectæ non fuerunt, præfatus Marchio hujusmodi voluntatis & conceſſionis fruſtretur effectu, volentes & Apoſtolica autoritate decernentes, quod hujusmodi voluntas & conceſſio dicti prædeceſſoris perinde ac ipſa die videlicet VI. Kal. Aprilis conſequantur effectum ac ſi ſuper eis dicti prædeceſſoris literæ ſub ipſius diei dat. confectæ fuiſſent, prout ſuperius enarratur quodque præſentes literæ ad probandam plene voluntatem prædeceſſoris & conceſſionem prædictas ubique ſufficiant, nec ad id alterius probationis adminiculum requiratur, fraternitati tuæ per Apoſtolica ſcripta committimus & mandamus quatenus ſi eſt ita, idque tibi videatur expediens, præfatusque Marchio hujusmodi annuos reditus quadringentorum florenorum auri dicto Monaſterio in hujusmodi domum ut præfertur mutando aſſignaverit, cum effectu eundem Marchionem ab hujusmodi voto ſeu propoſito Apoſtolica auctoritate abſolvas, nec non abbatialem dignitatem in dicto Monaſterio extinguas ipſumque Monaſterium cum omnibus juribus & pertinentiis ſuis, in hujusmodi domum fratrum Carthuſienſ. ordinis eadem autoritate transmutes præmiſſis & aliis contrariis non obſtantibus quibuscunque proviſo etiam quod ſi forſan duo vel tres ex Monachis dicti Monaſterii noluerint præfatum ordinem Carthuſienſ. profiteri dictus Marchio eis quoad vixerint in alio vel aliis Monaſterio ſeu Monaſteriis prædicti ordinis Sancti Benedicti absque tamen gravamine Mo-

naſterii ſeu Monaſterio, cum hujusmodi faciat congrue provideri ſuper quibus omnibus tuam conſcientiam oneramus. Dat. Rom. ap. Sanct. Petrum XIIII. Kalend. Jan. Pontificatus noſtri anno primo.

(Gregorius Papa XII)

Joh. de Lyns.

CCCXXIX.

CHARTA RUPERTI IMP. QUA BERNHARDO MARCHIONI PERMITTIT, UT ANNÆ OETTING. CONJUGI DOTALITIUM IN TERRIS MARCHICIS, MULBERG ETC. CONSTITUAT.

ANNO MCCCCVI.

Ex Tabulario Elect. Palat.

Wir RUPRECHT &c. *Bekennen und tun kundt offenbar mit dieſem Brieffe, daſs wir dem Hochgebornen unſerm lieben Oheim und getrewen Bernhardt Marggrafen zu Baden gegunnet und verhenget han, daſs er Annen von Otingen ſiner Huſsfruwen unſer lieben Mume uff dieſsen nachgeſchrieben Schloſse, Dorffern, Zollen und zugehorungen mit namen uff Mulnberg der Burg und uff allem daſs darinn und darzu gehöret es ſy der Ackergang des Buwes daſelbs, uff der Mulen Zolle, und geleite daſelbs, uff*

dem Fiſchwaſser by Knulingen, genant der Wackg, Item uff Knulingen dem Dorffe uff Nuwerute und Eckenſtein den Dorffern, uff dem Zolle an dem Rine zu Schreke und uff den zwein Dorffern Linckenheim und Hochſteten, item uff Graben dem Schloſse Burg und Dorffe, uff Specke und Blanckenlach den Dorffern, uff Buchech dem Dorffe, uff Hagenſelt uff Rynthaue, uff den zwein Dorffern Burthan und Bolach und uff allen den nutzen und Gefellen, die zu denſelben Schloſsen Ambten Dorffern und Zollen gehörent mit Luten und guten Zinſsen rechten und gefellen mit walde waſser und weyde und mit allen Herſchefften nichts uſsgenommen, als daſs alles von uns und dem Heiligen Riche zu Lehen ruret, vor yren wyedem zu gelte und zu Morgengabe zwentzig tuſend Gulden zu verſchriben, alſso daſs ſie nach Todte des obgen. unſers Oheims Marggraue Bernharts die vorgen. Schloſse und Dorffere mit yren zugehorungen Ir lebtage und nit lenger vor die obgen. zwentzig tuſent Gulden Inhaben nutzen und nieſsen ſal, und mag Ir narunge und Lypzuchte davon zu han, und ſo ſie von Todts wegen abgegangen iſt weres dan daſs ſie nit Lybes Erben nach yrem Todte lieſse, ſo ſollent die ſieben tuſent Gulden Zugelts und morgengabe der Ir unſser Oheim der Marggraue obgn. zwey tuſent Gulden zu morgengabe, und unſer Oheim Graue Ludwig von Otingen Ir Vatter funff tuſend Gulden zu zugelte zu demſelben unſern Oheim dem Marggrauen geben hant, wieder an den obgen. unſern Oheim Graue Ludwigen und ſin nechſten Erben gefallen, und ſie ſollent alſsdan auch dieſelben ſieben tuſent Gulden uff den vorgn. Schloſsen Zollen und Dorffern mit yrn zugehörungen han, und wir geben auch alſs ein Romiſcher Kunig unſern willen gunſt und verhengunſse darzu in Crafft diſs Briefs vor uns und unſer nachkomen an dem Riche doch uns denſelben unſern nachkomen und dem Riche

ſien vvir vnd der vorgenant Heinrich von Fleckenſtein yetzund miteinander vberkomen, vmb ſiner fliſſiger Bette vvillen, alſo daz er ietzund ein Huſs zu Stolhofen gekoufft hat, daz geheiſſen iſt des Kurſeners Huſs vnd haben Ine vberhabt, daz er dez vorgenant Huſes zu Stolhofen ſine Lebtag nit buvven noch machen bedarff, doch ſol er vnſer Burgman daſelbſt bliben vnd ſin, nach als vor, vnd vvann er von Todes vvegen abgangen iſt, ſo ſol ſine Sun, Friderich von Fleckenſtein, oder ſine erben Lehens erben und nachkommen, die dann dazſelbe Burglehen zu Stolhofen billich vnd von Rechtzvvegen haben ſollen, dazſelbe Huſs ſurderlich vnd von ſtund ſo ſie des von vns oder vnſern Erben hermant vverden, buvven vnd machen, In der maſſen als das vormals zuvuſchend vns verſchriben und beret iſt. Auch als vvir dem vorgenanten Heinrichen von Fleckenſtein etliche Burgen geſazt haben als von Beinheims vvegen Ine zu ledigen an den ſchuldenern, den er dann ſchuldig vvaz, nach Lute des Briefs den er darüber Inne hat, da iſt geteydingt daz er oder nach ſinem Tode ſin obgenant Sun oder ſine Erben Lehens Erben vnd nachkommen an vns oder vnſre erben noch auch an vnſer Burgen darumb deheine Vorderung nit tun ſollen in keinen vveg, vſsgeſcheiden alle argeliſte vnd geuerde, vnd alſo haben vvir Marggraff Bernhart vorgenant, den obgenanten Heinrichen von Fleckenſtein die vorgenant hundert Guldin, die vvir hinder Rudolffen von Hohenſtein Ritter gelegt hatten, volgen laſſen, vnd yme die tun antvvurten vnd der vorgenant dinge zu vrkunde, So han vvir vnſer Inſigel tun hencken an diſen Brieff der geben iſt vff dinſtag nach dem Sontag Judica anno Domini M CCCC. ſeptimo.

(L. S.)

CCCXXXI.

FRIDERICUS DYNASTA OCHSENSTEINII TRADIT BERNHARDO MARCHIONI BADENSI CASTRA QUAEDAM IN FEUDUM APERIBILE.

ANNO MCCCCVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich FRIDRICH Herre zu Ochſſenſtein bekenn und tun kunt offenbar mit diſem Brieff, als der Hochgeborn Fürſte und Herre Her Bernhart marggraue zu Baden myn gnediger lieber Herre gegen mir und Ich vviderumbe gegen Ime zu Vigentſchafft und Kriege komen vvarent von ſachen und anſprache vvegen die vvir dann beiderſyte gegeneinander hatten und auch in derſelben Vigentſchafft und Kriege vvir beiderſyte zu einander gegriffen haben, und das der vorgenant myn gnediger Herre der Marggraue und ſine Helffere mir in derſelben Vintſchafft und Kriege myn Sloſs Ochſſenſtein angevvonnen und das etvvie vile zyt zu ſinen Handen und in ſinen gevvalt Inne gehabt hat, und auch etvvie vile myner dienere in derſelben Vigentſchafft nider gevvorffen und geſangen hat, die er nur gnediclichen vvider ledig gezalt und gelaſſen hat. Vnd als nu der vorgenant myn gnediger Herre der Marggraue ſine Vugna de gegen mir von derſelben Vigentſchaft und Kriegs vvegen gnediclich abgelaſſen hat, und mit ſinen gnaden umb alle Spenne, Bruche, Zvveyunge und Anſprache die zvvuſchend Ime und mir biſsher uf diſs Zyt darumbe ſich die Vigentſchaft und Kriege zvvuſchen Ime und mir erhaben hattent, fruntlichen

Digitized by Google

gerichtet, geſunet und geslichtet bin, und mir von ſinen beſundern gnaden das vorgeſchriben myn Sloſs Ochſſenſtein gnediclichen vvidergegben und zu mynen Handen geantvvurtet hat, des han Ich angeſehen ſolliche groſse Gnade die er mir und mynen erben da mit ſo gnediclichen bevviſen und erzeuget hat, und han dem vorgenanten mynem gnedigen Herrn Marggraue Bernharten Marggrauen zu Baden und allen ſinen Libs Lehenserben fur mich und alle myne erben diſe hernach geſriben myne Sloſse zu offenn Huſſere gemachte in die vviſe und forme als hernach begriffen iſt, mit namen das vorgeſchriben myne Sloſs Ochſſenſtein, Richshoſen Burg und Statt, mynen Teil an der veſten Landecke und das Sloſs Meyſterfelden, alſo das ſich der vorgenant myn gnediger Herre der Marggraue und ſine Libs Lehens erben alle Ire Helffere und die Iren zu allen Iren noten und ſachen daruſs und darin vvider aller menglichen behelffen und vveren mogend, und alle Zyt Ire offenn Huſsere zu allen iren noten und ſachen ſin ſollent ane alle Widerrede myn, aller myner Erben und eins ieglichen von unſsernvvegen, doch uſsgenomen an denſelben mynen Sloſſen mit namen zu Ochſſenſtein der allerdurchluchtigſt Furſte und Herre Her Ruprecht Romiſcher Konig zu allen Zyten merer dez Richs und ſine Erben Pfaltzgrauen am Rine, mynen gnedigen lieben Herren, die vorhin einen Teile an demſelben Sloſs hant, und auch den Biſchoff von Metze, mynen gnedigen Herren von dem das vorgeſchrieben Sloſs zu Lehen ruret, item zu Richshoſen mynen vorgenanten gnedigen Herren Konig Ruprechten und ſine Erben Pfaltzgrauen by Rine und den Byſchoff zu Straſsburg mynen gnedigen Herrn und Waltern von Geroltzecke mynen lieben Oheimen die vorhin Offenunge daran haben. Item zu Meiſterfelden unſern vorgenanten Herren den Konig und ſine Erben Pfaltzgrauen by Rine und den Biſchoff zu Spire, item zu Landecke den Byſchoff zu Spire und die Herren von Bitſche, Item ſo han ich auch ge-

gen Ime uſsgenommen Ludwigen Herren zu Lichtenberg mynen lieben Oheimen mit dem ich in ſollich Vereynunge und Buntniſse bin das ich wider ine nit tun ſol, ich habe ez ime dann ein halbes Iare vor abgeſagt, wann aber ich von dem vorgenanten mynem Herren dem Marggrauen ermanet werde, das Ich dem vorgenanten Ludwigen von Lichtenberg dieſelbe Eynunge und Verbuntniſse abeſagen ſolle, ſo ſol ich es unverzogenlicher tun, und wann ein halbes Iar nach derſelben Abſagunge vergangen iſt, ſo ſollent die vorgenanten myne Sloſse dem obgenanten mynem gnedigen Herren dem Marggrauen vnd ſinen Libs Lehens erben, allen Iren Helffern vnd den Iren wider den vorgenanten Ludwigen von Lichtenberg, ſine Helffere vnd die ſinen allezyt offenn ſin, als dicke ſie des begerent oder yne not iſt, Sich darin vnd daruſs zu behelffen vnd zu weren, wider Ine vnd alle ſine Helffere vnd die ſinen als vorgeſchrieben ſtet, ane alle widerrede, argeliſte vnd geuerde. Es iſt auch gerett, wann der vorgenant myn gnediger Herre der Marggraue oder ſine Libs Lehens erben myne vorgeſchriben Sloſſe wider ire Vigende gebruchen wollent, daz ſollent vnd mogent ſie tun, als dicke vnd vile ſie wollen vnd begeren, ane alle myne, myner erben vnd allermenglichs von vnſern wegen Widerdee vnd Hinderniſſe, In der maſs als vorgeſchriben ſtet, doch alſo vf Iren koſten ane alle geuerde. Alle dieſe vorgeſchriben ſtucke, punčten vnd artickele, wie die hievor begriffen ſint vnd geſchriben ſtent, globe Ich Fridrich Herre zu Ochſſenſtein vf den eyt, den Ich darvmbe liplichen zu den Heiligen geſvvorn han für mich vnd alle myne erben, dem vorgenanten mynem gnedigen Herren, Marggraue Bernharten, Marggrauen zu Baden vnd allen ſinen Libs Lehens erben getruvvelich ſtete vnd vnuerbrochentlihen zu haltende vnd davvider niemer zu tund, noch ſchaffen getan vverden heimlich

noch

noch offennlich, vvenig oder vile in deheine vviſe ane alle geuerde, und der vorgeſchriben Dinge aller zu vvaren Vrkunde, So han Ich min eigen Inſigel gehenckt an diſen Brieff vnd han auch gebetten den vvolgebornen Graue Johannſen von Lynyngen Graue zu Ruxingen vnd den veſten knechte Hans Cuntzman von Staffurd Vogt zu Baden, die diſe vorgeſchriben ſache zwuſchen mynem vorgenanten Herren dem Marggrauen und mir verteidingt hand In der maß alß vorgeſchriben ſtet, daz ſie Ire Inſigele zu einem gezugkniße mich vnd myne erben der vorgeſchriben Dinge zu beſagen auch gehenckt hand an diſen Brieff, des wir vns die ietzgenanten Graue Johans von Lynynge vnd Hanß Cuntzman von Staffurd bekennen, daz wir vnſer Inſiegele durch Bette willen dez vorgenanten Fridrichs Herren zu Ohſſenſtein zu getzugniße Ine vnd ſine erben dirre vorgeſchriben Dinge zu beſagen, wann wir diſe ſachen zwuſchen vnſerm vorgenanten Herren dem Marggrauen vnd Ime in die vviſe als vorbegriffen iſt, verteidinget haben, auch gehenckt hand an diſen Brieff, der geben vvart vf den nehſten Samſtag vor dem Suntag Judica In dem Jare da man zalte von Chriſti Geburte vierzehen hundert vnd ſiben Jare.

Digitized by Google

CCCXXXII.

CHARTA, QUA RUPERTUS IMP. ET BERNHARDUS MARCHIO DE CONTROVERSIIS, QUÆ INTER EOS AGITABANTUR, IN FRIDERICUM COLONIENSEM ARCHIEPISCOPUM COMPROMITTUNT.

ANNO M CCCC VII.

Ex Tabulario Elect. Palat.

Es iſt zu wiſſen, das allhie zu Spire uff dem Tage der geweſt iſt, zuſchen unſerm gnedigen Herren Hern Ruprecht Romiſchem Cunige uff die ein ſyte und dem Hochgepornen Furſten Herrn Bernhart Marggrauen zu Baden uff die ander ſyte, getedinget und uberkomen iſt, alſo, das ſie dieſer nachgeſchriebenn yre anſpraiche und furderunge, der ir iglicher an den andern gehabt hat, an den Erwirdigen Furſten unſern lieben Herren Hern Friederich Ertzbiſchoff zu Collen geſtalt hant und der gentzlich und zumale an demſelben unſerm Herren von Collin blieben ſint, Alſo wie unſer Herre von Collen die vorgeſchriebenn unſern Heren den Romiſchen Kunig und den Marggrauen darumb entſcheiden wirt, es ſy mit mynne oder mit dem rechten, und yn des ſine beſiegelten Briefe daruber gibt, daz ſollent ſie von beiden ſiten yre iglicher dem andern gentzlichen dun halten und ſollenziehen, ſunder eynichen Inntrag Argeliſte und geuerde, und diſs ſint die Zuſpruche, die unſer Herre der Kunig an den Marggrauen getan hat. Zum erſten; von dem Cloiſter Frauwenalbe das daz verbrannt ſolle ſin &c.

Digitized by Google

Item von demſelben Cloiſter von eyme laiſzehenden uff der morgen &c. Item von demſelben Cloiſter von yres dehems wegen uff den welden &c. Item von demſelben Cloiſter yren armen luten und underſeſſen &c. Item von den Kauffluten uff dem Rine das die beſweret werden &c. Item von dem Cloiſter Herenalbe das die in iren Friheiden und Dorffern und luten uberleſtiget werdent &c. Item von dem Wiltpanne zu Wiltperg und Bolach &c. Item von dem Geleide daz gein Bretheim gehoret &c. Item von dem eigentume, daz gein Wingarten gehoret &c. Item von den eigen Luten die der Marggraue dut ſweren hinder yme zu bliben &c. Item von der name die zu Beinheim geſcheen iſt &c. Item von Bentze herwe daz der gefangen iſt &c. Item von Hans Enſelin das der gefangen iſt &c. Item von dem Schaden den Berſtinger eyme Burger von Germersheim ſolle getan han &c. Item von Staffurts wegen &c. Item von Conrad von Nidelingen der einem Burger von Germerſheim daz ſine ſolle genommen han &c. Item von dem Krickwalt der zu Wiltperg gehoret &c. Item von Conrads wegen von Erenberg &c. Item von dem Cloiſter von Herde &c. So ſint diſs die Zuſpruche die der Marggraue an vnſern Herrn den Künig getan hat zum erſten von dem zwieueldigen Zollens wegen &c. Item von dem uffgenden Zolle &c. Item von dem das Her Wiprecht geiaget hat, an der Slaid &c. Item von der Eppfenauwe Michelfelder auwe und Daslemer auwe &c. Item von dem Geleide zu Bretheim &c. Item von des Marggraven Muter wegen &c. Item von Gemer &c. Item von dem Iagen und dem Holtzen zu Beinheim &c. Item von dem von Hagenauwe und von Sels und yre Schulde wegen &c. Item von der Marggrauen Vyende we-

Digitized by Google

gen &c. Item von dem Pfaffen von Blanckloch &c. Item von den von Auweſsheim &c. Item von den von Eſchelbronn Stensheim und Wirnsheim &c. Item von dem Cloiſter von Frauwenalbe &c. Item von dem Cloiſter von Bure &c. Item von dem Gottshuſse zu Marientale &c. Item von dem von Lichtemberg &c. Item von Graue Hans von Lyningen &c. Item von Herrn Hanſsen von Kagenecke &c. Item von den Luten die dem Marggraue nit dienen enſolten &c. Item von Gotzen Zoller &c. Item von Streuffen Sons wegen &c. Item von dem Pfaffen genant Keſseler &c. Item von der Schulde wegen die der Marggraue fordert an unſern Heren den Künig &c. Auch iſt geret das unſer gnedige Here der Romiſche Kunig und der Marggraue vorgeſchrieben yre Frunde zu Mentze haben ſollen des Sontages nach halb Faſten das iſt des Sontags Judica nehſt komende zu Abende da alsdann unſer Here von Collen ſine Frunde by yn haben ſal, und Frunde unſers Heren von Collen ſollent alda iglicher vorgeſchrieben parthie frunden den uſsſpruch in ſinen beſiegelten briefen ubergeben, und wann alle ſachen, als vorgeſchrieben ſteet mit wiſsen und gudem willen unſer Ruprechts von Gots Gnaden Romiſchen Kunigs zu allen ziten merer des Richs und unſer Bernharts Marggrauen zu Baden vorgeſchrieben getedinget und geſcheen ſint, So gereden und verſprechen wir Ruprecht Romiſcher Konig und Bernhart Marggraue vorgeſchrieben wie der Erwirdige Friederich Ertzbiſchoff von Collen vorgeſchrieben uns in ſinen briefen uſsſprichet nach dem vorgeſchrieben iſt das wir und iglicher von uns dem andern daz gentzlichen dun halten und ſollenfuren ſal ſunder allen Inntrag Argeliſte und geuerde, und des zu Vrkund und gantzer ſtetikeit han wir Ruprecht Romiſcher Kunig und

Digitized by Google

Bernhart Marggraue unſer iglicher von uns ſin Ingeſiegel an dieſen brieff dun hencken, Der geben iſt zu Spire nach Criſti Gepurte viertzehen hundert und in dem ſiebenden Jare des Sontages nach ſant Pauels Tage zu latine genaut Converſio.

CCCXXXIII.

SENTENTIA ARBITRALIS FRIDERICI COLONIENSIS ARCHIEPISCOPI, QUA CONFIRMANTUR LITERÆ DEBITI, A CAROLO IV. IMP. RUDOLPHO MARCHIONI DATÆ, EA TAMEN CONDITIONE NE VIVO RUPERTO PECUNIA EXIGATUR.

ANNO MCCCCVII.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir Friderich von Goitz Genaiden der Heilger Kirchen zo Colne Ertzebusſchoff des heilgen Romiſſchen Rychs in Italien Ertzecanceller Hertzouge von Weſtfalen ind van Enger &c. Bekennen und doin kunt allen luden, die dieſen brieff ſullent ſien off hueren leſen, dat Alſulche Scholtbrieue as der Hogeboiren Furſte Her Bernhart Marggraue zu Baden unſe lieue Oemhe ſprechende hait von Romiſchen Keyſern ind Koning en die he nu an deme Alredurchluchtigſten Fur-

ſten ind Heren Hern Roprecht Romiſſchen Koning zo allen Zyten merer des Rychs unſen lieuen genedigen Heren geſordert hait Ind unſe gnedige Here der Romiſche Koning ind ouch unſe Oemhe der Marggraue an uns geſtalt haint, dat wilche Brieue wir nennen dat unſer Here der Koning yeine die Confirmeiren ſulle, Doch alſo dat unſer Here der Koning dieſeluen ſchultbrieue nyet bezailen ſal, noch an yeme geſordert ſullen werden aslange unſer Here der Koning leuet. Ind dit ſynt die Brieue die wir nennen die unſer Here der Koning als vurſs ſteit confirmairen ſal. Ind wir Friderich Ertzebuſſchoff zo Colne Ind der Eirwirdige unſer lieuer neue Her Johan Ertzebuſſchoff zo Mentze zo getzuge mit beſiegeln ſullen, Zo deme yrſten eyn Brieff der angheit alſo. Wir Karll von Goitz Genaiden Romiſſcher Koning zo allen Zyten merer des Ryches und Koning zu Behem veriehen und tun kunt offentlich mit dieſem brieue allen den die In ſiehen hueren oder leſen, daz wir deme eideln Rodolphen Marggrauen zo Baden und Heren zo Pfortzheim der genant iſt der Wecker durch getruwer ſteter dienſte willen, die er uns und deme Ryche offt unverdroſſelich getain hait und noch tun ſal und mach in kunfftigen Zuten tauſend Marck lotigis ſilbirs Straizburger gewicht geben haben und verſchriben mit dieſem gegenwortigen Brieue &c. Ind vyſſgeit alſo. Der geben iſt zo Spire do man zalte na Criſtes Geburte drewtzen hundert und newn und fiertzig Jair an deme neiſten Dynſtagh vur deme Palmtagh im dritten Jair unſer Ryche. Item eynen anderen brieff der angheit alſo: Wir Karll van Goitz Genaiden Romiſſcher Keyſer zo allen Zyten merer des Ryches und Koning zo Behem Bekennen und tun kunt offentlichen mit dieſem brieue Allen den die In ſiehent oder huerent leſen, daz wir den eideln

Rodolph dem Eltern den man nennet den Wecker und Rodolph deme Jungern Heren zo Pfortzheim Marggrauen zo Baden unſern und des heilgen Romiſſgen Rychs lieben getruwen, umb die getruwen dancknemen dienſt, die Sy uns und demſelben Romiſſchen Ryche dicke getruwelichen getain habent und ſurbaz fruchtecIicher in zockomenden Zyten tun ſullent und muegent von unſern beſundern gnaiden geben haben und geben Duſent marck ſiluers &c. Ind vyſſgeit alſo. Der geben iſt zo Nuremberg nach Criſtes Geburte dreutzehen hundert Jair darnach in deme Sechzigiſtem Jaire an ſent Kilians Tage unſer Ryche in deme viertziehenden Jaire und des Keyſerſtums in dem ſechſten. Item eynen anderen brieff der angheit alſo: Wir Karll von Goitz Genaden Romiſſcher Keyſer zo allen Zyten merer des Rychs und Koning zo Behem Bekennen und tun kunt offentlichen allen die In ſiehent oder huerent leſen, daz wir deme eideln Rodolff deme Elteren den man den Wecker nennet Marggrauen zo Baden unſern und des Heilgen Romiſſchen Rychs lieben getruwen vur ſynen ſchaiden den er furmals zo anderen zyten van unſern und des Heiligen Rychs weigen zo Selſe und zo Hainbuch genomen und geleden hat, gegeben haben und geben duſint marck ſilbirs die wir yeme verſchaſt haben und verſchaffen mit dieſem geynwortigen brieue uff unſerm groſſen Tornoſe, den wir zo Selſe an unſerm Zolle haben &c. Ind vyſſgeit alſo. Der geben iſt zo Nuremberg nach Criſtes Geburte drutzehen hundert Jare darnach in deme ſechzigiſten Jare an ſant Kiliams Tag unſerer Ryche in deme vierzehenden und des Keyſerſtums in deme Sechſten. Ind diſs zo Urkunde hain wir unſe Ingeſegel unden vp ſpatium diſs brieſs an die ſchriſt doin drucken die gegeuen iſt zo Popilſtorp in den Jairen unſs heren duyſent

vierhundert ind Seuen Jaire des nehſten Frydages na unſers Heren Vpfartz dage.

CCCXXXIV.

CONTRACTUS MATRIMONII INTER JACOBUM MARCH. BAD. ET CATHARINAM LOTHARING. OLIM CELEBRANDI, PER IPSORUM PATRES BERNHARDUM MARCHIONEM ET CAROLUM DUCEM INITUS.

ANNO MCCCCVIII.

Ex Archivo Badenſi.

Wir Karle von Gots Gnaden Hertzog zu Lutryngen, und Marggraf, und Wir Bernhard von denſelben Gnaden Marggraf zu Baden, veriehent und bekennent uns offenlichen mit diſem Brief, und tun kunt allen den, die yne yemmer anſehent, oder herent leſen, daſs Wir mit gutem Rate, rechter Fürſichtigkeit, und wolbeſunnens Mutes einer Freuntſchafft, zwüſchent unſen Kindn uberkome ſint, die wir ouch beiderſite by unſn Fürſtlichen Truwen globt hant, zu vollenfüre, als Verre das an Vns iſt, und geſin mag, verſprechent und gereden das alſo mit rechter wiſſend, in kraft diſs Briefs in aller dermaſſen, als hernach geſchrieben ſtet, daz iſt mit name alſo, daſs

daſs Wir Marggraf Bernhart obgenannten Jacoben unſern Sun, und Wir Hertzog Karle obgenannte Katherine unſer Tochter zu der Heiligen Ee zuſamen gelobt und gegeben hant, als dieſelben unſere zwey Kinde zu den zyten, und von ſtunt, ſo die obgent. Katherine unſs Hertzog Karlens Dochter ſieben Jare alte würdet, ouch globen werdent, daſs wir ouch alſsdann beſtellen, und ſie dartzu halten ſollen und wollen; Vnd wann Dieſelbe Katherine unſer Hertzog Karlens Dochter zwelff Iare alte würdet, ſo ſollen wir die obgeſchrib. zwene Herren, die obgent. unſe zwey Kinder von ſtunt zuſammen legen, und die Heilige Ee zwüſchent Ihne vollekomenlich vollenfertigen, und alſsdann ſollen Wir Hertzog Karle dem vorgent. Marggraff Jacoben zu Katherinen unſer Dochter zu rechter Ee-Sture geben und bezalen Fünfftzehen Tuſent Guldin die man nennet *Franckhen*, oder den Wert darfur, an andern gute Guldin Müntze die dann Genge und Gebe iſt, und ſollen die halbe Summe mit name achthalb tuſent Francken in dem nehſten Jare darnach, als ſie by einander gelegen ſint, und die anderen achthalp tuſent Francken in dem nehſten Jare darnach ane deheinen Verzug bezahlen, und ſollen ſie des verſichern; und darfür ingeben, ob wir es nit bezahlten, zu den vorgent. Zyten Brüwirs unſer Burg und Statt mit ire Zugehörunge zu demſelben Sloſse wir ſie benüſſen ſollen, tuſent Francken gelts, Ierlicher Gülte, von unſern Nutzen die wir haben fallen in der obgent. unſer Statt Brüwirſs und von andern unſern Geſellen allernehſte da by gelegen, ob wir die vorgent. Summe zu den vorgeſchriben zyten nit bezelten, alſo daſs ſie wol damit beſorgt ſint, datz ſelbe Schloſse Prüwirſs, und die tuſent Francken

Digitized by Google

Gelts wir oder unſer Erben, ouch von Ine loſen mogent, welches Jars und wann wir wollent, und zu welchem ziele die Loſung alſo geſchicht, ſo ſol daſſelbe Gelt angeleit werden, mit Rate beider Kinder Freunde, zu dem beſten Nutze als man kan und mag, datz auch dieſelbe Katherine und Ir Libs Erben, nutzen, und Nyeſsen ſollent. Wertz aber ob Sie ane Libs Erben abgang, das Got nit verhenge, ſo ſollent dieſelben fünffzehen tuſent Francken oder die Güter, daruf ſie bewiſet, und damit verpſendet, oder gekeuſte were worden, von ſtunt ledicglichen an das Hertzogtum von Lutringen vallen, Ane alle Hindernifs, Widerrede, und ane Alle Geuerde. Ez iſt ouch mit name Berett, dafs der egent. Marggraf Jacob und Katherine unſere Kindere, mit den egent. fünffzehen tuſent Franckhen ein Gut benügen, von Vns dem egent. Hertzogen von Lutringen haben ſollen, und Vns oder Vnſsern Erben, wann wir ſie bezalen, als vorgeſchrieben ſtet gut quit Brieffe geben, an Vns unſer Erben und Hertzogtum nyemer nicht me zu vordern, von keiner Erbſchafft- oder Ee-ſture wegen, doch iſt Vnſers obgent. Hertzoge von Lutringen Meynung, Kem es alſo, dafs uns in den komenden Zyten beduchte, nach dem und wir dann Kinde hetten, und unſer ſachen gelegen were, dafs die vorgent. unſer Dochter nicht wol ufsgericht were, mit den vorgent. fünffzehen Tuſent Francken, das ſollen und wollen wir beſsern, nach dem und uns dann beduncket, dafs unſer Selen und Ere wol gezimpt, Dartzu wir doch nit wollen von yemans gedrenget, oder beteydinget ſin, in deheine wiſe, ane alle Geuerde. *Vnſer des Hertzogen von Lutringen Meynung iſt ouch gentzlichen, und vvollen, vvertz daz vvir nit Sune gevvunnen und hette, ſo vvir von dieſer Welt ſchieden, oder lieſen vvir eine Sun, und gieng der auch*

Digitized by Google

anne Libs Erben ab, und das auch Elſse unſer Eltſt Dochter ane Libs Erben von dieſer Welte verfure, das Gott nit verhengen vvolle, ſo ſoll die egent. Katherine Vnſer Dochter, ob ſie das erlebt, und Ir Libs Erben unſer Hertzogtum, Lande- und Lüte beſitzen und Inhaben, und ſollten die Quitamie, die Sie und Ir Mann gegeben hetten, Ine daran deheinen Schaden bringen, iu deheine Wiſe, ane alle Geuerde. Wir der vorgenante Marggraue Bernhart ſollen und wollen ouch, Jacoben unſerm Sun zu eine rechten widemen alſsdann geben, Zwentzig Tuſent guter Riniſcher Guldin, und Ime darfür inſetze, Stollhoffen unſer Burg- und Statt, dartzu wir Ime fünffzehen hundert Guldin gelts ierlicher Gülte bewiſen ſollent, von unſern Nutze die Wir haben vallen in der obgeſchriben unſser Statt Stollhoffen, und von andern unſern Geſellen, allernehſte Da by gelegen, dieſelben Sloſse Gulte und Güter, die wir unſerm vorgent. Sun alſo geben, ſol die egent. Katherin, ob ſie den vorgent. Iren Elichen Mann überlebte, Ire Leb Tage, und nit lenger haben und beſitzen, als Wydemes Recht und Gewohnheit iſt, und wann ſie von dieſer welt ſcheidet, ſo ſoll derſelbe Wydem gentzlichen und lediclichen wider gefallen an die Marggrauefchafft von Baden, ane aller menglichſs Hindernifs, Widerrede, und ane alle Geuerde. Werz ouch daz von unſern obgent. Kindes, deheine Gebreche dar in viele, alſo daz Ir eins das ander, wann ſie zu Ire Tage keme, als vorgeſchriben ſtet, zu der Heiligen Ee nit neme wollte, were dann der gebreche an unſer des Marggrafen Sun obgent. ſo erkennen wir und wollen, zu einer Pene verfallen ſin, der egent. Katherine Zehen Tuſent guter Riniſcher Guldin, die Wir ir gentzlichen und wol bezahlen ſollen, in wenig dem

Digitized by Google

nehſten Jare, nach dem als der Gebreche an unſerm Sun geſchehen were. Were aber der Gebrechen an unſer des Hertzogen von Lutringe Dochter, ſo herkennen wir, und wollen, zu einer Pene verfallen ſin dem egent. Marggraue Jacoben Achthalp Tuſent Francken, oder den Wert darfür, in vorgeſchriben maſſen, die wir Ime gentzlichen und wol bezahlen wollen, in wenig dem nehſten Jare darnach als der Gebreche an unſer Dochter geſchehe were. vſsgeſcheiden herinn alle geuerde und Argeliſte. Vnd alle vorgeſchriben Stucke, Puncte und Artickele, wie die in dieſem Brief von uns geſchriben ſtent, verſprechent und gelobent wir Hertzog Karle, Hertzog zu Lutringen, und wir Marggraue Bernhart, Marggraue zu Baden obgent. für Vns und Vnſer Erben by unſern Fürſtlichen Truwen, ſtete und veſte zu halten, und darwider nyemer zu tunde, durch Vns ſelbs, oder yemand anders in deheine wiſe, ane alle Geuerde. Vnd der vorgeſchriben Dinge aller zu warem Vrkund, ſo han Wir beide Vnſere groſse Inſigele tun hencken an diſen Brief, der zwene gliche ſint, und unſer yeglicher Herre einen behalte, und zu Ime genome hat. Actum & Datum Rauwon ipſa die Bæ. Luciæ Virginis, anno Dominj Mileſimo Quadringenteſimo octavo.

(L. S.) (L. S.)

Digitized by Google

CCCXXXV.

CHARTA CONRADI COMITIS FRIBURGI ET NOVO-CASTRI DIE XVI. DECEMBRIS A. MDCCCCIX. DE AVO SUO LUDOVICO COMITE NOVO-CASTRI ET SUO AVUNCULO JOHANNE AB ARBERG DOMINO VALANGINI.

ANNO MCCCCIX.

Copia Authentica adeſt T. XV. Mſc. Stemmatographiæ Helveticae pag. 518. in fol. in Bibliotheca Liberi Baronis Zur-Lauben de Thurn & Geſtelenburg, Marſcalli Regiorum Exercituum.

Nous Conrard Comte de Fribourg & de Neufchaſtel façons ſavoir a tout que comme lors de noble memoire Meſſire Johan d'Arberg Sire jadis de Valangin feu noſtre oncle fut En la foy & hommage de Noble & puiſſant Seigr. Monſ. Loys jadis Comte & Seigr. de Neufchâſtel, noſtre grand pere Cuil Dieu pardoint apres le trepaſſement de feu bonne memoire Monſ. Raoul jadis Comte & Seigr. de Neufchaſtel enſſim comme contenu eſt aux Lettres ſur ce faites, deſquelles la premiere Ligne ſe commence *In Nomine* & ſe finiſt, & a la derniere ſe commence *preſentibus* & ſe finiſt *tertio*, & ſont ſeelez des Seelz doudit Meſſire Raoul, & de Johan & de Richard, ſes oncles, de l'official de la Court de Loſanne, de Monſ. Johan Seigr. de Joux & de Pierre de Blonay, & eſt la date dicelles au mois de juillet l'an mille trois cent & trois deſ-

quelles nous En avons unes par devers nous, & noſtre bien aymé frere Guillaume Comte d'Arberg & Seigneur de Valangin, en hat vnes autres par devers luy & des chouſes contenues aux dittes lettres, led. feu Meſſire Johan pere doudit Guilleaume noſtre frere en fut en la foy & hommage Liege doudit Monſ. Loys noſtre grand pere, Et en apres enchut en accroiſſance doudit ſyez le Bourg de Valangin, Et les habitant au dit bourg Enſſim comme nous En avons Eſté pleinement & dehuement Enformez, desdittes chouſes, pour ce eſt qui nous le dit Conrad avons baillez & ouctroyez, & nous avoir baillez & ouctroyez Confeſſons pour nous & pour nos hoirs, en ſyez & hommage Liege interpoſition de mains & baiſer de Bouche, Et toutes Solemnitez a ce requerues, entrevenant audit Guilleaume noſtre frere, pour luy & pour Ses hoirs & Succeſſeurs les chouſes contenues & declarees aux lettres ſusdittes de l'ancien ſyez & En accroiſſance d'jceluy ſyez le Bourg de Valangin, & les habitans d'jceluy Bourg de quelque Condition qu'ils ſoyent, item, les Rayes des Jours devers bize entre les Limitations & apres eſcriptes, c'eſt a ſavoir dois Montmolin tendant contre mont la vie des moles, & dois en qu'il tendant a la pierre griſe croiſie deſſus le Crous des moles & dois en qu'il tendant au Croux de la Louatiere, & dois en qu'il tendant a une pierre Croiſſé eſtant bonne (*a*) plantée au préz du Cur, qu'il eſt aux hoirs Henry de Montmolin, Et dois En qu'il tendant a une Sauge Croiſée qu'il eſt En la ſignole, puis dois en qu'il tendant ou Roichet Croiſie qu'il eſt entre deux ſignoles, Et dois en

(*a*) Voyez le *Diſſ. Hiſt. de la Suiſſe* par M. LEU ſur ces differens endroits du Comté de Neufchatel & de celui de Valengin par ordre Alphabetique.

qu'il tendant en l'aultre de Nitel, & dois En qu'il tendant aux portes de L'oſcle, Et vn moitié de L'oucle, & auſſy doit le fond de Locle En aval Envers le vent, & tirant, dois en qui vers le doul devers vent contre le Gudebach, & entre deux tanque a Gudebach, & le Gudebach, & dois le Gudebach auec le Loncloz. Item que le Gens de noſtre dit frere Guilleaume Comte d'Arberg, & Sire de Valangin dou Vaul de Rouhe de la Saignie, & de Lonclos qui ores ſont ou ſeront au temps aduenir ſoient finuz dou partage de Loucle par Enſſim comme amiablement de grace ſpeciale le dit feu Monſ. Loys l'avoit ouſtroyé au dit feu noſtre oncle Meſſire Johan Sire de Valangin, & a donné auſſy par telle maniere, qu'ilz ne ſoient tenuz payer des ores en avant riens de peaige au dit lieu de l'onclos, Mais que pour la forme maniere, Et cas que les gens qu'ils ſe appellent les Royes le payent, & ont accoutumé de payer a Neuſchaſtel, c'eſt a ſcavoir que les devant dit gens, dou Vaul de Rouhe de la Saignie, & de Loncloz ne doivent point payer dudit piaige des Beſtes, du Bled, de vin, de drap, ou d'autres chouſes qu'ils auroint achepté de leurs propres depens, Et pour les vz de lour, de Lour hoſtel Et de lour maignie ſans fraude, Et ſans baratz, Et de toutes les chouſes qu'ils auroint acheptées pour vendre a autruy, ils doivent Et ſont tenus de payer le dit piaige, ce fait & adjouſtez aus chouſes deſſus dittes, que noſtre dit frere s'eſt conſentu & ouſtroyé pour luy, & pour ſes hoirs, que nous & nos hoirs, ayens & puiſſens avoir, mettre & tenir toutes ſois, que a nous plaira, un ou pluſieurs de ſes hommes, ou autres perſonnes qu'il nous plaira, nos Meſſagers audit Lieu de Loncloz pour recouvrer, & Recevoir notre dit piaige des gens Et des Biens paſſant par le Lieu dudit Loncloz, exceptéz des gens de noſtre dit

frere, Sire de Valangin du Vaulz de Rouhe de la Saignie, & de Lonclotz, leſquelz en doivent Eſtre quittes par la maniere deſſus declarée, Promettant nous Conrard pour nous & pour nos hoirs eſtre bons Leaux & feaux Envers ledit noſtre frere Sire de Valangin, Et a ſes hoirs ſon honour ſon proffit, procurer, & aduancer, & ſon honte & dommage devincir, deſtourber, & abaiſſer a noſtre pouvoir, & ledit fiez deffendre bien, & Leaument Enſi comme natures dou fiez Liege le requiere & bon & Leaul frere doit faire obligeant nous Et nos hoirs au dit noſtre frere Sire de Valangin, & a ſes hoirs a toutes les chouſes auxquelles bon & Leaul Sire eſt, & doit etre obligé Eſtreint & Entenu a ſon Vaſául, de droit de Coutume & de Loy, promettant nous Conraud conte deſſus dit par noſtre ferment pour nous & pour nos hoirs, toutes les chouſes declarées Esdites lettres de l'ancient & nouvel fiez Enſemble les chouſes ci deſſus dites fermement tenir & garder & accomplir ſans faire ou venir en contre, en aucune maniere par nous ou par autre au temps aduenir, ne a aucuns qu'il vouldroient venir a Lencontre ne feront conſentans laiſiblement ne En apert, renonceans en ce fait de noſtre certaine ſcience par la force de noſtre ferment donné a toute & ſinguliere exception allegation & deffence tant de droit de fait comme de couſtume par leſquelles l'ón pourroit venir contre les chouſes deſſus dits, ou a aucunes djcelles, Et a la Exception de la chouſe autrement faicte que Eſcripte & a droit diſant generale renonciation ne Valoir la Eſpeciàle ne precede, Item Nous le dit Conrad avon baillé pour nous & pour nos hoirs audit noſtre frere & a ſes hoirs ſire de Valangin les foires qui ſe tienent au dit Bourg de Valangin comme feu Monſ. Loys les avoit baillé

a

Digitized by Google

a feu Meſſire Johan Sire de Valangin, En Temoignage de laquelle nous ledit Conraud le Seel de la cour de Lauſanne, enſemble les noſtre avons Requis, Et fait mettre a nos prieres en ces Lettres, Et nous official de la Cour de Lozanne aux prieres & requeſtes doudit Monſ. Conraud Comte de Fribourg & de Neufchaſtel, a nous feablement rapportez par ſimon de la Bruette juré de la Court de Lauzanne noſtre feel de noſtre dite Court, avec le Seel doudit Monſ. Conraud avons Commandé mettre En cette donné a Neufchaſtel le Seizieſme jour du mois de decembre l'an de noſtre Seigneur Courant mil quatre cent neuf, preſent a ce Nobles hommes Vaulchier de Colombier, le Seigr. de Valincourt, Et Meſſire Conraud, Thiebauld Chevalier, Petina faulque, Jacquet Lambert avouhier de Fribourg, Emerniche Henchy, Matthiac de Borne, & plu-ſieurs autres Temoins a ce appelles & Eſpecialement requis l'an & jour que deſſus.

CCCXXXVI.

TRANSACTIO BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS CUM FRIDERICO OCHSENSTEINIO DE DIMIDIA PARTE CASTRI OCHSENSTEIN.

ANNO MCCCCXI.

Ex Originali.

Wir Bernart von Gotts Gnaden Marggrave zu Baden dünt kunt vnd bekennent aller menglichen als wir vnd der Edele Friderich Herre zu Ohſſenſtein lange Zyt in Vygenſchafft ſpenne vnd

myſſel geweſen ſint vnd der Edele Herre Haneman Graue von Zweinbrucken vnd Herre zu Byſchen vnd Heinrich Peier von Poparten twuſchent vns griet hant alſo daz wir gutlichen mit dem egenanten Friderichen gericht vnd geſünet ſint alſo die Brieue daz vſswyſent die er uns daruber geben hat, vnd alſo derſelbe Friderich vns einen halben teil myt ſynen zugehorunge an dem Sloſse Offenſtein geben vnd verſchriben hat vns vnd vnſers Sunes Marggraff Jacobes lebetage vnd nüt lenger do ſprechen wir by vnſern Fürſtlichen Truwen vm vns vnd vnſer Erben wanne wir *vnd Jacob vnſer Sun* vorgenant nüt meren ſint, daz Got lange wende, daz dazſelbe halbe teil myt ſyme zugehorunge desſelben Sloſses Ohffenſtein wyder an den egenanten Friderich oder ſin Erben fallen ſoll one Irronge noch Hindernyſse vnſer noch vnſer Erben in welchen weg das ſy vnd was Brieue der Egenant Fridrich vns daruber geben hette, ſullent dar affter keine Crafft noch macht mer han. Ouch als der Edele Friderich Herre zu Offenſtein ſich gegen vns Eyme Manſchafft als von tuſend Gulden wegen verſchriben hat nach vſswyſonge der Brieue dar vber gegeben daz do mit namen beret iſt das er mit andern vnſern Mannen nüt bedarff Recht ſprechen vnd darumb ſo erlaſſen wir yn deſs in Krafft diz Brieues one geuerde. Vnd des zu Vrckunde vns vnd vnſer Erben zu vberſagen hant wir Bernhart Marggraue vorgenant vnſer Ingeſigel an dyſen Brieff gehangen der geben wart des neſten Mondages nach dem Sonnetage Letare in dem iar do man zalte nach Chriſtus Geburte tuſend vierhundert vnd eylff ior.

CCCXXXVII.

FRIDERICI OCHSENSTEINII LITTERAE REVERSALES DE DIMIDIA PARTE CASTRI OCHSENSTEIN.

ANNO MCCCCXI.

Ex Originali.

Ich Friderich Herre zu Ohſſenſtein bekenne mich vnd dun kunt öffenliche mit diſem Brieſe als der Hochgeborne Fürſte vnd Herre Her Bernhart Marggraue zu Baden vnd ich etwie lange In ſpennen vnd Vigenſchafften geweſen ſiht des habent mich Etliche mine gutten frunt alſs die mit Namen hernoch geſchriben ſtont mit dem vorgenanten minem Herren dem Marggrauen uff hude diſen dag alſs datum dis Brieſes geſchriben ſtot vbertragen vnd gerachtet In alle die wiſe alſs hernoch geſchriben ſtot, zu dem erſten ſo habe Ich für mich vnd min Erben mich verſprochen verſprich vnd verſchriben mich öch in Kraft dis Brieſes alſo das der vorgenant min Herre der Marggraue vnd myn Herre ſin Sun Marggraue Jacob ir beder Lebtagen an dem Sloſſe Ohſſenſtein mit aller ſiner zvgehorunge nicht vſsgenommen danne alleine Soliche manſchaft ſo darzu gehoret, die ſol ich für mich behalten, Einen halben Deil haben ſol, alſs wir öch jetzund darumb einen Burgfriden gemacht verſchriben vnd verſigelt habent nach deſſelben Burgfriden Briefes Vſswiſunge vnd iſt das geſchehen mit wiſsen vnd willen des Erwürdigen mins lieben Herrn des Byſchofs von Metzen von dem vnd ſiner ſtift daſſelbe Sloſs zu lehen ruret, als ich öch In dem obgeſchriben Burgfriden Brief denſelben minen Herrn vnd ſinen ſtift vſgenommen han. Es iſt

och ſunderliche vnd mit namen beret, daz ich der vorgenant Fridrich Herre zu Ohſſenſtein duſent Guldin von dem vorgenanten minem Herrn dem Marggrauen vnd ſyner Marggrauſchafft Lehens Erben zu Lehen haben vnd tragen ſol wie das danne an allen Enden geiſtlichen vnd weltlichen Rechten vnd Gerichten aller baſt kraft und macht hat und haben mag als ich öch dieſelben duſent Guldin uff diſen Tag hude von Ime zu Lehen empfangen, vnd Ime öch gehuldet vnd geſworen habe getruwe vnd holt zu ſiende, ſinen frumen zu werben ſinen ſchaden zu warnen nut wyder Ine zu dunde vnd alles das dun daz denne ein Mann ſinem Herren vnd ſins Lehens wegen ſchuldig vnd verbunden iſt zu dunde vnd öch dieſelbe manſchaft niemer uff zu geben dem vorgenant minem Herren oder ſiner Marggraueſchaft Lehens Erben ſient denne ein vierteil Jores beuor von mir duſent Guldin worden, vnd wanne och das geſchee ſo ſol diſe Manſchaft wider abe ſien one alle geuerde vnd diſen vorgeſchriben Vbertrag globe ich der vorgenant Fridrich Herre zu Ohſſenſtein by mynem geſwornen Eyde war ſtette zu halten vnd do wider nit zu dunde In deheine wiſe one alle geuerde. Vnd des zu warem Vrkunde ſo han ich myn Ingſigel gehencket an dieſen Brief vnd han gebetten den wolgebornen Herren Hanneman Grauen von Zweinbruck vnd Herre zu Bitſche vnd Heinrich Beyern Belis myns gnedigen von Lutringen In dutſchen Landen mine lieben Sweger das ſü Ir Ingſigel wanne ſu diſen furgeſchribnen Vbertrag beret vnd gemacht habent öch gehenckt hant an diſen Brief des wir vns die Getzigen Hanneman Grofe von Zweinbruck vnd Herre zu Bitſche vnd Heinrich Beyger Belis mins gnedigen Herrn von Lutringen In dutſchem Lande offenliche bekennen das wir das durch des vorgenanten Frideriches Herrn zu Ohſſenſtein vnſers ſwogers fliſſiger Bette willen geton vnd vnſer Ingeſigel wanne wir den obgeſchriben Vbertrag In ſurgeſchribner moſe beret vnd verdediget hant behencket han an diſen Brief der geben wart des nehſten Montages noch dem

ſunentage ſo man ſinget in der Heiligen Kirchen Letare In dem Jore do man zalte nach Gottes Geburt vierzehen hundert Jor vnd Eylff Jor.

CCCXXXVIII.

BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS ET FRIDERICUS OCHSENSTEINIUS PACEM CONSTITUUNT BURGENSEM.

ANNO MCCCCXI.

Ex Originali.

Wir BERNHART von Gottz Gnaden Marggrafe zu Baden an einem Teyl vnd Ich Friderich Herre zu Ohſſenſtein an dem andern Teil veriehen vnd bekennen vns öffenlichen mit dieſem Briefe fur vns vnd alle die vnſern vnd tunt kunt allen den die Ine yemer anſehent oder horent leſen das wir Einhellechlichen vmb unſere beder nutzes willen einen guten ſteten getruwen Burgfriden mit einander vnd vns einer gegen dem andern vnverbröchelich halten ſollen vnd wöllen In vnſer gemeine Burge zu Ohſſenſtein daran wir Marggrafe Bernhart vnd vnſer Sun Marggrafe Jacob vnſer beder Lebtag vnd nit lenger einen halben teil haben mit aller zugehörde nüt vſsgenomen denn allein die manſchafft, darzu gehörende, die ſollent min dez vorgenanten Friderichs ſin vnd ich derſelbe Friderich Herre zu Ohſſenſtein den andern halben teil och mit ſiner zugehörde als vorgeſchriben ſtet, derſelb Burgfride mit namen gen vnd gehalten werden ſol vmb vnd vmb der Burg zu

Digitized by Google

Ohſſenſtein als wite als man mit einer armbruſt von der Burg zu zweien malen geſchieſſen mag on alle Geuerde, vnd ſullent wir alle die vnſern vnd vnſer Jeglicher beſunder vnd die ſinen vor den andern vnd den ſinen Libs vnd gutz ſicher ſin in dem vorgeſchriben Sloſs vnd deren begriff, als vor vnderſcheiden iſt, vnd ſol och deheinre vnder vns dem andern noch den ſinen oder die zu yme gehörent vſſer dem vorgenanten Sloſs noch darinn deheinen Schaden tun an lib noch an Gut vnd ſunderlich an ſinem Teil dez vorgenanten Sloſses. Ouch ſo mugent wir vnd vnſer jegelicher beſunder vnd die ſinen ſich vſſer der egenanten Burg zu Ohſſenſtein vnd darinn zu allen nöten behelffen vnd da enthalten wen er wil ane dez andern vnder vns Irrung vnd widerrede doch one dez andern oder ſinen Schaden vnd das ditre Burgfride alle zyt gehalten werde vngeuerlich vſsgenommen allein einen Biſchoff vnd dem ſtift zu metze, von dem das obgenante Sloſs zu Lehen rüret wider den und die ſinem ſtift dasſelb Sloſs nut ſin ſol on alle geuerde, Es ſollen och alle die, die von vns beden oder vnſer jegelichem beſunder oder von vnſern Amptluten in die egenante Burg gefüret werden in dieſem vorgeſchribenen Begriff dez Burgfriden libs znd guts ſicher ſin, glicher wiſs als wir ſelbs vnd die vnſern doch alſo das dieſelben wer die ſint, die alſo darin gefurt werden, dem andern und den ſinen deheinen ſchaden tun an libe noch an gute vnd mit namen an der egenanten Burg zu Ohſſenſtein vnd ſol jegelicher vnder vns wer der iſt, dez hafft und verbunden ſin für alle die, die er alſo darin furet ohne alle geuerde auch ſollent alle die amptlute vnd knechte die wir jetzuntd do habent oder hernach da gewunent vns den obgenanten Marggrafe Bernhart vnd vnſerm obgenanten Sune vnd öch mir dem vorgenanten Friderich Herren zu Ohſſenſtein vnd minen Erben ſweren gehorſam vnd gewertig zu ſinde mit der vorgenanten Burg gliche eim als dem andern jegelichem zu ſinem teile an alle geuerde, wer es öch da deheiner vnder vns Briefe vber ſich gegeben hette darinne er ſich allez rechten vnd Burgfriden

begeben vnd verzigen hette als gewönlich iſt, das ſol dem an dieſem Begriff vnd Burgfriden nüt ſchaden. Es iſt och beretd wer es öb vnſer deheinre ymans enthalten wolte in vnſer vorgenanten Burg zu Ohſſenſtein das mag er tun, Er ſol es aber mit Kuntſchafft oder mit ſime offen verſigelten Briefe vnſerme gemeinen Portener daſelbs verkunden vnd mit der Verkundunge das entheltniſſe gelt demſelben vnſerm gemeinen Portener geben mit ſolicher Vnderſcheidunge das iſt zu wiſſende iſt er ein Fürſte oder ein ſtat ſo ſol er geben driſſig guldin, iſt er ein Graſe oder ein Herre ſo ſol er geben zwentzig guldin Iſt er ein Ritter oder ein Edelknecht, ſo ſol er geben zehen guldin iſt er ein einſpenniger Knecht ſo ſol er geben fünf guldin vnd welicher vnder vns die Verkundunge vnſerm gemeinen Portener von erſt tut, und daz entheltniſſe gelt domit git, als vor begriffen iſt, dez entheltniſſe ſol vorgen, vnd macht han ob joch deheiner vnder vns willen hette, die ander partien zu enthaltende, vnd wer alſo in dem vorgenanten ſloſs enthalten wurt, der ſol ouch in diſem Burgfriden begriffen ſin, glicher wiſs als wir ſelbs vnd der enthaltene ſol öch diſen Burgfriden globen vnd ſweren gegen vns vnd den vnſern ſtete zu haltende fur ſich vnd alle die ſinen die von ſinen wegen do in vnd vſsriten werden getruwelich vnd vnverbrochelichen ee dann er darkomet vnd ſol öch der vnder vns der In enthalten hat hafft vnd verbunden dafür ſin gegen den andern allen vnd ir jegelichen beſunder vnd den ſinen glich als fur ſich ſelbs one alle geuerde, vnd ſol öch deheiner vnder vns dez Viende der jn dem egenanten Sloſs enthalten iſt, den Krieg vſs in der egenanten Burg nit enthalten huſen noch hoſen vnd ſol man das gelt das alſo zu entheltniſſe geben wer, an den gemeinen Bunde dez obgenanten ſloſses legen wo es dann aller nutzlicheſt vnd notdurftigeſt iſt, ouch ſol vnſer deheinre dez andern Viende oder ir deheinen bſunder nit in die egenant Veſten furen mit wiſſen. Geſchehe es aber vngeuerlich ſo ſol jn der vnder vns der jn darin gefurt hat von ſtunt wider vs tun riten ſo er es epfindet vnd ſol derſelb

der alſo vs ritet den tag vnd die naht über vor dem oder den die vnder ſin viende ſint, libs vnd gutez ſicher ſin, doch ſo ſol der, der Ine darine gefuret hat das verſorgen ee dann er In von yme laſse riten, daz der vnd die ſinen der vnder vns ſin Vigent iſt, och ſicher ſie vor Im den tag vnd die naht vber vngeuerlich, wer es ouch das man beſeſſes wartende wer von weliches wegen das wer, ſo ſollen wir zuſamen komen oder ſchicken vnd vns mittenander vnderreden wie man darzu getu mit luten koſten vnd anders ſo darzu gehört das dazſelb sloſs ze dem beſten behalten werde ane geuerde, geſchehe es ouch da got vor ſy das das vorgenant sloſs gewunnen wirde, vmb was ſache das were ſo ſol deheinre vnder vns ſinen teil ane den andern nit widernemen noch ouch keinen Friden furworte noch ſune mit den die es gewunnen hetten vſſnemen noch haben, denn wir ſollen bede einander getruwelichen beraten vnd beholffen ſin das vns das wider werde on alle geuerde, wer es ouch das vnſer geſinde oder knechte in der egenanten Burg mittenander ſtöſſig wirdent, das ir einre den andern freuelichen sluge, der ſol beſſern vierzehen tage in den turn an dez gnade den er geslagen hat, macht aber einre den andern blutrunſſig der ſol beſſern driſsig ſchillinge ſtraſsburger pfennige vnd einen monat in den turn an dez gnade den er blutrunſſig gemacht hat, Sleht oder ſtichet einre den andern ein meiſſelwunde der ſol beſſern fünff pfunt ſtraſsburger pfennige vnd zwene monat in den turn an dez gnade den er gewundet hat vnd ſol man ouch die beſſerunge von einem jegelichem der ſü verſchuldet nemen vnd ſie nieman erlaſſen der ſü verfellet einre wer dann als arm das er das gelt nüt vſſbringen möchte ſo ſol die gnade an dem ſtan dez geſinde geſchediget iſt. Sluge aber einre den andern zu tode, wirde der begriffen ſo ſol man von ime richten als gewönlich iſt. Ouch mögent wir der vorgenant Marggrafe Bernhart oder vnſer ſun an dem obgenanten sloſs vn-

ſern

ſern teil buwen noch vnſerm willen ane eins jegeliches Irrung one geuerde. Ouch ſint wir überkomen das vnſer jegelicher vorgenanter Herre jn dem obgenanten ſloſs ſteteclich haben ſollen zehen malter melwes ein halp fuder wins einen bochen zwey armbruſt hundert pfile zwo huben zwey bantzer ein büſse vnd fünf vnd zwentzig pfunt büſsen bulfers ouch ſollen wir vorgenant Herren vnſer jegelicher ſtetiges in dem vorgenanten ſloſse zu Ohſenſtein haben einen reiſsigen Knecht vnd darzu zwene wachtere einen gemeinen portener vnd einen gemeinen turnknecht die das ſloſs zu dem beſten helffen behüten vnd bewachen on alle geuerde, wer es ouch ob vnſer der vorgenanten Herren deheiner diſen Burgfriden überfüre vnd mit geuerden dawider tete, das got nit wölle, der wer truwelofs vnd meineydig, vnd wer darzu dem andern verſallen tuſent guldin zu geben, vnd derſelbe verbrochene ſolte ouch richten das das er überſaren hette, vnd ouch ſunderlich ſol diſer Burgfride allzyt by allen ſinen krefften vnd mehten bliben vnd ſin on alle geuerde, vnd diſen vorgeſchribenen Burgfriden als der do vorgeſchriben ſtet vnd begriffen iſt, globen wir der vorgenant Marggrafe Bernhart für vns vnd *vnſern Sun Marggrafe Jacoben* by vnſern Fürſtl. truwen vnd Ich der vorgenant Friderich Herre zu Ohſſenſtein für mich und myne erben by dem eide den Ich darvmb liplich zu den Heiligen geſworen habe, den getruwelichen veſte ſtete vnd vnverbrochenliche zu haltende vnd zu vollfuren alles das davor von vns begriffen iſt vnd geſchriben ſtot on alle geuerde vnd argeliſt vnd der vorgeſchriben dinge aller zu worem Vrkunde ſo han wir Marggrafe Bernhart vnſer Ingeſigel tun hencken, vnd Ich der vorgenant Friderich von Ohſſenſtein min

Ingeſigel gehencket an diſen Brieff der geben iſt an dem nehſten ſamſtage vor mittel Vaſten In dem Jare da man zalte von Criſtus geburte duſent vierhundert vnd Eylff jare vnd ſint dirre Burgfriden Brieffe zwene glich der eine by vns Marggrafe Bernhart vnd *vnſerm Sune Marggrafe Jacoben* vorgenant, vnd der ander by mir Friderich Herre zu Ohſſenſtein blibet.

CCCXXXIX.

CHARTA CONRADI COMITIS DE FRIBURGO ET NOVO CASTRO, QUA HOMAGIUM RECIPIT GUILLELMI COMITIS AB ARBERG, DOMINI DE VALANGIN APUD HELVETIOS.

ANNO MCCCCXI.

Ex Bibliotheca Baronis Zur-Lauben Mareſchalli regiorum Exercituum.

NOUS CONRAUD *Comte de Fribourg & de Neufchaſtel* faiſons ſcavoir a touz que nos havons bailliéz & ouctroyez & nos havoir bailliéz & ouctroyez confeſſons pour nos & pour nos hoirs enfié & hommâge Lige par Interpoſition de Mains, Et baiſer de Boche, & toutes Solemnités a ce requirues, jnteruenant a noble home Guilleaume Comte D'Arberg, Sire de Valangin noſtre frere pour luy pour ſes hoirs &

Digitized by Google

Succeſſeurs les Chouſes cy deſſoubs Eſcriptes, Premierement le plait general lequel vn Chaſcon an eſtoit accoſtumé de tenir au moys de May vne fois a Neufchaſtel deis homes qui s'appellent En lingua Romana Rayez de Val de Rul lequel plaiſt li dit Sire de Valangin pout tenir & doit a Vaulderul vn Chaſcon an par le modo que deſſus, Selon le modo Vz & Cuſtume de Neufchaſtel, jtem auuecque le dit plait touts les homes Rayez deſſus dit houc qu'ils ſoyent & En que que Liceſ qui ſeroient leur demorance, Item Les autres homes demorant ou tinant leur demorance, En noſtre terre ou Baronnie de Neufchaſtel, devant dit, ou liquel lay En laditte noſtre Terre ou Baronié ou temps avenir, avendroit deuenir Ce adioſté En cette preſente Clauſe que Si va ou pluſieurs deis dit homes ou Vauderul deſſus dit alleſſient demoreir adonqués tel devant dit abſols, & quitte doivont demoreir dou ſie deſſus dit Et ou dit Sire de Vaulangin doivent adonc lidit homes ſeins le dit ſie demoreir, Item la juridiction, & Seignyorie deis forches dou Vaulderul. Item le Bourg de Vaulongin, Vaulongin & ſes habitans de Cellui Bourg de Vaulongin de quelque Condition que jl Soyent, Item les Rayes deis Jours divers Bize Entre les Limitations Cy Eſcriptes, C'eſt aſſavoir tandant dix monmolin Contre mont la Vie deis moules, & dis En qui tandant ou Croux de la Louatiere, & dis En qui tandant a vne pierre Croiſie eſtant bourné plantée aupre du Courcei qui eſt heurs henry de Monmolin, & deis En qui tandant Contre Vaul aune ſauge Croiſie qui eſt En la Saignioule, puis dix En qui tandant ou Rochat Croiſie qui eſt entre dues Saignoulès, & dix En qui tandant en Lauc de Martel, & dix En qui tandant eis portes de Locloz Et noſtre metie dou Locloz & ainſy

dix le ſouc dou Locloz en aval envers Vent, & tirant dix en qui Vers le doub devers Vent Contre le Gudebat, & Entre douz Tanque ou Gudebat, & le Gudebat & dix le Gudebat vers le Locloz. Item que Ses gentz dou Vaulderul de la Saignie & dou Loclotz qui ores y ſont ou ſeront ou temps auenir Soyent frans dou piage dou Loclotz par Enſi Come noſtres predeceſſours eis predeceſſours dou dit noſtre frere de Vaulongin de Grace Eſpeciale Lont donez & outroyez par tele maniere qui ne Soyent entenuz payer rient de piage au dit lieu dou Locloz meſque par la forme maniere & Cas que les gents qui s'appellent Rayez le payent & hont acoſtumé de payer a Neuſchaſtel, c'eſt aſſavoir que les devant dites gents dou Vaulderul de la Saignie & dou Locloz ne doivent point payer doudit piage des Beſtes, de Bled, de Vin, de drap ne de autres chouſes, qu'ils auroient achetey pour les propres deſpens, & pour les Vz de lours hoſtelz Et de leur maignie, Sein fraude, & Seins barat & de touttez les chouſes qu'ilz auroint achetéz pour Reuendre a autruy jl deuent & feront atenuz de payer a nous ledit piage, ce fait & adjoſté eis deſſus. dittes, que le dit Guilleaume Voult Et outroye pour luy, & pour ſes hoirs que nous lidit Comte & Sire de Neuſchaſtel, & noſtres hoirs, & ſucceſſours hayons, & puiſſons auoir tenir, & mettres toutes foys qui nous plaira vn ou pluſours deis homes doudit ſire de Vaulongin ou autre perſonne qui nous plaira en nos Meſſaigérs, ou dit lieu dou Locloz pour Recouvreir, & receuoir noſtre piage deis gents & deis Biens paſſant par ledit Lieu dou Locloz Exceptey de Ses Gens dou Vaulderul de la Saignie & dou Locloz, lequel en doivent eſtre quite par la maniere deſſus declairé, Item avons outreyé en fié les feres qui ſe doivent tenir ou Bourg de Vaulongin pardues foy en l'an, Pro-

Digitized by Google

mettant nons le Comte de Fribourg, & de Neuſchaſtel pour nous & pour nos hoirs etre bon Leal & ſeal envers lesdit noſtre frere ſire de Vaulongin, & a ſes hoirs ſon honnour & profit procurer & avancier, & ſon onte & damage, deuincier, deſtorbeir, & abbaiſier a noſtre pouvoir, & le dit ſié deffendre bien, & leaulmant enſi comme nature dou ſié lige le requiere & bon & leal ſire doit faire obligent nous & nos hoirs ou dit noſtre frere ſire de Vaulongin, & a ſes hoirs a touttes les Chouſes, eisquelles on dit noſtre frere ſire de Vaulongin, & a ſes hoirs nous Comme bon & Leaal ſire eſt & doit eſtre obligiez aſtrint & Entenuz a ſon Vaſſaut de droit, de Cuſtume ou de Loy Promettant nos Conraud Comte de Fribourg & de Neuſchaſtel pour nous & pour nos hoirs par noſtre ferment toutes les Chouſes deſſus dittes fermemant tenir & accomplir ſeins ſere ou venir a l'encontre En aucune maniere par nous ou par autre ou temps auenir ne conſentir a aucone qui Vouroit Venir a l'encontre taiſiblement ou in appert Renunceans en ce fait de noſtre Certaine ſcience Et par la force de Noſtre ferment doné a l'exception de la Chouſe autremant faite que Eſcripte & a toutes autres Exceptions de droit & de fait par leſquelles on pourroit venir contre les Chouſes deſſus dittes ou aucone d'jcelles & adroit diſant General renunciation non Valoir, ſi n'eſtoit que li Eſpeciale fut devant miſe En Temoignage de laquele Chouſe, nous le dit Conraud Comte Et ſire de Neuſchaſtel le Seel de la Court de Lauſane Enſemble aluée le noſtre avons requis & fait mettre a nos prieres en ces lettres, & nous Li official de la Court de Lauſane eis prieres & Requete dou dit Monſ. Conraud Conte & Seigneur de Neuſchaſtel a nous fialement raportees par Guilleaume Nonans Clerc

Juriez de la ditte Court de Loſanne ou quel ſur ce nous avons Comis nos Vehies, & a Celuy nous adjoſtons plene foy, le Seel de la ditte Courte Enſemble aluee le Seel doudit Monſ. Conraud Conte & ſire de Neufchaſtel, havons fait mettre En ces preſentes lettres. Donne preſent Nobles homes Monſ. Vauthié de Colombier Monſ. Conraud, Thiebaud Walden (*a*) Chevaliers, George Compagnye de Cortalary, Johan de Colombier, Johan de Longuevilla Eſcuyers, Monſ. Eſtyene Chaſſagniet. Monſ. Buquard de ſon Cibo Chanoine de Neuſchaſtel, & pluſour autres dignes & de foy le quatorciéme jour dou moys de juillet in l'an de noſtre Seignyour Corant par mil quatre Cent & Vnze.

(*a*) Forſan Waldener.

CCCXL.

SIGISMUNDUS ROMANORUM IMPERATOR CONFIRMAT RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGENSI OMNIA QUÆ HABET PRIVILEGIA.

ANNO MCCCCXIV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Sigmund *Von Gottes Gnaden, Römiſcher Kunig, zu allen Ziten Mehrer des Richs vnd zu Ungern, Dalmatien, Croatien &c. Kunig &c, Bekennen vnd tun kund offenbahr mit dieſem Brief allen*

den, die In ſehen oder hören leſen, wann für vns kommen iſt der Wolgeborne Marggraf Rudolf von Hochberg, Herr zu Rötelen vnd zu Suſenberg, vnſer vnd des Richs lieber getrewer vnd vns demutiglichen gebetten hat, daß wir alle vnd jegliche ſine Gnade, Fryheite, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handveſten, die ſin Vordern vnd Er von vnſern Vorfahren an dem Riche, Römiſchen Keyſern vnd Knnigen erworben haben, zu vernewen vnd zu beſtätigen gnädiglich geruchten; des haben wir angeſehen ſolch ſin diemütige bette vnd auch ſtete, willige vnd getrüwe Dienſte, die deſſelben Marggraf Rudolfs Vorderen vnd Er vnſern Vorfaren an dem Riche offt vnd dicke nutzlich vnd vnverdroſſenlich getan haben vnd Er vns und dem Riche täglichen tut vnd furbaß tun ſoll vnd mag, in künftigen Zyten vnd haben Im darumb mit wohlbedachtem Mudte, gutem Rate, vnſer Vnd des Richs Fürſten, Graven, Edeln vnd Getrewen vnd rechter Wißen, alle vnd jegliche vorgenannten Gnade, Freiheiten, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia, Handveſten, die ſin Vordern vnd Er von Vnſern Vorfaren an dem Riche, Römiſchen Keyſern vnd Kunigen erworben vnd herbracht haben, in allen iren Punkten, Articuln vnd Meynungen, als die von Worte zu Worte luten und begriffen ſind glicher Wiße, als die miteinander oder ſunderlich in dieſem Vnſerm Brief geſchriben ſtunden gnediglich vernewet vnd beſtätiget, vernewen vnd beſtätigen Ihm die auch in Kraft diß Briefs vnd Römiſcher Kuniglicher Macht, Vollkommenheit vnd meinen, ſetzen vnd wollen, daß er fürbaß mehre daby belieben vnd der auch von allen Enden gebruchen vnd genieſſen möge, von allermänniglich vngehindert. Vnd gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürſten, Geiſtlichen vnd Werentlichen, Graven, Freyen, Rittern, Knechten, Landrichtern, Richtern, Landvögten, Ambtleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern

Vnſern vnd des Richs Vntertanen vnd getrewen Ernſtlich und veſtiglich mit diſem Brief, daß ſie den vorgenannten Marggraf Rudolfen vnd ſin erben an den vorgenannten ſinen Gnaden, Freiheiten, Rechten, Herkommen, Briefen, Privilegien vnd Handveſten vnd an ihren Punkten, Articuln und Meynungen furbaß mehre nicht hindern oder irren in kein Wiß, Sunder Ihn der vngehindert vnd vngeirret gebruchen vnd genießen laßen ſollen, by Vnſern vnd des Richs Hulden und by Verliefung ſolcher Pœne in den obgenanuten vnſer Vorfaren Briefen begriffen. Mit Vrkund diß Briefs verſigelt mit Vnſer Kuniglicher Majeſtat Inſigel. Geben zu Straßburg nach Criſtus Geburt, Vierzehen hundert Jahre vnd dornach in dem Vierzehenden Jahr an Sanct Margreten tag, Vnſer Riche des Vngriſchen in dem Acht und Zwentzigiſten und des Römiſchen in den Vierten Jaren.

(L. S.)

CCCXLI.

Digitized by Google

CCCXLI.

RUDOLPHUS MARCHIO HACHBERGENSIS A SIGISMUNDO IMP. INVESTITURAM LANDGRAVIATUS ALIORUMQUE IMPERII FEUDORUM OBTINET.

ANNO MCCCCXIV.

Ex Authent.

Wir SIGMUND *von Gotes Gnaden Römiſcher Künig zu allentziten merer des Richs und tzu Vngern Dalmacien Croacien &c. Kunig bekennen und tun kunt offembar mit diſem Brief, allen den die In ſehen, oder hören leſen, daz ſur uns komen iſt, der Wolgeborn Marggraf Rudolff von Hochberg Herre tzu Röteln und tzu Suſenberg, unſer Rate und Lieber getruer, und hat uns diemietiglich gebeten daz wir Im diſe nachgeſchriben Lehene mit namen die Lantgrafſchafft In Brisgow, mit Lantgerichten Hochgerichten Manſchafften und Wiltbennen, dortzu gehörenden und ouch alle und igliche andere ſin Lehene Lehenſcheffte, Manſcheffte, Lande und Lüte, die von uns und dem heiligen Riche tzulehen ruren, mit allen und iglichen Iren Rechten und tzugehorungen tzuuerlihen gnediglich geruchen. Des haben wir angeſehen ſolich ſin redliche Bete und ouch getrewe, flißig und willig dienſte die des vorgenenten Marggraf Rudolffs Vordern unſern Vorfaren an dem Riche offt und dick unuerdroßenlich getan haben, und Er uns und dem Riche teglichen tut und furbaz tun ſol und mag in kunftigen tziten,*

und haben Im darumb mit wolbedachtem mute gutem Rate unſer und des Richs Furſten, Edeln und getruen, und rechter wiſſen die vorgenent Lantgrafſchaft mit Lantgerichten, Hohengerichten Manſcheſſten und wiltbennen tzu derſelben Lantgrafschaft gehörenden und dortzu alle und igliche ſinr Lehene, Lande und Lute mit allen und iglichen Iren Rechten nützen und tzugehörungen, und mit allem dem daz wir Im doran von Rechtswegen verlihen ſollen oder tzuuerlihen haben gnediglich verliehen, und verleihen Im ouch die von Römiſcher kuniglicher macht in craft diſs Brieffs von Im und ſinen Lehenserben tzu haben, tzuhalden und tzubeſitzen, und die ouch alſofft des not wirt von uns und unſern nachkomen tzuemphahen, und davon tzudienen und tzutunde als recht und gewonlich iſt, doch unſchedlich uns und dem Riche an unſern Dienſten und an unſern und unſer und des Richs Mannrechten. Vnd der offtgenent Marggraf Rudolff hat ouch doruf uns als einem Römiſchen Kunig Huldung gethan mit gelübde und eyde als gewönlich und billich iſt. Mit Vrkunde diſs Brieffs verſigelt mit unſerm Kuniglichen anhangendem Inſigel Geben tzu Straſsburg nach Criſti Geburt viertzehenhundert Jare und dornach in dem vierzehenden Jare, an ſant Margaretentag, unſer Riche des Vngriſchen &c. in dem Acht undtzwentzigiſten, und des Römiſchen in dem vierden Jaren.

(L. S.)

Per. D. Johem pptm de Strigonio Vicecanc Michael Canc9 Wratiſlauien.

CCCXLII.

RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGENSI A SIGISMUNDO IMP. JUS CONDUCTUS PER DYNASTIAM ROETELANAM CONFIRMATUR.

ANNO MCCCCXIV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen Ziten Mehrer des Richs und zu Vngern, Dalmatien, Cratien &c. Künig, Bekennen und tun kund offenbar mit dieſsem Brief, allen den, die In ſehen oder hören leſen, Wann für uns kommen iſt der Wohlgeborn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Röteln und zu Suſenberg, unſer und des Richs lieber getrüwer und uns fürgelegt hat, Wie daß ſin Vordern und er ein Geleite durch ſin Herrſchaft zu Röteln gehebt und als lang als jemanden verdenken mag, herbracht haben, alſo Wer durch dieſelb Herrſchaft fahre, daß der Geleite zu Röteln nehmen und auch darumb tun ſölle, alſdann geliche gewöhnlich geweſt und von Alter herkommen iſt, und wie er von etlichen, die alſo durch die vorgenannte Herrſchaft by kurtzen Zyten gefahren ſind, an dem vorgenannten Geleite verkürtzet ſy, alſo daß Sie Im geleite zu geben wider geweſt ſyn und Wann er uns demütiglich gebetten hat, Im Vnſer Küniglich Gnade hier inne zu bewiſen, darumb angeſehen ſolch ſin redliche beete und auch annehme getrüwe und unverdroßen Dienſte, die er

unſern Vorfahren an dem Riche und uns mit gantzem Willen getan hat, täglichen tut und fürbaß tun ſoll und mag, und haben Im darumb mit Wolbedachtem Mute, gutem Rate und rechter Wißem das vorgenannt Geleite, alsdann das von Alter herkommen uud herbracht iſt, gnädiglich verneuwet und beſtätigt verneuwen und beſtätigen Im das in Kraſt diß Briefs und Römiſcher Küniglicher Macht, Vollkommenheit und gebieten Auch dorumb allen und jeglichen unſern und des Richs Vndertanen und getrüwen ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief, daß Sie den vorgenannten Rudolf und ſin erben an dem vorgenannten Geleite nicht hindern oder irren in dhein Wiſe, ſunder Sie daby gernhlich beliben laſſen, als lieb Ihm ſy unſer und des Richs ſchwere Vngnade zu vermyden, Mit Vrkunde dis Briefs, verſigelt mit unſerm Kuniglichen anhangendem Inſigel, Geben zu Straßburg nach Criſti Geburte, Vierzehenhundert Iare und dornach in dem Vierzehenden Iahre, des nechſten Samſtags nach Sanct Margreten tag, unſer Riche des Vngeriſchen in dem Acht und Zwentzigiſten und des Römiſchen in dem vierten Iahren.

(L.S.)

CCCXLIII.

SIGISMUNDUS IMP. RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGENSI POTESTATEM DIGREDIENTES EX DITIONE SUA SUBDITOS PERSEQUENDI ET UBIVIS REPETENDI CONCEDIT.

ANNO M.CCCC XV.

Ex Archivo Badenſi.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen Zyten Mehrer des Richs vnd zu Ungern, Dalmatien, Croatien &c. Künig, bekennen vnd tun kund offenbar mit dieſem Brief allen den die In ſehen oder hören leſen, das Wir angeſehen vnd gutiglich betrachtet haben ſolch annehme, willige vnd getruwe Dienſte, die der Wolgeborn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Suſenberg, vnſer Rate und lieber getrewer, Römiſchen Keyſern vnd Künigen vnſern Vorfahren, vns vnd dem Riche oft vnd dicke vnverdroſsenlich getan hat, täglich tut vnd fürbaſs tun ſoll vnd mag, vnd haben Im darumb mit wolbedachtem Muthe, gutem Rate vndrechter Wiſsen, dieſe beſundere Gnade getan vnd verliehen tun vnd verlehen Im die in Kraft diſs Briefs vnd Römiſcher Küniglicher Macht, Vollkommenheit, wann das beſchicht, daſs ſich ſine Vndertanen vnd Lüte, die in ſiner Herrſchaft vnd Gerichten geſeſſen ſind, es ſeyn Gotts Huſs Lüte, ei-

Digitized by Google

gen Lüte, Lehenlüte oder Pfandlüte vſs ſolchen ſiner Herrſchafft vnd Gerichten vnder ander Herren oder zu Stetten ziehen, daſs dann er oder ſin erben, ſolch jetzt genannte Lüte ſamentlich vnd ſonnderlich wieder fordtern mögen vnd daſs man Ihm die auch wiedergeben vnd folgen laſsen ſolle, ohn alles Verziehen vnd Widerſprechen vnd by vnſern vnd des Richs Hulden vnd darzu by Verlieſunge Zehen Marck lotigs Goldes, die jedliche der oder die ſich wieder die vorgeſchrieben vnſere Gnade ſetzen, als oſt das beſchicht, verfallen ſyn ſolten, halb in vnſer vnd des Richs Cammer vnd halbe dem vorgenannten Rudolf vnd ſinen erben, vnleſslich zu bezahlen. Mit Vrkund diſs Briefs verſigelt mit vnſer Königlichen Majeſtat Inſigel. Geben zu Coſtentz nach Criſti Geburt Vierzehen Hundert Jahr vnd darnach in dem ſunfzehenden Jahre des nechſten Montags nach Sanct Bläſi Tag, vnſerer Riche des Vngriſchen in dem Acht vnd Zwentzigiſten vnd des Römiſchen in dem Fünſten Jahren.

(L. S.)

CCCXLIV.

SENTENTIA JUDICII PROVINCIALIS IN CAUSSA BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS ET ZORNIORUM.

ANNO M CCCC XVI.

Ex Originali.

Ich Johannes von Kageneckhe Ritter Hofmeiſter &c. bekenne mich mit dieſem Brief, daſs uff dieſen heutigen Tag zu Gericht geſeſſen bin, als ein Richter von wegen des hochgebohrnen Fürſten vndt Herrn, Herrn Bernhardts Marggraffen zu Baden myns gnädigen lieben Herrn, vnd ſaſſen by mir dieſe nachgeſchrieben ſin Manne, mit Nahmen Reinhard von Remchingen, Rudolph von Hohenſtein, Hannſs von Vrbache, Albrecht von Dürmentz Vogt zu Pfortzheim, Hannſs Kuntzmann von Staffort Vogt zu Baaden, Reimbold Kolbe von Stauffenberg, Syfrid Pfaue von Riepurg, Heinrich Rodeckh, Heinrich von Berwangen, Rückher von Kirchen, Bernold von Vrbache, Jacob von Stein, Reinhard von Groſswiler, Hannſs von Windeckhe, Wolff von Graffeneckhe, Kuntzlen von Groſswiler, Heinrich Wolgemuth von Nieſſern, Abrecht von Zütern, vnd Hannſs Hofwarth von Kirchen. Da ſtund dar Reinhard von Remchingen, als ein Fürſpreche deſs vorgenannten myns gnädigen Herrn, vnnd klaget zu Hannſs Zornen von Eckrych, Ritter, vnnd zu Hannſs Zornen vnnd andern Zornen ſeinen

Digitized by Google

Vettern wie daſs vor ettwie viel Jahren ſeine Vordern, Herr Niclaus Zorn deſsmals Schultheiſs zu Straſsburg, vnd ſeinen Lehens-Erben, die er von Fraue Annen von Vltzach ſeiner ehelichen Frauen nu hätte oder hernach bekomme, zwantzig Pfund Gellts uff dem Zolle zu Sellingen mit zweyhundert Pfund Straſsburger Pfenninge abzulöſsen vnnd wieder anzulegen, an eygenen Güther, zu einem Mannlehen verſchrieben hätte, alsdann das die Brieffe, darüber gegeben, eygentlich innhieltend, dieſelben Brieffe auch geleſen wurdent, vnnd alſo hätte er die vorgenanten zwantzig Pfund Geldts mit zweyhundert Pfund Straſsburger Pfenningen vor ettwie viel Jahren abgelöſst, vnnd daſelb Geldte den obgenanten Zornen gegeben, die auch das an eygene Güthere nu langes wieder bewendet vnnd angeleit ſollent han; Nu hettend ſie die vorgenant zweyhundert Pfund von mym Herren ingenommen, vnnd nutzend vnd nieſsen das jeglicher ſeinen Theil, deſsgleichen ſie mit den zwantzig Pfunden Geldts auch gethan vnnd genoſsen hättent, ehe dann ſie abgelöſst werend, daſs auch jeglicher ſeinen Theil daran nüſste; vnnd darum, dieweil ſie ſich vermeſſende des obgeschriebenen Lehen-Guths Erben zu finden, vnd dann auch die Brieffe innhieltend, daſs des vorgenannten Herr Niclaus Zornen ſeeligen Lehens Erben der Marggraffſchafft Manne darum finden vnnd ſin ſollendt; ſo getruwte er GOTT vnd den Rechten, die Manne ſollende herkennen, daſs ſie alle drey darum mins obgenanten Herrn Manne ſinn, vnnd ihre Lehen empfahen vnnd thun ſoltent, als dann Manne ihrem Herrn ſchuldig vnnd verbunden ſind zu thünten, und darzu auch das vorgenant Haubtguth an eygene Güther legen vnnd bewenden, die

die

Digitized by Google

die zwantzig Pfund Gelds jährlich wohl hertragen möchtent. Darzu der vorgenannt Reinboldt Kolbe als ein Fürſpreche geantwurtt hat, der vorgenannt Herr Hanns Zorn habe deſswegen ſein Lehen von ſin vnnd ſiner Vettern wegen in Gemeinſchafft empfangen von mym obgenanten gnädigen Herrn dem Marggraffen, vnnd er vnnd ſie habent auch die Guthe in Gemeinſchafft genoſsen und geteilt, vnd ſie auch von ihren fordern alſo in Gemeinſchafft beſeſſen, genutzet vnd genoſſen, vnnd habe das Lehen allwegen nit mehr dann einer empfangen: ſo ſey auch das ihres Landes Gewohnheit, wa man ſolche Gute in Gemeinſchafft innhabe, daſs die allwegen einer von der andern wegen empfahe vnd trage. So von der Wiederlegung wegen, häbent ſie ſich etwiedickhe gen minen vorgenanten gnädigen Herrn herbothen, die Wiederlegung zu thunten, uff einem ihrem Guthe, das ſie haben zu Offenheim in dem Dorffe, das jährlich wohl uff fünffzig Viertel Weyſsen vnd Rockhen Geltts thu, vnnd ſy auch alſo guth oder beſser, wann die zweyhundert Pfund Straſsburger Pfenninge, derſelben Widerlegungen ſie noch gehorſam ſin wöllent, alſo zu thünten. Vnnd darumb ſo getruwete er GOTT vndt den Rechten wohl, die Manne ſollend herkennen, daſs Vnſer Herr der Marggraff die vorgenannten Zorne by der vorgeſchrieben Gemeinſchaft vnnd dem Herkommen, als vor begriffen iſt, bleiben, vnnd auch ſich mit der Wiederlegung genügen laſsen ſollend, als hievor geſchrieben ſteht. Darwieder aber der vorgenant Reinhard von Remchingen antwurt: Myn gnädiger Herr der Marggraff bekennet, daſs er Herr Hannſs Zornen geliehen hätte, er hätte ihm aber nit mehr noch tieffer geliehen, dann daſs er ihm von Rechtswegen luhen ſollte,

vnnd hätte darin ſin vnnd ſiner Mann Rechte uſsgenommen, vnnd getrüwete Gott vnd den Rechten, wie ſin vordern Brieffe gegeben hetten, die doch zumal von keiner Gemeinſchafft wüſsten, ſondern eygentlich inhieltent, daſs Herr Niclauſs Zornen ſeligen Lehens Erben der Marggravſchafft Manne ſinn, vnd die vnd die Lehen empfahen ſollende. Dieweil ſich dann die vorgenante Zorne vermeſeten, deſſelben Herrn Niclaus Erben zu ſinnen, des ſie auch dann die Lehen billich empfiengende, diewil ſie doch mines Herren Guthe nieſeten, und inhettent, vnd meinet nit, daſs ihme die Landsgewohnheit ſo Reinbold Kolbe fürzüge, icht Schaden bringen ſolt; ſo weren auch die zwantzig Pfund Geldts verſchrieben in myns obgenant Hern Land vff ſeinem Zolle zu Sellingen, vnd wär nit verdinget, daſs er das Geldte ſolte anlegen in dem Lande zu Elſaſse; Vnnd darum nach Lute der vorgeſchriebenen Brieffe, vnd nachdem er geredt vnnd fürgewandt hätte, als vorgeſchrieben ſteht; ſo getruwe er Gott vnd den Rechten, daſs die Manne herkennen ſollend, daſs ſie alle die dann des Lehens Erben weren, das Lehen empfahen, vnnd myns Herrn Manne werden ſollendt. So von der Wiederlegung wegen, davor ſtündent die Manne wohl, daſs die fünffzig Fiertel Weyſen vnd Rockhen Geldts nit alſs guete weeren alſs zwantzig Pfund Straſsburger Pfenninge Geldts, vnd hofften vnd getrauweten Gott vnd den Rechten, von jeglich Manne wegen ſchuldig ſeinem Herrn ſeine Lehne zu beſſern vnnd nit zu ſchwächern, vnnd getruwete die Manne ſoltend herkennen, daſs die Wiederlegung beſchehen ſolte, an ſolchen Güthern, die da an Nutzung alſs guete werent als zwantzig Pfund Pfenning Geldts, vnd ſatze das zu den Mannen zum Rechten. Darzu aber Reinbold Kolbe antwurtt: die vorge-

Digitized by Google

nannten Zorne vnd ihre Vordern hättend die Güte in Gemeinſchafft beſeſſen vnnd inngehabt, vnnd hette die allwegen nit meh dann einer empſangen von ihren allerwege, in der Maaſse als er auch das vor fürgewandt hette, vnd getruwete Gott vnd den Rechten, die Manne ſoltend herkennen, daſs es noch dabey bleiben ſolte. So von der Wiederlegung wegen do getruwete er auch, daſs ſich Vnſer Herr der Marggraff genügen laſſen ſolte, dann doch die Güter alſo gut werend, als zweyhundert Pfund Straſsburger Pfenninge, oder beſſer, vnnd ſatzte das auch zum Rechten. Vnd alſo ſatzte ich der vorgenanten Johannes von Kageneckh der Richter die Sache zu Vrthel und habend die Manne der Vrtheile zum Rechten geſprochen: Standent die vorgenanten zwene Zorne Herr Hannſs vnd Hannſs dar, vnd ſchwöhren zu den Heyligen von ihre vnnd ihre Vettern wegen, daſs ſie die Lehengüther in Gemeinſchafft ohngetheilt genoſſen habend, vnnd auch, daſs die vorgenanten Güther alſo gut oder beſſer ſinnd, dann die zweyhundert Pfund Straſsburger Pfenninge, ſo ſollend ſie das genüſſen und ſoll ſich mein Herr damit genügen laſſen, vnnd ſoll auch die Lehen nit meh dann einer empſahen und tragen, alldie will ſie die Güther in gemeinſchafft in handen und beſitzend; Vnnd alſo haben die vorgenanten Zorne der Rechten gnug gethan, vor mir vnnd den Mannen als vorgeſchrieben ſteht. Das zu Vrkund ſo han ich Johanns von Kageneckhe Ritter, vnnd Wir Reinhard von Remchingen vnnd Abrecht von Dürrmentz Vogt zu Pfortzheim, Vnſere Inſiegele von Vnſer vnd der Manne allerwegen gehenckt an dieſen Brieff, darunter Wir die obgenanten Manne vorgeſchrieben Ding bekennen. Datum Baaden feria quinta ante diem beati Galli Confeſſoris Anno Dominj M° CCCC° XVI°.

CCCXLV.

SIGISMUNDUS REX ROM. BERNHARDO MARCHIONI BADENSI BRISCOVIÆ PRÆFECTURAM DEFERT.

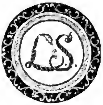
ANNO MCCCCXVII.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römiſcher Kung zu allentzyten mehrer des Richs, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien &c. Kung Entbieten allen vnd iglichen Mannen zu dem Land In Briſgow gehorenden vnd dorinnen geſeſſen die von Herzog Fridrichen von Oſterrich Lehen gehebt hand, den Burgermeiſtern, Reten vnd Burgern gemeinlich der Stete Friburg, Neuenburg, Briſach, Kentzungen vnd Endingen, vnd allen vnd iglichen andern Jnwonern des vorgenanten Landes Briſgow vnd Jn die Landvogty daſelbs gehorenden vnſern vnd des Richs lieben getruen vnſer gnad vnd alles gut. Lieben getruen. Wann alle vnd igliche Lande, lüte, Stete, Sloſſe vnd was Herzog Fridrich von Oſterrich zu Swaben, zu Elſaſs, zu Briſgow vnd anderswo in dieſen Landen gehebt hat nach lute des Briefs den Er vns dorüber gegeben hat, Recht vnd redlich an vns kommen vnd gefallen ſind, vnd wann wir euch dorumb gern wohl verſorgen wolten, Alſo, das Jr by fride gnaden vnd friheitn beliben moget, vnd wir das doch ſelber vmb der manigueltigen vnd ſwären ſorgen, vnd vnmuſſe willen, damit vnſer kunglich gemüte von des Richs notdurft wegen, on vnderlaſs beladen iſt, Als wol nit getun mogen, als wir gern teten, Dorumb das gutlich betrachtet vnd angeſehen, haben wir gedacht, vnd

Digitized by Google

ouch an Rate funden. Das der hochgeborn Bernhart, Marggraue zu Baden, vnſer lieber Oheim vnd Furſt mit ſinen Sloſſen Landen vnd gebieten dem Briſgow alſo geſeſſen iſt, Das Er das wol gehannthaben vnd beſchirmen mag, vnd haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd Rechter wiſſen denſelben Bernharten vnſern vnd des Richs Landvogt zu Briſgow gemachet vnd geſetzet, machen vnd ſetzen von Romiſcher kunglicher macht in craft diſs briefs, bis vff vnſer oder vnſerer nachkomen an dem Riche widerruffen. Vnd wir haben Jm ouch beſolhen das Er euch getrulichen ſchirmen vnd by ewren gnaden, friheiten vnd Rechten hanthaben vnd beliben laſſen ſolle, vnd wir gebieten dorumb euch allen vnd ewer iglichem von Romiſcher kunglicher macht ernſtlich vnd veſticlich mit diſem Brief das Jr den vorgenanten Bernhard zu ewrem Landuogt emphahen vfnemen vnd furbaſs in ere halden, vnd Jm auch als ewren Landuogt in allen ſachen vnd mit allen Rechten vnd nutzen die Eym Landuogt von Rechts wegen zugehoren gehorſame vnd gewertig ſin ſollet, Alſs lang vnd wir oder vnſer vorgenanten nachkommen das nit widerruffen. Geben zu Coſtentz, verſigelt mit vnſerer kunglicher Maieſtat Jnſigel, nach Criſts geburt viertzehen hundert Jare, vnd darnach Jn dem Sibentzehenden Jar des nechſten Donerſtags nach ſant vrbans tag, vnſer Riche des Vngriſchen &c. Jn dem Ein vnd driſsigſten, vnd des Romiſchen Jn dem Sibenden Jaren &c.



Ad mandatum doni Regis
Johannes Kirchen.

CCCXLVI.

TESTAMENTUM JOANNÆ DE BOFFREMONT CONJUGIS GUILLELMI COMITIS DE ARBERG, DOMINI DE VALANGIN.

ANNO MCCCCXVII.

Ex Bibliotheca Baronis de Zur-Lauben, Campi-Mareſchalli.

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Patris & Filij & Spiritus Sancti Amen. Ego Joanna de Boſſremont Domina de Valangin filia inclitae Recordationis nobilis & potentis Viri Domini Philiberti quondam Domini de Boſſremont, notum facio univerſis præſentibus Et futuris quod Ego Sana & Compos mente licet debilis Corpore conſiderans humanam fragilitatem diem & horam Suæ deſolationis ignorare, & ſe humanis periculis ſubjectam nihilque fore certius Morte, Et jncertius jllius hora, meliuſque eſſe unumquemque Spe mortis teſtatum Vivere quam Spe vitæ decedere jnteſtatum, Volens igitur Mortis diſpendia, dum in me viget ſenſus, quantum in me eſt juuare Et animæ meæ ſalubriter prouidere quo pœnas æternas fugere Valeat, Laude licet indigna ſit Beatorum, jdcirco ad Laudem Dei Omnipotentis Et Glorioſæ Beatæ Virginis Mariæ Matris Ejus Et Totius Curiæ paradiſi Teſtamentum meum Nuncupativum his preſentibus ſcriptis Redactum & meam extremam Ordinationem de me, bonis & rebus meis facio diſpono & ordino de Laude & auctoritate Voluntate & Conſenſu egregij Viri Guillelmi Comitis de Arberg Domini de Valengin dilecti

Mariti mei in modum & formam ſubſequentem, inprimis animam meam cum a corpore meo egreſſa ſeu exita fuerit recommendo ſuo Altiſſimo Creatori Domino Jeſu Chriſto Glorioſæ Virgini Mariæ ejus Matri totique Curiæ Supernorum, Sepulturam Corporis mei Eligo in Eccleſia parochiali Sancti Petri de Angoullon ante Magnum altare dictæ Eccleſiæ, & quia heredis Inſtitutio eſt Caput fundamentum & origo totius Teſtamenti, idcirco hæredes meos Vniverſales mihi facio & ordino Joannem Hubertum, Iſabellam Annetam Et Margaretam Liberos meos legitimos Et naturales & eorum quemlibet in æquali portione pro ſe & ſuis hæredibus aſſignatis & aſſignandis, & Cauſam ab eisdem habentibus & habituris quibuscumque in omnibus & ſingulis rebus & bonis meis mobilibus & immobilibus juribus, actionibus, rationibus, poſſeſſionibus ac proprietatibus quibuscumque, Salvis & Exceptis illis ex quibus jnferius ordinabo. Item do & lego dicto Guillelmo dilecto Marito meo pro ſe & Suis hæredibus in perpetuum omnia & ſingula bona mea mobilia quecumque & Vbicumque ſint, & reperire poterunt poſt obitum meum in Caſu quo Ego decedam ab humanis ipſo dilecto Marito ſuperſtite. Item do & lego dicto Guillelmo dilecto Marito meo ad vitam ſuam uſum fructum ſuum in omnibus alijs bonis rebus immobilibus Et proprietatibus meis quibuscumque. Item volo & ordino quod dictus Guillelmus maritus meus dilectus ſtatim poſt deceſſum meum faciat omnia Beneficia, Et obſequia mea bene & decenter ſecundum ſtatum ſuum & meum de quibus faciendis & fieri faciendis onero Conſcientiam dicti Guillelmi mariti mei, item do & lego perpetuo nomine Eleemoſinæ Venerabili Capitulo novi Caſtri vnum modinum frumenti ad Menſuram novi Caſtri, Cenſus quem aſſigno & affecto dicto Capitulo percipiendum recuperandum, leuandum & habendum per dictum Capitulum annis ſingulis perpetuo In feſto Beati Martini hyemalis ſuper Cenſum frumenti dicto Guillelmo annuatim debitum in Villa de Confragno Et jn villa de Gene-

Digitized by Google

verio ſuper Confragno ſub tali conditione qua dictum Capitulum debeat & teneatur perpetuo quolibet anno in die obitus mei facere unum Aniverſarium ſolemne vt moris eſt fieri pro Remedio Animarum noſtrarum dictorum Conjugum, Dominæ Mahaut matris dicti domini, & omnium parentum & predeceſſorum noſtrorum & hæredum & Succeſſorum meorum ſub tali Conditione quod in Caſu quo dictus Guillelmus dilectus maritus meus dictum Medinum frumenti Cenſus bene & decenter aſſignare & affectare vellet, alibi vel ſui hæredes aſſignare & affectare vellent eo caſu dictus Guillelmus poſſit Et ſui hæredes poſſint aſſignationem dicti Cenſus alibi bene & condecenter transmutare aſſignare & affectare dicto Capitulo, ac dictum Capitulum teneatur dictam aſſignationem ut præfertur alibi recipere pro ſupra dicta aſſignatione prædicti modij frumenti Cenſus, prima aſſignatione ſuper hoc annullata, & ita manente franco & libero dicto Dilecto Marito meo Et ſuis quibus ſupra, Item do & lego nomine Elemoſinæ perpetuo Abbatiæ fontis Andreæ (a) ſexdecim Emminas frumenti ad menſuram novi Caſtri Cenſus quas aſſigno & affecto dictæ Abbatiæ percipiendas recuperandas levandas, & habendas per dictum Abbatem & Religioſos dictæ Abbatiæ qui nunc ſunt & pro tempore fuerint annis ſingulis perpetuo in feſto Beati Martini hyemalis ſuper Cenſus frumenti dicto Guillelmo annuatim debiti in Villa de Confragno Et in Villa de Geneuerio ſuper Confragno ſub tali Conditione quod dictus Abbas Et Religioſi predicti & totus Conventus dictæ Abbatiæ debeant & teneantur perpetuo quolibet Anno in die Obitus mei facere unum Aniverſarium ſolemne, ut moris eſt fieri pro remedio animarum

(a) *Fontaine André*, olim Abbatia Comitatus Neuchatel. Vide de illa *Lexicon Hiſtoricum Helvetiæ* Auctore ampliſſimo viro LEU, Conſule Reip. Thuricenſis.

Digitized by Google

rum noſtrorum dictorum Conjugum , Dominæ Mathildis matris dicti Domini & omnium parentum Et prædeceſſorum noſtrorum Et hæredum Et ſucceſſorum meorum & ſub tali Conditione qua in Caſu quo dictus Guillelmus dilectus Maritus meus dictas ſexdecim Emminas frumenti Cenſus bene & condecenter aſſignare & affectare vellet, alibi vel ſui hæredes aſſignare & affectare vellent, eo caſu dictus Guillelmus poſſit & ſui hæredes poſſint aſſignationem dicti Cenſus alibi bene & condecenter tranſmutare & aſſignare & affectare Domino Abbati & Religioſis dictæ Abbatiæ qui nunc ſunt & qui pro tempore fuerint, & Dominus Abbas & Religioſi prædicti Et dictus Conventus dictæ Abbatiæ teneantur dictam aſſiguationem ut præfertur alibi Recipere pro prædicta aſſignatione ſuper hoc annulata & ita manente franco & libero dicto dilecto Guillelmo marito meo Et noſtris quibus ſupra. Item do & lego nomine Eleemoſinæ perpetuo Confrariæ Sancti Spiritus novi Caſtri duas Emminas frumenti ad menſuram novi Caſtri Cenſus quas aſſigno & affecto dictæ Confrariæ percipiendas Recuperandas Leuandas, Et habendas per Rectores dictæ Confrariæ qui pro tempore fuerint nomine & ad opus dictæ Confrariæ annis ſingulis perpetuo in feſto Sancti Martini hyemalis ſuper Cenſus frumenti dicto Guillelmo dilecto Marito meo debitos in Villa de Confragno, in Villa de Geneuieres ſuper Confragno ſub tali Conditione quod in Caſu quo dilectus Guillelmus maritus meus dictas duas Emminas frumenti Cenſus bene & Condecenter aſſignare & affectare vellet alibi vel ſui hæredes aſſignare vel affectare vellent eo Caſu dictus Guillelmus poſſet & ſui hæredes poſſent aſſignationem dicti Cenſus alibi bene & condecenter tranſmutare, aſſignare & affectare Rectoribus dictæ Confrariæ qui pro tempore fuerint nomine & ad opus dictæ Confrariæ dicti Rectores teneantur dictam aſſignationem recipere alibi ut præfertur pro prædicta aſſignatione dictarum duarum Emminarum

frumenti Cenſus prima aſſignatione ſuper hoc annulata & ita manente franco & libero dicto Guillelmo & ſuis quibus ſupra. Item do & lego Joannæ de Volars Vxori Joannis Duhan Dompier domicellæ meæ Cariſſimæ duodecim florinos de allemania auri boni Et ponderis legitimi per dictum dilectum Guillelmum maritum meum, Et Ejus hæredes perſolvendos videlicet ad primam Requiſitionem dictæ Joannæ vel ſuorum hæredum & hoc pro bonis factis ſeruitijs & Curialitatibus mihi factis per dictam Joannam multipliciter & impenſis. Item do & lego Catharinæ de Coles Domicellæ meæ Chariſſimæ Quinquaginta florenos de Allamania auri Boni & ponderis Legitimi per dilectum Guillelmum Maritum meum Et Ejus hæredes perſolvendos ad primam Requiſitionem dictæ Catharinæ vel ſuorum hæredum & hoc pro bonis factis Servitijs & Curialitatibus mihi factis multipliciter Et jmpenſis per dictam Catharinam Domicellam meam, Item volo & ordino Clamores meos per dictum Guillelmum dilectum Maritum meum, & ejus hæredes emendari & legata mea prædicta perſolui & adimpleri ſimpliciter Breviter Et de pleno ſine Strepitu judicij, & figura, hanc autem meam ordinationem Et hoc meum præſens Teſtamentum, volo & ordino in ultimam ordinationem & Voluntatem, Revocatis omni alio Teſtamento & omni alia ordinatione quod & quæ reperiretur per me aliter fore factis quod præſens meum Teſtamentum. Volo Valere jure Teſtamenti jnſcripti nuncupatiui aut alterius jure Codicillorum & eis jure modo & forma quibus melius Valere poterit & debebit, Et ſi non valeat ſecundum leges Ciuiles, Volo & ordino quod Valeat ac Valere debeat ſecundum Canonicas Sanctiones humiliter, in his omnibus jmplorando Benignitatem juris Canonici, auctoritatem Et ſolemnitatem juris Civilis totaliter remanendo. Preterea Volui & Volo quod hoc meum Teſtamentum præſens quælibet ejus pars & Clauſula inſcriptis dupliciter tripliciter & Multipliciter, & quod ex quali legato in dicto meo teſtamento

Digitized by Google

ſupra Contento leuetur Clauſula per ſe manu Subſcripti Notarij pro quolibet poſtulante Cujus intererit ad Conſilium & dictamen Sapientis ſubſtantia facti non mutata, Volo Etiam, quod dictum meum Teſtamentum quælibet ejus pars & Clauſula fidem faciat per ſe ſemper & ubique dicti mei Teſtamenti abſentia non obſtante, dictoque Teſtamento meo quod ad omnia quæ in eodem continentur in pleno ſuo robore duraturo, Et Ego Guillelmus Comes de Arberg Dominus de Valangia omnia prædicta per dictam Joannam Dilectam uxorem meam facta & acta confiteor fore Vera Et ipſa omnia & ſingula perpetuo laudo, Ratifico, Authoriſo, approbo pariter & confirmo, Et præſentia & Contemplatione omnium præmiſſorum mihi conceſſorum per dictam Joannam dilectam uxorem meam Conſideratiſque & inſpectis plurimis gratis Servitijs Beneficijs mihi impenſis per dictam Joannam Et in quibus ſe ſemper reddidit propitiam, & Conformem nolens de Vitio ingratitudinis in aliquo apprehendi, idcirco in Compenſationem Renumerationem & præmium ſervitiorum Beneficiorum & obſequiorum factorum dedi & do donavi & dono Conceſſi & Concedo & me dediſſe donaſſe & Conceſſiſſe Confiteor per præſentes donatione purâ merâ & irrevocabili facta inter vinos Valitura & nullatenus revocanda prout melius poteſt exprimi prædictæ joannæ Teſtatrici dilectæ uxori meæ pro ſe & ſuis hæredibus omnia bona mea mobilia quecumque & Vbicumque ſint & poterunt reperiri in Caſu quo Ego dictus Guillelmus decederem ab humanis dicta janna ſuperſtite Et me ſuper Eminente Et ad vitam ſuam uſum fructum ſuum in omnibus alijs rebus Bonis & proprietatibus meis immobilibus quibuscumque Et promitto Ego dictus Guillelmus pro me

Digitized by Google

& meis hæredibus juramento meo ſuper Sanctis Dei Evangelijs Corporaliter præſtito omnia prædicta prout ſunt Superius Expreſſa rata grata habere tenere pariter Et firma Et Contra Eadem non facere dicere obijcere vel venire per me vel per alium aliqualiter in futurum renuntians ſiquidem in hoc facto Ego Guillelmus prædictus Ex Certa Scientia mea Et per Vim jam dicti juramenti mei præſtiti omni actioni Et Exceptioni doli mali vis metus in factum omni Circumventioni deceptioni Et Læſioni promiſſioni indebitæ Confeſſioni Erroneæ Et Extra judicium factæ, juri dicenti donationem quinquagintorum aureorum Extra juditium factam ſine Inſinuatione judicium non Valere rei aliter ſcriptæ, quam actæ vel actæ quam ſcriptæ omni jmplorationi officij judicio omni - - - uſui, privilegijs & ſtatuto patriæ ſive loci quibus præſens donatio in ſe vel in ſubſtantia poſſit Reuocari Et annulari Et demum juri dicenti generalem Renuntiationem non Valere niſi præceſſerit ſpecialis, Volentes Et Expreſſe Concedentes nos Joanna Et Guillelmus Conjuges prædicti pro nobis Et noſtris quibus ſupra quod ſi in præſenti Teſtamento ſeu donatione primo reperiatur aliquod Ambiguum ſemiplenum vel obſcurum inepte poſitum ſeu ſcriptum quod pro dictis legatarijs Et eorum hæredibus Contra nos & noſtros quos Supra - - - - propter quod Contra legata - - - - Et fiat jnterpretatio declaratio Et ſupplicatio Eorundem faciendum tam Sigillum quam Scriptura, rei Vero ſubſtantia non mutata: in omnibus & ſingulis fuerunt præſentes Diſcreti Viri Dominus Henricus de Spinis, Dominus Brocardus de - - - - - Eccleſiæ novi Caſtri, Ludovicus de Valmdas Et Mathæus de Couſens Domicelli, Joannes Divens, Franciſcus de Bectens, Ejus frater Domicellus, Micolaus Leropard ſcriba Reſidens Lugduni,

in quorum omnium & ſingulorum firmitatem Robur & teſtimonium nos Joanna Teſtatrix & Guillelmus donator prædictus, ac nos Teſtes prænominati qui fuimus interſumus Sigillum Curiæ Lauſannenſis, Rogamus & noſtris precibus apponi fecimus huic ſcripto Et nos officialis Curiæ Lauſanenſis ad preces & requiſitiones Teſtatricis & donatoris Conjugum prædictorum nec non Teſtium prædictorum, nobis oblatas fideliter & Receptas per Henricum Piard de nouo Caſtro, Clericum Curiæ noſtræ juratum cui ſuper his Vices noſtras Commiſſimus Et Cujus relationi fidem plenariam adhibemus ſigillum dictæ Curiæ noſtræ officialatus Lauſanenſis præſentibus litteris duximus apponendum datum in Nouo Caſtro in Domo habitationis, Jlluſtris & potentis domini Domini *Conradi Comitis Fryburgi & noui Caſtri* dictæ noſtræ Lauſanenſis Dioceſis prima die menſis junij Anno Domini Milleſimo quatercenteſimo decimo ſeptimo.

CCCXLVII.

SENTENTIA INTER RUDOLPHUM MARCHIONEM HACHBERGENSEM ET CONRADUM COMITEM FRIBURGENSEM LATA.

ANNO MCCCCXVII.

Ex Authentico.

So deme von der Landgraffſchafte wegen Jm Briſsgowe die der obgenant Herre, graf Cunrat dem dickgenanten marggraff Rudolffen verſchriben vergabet vnd vermacht hat vor gerichte ze Nuwenburg Jm

Briſgowe, Jſt ouch berett vnd betädinget, daz das by derſelben gabe vnd gemechtnüſse beliben vnd beſtan ſol, nach lute vnd ſag der Briefe die vor demſelben gerichte ze Nüwenburg vormalz darüber verſigellt, geben vnd gemacht ſind, vnd ſol auch der egennt Herre, graff Cunrat deme Jetzgenennten Herren marggraff Rudolffen Jerlichs einen Habich geben, nach Jnne halte derſelben brieffen, vnd wand dieſelbe Lantgraffſchaffte von dem Römiſchen Riche darrürett, darumbe ſol der dickgenannt Herre Graff Cunrat deme vorgennaten Herren Marggraff Rudolff einen willbrieffe von vnſerm allergenedigeſten Herren deme Römiſchen kunig, vmb die gabe vnd gemechtnuſse ſchaffen geben werden. Jtem von der zweyer march ſilber geltz wegen die der egennt Herre, graf Cunrat, deme obgennaten marggraf Rudolffen verſchafft hatt vſ den Wildpennen. Dieſelben zwo marck ſilber geltes ſol derſelbe Herre graff Cunrat deme jetzgen. Herren Marggraf Rudolffen ouch Jerlichs ſchaffen gegeben vnd bezallt werden, vnd dartzu einen Habich von ſeinen Zuchten nach der Brieffen ſage ſo vormaltz darüber ouch gemacht ſind. Vnd ſol Jme ouch der egenant Herre Graf Cunrat darüber von deme obgenanten vnſerem genädigen Herren deme Römiſchen Kunige ouch einen Willbriefe ſchaffen gegeben werden. Jtem als den der dickgenant Herre graf Cunrat deme egen. Herren marggraff Rudolffen die mannſchafft Jm briſcowe vermacht hat, mit eins biſchoffs von Baſel, von deme die Lehenſchaffte vnd mannſchaffte darrurend, wiſſen vnd willen. Jſt ouch berett vnd betädinget worden, daz das daby beliben ſol nach begriffunge der Brieffen die darüber gemacht ſind. Vnd ſo bald der egenannt Herre graf Cunrat die manne dartzu bringt, das ſy von Jme emphahend, ſo ſol er deme vorgenannten Herren Marggraf Rudolffen das vorhin acht

tagen oder viertzehenen vngeuarlich verkunden, ouch daze ſinde oder die ſinen daby ze habende. Vnd wenne die manne von dem egenanten Herren Graf Cunraten die Lehen alſo emphahend ſo ſol er Juen emphelhen, were ſache das er vnd ſin Sune, graf Hanns von Friburg ane Lehens erben abgiengent, das ſy denne ze ſtund dem obgenannten Herren Marggraf Rudolffen oder ſinen Lehenserben mit den Lehenen vnd mannſchafften gehorſam ſyen, vnd ſol Jme des ſinen offenen brieſe vf demſelben tage mit ſinem Jngeſigel beſigellt geben. Denſelben brieſe alldenn zwen oder drye derſelben Lehen mannen mit Jme durch merer ſicherheite willen ouch verſigelen ſollent. Doch alſo das die Brieffe ſo der obgenant Herre marggraf Rudolff hat deme egenanten Herren Graf Cunraten ſinem ſune vnd der Lehenserben keinen ſchaden an der mannſchaffte, diewile ſy lebend bringen ſollent, deheins weges. &c.

CCCXLVIII.

MANDATUM SIGISMUNDI IMP. AD PRÆFECTOS ALSATIÆ ET TURGOVIÆ, UT RUDOLPHI MARCHIONIS HACHBERGENSIS JURA DEFENDANT.

ANNO MCCCCXVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen Ziten Mehrer des Richs vnd zu Ungarn, Dalmatien, Croatien, &c. Künig, Entbieten dem Edlen Grav Hanßen von Lupſen, Landgrafen zu Stülingen

vnd Herren zu Hohenack in Obern Elſaß vnd in Suntgow vnd dem Strengen Friſchhanſen von Bodmen, Ritter in Turgow vnd am Rhin, Landvögten, Vnſern Räten vnd lieben Getrüwen vnd allen vnd jeglichen andern Landvögten, die daſelbs nach ihm Landvögt ſin werden vnd darzu allen vnd jeglichen andern Vnſern vnd des Richs Vögten, Ambtlüten, Dienern, Landrichtern, Richtern, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd allen andern Vnſern vnd des Richs vndertanen vnd getrewen, den dieſer Brief fürkommet, Vnſer Gnad vnd alles Gut; Edeln vnd lieben Getrewen, Wann der Wolgeborn Marggrave Rudolf von Hochberg, Vnſer Rate vnd Diener vnd auch Vns vnd dem Riche alſo gewant iſt, daß Wir Ihn by glich vnd recht, billich handhaben vnd behalten, darumb befehlen Wir Euch denſelben Rudolf mit ſonderlichem Fliße vnd gebieten Euch auch von Römiſcher Küniglicher Macht ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brief, daß Ihr Ihn vnd die ſinen by glich vnd rechte getrüwlich vnd veſtiglich handhaben vnd Ihn auch zuglich vnd zu Recht beholfen ſin ſollet, Wo Ihm des Not iſt vnd das an euch gemeinlich oder ſunderlich gefordert Würdet, Vns vnd dem Riche zu Eren vnd zu Liebe, wann daran tut Vns ein jeglicher ſunderlich Dienſte vnd Beheglichkeit. Geben zu Coſtentz, verſigelt mit Vnſerm Kuniglichen vſgetrnkten Inſigel, nach Criſtus Geburt, Vierzehenhundert Jare vnd darnach in dem Achzehenden Jahr, des nächſten Mitwochens nach Sanct Vincentii Tag, Vnſerer Riche des Vngeriſchen in dem ein vnd dreiſſigiſten vnd des Römiſchen in dem achten Jahren.

(Signum Notarii.)

Digitized by Google

CCCXLIX.

MANDATUM SIGISMUNDI REGIS ROM. UT VASALLI AUSTRIACI IN BRISGOVIA FEUDA SUA A BERNHARDO MARCHIONE BADENSI ACCIPIANT.

ANNO MCCCCXVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römiſcher Kung zu allen Zyten Merer des Richs vnd zu Vngern, Dalmacien Croatien Kung. Embieten allen vnd iglichen Greven, fryen Rittern Knechten, vnd andern Edlen vnd VnEdlen in dem Lande vnd gegnen Briſsgow geſeſſen, vnd darzu gehörend. Vnd die von Hertzog Friderich von Oeſterreich Lehen gehebt oder empfangen, oder eygen oder pfandſcheffte gehebt hand, vnd im offnung pflichtig gewezt ſind, Vnſn. vnd des Richs Lieben getreuen Vnſer Gnad vnd alles gut. Edlen vnd Lieben getreuen, wie vnd worumb alle vnd igliche Lande, Lute, Stete, Schloſſe, Lehen, Eygen, Pfandſchafft, Offnung vnd anders die vnd das Hertzog Fridrich von Oſtreich gehebt hat an Vns vnd das Riche komen vnd geuallen, vnd auch Vns, vnd dem Riche kurtzlich tzugeſprochen, vnd mit Recht vnd Vrteyle des Richs Fürſten Greuen Herren, Ritter Knechte, vnd lerere zugeteylt ſind, des alles haben Wir dem Hochgebornen Bernhard Marggrauen zu Baden, Vnſm Lieben Oheimen vnd Fürſten, ſolich Vrteylbrieff als Vns dann daruber gegeben ſind, geentwort, die

Euch vnd ewiglichen zu verhören laſſen, vnd Euch ouch Vnſſe willen vnd Meynung doruf zu ſagen. Vnd Wir begeren dorumb von Euch allen vnd ewer iglichem demſelben Bernharten dorin zu glouben als vnſſelber, wann wir im nu ouch beuolhen vnd Vnſer gantze Macht gegeben habend, euch vnd ewiglichn von Vnſſn vnd deß Richs wegen vnd an Vnſer Stat zu Beſenden, vnd euch zumanen Vns, vnd dem Riche eyn Erbhuldung zu tund, vnd mit den vorgen Lehen Pfandſchefften, Eygenn vnd Offnunge zuwarten &c. &c. Als Vns dann das mit Recht zugeſprochen, vnd geteylt iſt, vnd euch ouch Brieue an Vnſſr ſtat doruber zugeben vnd von ewer iglichen wider zu nemen. Dorumb vordern wir an euch vnd ewer iglichen vnd gebieten euch ouch von Römiſcher Kunglicher Macht ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brieff, vnd by vnſern vnd des Richs Hulden, welch Zyte euch der vorgenant Bernhart verſchribet vnd euch von Vnſſn wegen zu Im zu komen beſendet, vnd vordert das Ir dann zu Im ritet vnd vns vnd dem Riche eyn Erbhuldung tun, vnd ewer vorgenant Lehen vom Im als uß vnſern Henden empfahen, vnd gewöhnlich gelübde vnd Eyde doruf thun, vnd ouch ewer vorgenant Pfandſchefften, Eygen, vnd Offnung von vns vnd dem Riche erkennen ſollet vnd vns vnd unſſn Nachkomen als dem Riche, als ewern ordenlichen vnd natürlichen ErbHerrn fürbaßmere gehorſam vnd gewertig zu ſin, als ſich dann das gebüret, als Lieb Euch ſy, vnſer vnd des Richs ſchwäre Vngnade zu vermeyden. Doch Beheltnuß Ewerer fryheite, Rechte, Brieue, Privilegien, Eygen, Lehen Pfandſcheffte vnd guter gewonheite. Wann vnſer Meynung noch Begerung anders nit iſt, dann das Ir vnd ewr iglicher daby gentzlich beliben ſollet, von allermenniglich vngehindert, vnd wir wollen ouch euch noch nyemand von ſinen Lehen, Pfandſchefften, oder Rechten dringen oder dringen laſſen in kein wis. Als Ir dann das alles in dem vorgenanten Vrtelbrieff clerlicher

vernemen werdet, Geben zu Coſtentz, verſiegelt mit vnſm Kunglichen anhangenden Inſiegel. Nach Criſtj geburt Vierzehenhundert Jare vnd dornach in dem Achtzehenden Jare des nächſten Montags vor ſanct Mathias Tag, Vnſr Riche des Vngriſchen &c. in dem Ein und driſsigſten vnd des Römiſchen in dem Achten Jahren.

(L.S.)

Ad Mandatum Dni Regis
Johannes Kirchen.

CCCL.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS DE FEUDO STAUFENBERGENSI.

ANNO M CCCCXVIII.

Ex Originali.

Ich Hans Contzman von Staffurd Vogt zu Baden bekenn mich und tun kunt offenbar mit diſem Brief, daz ich uf diſem hütigen tag hie zu Baden Gericht geſeſſen bin, von wegen und an ſtatt des Hochgebohrnen Fürſten und Herren, Herren Bernharts Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren, alz ein Richter und by mir diſe nachgeſchriben ſine Manne, mit Namen Her Hans Rudolf von Endin-

gen, Ritter, Heinrich von Zeiſsikeim der elter, Hans Bach, Abrecht Rodder, Rechtold Crantz von Geiſspoltzheim, Dietherich Rodder der elter, Volmar von Schauwenburg, Abrecht von Ruſt, Dietherich zur Wytenmüln, Reinhart von Croſtwiler, Heinrich Rodder und Hans von Salnbach, und alſo ſtunt dar der vorgenant min gnediger Herre der Marggraff und vordert an die von Stauffenberg alz von Stauffenbergs ſeligen teils wegen, darumb vormalz ein Urteil gegeben iſt, und lieſſe dazſelbe Urteile offenlichen leſen, und datzu auch Brieffe, wie er den von Stauffenberg geſchriben hetde, und an ſie gevordert und begert, dieweil daz Urteil clerlichen innhielte; alſo tund die von Stauffenberg alle nit ſolliche Rechte alz in der Urteil begriffen iſt, dez ſolle min Herre der Marggraf genieſſen, und habe auch alſdann denſelben theile behebt und gewonnen &c. Darumb ſo bete er die Manne, daz der von Stauffenberg wiſen wöltend yme ſinen behebten Teile volgen zu laſſend, dann doch die von Stauffenberg nit alle geſworen hetten, nach Lute der Urteil, umb daz er icht für baſſer von nie clagen noch vordern bedörffte nach ſiner Notdurfft, diewil ſi ſine Manne werent und yme glöbt und geſchworn hetten getrüwe und holt zu ſind, ſinen frommen und Beſtes zu werben, und ſinen Schaden zu warnen. Dawidder Hans Erhart geretde hat, von ſin und der von Stauffenberg wegen, und hat da gebetden daz die Manne minen Herren helffen bitden wollend, ſie der Verordnung zu überhebend, und daz min Herre daran iren willigen Dienſte nemme, dann ire Vordern und ſie yeweltens mit der Marggraueſchaft, wol herkommen ſind, dann ſie doch höffen, die wil die, in der Vorderung von dez vorgeſchriben teils wegen geſtanden und darinn begriffen ſyend, dem Urteil gnug geton und die Eyde geton habend,

daz ſie dann behebt und gewonnen hand. So ſy yne auch nieman genennet, der da die Eyde nit getön ſolle han, und habent nit eigentlich von mynt Herren Vorderung gewiſſet, und darumb ſo ſyeend ſie auch bloſs herkommen und habend ire Frunde nit mit ine gefüret, der ſie wol notdürfftig werent und habend darzu auch geretd und gebetden yne ander tage zu ſetzen, und daz min Herre daruff ſine Manne trefflichen verbötden wölle: waz ſie dann gewiſet werdent, das ſie billichen tun ſollent, das wöllent ſie gerne tun, darzu min Herre der Marggraf aber geretde hat altz vör: Es ſy ein Urteil geſcheen wie alle von Stauffenberg ſweren ſollend dem habent ſie nit gnug geton, dann Reinbolt Colbe nit geſworn habe, und hoffe und getrüwe daz er inn een obgeſchriben Teil mit Recht behebt und gewonnen habe nach Lute der Urteil. So habe er auch den von Stauffenberg luter in ſynem Brieff, der auch offenlich geleſen wart, geſchriben, warumb er nie uf hut zu ſprechen wolle; ſo weren auch vör dry oder vier Tage vör den Mannen geleiſtet worden, darumb ſo wer nit nötdurfftig oder billich me Tage zu ſetzend, und hoffe zu herkennen alz er vorherzalt hatd. Dawidder aber Hanns Erhart geretd hat, altz vor und auch daz er meyne ime und den andern von Stauffenberg ſy Reinolt Colbe vor nit genennet, daz er nit geſworen ſolle han und hat aber gebetden ander Tage zu ſetzen in der Maſſe altz er auch vor herzahlet hat: dann vor der Sache wegen vör kein Tag geleiſtet noch beſcheiden wer. Und alſo habend die Manne der mer Teile nach Rede und Widderrede und nach Lute der vorgeſchriben Urteil zum Rechten herkant, uff yre Eyde nach ir beſten Verſtentniſſe, alſo: Sitdemmal vormals ein Urteil gegeben iſt, die da

eigentlichen begreiffet, daz alle von Stauffenberg, die da theile und Gemeyne an dem Sloſſe habend, und die by Synnen und zu yren Tagen kommen ſind, ſweren ſollend, geſtabte Eyde zu den Heiligen, daz ſie und ire Vördern in rechter Gewere und Gemeinſchaft dez Schloſſes geſeſſen ſind, und herbracht habend, und dieſelbe Gewer und Gemeinſchafft ſitd der Zyd dez Urteils, daz auch vor Zyden gegeben iſt, auch herbracht habend; tund ſie ſolliche Eyde in ſechs Wochen und dryen Tagen von mynen obgenanten gnedigen Herren dem Marggraven oder dem er daz an ſin ſtate empfilhet, ſo ſollent ſie des genieſſen, und min obgenanter Herre ſol als dann, ſo ſie die Eyde getunden, einem von Stauffenberg der vor nit ſin Mann ſy den vorgeſchriben Teil lyhen, umb daz yme an ſiner Mannſchaft nit abgang. Tunden aber die von Stauffenberg alle nit ſolliche Rechte in der Zyt und Maſſe als vorgeſchriben ſtet, dez ſolle min Herre der Marggraff genieſſen, und habe auch alſdann denſelben Teil behebt und gewönnen &c. alz daz der Urteilsbrieff clerlichen uſswiſet, herumb diewil derſelbe Urteilsbrief die Sachen mit guten unterſcheiden begriffet, ſo habend die Manne der Merteil in vorgeſchribner Maſſen herkant, alſo diewil die von Stauffenberg, die da Teil und Gemeyne an dem Sloſſe habent, und die by Synnen und zu yren Tagen kommen ſind, die Eyde nit alle geton habend nach Lute der Urteil, darumb ſo ſol myn Herre der Marggraff des genieſſen, und hat auch den vorgeſchriben Teile zu Staufenberg behebt und gewönnen, dann doch daz vorgeſchriben Urteil daſs clar uſswiſet. Zu Urkund ſo han ich Hans Contzman und auch Wir diſe nachgeſchriben Abrecht Rodder und Dietherich zu der Wytenmüle unſer Inſigel von unſser und der Manne wegen gehenckt an dieſsm Brieff. Datum Ba-

den feria ſexta - - Jacobi Apoſtoli Anno Dominj Milleſimo quadringenteſimo decimo octavo.

CCCLI.

JUDEX ET ASSESSORES JUDICII FEUDALIS BADENSIS FERUNT SENTENTIAM DE FEUDO STAUFENBERGENSI.

ANNO MCCCCXVIII.

Ex Originali.

Ich Johans von Kageneck Ritder Hofmeiſter &c. bekenne und tun kunt offenbar mit diſem Brieff, daz ich uf diſen hütigen Tag, als datum diſs Briefs geſchriben ſtet, hie zu Etlingen zu Gericht geſeſſen bin an ſtatt und von wegen des Hochgebohrnen Fürſten und Herren, Herrn Bernharts Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren, und ſaſſen by mir diſe nachgeſchriben ſine Manne, mit Namen Her Abrecht Beger von Geiſspoltzheim Ritter Vitzdom &c. Herr Heinrich von Heheuriet Ritder, Reinhart von Remchingen, Heinrich von Zeiſsicken der elter, Rudolph von Schauwenburg, Heinrich von Riepur, Hans Cuntzman von Staffurd Vogt zu Baden, Heinrich von Beewangen, Gumpolt von Giltlingen, Dietrich von Witenmülen, Bechtold Krantz von Geiſspoltzheim, Diether Rodder der elter, Abrecht Rödder, Heinrich Rödder, Hans von Bach, Volmar von Schouwen-

burg, Ruff von Gemeringen, Gerhart von Dalheim, Hans von Urbach, Gerlach von Dürmentz, Contzlin von Croſswiler, Hans von Gertringen genant Gartmann, Wolffmeiſer von Berg, Fritz von Liebenſtein, Heinrich Wolgemut von Nieſern, Rücker von Kirchheim, Jacob von Stein, Reinhart Nix genant Entzberger, Hans von Remchingen, Reinhart Hofwart von Kirchheim, Hanns von Kirchheim, Werlin von alten Caſtel, Hans von Winterturn, Reinhart von Croſswile, Hans von Windeck, Rüdiger Stern von Ulmburg, Heinrich Meiger von Kirnberg, Lienhart Schultheiſs von Nüwenſtein, Cüman Calwe von Schauwenburg, Hans Rodder der elter, Hans Rodder der jünger, Heinrich Held von Dieſſenouwe, Adam von Bach, Abrecht von Jütern, Danyel von Zeiſsikenn, Conrat von Clingenberg, Rudolff Streuff, Eberhard von Gertringen, Abrecht Wolff von Rennchen, Wolff von Graſfeneckh, und Hans von Salnbach; Und alſo ſtund gegenwertig vor mir und den Mannen der vorgenant min gnediger Herre, und vordert durch ſinen Fürſprechen, das was Reinhart von Remchingen, der ym auch mit Urteil herteilt wart, an Hans Erharten von Stauffenberg, ob er von ſin vnd ſiner Vettern, mit namen Petermans von Widdergrin und Conrat Stollen von Stauffenberg wegen da wer, und yre Macht hetde zu Gewynn und zu Verluſt? Da bekant derſelbe Hans Erhart offenlichen vor mir und den Mannen, daz er alſo zu Gewynn und zu Verluſt da wer, von ſin und ſiner obgenanten Vettern wegen. Darnach da lieſs der vorgenant Reinhart von Remchingen von wegen myns obgenanten gnedigen Herren, zwene verſigelt Urteils-Brieffe leſen, die vormals von den Mannen geſprochen und gegeben ſint, von des Teils

wegen,

wegen, den Stauſſenberg gehabt und gelaſſen hat, und hat auch dartzu etliche Sendebrieſſe, die min gnediger Herre den von Stauſſenberg geſchriben, und an ſie gevordert und begeret hat, ime obgeſchriben ſinen behepten und gewönnen Teile volgen zu laſſend, und dartzu auch der von Stauſſenberg Antwurte, und retde auch fürbaſſer dartzu wes er getrüwet, das minem obgenanten gnedigen Herren in der Sachen notdürfftig wer. Dawidder Hans Erhart von ſin und ſiner obgenanten Vettern wegen, durch ſinen Fürſprechen das was Rudolff von Schauwenburg auch geretde herzelet hat, zu guter Maſſe, wie ſich die Sachen vom Anfang bisher gemacht habend, und besloſſe damit, was er und ſine Vettern, gewiſet würdent, nach dem Manne herkennen, datz wolten ſie tun, und dariu nicht tragen, als dann dieſelbe ſin Rede mit etwie vilme Worten gelüdet hat. Detz hebend die Manne einhellichen zum Rechten herkant und geſprochen uf yre Eide beſten Verſtentniſs, alſo wie die vorgeſchriben verſigelten Urteile von des obgenanten Stauſſenbergers ſeligen Teils wegen uſswiſend, da ſolle ez auch by bliben, und da das Urteil alſo geſprochen wart, da fraget Reinhart von Remchingen Hans Erharten ob er von ſin und ſiner obgenanten Vettern wegen, alſo daby bliben, und mynen obgenanten gnedigen Herren an dem vorgeſchriben Teil ungehindert laſſen woltend? Dez bekant der vorgenant Hans Erhart offentlichen vor mir und den Mannen, daz er und ſine obgenanten Vettern der Macht er hetde minen Herren an dem obgeſchriben Teil ungeirret bliben laſſen woltend. Item darnach ſtund der vorgenant min gnediger Herre der Marggraff dar und vordert durch den vorgenanten ſinen Fürſprechen alſo wie das

Digitized by Google

der obgenant Hans Erhart, ein Treger were ſins Vettern ſeligen Sohne Friderich Bocks, darum diewil er demſelben Friderich die Lehen vortrüge, und doch der vorgenant Friderich ſolliche myns gnedigen Herren Eigennüſſe, ſo vordert er und begeret von myns gnedigen Herren wegen vorgenant, ſich deſſelben ſins Vettern zu mechtigen, daſs er meinen gnedigen Herren obgenant an dem vorgeſchriben ſinem behebten und gewonnen Teil auch ungeirret laſſen ſolte, in der Maſſe als herkant wer, daſs derſelbe Hans Erhart und ſine obgenaut Vettern tun ſolten; meinte er aber dez nit zu tund, ſo wolte minem gnedigen Herren an der Manne Urteil darumb wol genügen. Daruff der vorgenant Hans Erhart, auch durch ſinen obgenanten Fürſprechen Antwurt, alſo wie datz er dem vorgenanten Friderich Bocken ſinem Vettern ſine Lehen vortrüge, aber er hetde in den Sachen ſine Macht nit daz zu verrechtigen, könte er aber icht mit Gütlichkeid an yne gewerben, das wolte er gerne tun, aber er getruwete nit daſs kein Man da ſeſſe, der erkennen ſolt, daſs er me gebunden wer zu tund, dann das er Macht hetde, und ſetzde das auch zu den Mannen. Detz haben die vorgeſchriben Manne auch einhellilichen herkant, zum Rechten in vorgeſchribner Maſſe, alſo daz der vorgenant Hans Erhart by ſinem geſworner Eyde, beheben und globen ſol, die Sache an den vorgenanten ſinen Vettern Fridrich Bocken getruwelichen zu bringend on Geverde, daſs er minen obgenanten Herren an dem vorgeſchriben Teil auch ungeirret laſſe, in der Maſſe als das von Hans Erhards und ſiner Vettern wegen zu tund herkant iſt, und ſol das tun zu dryen Viertzehen Tagen nechſt nach Datum diſs Briefs, dez der erſt Tag ſin ſol uf ſant Martins Abend, der ander Tag uf ſant Katherinen Tag, und der Dritte Tag uf den Samstag vor ſant Lucien Tag, und werz daſs der vorgenant Fridrich Bocke dez nit tun wolte, nach Lute der vorgeſchriben Urteil, ſo ſol der obgenant Hans Erhart ſin Treger von ſins Lehenguts wegen nit

Digitized by Google

me ſin, und da diſs Urteil alſo geſprochen wart, da ſtunt der vorgenant Hans Erhart dar vor mir und den Mannen und verſprach mynem gnedigen Herren dem Marggraffen by ſinem geſwornen Eide, den er ſinen Gnaden von ſiner Lehen wegen getan hetde, den Sachen alſo nach zu gend als vorgeſchriben ſtet, on alle Geverd. Dez alles zu Urkund ſo han ich Johans von Kageneckh Ritter Hoffmeiſter &c. als ein Richter, und Wir diſe hernach geſchriben Manne mit Namen Abrecht Beger von Geiſspoltzheim Ritter Vitzdom &c. Heinrich von Zeiſsickenn, der elter, Reinhard von Remchingen, Hans Contzmann von Staffurd Vogt zu Baden, und Diether von der Wytenmülen unſere eigene Inſigele, von unſs und der Manne aller wegen gehenckt an diſen Brieff, der geben iſt zu Ettlingen uf die Mitwoch vor ſant Simon und Judas Tag der Heiligen zwölff Botden, dez Jars da man zalt von Chriſti Geburte Viertzehen Hundert und achtzehen Jare.

CCCLII.

TRANSACTIO INTER BERNHARDUM MARCHIONEM BADENSEM ET POSSESSORES FEUDI STAUFENBERGICI.

ANNO MCCCCXIX.

Ex Originali.

Zu wiſſend als der hochgebolyrne Fürſte und Herre, Herr Bernhard Marggraff zu Baden &c. uff ein, und etliche von Stauffenberg uff die ander Syte, etwas Spenne mit einander gehabt haben, als von

des Teyls wegen zu Stauffenberg der Veſten, den Hans Stolli von Stauffenberg genant Stauffenberger ſelig daſelbs gehabt und gelaſſen, und der vorgenant unſer gnediger Herre der Marggraff denſelben Teyl nach dez obgenanteu Stauffenbergers ſeligen tode, vor ſeinen Mannen mit Urteyl und mit Rechte gowonnen und herlanget hat, nach lute der Urteilbrieffe darüber gegeben; des iſt mit beyder obgenanten Parthyen wiſſen und gutem Willen beretd und beteydinget, alſo daz der vorgenant unſer gnediger Herre der Marggraff den obgeſchriben teyl zu Stauffenberg in Lehenswiſe geluhen hat, Sifridt Pfauben von Riepur und ſinen Lehenserben, das auch derſelbe Sifrid und ſin Lehenserben by derſelben Lihunge und dem obgeſchriben Teil zu Stauffenberg, bliben ſollent, ungehindert aller von Stauffenberg, irer Erben und Nachkomen, one alle Widerrede und Geverde. So ſol auch Sifritd Pfauwe, ſine Erben und Nachkomen die von Stauffenberg, ire Erben und Nachkomen by iren Teyln auch ungehindert bliben laſſen, one alle Widerrede und Geverde. Item ſo hat unſer gnediger Herre der Marggraff den von Stauffenberg diſe Gnade geton, ob hernach in künftigen Zyten demſelben unſerm gnedigen Herren oder ſinen Erben icht me Teyle verfielent und uſerſtürbent zu Stauffenberg, einr oder me, zu welicher Zyd daz wer, daſs dann derſelbe unſer gnediger Herre, oder ſin Erben denſelben Teyl einem, der dann zu Zytden Teyl und Gemeyne an dem Sloſs Stauffenberg hat, welichem er oder ſin Erben wollen, in Manlehens Wiſe lihen ſoll, in der Maſs alzdann Manlehens Recht und Gewohnheit iſt, ſo dicke daz zu Valle kompt one alle Widerrede und Geverde.

Und Wir Bernhard von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden &c. und ich Sifrid Pfauwe von Riepur uff ein- und Wir die von Stauffenberg mit Namen Burghart Humel, Ritter, Wilhelm und Hans Engelhart Humel Gebrüder, Hans Humel, Reimbolt Colbe, Conrad von Wi-

dergrin, Peter von Widergrin, Hans Erhart Bocke, Conrat Stolle und Ludwig Kolbe, alle von Stauffenberg Gevettern, uff die ander Syte, bekennen uns mit dieſem Brieff, wie der Uebertrag begriffet und uſs-wiſet von dez vorgeſchriben Teyls wegen zu Stauffenberg als hievor von Wort zu Worte geſchriben ſtet, daz das mit unſerm Wiſſen und gutem Willen geſchehen und zugangen iſt, und dez zu eim waren und ſichern Urkund ſo haben Wir Marggraf Bernhard unſser Inſigel tun hencken und Wir die andern unſser jglicher ſin eigen Inſigel gehencket an diſem Brieff, der geben iſt zu Baden uf den Sontag Miſericordia Dominj in dem Jar da man zalt von Chriſti Geburte vierzehenhundert und neunzehen Jar.

CCCLIII.

LITTERÆ REVERSALES FRIDRICI COMITIS ZOLLERANI, CUI BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS CASTRUM RODECK IN FEUDUM DEDERAT.

ANNO MCCCCXIX.

Ex Originali.

*Wir **FRIDRICH** Graff zu zolr Tumhre &c. bekennen vnd tun kund offenbar mit diſem Brieff, als vns der Hochgeborn Fürſt vnd Herre Her Bernhard marggraue zu Baden &c. vnſer gnediger lieber Herre, ſunderlicher truw vnd lieb halb, So ſin gnade zu vns hat Sin ſloſſe Rodeck mit*

luten, guten vnd andern Herlichkeiten vnd zugehorungen vngeuerlich vnſern Leptagen vnd nit lenger, enpfolhen vnd Ingegeben hat als daz der Brieff vns darüber gegeben eygentlicher vſswiſet, dez ſind diſe hernachgeſchriben artickel beretd vnd beteydingt, zum erſten daz vnſerm obgenanten Herrn dem marggrauen ſinen erben vnd nachhomen daſſelbe Sloſſe Rodeck zu allen yren nöten vnd geſcheftden, wann vnd ſo dick ſie darkomen oder die Jren mit Jren Brieffen darſchicken werden, allzyd offen, vnd das wir yne mit derſelben offennung des obgenanten Sloſſzes gewertig vnd gehorſam ſin ſollen vnd wollen, one alle widerrede, doch vns vnſchedelich coſtenhalb on alle geuerde, vnd ob es ſich alſo fügte, das der vorgenante vnſer gnediger Herre ſine erben vnd die yren vnſer coſte ützit verbruchten daz ſollent ſie vns bezalen mit barm gelt, alz daz dann vngeuerlich wert iſt vnd giltet, Auch ſollen vnd wollen wir In diſen nechſten zehen Jaren duſent guldin vnſers geltz kundlich vnd wiſſentlich verbuwen an dem obgenanten Sloſſe Rodeck an zwyngolff muren vnd andern notdurftigen buwen, vnd ſollen in diſem Jar anfahen vnd fürbaſſer von Jar zu Jar nach margkzal der vorgeſchriben duſend guldin, den Buwe volleſurn als vorgeſchriben ſtet on geuerd, So ſol vnd wil vns der obgenant vnſer gnediger Herr ſo vil Kalckes als wir bedorffend daſelbs zu verbuwen geben, vnd gen Rodeck antwurten vngeuerlich. Item wann wir von todswegen abgangen ſind, des vns got lang friſt So ſol dann Rodeck mit allen nutzen vnd zugehorten nicht vſsgenommen mit dem obgenanten Buw der tuſend guldin, oder ob wir me daran verbuwen hettend, ledichlichen vnd gentzlich widder an den vorgenanten vnſern Herrn den marggraffen oder ſine erben gefallen vnd verfallen ſin, on aller menglichs Intrag widerrede vnd geuerd, hetde oder lieſſen wir aber vtzit dez vnſern In dem Sloſſe Rodeck, das ſol der vorgenant vnſer gnädiger Herr den volgen laſſen, die recht darzu habend one geuerd. Item wir ſollen auch das vorgeſchrieben ſloſſe allzyd wol behüten vnd bewaren vff vnſrn coſten vnd wann oder zu wellicher zyd wir nit ſelbs da weren, ſo ſollen vnd wollen wir doch zum mynſten allwegen da han zu den

wachtern die da ſind vier reiſige Knecht, die das Sloſſe ſollend getruwelichen behüten vnd werez daz man von vnſern wegen beſeſſe wartend were oder daz das Sloſſe belegen würde, So ſollen wir Jn dem obgenauten Sloſſe dieſelb zyd han zehen reiſsig vnd zehen zu Fuſs vnd an der coſt vnd gezug die darzu notdurſtig ſind. vnd wir ſollen vnſer ganz vermogen darzu tun das daz Sloſs behütet entſchüttet vnd bewart werde vngeuerlich. Ouch ſollen wir wedder lut nochgut zu dem obgenanten Sloſſe gehörig weder verſezen, verkeuſſen noch verandern in keinen vveg, Sunder lut vnd gute daſelbs getruvvlichen hanthaben vnd ſchirmen vnd ſie in keynerley maſ:e vnbillichen betrengen noch beſvveren in dehein vviſe on alle geuerd als vvir diſs alles den vorgenanten vnſerm gnedigen Herren mit guten truvven an eydes Statt globt haben zu vollenfuren vnd globen das alſo gegenvvertiglich in craſt diſs Brieffs one geuerde vnd dirre vorgeſchrieben dinge aller zur vvarem vrknnd So haben vvir vnſer eigen Jnſigel offenlich tun henken an diſen Brieff vnd haben mit Fliſs gebetden die fromen veſten Reinhard von Remchingen vnd Reinbold kolben von Stauffenberg, daz ſie ir Jnſigele zu zugniſſe aller vorgeſchrieben Ding zn dem vnſern gehenckt haben an diſen Brieff des vvir vns die yetzt genanten Reinhard von Remchingen vnd Reinbold Kolb offenlich bekennen, das vvir das durch des vorgenanten vnſers Herren von Zolre vliſſiger betde vvillen geton vnd vnſer Jnſigele zu zugniſſe aller vorgeſchrieben Ding zu dem ſinen gehenckt hand an diſen Brieff. Der geben iſt vff den Samſtag nach Sant Dyoniſien tag vnd ſiner Geſellſchafft des Jars da man zalte von Chriſti geburte vierzehenhundert vnd nünzehen Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Digitized by Google

CCCLIV.

SIGISMUNDUS REX ROM. CONCEDIT BERNHARDO MARCHIONI BADENSI REDEMTIONEM ZARINGIÆ CASTRI.

ANNO MCCCCXX.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Sigmund von Gotes Gnaden Römiſcher Kunig zu allen Zyten merer des Richs vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit diſem Brief. Allen den die In ſehen oder hören leſen, das Wir durch ſunderlicher Liebe Trewe vnd Vernunfte willen, die wir an dem Hochgebornen Bernharten Marggrauen zu Baden, onſerm lieben Oheimen vnd Fürſten erkant vnd befunden haben. Im vnſer gantze vnd volle Macht gegeben haben, und geben in Craft dis Briefs, die Veſten Czeringen mit allen vnd iglichen Iren Zugehorungen von vnſern vnd des Richs wegen zu löſen vnd zu vnſern vnd des Richs Handen zu nemen, vnd alles das darin zu tund, das Wir ſelber getun möchten, ob Wir gegenwertig weren, vnd was er ouch alſo von vnſern wegen tut, vnd tun wirdet, das iſt alles vnſer gut Wille vnd Wort, vnd Wir wollen das ſtete vnd veſte halden on Intrag vnd Geuerde. Mit Vrkund dis Briefs verſiegelt mit vnſerm Kuniglichen anhangendem Inſigel, geben zu Breſslaw nach Chriſts Geburt viertzehenhundert Jare vnd darnach in dem zweyntzigſten Jar des nächſten Montags nach dem Sontag als

man

Digitized by Google

man in der heiligen Kirchen ſinget Letare vnſerer Riche des Vngriſchen &c. &c. in dem dry vnd driſſigſten vnd des Römiſchen in dem Czehenden Jaren.

(L. S.)

Per d. g. Epiſcopum patavienſem
cancell. Michael de prieſt.

CCCLV.

AGATHA VSENBERGICA OMNIA SUA JURA IN BERNHARDUM MARCHIONEM BADENSEM TRANSFERT.

ANNO MCCCCXX.

Ex Originali.

Nobilis & religioſa Domina Agatha nata quondam Nobilis Viri Domicelli Heſſonis olim Domini in Uſemberg, Monialis Monaſterij S. Margarethæ prope Waltkilch ord. S. Bened. Conſtant. Dioec. poſtquam 24. annis & ultra in Monaſterio in Künigsfelt Ord. S. Claræ Conſtant. Dioec. verſata fuiſſet, atque adeo paternam hereditatem atque omnia bona reliquiſſet, intravit dictum Monaſterium in Waltkilch, & coram Judice Curiæ Argent. renuntiavit omni hereditati paternæ, inprimis autem Dominiis Uſemberg & Hoehingen & jura ſua tranſtulit in illuſtrem Principem & Magnificum Dominum Bernhardum Marchio-

nem Badenſem, qui pro ſuſtentatione ejus, non jure coactus, ſed pio affectu promiſit dictæ Dnæ Annæ Agathæ proximo feſto S. Martini ſolvere 70. florenos legales & anno inſequenti eandem ſummam, poſtea vero ſingulis vitæ ejus annis 30. florenos auri. Actum 15. Kal. Octobr. 1420.

CCCLVI.

CHARTA ULRICI DUCIS DE TEGG, QUA RUDOLPHO IN RAMSTEIN CONSENSUM IN OPPIGNORATIONEM FEUDI KESTLACH IMPERTIT.

ANNO MCCCCXXI.

Ex Tabulario Civitatis Lucernenſis.

Wir Ulrich *Ertzog zu Tegg* bekennen und tuen kunt offentlich mit diſſem brief uor aller menklich als der Edel Wolgebohrne Rudolff uon Ramſtein (*a*) Her zu Gilgenberg (*b*) den Kirchen Satz zu

(*a*) Barones ſive Nobiles de Ramſtein Domini Arcis Ramſtein in Baſilienſi pago, Perantiquum Stemma Annalibus Helveticis celeberrimum. Hic Rudolphus fuit ultimus Baro ſuæ Gentis, ſicut videre eſt in Dict. Hiſtoric. Helvetico Leonis T. x v. pag. 33.

(*b*) Arx & Dominium Gilgenberg nunc Præfectura Solodorenſis Pagi.

Digitized by Google

Keſtlach (c) Basler Biſtumb und den halbe Leyen zehend daſelbs mit aller ſiner Zugehörunge den der Edel Wolgeborn Thüring uon Ramſtein ſin Vatter ſälig vormals auch uon uns Lehen gehabt hant und uon uns Lehen Entpſangen hant nach des Briefs lüt und Sag von uns darüber gegeben, alſo hat uns derſelbe Rudolff uon Ramſtein Für uns laſſen bringen, wie das er das Vorgeſchriben Lehen uon Siner Ernſtlichen Not wegen verſetzen müöſſen, und uns damit demütenklich gebetten, zu ſölicher Satzung unſere gunſt und willen zu geben, Wane nun derſelbe Rudolff uon Ramſtein und ſin Fordern uns und unſere Fordern mannigfältigen dienſt getan hant er uns hin fürbas wolgetun mag, und inn das ſo haben wir zu ſölicher Vorſatzung an wöllen Enden im dane das bekomenlich iſt zu verſetzen unſere gunſt und guten Willen gegeben und gebent und willigen den in Krafft diſs Briefs Für uns und unſer Erben doch uns und unſern Erben an unſern Lelſenſchaften und Rechten unengolten, nnd zu urkund ſo geben wir im diſen brief beſigelten under unſern eigen anhangenden Inſigel der geben iſt uf an Mentag uor Sant Sebaſtians tag do man zalt uor Chriſtus geburt Fierzehen hundert Jar und in dem eins und zwantigſten Jare.

(c) Vicus in Comitatu Pfirretenſi.

CCCLVII.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS

DE STOLLIORUM FEUDO STAUFFENBERGICO.

ANNO M CCCC XXI.

Ex Originali.

Ich Johans von Kageneck Ritter Hofmeiſter &c. bekenn mich mit diſem Brieff, daz ich uf diſem hütigen dag zu Gericht geſeſſen bin in der Statt zu Baden, von wegen des hochgebornen Fürſten und Herrn, Hern Bernhards Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Heren als ein Richter, und ſaſſen by mir diſe nachgeſchriben ſine Manne, mit Namen, her Burghard Hummel von Stauffenberg Ritter, Heinrich von Zeiſicken der elter, Abrecht von Dürrmentz Vogt zu Pfortzheim, Reinbold Colbe von Stauffenberg, Rudolff von Schauwenburg, Bechtold Krantz von Geyſpoltzheim, Abrecht Rodder, Reinhard von Croſswilr, Rücker von Kirchheim, Heinrich von Rödder, Underlantvogt im Priſsgawe, Abrecht von Zütern, Peter von Wydergrin, Hans Rodder der elter, Hans Rodder der jünger und Fridrich von Dygiſsheim und alſo hat der vorgenante min gnediger Herre der Marggraff uf ein und auch Conrad Stolle von ſine und ſiner Vetdern Bernhards und Hans Stollen von Stauffenberg wegen uf die ander Siten, durch yrer beyder Fürſprechen von ſollicher Lehengüter wegen, die Stauffenberger ſelig uſswendig dem Sloſſe Stauffenberg gehabt und gelaſſen hat, darumb ſie

ſpennig geweſen ſind Anſprach und Antwurt, Brieffe, Kuntſchafft, Rede und Widerrede vor mir und den vorgeſchriben Mannen eygentlich herzelet und fürbracht, warumb yeglicher Teyle zu denſelben Gütern gemeint habe Recht zu haben. Herum nach Klag und Antwurt Rede und Widerrede habend die Manne einhelliclich zum Rechten geſprochen uf yre Eyde nach irer beſten verſtentniſſe. Zum erſten von des Rumbergs wegen iſt geſprochen von den obgenanten Mannen, daſs die vorgenanten Stollen daby ſollen bliben, wan ſie doch dem Rechten gnug getan hand, nach Lute der erſten Urtel die darumb geſprochen ward. Item fürbaſs von der Zinſe und Güter wegen im Sultzbach, habend der Mertel der Manne geſprochen, als die Stollen und die Gebüren im Sulzbach behalten habend nach Lute der erſten Urtel, welche Gebüren da mit den Stollen geſworen habend, by denſelben Zinſen ſollend die obgenanten Stollen bliben und als ein Gebure nit geſworen hat, by demſelben Zinſe ſol min gnediger Herre der Marggraff bliben und Syfrid Pfauwe von ſinen wegen. Item fürbaſs von des Korngeltz wegen daz da get ab der Sternen Zehenden und von der zweyer Korngeltz wegen die da gend von dem Hofe zu Urleſe der da heiſt der Stollen hof die Stauffenberger ſelig gehabt hat, und dann von eins viertel Korngeltz wegen und von Hunre und Kappen wegen die Stauffenberger ſelig zu Wiſſembach gehabt hat, da der obgenant min gnediger Herre meynet, daz das vorgenant Korngeld Lehen ſy und daſs Stauffenberger ſelig das von ſinen Gnaden empfangen habe; dagegen aber die obgenanten Stollen geantwurt habend, das ſie das vorgenant Korngelt mit Stauffenbergern ſeligen in einer Gemeinſchafft genoſſen und für ein ey-

Digitized by Google

gen Gut herbracht habend, und zeugtend auch einen Brieff daz derſelb Stauffenberger des vorgenanten Korngeltz zwey viertel ewiclich eygentlich verkauft hat, da habend die Manne herkant und geſprochen, möge min gnediger Herre der Marggraff mit ſinem Salbuch oder mit Lehenbrieff küntlich gemachen, daz die eltern Stollen von Stauffenbergs ſeligen Zyten daz Korngelt von miner gnedigen Herreſchaft der Marggraveſchaft zu Baden empfangen habend und daz das vorgenante Korngelt Lehen ſy, ſo ſol es Lehen ſin; mag aber min gnediger Herre das nit wiſen als vorgeſchriben ſtet, wil dann min gnediger Herre mit zweyen ſinen Manen darumb tun als recht iſt, daz es von ime Lehen ſy, ſo ſol es Lehen ſin; mechte aber min gnediger Herre das nit küntlich als obgeſchriben ſtet, ſo ſollend die Stollen fürbaſſer in Eygenſchafft Wiſe daby bliben, als daz ire Alten uf ſie bracht habend, ſolliche Wiſung min gnediger Herre der Marggraff tun mag in obgeſchribner Maſſe zu Baden in dryen Tagen und ſechs Wochen und ſollend zwen ſiner Manne by im ſin, die er dazu beſcheidet und ſol des der erſt tag ſin uf Donrſtag nach dem Sondag Eſto michi, der ander uf den Fritag nach dem Sondag Reminiſcere und der dritd uf den Samſtag nach dem Sondag Letare. Item fürbaſs hand die Manne zum rechten herkant, von des Stollenbergs und des Stollenwalds wegen alſo: iſt der Stollenberg und der Walt underſteint oder underſtockt und geteilt, ſo ſol min gnediger Herre und Syfrid Pfawe von ſinen wegen, by Stauffenbergers ſeligen Teil, den er gehabt hat, bliben; iſt es aber daſs die Teylung nit da geweſt iſt und nit underſteint noch underſtockt iſt, ſo ſollend die Stollen yre Gemeinſchafft genieſen und daby bliben. Item als min gnediger Herre und Syfrid Pfawe von ſinen wegen meynend, wie daſs ſich die Stollen

an etwie mangen Enden Zinſe und Recht underziehent, die Stauffenberger ſelig von minem gnedigen Herren dem Marggraven zu Lehen gehabt habe, dagegen die Stollen geantwurt haben, daz ſie ſich nuzit underziehend wann da ſie Recht zu habend ihre Gemeinſchaft halb, da haben die Manne einhelliclich zum Rechten herkant alſo wo die Stöllen mit yren Eyden herwiſen mögend und die Gebüren die die Zinſe gebend mit ine zu den Heiligen ſwerend, daſs ſie Stauffenbergern ſeligen und den Stollen von einem Gute gezinſet habend, da ſollend die Stollen by bliben; wa ſich aber daz nit herſünde und daz die Stollen und die Gebüren daz nit ſwürend, ſo ſollend dieſelben Zinſe und Rechte by minem gnedigen Herren dem Marggraven bliben; und welche Zinſe min gnediger Herre der Marggraf alſo beheltet, hettend da die Stollen von denſelben Zinſen icht uſgehabt und ingenommen, davon ſollend ſye minem gnedigen Herren Marggraven Kerung tun umb derſelben Uſhab ungeverlich, und ſolliche Rechte ſollend geſchehen in obgeſchribner Maſſe zu Stauffenberg in ſechs Wochen und dryen Tagen, und ſol des der erſt tag ſin uf den Donrſtag nach dem Sontag Eſto michi, der ander tag uf Fritag nach dem Sondag Reminiſcere und der dritt tage uf den Samſtag nach dem Suntag Letare halb Vaſten. Und werz, ob der Stollen einer oder me ungeverlich uſſer Land wer und zu den obgenanten Tagen nit kommen möchte, daz ſolte im keinen Schaden bringen; doch wann er zu Land keme, ſo mag er daz Recht tun, ſo es an yne herfordert wirdt, in obgeſchribner Maſſe; tut er aber daz Recht nit alſo, des ſol er engelten on alle Geverde. Und dirre Urteil zu einem Urkund, ſo han ich Johans von Kagneck der Richter vorgenant und ich Rudolff von Schauwenburg und ich Heinrich von Berwan-

gen unſer yeglicher ſein eigen Inſigel gedrückt zu Ende dirre Geſchrifft, von unſern und der andern Manne aller wegen, darunter wir die vorgeſchriben Manne alle bekennen aller dirr vorgeſchrieben ding. Datum feria quarta poſt Agnethe virginis anno Domini M° CCCC° XXI°.

CCCLVIII.

CONRADUS BERNLAPPIUS ARMIGER TRADIT BERNHARDO, MARCHIONI BADENSI, QUARTAM PARTEM CASTRI ZARINGENSIS, SERVATA SIBI ALTERA QUARTA.

ANNO M CCCC XXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich Conrat Bernlape von Zeringen ein Edel Knechte verzihe vnd bekenne mich offenlich mit dieſem Brieff für mich, alle myne Erben vnd Nachkommen, daſs ich, von ſollicher ſunderlicher Gnade vnd Hilffe wegen, So der Hochgeborne Fürſte vnd Hre. Hr. Bernhard, Marggraff zu Baden &cet. min gnediger lieber Hre mir gnediglich bewiſet vnd geton hat, demſelben minem gnedigen Herren vnd allen ſinen erben minen Teile an dem Schloſſe Zeringen halber, als min Vordern vnd ich dene bisher bracht, Inngehabt vnd genoſſen hand, das iſt mit Namen ein Viertel an dem gantzen Sloſſe, mit Welden, Wil-

Wilpennen, Waſsern, Wonnen, Weiden Wegen vnd ſtegen vnd allen andn. Herrlichkeiten, rechten vnd Zugehörungen in rechter eigenſchafftwiſe Ingegeben han vnd gib Ine den alſo In gegenwerticlich in Crafft diſs Brieffs, denſelben Teile mit den vorginſn Zugehorungen In ewigen Zyten Innzuhaben, zu nutzen vnd zu nieſſen, vnd damit zu tun vnd zu laſſend, als mit andn Iren eigentlichen Güten nach allem Irem Willen one myne vnd min erben vnd ſuſst allermenglichs von vnſern wegen Intrag Wider-Rede vnd Geuerde. Was auch ſüſst Lüte vnd Gerichte Zehenden Zinſe Acker matten vnd ſüſst ander, nutze dan alſs vorgeſchriben ſtet gen Zeringen gehörent, die han ich mir vnd minen Erben voruſs behalten vnd Ime vnd ſinen Erben nutzit daran gegeben. Auch iſt beredt, das der vorgen., min gnediger Hre der Marggraff oder ſine Erben allzyd einen edelman dare geben ſollendt der den Burgfriden zu Zeringen globen vnd ſweren ſolle mit mir vnd minen Erben vnd auch den andn. gemeynern daſelbs, desgliche Wieſe widerumb auch globen vnd ſweren ſollen alles nach der Burgfriden Brieffe beſage, ungeuerlich. Item den obgen. min gnediger Hre vnd ſine erben mogend den vorgeſn. Iren Teile zu Zeringen buwen nach allem Irem Willen vngehindert menglichs. Aber an gemeynen Buwen ſollen ſie nützit buwen one myne vnd der gemeyne oder dez merteils Wiſsen vnd Willen ſie deten es dann vff Ire ſelbs Koſten. Item es iſt auch beretd, daſs der vorgen. min gnediger Hre der Marggraff vnd ſine erben mich den vorgen. Conrat Lapen vnd mine Erben vnd auch die andn gemeinere zu Zeringen by vnſn Teilen daſelbs bliben laſſen ſollen, vnd vns auch daby getruwelich hanthaben vnd ſchirmen nach

Irem beſten Vermögen vngeuerlich. Sonder wer ez ob die von Friburg vnd die andn Stette Im priſsgauwe mich von dieſer Vermachung wegen beteidigen wurden, So ſoll derſelbe min gnediger Hre mich gegen Ine helffen verantwurten vnd mir darinne byſtendig vnd hilfflichen ſin vngeuerlich. Und ditz alles globe ich der vorgen. Conrat Bernlape für mich und mine erben by guten Truwen an eides ſtat getreuwelichen ware vnd ſtete zu halten vnd gentzlich zu vollfüren watz an dieſem Brieff geſchrieben ſtet one allerley Intrag Argeliſte vnd Geuerde. Vnd diſs alles zu einem ſichern vnd waren Vrkund, So han ich min eigen Inſigel offenlich gehencket an dieſen Brieff der geben iſt uff den nechſten Samſtag vor ſant Johans Tage Baptiſten des Jars da man zalte von Criſti Geburte Vierzehenhundert Zweintzig vnd zwey Jare.

(L. S.)

Digitized by Google

CCCLIX.

CONRADUS BERNLAPPIUS PROMITTIT BERNHARDO MARCHIONI BADENSI SE PACEM BURGENSEM IN CASTRO ZARINGENSI SERVATURUM.

ANNO MCCCCXXII.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

Ich Cunrad Bernlape von Zeringen bekenne vnd tun kunt offenbar mit dieſem Brieff, für mich vnd min Erben, als der Hochgeborne Fürſte vnd Herre, Here Bernhart Marggraffe zu Baden &c. min gnediger lieber Herre vnd ich das Sloſs zu Zeringen In gemeinſchafft mit einander Innhand, als daz die Brieffe vſswiſsent darüber gegeben vnd wann nu der obgenant min gnediger Herre der Marggraffe &c. Cunrad Judenbreter ſinen diener in datz vorgeſchriben Sloſs In ſinen Teil getan, vnd Ime auch empſolhen hat, den Burgſrieden daſelbs von ſinen wegen gnug zu finden, ſo viel ſin Gnaden dann nach Lute des Burgſrieden gebürt, des hab ich Verſprochen vnd verſpriche auch in Crafft dis Brieffs, by dem eide ſo ich darumb geſworen han, für mich vnd myn erben daz demſelben Burgfrieden allzyt gnug geſchehen ſol was mich dann zu minem Teil gebürt vngeuerlich. Vnd des zu Vrkunde ſo han ich min eigen Inſigel offenlich gehencket an dieſen Brieff, der

geben wart vff den Suntag nach ſant Dyoniſien Tage vnd ſiner Geſell-ſchafft des Jars da man zalt von Criſti Geburt Vierzehenhundert vnd Zwentzig vnd Zwey Jare.

(L.S.)

CCCLX.

DECISION DE TOUS LES DIFFERENTS ENTRE JEAN COMTE DE FRIBOURG ET DE NEUCHATEL FILS DE FEU CONRAUT COMTE DE FRIBOURG ET DE NEUCHATEL, D'UNE PART, ET GUILLAUME COMTE D'ARBERG ET SEIGNEUR DE VALENGIN DE L'AUTRE, PAR LA MEDIATION DE THIBAUT DE ROUGEMONT, ARCHEVEQUE DE BESANÇON.

ANNO MCCCCXXIV.

Ex Bibliotheca Dom. Baronis de Zur - Lauben.

En nom de Noſtre Seigneur Amen. Par ceſt preſent publique Inſtrument a tous ſoit manifeſte, & appaire Evidenmant que L'an de noſtre Seigneur Courant mil quattre Cent Vingt & quattre ſelon le ſtile & Vſaige de la Dioceſe de Beſançon, le juedy apres la feſte

de la purification noſtre Dame que fut le huitieſme jour du mois de feburier, a heure de Midy ou Environ, En la fortereſſe de Vercelz de la ditte Dioceſe En la Chambre deſſus de Coſté le poille En la jndiction troiſieme L'an huitieme du pontiffiement du Tres Saint Pere En Jeſus Chriſt Et Seigneur Pape Martin Cinquieme En la preſence de Nous Notaires publiques des Auctorités apoſtoliques Et jmperiale cy deſſoubz Souſcriptz & jurez de la Court de Monſeigneur L'official de Beſançon perſonnellement Eſtablitz & a Ce Eſpecialement Venans Nobles Et puiſſans Seigneurs *Jehan Comte de Frybourg & de Neufchaſtel*, *& Seigneur de Vercelz* * d'une part Et Guilleaume Comte d'Arberg & Seigneur de Valengin d'aultre part, Leſquelz comme eulz diſoient havoient pluſieurs debatz diſcordes Et matieres de queſtions, Et par Eſpecial diſoit Et pretendoit le dit Seigneur de Valengin Contre ledit Monſeigneur le Comte de Frybourg & de Neuchaſtel que Certaine Ville Etant au Vaal de Ruel (a) ou Dioceſe de Lauſanne appellée Bonde-

(*) In literis A. MCCCCXLI. apud DUCHESNE *Hiſtoire Genealog. de la Maiſon de Vergy.* Preuves pag. 283. Johannes hic vocatur *Comte de Fribourg & de Neufchaſtel, ſeigneur de Champlite. Champlite* ſeu *Channite* oppidum liberi Burgundiæ Comitatus ad fines Campaniæ, ſex leucis Lingonibus diſtans.

(a) Aujourd'hui Val de Ruz, en Allemand *Rutols - Thal ou Rudolffs - Thal*; dans la Mairie de Vallangin. Voyez *le Dict. Hiſt. de la Suiſſe* par Mr. LEU T. XV, pag. 592.

Digitized by Google

villers (*b*), L'y competoit & appartenoit par certaine Donation, faite a ſes predeceſſeurs par feu bonne memoire Meſſire Loys jadis Conte doudit Neufchaſtel, laquelle Mon dit Seigneur de Frybourg l'y detenoit & occupoit, & pour Ce le requeroit & Supplioit que de jcelle Se veillir departir, Et le Voulſſit laiſie johyr Et vſer diſant auxi que de tout temps jl avoit accouſtumé de hauoir de Certaines ſorches patibulaires & juſtice audit Vaal de Ruel & que de ycelle en Eſtoit en ſaiſine Et poſſeſſion, leſquelz ſeu bonne memoire Meſſire Conraud Jadit Comte de Fribourg, & de Neuſchaſtel Et pere doudit Meſſire le Comte depreſent avoit fait abbatre Et demolir, de laquelle Choſe requeroit a luy etre fait reparation diſoit auxi que Certaines gens de ſes hommes ſy Etoient aller demourer dehors ſa jurisdiction & juſtice, Et Etoient aller demourer en & ſoubz la jurisdiction & juſtice doudit Monſieur le Conte, laquelle Choſe ne pouhoit faire ledit Monſieur le Comte Vehu que C'eſtoit de ſon fied lequel jl ne pouhoit diminuer. Pour la party doudit Monſeigneur le Conte fut dit & debaru au Contraire diſant que le dit de Valangin n'avoit aulcun droit oudit Bondevillers, Mais Competoit du tout au dit Monſeigneur le Conte, Et avoit competé a ſes predeceſſeurs, & djcelle En avoit johy Et vſé par l'eſpace de Cent ans Et plus, publiquement notoirement, & paiſiblement a Vehu & Scehu dudit de Valangin, s'en ce que ledit de Valangin y euſt aulcun droit & ſe aulcune donation avoit eſté faite aux predeceſſeurs doudit de Valangin,

(*b*) Aujourd'hui *Boudevillers*, *Mairie* de la Comté de Vallangin, qui comprend les villages Boudevillers, Joncher, & Malvilliers. LEU *Dict. Hiſt. de la Suiſſe* Tome IV. pag. 237.

jcelle n'avoit ſorty aulcun Effect, Mais toujours en havoient johy & vſé leſdits de Neufchaſtel & pour pluſieurs autres Cauſes & Raiſons alleguées pour la partie du dit Monſ. le Comte Et quant a faiet des dites ſorches, diſoit & pretendoit ledit Meſſire le Comte que ledit demoliſſement audit eſte fait bien & juſtement pour ce que ledit de Valangin, tenoit en fied, & hommage liege dudit Monſ. le Conte leſdites ſorches, & que jcelles ledit de Valangin avoit reſſait & Erigé aultrement que de anciennetey Eſtoient C'eſt a ſauoir que Elles ſouloient Eſtre a trois pilliers, ou Columpnes, Et que ledit de Valangin les avoit faict reſſaire a quatre Columpnes En luy Vueillant equiparer audit Monſeigneur le Conte Ce que faire n'avoit pehu, ne pouhoit ne deuoit, attendu que s'il eſtoit Son ſouverain & quant a faict de ce que ledit de Valangin diſoit que ledit Monſ. le Conte diſant que faire ſi pouhoit par la vertu de Certaines lettres de accordz & de Traittées mutuelz ſaitz Entre leurs predeceſſeurs, Et apres Ce ledit Monſeigneur le Conte diſoit querelloit, & demandoit a dit de Valangin, qu'il eſtoit vray que ledit de Valangin Eſtoit ſon homme Liege feodal & Suject tant a Cauſe de ſon Conté de Neufchaſtel comme dudit Vercelz, Remarquez Vercelz a Raiſon de la permutation du fief de Roche entre henry de Montfalçon Comte de Montbeliart Et Louis Comte de Neufchaſtel au nom de dame Jenne de Montfalçon Sa ſemme Car le fief du Chaſtel de Valangin fut attachéz a la Seigrie. de Vercels de tout ce qui jl tenoit tant a Valangin, tant En Chaſtel Bourg ville Vaul de Ruel hommes juſtice & aultres Choſes comme aultre part, Et que ledit de Valangin avoit grandement meprins Contre luy, premierement En ce que ledit de Valangin avoit fait apenre vny homme doudit Monſ. le Conte appellé

jehan de ſales, lequel enprenant fut tué & occis dont le dit Monſeigneur le Conte ſe diſoit Eſtre grandement jnjurié, & offendu & diſoit que pour ce le dit de Valangin En Eſtoit en dampgier dudit Monſ. le Comte de ſon Corps & de ſes Biens diſoit auxi que ledit de Valangin audit affranchy de aucunes Choſes les homes habitans du Bourg de Valangin ſen la Licence & Conſentement dudit Monſ. le Comte laquelle Choſe jl n'avoit pehu faire & que pour ce lesditz hommes jls Etoient acquis a tout le moyen de ſeruitute que jl auoit de laquelle jl les avoit affranchy & pareillement jl avoit affranchy pluſieurs hommes de ſes hommes taillables de la morte main qu'il avoit ſur Eulx Et par ainſy lesditz hommes Etoient acquis, & Mon dit Seigneur le Conte a tout le moins la ditte morte Main, & auec ce avoit affranchy les Cures de la Terre de Valangin, Et vendu leurs Succeſſions apres le Trepaſſement deſquelz ledit de Valangin deuoit avoir la Succeſſion deux diſoit auſſy que le dit de Valangin auoit reprins En fied & hommaige de Monſeigneur L'Eueſque de Basle Certaines Choſes qui eſtoient du fied de Mon dit Sr. le Conte, apres leſquelles Choſes dites, & propoſees d'un Coſtal & d'aultre lesdites parties par le moyen & Traittés de Tres Reverend Pere, en Dieu & Seigneur Monſeigneur Thiebauld par la grace de Dieu Archeueſque de Beſançon, Et Seigneur de Rougemont parent & amis desdiſtes parties & de pluſieurs nobles Cheualiers & Eſcuiers Eſtans preſens par devant nous Notaires cy deſſoubz Souſcriptz & accordz En la maniere que Senſuit, c'eſt a ſauoir que pour la Contemplation du dit Monſ. de Beſançon Et a L'humble Supplication priere & requete dudit de Valangin ledit Monſ. le

le Comte s'eſt Conſentu & Conſent & a Voulſu Et veut de Grace Eſpeciale que ledit de Valangin, hait facultez de refaire & Eriger les dictes forches de Vaul de Ruel par la Maniere & forme que anciennement havoient Eſtés C'eſt a Scauoir a trois colompnes en remectant & quictant audit Seigneur de Valangin les jniurés offences & Emendes a luy faites & commiſes en Eleuant & Erigeant lesdittes forches a quatre Columpnes, parmy ce auſſy que ledit de Valangin s'eſt departy & depart de tout en tout pour luy & ſes hoirs & ayant Cauſe de luy perpetuellement de la ditte Ville de Bundevillers, & de tout les droit, Raiſon & action que a luy competoint, Et pouhent Competer Et appartenir & que jl y querelloit par la Vertu de la ditte donation, & non autrement, en Confeſſant & Reconnoiſſant que jcelle Ville de Bundevillers competoit & appartenoit ou dit Meſſire le Conte ſeul & pour le tout & ait Voulſu & Veut ledit de Valangin que les lettres qui' en avoit ſoient nulles, & de nulle Valeur, & de non jamais ſortir aulcun effet, & jcelles ait promis & promeſt de les Reſtituer touttes Chancellées a dit Monſ. le Conte Saufz & referué a dit de Valangin tout ce que de ancienneté ait Et poſſede de preſent a dit Bondevillers de ſon propre heritaige, Et non par la Vertu de la ditte donation, Et au ſurplus s'eſt departy & depart led. de Valangin pour luy & les ſiens deſſus dit de tous les debutz & queſtions que pretendoit auoir Contre Mon dit Seigneur le Conte, Et apres Ce ledit de Valangin a Cogneu & Confeſſé Etre homme Vaſſal feodal Liege, Et tenir En fied, & hommage Liegement dudit Monſ. le Conte de Fribourg & de Neufchaſtel tant a Cauſe de ſon Conté de Neufchaſtel, Comme de Vercelz tout ce que jl

Digitized by Google

tient oudit Vaul de Ruel, tant le Chaſtel de Valangin Ville Bourg comme Villaiges, hommes Et aultres Choſes & auxi tout ce qu'il tient ou dit Conté de Neufchaſtel, Comme Eſt contenu aux declarations Et Realement & de faict En ait faict fied & hommaige a dit Monſieur le Conte par la maniere & forme que ces predeceſſeurs havoient faict, Et En eſt Entré en fied & hommaige Liege pour luy & pour ſes hoirs doudit Monſ. le Conte pour luy & pour ſes hoirs, En reprenant dudit Monſ. le Conte par deux fois Liegement baiſant ledit Monſ. le Conte en la bouche; & par jnterpoſition de Mains Joinctes Entres les Mains dudit Monſ. le Comte, En gardant les Solemnitez a ce accouſtumées en tel Cas, & En jurant de deſeruir lesdits fiedz & d'eſtre bon, Leal, Vaſſal feodal & Suject dudit Monſ. le Comte Comme Vaſſal feodal doit Eſtre a ſon Seigneur ledit Monſeigneur le Comte a promis de luy faire & garder bonne foy comme bon Seigneur doit faire a ſon Vaſſal & Suject feodal; Et de & ſur les Choſes deſſus dittes ledit de Valangin ait promis & promeſt Bailler a dit Monſ. le Comte lettre de declaration par la maniere & forme qui ait faict & ont faictz ſes predeceſſeurs & non aultrement Et mon dit ſeigneur le Conte a promis de Bailler lettres & recepiſſe de receptes, & moyennant les Choſes deſſus ditty a L'humble Supplication & requeſte du dit Seigneur de Valangin, & pour la Comtemplation dudit Monſeigneur de Beſancon ledit Monſeigneur le Conte ait remis & remett de Grace Eſpecial & quitte a dit de Valangin, toutes jnjures offences & emendes auſquelles ledit de Valangin peuvoit Eſtre Encheu & Encore Envers Mon dit Sr. le Conte pour Cauſe & occaſion de la mort, & occaſion dudit jehan de ſales faicte En la perſonne dudit jehan de ſales jadis homme dudit Monſ. le Comte

par les Gens & ſerviteurs dudit de Valangin, Et quant aux affranchiſſement des hommes Et habitans du Bourg de Vallangin, & des Affranchiſſemens des hommes taillables & des Succeſſions des Curès deſſus dit ledit Monſ. le Conte En aura la Congnoiſſance Et jceluy declarie Competer & appertenir a Mon dit Seigneur le Cõnte, Mon dit Seigneur le Conte de Grace Eſpeciale le donra & donne a dit Monſeigneur de Valangin pourueu que Mon dit Seigneur de Vallangin les tiendra de fieds dou dit Monſ. Le Conte Comme façoit avent lesdit affranchiſſement & quant a fied que l'on dit que le dit de Valangin auoit fait a Mon dit Seigneur L'Eueſque de Basle des Choſes qui Etoient par avant du fied, du dit Monſ. le Comte ſi le dit de Basle en demande aulcune Choſe a dit de Valangin le dit Monſ. le Conte ſera tenu de En aydier a dit de Vallangin & debattre le dit fied, & luy faire comme bon Seigneur doibt faire a ſon Vaſſal par Eſpecial ſelon le Contenu des declarations anciennes du dit fied, & ſur ce le dit Monſ. le Conte en ait quitté & remis, quitte & remeſt a dit de Valangin les jnjures offences & Emendes que ſur & pouhoit avoir Encouru Envers Mon dit Seigneur le Conte, Et ſe jl eſtoit trouvé que lesdites Choſes ſuiſſient acquiſes & Commiſes audit Monſeigneur le Conte de Grace Eſpeciale les quitte & Remeſt a dit de Valangin parmy Ce que jl le tiendra du fied du dit Monſ. le Conte comme façoit par avant, Et uſeront lesdites parties par la maniere & forme que accouſtumé avoient de leur ditz drois Et poſſeſſions leſquelles traitiez & accordz En toutes & ſingulieres les Choſes deſſus dittes les dites parties & une Chaſcune d'jcelles ont promis & promettent pour Elles & leurs hoirs L'vne des dites parties a l'autre tenir garder

Digitized by Google

obſerver, & de non venir a Contraire par leurs ſerremens, pour ce donnés aux Mains de nous ditz Notaires Cy deſſoubz Subſcriptz & ſoubz la ypoteque Et Expreſſe obligation de tous & ſingulieres les biens delles & de leurs hoirs meubles & jmmeubles preſens & aduenir Solemnelle & legitime, Stipulation ſur ce entreuenant Vuillans lesdites parties Et vne Chacune d'jcelles Elles & leurs hoirs quant a ce Etre Contraintes par les Cours dudit Monſ. L'official de Beſançon, Loſenne & touttes auctres Cours Eccleſiaſtiques, Et ſeculiers Enſemble Et par vne foy C'eſt a ſcauoir par Sentence dix Communiment par la prinſe arreſt, vendue & alienation de tous & ſingulieres les biens de la partie qui ne tenra & gardera les Choſes deſſus dites tant comme une Chaſcune d'jcelles parties touchent & Concernent peuhent touchir & Concerner ſubmettans les dites parties quant a ce Elles leurs hoirs leurs biens & les Biens de leurs hoirs meubles & jmmeubles preſens & aduenir a la juridiction Et Collection des dites Cours, & de toutes aultres Enſemble Et par une foy tant Comme les Choſes deſſus dites les touchent Et concernent Et pouhent toucher, & Concerner Renonceans lesdites parties, & vne Chaſcune djcelles par leurs ferrement pour ce donnés ſur ſaintes Evangilles de Dieu aux Mains de nous Notaires cy deſſoubz Eſcriptz a toutes Exceptions de Mal de Baret de Leſſion de Circumvention force paour action En fait Condition ſent Cauſe ou moins juſte Cauſe à la exception de deception, a la Exception de Erreur Et de ignorance de Beneſice de Reſtitution par Entier a droit que dict, que pour une meme cauſe ou choſe, L'on ne peut Convenir ou Controindre vne perſonne En pluſieurs & diuers Lieux En jugement, & que la ou ly jugement Eſt encommencié, jl ſe doit terminer & finir à la Excep-

tion des Choſes deſſus dites non avoir ainſy Etoit dites Louheés & paſ-ſées en que aultre Choſe ſoit Eté dicte & faite que Eſcripte, Et Eſcripte que dicte Et faicte, Et generalement a toutes aultres renonciation Exception deſſenſes & allogations de droit & de fait que Contre ces preſentes lettres, ou C'eſt preſent fait pourroient Eſtre dictes obyectées & oppouſeés Et audroit diſant que Generale renonciation ne vault ſi la Eſpeciale ne precede, de & ſur leſquelles Choſes, lesdittes parties ont Voulu quiſes & demandeés a Elles & vne Chaſcune d'jcelles Eſtre faites lettres Et publique Inſtrument ſoubz le Seel de la ditte Court de Beſançon, & les Signetz & Suſcriptions publiques de nous Notaires publiques cy deſſoubz Soubſcript jurez de la ditte Court de Monſ. L'official de Beſançon ces Choſes furent faites Louheés & paſſées L'an jour heure Mois Lieu jndiction, & pontiffiement que deſſus, preſens le Reuerend Pere En Dieu Monſeigneur L'archeueſque de Beſançon, nobles hommes Meſſire Jehan de Thoraiſe Seigneur de Torpes & de Loſt, Jehan de Vaulmarcourz, Jehan de Longeville, Jehan de Colombier jacques mouchet de Beſançon Cheualiers, honorable homme & ſaige Maitre Pierre Malmiſſert Licentié en decret & Bachelier En Loix Bailly du dit Monſ. Le Conte, Venerables hommes Meſſire Jehan de Domprey Chanoyne de Beſançon humbert de Vuillaſans Curé de Columpne, Jehan de Villers prevoſt de Moſtier grant Vaulx Chanoine de Saint Vecenne, Venerable & Religieuſe perſonne frere Guillaume Berne prieur de Mortau, Meſſire Paris Çuré de Burey, Vaulthier de Domprey Eſcuier, Gauthier de Monſsault Eſcuier Bailly de Rigney En Champagne pour Noble & puiſſant Seigneur Meſſire Thibauld Seigneur de

Digitized by Google

Neuſchaſtel En Bourgognie & de Chaſtel ſur Mizelle, Aymé Bourgeois, Jehan de Longevalle, Loys de Vaulmarcour Eſcuyers Et pluſieurs aultres Teſmoins a ce appellées Eſpecialement & Requis & nous official deſſus dit a la priere & Requete desdits parties a nous raportez par nos dit jurez Et a la feable Relation d'jceulz leſquelz nous ont relatez Et relatent en C'eſt Eſcript les Choſes deſſus dittes Eſtre Vrayes & ainſy auoir Eté Louhées & paſſeés & le Seel de noſtre Court requis eſtre mis En ces preſentes, ledit Seel En Temoignage de Verité force & Vigueur des Choſes deſſus dittes avons faict mettre En ces preſentes lettres qui furent données Louheés & paſſeés L'an jour heure mois jndiction & pontifiement que deſſus.

CCCLXI.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS CONTRA CUNEMANNVM A BOLSENHEIM.

ANNO MCCCC XXIV.

Ex Originali.

Ich Heinrich von Berwangen, Hofmeiſter &c. bekenn vnd tun kunt offenbare mit diſem Brieff das ich vff diſen hütigen tage zu Gericht geſeſſen bin zu Baden in der Statt, als ein Richter von wegen des hochgebornen Fürſten und Herren, Herrn Bernharts, Marggrauen zu Baden &c. mins gnedigen lieben Herren vnd ſaſtend by mir diſe nachgeſchribene ſine Manne, mit Namen Herr Abrecht Beger von Geiſpoltz-

hem Ritter, Vitztum &c. Her Johannes Zorne von Eckenrich Ritter, Hanſs Truchſeſs von Heſingen der elter, Rudolff von Schawenburg Vogt zu Baden, Reimbold Colb von Stauffenberg, Sifrid Pfaw von Rippure, Heinrich Rodder, Rucker von Kirchhem, Gerhart von Tolhem, Bernolt von Vrbach, Hanſs Zorne von Bulach, Reinhard von Croſswilr, Hanſs von Gemmingen, Hanſs Rödder der elter, Hanſs von Windeck, Fritz von Liebenſtein, Heinrich von Gertringen, Peter von Widdergrin von Stauffenberg, Hanſs Rödder der jünger, Lienhardt von Nuwenſtein, Reimbold von Croſswilr, Bernhardt von Goderthem vnd Burkart von Nüwenſtein vnd alſo Kamend für mich vnd die Manne, die wolgebornen vnd Edeln, Jungher Ludwig Herre zue Lichtenberg vnd Herr Reynold Hertzog von Verſslingen an ſtatt des obgenant mins gnedigen Herren des Marggrauen mit ſinem vollen Gewalt vnd gantzer Macht, alſs ſie das auch mit redelicher Vrkund vnd Brieſen bewiſend, denſelben Gewalt der obgenant min Herr der Marggraffe yne gegeben hette Inn der Sache, als Er Cunemann von Bolſemhem für ſine Manne geheiſchen vnd gefordert hat das Recht zu vollenfuren durch ſie ſelbs vnd ir jeglichen beſunder, vnd wen Sie darinn zu yne nemen wurdent, zu gewinn vnd zu verluſt glich vnd in aller der maſs als ob der obgenant myn Herre der Marggraff ſelbs gegenwertigklich da were, als auch das der verſigelt Gewaltsbrieff der öffentlich vor mir vnd den Mannen geleſen wart eigentlicher mit me worten begrifft vnd vſswiſet, vnd als nu die vorgenanten Herrn von Lichtenberg vnd von Verſslingen für das Recht vor mir vnd den Mannen ſtundent vnd von dez obgenanten hochgeborn Fürſten mins gnedigen Herren des Marggrauen wegen furſprechen warnere vnd Rumere vordertend vnd heiſchent, die yne ouch als reht iſt, gegeben wurdent, da hatte der vorgenant Cuneman von Bolſenhem mir vnd den Mannen einen Brieff vnd ein Abſchrifft, wie er dem vorgenant minem gnedigen Herren dem Marggrafen geſchriben

Digitized by Google

hat vff diſen hütigen tag geſchickt, dieſelben Briefe vnd Abſchrifft begriffent, als yne min Herre für vns geheiſchen habe, dahin Er nit gehöre vnd bittet vnſs kein Vrtell fürbaſs vber Ine zuherkennen, dann es daoben am Lande nye beſchehen noch Gewonheit ſy, das kein Fürſt noch Herre keinen ſinen Mann vſer einer Mannſchafft in die andern fürgeheiſchen habe, vnd ſchiebet ouch diewile min Herre vnd die Stette Im Priſsgewe in Zweiungen ſint, ſo verſtanden wir wol, das Ime nit geſuglichen ſy, an die Ende zu ritend &c. So wiſset ouch die obgerurt ſin Geſchrifft, die Er vff hute hergeſchickt hat, das Er minem Herrn ſine Lehen vfſage vnd was Er ym davon verbunden ſin ſolt, nach Lehensrecht &c. da nu derſelbe Brieff vnd Abſchrifft vor mir vnd den Mannen geleſen vnd geoffembart wart, da ſtunt des obgenanten mins gnedigen Herrn des Marggrauen Fürſprech mit Namen Reinbold Colbe von Stauffenberg dar vnd verdingt ſich als Recht was vnd ſprach alſo, wie das min Herre Coneman von Bolſenhem für ſine Manne geheiſchen vnd ihme den erſten tag in ſinem offen verſigelten Brieff darinn ſin Anſprache an Coneman gemeldet was vnd geſchriben ſtunde vnd auch mit zweyen ſinen Mannen verkundet vnd fürgefordert hetten vnd lieſs des Brieffe vnd Gezugniſs leſen, darinn dieſelben zwene Manne by Iren Eyden herkantend vnd ſagtend, daſs ſie Conemann den Fürheiſchungsbrieff geantwurt hettend, da were Conemann zu demſelben erſten tage vſsbliben vnd ſumig geweſen vnd hette auch keine Ehaffty herſcheynt, vnd zumal nutzt vff den dag embotten, des hettend die Manne mit Vrtell vnd mit Recht den andern dag herkennet, der auch Cunemann aber verſchriben vnd by zweyen Mannen verkündet worden wer, des auch mins Herrn Fürſpreche aber verſigelt Vrkund von den Mannen glich als zu dem erſten tage geſchehen was öffentlichen ſehen vnd leſen lieſs vnd zu demſelben andern dage were Cunemann aber vſsbliben vnd hette

keine

Digitized by Google

keine Ehaffty noch ſuſs vtzit anders herſcheinet oder zu dem tage embotten, ſo wer yme auch vff demſelben andern tage der dritte vnd Endtag herkennet vnd in Brieffen vnd by zweyen Mannen aber verkündet, des auch Brieffe vnd Gezugniſs geleſen warde, darüber wer er aber ſumig vnd vngehorſam geweſen, vnd als Cunemann mit ſunderheit ſchriebe von ſollicher Zweyung wegen zwuſchend minem Herren vnd den Stetten Im Briſsgow das ym darumb nit gefüglichen wer herzuritend, hette da Cunemann mym Herrn ye geſchriben oder embotten, das er ſich entſeſſe, Min Herre hett nit gelaſſen, Er hette Ine zu den tagen vnd zu dem Rechten vnd widder von dannen tun furen vnd geleiten vnd darumb diewile die Fürgebotte vnd Furheiſſhung mins Herrn Conemann hergriffen hette, ſo getruwt er Gott vnd dem Rechten, das Ime ſollich vffgabe, als er ſine Lehen vffgegeben hette, nit zu hilff oder zu ſtatten komen ſölt, gegen dem Rechten in keinen weg, vnd alsdann Conemann meynt, Er gehöre nit für mich vnd die Manne hie niden, daruff herzalt mins Herren Fürſprech, wie das Conemann vor Ziten, als Ine min Herr für ſine Manne geheiſchen hette auch vor den Mannen geſtanden wer hie zu Baden vnd gemeynet hette, das er mim Herrn hie nit entwurten ſolt, des Im aber die Manne deſsmals aberteiltend vnd ſprachend, das er minem Herrn hie ſölt entwurten vnd lieſs auch des einen verſigelten Vrteilsbrieff öffenntlichen leſen den die Manne vormahls darumb gegeben vnd verſigelt hettent vnd darvmb ſo höfft er vnd getruwt Gott vnd dem Rechten, daſs Conemann ſolch ſin Furwenden nit zu Hilff oder zu Statten komen ſolt, diewile es im doch vormals mit Vrteil vnd mit Recht abherkennet worden wer, als vorgeſchriben ſtett, vnd ſazt diſs alles zu den Mannen zum Rechten. Da nun diſe Reden geſchehen waren, da ſprach mins Herrn Fürſprech alſo, Er wolte nu anfahen die Heubt-Sachen zu hertzelen vnd zu Cunemann

von mins Herrn wegen 'clagen vnd vordern vnd herzalt, wie das der obgenannte Conemann ettliche Dörſſere Im Priſsgow gelegen von der Marggraueſchafft von Hochberg in Pfandswiſse innhette, nu were unter andern Brieſſen ein Brieff da, der von dem Rich beſegt, vber dieſelben vnd etliche andere Dörſere, den Brieff Marggraue Otte ſelige hinder vnd by jm gehabt hette, als der auch Im zugehören ſoll, dann die Herrſchafft von Vſemberg dieſelben Dörſere verpfendet hettent vom Riche, deſselben Brieffs hette ſich Cunemann vnderzogen vnd zu ſinen handen bracht, wiewol Er Marggraff Otten ſelig in Mannſchafft wiſe verbunden wer, dann er by demſelben Marggraff Otten ſeligen in ſollicher geheym was, das er des vnd anders des ſinen wol mächtig wer, vnd hätte auch denſelben Brieff den von Briſach vbergeantwurt, one mins Herrn wiſsen vnd willen, vnd alſo meinte min Herre der Marggraffe nachdeme Ime Cunemann mit Glubden vnd Eyden Im getrüwe vnd hold zu ſind, ſinen Frommen zu werben vnd ſinen Schaden zu warnen, verbuntlichen were, das er dann yme ſinen Brieff vnbillichen alſo verſwigen, vereuſſert vnd empſremdet hette vnd hette auch damit ſinen Schaden nit gewendet vnd ſinen Fromen nit geworben, als er ym verbuntlich were vnd höffte vnd getruwte Gott vnd dem Rechten die Manne ſoltent herkennen vnd ſprechen daz Cunemann ſchuldig were minem Herrn ſinen vorgerürten Brieff zu ſiner Gewalt vnd zu ſinen handen widder zu geben vnd ſinen Schaden zu keren, vnd das auch die Lehen die er von minem Herrn bisher getragen vne gehabt hette, demſelben mynem Herrn billichen heimgefallen ſin ſöltent, diewile er ſich geſumet hette vnd vngehorſam were geweſen zu den dryen richtlich tagen zu komend als vor begriſſen iſt, vnd das er fürbaſser kein Lehen me haben vnd tragen ſolt oder mocht vnd ſatzt das alles auch zu den Mannen zum Rechten, des habend die Manne der merteile zum rehten herkont vff ihre eyde als hernach geſchrieben ſtett, zum er-

ſten als Cunemann in ſiuem Brieff fürgewendet hat, das er nit für die Manne hie gehöre vnd meynet, man ſolle hie kein Vrtell vber yne herkennen, da habent die Manne herkandt, das Cunemann das keinen Statten bringen ſolle noch moge, dann er billichen herkomen were vnd hie geantwurt hette, Item von des Stucks wegen, als er ſin Lehen vſſgegeben hat, da habend die Manne in obgeſchribener maſs herkennet, das Er die Lehen nit vſſzugeben gehabt hat, diewile yne mins Herrn Fürheiſchung hergriffen hat vnd er erſte die Vſſgabe zu dem dritten tag getan hat, vnd ſoll Im auch das keinen Statten bringen von dieſes rechten vnd von dieſer Sache wegen, Item von des Brieffs wegen der vom Riche beſagt vber die Dörffere den er den von Briſach vbergegeben hat, als vorgeſchriben ſtet, da habent die Manne in vorgeſchribener maſse herkennet, daſs Cunemann minem Herren denſelben Brieff widdergeben vnd vberentwurten ſol zu ſiner hand vnd Gewalt, hette dann darnach Cunemann oder die von Briſach oder jemand anders ytzt an minen Herrn von des Brieffs wegen zuſprechend, den ſol Ir recht behalten ſin. Item von der Lehengute wegen, die Cunemann von mym Herren gehabt hat, da habend die Manne ouch in obgeſchriber maſse herkennet, daſs die Lehen die Cunemann von Bolſenheim von dem obgenanten mym Herrn dem Marggraffen biſsher zu Lehen gehabt vnd getragen hat, demſelben mym Herrn heimverfallen vnd ledig worden ſind, da nu dieſe Vrtelle alſo geſchahent vnd geſprochen wurdent, da vordert mins Herrn Fürſpreche zu herkennen, in welicher Zyd Conemann mym Herrn den vorgenanten Brieff widder vbergeben vnd entwürten ſolt, da habend die Manne herkennet, daſs Er das in obgeſchribner Maſs tun ſolle in dryen tagen vnd ſechs wochen, den nechſten vngenerlich, da diſs alles geſchahe, da vordert mins Herrn Furſpreche minem Herrn diſer Vrteil verſigelte Brieffe zu geben, das wart auch alſo von den Mannen

herkennet, das man das tun ſolt, vnd des alles zu warem Vrkunde, ſo han ich Heinrich von Berwangen Hoffmeiſter &c. der Richter, vnd mit mir diſe nachgeſchriben Manne mit Namen Abrecht Beger von Geiſpoltzhem Ritter Vitztum &c. Rudolff von Schawenburg Vogt zu Baden, Reinboldt Colb von Staufenberg vnd Peter von Widdergrin von Stauffenberg vnſer jeglicher ſin Innſigel von vnſser vnd der Manne allerwegen gehenckt an diſen Brief darunter wir die vorgenanten Manne aller vorgeſcriben Dinge bekennen vnd wart dirr Brieff gegeben vff den Donrſtag vor Pfaffenvaſsnacht dez Jars als man zohlt von Criſti Geburt vierzehenhundert zweintzig vnd vier Jar.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

CCCLXII.

EXCERPTA EX TRANSACT. MULBERG.

ANNO MCCCCXXIV.

Ex Archivo Bada-Durlacenſi.

Bey dem im Felde vor Mülberg, (im Original ſtehet Molnberg) auf Montag vor S. Ulrichs tag 1424. zwiſchen M. Bernhard zu Baden und den Städten im Breisgau, Freyburg, Breiſach und Endingen errichteten Vertrage waren Unterhändler:

Dieterich Erzbiſchoff zu Köln.
Johann Biſchoff zu Wirzburg,
und
Albrecht von Hoenloch. (Hohenloh).

Die Haubtpunckten ſind:

1. Der Marckgraf ſoll den Städten ihre Dörfer, Leute, Güter, Zinſe, Gülten und anders abgenommene unverzüglich wiedergeben und den aufgehobenen Nutzen erſetzen.

2. Mit dem freyen Zuge und Abzuge ſoll es nach der vor Zeiten (nämlich im Jahr 1368.) zwiſchen Graf Egen von Freyburg und den Städten im Breisgau gemachten Richtung gehalten werden; doch ſollen die Städte dem Marckgrafen einer Beſatzung (Evictionem hominum propriorum) *gönnen, von dem tage an, da er zu der Herrſchaft Hochberg und Uſenberg gekommen iſt.*

3. Begienge einer aus den Städten in deß Marckgrafen Gerichten einen Frefel, mit Fauſtſchlage, Bengel, Meſſer, Spieß, oder Steinzucken, oder zur Erden werffen, ſo ſoll er dem Marckgrafen beſſern, drey Pfund Stäbler und einen Hälbling; ſchlüge er eine Meiſelwunde, oder ein Glied, lahm, oder entzwey; ſo ſoll er beſſern fünf Pfund Stäbler und einen Häller, und dem Beſchädigten den Schaden verguten.

Begienge einer einen Todtſchlag in deß Marckgrafen Gerichten und würde darüber am Leben geſtraft; ſo mögen ſeine Freunde ſein Gut löſen um zehen Pfund Stäbler und einen Hälbling; käme er aber mit dem Leibe davon; ſo kan er ſein Gut auch mit ſo viel Geltes löſen.

Diebſtal, Mörderey, Ketzerey, Verrätherey und dergleichen ſollen, wie Recht iſt, gerichtet werden.

4. Hätte ein Marckgräflicher an einen Städtiſchen etwas anzuſprechen, oder vice verſa, *von wegen Güter, oder Schulden; ſo gehöret die Sache vor das* forum domicilii *deſs Beklagten, oder* rei ſitæ. *Nebſt noch andern Verckommniſſen* ratione jurisdictionis & liberi commeatus civium & ſubditorum ex unius territorio in territorium alterius.

5. *Die Ausbürger, die in deſs Marckgrafen Gerichten und Herrſchaften Hochberg und Uſenberg ſitzen, ſollen ganz abſeyn, und die Städte keinen Marckgräflichen mehr zu Ausbürger annehmen.*

6. *Der Marckgraf ſoll auch die neuen, ſeit der Zeit, da er Hochberg innhabe, in dem Breisgau geſetzten Zölle gänzlich abtuhn; die Städte bey ihren Steingruben, und die Bürger bey ihren Freyheiten und Herkommen laſſen.*

7. *Soll der Marckgraf ſeinem Lehenmanne, Conemann von Bolſenheim, die Lehen, deren er, durch ein zu Baden (auf Donnerſtag vor Pfaffenvaſnacht 1424.) niedergeſeſſenes Manngericht, verluſtig erkannt worden, innerhalb Jahres Friſt wieder belehnen, und ins künftige die Hochbergiſch- und Uſenbergiſchen Lehenleute anderſt nicht, denn durch Hochbergiſch- und Uſenbergiſche* Pares Curiæ *berechtigen laſſen.*

8. *Der Markgraf ſoll die Städte an den Dörfern* Remſingen, Höchſtat, Achtkarn *und* Lüſſelnheim *in den nächſten Sechs Jahren nicht irren, nach deren Verfluſs aber ſoll jeder teil zu ſeinem Rechten an denſelbigen Dörfern ſtehen.*

9. *Die Dörfer Ueringen, Eyſtatt, Baldingen und Malterdingen, welche die Städte auf ihrem Herunterzuge zu Handen genommen, und ſich huldigen laſſen, ſollen ſie Graf Hermannen von Sulz eingeben, welcher dieſelben, mit gefallenen Nutzungen, dem Marckgrafen erſt alsdenn wieder zuſtellen ſoll, wenn diſer alle Artikel diſes Vertrags zur Erfüllung vvürde gebracht haben.*

Digitized by Google

CCCLXIII.

PRODUCTA INSTRUMENTORUM DEPOSITIONIS TESTIUM A. 1424. CORAM ARBITRIS EPISCOPI BASIL. ET MARCHIONIS HACHBERGAE RUDOLPHI SUPER JURA LANDGRAVIATVS BRISGOVIAE.

ANNO MCCCCXXIV.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

Anno 1409. plures teſtes depoſuere:

„ *Daz ein Marggraue Herre ze Rötelen habe und haben ſolle hohe Gericht*
„ *und über Todtſchläg zu richtende, vnd was zu hohen Gerichten gehöret,*
„ *vnd auch die Wildbänn vſswendig Etters ze Schliengen und ze Steine-*
„ *ſtatt,* (a) *vntz in den Rhine, als verre einer vf einem Hengſt geritten*
„ *mag und mit einem Spieſs gereichen, vnd vntz zu der Cappellen,* (b) *die*
„ *vf dem Velde ſteht zwiſchent Gutnaw und Newenburg &c. &c.* „

Anno 1423. alius teſtis depoſuit:

„ *Daß die hohen Gerichte &c. &c. einem Marggrauen von Rötelen zugehö-*
„ *ren biß gen Neüenburg an das Kreütz und von dem Kreütz biß in den*

(a) Schliengen & Steineſtatt ſunt loca, quæ ad Epiſcopum Baſil. pertinent.

(b) Limes, qui Landgraviatum ſuperiorem ab Inferiore diſtinguit.

Digitized by Google

„ *Rhein, eines Reiſsſpieſſes* (c) *lang, zu ein Zeichen vnd Vrkunde, ob*
„ *Grundrühre zu Falle käme, dz die auch einem Marggrauen von Rötelen*
„ *zugehöre und gehören ſoll.* „

(c) Simile exemplum Lanceæ in definiendis limitibus Landgraviatus Sisgoviæ apud Herrgott Charta A. 1363. num. 823.

CCCLXIV.

TRANSACTIO BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS CUM JOHANNE SPANHEIMENSI COMITE BEINHEMII INITA.

ANNO MCCCCXXV.

Ex Archivo Badenſi.

Wir Johann, Graff zu Spanheim &c. bekennen und thun offenbahr mit dieſem Brieff allen und einem jeglichen, die ihn ſehent, leſend, oder hörend leſſen; daſs Wir angeſehen und gemerckt haben, Zweiung, Unwillen und Unfriden, zufürkommen, Friden und Einigkeit zu machen, dem Allmächtigen Gott zu Lob, durch unſsere Seele Heilſs willen, bey unſserm Leben, uff daſs unſere Land und Lute, und alle die, die zu unſern Graffſchafften und Landen gehörend, oder hernach gehören mögen werden, nach unſerm Todte, deſter bas im Friden

Friden bleiben und geſin mögent, mit Rathe unſsere Räthe, Manne und guten Freunde, den Hochgebornen Fürſten, Herrn Bernharden, Marggraffen zu Baaden, und den wohlgebohrnen Fridrichen, Graffen zu Veldenz unſsere liebe Vettern und nechſten Erben, geſetzt, geordnet und entſchaiden haben, ſetzen, ordnen und entſchaiden ſie auch, in Krafft diſs Briffs, mit derſelben unſsere Vettern Wiſsen und Willen, alſo: Wer es, daſs Wir ohne eheliche Liebſserben von Todeſs wegen abgehen würdten, da Gott vor ſey, daſs ſie dann an unſsere Graffschafft, die Wir geerbet haben, von unſserm lieben Vatter, ſeeliger Gedechtnuſs, und auch ſolch Graffschafft und Schloſſe, die Wir von unſser Baaſen, Frau Eliſabeten, unſserſs Oheimbs, Graff Simonſs ſeeligen Tochter, geerbet hant, es ſey an Burgen, Schloſſen, Stätten, Märckten, Thälern, Wielern, Höffen, Landen und Luthen, und an allem dem, daſs Wir nach unſserm Tode laſſen werden, Gülten, Zinſſen, Renthen, Nutzen, Gefällen, und mit allen ihren Zugehörungen, nichts daran uſsgenommen, dann alleine Creutzenach und andere Schloſſe, daran unſser Herr Hertzog Ludwig, mit uns in gemeinſchafft ſitzet, jeglicher zu dem halben Teile daran erben, zügen nehmen und geniſſen ſoll, ohne Irrung, Hinternuſs oder Intrag des andern, oder imandſs von ſinen wegen, ohne alle Gefährde, und waſs ſich in denſelben gemeinen Schloſſen, allen Thurnknecht, Portner und Wächtern gebühret zu lohnen, ſollend die vorgenandten unſsere Vettern und ihre ehegenannt Erben, jegliches das halb daran bezahlen und uſsrichten. Und ſolche Schloſſe, daran unſser Herr Hertzog Ludwig, mit unſs in Gemeinſchafft ſitzet, alſs vorgeſchriben ſtehet, ſollen und mögen Wir

Johanns, Graffe zu Sponheim obgenannt, verſetzen oder verkauffen, gar oder eins Theilſs, wenn wir wollen, nach Lut der Burgfrieden darüber gegeben, und ſolch Geld, das davon alſso geſellet, mögen Wir auch bewenden, an unſere Graffſchafft, oder war wir ſunſt wollen, nach unſerm Willen, ohne männiglichſs Irrung; und wer eſs, ob nach unſerm Tode etliche derſelben Schloſſe und Theile, daran unſer Herr Hertzog Ludwig, mit unſs in Gemeinſchafft ſitzet, vorhanden, und n't verſezt, verkaufft noch verändert wären, und daſs Wir die nach unſerm Tode hinter uns lieſſen, und ob icht Geldt an ſolcher Verſatzung oder Kauff nach unſerm Tode uſsſtünde, und nit bezahlt were; an dem allen ſollendt die vorgenante unſere Vettern, und ihre ehegenannten Erben zu gleichen Erbe und Theilung ſtehen, und was davon geſellet, alle Sach in gleich halber mit einander zu theylen, ohne alle Geſährde. Wer es auch Sache, daſs der vorgenanten unſer Vetter einer, oder ſie beyde bey unſerm Leben von Todeſs wegen abgehen würdent, die GOTT lang friſten wolle, ſo ſoll von unſerſs Vettern des Marggraffen wegen, ſin ältiſter Suhne, und von wegen unſſers Vettern Graff Friderichſs von Veldentz, unſerſs Herrn Hertzog Steſfans ältiſter Suhne, ſin Enckel einer, und nit me, von jeglichem Stamme, und von welchem Theile nit Söhne wärend, wer das von unſerſs Vettern des Marggraffen wegen, ſo ſoll das erben uff den wohlgebohrnen Wilhelmen Graffen zu Henneberg, und ſine Liebſs-lehenſs Erben Mannſskünne, uff ir einen und nit me, oder andere ihre nechſte Erben Mannſskünne von unſerm Stamme und Blute, die davon gebohren und kommen wärendt, die ehegedachte unſere Graffſchafften, Lande und Lüte, mit aller ihrer Zugehorungen in vorgeſchribner Maſs

erben, inhaben, beſitzen und genieſsen, und ſol auch das alſo fürbaſs uff jeden ältiſten Suhne, derſelben obgenannten Stemme, die darzu gut und tugend ſindt, je von einem uff den andern erben und geſallen. Wir ordnen und ſetzen auch, daſs unſser Vetter der Marggraff und ſine ehegenannte Erben unſers Vatters guter Gedächtnuſs, Wapen, und unſser Vetter der von Veldentz, und ſeine obgenannte Erben, unſerſs Ohembſs Graffe Simonſs ſeel. Wapen, haben und führend ſollend, mit andern ihren Wapen. Fügte es ſich aber, daſs ein Stamme unter den obgeſchriebenen unſsern Vettern, oder ihre ehegenannten Erben ohne Mannſkünne, unſerſs Blutſs uſs ſtürbe, ſo ſollend der ehenannt unſere Graffschafften, Schloſſe, Lande, Lüthe, mit allen ihren Zugehörungen, wie vorgeſchrieben ſtehet, und auch die Wapen, uff den andern Stamme unſserſs Blutſs, der noch im Leben wäre, und in Gemeinſchafft ſeſse, unſsere Graffschafften, Schloſſe, Lande und Lüte, mit ihren Zugehörungen, erben, geſallen und gehalten werden, und auch die Wapen zu andern ſinen Wapen führen; und das ſoll auch bey demſelben Stamme alſso fürbaſs zu ewigen Tagen bleiben, ohne alle Geſährde, nach Willen und Verhängnuſs des allmächtigen Gotteſs. Es ſollent die vorgenante unſsere Vettern und ehgenante ihre Erben, die obgedachte unſsere Graffschafften, Schloſs, Lande, Lüthe, und was Wir nach unſserm Tode laſſen werden, nichtſs daran uſsgenommen, als vorgeſchrieben ſtehet, allzeit in rechter Gemeinſchafft und unvertheilt zu ewigen Tagen inhaben, beſitzen und der mit ſamenthaffter Hand genieſſen und gebruchen, und auch die Gemeinſchafft der Schloſſe, Lande und Lüthe, mit ihren Zugehörungen gein aller-

männiglich verſprechen, verantwortten und getrulich handhaben; dann in Schloſſen mögent ſie ſich einſs Mutbeſcheidſs übertragen und verei nigen, jeglicher ſein Wohnung daran für ſich zu haben, und anderſt nit, ohne Gefährde. Es ſollent auch die vorgenante unſsere Vettern oder ehegenanten ihre Erben an den obgenannt unſsern Burgen, Schloſſen, Landen, Luthen, mit ihren Zugehörungen nit verkauffen noch verſetzen, es wäre dann Sach, daſs einer gefangen würde, ſeinen Lib zu löſent, der ſolt und möchte verſetzen, und nit verkauffen, und ihr einer dem andern das vorbieten und niemand anderſs, alſo auch, daſs die Verſatzung geſchehen ſoll, ja von zwantzig Gulden einen Gulden Geltſs, nach Gülten, Renthen, Nutzen und Gefällen, und nit darunter oder darübrr an der Verſatzung, in keinen Wege; und wolt derſelbe dem die Verſatzung von dem andern Theil gebotten wäre, darum nit geben oder angehen, in der Maſs alſs geſchrieben ſtehet, ſo mag derſelb, das eim andern in derſelben Maaſs verſetzen, doch alſo, daſs der ander, unſser Vetter und ſein ehegenannt Erben, Möge und Macht hand von denſelben, den die Verſatzung geſchehen wäre, dieſelben verſatzten Theile wieder zu löſend, und ſoll auch der, der alſo verſetzen würde, das Verſorgen, wann die Wiederloſung an dieſelben, die die verſatzte Theile inhätten, von denen andern unſsern Vettern und ihren beyden ehegenannten Erben geſunnen und gefordert würden, ihnen der zu gönnen, zu geſtatten und gehorſam zu ſeyn, ohne allen Intrag und Hindernüſſe, nach Uſsweiſſung der Brieſſe, darüber ſprechend, ohne alle Gefährd; und beſunder ſollent ſie keinen Fürſten an dem ehegenannten unſern Schloſſen, Landen und Luthen mit ihren Zugehörungen wenig oder viel verſetzen,

Digitized by Google

verpſänden noch verkauffen in keine Weiſs, ohne alle Geſährden. Auch ſo ſollent die vorgenannt unſsere Vettern und die ehegenannten ihre Erben, an den vorgeſchrieben unſsern Schloſſen, Burgen, Stätten, und Thälern mit ihrem Begriffe und Bezirckhen, der Marcken, dazu gehörig, einen getreuen, gemeinen, ſteten Burgſriden, in der beſten Forme, miteinander angehen, verbriffen, globen und ſchwereu, für ſich ihre Diener und Hoffgeſinde, uff daſs ſie deſterbaſs ein Wiſſen habend, und auch verſorgt ſind, wie ſie ſich darinne gein einander halten ſollet, und ſollend auch die ihre vorgeſchriebene Erben, oder auch niemands, zu den vorgenannten unſsern Schloſſen, Burgen, Stätten und Thälern noch in den Burgſriden kommen oder gelaſſen werden, ſie haben dann zuvor die Gemeinſchafft, Uſstrege und Burgfrieden gelobt und leiblich zu den Heiligen geſworen, und das auch verbrifft und verſigelt, demnach zügen, zu thun und zu halten, in der Maſs, die vorgenannt unſsere Vettern oder ihre ehegenannte Erben gethan hant; und wann das alſo geſchehen iſt, ſo ſollen ſie fürderlich ohne allen Verzug und Intrag darinn kommen und gelaſſen werden ohne Geſährde. Es hant auch die obgenante unſsern Vettern jeglicher einen für ſich und ihre ehegenannte Erben, mit Nahmen unſser Vetter der Marggraff, den edlen Philipſsen von Thune Herren zu Oberſtein, und unſser Vetter von Veldentz Heinrichen von Löwenſtein, zu Rathlüthen, und von beiden Seithen, Johann Schönberg von Ehrenberg zu einem Gemeinen geben, dieſelben ſich auch bey den Ayden, die ſie ihren Herren geton hant, verſprochen, gelobt und verſchrieben habend in ſolcher Maſs, ob ſie einige Miſshelle oder Zweyung hernachmals

Digitized by Google

hättend, oder gewünnend, von dieſen obgemelten Bürgen, Schloſſen und Stätten, Thälern, Landen und Lüthen, wie oder wovon daſs wäre oder geſchehen möcht, nichts uſsgenommen, dieſselben Sachen für ſich zu nehmen und des beyden Parthien Tage daran zu ſetzen und zu beſcheiden, in den nechſten viertzehen Tagen darnach, alſo ihne das verkindt wird, von dem oder ſeinen Ambtlüthen, den das noth ſeyn würde, beyder Parthien Anſprach und Antwort zu verhören mündlich, oder mit Schriſſt, wie dieſelben Dreye das begerend ſind, und was die drey ſamentlich oder der mehr Teil unter ihne mit Recht ſprechen und erkennen werdent, wovon oder wie das wäre, das ſoll von den ehegenannten Parthien gänzlich gehalten, dem nachgangen und vollenfurth werden; und welcher Parthien herkandt und geſprochen würdet, der andere icht zu thun, das ſoll ſie ihr thun nach derſelbe Rathlüthe und des Gemeinen ſprechen, und was der Gemeine mit den Rathlüthen alſo vorgeſchriebener Maſs ſprechen würdet, das ſollend ſie uff den Aydt thun binnen ein Monath oder zweyen nechſt darnach, nach ihrer beſten Verſtändnuſs, und das auch beyden Partheyen beſchrieben und beſiegelt geben. Und werent die ehegenannten drey den vorgeſchrieben unſsern Vettern oder ihren ehegenannten Erben icht von Mannſchafft oder andern Sachen verbunden, die Eyde nach Verbündnuſs ſoll ſie dieſen Sprechen nit hindern, noch von unſsern Vettern vorgeſchrieben und ihren ehegenannten Erben geſahret und geargwilliget werden, in keine Weiſse, und ſollen auch derſſelben Bündnüſſe uff die Zeit ledig ſeyn.

Welcher auch der vorgeſchriebenen unſser Vettern oder ihr ehegenannten Erbén dem Sprechen in vorgeſchriebener Maſs alſo nit genug

thäte, das doch nit ſeyn ſoll, warum dann der Zuſpruch geweſt wäre, es treffe an Burge, Schloſs, Stätte, Thäler, Land oder Lüthe, wie oder wovon das wäre, der ſolt ſeincſs Theilſs daran entberen, und die Klagendte Parthie ſolte das als lang und bis uff die Zeit inhaben und genieſſen, biſs daſs die ander Parthie dem Sprechen genug gethan hat, inmaſſen vorgeſchrieben, daran ſoll die ander Parthey, über die ſolch Urtheil und Sprechen gangen wäre, die ander Partheye nit hindern, irren, oder den Ihren das zu thun geſtatten, ohne alle Geſährden, und ſollent doch an allen andern ihren Burgen, Schloſsen, Stätten, Thälern, Landen und Lüthen, nit uſsgenommen, ihr einer den andern nit hindern noch übergriffen, oder das zu thun geſtatten, von niemands war die wereud, ohne alle Geſährden, und wann er dem Sprechen in vorgeſchribner Maſs alſo genug gethan hat, ſo ſoll er wieder zu ſeinem Theil kommen und gewiſſen werd n, von der ander Partheien ohne Verzug und Hinderung allermänniglichſt. Und wann oder welche Zeit die vorgenannten Rathlüthe, oder der Gemeine von Todts wegen einer oder mehr abgehen würdent, zu welchen Zitten oder wann das geſchehe, ſo ſollendt beydte unſsere ehegenannten Vettern und ihre obgenannte Erben einen andern Gemeinen und auch Rathlüthe, in dem nechſten Monath darnach, als der oder die von Todtſs verfahren und abgangen wären, wieder darzu Küſsen, ſetzen und geben, die ſich auch annemmen, globen und verſchreiben zu thun, in der Maſs der oder die vor gethan hant, und ſollent das thun zu ewigen Zeiten, ſo dück ſich deſs Noth gebürt, ohne alle Geſährden.

Ob auch dem obgenannten Gemeinen, der jetzund iſt, oder die hernach werden, icht zugezogen, oder verargwilliget würde, als fere

ſie dann mit Recht benügt, ſo ſollen ſie die obgenannten unſsere Vettern und ihre obgenanten Erben handhaben, verſprechen, und verantworten zum Beſten ungefährlich. Was auch die Anſprache zu einer iglichen Zeit an den andern iſt, unter den vorgenannten unſsern Vettern und ihren obgenanten Erben, und der die Gemeinen und Zuſatze verbottet, der ſoll die Gemeinen und Zuſatze verköſtigen, uff den Tägen, und ſo lang die werendt, und welcher unter ihne mit dem Rechten unter ligt, der ſoll für beyde Partheyen bezahlen, die Koſt die uff den Tagen uſſgangen iſt, ohne Geſährdte alſs dik deſs Noth geſchicht. Wer es auch ob derſelb Gemeine und Zuſatz in ſolchen Sachen Rathſs bedörffendt, ſich zu erfaren, umb ihren Uſſpruch zu thunt, ſo ſollent unſsere vorgenannte Vettern und ihr ehegenannt Erben ſie verköſtigen, daſs ſie ritten mögend, Rathe darumb zu haben, nach ihrer Nothdurfft, ungefährlich. Auch als dicke des Noth geſchicht ſolch Mannſchafft und Lehenſchafft wir von unſsern Herren gehabt und getragen haben, ſoll unſser Vetter Friderich Graff zu Veldenz, und ſein ehegenannt Erben nach unſserm Tode empfahen, vermannen und tragen von iglichen Herren, da ſie dann herrührend. Were auch Sach, daſs der ehegenante unſser Vetter Graff Friderich, oder ſeine vorgeſchriebene Erben von Nöthen und Geſchafftſs halber unſser vorgenannten Graffſchafften etliche Lehen uffgeben würde, den Herren von den ſie dann belehnet werend, und der ander ſein Mitgemeiner die behielte, und der genieſſe, waſs deren weren, ſollent ſie doch der Lehenſchafft ir einer dem andern Theilen, und der ſamter Hand genieſſen und gebrauchen in rechter Gemeinſchafft inmaſſen vorgeſchrieben, ohne

ne

ne Geſährden. Es ſollend auch alle und igliche Manne, die zu unſſern Graffschafften gehörend und verbunden ſeynd, nach unſserm Tode, ihre Lehen empſahen, von unſsern Vettern dem Marggraffen, ob er das erlebte, und ob er nit were, von unſserm Vettern dem Graff Fridrichen obgenannt, und nach unſser beyder Vettern Tode, je von dem aeltiſten, ihren ehegenanten Erben einem empfahen, haben und tragen, und das alſo zu ewigen Zeiten halten, ſeyn und bleiben, und ſollend alle Manne ihreſs Mannlehenſs von unſsern vorgenanten Vettern, oder ihren ehegenanten Erben gemeinen Gülten, Rennth und Nutzen bezahlt und uſsgericht werden, jeglicher an den Enden und Stetten, da ſie hingeweiſet ſeindt, nach Inhalt ihrer Brieffe darüber ſprechend. Wer es auch Sach, daſs Mannlehen und Burglehen, ledig oder uffgeben würden und verfielen, die ſollend die vorgeſchribene unſsere Vetteren, oder ihre ehegenante Erben, von dem unſsere Manne ihr Lehen empſangen hätten oder empfahen würden, nit Macht han, ihr einer ohne den andern fürbaſs zu verleihen, es geſchehe dann mit beider obgenannt Partheyen Wiſſen und Willen, und waſs alſo leedig oder uſſgeben würde, oder verfiele, ſoll von beiden Seithen jeglicher Partheyen halb und halb gefallen und werden, und deſs auch in einer Gemeinſchafft genieſſen, in vorgeſchribner Maſs, ohn all Geſährden. Was aber Burglehen ſind, da ſollend alle Burglüthe ihre Burgſeſſe und Burglehen, von den vorgenanten unſsern beyden Vettern und nach ihrem Tode von ihren ehegenannten Erben ſamentlich empfahen und verbunden werden, und auch ihres Burglehenſs, was handreichend iſt, jeglicher obgenänter Stamme das halb Theile bezahlen, und ſie daran

uſsrichten, und bey ihren Freyheiten, Rechten und Herkommen bliben laſſen, ohne alle Geſährde. Die ehegenant unſsere Vettern und ihre obgenanten Erben ſollend auch alle unſſere Stätte, Thäler, Burgen, und armen Lüthe bey ihren Freyheiten, und Rechten behalten und bliben laſſen, es were dann, daſs ſie es verbrechen, ohne alle Geſährden. Were auch, daſs einige Burgere, Diener oder Knechte, Armlüthe oder hinterſeſsen der vorgenant unſserer Burge, Schloſſe, Stätt, Thälere, Dorffen mit ihren Zugehörungen ichtſs thätend, oder darin verbrechen, oder gegen ihren Amtlüthen deſs nit thun, das ſie thun ſolten, verſchulden, wie und in welchen Weeg das wäre oder geſchehen möcht, und ſich auch in der Wahrheit und kündlich finde, da ſollen die ehegedachten unſsere Vettern und ihre obgenante Erben ſamentlich ſtraffen; welcher aber unter ihn deſs nit wölt, ſo ſoll und mag der ander ſin Mitgemeiner, oder ihr vorgeſchrieben Erben, deſs möge und Macht hant zu ſtraffen, alſs ihne düncket, daſs eſs glich, redlich und billich ſy, und ſolch Theile der Straſſung, was davon geſellet von Buſſen, ihr einer dem andern theilen, und Halb daran geben ſoll, ohne alle Geſærden. Es ſollend auch die obgenanten unſsere Vettern, und die ehegenanten ihre Erben an den gemeinen Schloſſen alle Jahre Dreyhundert Gulden verbauen, wo ſie dann duncket noth, nutz und allerbequemlichſt ſin. Wir ſollen und mögen auch unſsere Seelen bedencken und verſorgen, alſs uns dünckt deſs noth ſin, daran ſollend unſs die ehegenannte unſsere Vettern, oder ihre vorgenant Erben nit hindern, dann wie wir das by unſserem Leben ſetzen, machen und ordnen, das ſollend die ehegenannte Unſsere Erben fürbaſs halten, und auch beſtellen, daſs es gehalten werde,

Digitized by Google

nach unſerer Begierdte, ohn alle Gefährde. Es ſollend auch die vorgenante unſere Vettern und ihre obgenante Erben die wohlgeborn Frau Walpurga von Leyningen, Gräffin zu Sponheimb, unſere liebe Huſsfrau, ihr Lebtage bey ihrem Widthumbe, den ſie von unſs hat, getreulich handhaben, ſchirmen und behalten, gegen allermännigliche, niemandſs uſsgenommen, und ihr darin nit griffen, noch einigen Betrangk daran thun, noch laſſen geſchehen, in keine Weiſse. Und wer es, daſs Wir hernachmalſs der vorgenant unſser Huſsfrauen ihren Widemen beſſern wolten, das ſollen und wollen Wir auch Macht han zu thunt, an demſelben ſollend unſsere Vettern und ihr Erben ehegenant und die obgenant unſere Huſsfrau in gleicher Maſs laſſen, handhaben und ſchirmen, wie vorgeſchrieben ſtehet, ohne alle Gefährd; doch mit Behältnuſs unſsern Vettern, und ihren ehegenanten Erben der Oeffnung und ihres Rechten daran, nach Lut der Widmeſsbriffe, darüber ſagend. Was Wir auch Schulde nach unſserm Tode laſſen werden, ſollend die ehegenante unſsere Vettern und Erben ſamentſchafft jglicher halb und halb bezahlen, und unſsere Siegele und Briffe davon löſsen, ohn allen Intrag, zu Zeiten als ſie das gethun mögent ungefährlich. Were es auch Sache, daſs Wir eheliche Leibs-Erben gewönnent, hätten oder lieſsen, und die im Leben verblieben, das GOTT verhänge und geſchehen wölle laſſen, ſo ſoll und iſt alle vorgeſchrieben Verſchreibung und Gemächte in allen Puncten und Articulen gäntzlich und zumahl todte und krafftloſse, und ſoll auch keine Möge und Macht han, und hätten Wir unſsern vorgeſchrieben Vettern und ihren ehegenanten Erben icht an unſsern

Bürgen, Schloſſen, Stätten, Thälern, Dörfferen, Landen und Lüthen ingeben ſollend die ehegenante unſsere Vettern und die obged. ihre Erben, unſs und unſsern ehelichen Leibserben widergeben und antworten. Auch ſo ſollend die obgenant unſsere Vettern und ihre ehegenante Erben alle und jegliche Briffe, die zu unſsern beyden Graffſchafften, Landen und Lüthen gehörend, und auch ſolche Brieffe, die Wir von andern Herren genommen haben, in einer ihren gemeinen Enthalte legen, und der ſamenter Hand nach unſserm Tode genieſſen und zu gebrauchen in rechter Gemeinſchafft, in Maſsen wie vorgeſchrieben ſtehet, ohne alle Geſährde. Wir mögen auch bey unſſerm Leben, thun und laſſen mit allem dem unſsern, brechen und büſsen, wie unſs deſs gelangt und eben kompt, darin ſollend die ehegenant unſsere Vettern oder ihr beyder obgenannte Erben unſs nit legen, noch daran hinderlich ſeyn, oder jemandſs von ihren wegen deſs zu thun geſtatten, in keine Weiſse, ohne Geſährd. Wolten Wir auch verſetzen oder verkauffen an unſsern Graffschafften, Landen und Lüthen, und würdten dann an dieſselben unſsere Vettern und ehegenante Erben geſinnen, ihr Verhängniſs darzu zu geben, das zu verbriffen und zu verſieglen, ſollen ſie dez mit unſs zu thun gefolgig ſin, ſich darwider nit ſetzen, noch wegern in keine Weiſse ohn alle Geſährde.

Wann nun alle dieſe vorgeſchrieben Satzung, Ordnung und Entſcheidung in allen und jeglichen Punſten und Articulen, wie davor geſchrieben ſtehet, mit Wiſsen, Willen und Verhängnuſs der wohlgebohrnen Frau Walburg von Leyningen, Gräffin zu Sponheimb, unſser lieben Huſsfrauen zugangen und geſchehen ſind, ſo haben Wir beyde

Digitized by Google

unſere Inſigele mit rechter Wiſſenheit an dieſsen Brieff thun hencken, deſs Wir unſs Walburg von Leyningen jetzgenannt, Gräffin zu Sponheimb, bekennen, daſs Wir unſern guten Willen und Verhängnuſs zu aller und jeglicher der vorgeſchrieben Satzung, Ordnung und Entſcheidung, wie dann darvor geſchrieben ſtehet, gethan haben, und deſs Bezeugnuſs, unſer Inſiegel, bey des wohlgebohrnen Johannſs, Graffen zu Sponheimb, unſers lieben Herrn und Gemahlſs vorgenant Inſiegel auch an dieſen Bsieff thun hencken; Und Wir Johann Graff zu Sponheimb haben gebetten und geheiſsen unſer lieben Getreuen, Jacoben von Lachen und Heinrich Waſſen von Berg-Zabern, daſs ſie ihre Inſiegele zu Gezugnuſs dere vorgeſchrieben Dinge auch haben gehenckt an dieſsen Brieff, deſs Wir dieſelben Zweene unſs herkennen.

Wir Bernhard von Gotteſs Gnaden Marggraff zu Baden, und wir Fridrich Graff zu Veldentz Gevettern, bekennen auch und thun kundt offenbahr mit dieſsem Brieff, als die vorgenant Satzung, Ordnung und Entſcheidung in allen und jeglichen ihren Puncten und Articulen, wie und in welcher Maſs das klärlich darvor geſchrieben ſtehet, und der vorgenant unſer lieber Vetter Graff Johann von Sponheimb, alſo zwiſchend unſs in vorgerürten Maſs begriffen und gethan hatt, mit unſer beyder und jglichs Wiſſen und Willen, zugangen, geſchehen und gemacht ſeynd, ſo ſprechen und gereden Wir für uns und die ehegenannte unſere Erben, und haben deſs auch mit guten Treuen gelobt, und liblich mit uffgereckten fingern zu GOTT und den Heiligen geſchworen, alles das davor geſchrieben ſtehet, gäntzlich und zumahl getreulich und unverbrüchlich, ware, ſtete und veſte zu halten, ſollen

und wollen noch wir, noch dieſelben ehegenannten unſere Erben, darwider, und wider alles und jeglichs beſunder nit ſeyn, thun oder ſuchen, noch ſchaffen, geſucht oder gethan werden, durch uns, oder jemand anders in keine Weiſse, hierinn und in allen vorgeſchrieben Stücken, Puncten und Articulen, Gefährd und Argeliſt gäntzlichen uſsgeſcheiden.

Und deſs zu Urkunde, haben Wir Bernhardt Marggraff zu Baden, und Friderich, Graffe zu Veldentz obgenannt unſer jeglicher ſein Inſiegel bey obgenannt unſser lieben Vettern, und unſſer lieben Niefften und Schweſter Inſiegele unten an dieſsen Brieff thun henckhen, und darzu gebethen, dieſe nachgeſchrieben unſser Räthe und freunde, Wir Marggraff Bernhardt, Reinboldt Kolben von Stauffenberg und Heinrich Roddern', und Wir Graff Friderich', Friderichen von Stein und Hannſs Cronichen von Lamſsheim, daſs ihr jeglicher ſein Inſiegel bey die unſern herangehangen hett, deſs Wir dieſſelben jetzt genanten erkennen, durch Bettewillen, der vorgenanten unſsere gnädige liebe Herren und Junckherrn gethan hant. Ich Johann von Schönenberg, von Croneberg der Gemeine in dieſsen vorgeſchriebnen Sachen, ich Philipſs von Thune Herre zum Oberſtein, von meins gnädigen Herren des Marggraffen wegen zu dieſsen Sachen geſetzet, und ich Heinrich von Löwenſtein von meins Junckherrn von Veldentz wegen herzu geſetzet, bekennen unſs mit dieſsem Brieff, daſs Wir unſs dieſser Sache umb Bitte willen der obgenanten unſsere liebe gnädigen Herrn und Junckhern angenommen haben, und nehmen uns der alſo an in Krafft diſs Briffs, und globen bey den Ayden die Wir unſsern Herren gethan haben, wie hievor von uns geſchrieben ſtehet, daſs Wir das getreulich halten und vollenführen wollen, ohne allen Intrag und Gefährde; und deſs zu einem wahren Urkund, ſo hat unſer jeglicher ſein eigen Inſiegel auch gehenckt an dieſen Brieff, der geben iſt zu Bainheims in dem Jahr, da man zahlt

von Chriſtus Geburthe Viertzehen Hundert funff und zwantzig Jahr, an dem Montag nach dem Sonntag Lætare Halbfaſten &c.

CCCLXV.

SIGISMUNDUS IMP. CONFERT BERNHARDO MARCHIONI BADENSI BANNUM FERINUM IN BRISGOVIA.

ANNO MCCCCXXV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs vnd zu Ungarn, zu Böheim, Dalmatien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kundt offenbar mit dieſem Brief allen den die ihn ſehent und hörent leſen, daß Wir von getrewer merklicher Dienſt wegen, die Vnß vnd dem Reiche der Hochgeborn Bernhard, Marggrav zu Baden, Vnſer lieber Oheim vnd Fürſte, oft williglich getan hat, täglichen tut vnd für baßer in künftigen Zeiten tun ſoll vnd mag, demſelben Bernharden, ſeinen erben vnd Nachkommen, die die Herrſchafft Hochberg vnd Iſenberg innhaben vnd beſitzen werden, von Vnſern ſonderlichen Gnaden gegeben, verſchriben vnd verſchaft haben, geben, verſchriben vnd verſchaffen nach Rate viel vnſere vnd des Richs getrewen mit wolbedachtem Mute, rechter Wiſſend vnd Römiſcher Königlicher Machte, in Krafft diß Briefs für vns vnd alle vnſere Nachkommen, alſo daß derſelb Bernhard vnd die abge-

Digitized by Google

nante ſeine erben vnd Nachkommen ſolche Wildpenne im Preißgau am Rheine gelegen, ob Breiſach vnd Wendig Breiſach vnd darnebend, vmb vnd vmb vnd in allen Awen dazwiſchen, wie die genannt ſint, da bißher die von Briſach inn gepflogen hant, zu jag und geruhlich innhaben, bejagen, beſchutzen vnd behuten ſollen oder dem ſie das me pſelend vnd ſonſt Niemands anders vnd gebieten darumb allen Vnſern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen vnd mit Namen den von Friburg, Briſach vnd Endingen Ernſtlich vnd veſtlich mit dieſem Brief," daß Sie den vorgenanten Bernhard Marggraven zu Baden, ſine vorgeſchriben erben vnd Nachkommen bey den obgenannten Wildpännen vnd Gejägde gerulich, vngehindert vnd vngeleidiget bliben laſſen ſollen, als lieb Ihnen ſeye vnſer vnd des Richs ſchwehre vngnade zu vermeyden, dann, wer der wäre, der wider diß vnſer Königliche Gemechde vnd Verſchreibung tede oder in den vorgenanten Wildpännen jagde, der ſoll allemal, als dick er darwider täde oder dainn jagde, zwäntig Mark lötigs Golds verfallen ſin, halb in vnſer vnd des Richs Kammern vnd die ander halben dem obgenannten Marggrav Bernharden vnd den obgenanten ſinen erben vnd Nachkommen. Mit Urkund diß Briefs verſigelt mit vnſer Königlichen Majeſtät anhangenden Innſiegel. Geben zu Winne, vf Frytag nach Sanct Paulustag Converſionis in den Jar, da man zalt von Criſti Geburt tuſend vierhundert vnd fünf vnd zwenzig Jahre. Vnſers Richs des Vngariſchen in dem acht vnd dreißigiſten, des Römiſchen in dem fünfzehenden vnd des Beheimiſchen in dem fünften Jahren.

CCCLXVI.

CCCLXVI.

JACOBUS MARCHIO BADENSIS ET FRIDERICUS VELDENTINVS LVDOVICO ELECTORI PALATINO SECVRITATEM PARTIS QVINTAE CITERIORIS COMITATVS SPANHEIMENSIS PRÆSTANT.

ANNO M·CCCC XXVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir JACOB von Gottes Gnaden, Marggraffe zu Baden, und Friedrich Grafe zu Veldentz, bekennen und thun kund offenbar mit dieſem Briefe, für uns und alle unſere Erben und Nachkommen, allen den, die ihne ſehen oder hörent leſen: Als die Hochgebohrne Fürſtinne, Frau Eliſabeth von Sponheim, Pfaltgravinn bey Rhein, und Hertzoginne in Bayrn, Wittibe, vor Zeiten, da ſie lebte, dem Hochgebohrnen Fürſten Herrn Pfaltzgraff Ludewigen bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertztruchſäſſen und Hertzogen in Bayrn, unſerm lieben Herrn Schwagern und gnädigen Herrn und ſeinen Erben, Pfaltzgraven bey Rhein, die dann nach ſeinem tode die Pfaltzgravſchafft bey Rhein beſitzen und innhaben werden, mit Wiſſen, Willen und Verhängnuß des wolgebornen unſers lieben Vettern, Grafen Johanſen von Sponheimb, das fünfte Theil an dieſen nachgeſchriebenen Städten, Veſten und Schloſſen, mit Namen Creutznach, Burg und Stadt, Ebernberg, Burg und Thale, Gudenburg, Burg und Thale, Armſchwang der Veſten Nuwenburg der Burge, Coppenſtein der Burge und Thale, Gemunde Burg

und Stadt, und Kirchberg der Stadt, mit allen und jeglichen Herrſchafften und Burgmannſchafften, Marckten, Dörffern, Weilern, hohen und niedern Gerichten, Vogteyen, Zehenden, Zollen, Gelaiten, Gülden, Renten, Steuren, Zinſen, Ungelten, Atzungen, Herbergen, Weyhern, Deithen, Mühlen, Mühlſtätten, Fiſchereyen, Nutzen, Fällen, Dienſten, Frohndienſten, Büſchen, Wildbahnen und Felden, Waſſern, Waſſerlauffen und Weiden, Freveln, Buſſen und ſonſten allen andern Rechten und Zugehörungen, ob der Erden und unter der Erden, das fünfte Theil daran, erblich und ewiglich zu ihren Rechten eigen gegeben und übergeben, und ſie auch bey ihrem Leben darinne geſezt hat, nach des Landes Recht und Gewohnheit, nach Laute und Sage eines Gifftbrieffs, den die obgenante Fraue Eliſabeth dem vorgenannten unſerm Herrn Hertzog Ludewig und ſeinen vorgeſchriebenen Erben, Pfaltzgraven bey Rhein, mit ihren und des obgenanten unſers Vettern Grav Johanns von Sponheim anhangenden Inſiegeln verſiegelt, darüber gegeben hat.

Als nun der vorgenant unſer Herr Hertzog Ludwig ſeinen Willen, Gunſt und Verhängniſſe darzu getan und gegeben hat, daß uns der obgenant unſer Vetter, Johann Graf von Sponheim, als ſein Erben, bey ſeinem Leben in Gemeinſchafft bey ſich und zu ihme in ſyn Theile, die er noch hat an den obgen. Veſten, Schloſſen, Städten, Märckten, Dörffern, Weylern und Höfen, mit ihren Zugehörungen, als vorgeſchrieben ſtehet, geſetzt hat; So verſprechen, gereden und geloben Wir Marggraff Jacob und Graff Friedrich von Veldentz obgenandt, für uns und all unſer Erben und Nachkommen mit guten Treuen an Eides ſtatt, daß Wir und dieſelben unſer Erben und Nachkommen, den obgenanten unſern Herrn Hertzog Ludewig, und ſeine vorgeſchrieben Erben, Pfaltzgraven bey Rheine, die dann nach ſeinem tode die Pfaltzgraffſchafft bey Rhein beſitzen und inne haben werden, bey dem vorgenanten ihrem fünften Theile der obgedachten Burge, Schloſſe, Städte, Thäler und auch der Märckte, Dörffer, Weiler und Höfe darzu gehörig, mit ihren Gülten, Renthen, Nutzen, Fällen und Zugehörungen ewiglich zu

Digitized by Google

verbleiben laſſen, nnd ihne darinne nicht zn griffen, nach keinerley Betrang oder Hindernüſſe daran zu thun, noch nnſern Amptleuten, Dienern, Unterthanen oder den unſern das geſtatten zu thun, in keinerley Weiſe, alle Gefährde und Argeliſt gäntzlichen ausgeſchieden. Darzu verſprechen, gereden und geloben obgenan. Marggraff Jacob von Baden und Graff Friedrich von Veldentz, für uns und alle unſere Erben nnd Nachkommen auch mit guten Truwen an Eidesſtatt, daß Wir und dieſelbe unſere Erben und Nachkommen, den vorgenandten unſern Hertzog Ludwig nnd ſein vorgeſchriben Erben, Pfaltzgraven bey Rhein, bey dem Viertel, das er hernach umb den obgen. Grafen Johann von Sponheim umb zwantzig tauſent Gulden verpfandt hat, auch verbleiben ſollen laſſen auf eine Wiederloſung deſſelben unſers Vettern Graff Johanns von Sponheim oder ſeiner und unſer, oder unſer vorgeſchriebene Erben, er von todeswegen abgehen würde, nach Answeiſung der Pfandbriefe, die der obgenant unſer Herr Hertzog Ludwig und derſelben Vetter, Graff Johann von Sponheim darnmb gegen einander verſiegelt übergeben inne hand, ohne alle Gefährde. Alles das hievor geſchrieben ſtehet, verſprechen, gereden und globen Wir Jacob Marggraff zu Baden und Friedrich Graff zu Veldentz obgenandt, mit guten truwen an Eydsſtatt, für Uns und all unſer Erben nnd Nachkommen zu ewigen Zeiten ſtete, veſt, unverbrüchlich halten, nnd auch darwieder noch ſchaffen gethan werden heimlich oder öffentlich, durch nns ſelbſt oder jemand anders, in keine Weiſe, alle Gefehr und Argeliſt gäntzlich ausgeſchieden. Und haben des alles zu Urkund und veſten Gezeugniſſe unſer eigen Ingeſiegele für uns und alle unſere Erben nnd Nachkommen mit rechtem Wiſſen an dieſen Brieff gehangen, der geben iſt zu Heidelberg auf den Donnerſtag nach St. Michaelis Tag des Ertzengels des Jahrs als man zahlt nach Chriſtus Geburth vierzehenhundert und acht und zwantzig Jahr.

CCCLXVII.

LIMES LANDGRAVIATUS SUPERIORIS ET INFERIORIS BRISGOVIAE.

ANNO M CCCC XXVIII.

Ex Autographo Præfecturæ Badenvillanæ.

Das der obgenanten Herſchafft Badenwiler reht ſigent und herlicheide anvohet ze Gütnowe (a) *und gät in den Rin eins Reiſſpieſſ lang und wär das ein Schiff, da verſüſſe oder grunt rüren thäte, ſo mag die obgenant Herſchafft oder die iren in den Rin ritten, und was er da mit einem riterſpies erlangen mag, da hett er Recht zu. Dann da get die Herlicheit des ſchloſſes Badenwiler von Gütuowe untz an Hacher ſchrenen* (b) *von Hacher ſchreuen untz an Vegisheimer bach dar harin ungevärlich und von Vegiſsheimer bach* (c) *untz den eychacker an den Marckſtein und das inhar der ſchne ſchlüſſen und der waſſer ſeyge noch untz gen Züncken* (d) *in den Rin.*

NB. Paulo infra Auggenam incipit Dynaſtia Badenvillana & cum ea Landgraviatus Inferior. Quæ ſuperius ſunt, vocatur Sauſenhart; *quæ*

(a) Capella eſt cum nonnullis ædibus ad Rhenum dimidiæ ſupra Neoburgum leucæ ſpatio, deſerta hodie atque collapſa.

(b) Vicus Hach ad monticulos e regione Gutuaviæ. *Schrenen* vulgo *Hohlweg*.

(c) Vegisheim vicus Dynaſtiæ Badenvill. ex parte, quæ cis rivulum, altera Sauſenbergica eſt.

(d) Zincken viculus quoque ejusd. Dynaſtiæ verſus Rhenum.

Digitized by Google

inferius, ſimpliciter Hart; *adeoque Sauſenharta, i. e. Harta meridionalis, in ſuperiore Landgraviatu; Hardta in inferiore ſita eſt. Inferior ad Bleicham uſque progreditur.*

A Bleicha uſque ad ſuperioris Briſgoviæ limitem XII. leucæ computantur; a limite hoc uſque ad Kreutzacum VII. leucæ; unde apparet, Briſgoviam Inferiorem V. leucis eſſe longiorem quam ſuperior.

Linea ergo ducenda eſt à Capella Gutenau uſque ad viculum Hach infra Auggenam; ubi limes meridionalis Brisgoviæ Inferioris, & limes borealis Brisgoviæ Sup. ſed & ipſa Dynaſtia Badenvill. in Inf. Briſgovia ſita, in duas partes, Superiorem & Inferiorem Præfecturas, dividitur. Inferiorem claudunt vici Haslach & Opfingen.

CCCLXVIII.

WILHELMUS MARCHIO HACHBERGA-SAUSENBERGENSIS CONFIRMAT PATRIS SUI RUDOLPHI FUNDATIONEM ET DOTATIONEM TRIUM PRÆBENDARUM IN ECCLESIA PAROCHIALI ROETELN.

ANNO MCCCCXXVIII.

Ex Originali.

In Dei nomine Amen. Reverendo in Chriſto patri ac Domino, Domino Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia, Epiſcopo Conſtantienſi, vel ejus vicario in ſpiritualibus generali, Wilhelmus Marchio de Hochberg, Dominus Dominiorum in Rotteln & in Sauſemburg &c. veſtræ Conſtantienſis Diœceſis.

Quicquid poteſt Reverentiæ, obſequii & honoris cum notitia ſubſcriptorum, Noverit itaque paternitas veſtra veneranda, uoverint quoque univerſi & ſinguli, quos noſſe fuerit optimum, quoſque infra ſcriptum tangit, vel tangere poterit negotium, quomodolibet in futurum, quod nuper bonæ memoriæ quondam nobilis & generoſus Dominus Rudolphus, Marchio de Hochberg, olim dominus dominiorum prætactorum & genitor noſter chariſſimus zelo devotionis accenſus conſiderans atque piis conſiliis cogitans, quod nihil omnipotenti Deo & glorioſæ virgini ſuæ matri Mariæ laudabilius divinique nominis gloriæ congruentius, nec non fidelium animabus ſalubrius reperitur, quam crebra miſſarum ſolennia & officiorum celebratio divinorum, conſiderans quoque & prudenter attendens præeminentiam digniſſimi Sacramenti Corporis Chriſti, quod in manibus ſacerdotis divinum officium miſſæ ſuper altari celebrantis ſub ſpeciebus panis & vini veraciter continetur. Volens itaque ſaluti animarum ſive propriæ, nec non nobilis Dominæ Annæ, ejus conthoralis, matris noſtræ eorumque omnium parentum, majorum, prædeceſſorum, progenitorumque & quorumlibet ſuorum Succeſſorum & ab eis deſcendentium, proſpicere & providere ac ſecundum Aplm. ſeminare in terris, ut reddente Dno cum fructu multiplici, recolligere valeret in cœlo, perpendendo, quod de hoc mundo ſumus omnes veriſſime tranſituri, nec de illo plura vel alia bona, quam ea, quæ in carne fecimus, ſeu geſſimus in vita, nos ſequuntur. Idcirco idem quondam Dns. Rudolphus ob honorem & laudem prænotatam & divini nominis cultum ampliandum, nec non ob ſalutem animarum, quorum ſupra & etiam illorum, quibus ad beneficia obligari dinoſcebatur, in Eccleſia parochiali Rötteln, cujus collatio ſeu jus præſentandi eo tunc ad præfatum quondam Dnm Rudolphum Marchionem, nunc vero ad nos tanquam ipſius verum & proximiorem hæredem, de jure patronatus dinoſcitur pertinere, de conſenſu etiam ac bona voluntate

expreſſis, honorabilis & diſcreti viri Dni Johannis Sigriſt dictæ Eccleſiæ Parochialis eo tempore & hodie Rectoris in altaribus tribus ad hoc conſtructis & erectis. Primo videlicet in latere ſiniſtro dictæ Eccleſiæ parochialis dedicato in honorem beatorum Erhardi confeſſoris Catharinæque & Barbaræ virginum & martyrum ac in commemorationem omnium fidelium defunctorum. Secundo ſito in medio inter jam dictum Altare & altare beatæ Mariæ virginis, dedicato in honorem ſanctæ Crucis, trium magorum & pretioſi Sacramenti Corporis Dni noſtri Jeſu Chriſti, nec non in commemorationem omnium fidelium defunctorum prætactorum. Tertio vero Altari ſito in capella nova choro dictæ eccleſiæ Parochialis contigua & in quam itur per eundem chorum, in qua quidem capella idem genitor noſter & Domina Anna, noſtra mater præfata ſibi ſepulturam debitam elegerunt, in honorem ſancti Georgii Martyris, ſpecialiter & generaliter omnium ſanctorum & omnium fidelium defunctorum commemorationem ſimiliter dedicata atque conſecrata. Quæ quidem altaria per antea uſque ad fundationem & dotationem ſubſcriptas ob carentiam congruarum præbendarum caruerunt Sacerdotibus ſeu miniſtris propriis in officiantibus eadem. Conſtituit, ordinavit, inſtituit atque fundavit & dotavit de & cum bonis, redditibus, poſſeſſionibus & juribus ac omnium jure & actione eo tunc ad ipſum quondam Dnm & genitorem noſtrum pertinentibus & ſpectantibus, jure allodii, feudi, proprietatis & directi dominii ſecundum tenorem quorundam rotulorum & inſtrumentorum deſuper conſcriptorum & habitorum, quorum quidem reddituum, bonorum, poſſeſſionum & jurium hujuſmodi inferius in vulgari teutonico ad majorem legentium intellectum ſpecificatio deſcribetur. Et omnium jure & actione ſibi quondam genitore noſtro quomodolibet competente in eisdem, nec non etiam in dotem eorundem altarium & ipſorum altarium Capellanorum pro tempore pro Præbendis ut in eis melius ſuſtentari & altiſſimo famulari valerent, ſine

tamen præjudicio præſcriptæ Eccleſiæ Parochialis pro ſe & ſuis hæredibus & ſucceſſoribus univerſis dedit, donavit, tradidit & aſſignavit, recognovitque, ſe dediſſe, donaſſe, tradidiſſe & aſſignaſſe juſto & legitimo atque perpetuo donationis titulo, donationeque perfecta, perpetua & irrevocabili, quæ dicitur & fit inter vivos & alias omni via, jure, modo, cauſa atque forma, quibus melius & efficacius id fieri potuit & debuit, pure & ſimpliciter propter Deum per Capellanos pro tempore dictorum Altarium & nomine Præbendarum ſeu Capellaneorum eorundem habendos, tenendos, poſſidendos, percipiendos, ex tunc in antea perpetuis futuris temporibus &c. Hujuſmodi bona, redditus, poſſeſſiones & jura allodiaque, feuda, proprietates & directum ac utile dominium ſibi competentia in eisdem vel ad eadem donatos & donata, ut præmittitur, a ſe ſuiſque hæredibus & ſucceſſoribus, memoratis abdicans & jus percipiendi eosdem & eadem in præſcripta altaria nomine dotis & in dotem eorundem, ut præmittitur ac eorum Capellanos, qui pro tempore fuerint ipſorum Altarium nomine & quamlibet eorum proportione ipſum concernentia, in eisdem ſubſcripta, rite & ſolemniter transferens, dedit & conceſſit Capellanus eisdem & cuilibet & eorum dictorum altarium nominibus plenam & liberam poteſtatem & omnimodam facultatem ex tunc in antea per ſe vel alium hujuſmodi bona, redditus, poſſeſſiones atque jura habendi, tenendi, percipiendi & levandi, eorumque ſeu juris percipiendi & eadem poſſeſſionem corporalem pacificam & realem vel quaſi, ſubintrandi, apprehendendi, nanciſcendi & de ipſis donatis bonis, redditibus, poſſeſſionibuſque & juribus, allodiiſque, feudis, proprietatibus atque domino & actione prænotatis faciendi, diſponendi & ordinandi libere, prout ipſis & cuilibet eorum cum

cum portione ſua & quantum ipſum concernunt, ſub deſcripta melius viſum foret, expediri, citra tamen & præter eorundem bonorum, redditaum, poſſeſſionumque & jurium à dictis altaribus vel altero eorum eorumque Capellaneis alterave ipſarum memoratis vendicationem & alienationem, quaſcunque contradictiones. NB. in his quorumlibet & quacunque non obſtantes mittendo, ut ſic eoſdem Capellanos pro tempore dictorum altarium nomine in poſſeſſionem eadem liberam, vacuam & quietam per traditionem & aſſignationem inſtrumentorum & Rotulorum prætactorum, his tamen in præmiſſis adjectis per eorundem genitorem noſtrum conditionibus atque pactis. Primo voluit enim & ordinavit dictus Dominus Rudolphus Marchio, genitor noſter, collationem altarium prædictorum ac ſuarum præbendarum nec non perſonarum ad eandem & eaſdem habilium & idonearum, actuque in Sacerdotio conſtitutarum præſentationem, quando & quotieſcunque vacarent, aut alterum ex eis vacaret, ſibi quam diu foret in humanis & eo de medio ſublato & non exiſtente in humanis ſeniori hæredi & Succeſſori ſuo in prænotatis Dominiis, qui pro tempore foret, maſculini ſexus, juxta juris exigentiam, inſtitutionem vero, ſeu inveſtituram hujuſmodi perſonarum præſentatarum ad vos reverendum patrem Dominum Epiſcopum vel Vicarium prælibatum perpetuo pertinere atque ſalvas fore. Quodque inſuper quilibet Capellanorum qui fuerit pro tempore dictorum altarium ceſſante legitimo impedimento per ſe vel alium ſingulis ſeptimanis perpetuis futuris temporibus legat ſeu legi procuret per tres dies tres Miſſas, videlicet ſingulis diebus dominicis unam de Dominica vel ſanctis, ſi inciderint, feria ſecunda aliam pro defunctis & tertiam feria ſexta de ſancta Cruce vel Sabbato de beata virgine Maria, nec tamen

iidem Cappellani obligati & aſtricti eſſe deberent, niſi ſponte vellent, ad cooperandum pro tempore Rectori vel Plebano Parochialis Eccleſiæ in Rötteln memoratæ in peractione quorumcunque officiorum divinorum vel regimine ipſius Eccleſiæ & ſubditorum ejusdem.

Quodque etiam quilibet Capellanus pro tempore hujusmodi altarium ſive præbendarum prænotatarum ad obſervantiam omnium & ſingulorum punctorum ac ordinationum, fundationum & inſtitutionum hujusmodi ſe obligaret & adſtringeret corporali juramento & hoc per eum coram vobis Reverendo Patre Epiſcopo vel ejus Vicario memorato, præſtando & ſalvis præmiſſis præfatus Dominus Marchio, genitor noſter voluit præſcriptas ſuas inſtitutionem, fundationem, ordinationem, dotationem, & donationem, conſtitutionem, abdicationem & translationem omniaque & ſingula alia præſcripta ſuum ſortiri effectum, per neminemque mutari vel revocari, ſed ipſas & ipſa attendi & ſervari adimplerique ac adimpletas & adimpleta ratas & rata firmasque & firma haberi debere. Adhæc ſe & prætactos ſuos hæredes & Succeſſores firmiter obligando & aſtringendo ſine dolo atque renunciando expreſſe pro ſe & eiſdem ſuis hæredibus & Succeſſoribus, quoad præmiſſa omnia & ſingula omnibus & ſingulis exceptionibus vel defenſionibus juris & facti, ſibi aut alteri cuivis hominum quovis modo valituris. Verum autem Reverende Pater præfatus Dominus Rudolphus Marchio genitor noſter, quod dolenter referimus, carnis ergaſtulo ſolutus, ſicut Deo placuit, diem clauſit extremum, debitum naturæ perſolvendo, præmiſſis omnibus & ſingulis nondum per veſtram Paternitatem admiſſis, confirmatis, approbatis & authoritate veſtra ordinatis, ratificatis & auctorizatis. Ea propter nos Wilhelmus Marchio præfatus proximior hæres & Suc-

ceſſor ab inteſtato prænominati quondam domini Rudolphi Marchionis olim genitoris, noſtri ejus hujusmodi inſtitutionem, fundationem, ordinationem, dotationem, donationem, conſtitutionem, onerationem, abdicationem & translationem omniaque & ſingula alia per ipſum facta, atque ejus velle ſeu voluntatem ſupra notatam & ſupra notata, ratas & rata gratasque & grata pro nobis & noſtris hæredibus & ſucceſſoribus quibuscunque firmas & firma habentes & habere, nec unquam ullo tempore Facto vel jure in Judicio vel extra illud directe vel indirecte publice vel occulte per nos vel alium ſeu alios tacite vel expreſſe facere vel venire ac contravenire volenti, vel volentibus aliqualiter conſentire quæſito quovis ingenio vel colore volentes, neque litteras præmiſſis præjudiciales a ſede Apoſtolica vel aliunde impetrare vel impetratis uti, ſed de dictis bonis, redditibus, poſſeſſionibus, juribus, allodils, feudis, proprietatibus, dominioque directo & utili ac actionibus donatis ut præſtitutis evictionem cavere & in cauſſa evictionis hujusmodi dictis Capellanis pro tempore fideliter & efficaciter aſſiſtere & præcavere de iiſdem, quando & quotieſcunque opus fuerit adverſus omnem hominem, ut eſt juris, debitam & legitimam viam monſtrare. Ad hæcque præmiſſa omnia & ſingula eorumque obſervantiam & ratihabitionem inviolabiles nos & dictos hæredes & Succeſſores noſtros univerſos præſentibus dolo & fraude penitus in præmiſſis ſecluſis firmiter obligantes aſtringentes, renunciando inſuper pro nobis & eiſdem quoad præmiſſa extra noſtram ſcientiam exceptioni doli mall, in factum actionl & ſine cauſſa, quod metus, compulſionis, læſionis, deceptionis, circumventioniſque cauſſa beneficio reſtitutionis in integrum ob quamcunque cauſam & quo majores vel minores juvantur, exceptionibuſque & defenſionibus juris &

facti ſcripti, non ſcripti, canonici, civilis, conſuetudinarii & municipalis, conſuetudinibuſque & ſtatutis municipalibus, publicis & privatis ac patriæ generalis, litteris quoque præmiſſis præjudicialibus ubilibet impetratis & impetrandis, omnique juri & juris auxilio, quibus ſeu quorum ope præmiſſa in toto vel parte caſſari poſſent vel in irritum quomodolibet revocari ſeu retractari, præſertim etiam juri, generalem renunciationem, niſi ſpecialis præceſſerit, reprobanti. Supplicamus humiliter & voce non modicum ſerioſa, quatenus ſupraſcriptas dicti quondam Dni Rudolphi Marchionis genitoris noſtri inſtitutionem, fundationem, ordinationem, donationem, dotationem, conſtitutionem, onerationem, abdicationem & translationem, noſtraſque earundem confirmationem, approbationem, ratificationem & authorizationem, omniaque & ſingula alia tam per eundem quondam genitorem noſtrum noſque acta atque facta præſcripta auctoritate veſtra ordinaria admittere, ipſaſque & ipſa ſimiliter approbare, confirmare, ratificare & auctorizare, nec non diſcretos viros Dnos Johannem Hurnne, Presbyterum de Rheinfeld ad ſupra dictum altare Sti Erhardi ſiniſtri lateris, ut præmiſſum eſt, Johannem vero Ywam Presbyterum de Villingen, veſtræ Conſtantienſis Diœceſeos ad præſcriptum altare ſanctæ Crucis, Berchtoldum autem Spengeler Presbyterum de Huſingen ejuſdem Conſtantienſis Diœceſeos ad altare ſitum in ſupra notata Capella, choro eccleſiæ parochialis memoratæ. Quos & quemlibet eorum ad hujuſmodi ſuum altare tenore præſentium dictæ paternitati veſtræ duximus præſentandi atque tanquam habiles & idoneos præſentamus, iis inſcriptis authoritate veſtra ordinatis, ipſos & eorum quemlibet ſuo altari hujuſmodi, ad quod per nos, ut ſic præſentatus exiſtit, cum ſuis juribus & pertinentiis uni-

verſis authoritate veſtra ordinaria prædicta inſtituere & inveſtire dignemini gratioſe, adhibitis in his & circa ea juris & facti ſolennitatibus & cautelis debitis & conſuetis. Sequuntur autem ſpecificationes ſupra dictorum bonorum, redituum, poſſeſſionum atque jurium in vulgari teutonico ad clariorem legentium intellectum, ut & de quibus ſupra fertur & primo altaris Sancti Erhardi prænotati in hæc verba: &c.&c.&c.

Altaris vero ſecundi videlicet ſanctæ Crucis præſcriptæ in hæc verba ſecuntur, videlicet: &c. &c. &c.

Altaris autem tertii in Capella ſupra notata ſiti, in hæc verba ſecuntur, videlicet: &c. &c. &c.

In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum evidens teſtimonium atque fidem nos Wilhelmus Marchio ſupra ſcriptus ſigillum noſtrum præſentibus fecimus appenſari ſub Anno Domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo octavo die jovis 1. menſis Aprilis indictione ſexta.

Et ego Johannes Sigriſt de Binzheim præfatæ Conſtantienſis Diœceſis Rector, Parochialis Eccleſiæ in Rötteln ſupra ſcriptæ recognoſco & fateor publice per hæc ſcripta præmiſſa omnia & ſingula per prænominatum nobilem & generoſum dominum dominum Wilhelmum Marchionem fundatorem de meis ſcitu, conſenſu & bona voluntate fuiſſe & eſſe facta & peracta. Idcirco ad eorundem omnium & ſingulorum obſervantiam atque ratihabitionem inviolabiles approbando etiam & ratificando eadem pro me & in dicta parochiali eccleſia Succeſſoribus meis univerſis meque & eoſdem Succeſſores præſentibus obligando & aſtringendo ſine dolo & fraude, in quarum quidem recognitionis, approbationis, confirmationis & obligationis teſtimonium ſigillum meum ſigillo

Digitized by Google

ſupraſcripti Domini mei, Domini Wilhelmi Marchionis coappendi ad præſentes ſub Anno Domini & die, quibus ſupra.

Otto Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Conſtantienſis omnibus præſentibus inſpectoribus tam præſentibus quam futuris ſubſcriptorum notitiam cum ſalute in Domino ſempiterna. Noverintque univerſi & ſinguli, quos noſſe fuerit oportunum, quorumque noſſe intereſt aut intereſſe poterit, quomodolibet in futurum ex n. fundationem & dotationem præbendarum trium in Eccleſia parochiali Rœteln noſtræ Conſtantienſis Diœceſis de Conſenſu & voluntate expreſſa dictæ Eccleſiæ Rectoris dudum per quondam nobilem & generoſum Dominum Rudolphum Marchionem de Hochberg, Dominum Dominiorum in Rœtteln & Suſenberg, dominum & genitorem noſtrum chariſſimum, inceptas & ordinatas & modo per nobilem & generoſum Wilhelmum, Marchionem de Hochberg ac dominum dominiorum in Rœttelen & Suſenberg prætactorum fratrem noſtrum dilectum complete factas & approbatas, ſuper altaribus tribus, in dicta Eccleſia parochiali Rœttelen locatas & ad ipſas præbendas erectas, unius videlicet præbendæ ſuper altari in latere ſiniſtro dictæ eccleſiæ ſito, in honore B. Erhardi Confeſſorum Catharinæ & Barbaræ virginum & martyrum ac in commemoratione omnium fidelium defunctorum alterius ſuper altari in medio inter jam dictum altare & altare glorioſiſſimæ virginis Mariæ, ejuſdem eccleſiæ ſito, in honore S. Crucis Trium magorum & pretioſi ſacramenti Domini noſtri Jeſu Chriſti, ac etiam in commemorationem omnium fidelium defunctorum, Tertiæ vero ſuper altari in capella nova, choro dictæ eccleſiæ parochiali contigua ſito in honore S. Georgii Martyris ac omnium ſanctorum & omnium fidelium defunctorum commemoratione dedicato, ac omnia &

Digitized by Google

ſingula in ipſis litteris, quibus præſentes noſtræ litteræ ſunt transfixim appenſatæ, contenta & deſcripta. Signatoſque redditus & proventus, dictis præbendis adſcriptos, quod hæc canonice & juſte acta invenimus auctoritate noſtra ordinaria approbanda ratificanda, authoriſanda & confirmanda duximus ac in Dei nomine approbamus, authoriſamus, ratificamus & confirmamus per præſentes, abſque tamen dictæ eccleſiæ parochialis præjudicio & detrimento. Inſuper dilectos nobis in Chriſto Johannem Hurino de Rheinfelden ad Altare & præbendam Sti Erhardi Johannem Ywam de Villingen ad altare & præbendam S. Crucis & Bertholdum Spengler de Huſtingen ad altare & præbendam Sti Georgii in dicta capella ſitum presbyteros dictæ noſtræ diœceſis, per præfatum Wilhelmum Marchionem fratrem noſtrum indictæ eccleſiæ perpetuis dictarum capellarum & Altarium Capellani præſentatos, ad præſcripta altaria & præbendas & quemlibet ad ſuum altare & præbendam ut præſcribitur, præſentatum, inveſtiendos duximus ac in Dei nomine quemlibet ipſorum autoritate noſtra ordinaria prædicta, de eodem ſeu eadem inveſtimus, præſentium per tenorem ſervatis, in præmiſſis omnibus & ſingulis de jure vel conſuetudine, in talibus ſervandis, dilecto in Chriſto Plebano dictæ eccleſiæ parochialis in Rœttelen diſtracte præcipiendo mandamus, quatenus præfatos Presbyteros & quemlibet ipſorum in ſui altaris ſeu beneficii, ad quod per nos, ut præmittitur, eſt inveſtitus, juriumque & pertinentiarum ejuſdem ducat & mittat poſſeſſionem realem & actualem faciendo eiſdem & cuilibet eorundem fructuarios, cenſuarios, reddituarios & debitores univerſos altarium & præbendarum prædictarum, ipſis de fructibus, redditibus, cenſibus, debitis & obligationibus univerſis integre reſponderi, in quorum fidem & teſtimo-

Digitized by Google

nium Sigillum noſtrum Epiſcopale præſentibus noſtris transfixis litteris fecimus ſubappendi. Datum Conſtantiæ, Anno Domini 1428. Menſis Auguſti die tertia, indictione ſecunda.

CCCLXIX.

LITTERÆ REVERSALES REINHARDI A NYPERG, CUI BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS ODELZHOVEN ETC. IN FEUDUM CONTULIT.

ANNO MCCCCXXIX.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich REYNHART *von Nyperg Ritter bekenn mich mit diſem Brieff als der Hochgeborn Fürſt vnd Herre Her Bernhart Marggraue zu Baden min gnediger lieber Herre den Strengen Veſten Hern Schwartz Reynharten von Sickingen Ritter minem lieben Sweher gegönnet hat ſoliche Lehengute zu kauffen, die Raſan Göler von Rauenſperg von ſinen Gnaden zu Lehen gehabt vnd getragen hat, doch daz ich dieſelben Lehenne von dem obgenanten minem gnedigen Herrn haben vnd tragen ſölle, mit namen zu Odeltzhouen mit allen Rechten vnd Zugehörungen, nach Lute des Briffs mir von ſinen Gnaden gegeben, dez bin Ich uff diſen hutigen tag für den obgenanten minen gnedigen Herrn den Marggrauen komen vnd han dieſelben Lehene von ſinen gnaden alſo empfangen, Im mit Truwen globt vnd einen Eytd zu den*

den Heiligen geſworen, Im vnd ſiner Marggrauefchafft getrnwe'vnd hold zu ſind, ſinen frommen vnd beſtes altzyt zu werben, ſinen ſchaden zn warnen ſine Rechte mit andern ſinen mannen zu ſprechen, ſo dicke ſin gnade daz an mich geſinnet, vnd allez daz zu tund daz ein mann ſinem Herrn von ſins mann Lehens wegen durch gewohnheit oder durch Recht ſchuldig vnd gebunden iſt zu tund herjnn uſsgenommen ſin vnd ſiner manne Recht one alle geuerde vnd dez alles zu Vrkund So han Ich min eygen Inſigel gehenckt an diſen Brieff der geben iſt vff den Dynſtag nach den Sontag Jubilate anno Dnj milleſimo quadringenteſimo viceſimo nono.

CCCLXX.

LITTERÆ INVESTITURÆ SIGISMUNDI IMPERATORIS WILHELMO MARCHIONI HACHBERGA-SAUSENBERGENSI DATÆ.

ANNO MCCCCXXIX.

Ex Authentico.

Wir SIGMUND von gotes gnaden Romiſcher Kunig zu allentzeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern zu Behein Dalmatien, Croatien &c. kunig bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem briefe allen den die In ſehen oder horen leſen, das vns hat fürbringen laſſen der wolgeborn Marggraf Wilhelm von Hohberg Herre zu Rotteln vnd zu Suſenberg,

vnſer vnd des Richs lieber getruver, daz ſein Vatter Marggraff Rudolff ſelig von Todes wegen abgegangen ſey vnd hat vns demüthiglich laſſen bitten, daz wir Im die lehen ſo ſein Vatter ſelig von vns vnd dem heyligen Riche zu Lehen gehebt vnd an In erblich geuallen ſein. Als die hernach geſchriben ſtant, Mit namen die Lantgrafſchaft Im Bryſgow mit Lantgerichten, Hofgerichten manſchefften vnd wiltbennen dartzu gehorende vnd ouch alle vnd yegliche andere ſine Lehene, lehenſchafft, mannſchafft, Land vnd Lüthe die von vns vnd dem heyligen Riche zu lehen rüren, mit allen Iren Rechten vnd Zugehorungen gnediclich geruchten zu verlihen, des haben wir angeſehen ſolich ſein redliche bete vnd ouch die mannicfeltig getreue willige vnd vnverdroſſen dienſte ſo ſein Vatter vnd vordern vnſern Vorfaren Romiſchen keyſern vnd kunigen vnd vns oft vnd dicke getan hat, teglich tut vnd fürbas tun ſol vnd mag in kunfftigen tzeiten, vnd haben Im dorumb mit wolbedachtem mute gutem Rat vnd Rechter wiſſen, die vorgeſchriben Lantgrafſchaft mit Landgerichten, Hofgerichten, manſcheften, wiltpennen zu derſelben Lantgrafſchafft gehorende, vnd dartzu alle vnd yegliche ſein Lehen, lant vnd Lüte mit allen vnd yeglichen Rechten nutzen vnd Zugehorungen, vnd mit allem das wir Im doran von Rechts wegen verlihen ſollen, oder zu verlihen haben gnediglich verlihen vnd verlihent Im die von Romiſcher kuniglicher macht in craft diſs briefs, alſo daz er vnd ſein erben die obgeſchriben lehen haben halden beſitzen beſetzen vnd vndſetzen ſollen vnd mogen, vnd die ouch als offt das not wirt von vns vnd vnſern nachkomen an dem Riche zu empfahen, vnd dauon zu dienen vnd zu tun als lehens Recht vnd gewonheit iſt, unſchedlich, doch vns vnd dem Riche, vnd ſuſt yedermann an ſinen Rechten, vns hat auch der benante Marggraff Wilhelm als einem Romiſchen kunig huldung vnd gelubde getan als das von ſolicher Lehen wegen billich iſt zu tun, vns vnd dem Riche gewertig vnd gehorſam zu ſein. Mit Vrkund diß briefs verſigelt mit vnſerr kuniglichen maieſtat Inſigel. Geben zu Preſsburg Nach Criſts geburt virtzehenhundert Jar, und dornach in dem Newnundtzwen-

Digitized by Google

tzigiſten Jare, An ſant Philips vnd ſant Jacobs tag, vnſerer Riche des Hungriſchen &c. in dem XLIIJ *des Romiſchen In dem* XIX, *vnd des Behemiſchen Jn dem Newnden Jaren.*

(L. S.)

Ad mandat d. Regl.
Caſpar Slik.

CCCLXXI.

CHARTA FOEDERIS TRIENNALIS INTER JACOBUM MARCH. BAD. ET CIVITATEM FRIBURGENSEM.

ANNO MCCCCXXX.

Ex Archivo Abbatiæ Tennebacenſis.

Wir Jacob von Gottes gnaden Marggrave zu Baden u. wir der Burgermeiſter Rate u. die gantze gemeynde gemeinlich zu Fryburg im Briſgauwe bekennen . . darumbe ſytdemale wir Marggrafe Jacob mit unſer Marggraffſchafft zu Hochberg an die vorgen. von Friburg ſtoſſen . . . . herumb ſo vereynigen wir uns in crafft dis brieffs hie zwiſchent u. zu wyhenachten necht kompt und von denſelben wyhenachten uber drü gantze jare . . . als hernach geſchriben

Digitized by Google

ſtet &c. Geben uff den dinſtag nach dem heil. Pfingſtag des jares viertzehen hundert u. dryſſig jare.

S. Jacobi Dei gratia Marchionis in Baden.

S. Civitatis de Vriburg in Briſgaudia.

CCCLXXII.

BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS PRIVILEGIUM, SCHWARZACENSI MONASTERIO DE QUIBUSDAM HOMINUM IPSIUS PROPRIORUM PRÆSTATIONIBUS MONASTERIO IN POSTERUM PENDENDIS DATUM.

ANNO MCCCCXXX.

Wir BERNHARD von GOttes Gnaden, Marggrav zu Baden, bekennen mit dieſem Brieff, daſs wir mit wohlbedachtem Mute, und rechter Wiſſend für uns, unſere Erben und Nachkommen, alle die Lute, die man nennet Sanct Peters Lute, ſie ſeyen alte, oder junge, und derſelben Lute Erben und Nachkommen, die da geſeſſen ſind in des Cloſters zue Schwarzach Gerichten und Dörffern ober Syt Stohlhoffen, aller Dienſte, die ſie uns bisher getan habend, es ſy von Bethen, Stüren, Zinſen oder anders, gäntzlichen und gar her-

laſſen haben, und herlaſſen ſie des alles in Krafft dies Brieffs, und heiſſen ſie alle und jeglichen beſonder, daſs ſie dem obgenanten Cloſter fürbaſſer in allen Sachen; gewärtig, gehorſam und dienſtbar ſin ſollent ohn unſer und unſere Erben Intrag, Widerrede, und ohne alle Geverden. Und des zur Urkunde, ſo haben wir unſer Inſiegel tun hencken an dieſen Brieff, der geben iſt zu Baden uff den Freytag nach Sant Agathen-Tag der heiligen Jungfrauen, des Jahrs als man zahlte von Chriſti Gebuhrte vierzehenhundert dreyſsig Jahre.

(L. S.)

CCCLXXIII.

SIGISMUNDUS IMPERATOR WILHELMO MARCHIONI HACHBERGA-SAUSENBERGENSI OMNIA PRIVILEGIA CONFIRMAT.

ANNO MCCCCXXXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Ziten Mehrer des Richs vnd zu Hungarn, zu Böhem, Dalmatien, Croatien &c. König, bekhennen vnd tun kund offenbar mit dieſem brief allen den die Ihn ſehen oder hören leſen, Wann vnſs der Wohlgeborn Marggraf Wilhelm von Hochberg, Herrn zu Rötelen vnd

Suſenberg, vnſer Rate vnd des Richs lieber getrewer durch ſine erbare Bottſchaft diemutiglichen gebetten hat, daſs Wir Ihme alle vnd jegliche Sine Gnaden, Friheiten, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handveſten, die ſine vordern vnd er von vnſern vorſaren an dem Riche Römiſchen Kaiſern vnd Künigen erworben vnd herbracht haben, zu vernewen vnd zu beſtätigen genädiglich geruchten, des haben Wir angeſehen ſolch ſine demütige Beete vnd auch ſtete willige vnd getrewe dienſt, die deſselben Marggraf Wilhelms vordern vnd er vnſern vorſahren an dem Riche oft und dike nutzlich vnd vnverdroſsenlich getan haben vnd er vns vnd dem Riche täglichen tut vnd furbaſs tun ſoll vnd mag in künftigen Ziten vnd haben Im darumb mit Wohlbedachtem Mute, gutem Rate, vnſer vnd des Richs Fürſten, Greven, Edlen und getrüwen vnd rechter Wiſsen alle vnd jegliche vorgenannt Gnade, Friheit, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handveſten, die ſine vordern vnd er von vnſern vordern an dem Riche Römiſchen Kayſern vnd Künigen erworben vnd herbracht haben, in allen ihren Punkten, Artikeln vnd Meynungen, alſs die von Worte zu Worte luten vnd begriffen ſind, gleicher weiſs alſs die miteinander oder ſunderlich in dieſem vnſerm Briefe geſchrieben ſtunden, genediglich vernewet vnd beſtätiget, vernewen vnd beſtätigen Ihm die auch in Kraſt diſs Briefs vnd Römiſcher Küniglicher Macht Vollkommenheit vnd meynen, ſetzen vnd wollen, daſs er fürbaſs mehre dabey beliben vnd der auch an allen enden gebruchen vnd genieſsen ſolle vnd möge, von aller menglich vngehindert vnd Wir gebieten auch darumb allen vnd jeglichen Fürſten, Geiſtlichen vnd Werentlichen, Greven, Fryen, Rittern, Knechten, Landrichtern, Richtern, Landvögten, Ambtlüten,

Schultheiſsen, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Richs vndertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Briefe, daſs Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelm vnd ſine erben an den vorgenanuten ſinen Gnaden, Friheiten, Rechten, Herkommen, Briefen, Privilegien vnd Handveſten vnd an ihren Punčten, Artikeln vnd Meynungen fürbaſs mehre nicht hindern oder irren, in dhein Wiſse, ſunder ihn der vngehindert vnd vngeirret gebruchen und genieſsen laſsen ſollen, bey unſern vnd des Richs Hulden und bey verliefung ſolch Pœne in den obgenannten vnſerer Vorſahren briefen vnd Privilegien begriffen, mit vrkund diſs briefs verſigelt mit vnſerm Königlichen Majeſtät Inſigel. Geben zu Seniſs in Tuſchkanien am nechſten Frytag vor Sančt Tomas des Heiligen Zwölfbotten tag nach Criſti Geburt vierzehen hundert jahr vnd darnach in den zwey vnd dreyſigiſten Jahre, vnſer Riche des Hungriſchen im Sechs vnd vierzigiſten, des Römiſchen im drey und zwentzigiſten vnd des Beheimiſchen im dreyzehenden Jahren.

(L.S.)

CCCLXXIV.

WILHELMUS, BAVARIÆ DUX, WILHELMUM MARCHIONEM HACHBERGA-SAUSENBERGENSEM CONCILII BASILIENSIS DEFENSOREM IN SUI LOCUM CONSTITUIT.

ANNO MCCCCXXXII.

Ex Archivo Badenſi.

Von Gottes Gnaden Wir Wilhelm Pfaltzgrav bey Rhein vnd Hertzog in Bayern, Beſchirmer des Heiligen Concilii zu Baſel vnd Stadthalter des Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn, Herrn Sigmunden, Römiſchen, Ungriſchen vnd Beheimiſchen Künigs &c. bekennen vnd tun kunt in dem offen Briefe, alſs vnſer gnedigiſter Herr, ehgenannt, vnſs den H. Concili zu Baſel zu beſchirmen geben vnd zu ſeinem Statthalter gemacht hat von Nothurft wegen des H. Concili, auch von wegen ſolcher Krieg, Vnfrid vnd Gebrechen, die dann in dieſen Landen aufferſtanden vnd noch ſind, dardurch das H. Concili an Zuführung aller Nothurft, auch die Leut, die darzu vnd davon raiten vnd wandeln, faſt betrübt, etlich gefangen, an leib vnd gut beraubt vnd beſchädigt werden, ſolches zu fürkommen vnd ze wenden, So haben Wir vnſs mit etlichen des heiligen Reichs Graven, Herrn, Rittern, Knechten, Mannen vnd des Reichs Stätt Botten, die Wir dann von ſolcher obgeſchribener Sach vnd Nothurft wegen zu vnſs her gen Baſel gebetten

gebetten vnd gefordert hatten, vnderredt die vnſs gerathen haben, Wir ſollen vnſs mit etlichen des Reichsfürſten, der Land dann hie heranſtoſsen, auſs ſolchen Sachen auch underreden vnd Ihr hülf darzu begehren, daſs Wir alſo nach ihrem Rath tun vnd vnſs zu vnſern vettern dem Pfaltzgrafen, zu vnſerm Schwager, dem Hertzog von Berge, zu Hertzog Stephan von Bayern, dem Biſchof von Straſsburg vnd etlichen andern Fürſten fügen wöllen &c. Herauf mit mehrgedachtem Mut vnd gutem Rathe, So haben Wir den Wohlgebohrnen Wilhelmen, Marggraven zu Hochberg, Herren zu Rötelen vnd Suſsenberg zu vnſern Fürweſer ſölch Zeit, die Wir jetzo bey vnſern Freunden ſeyn werdend, gemacht vnd machen wiſsenlich in Kraft diſs briefs, alſo dieweil wir aus ſeyn, daſs er das Heilig Concili beſchermen, die Leut, die darzu vnd davon ziehen wöllen, Gelaitt vnd zu belaitten ſchaffe vnd vnſs in allen Sachen, wie ſich die machen werden, verweſe, gleicher weiſs alſs wir ſelbs tun möchten, ſo wir perſönlich da wären vf den Gewalts Brief, den vnſer obgenannt gnädigſter Herr vnſs geben hätt, darauf Wir alle Fürſten, Geiſtlich vnd Weltlich, auch alle Gräven, Freiherrn, Ritter, Knecht, Stett, Märkt vnd ſunderlich den Bürgermeiſter, Rät vnd Burger gemeinlich der Stadt zu Baſel vnd auch alle ander, welches Weſen die ſeyn, die von dem obgenannten Marggraven in vnſers gnädigſten Herren des Römiſchen Künigs vnd vnſer Namen erſucht, ermahnet und gebetten werden, fleiſsiglich bitten, daſs Ihr dem obgenannten Marggrafen in vnſern Abweſen, das doch nit lang ſeyn ſoll, hilflich, rätlich vnd beygeſtendig ſeyt, in allem dem, das er von des heiligen Concili vnd des heiligen Reichs wegen an Euch begehren werde, alſs vnſs ſelbs, das wollen wir gen euch

Digitized by Google

allen vnd Ewer jeden beſunder freundlich beſchulden, vnd gnädiglich erkennen, vnd das vnſerm gnädigſten Herren dem Römiſchen Künig zu aller Willigkeit von euch ſagen vnd verkünden. Zu wahrem Vrkund aller vorgeſchribner Sach, ſo haben Wir vnſer Inſigel auf den Brief heiſsen henken vnd geben ze Baſel am Sanct Johannes, des Baptiſten Abend, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo ſecundo.

(L.S.)

CCCLXXV.

SIGISMUNDUS IMPERATOR WILHELMO MARCHIONI HOCHBERGA-SAUSENBERGENSI OMNIA PRIVILEGIA CONFIRMAT.

ANNO MCCCCXXXIV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, vnd zu Hungarn, zu Beheim, Dalmatien, Croatien &c. Künig, bekennen vnd tun kundt offenbar mit dieſem brief allen den, die Ihn ſehen oder hören leſen, Wann vnſs der Wohlgeborn Marggrav Wilhelm von Hochberg zu Rötelen vnd Suſenberg, vnſer Rate vnd des Richs lieber getrewer demütiglich gebethen hat, das wir Ihm alle vnd jegliche ſine Gnaden, Freiheite, Rechte,

Digitized by Google

Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handveſten, die ſine vordern vnd er von vnſern vorfahren an dem Riche Römiſchen Kayſsern vnd Künigen erworben vnd herbracht haben, zu vernewen, zu beſtettigen vnd zu confirmiren, gnädiglich geruchten, des haben Wir angeſehen ſolch ſein demutige beete vnd auch ſtete, willige vnd getrewe Dienſte, die deſselben Marggraf Wilhelms vordern vnd er vnſern vorſahren an dem Riche oft vnd dike nutzlich vnd vnverdroſsenlich getan haben vnd Er vnſs vnd dem Riche täglich tut vnd fürbaſs tun ſoll vnd mag in künftigen Zeiten vnd haben Ihm darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate, vnſer vnd des Reichs Fürſten, Graven, Edlen vnd getrewen vnd rechter Wiſsen alle vnd jegliche vorgenaute Genade, Freiheite, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handveſten, die ſine vordern vnd er von vnſern vordern an dem Riche, Römiſchen Keyſern vnd Künigen erworben vnd herbracht haben, in allen ihren Punkten, Artikeln vnd Meynungen als die von Worte zu Worte luttend vnd begriffen ſind, glicher Wiſse, als die mit einander oder ſunderlich in dieſem Unſerm Briefe geſchriben ſtunden, genädiglich vernewet, beſtättiget vnd confirmiret, vernewen, beſtättigen vnd confirmiren Im auch die in Kraſt diſs Briefs von Römiſcher Keyſerlicher Macht, Vollkommenheit vnd meynen, ſetzen vnd wollen, daſs er fürbaſs mehre dabey belieben vnd der auch an allen enden gebruchen vnd venieſsen ſolle vnd möge von Allermenglich vngehindert vnd Wir gebieten auch darumb allen vnd jeglichen Fürſten Geiſtlichen vnd Werntlichen, Graſen, Freyen, Rittern vnd Knechten, Landrichtern, Richtern, Landvögten, Ambtleuten, Schultheiſsen, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Richs vntertanen vnd getruwen ernſtlich

Digitized by Google

vnd veſtiglich mit dieſem Briefe, daſs Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelm vnd ſyne erben an den vorgenannten ſinen Genaden, Friheiten, Rechten, Herkommen, Briefen, Privilegien vnd Handveſten an ihren Punkten, Articuln vnd Meynungen fürbaſs mehr nicht hindern oder irren in dhein Wiſe, ſunder in der vngehindert vnd vngeirret gebruchen vnd genieſsen laſsen ſollen, bey vnſern vnd des Richs Hulden vnd Verliefung ſolcher Pœne in den obgenannten vnſern vorfahren Briefen vnd Privilegien begriffen, Mit Vrkund diſs briefs verſigelt mit vnſern Kayſerlichen Majeſtät Inſiegel. Geben zu Baſel, nach Criſtus Geburte, vierzehen hundert Jahre vnd darnach in dem vier vnd dreiſigiſten Jahre am nechſten Freitag vor Sanct Georgen tag des heiligen Ritters, vnſer Riche des Hungriſchen im acht vnd vierzigiſten des Römiſchen im vier vnd zwenzigiſten, des Beheimiſchen im vierzehenden vnd des Keyſerthumbs im erſten Jahren.

(L. S.)

Digitized by Google

CCCLXXVI.

SIGISMUNDUS IMPERATOR JACOBO MARCHIONI BADENSI IMMUNITATEM OFFICIALIUM, MINISTERIALIUM OMNIUMQUE SUBDITORUM AB OMNIBUS JUDICIIS CONCEDIT.

ANNO M CCCC XXXIV.

Ex Archivo Badenſi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden Römiſcher Keyſer zu allen zyten Merer des Richs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmatien, Croatien &c. Künig, bekennen vnd tun kunt offenbare mit diſem Briffe allen den die ine ſehent oder hören leſen, das wir durch Dienſte vnd Trüwe, die vns vnd dem Riche der Hochgebohrn Jacob Marggraf zu Baden vnſer lieber Oheim vnd Fürſt oft williglichen und nüzlichen herzeügt hat, Teglichs herzeügt vnd für baſser tun ſoll vnd man jn künfftigen zytten Jme mit wolbedachtem Mute gutem Rate vnd rechter wiſſende diſe beſunder Gnade vnd Fryheite getan vnd gegeben habend, tun vnd geben Jm die in Krafft diſs Briſs von Römiſcher Keyſerlicher macht vnd volkomenheit das ſine Dienere vnd Lute es ſyent Grauen, Herren, Rittere, Knechte, Burgere oder gebüren niemant, wer der ſy, für keinen Lantrichter, Hofrichter oder ander Richt laden, fürtrüben oder fürheiſchen, noch über ſie noch über jre gütere wa die gelegen ſynd kein landrichter Hofrichter oder ander Richtere vrteiln

oder richten ſolle oder möge in keine Wyſe von keinerley Sach wegen, nün allein Er ſelber oder ſine Amptlute und Richter, den er das empholhen hat, vnd bevelhen wirdet, die ſöllen auch jedem Cleger jn ſechs Wochen vnd dryen tagen eins unverzogen Recht beholffen ſin ungeuerlichen vnd als dick auch er alſo die jren, es were einer oder mer von einem jeglichen Hofgericht, Lantgericht oder Gericht widder forderent vnd heiſchent jn jrem offen verſigelten Briff ſo ſoll derſelbe Hoffrichter, Lantrichter oder ander Richter, dann über den oder dieſelben nit vrteilen noch ſprechen jn keine Wiſe doch das dem Cleger vor dem vorgenannten Jacob, oder den er das beuolhen hat oder beuelhet wirdet, Recht widderfare vnd gedyhe, ungeuerlichen, daran ſie nit hindern ſoll vnſer noch vnſer Keyſerliche Hoffgericht noch ſunſt kein ander ſach, vnd gebiten darvmb allen Hoffrichtern, landrichtern und andern Richtern die nun ſind oder jn zyten werdent, vnd ſünſt allen andern vnſere vnd des Richs getrüwen vnd vndertanen ernſtlich vnd ueſtiglich by vnſeren vnd des Richs Hulden, das ſie des vorgen. Marggrauen Lute, Es wären Grauen, Herren, Rittere, Knechte, Burgere oder Gebauren widder die egenant vnſer Gnade nicht laden fürtryben, fürheiſchen, vrteilen noch richten in keine Wyſe, wann was ſöllicher Ladung, fürtrybung, fürheiſchunge, vrteil oder Gerichte von jemant widder ſie geſchehen, die tün wir abe vnd vernichten die jetzunt wiſſentlichen mit diſem Brife, vnd meynen ſetzen vnd wöllen, daſs ſie kein krafft noch macht haben, noch jne auch keynen ſchaden bringen ſöllen noch mögen in keine Wyſe vnd were diſes vnſer Keyſerl. Gnade vnd gebotte überfure, da ſezen wir jetzund mit rechter wiſſend und Keyſerl. Macht zu einer pene, das derſelbe als dick das geſchehe, ver-

Digitized by Google

fallen iſt, hundert Marck Lötigs Golds, die halben jn vnſer vnd des Richs Cammer vnd die andern halben dem obgenanten Marggrauen zu Baaden zu bezalen: Mit Vrkunde diſs Briefs verſigelt mit vnſer Keyſerlichen Majeſtat Inſigel. Geben zu Baſel nach kriſts geburt vierziehen hundert Jare, vnd darnach jn dem vier vnd dryſsigſten Jaren an Sant Fabian vnd Sebaſtians Tag der heiligen Marterer, vnſer Riche des Hungeriſchen &c. &c. im Süben vnd vierzigiſten, des Römiſchen jm vier vnd zwenzigiſten, des Behemiſchen jm vierziehenden vnd des Keyſertoms im erſten Jaren.

ad mandatum Dni Jmperatoris
Caſpar Slickmiles Cancellarius.

CCCLXXVII.

LITTERÆ REVERSALES SIGFRIDI PFAW SUPER PARTEM FEUDI STAUFFENBERGICI.

ANNO MCCCCXXXV.

Ex Originali.

Ich Syfrit Pfauwe von Rietpur der elter, beckenne und tun kunt offenbare mit dieſem Brieſe, als der hochgeborn Fürſt und Herre her Bernhart Marggrave zu Baden, myn gnediger lieber Herre ſeliger Gedechtniſſe mir von getruwer Dienſte wegen, die ich ſinen Gnaden und

ſiner Marggravſchafft dicke getan han, und yetzund dem Hochgebornen Fürſten und Herren Hern Jacoben Marggraven zu Baden auch minen gnedigen Herren fürbeſſer in künftigen Zyten tun ſol und mag, mir und mynen elichen Libslehens Erben, den Teyle zu Stauffenberg in der Veſty den Hans Stolle von Stauffemberg, genant Stauffemberger ſelige, von dem obgenanten mynem gnedigen Herren ſeligen zu Lehen gehabt hat, mit allem ſinem Begriffe, Rechten und Zugehörungen, und auch mit diſen nachgeſchriben Gütern, die auch darzu gehörend, als dem obgenanten minem gnedigen Herren daz alles von dem vorgenanten Stauffenberger ſeligen uffherſtorben und ledig worden iſt, und auch das mit Urteile und mit Rechte vor ſinen Mannen gewonnen hat, zu einem rechten Mannlehen gnediglichen verſchrieben, vermacht und verliehen hat, nach Lute verſigelter Brieffe darüber gegeben, des bin ich auf diſen hütigen Tag komen für den vorgenanten mynen gnedigen Herren Marggrave Jacoben und han ſin Gnade demutiglichen und ernſtlichen gebetten, daz ſin Gnade mir daz vorgerürte Lehen mit dieſen nachgeſchrieben Lehengütern in Mannlehens Wiſe, mir und minem elichen Libslehens Erben lyhen wolte, dez hat ſin Gnade mir den vorgenanten Teile zu Stauffemberg in der Veſty mit diſen nachgeſchrieben Gütern zu eim rechten Mannlehen gnediglichen geluhen nach Lute eins Brieffs den ich darumb von ſinen Gnaden verſigelt inn han, alſo daz ich und myne Libs Lehens Erben, denſelben Teile mit den nachgeſchrieben Gütern in Mannlehens Wiſe, von ſinen Gnaden innhaben, beſitzen, nutzen und nyeſſen ſoll und mage, nach Mannlehens Recht und Gewonheit one aller menglichs Irrunge, Widerrede, one alle Geverde, doch mit underſcheidenlichen Worten und Verdinge, daſs dem obgenanten, mynen gnedigen Herren ſinen Erben und Nachkomen derſelbe Teyle zu Stauffemberg zu allen iren Geſchefften und Sachen allzyt

Digitized by Google

zyt offen ſy, alſo wann und zu welicher Zyt ſin Gnade oder die ſinen von ſinen wegen darkoment mit wenig oder vil, daz dann ich der obgenant Syfrit Pfauwe, und myne Libslehens Erben, ſie daſelbs zu Stauffemberg yn laſſen ſollen zu Stund und unverzögenlichen, und yne mit der Offenunge daſelbs gehorſam und gebunden ſin zu warten, daz ſie denſelben Teyle zu Stauffemberg zu allen iren Sachen und Notdurfſen gebruchen, nutzen und nyeſſen mögent, wann und wie dicke ſie dez bedörffen kein zyt noch nyemand uſsgenommen, doch mir und mynen vorgeſchrieben Libslehens Erben allemahle unſchedlich Coſten halp, one alle Geverde. Ich und myne Libslehens Erben ſollen auch den vorgenanten mynen gnedigen Herren, ſine Erben und Nachkomen in allen Burgfriden zu Stauffemberg die in künftigen Zyten daſelbs gemacht werdent luter und clare uſsnemen. Es iſt auch beretd, daſs der vorgenant myn gnediger Herre und ſine Erben, die Teilgenoſſen zu Stauffemberg an iren Teilen daſelbs nit beſchedigen ſollent uſs dem obgenanten Teyle den ſin Gnade ime geluhen hat, deſsglich auch ſie den vorgenanten mynen gnedigen Herren an ſinem Teyle daſelbſt, den ſin Gnade mir geluhen hat, auch nit beſchedigen noch wider ſin Gnade und ſine Erben ſin ſollent on alle Geverde. Wer es auch daſs ich oder myne Libslehens Erben diſs vorgeſchrieben Lehen dem vorgenanten mynem gnedigen Herren oder ſinen Erben uffgeben von welicherley Sache wegen daz were, ſo ſollen Wir daſſelbe Lehen mit ſiner Zugehorunge nit in unſern Handen behalten, noch nyemand anders yn zu gebende, und ſie mogent auch alſsdann daſſelbe vorgeſchrieben Lehen yne behalten oder andern Luten lyhen, und ſie ſollent auch nit gebunden ſin uns daz wider zu lyhende ſie tund es dann gerne, one alle Geverde, und in ſolicher vorgeſchriebener Maſſe han ich der obgenant Syfrit Pfauwe den obgeſchrieben Teyle, mit den nachgeſchrieben Lehengütern von dem obgenanten mynem gnedigen Herren Marggrave

Jacoben empſangen, im mit Truwen globt, und einen Eyd liblichen zu den Heiligen geſworn im und ſiner Marggraveſchafft getruwe und holt zu ſind, ihren Frommen und Beſtes allzyt zu werben, iren Schaden zu warnen, ſine Rechte mit andern ſinen Mannen zu ſprecheude und allez daz zu tun das ein Mann ſinem Herren von ſins Mannlehens wegen von billichs und Rechts wegen ſchuldig und gebunden iſt zu tunde, deſsgliche und in obgeſchriebener Maſſe auch myne Libslehens Erben, an die das vorgeſchrieben Lehen billich und von Rechts wegen fallen wirdet, dem vorgenanten mynem gnedigen Herren auch verbuntlich werden ſollent, one alle Geverde; und ſin Gnade hat herinn uſsgenommen ſine und ſiner Manne Rechte, one alle Geverde, und ſint diſs die Gütere die ich demſelben mynen gnedigen Herren jetzund verſchrieben geben, mit Namen den Turn und ein Kuchin und ein Stal, als die Stauffenberger ſelige gehabt, von alter her; item zu Sultzbach das Gute an dem Reyne daz zu der Lichtmeſſe acht Schillinge vier Pfenninge, zu Sungechten acht Schillinge vier Pfenninge und zu Sant Martins Tag auch acht Schillinge vier Pfenninge, ein Vaſtnachthun, zwey Ernhunre, zwene Hacktagwone, zwene Rurtagwonne, ein halb Lamp, driſsig Eygere, dry Seſtere Habern, und iſt Valber; item Cuntzlerin in dem Oberndorff zinſet zwo Untze Pfenninge, item Henne Meigenblute in dem Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulme fünff Schillinge Pfenning, ein Cappen, ein Faſtnachthun, zwey Ernhünre, einen Seſter Habern, einen Ernetagwon, einen Hacktagwone, einen Rürtagwon, zehen Eygerne, und iſt Valber; item Claus Meigenblute im Ringelbach gyt dry Schillinge Pfenninge, zu der Meſſe zu Ulm zu der groſen Vaſtnacht dritthalb Schillinge Pfenninge, einen Seſter Habern, einen Cappen, ein Vaſtnachthun, zwey Ernhunre, ein Ernetagwon, ein Hacktagwon, ein Rürtagwon, zehen Eygere und iſt Valber; item Cuntz Schurer im Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulme ſieben Pfen-

Digitized by Google

ninge, zu der groſſen Vaſtnacht ſieben Pfennige, zu dem Meigetage ſieben Pfennige, ein Vaſtnachthun, zwey Ernhunre und iſt Valber; item Heintz Meigenblut im Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulm zwentzig Pfenninge und zu der groſſen Vaſtnacht zwentzig Pfenninge; item Heintz Wyler zu Appenwiler gyt zu Sant Martins Tag ſechs und zwentzig Pfenninge; item Andres uff dem Berge gyt vier Untz Pfenninge zu Sungethen zwene Cappen, zwey Ernhunre, ein Vaſtnachthun, zwene Seſtere Habern, fünff und zwentzig Eygere, zwene Tagwone in der Erne; item Andres Jarlang zu Beſisberg gyt zehen Pfenninge zu Sunggethen zu Sant Martins Tag achtzehen Pfenninge, zwene Cappen, zwey Hunr, ein Vaſtnachtshun, nune Seſtern Habern, ein Hacktagwon, ein Rürtagwon, zweutzig Eigere; item Egman von Hormberg gyt achtzehen Pfenninge zu Sungethen, achtzehen Pfenninge zu Sant Martins Tag, zwene Cappen, zwey Ernhunre, ein Vaſtnachthun, dry Seſtere Habern, zwentzig Eygere und iſt Valber; item Lauwelin Gulle im Durrbach gyt vierde halp Schillinge Pfenninge uff Sungethen und vierdhalb Schillinge Pfenninge zu Sant Martins Tag, zwene Cappen, zwey Ernhünre, eine Vaſtnachthune, dry Seſtern Habern und iſt Valber; item Löbelin zu Wiſſenbach git von ſine Gute, Acker und Matten fünff viertheile Korngelts, item zwo Juche Reben in dem Grunde, mit ſiner Zugehorde, item ein Tagwon Matten lyt an Kirchherrn ſeligen Matten by Eyche under der Herſwoger Hufs abe, item zwo Juche Reben zu Zyteke und ein Tagwon Matten, horet darzu, item ein Teyle in der Burghalden mit Böſchen, item und ein Garte zu Stauffemberg under dem Walriſs. Wer es auch daz ſich hernach herfunde daz icht noch me Gutere zu den obgeſchrieben Lehengütern gehörete, die ſolte

ich auch von dem obgenanten mynem gnedigen Herren oder ſinen Erben empfahen, glich als von dieſen vorgeſchrieben Gutern hievor geſchrieben ſtet, one alle Geverde. Und daz zu Urkunde ſo han ich myn eygen Inſigel gehenckt an dieſen Brieff, der geben iſt uff Donrſtag nach ſant Matheus Tag des heiligen Apoſteln und Evangeliſten des Jars als man zalte von Criſti geburte vierzehenhundert driſsig und fünff Jare.

CCCLXXVIII.

LITTERÆ REVERSALES, QUIBUS EGO COMES FURSTENBERG. FATETUR NOVAM FURSTENBERGAM ET ALIA SIBI A JACOBO MARCH. BAD. COLLATA IN FEUDUM.

ANNO MCCCCXXXV.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich Graue Egen von Fürſtenberg bekenne und tun kunt öffentlichen mit diſem Brieffe daz Ich mich mit dem Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herrn Jacoben Marggrauen zu Baden &c. mynem lieben Herren früntlichen vereynet han vnd vmb beſundere gnade vnd fruntſchafft die ich an Im manigfeltiglichen empfunden han vberkomen bin alſo daz ich für mich vnd alle myne erben mit geheiſſe willen vnd wiſſen der wolgebornen Graue Heinrichs von Fürſtenberg des Eltern

myns lieben Bruders vnd graue Heinrichs von Fürſtenberg dez jüngern graue Conrats ſeligen Sun myns lieben Vettern von dem obgenanten mynem Herren dem Marggraue nuwe Fürſtenberg das Sloſs vnd Loſſingen daz Dorff mit allen Iren Nutzen, Rechten vnd Zugehörungen zu einem rechten Manlehen nach manlehens Recht vff diſen hutigen Tag als datum diſs Briffs geſchriben ſtet, empfangen han vnd habe Im darüber gehuldet globt vnd geſworn Im ſinen erben vnd ſiner marggraſſchafft getruwe vnd holt zu ſinde ſinen ſchaden zu warnen, ſinen fromen zu werben vnd allez daz zu tund das ein man ſinem Herren von ſins manlehens wegen billichen vnd von Rechts wegen gebunden iſt zu tund one alle geuerde. Auch ſol daſſelbe Sloſs nuwe Fürſtenberg dem vorgenanten mynem Herren vnd allen ſinen Erben offen ſin, alſo daz ſie ſich darufs vnd darjnn zu allen iren nöten vnd ſachen wider menglichen vſsgenomen die Graueſchafft zu Fürſtenberg vnd vns vnd vnſere erben weren vnd behelffen mögend, als dicke ſie wollend one myn vnd myner erben vnd eins yeglichen von vnſsern wegen Hinderniſſe vnd widerrede one alle geuerde. Vnd der vorgeſchriben Dinge aller zu warem Vrkunde, So han ich graue Egen von Fürſtenberg obgenant myn eigen Inſigel gehenckt an diſen Brieff. Vnd wir graue Heinrich von Fürſtenberg der Elter vnd graſe Heinrich von Fürſtenberg der jünger graue Conrats ſeligen Sun bekennen vnd tun kunt offenbare mit diſem Brieffe das diſe vorgeſchriben ſachen, punꝺten vnd artickele wie die von vns vnd dem obgenanten Graſe Egen von Fürſtenberg vnſerm Bruder vnd Vettern dauor geſchriben ſtend von vnſerm geheiſſe vnd mit vnſerm guten willen, wiſſen vnd Verhengniſſe durchgangen vnd geſcheen ſint vnd vnſern willen vnd verhengniſſe darzu getan vnd

Digitized by Google

gegeben haben, In alle die wiſse als vorgeſchriben ſtet. Vnd dez alles zu warem Urkunde So hat vnſser yeglicher ſin eigen Inſigel auch gehenckt an diſen Brieff der geben iſt uff aller Heiligen Tag des Jars als man zalte von Criſti Geburte duſent vierhundert dryſſig vnd fünff Jare.

CCCLXXIX.

EXCERPTA EX PACE CASTRENSI CRUCENACENSI.

ANNO M CCCC XXXVII.

Ex Originali.

Wir JACOB von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden, und Graſſe zu Sponheim, und Wir Friederich Grave zu Veldentz vnd zu Sponheim verjähen - - - - - Es iſt auch ſberedt, waſs von unſerm Vettern von Sponheim ſeeligen oder ſeinen Vorderen, Schloſſe, Dörffere, Gülte, Zinnſe, Manngeld oder anders verſezt wäre, daran ihne oder ihren Erben Wiederloſunge, oder Wiederkauff behalten ſeynd, daſs wir die vorgenannten Herren oder unſere Erben ſolches gar oder eins Theils, wie uns das dann bequemlichen oder gefüglichſten iſt, ſammentlichen miteinander zu uns löſen ſollen und wollen, ſo wir das erſt gethun mögen in rechter Gemeinſchaft dann für baſser zu nieſend und zu habend glich den andern Schloſſen, Städten, und Zugehörungen, welcher aber unter uns oder unſern Erben ſolche Wiederlöſunge und Wiederkauffe nit thun wolte, oder mochte, ſo der ander das an Ihne geſonnen hätte; So ſoll und mag der ander unter

Uns und ſine Erben gute Macht han, ſolche Pfandſchafft oder Verſatzunge zu ihme zu bringen und zu löſen, wenig oder viel ohne des anderen Irrunge und Widerrede, und was und wieviel er alſo zu ihme dann zu zyten bracht und gelöſet hätte, das ſoll derſelbe und ſine Erben fürbaſser allein innhan, nutzen und nieſen, nach ſeinem Willen, ohne der anderen Irrung und Eintrag, doch wann der ander und ſine Erben wollent ſo mögent ſie ſolche Löſung oder Wiederkauffe mit dem halben Geld, als es der ander Theil zu ſeinen Handen bracht hatte, von ihme oder ſinen Erben auch zu ihren Handen bringen, daſs ihme auch der ander gehorſam ſynd, und daſselbe halbe Gelde von ihme nehmen und empfangen ſoll, ungefehrlichen, zu den zyten im Jare als die Loſung oder Wiederkauff von dem anderen vor geſchehen geweſen iſt, ungefehrlichen, und wann derſelb unter uns, oder ſine Erben ſolch halb Geld alſo bezahlt hat, ſo ſollen dann daroffter und nit ehe, wir und unſere Erbe daſselb gelosſt und wiedergekaufft Schloſs oder Gute innhan, beſitzen, nutzen und nieſen in Gemeinſchaft in aller der Maaſen als von andern Schloſſen, Landen und Luthen die Gemeinſchafft antreffende in dieſem Briefe begriffen und verſorgt iſt, ohne alle Geſährde; doch alſs wäre es, ob der unter uns, der die Loſunge oder Wiederkauffe am erſten gethan hätte, uzit an einem Schloſſe, das alſo gelöſet war, nothdurfftig Buws mit Wiſsen des andern theils verbuwt hette, und das beybrachte mit Kundſchaffte ohngefehrlichen ſolich verbuwt Geld ſoll der ander unter uns, ſo er auch zu der Loſung ſtehen will, vorabe halber bezahlen, ohne Intrag und ohne alle Geſährdte - - - - - - der Brief iſt geben zu Creützenach uf den nechſten Mitwoch nach ſanct Catharinen tag der heiligen Jungfrauen des Jahrs, da man zalte von Chriſti unſers Herrn Gebuhrt duſend vierhundert driſig und ſieben Jare.

Digitized by Google

CCCLXXX.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ DE CASTRO MANDELBERG &c.

ANNO M CCCC XXXIX.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich RUDOLPH ZORN von Bulach Ritter bekenn vnd tun kunt offembare mit dieſem Brieff das ich vf hut Samſtag an Statt vnd von wegen des Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herrn Jacobs Marggrafen zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheim mins gnedigen lieben Herren als ein Richter zu Rechte geſeſſen bin hie zu Ettling, vnd ſind zu mir geſezt dieſe nachgeſchriben ſine Manne mit namen Her Burckard Hummel von Stauffenberg, Ritter, Rennbolt von Windeck, Heinrich von Gertringen, Dieterich Rödder der elter, Hanns von Nieſern, Adam von Bache, Lienhardt von Nuwenſtein, Wilhelm Rödder, Syfrid von Rüpingen, Wilhelm von Schauwenburg, Fritz von Gummeringen vnd Heinrich von Rietpur Reinhardts ſeligen Sun. Da iſt vor mir vnd den Mannen dargeſtanden Heinrich von Nyperg vnd hat gerett durch ſinen Furſprechen Her Burghard Hummeln, nachdem ſich der verdingte in fürſprechen wiſe vnd hat forderung getan an den vorgenanten minen gnedigen Herren wie ſin Vatter ſeliger gedechtniſs vnd auch ſin Gnade Ime Mandelberg das Sloſs mit ſiner zugehorung zu Lehen gelühen habent, nach Innhalte der Brieue Ime darüber gegeben, die er leſen lieſſe vnd redte daruff, min gnediger Here habe über ſolliche Gnade die Ime geſcheen ſy, das Sloſs wider genommen vnd Im des entweret vnd des Gerigen von Auwe gelühen vnd vordert damit Ime das zu ſinen Handen

den widder volgen zu laſſend, darzu Peter von Windeck Vogt zu Baden &c. von wegen mins gnedigen Herren, der auch ſine Vollmachte vnd Gewalt nach Herkenntenis der Manne fürbracht, durch ſinen Fürſprechen Herr Johannſen von Stadion Ritter, Hoffmeiſter &c. der ſich auch verdingt als recht iſt, geantwurt hat, Ine neme ſolliche Forderunge fremde, nachdem Heinrich von minem Herren Gnade geſcheen vnd Mandelberg mit ſiner zugehörung gelühen ſy, alſo das er daſselbe Sloſs buwen, ſin Huſsheblich wonung da haben, vnd ſinen Gnaden mit der Offnung daſelbs gewärtig ſin ſolte, denſelben Buw er aber in vil Jaren nicht getan, noch ſich dar gezogen habe, vmb da ſo ſy vormals mins Herrn Meynung geweſen das zu ſinen handen widder zu nemmend. Deſsmals habe Heinrich ſin Gnade demutlich vnd ſo vaſt herbetten, das er Ime aber ein gantz Jare ziele gebe, den Buw zu tund vnd gein Mandelberg zuziehend, des Heinrich ſinen Gnaden einen verſigelten Brieff habe geben, den er leſen lieſse, der das vnd auch darzu ob Heinrich das alſo nit tete, das dann Sin Gnade mit dem Sloſs vnd der zugeherung tun moge nach ſinem willen one Intrag Heinrichs vnd menglichs von ſinen wegen, vollicklich vnd eigentlich Inheltet, Semlicher verſchribung ſy Heinrich nit nachgangen vnd habe wedder in der Jars Friſte noch auch in eim viertel Jars darnach den Buw nit getan oder ſich dargezogen, darumb habe min Herre das Sloſs zu ſinen handen genommen vnd damit getan als Sin Gnade wol macht habe gehabt vnd meyne Heinrich deshalb nit ſchuldig zu ſind. Dawidder Heinrich gerett hatt, Im habe Krangheit vnd Libs not geirret, das er darzu nit getun konte, das er auch minem Herren geſchriben habe in ſinem Brieff des Abſchrifft Er leſen laſſen hat, der datum wiſet by ſechtzehen tagen

vor vſgang des Jars, vnd hat da gemeynt, diewyle Ine Libsnot geirret als er das herſcheint habe, vnd dann der Brieff innhalt vngeuerlichen, er ſolle des genieſſen vnd zu dem Lehen widder zu komend gewiſet werden, dann er wol getun moge, was Ime mit Recht herkannt werde, das er die Sachen als er das fürgewannt, gehandelt habe vnd ſazte das damit zu der Manne Vrteil. Dagein hat Herr Johanns von Stadion gerett als vor vnd die Sache auch zum Rechten geſtallt. Vſ das hand die Mannen einhelliglich zum Rechten herkannt, diewile Heinrich von Niperg ſich verſchriben habe, das Sloſs zu buwen vnd darzu ziehend in der Jars Friſte vnd das Ime demſelben Jare noch auch in eim vierteil Jars darnach nit getan habe vnnd dann auch die Verkündung das er das nit getun möchte, ſo kurtz vor vſgang des Jars erſt minem Herrn getan habe, das dann min Herre wol macht habe gehabt, das zu ſinen handen zu nemend vnd damit zu thund nach ſinem willen vnd das auch ſin Gnade Heinrichen fürbaſser darumb und der Sachen halb nit ſchuldig ſy zu antwurten. Ze Vrkundt han Ich Rudolff Zorn der Richter min Inſigel gehenckt an dieſen Brieff datum Sabbatho poſt diem Michahelis Archangeli, Anno Domini M° CCCC° XXXnono.

(L. S.)

CCCLXXXI.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT WILHELMO MARCHIONI HACHBERGENSI OMNIA JURA ET PRIVILEGIA.

ANNO MCCCCXLI.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir FRIDERICH *von Gottes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen Ziten Mehrer des Reichs, Hertzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kärndten vnd ze Krain, Grave ze Tyrol &c. bekennen vnd tun kund offenbar mit dieſem Brief allen die ihn anſehen oder hören leſen, daſs für vns komen iſt, der Wohlgeborn Wilhelm Marggraf von Hachberg, Herr zu Röteln vnd zu Sauſenberg, vnſer Landvogt im Elſaß, Rath vnd lieber Getrewer vnd hat vns demütiglichen gebetten, daß Wir Ihm alle vnd jeglichen ſein Privilegia, Handveſten, Briefe, Freiheit, Recht vnd gut Gewonheit, die ſeinen Vordern vnd Ihm von ſeliger Gedachtnuß, Römiſchen Keyſern vnd Königen vnſern Vorfahren am Reich verliehen vnd geben worden ſeyn, zu vernewen vnd zu beſtäten gnädiglich geruchten. Haben Wir angeſehen ſolch ſein fleißig Beet, auch willig vnd getrewe Dienſt, die ſein vordern vnſern vorfaren am Reich getan habend vnd auch er vns vnd dem Reich fürbaßer wohl gethun mögen vnd ſollen in künftigen Zeiten vnd darumb mit wolbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wißen demſelben Marggraf Wilhelm ſolch ſein Privilegia, Handfeſten, Briefe, Freiheit,*

Recht vnd gut Gewonheit, die ſein vordern vnd er von Römiſchen Kaiſern vnd Königen redlich erworben, herbracht vnd behalten haben, vernewet, beſtätt vnd confirmiren, vernewen, beſtetten vnd confirmiren In die auch von Römiſcher Küniglicher Macht in Kraft diß Briefs mit allen Iren Meyuungen, Punckten vnd Articuln, als ob Sie von Wort zu Wort in dieſem gegenwärtigem vnſerm Brief geſchriben wären, getrewlich vnd ohn Geferde. Vnd wir gebieten darumb allen Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herrn, Dienſtleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Amtleuten, Urtelſprechern, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vndertanen vnd getruwen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brief, daß Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelmen ſein erben, noch ihr Leute oder Vnderſeſſen wider ſolch ihr vorgemelt Privilegia, Brief, Handveſten, Freiheit, Recht vnd gut Gewohnheit vnd dieſſe vnſer Beſtättung nicht hindern, noch In daran dheinerley Irrung, Infäll, noch Bekümmernüß thun, noch deß jemand andern ze thun geſtatten in dheine Weiß. Das meynen wir ernſtlich. Mit Vrkund diß Briefs verſigelt mit vnſerm Küniglichen anhangendem Inſiegel. Geben zu der Newenſtatt nach Criſti Geburt vierzehenhundert Jahr vnd darnach in dem Ein vnd vierzigſten Jahr am Mentag vor Sanct Lorentzen tag, vnſers Reichs im andern Jahre.

(L. S.)

CCCLXXXII.

FRIDERICUS IV. IMP. NUNDINAS ANNUAS CONCEDIT OPPIDO SULTZBERG.

ANNO MCCCCXLII.

Ex Chartulario Sultzbergenſi.

Wir Fridreich *von Gotes Gnaden, Romiſcher Künig, zu allen Zeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Oſterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol, &c. &c. Bekennen vnd tun kund offenbar mit dieſem Brief, allen den die In anſehen oder hören leſen, daz wir durch der trewen Dienſt willeu die vnſern vorfaren am Reich, vnd auch uns, der Wohlgeborn* Wilhelm, Marggraff von Hochberg, *Herr zu Röttl, vnd zu Suſenberg, vnſer Lanntuogt im Ellſaß, Rat vnd lieber getrewr, ſtetticklich vnd vnuerdroßenlich getan hat, vns teglichen tat, vnd hinfür tun mag, vnd ſoll, den Schultheyßen, Rate, vnd Gemain der Stat ze Sultzberg, diſe Guad vnd Freyhait getan vnd gegeben haben, tuen vnd geben In die mit Krafft diß Briefs, alſo daz Sy vnd all Ir Nachkomen, alle Jar nu hinfür zu ewigen Zeiten, zween Jarmerkcht, nemlich den einen auf Sannd Philipps vnd Jacobs Tag, den man nennet May Tag, vnd den andern auf Sannd Matheus des zwelf Boten vnd Evangeliſten Tag in der vorgenannten Statt Sultzberg haben ſollen vnd mügen. Vnd als denn von Alters her Sy auch einen Wochen Markcht auf den Mentag in der Statt zu Sultzberg gehebt hand, vnd der nu ettlich zeyt her nicht geübt noch gehal-*

ten worden iſt, denſelben Wochen Markcht wir In auch verneweren, gönnen vnd erlauben, In das Sy den auch nu hinfür alle Wochen haben, halten vnd üben ſüllen vnd mügen, doch andern Stetten vnd Merkchten daſelbs Vmb gelegen an Iren Jar Merkchten vnd Wochen Merkchten vnſchedlich vngeuerde. Vnd Wir maynen, ſetzen vnd wellen, daz die vorgenannten Schultheißen, Rate vnd Gemeind zu Sulzberg, bey ſolcher vnſer Freyheit bleiben, vnd der geruilich gebrauchen vnd genießen ſüllen von allermeniklich vngehindert. Mit Vrkund des Briefs, verſigelt mit vnſer Kunigklichen Majeſtat anhanugenden Inſigel. Geben zu Enſeßheim nach Kriſts Gepurde Tauſent vierhundert vnd in dem Zwey vnd vierzigſten Jare an vnſer lieben Frauen Tag Nativitatis, vnſers Reichs im dritten Jare.

Ad mandatum dni Regl.
Sattl. Incorp.

CCCLXXXIII.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT WILHELMO MARCHIONI HACHBERGENSI OMNIA JURA ET PRIVILEGIA.

ANNO M CCCC XLII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Friderich von Gottes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oſterreich, zu Steyr, zu Kärnten vnd zu Krain, Herre auf der Windiſchen March,

Digitized by Google

vnd zu Portauw, Grave zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt vnd zur Kyburg, Marggrav zu Burgaw vnd Landgrav im Elſaſs, Bekennen vnd thun kund offenbar mit dieſem Briefe allen den, die Ihn ſehen oder hören leſen, daſs für uns kommen iſt, der wohlgeborn Wilhelm, Marggrav von Hochberg, Herre zu Röteln' vnd zu Suſemberg, vnſer Landvogt im Elſaſs, Rate vnd lieber getrewer vnd hat vnſs demutiglich gebetten, daſs wir Ihm alle vnd jegliche ſeine Privilegia, Handveſten, Briefe, Freiheit, Rechte, gut Gewonheit, die ſeinen Vordern vnd Ihm von ſeliger Gedächtnuſs Römiſchen Kayſsern vnd Königen, vnſern Vorfahren am Reiche verliehen vnd gegeben worden ſeyn, zu vernewen vnd zu beſtätten, gnädiglich geruchten, das haben wir angeſehen ſolch ſeine fleiſsige Beete, auch willig, nutz vnd getrewe Dienſt, die ſeine Vordern vnſern vorfahren am Reiche gethan haben vnd auch er vnſs vnd dem Reiche fürbaſs wohl thun ſoll vnd mag in künſtigen Zeiten, vnd haben darumb mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wiſsen demſelben Marggrav Wilhelmen ſolch ſeine Privilegia, Handveſten, Briefe, Freiheit, Rechte, gut Gewonheite, die ſeine vordern vnd er von Römiſchen Keyſern vnd Königen redlich erworben, herbracht vnd behalten haben, vernewet, beſtättet vnd confirmiret, vernewen, beſtätten vnd confirmiren Ihm die auch von Römiſcher Küniglicher Macht in Kraft diſs Briefs mit allen ihren Meynungen, Punſten, vnd Articuln, als ob ſie von Wort zu Worte in dieſem gegenwärtigen vnſerm briefe geſchrieben wären, getrewlich vnd ohn geſehrde. Vnd Wir gebieten darumb allen Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Grafen, Freyen, Herren, Dienſtleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Vrtel-

ſprechern, Burgermeiſter, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen Andern vnſern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen Ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Briefe, daſs Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelmen, ſeine Erben, noch ihre Leute oder Vnderſäſsen wider ſolch Ihr vorgemelt Privilegia, Briefe, Handfeſten, Freiheit, Recht, gut Gewonheit vnd dieſe vnſere Beſtettigung nicht hindern, noch Ihn daran dheinerley Irrung, Invell, noch Bekumbernuſs tun, noch des jemand anderm geſtatten ze tun in dhein Weiſse, Mit Vrkundt dieſes Briefs verſigelt mit vnſerm Königlichen Majeſtät Inſigel. Geben zu Rheinfelden nach Criſtus Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd vierzigiſten Jahr am Suntag nach des heiligen Creuzes tag Exaltationis, vnſers Richs im dritten Jahr.

(L.S.)

CCCLXXXIV.

FRIDERICI IV. IMP. PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO JACOBO MARCHIONI BADENSI DATUM.

ANNO MCCCCXLII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Friederich von Gotts Gnaden, Römiſcher Kunig zu allen zyten merer des Richſs Hertzog zu Oſterich zu Stirn, zu Kerndten und zu Krain, Grave zu Tirol, &c. &c. Bekennen, und

tün

tün kunt offenbar mit dieſem Brieffe allen den die Ine ſehent, oder horent leſen, daſs Wir durch Dienſte, und Truwe, die uns und dem Riche, der Hochgeboren Jacob Marggraf zu Baaden unſer Lieber Oheim, und Fürſte offt willetliche und nutzlichen Hertzeügt hat, tegliches hertzeügt, und fürbaſser tun ſoll und mag in künfftigen zyten Ime mit wolbedachtem Müte, gutem Rate und rechter wiſſend, dieſe beſunder gnade und Friheit gethann und gegeben haben, Tün und geben yme die in Krafft dieſs Brieffs von Romiſch Kuniglicher macht und vollkomenheit, daſs ſine Dienere und Lüte, Es Süjent Graven Herren Ritter Knechte, Burgere, oder Geburen nyem an wer der ſy vor Dheinen Lantrichter, Hofrichter oder andere richtere Laden fürtrieben oder fürheiſchen noch über ſie oder Ire Gütere wo die gelegen ſint kein Lantrichter, Hofrichter, oder andere richtere urteilen, oder richten ſolle, oder moge in Dheine wiſe von Dheinerley ſache wegen, Nu alleine er oder ſine Ampttlüthe und richtere den er Das empholen hat, und bevehlen wirdet, die ſollent auch yedem Kleger In Sechs wochen und drien tagen eins unverzogen rechten beholffen ſin, ungeverlichen und als dicke auch er alſo die Iren, es were einer oder mee von einen yeglichen Hofgericht, Landgericht, oder Gericht wider forderent und Herrſchent In yrem offenen verſiegelten Brieff, So ſoll derſelbe Hofrichter, Landrichter, oder andere richtere, dann über den, oder dieſelben nicht urtheilen noch ſprechen in Dheine wiſſe doch daſs dem Cleger vor dem vorgenanten Jacob oder den er das bevohlen hat oder bevehlen wird recht wiederfahren und gedyhe ungeverlichen, darann ſie nit hinderen ſolle unſer nach unſer Kuniglicher Hofgerichte nach ſuſten dheine andere ſache, und gebieten darumb allen Hoffrichtern,

Landrichtern, und anderen richteren, die nü ſint, oder in zyten werdent und ſuſt allen anderen unſeren und des Richs getrüwen und untertanen ernſtlich und veſtechlich by unſeren, und des Richſs Hulden, daſs ſie des vorgenanten Marggraven Lüte Es werent Grawen, Herren, Ritter, Knechte, Burgere, oder Gebüren, wieder die egenante unſer Gnade, nicht Laden fürtriben, fürheiſchen, urteilen nach rechten in dheine wiſse, Wann was ſollicher Ladung furtribung, fürheiſchung, urteil oder gerichte von yemand widder ſie geſchehen, die tund wir abe und vernichten die yetzund wiſſentlich mit dieſem Brieff, und meynen, ſetzen und wollen das ſie kein Krafft noch macht haben nach Inen auch keinen ſchaden bringen ſollen noch mogen in dheine wiſse, und wer dieſe unſer Kunigliche Gnade und Gebott überfüre, ſo ſetzent wir jetzünt mit rechter wiſſen und Kuniglicher Macht zu einer penen daſs derſelbe als dicke es geſchee verfallen iſt, Hundert Marckh Lodiges Goltes die halben in unſer und des Richſs Cammer und die anderen halben dem obgenanten Marggraven zu Baden zu bezahlen. Mit Urkund diſs Briefs verſiegelt mit unſerm Kuniglichen Majeſtadt anhangenden Inſiegl. Geben in Franckfurth nach Chriſtus Geburte viertzehenhundert Jorn, und darnach in dem zwey und viertzigiſtem Jore an dem Montage nach Sant Jacobs tag der Heiligen Appoſtle unſers Richſs in dem dritten Jore.

Ad Mandatum Domini Regis Henricus
Lenburg Doctor ptl.

(L.S.)

Digitized by Google

CCCLXXXV.

SENTENTIA ARBITRALIS INTER JACOBUM MARCHIONEM BADENSEM ET SIGFRIDUM PFAW.

ANNO MCCCCXLII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir dieſe nachgenanten Reinhard von Nipberg Ritter vnderland frud in Elſaſſe Wyriche von Hormberg vnd Ulrichs von Remchingen tunt kunt allermenglichem mit dieſem Brieſſe als der Hochgeborne Fürſte vnd Herr Herr Jacob Marggrave zu Baden &c. und Graffe zu Spanheyme unſer gnediger Herre uff ein, vnd der veſte Sifrid Pfawe von Riepure der elten uff die ander ſyte etwas ſpenne zweyunge und miſthelle mit einander gehept hant darrürende von etlicher puncten wegen vnd gebreche ſo dann ye ein teile an den andern zu ſprechen vnd zu fordern meynte zu han deshalben ſie ſich nu eins rechtlichen vſsdrages vnd entſcheides nach Lute vnd Innehalt eines anelaſſes darüber begriffen vnd verſigelt uff vns die obgenanten dry vereyniget vnd überkommen hant, und als nu dieſelben obgenanten Partien deſshalben vnd vmb diſe hernach geſchriben puncten vnd artickel Iglichs teile zu ſiner gebureniſſe Ire aneſprache, anworte, wiederrede vnd nachrede nach Lute des Anelaſſes übergeben, und auch damit etwie viel Briefe

vnd geſchriffte der ſie dann in ſolichen Rechten zu gebruchen vnd zu genieſſen meynten bygeleget hant, habent wir die obgenanten dry ſoliche Ire anſprache antwurte wiederrede vnd nachrede vnd auch ſoliche vorgemeldete Ire Bylegunge von beiden teilen für vns genommen ſemlichs eigentlichen verhoret vnd deſshalben etwie viel Herren Ritter vnd Knechte auch ſuſt vil fromer geiſtlicher vnd weltlicher Lute Rate darüber gehabet vnd nachdem vnd wir dann deshalben ane Rate funden hant vns ſelbes beduncket vnd auch vff dieſe zyte vns nit beſſers verſtent, ſo ſetzen vnd entſcheiden wir ſie mit Rechte umb ſoliche obgemeldete hernach geſchrieben punſten vnd artickele in maſſen als hernach geſchrieben ſtet, zu dem erſten als der obgenante vnſer gnediger Herre der Marggraffe in ſolicher ſiner Aneſprache vnd ſorderunge fürgewant vnd gemeldet hat wie das der obgenant Sifrid Pſawe tuſend alter guldin von Hans Contzman ſeligen von Staffurd Ingenomen vnd die Ime derſelbe Hans Contzman ſelige zu ſinen Handen gegeben habe in Eeſture wiſe deſſelben Hans Contzmans ſeligen Tochter zu Sifrid Pſawen dem Jungen ſinen Sune vnd dwile nu ſoliche gemahelſchaffte der heiligen er nit zugangen vnd des der Brüche ane Sifriden vnd ane ſinen Sune geweſen ſy, vnd nachdem dann dieſelben tuſent guldin ſinen gnaden verfallen vnd zugehorig ſigent durch deſſelben Hans Contzmans ſeligen Tochter Bruche vnd Verwirckunge vnd verſchribunge ſo dan vor zyten zwuſchent dem Hochgebornen Fürſten vnſerm gnedigen Herrn Marggraffe Bernharten ſeligen vnd ſinen erben vnd Hans Contzman ſeligen ſiner Huſsfrawen Iren Kinden vnd der erben gemacht verſchrieben vnd verſiegelt worden iſt, darinne ſich derſelbe Hans Contzman ſelige verbunden hat, das er noch ſin erben Ire Libe vnd gute ſinen gnaden

noch ſinen erben nit entfüren noch entfrembden, auch das ſin Kindere ſo ſie zu Iren Tagen koment ſolichen übertrag vnd verſchribunge auch ſelber gegen ſinen gnaden verſchriben vnd verſiegeln ſollent nach Notdorffte deſſelben vnſers Herrn des Marggraffen vnd ſiner erben wan es ſin gnade ane ſie herforderte oder tede herfordern by Verlieſunge eins iglichen Kindes erbe teiles vnd gutes das ſich ſolichs wiederte vnd nit tede nach Lute und Innehalte eins verſiegelten übertrages Brieffs darüber begriffen forder ſin gnade ane den obgenanten Sifrid Pfawen die vorgenante duſent Guldin, die dann der obgenante Hans Contzman ſelige der vorgemelten ſinen Tochter alſo hinder In ja Eeſture wyſse geleyt habe Ime die zu ſinen handen zu geben, vnd auch damit eine zymeliche nutzunge die nach Lant lauffs davon gefallen vnd genoſſen mocht ſin &c. Und aber der vorgenante Sifrid Pfawe uff ſemlichs geantwurtet vnd fürgewant hat, Es ſy wol ware, das ſoliche tuſent Guldin vnd anders von Hans Contzman ſeligen zu Zyten hinder In geleget worden ſient, In der meynung das er zu ſolicher Beredunge der er zwuſchent Iren Kindern deſto geneigter ſin ſolte, daby zu beliben vnd als aber ſoliche er nit vollergangen vnd dieſelbe vorgemeldte Tochter Hans Monichen von Roſenberg vermahelt worden ſy, habe derſelbe Hans Moniche In umb ſoliche duſent Guldin zu Offenburg mit Rechte fürgenommen vnd beclaget, vnd dem vnd ſiner Huſsfrauwe hab er nu umb ſoliche Aneſprache der duſent Guldin vollenthan, als das verſiegelt qwitancien wyſent, Und ob ſich Hans Contzman ſelige ſin Huſsfrauwe oder Kindere utzit verbunden, Brüche oder penen uff ſich geſetzet oder die verbrochen habent, ſy one ſin ſchulde vnd wiſſen vnd moge der obgenant vnſer gnediger Herre dem nachgen vnd ſolichs her-

fordern, dan er hoffe das Ihn derſelbe Brieff nit beſage das er ſich utſchit deſshalben verbunden verſchrieben oder Brüche geſetzet habe ſo habe er auch nie verſtanden das demſelben vnſerm gnedigen Herrn ſoliche duſent Gulden er dann er dem vorgeſchrieben Hans Monichen deſshalben ein genügen getan habe, mit rechte zugewieſen ſient vnd mynt das er darumb der obgenanten duſent Gulden halb ſiner Gnaden nit zutunde haben ſolle. Des vnd uff ſolichen Artickel wie der dann von beiden teilen mit vil me worten In clage antwurte wiederrede vnd nachrede geludet hat, Sprechen vnd herkennen wir die obgenante dry dwile das der obgenante vnſer gnediger Herr der Marggraffe Ime rechten nit bybracht geſchriffte kuntſchaffte oder ſchin gezeuget noch bygeleit hat, das die vorgenanten Hans Contzmans ſeligen Tochter folichen Bruche vnd verwirckunge Irs erbeteiles geton, vnd das er ſie darumb erſuchet vnd erfordert habe nachdem vnd ſin Gnade In ſiner vorgerürten aneſprach meldet ſin gnade getan habe wir auch nit verſtent das die vorgemelten duſent Guldin ſiner Gnaden durch ſoliche verwirckunge mit rechte zugewieſen ſient vor vnd er dan der obgenant Sifrid Pfawe dem obgenanten Hans Monichen ein genugen dafür getan habe auch in dheiner geſchriffte noch Bylegunge nit verſtent das ſich der obgenant Sifrid Pfawe der tuſent Guldin halp gegen vnſerm Herrn dem Marggraffen utzit verbunden oder verſchrieben habe vnd dan die vorgenant Tochter auch das Rechte hievon nit ane vns geſtalt hat, So ſol der vorgenant Sifrid Pfawe umb ſoliche obgemelte forderunge der tuſent Gulden des obgenanten vnſers gnedigen Herren des Marggraffen zu dieſer zyte ledig vnd entladen ſin &c. Darnach als der obgenant vnſer gnediger Herre der Marggraffe dem vorgenanten Sifrid Pfawen

Digitized by Google

zuſpricht von der Sehshundert vnd dryſſig Gulden wegen das er die nit ane geleit noch die zu Lehen von ſinen gnaden enpſangen habe, als er dan nach Lute vnd Innehalte eins Briefes darüber ſagende billiche getan ſolte haben &c. Sprechent wir die obgenante dry, dwile das wir In clage antwurte vnd Bylegunge von beiden obgenanten Partien nit anders verſent dann das ſich ſoliches zu Lehenſchaffte treffe, das vns dan nit ſtand oder gebüre uff diſe zyte darüber zu erkennen ſunder ob es dem vorgenanten vnſerm gnedigen Herrn gebürt, moge ſin gnade den obgemelten Sifrid deshalben für ſin Manne heiſchen als ſich gebürt fürbas alsdan derſelbe vnſer gnediger Herre der Marggraffe demſelben Sifrid auch zugeſprochen hat als von des Sloſſes Dierſperges wegen umb etlichen Gebuwe den er nit getan ſolle han, vnd auch umb etliche Dienſt ſo ſin Gnade ane In begert habe Ime zu tunde vnd das er ſinen Gnaden vngehorſame geweſen ſy, &c. Und aber Sifrid Pfawe darzu geantwurtet vnd fürgewant hat, Er habe ſinen teile Dierſperges in gutem Buwe gehalten vnd bas oder me dann die, die mit Ime für Ir eigenthume in gemeynſchaffte geſeſſen ſient, ſo habe er ſich auch mit ſinen Dienſte alle tzyte ſo er das Libes halp habe mogen tun getruwelichen hertzeuget vnd als er das Krangheit halp ſines Libes nit habe mogen tun, habe er ſenliches ſinen Sñueu enpfolhen vnd die demſelben vnſerm gnedigen Herren zu dienſte geſchickt ſinen gnaden ans ſiner ſtat zu dienen vnd gewertig zu ſinde, wie dann Ir beider clage antwurte wiederrede vnd nachrede umb dieſe obgemelten zweye ſtucke auch mit me worten eigentlicher geludet hant &c. Sprechen wir die obgenanten dry dwile das wir in dheiner Verſchribunge mercken oder verſtent das der vorgenant Sifrid eyniches Buwes zu tunde pflichtig

oder buntliche ſy, vnd dann auch derſelbe Sifrid ſyt das der obgenante vnſer gnediger Herre der Marggraffe Herre worden iſt alters vnd Krankheit halp ſines Libes ſines dinſtes nit alſo vermogeliche geweſen iſt alſo vor, So iſt vnſer meynunge das der vorgenante Sifrid ſinen Gnaden vmb ſolichen vorgemelten Buwe nutzit ſchuldig noch pflichtig ſy, deſsglichen wo derſelbe Sifrid beheltet by ſinen eide den er dan dem obgenanten vnſerm gnedigen Herren getan hat das er ſich in den ſachen als von des obgenanten dinſtes wegen vngeuerlichen gehalten habe, ſo ſol er das genieſſen und deshalben demſelben vnſerm gnedigen Herren auch nüſt pflichtig noch zu tunde ſin. Item als derſelbe vnſer gnediger Herre dem egenanten Sifriden auch zugeſprochen vnd forderunge getan hat, der ſachen halp anetreſſende die würdigen geiſtlicheu frauwen Eptiſſin vnd Convente des Gotteshuſses Frauwen albe als von etlicher vſsſtender gülte wegen &c. vnd ſich in derſelbe Sifrid in ſiner antwurte vnd nachrede herbütet deshalben zu einer Rechenunge zu komen vnd was ſich herſinde das er den Frauwen noch ſchuldig vnd zu tunde ſy, wolle er In uſsrichten vnd bezalen, Iſt vnſer Meynunge vnd erkentniſſe das der obgenante Sifrid dem ane Verziehen ſtrackes alſo ſolgen vnd nachgen ſolle vnd das er damit den vollen thu, Item von dem als dann der obgenante vnſer gnediger Herre dem vorgemelten Sifrid Pſawen auch zugeſprochen vnd fürgewant hat als von der armen Lute wegen die dan derſelbe Sifrit hinder den vorgenanten Frauwen von albe ſitzende hat wie das dieſelben armen Lute von Ime getrenget werdent Ime zu ſturen vnd gelte zu geben das er nach ſinem willen Jares uff ſie lege, auch mit frone dienſten vnd in ander wege anders dann lentlichen billichen oder gewonliche ſy vnd aber derſelbe Sifrid darzu geantwurtet

Digitized by Google

wurtet hat Ime geſchehe dar ane zu kurtze dann er mit ſinem willen dhein gelte uff ſie lege oder vnbilliche beſchwerunge thu oder getan habe, wol habe er etliche arme Lüte hinder demſelben Cloſter von Alben ſitzen die ſin eigen vnd Ime zugehörig ſient die habe er nie anders gehalten dan alſo ſie ſin fordern ane In brachte vnd ye welten bisher gedienet habent vnd habe dhein nüwerunge darinne fürgenomen mit me worten &c. Des ſo iſt vnſer der obgenanten drier meynunge vnd herkenteniſſe, wie es in der orte da die obgenante armen Lute ſeſſehafftig ſient ſitte vnd gewoneheite von alters herkomen vnd noch iſt das ein Edelman ſin eigen Lute die nit hinder Ime ſunder in andern Gerichten, Zwingen vnd Bennen ſitzent mit ſolichem bisher gehalten habent vnd noch tund das dann der egenante Sifrid die ſinen hinder der obgenanten Frauwen geſeſſen fürbaſſer auch alſo halten vnd daby beliben laſſen ſol, one alle geverde. Item als Sifrid Pfawe dem vorgemelten vnſerm gnedigen Herren dem Marggraffen wiederumb zu ſprechende geweſen iſt umb nüne hundert Guldin heup gutes, vnd achtzig Guldin davon zu gülten deshalben Ime derſelbe vnſer Herre der Marggraffe in dem vergangen Jare abgekündet habe ſoliche Brieffe darüber ſagende von Ime zu loſende für ſehs hundert Guldin Heup gutes vnd nit me vnd meynet dwile das ſoliche ſin Brieffe nüne hundert Guldin heupguts innehaltend ſo geſtande er ſinen Gnaden ſolicher Loſunge des ſehs hundert Guldin nit &c. Und aber der vorgemeldete vnſer Herre Herre der Marggraffe dagegen In ſiner Antwurte ſchribet vnd meldet wie das von langer wile Craffen von Krofswiler uff den ſolicher heupt Brieffe wyſse drü hundert Guldin bezalet vnd das auch durch ſoliche bezalunge die vorgenanten achtzig Guldin zinſses zu der zyte umb das

dritteile gemynnert vnd abgeloſet worden ſient wie dann das in beider teile aneſprache antwurte, wiederrede vnd nachrede mit me worten geludet, vnd der egenante vnſer Herre der Marggraffe redeliche Kuntſchaffte bygeleit hat beſunder ein qwitancie die der obgenante Sifrid Pfawe ſelber verſiegelt hat, das ſoliche drühundert Guldin bezalet ſyent, vnd auch an der qwitancie das derſelbe Sifrid lange Jare vnd Zyte ſo viel mynner gulten als ſich dann von den drien hundert Gulden gebüret ingenommen hat dann der vorgenante heupt Brief Inneheltet, Iſt vnſer meynunge das vnſer Herre der Marggraffe Sifrid Pfawen mit den ſehshundert Guldin heupt gutes vnd dann mit den funfftzig dry Guldin ſier ſchillinge vnd ſier pfenninge zu gülten ſo ſin Gnade hinder die von Offenburg geleit hat ein velliche Bezalunge tũu vnd das Sifrid Pfawe ſoliche gelte von den von Offenburg billichen enpfahe vnd ſinen Gnaden den Heupte Brieff über die vorgenanten nünehundert Gulden heruſsgebe &c. Item als der vorgenante Sifrid Pfawe dem obgenanten vnſerm Herren dem Marggraffen auch zuſpricht vmb drü hundert vnd dryſſig Gulden die Ime vnſer gnediger Herr Marggraffe Bernhart ſelige dar geluhen vnd die er ſinen Gnaden ane den achtzig Guldin gülte zu Steinbache abe habe laſſen wachſen mit me worten In ſinem zuſpruche begriffen vnd aber derſelbe vnſer Herre der Marggraffe darzu geantwurtet hat, das des nit ſy vnd zület das aber uff die qwitancien die ſin Gnade in dem vorgemelten Artickel by geleit hat, die da luter ſagent wie vnd warumb derſelben achtzig Guldin Geltes des dritteiles mynner worden ſy, davon Sifrid meynet das die drühundert Guldin abgewachſen ſin ſollent als das dann auch mit me worten In ſiner Gnaden antwurte begriffen iſt &c. Dieweile nu der vorgenante Sifrid nit bybrachte

Digitized by Google

hat mit Brieſſen oder Kuntſchafften ſolichs als er ſchribet das Ime ſoliche drühundert vnd dryſſig Guldin ane der obgenanten gülten der achtzig Guldin abwachſen ſollent, So iſt vnſer meynunge das vnſer Herre der Marggraffe dem egenanten Sifrid vmb ſolichen zuſpruche nutzig pflichtig noch ſchuldig ſy &c. Item als der obgenante Sifrid dem egenanten vnſerm gnedigen Herren dem Marggraffen aber zuſprichet umb ſüben vnd zwentzig Guldin die Ime by xxvi Jaren ufsſtende ſient ane Achtzig Gulden Jerlicher Gülten nach ſines Heupt Brieffes beſage ſyte der zyte das die obgenanten drühundert vnd dryſſig Guldin abgewachſen ſollent ſin, wie das dann vmb den artickel in beiderteile clage vnd antwurte mit me Worten begriffen iſt &c. Beduncket vns dem nechſten vorgenden Artickel gliche, vnd das Ime vnſer Herre der Marggraffe darumb auch nutzit pflichtig noch zu tunde ſolle ſin &c. Item als derſelbe Sifrid Pfawe dem obgenanten vnſerm gnedigen Herren aber zuſpricht von eins abgangen Hengſtes wegen der Ime in vnſers Herrn Marggraffe Bernhards ſeligen Dinſte abgangen ſy vnd der vorgenante vnſer Herre der Marggraffe daruff geantwurtet hat, das Ime davon nit zu wiſſende ſy, bringe er aber mit den Heupte Luden by die In habent heiſſen riten das Ime ſolicher Hengſte in des egenanten vnſers Herrn Marggraffe Bernhard ſines Vatter ſeligen dinſte abgangen ſy vnd bringe auch by damit ſin Ime rechten genug ſy, das Ime ſolicher Hengſte nit bezalet vnd vergolten ſy, was er dann vnderwiſet wurde von vns den ſcheideluten wolle er nachgeen, Iſt vnſer Meynunge, geſtent die, die desmales vnſers Herren des Marggraffen Heupt Lude warent oder wyriche von Hoemburg uff den er auch zühet das Ime ſolicher Hengſte in vnſers obgenanten Herren des Marggraffen ſeligen Dinſte abgegangen

ſy vnd bringet dann auch by als rechte iſt, das Ime ſolicher Hengſte nit bezalet ſy, ſo ſol Ine Ime vnſer Herre der Marggraffe bezalen alſo hoch als er den mit ſinen eide behaltet doch das er den über ſechtzig Guldin als er in ſinem ſpruch ruret nit beheben ſol &c. Item als der obgenante Sifrid vnſerm Herren dem Marggraffen me dan ane einem ende zugeſprochen hat vmb etliche gelte vnd früchte das er vſsgeben habe wie das dan ſin zuſpruche innehaltet vnd derſelbe vnſer Herre der Marggraffe daruff geantwurtet hat, Er verſehe ſich wol vnſer gnediger Herre ſin Vatter ſelige habe in ſinen Kriegen uſsgeber vnd innemer gehabte, die ſoliches verſehen habent, habe In da yemand utzit heiſſen uſsgeben oder dafür ſprechen ane die moge er das fordern, die wiſſent Ime wol zu antwurten oder uſsrichtunge zu tunde, darumb iſt vnſer Meynunge von wem der obgenant Sifrid ſolichs uſszugeben geheiſſen worden ſy das er dem darumb aneforderunge tun moge Ine darumb uſszurichten. Item als der egemelte Sifrid dem obgenanten vnſerm Herren dem Marggraffen auch zuſprichet das er vnſerm Herren dem Marggraffen ſeligen ein gantze Jare in dem Straſsburger Kriege uff ſinen koſten gedienet habe, da In vnſer Herre ſelige coſte fry gehalten ſolte han, vnd das er das ſtelle zu dem obgenanten vnſerm Herrn ytzund den Marggraffen wie dan das derſelbe puncte innehaltende iſt &c. laſſent wir auch daby beliben. Item als dan der egenante Sifrid dem vorgenanten vnſerm gnedigen Herren zum letſten zuſprichet von ſchadens wegen der Ime vnd ſinem Hoffegeſeſſe geſcheen ſy als vnſer Herre der Marggraffe vor Riepur habe laſſen ziehen, daruff derſelbe vnſer Herre der Marggraffe under anderm ſin antwurte ſetzet, ſy Ihm ſchade geſchehen das habe er die ſinen nit geheiſſen, vnd wiſſe auch davon nit vnd hoffe Ime

Digitized by Google

darumb nichtes ſchuldig zu ſinde &c. Iſt vnſer meynunge was derſelbe Sifrid ſolichs ſchadens mit ſinen eide beheltet vnd zwen vnverſprochen Edelmanne mit Ime die nit von Partien oder Ime gewant ſient, den ſol Ime vnſer Herre der Marggraffe keren doch das nit über die Summe behalten werde die dan der vorgemelte Sifrid in ſeinem zuſpruche ruret vnd gemeldet hat, vnd ſollent ſoliche eide vnd beheltenisse ſo obgeſchriben ſtet geſchehen zu Hagenauwe für Hanſen von Altorffe genant Wollenslaher Schultheſſe daſelbſte vnd ob er nit zugegen were wem er ſolichs enpfilhet in ſehs wochen vnd drien tagen vngeverliche nach datum dieſs Brieffs ſchierſte komenden, vnd wann der obgenante Sifrid ſoliche Rechte vnd eide in obgeſchrieber maſſe tun will, ſol er dem vorgenanten Hans Wollenslaher virtzehen tage zuvor gein Hagenauwe verkunden. Vnd dieſes vnſers ſpruches vnd erkenteniſſe zu warem vrkunde habent wir die obgenanten dry vnſer Jglicher ſin eigen Ingeſiegel getan hencken ane dieſen Brieff der zwen gliche ſint vnd Jgliche Partie einen hat. Datum in vigilia beati Matthæi apoſtoli anno Domini M° CCCC° quadrageſimo ſecundo.

CCCLXXXVI.

EXTRACTUS EX ANONYMI CODICE MANUSCRIPTO PALATINO COÆVO.

ANNO M CCCC XLII.

Ex Originali.

Pag. 27. *Darnach in dem andern jar acht tag nach Pfingſten alz man zalt nach Chriſtus Geburte M CCCC vnn XLII jar da kam König Friderich von Oeſterich gein Franckfurt vnd kam mit Ime der Herzog von Sachſſen vnd Margraff Friderich von Brandenberg, vnd beſchied die andern Fürſten auch zu Ime zu komen, Alſo kam zu Ime der Biſchoff von Menz, Coln, von Trier, alle drie Ertzbiſchoff* vnn Margraff Jacob von Baden vnd ſin ſune, *vnn blibent da wol acht tage, do zoch der Margraff von Baden wieder heim vnn zoch der Konig mit den Korſurſten den Meyn abe gein Menz.*

P. 49. Item, *diß hienach geſchriben Fürſten vnd Herren, Graffen, Frihen, Ritter vnn Knechte ſint geweſen zu Spire off vnſer Frauwen dag Aſſumpcio Marie, Anno Dni M CCCC L primo.*

Hier folget, was der Erzbiſchoff von Maynz, Churfürſt Friderich von der Pfalz, Herzog Stephann, vnd ſein Sohn Herzog Ludwig von Zweybrücken, Herzog Ludwig von Bayern, Herzog Otto von Moſbach, der Biſchoff von Speier, Grav Ulrich von

Würtenberg, und der Marggrav Albrecht von Brandenburg vor Graven, und Edelleuthe bey ſich gehabt, und dann fährt der Autor fort:

P. 51. Item *Myn Herre der Margraff von Baden mit zwein ſün vnd mit ſeinen Graffen vnn Fryhern vnd Ritterſchafft.*

Item *der Margraff Rottel.*

P. 52. Item *zwen Graffen von Helffenſtein.*

Item *zwen Graffen von Fürſtenberg.*

Item *ein Graff von Luzelſtein.*

Item *ein Graff von Eberſtein.*

Item *zwen Graffen von Lupff.*

Item *ein Graff von Werdenberg.*

Item *zwen Fryen von Lichtenberg.*

Item *zwen Frien von Wiſſenburg.*

Item *Her Schan von Vinſtingen.*

Item *der von Buſſenach.*

Item *zwen von Roppers willer.*

Item *ein Fryher von Zymber.*

Item *ein Fry von Gundelfingen.*

Item *Her Ruprecht von Stauffen-Fry.*

Item *Her Ludwig von Maſmynſter.*

Item *Adam von Anſelheim Ritter.*

Summa *der Fürſten XV.*
Item *der Graffen XXVI.*
Item *der Fryen XX.*
Item *der Ritter XXXII.*

Digitized by Google

P. 84. *Da man zalte von Criſtus Geburte M CCCC vnn LIII. jar off ſamſtag vor ſant Gallen tag, ſtarb Jacob Margraue zu Baden vn waz zu Spier geweſſen vnd wart Im vnderwegen we. Ee er kam gein Baden, vnd liſs 2. Sone vnd ein Tochter. Der elſte ſon hieß* Margraff Karln, der het des Romſchen Keiſers ſweſter zu Wibe.

P. 166. *Es iſt zu wiſſen. In dem vorgenanten jare Alz Herzog Friderich der Pfalzgraff vor Zabern lag (M CCCC LV.) da wart ein dag zwuſchen Ime vnn dem Margraffen den zweyen Gebruder gemacht gein Nuwenburg, do worden ſie verracht von allen ſpennen, die der alt Margraff mit dem Pfalzgraffen gehabt hette. Da groſſer Koſt von dage leiſten uff waz gegangen vnd waz Niemant darbey, waz der beider Furſten, rette vnd aſſen dieſelbe Nacht mit einander, vnd ſaſs der Herzog zwuſchen den zweyen Margraffen, darnach reit der Pfalzgraff gein Baden, zu den zweyn Margraffen, vnn hetten ein ſchyſſen da, vnd auch ein Herlichen dantz, darnach machten ſie ein ſchieſſen gein Heidelberg off Symonis vnd Jude, dar kam der Margraff vnd* entpfing ſin Lehen da, von Herzog Friderichen, daz ſin Vatter nye gedun wolt, *vnd vvaz Herzog Albrecht von Oſterich auch da, dez Keiſers Bruder. So het der Margraff dez Keiſers ſvveſter. So het Herzog Albrecht Herzog Friderichen des Pfalzgraffen ſvveſter, vnd hetten da ein groſſen herlichen dantz. vvann es vvarent vil Graffen vnd Fryen da. Die dry Fürſten überkamen einen Turmy der ſolt zu Heidelberg ſin zu Pfingſten.*

P. 185. *Es iſt zu vviſſen das in den vorgenanten jar do man zalte von Criſtus Geburte M CCCC vnn LVI. jar nach Oſtern, ſtarp Her Jacob von Sirick, der erzbiſchoff zu trier, vnd vmb ſant Johans dag Baptiſten In der ern, do ervvelten ſie ir IIII. der Dumdechan zu Trier vnn der Schulmeiſter vnd noch zvven zu In, Hertzog Hanſen von Beiern, Hertzog Stephans ſon vnn die fier vvorent nit in der Stat*

Stat zu Trier, vvan ſie vvorent lange zyt In Zuvihunge gevveſen mit dem Biſchoff von Trier, vnn mit dem Cappitel vnn mit der ſtat. So ervvelten die andern Herren vom Capitel, der vvorent vvol XV. Margraff Hans von Baden, des Margraffen Son von Baden, vnn der Name auch daz merre Teil der sloß vnn Lande In.

P. 262. Item *in dem jare alsz man zalte nach Xts Geburt M. CCCC. vnn LVIII. jar ſtarp der Biſchoff von Mez, da vvart einmuticlichen gekorn, dorch die Herren vom Capitel, vnn erkorent Margraff Jorgen von Baden, des Biſchoffs Bruder von Trier, vnn vvart auch beſtiget von Babſt Calixtus, Im ſelben Jar vvolte Margraff Bernhart von Baden ſin Bruder Ritter gein Jhrem vnn vvolt alſo do Ritter vverden vnn ee er kam an die Schiffunge des Mers, do ſtarb er, vnn zwen Edel Man mit Ime, einer von Schellenberg an der Peſtilenz.*

P. 359. Item *indem alß der Pfalzgraff vor Bockenheim lag (MCCCCLX.) da zoch der Margraff von Baden vor ein Sloß, heiſſet Sulz, vnn waz Friderichs von Fleckenſtein, vnd lag wol VIII tag darvor, vnd ergabent ſich dem Margraffen. Item darnach vber dry Wochen, do wolt der Biſchoff von Metz des Margraffen von Baden Bruder vnn Margraff Jorg von Baden ein Dumdechen zu Meintz gein Metz ritten, vnn warent zu Baden geweſen by yeren Bruder den Margraffen, vnd da ſie kamen gein Colmar, da fingen ſie daz bloſſe eberle von Schauwenburg, vnn furten ſie off ein sloß, wie es hernach ging daz findeſtu.*

P. 360. Item *in derſelben Zyt (MCCCCLX.) zoch der Margraff von Baden vor ein Sloß es heißet Yſenburg, vnn lyt by Sletztſtat, do worent ſin zwen bruder off geſurt, altz ſie gefangen worden von Jorg von Schauwenberg, vnd wolte eß belegen. Alſo ſprochent die im sloß, wo ſie darin ſchüßent, do woltent ſie die zwen Margraffen den Biſchoff von Mez vn Margraff Jorgen dar hencken, daz ſie zu In ſchußent, dan ſie muſten doch darvme ſterben. wolte man ſie aber daz Leben troſten, So*

wolten ſie mit In dridigingen, vnn alſo wart darzwuſchen geret daz der Biſchoff von Mez vnn ſin Bruder Margraff Jorg ſolten geben VIII. tuſent Gulden, vnn ſolte daz sloß halber ir ſin, vnn alſo worden zwen Herren ledig.

P. 473. *In demſelben jar (MCCCCLXII.) vor Faſtnacht, da gab Margraff Karle von Baden, Graff Vlrichen von Würtenberg ſin Lant In ſtette sloß vnd dörffer, vnn die Gemeyn vnn daz Folg ſchwurent auch dem von Würtemberg gehorſam zu ſin, indem brante der von Würtenberg off den Pfalzgraffen &c.*

Indem det Graff Hanß von Eberſtein vß Gottzen (*) *dem Margraffen von Baden vnn den von Würtenberg groſſen Schaden, er ſinge in die buern, vnd nam in daz Fyehe, vnn lag zu degelichem Krig gegen in, indem wiederſagte der Margraff von Baden dem Pfalzgraffen, da reiſte der Pfalzgraff off den Margraffen, vnn verbrante Im vil dorffer abe von ſunderlichen den Remychem talle, vnn Herzog Ott von Beiern, der halff dem Pfalzgraffen, vnn datten dem Margraffen groſſen Schaden.*

P. 633. Item *es iſt zu wiſſen, das in dem Jar alz man zalte MCCCC vnn LXV. jar vmb ſant Johans tag Im ſummer, do hube ſich groſſer Krig zwuſchen dem Könige von Franckrich vnn ſinen Bruder dem Delphan vnn dem Herzogen von Burgundien vnn dem Herzogen von Saphie vnd mit den von Lüttich vnd mit irren Biſchoff, wan die Lütticher hetten einen Biſchoff des Herzogen Son von Burbunder, waz ein Baſtart vnn der Babſt hette in auch gegeben wieder yren willen vnn das waz in nit liep, vnn wolten in auch nit haben, vnn machten einen andern Biſchoff vnn hulten vnd ſwuren im die gantze Lantſchafft bis off*

(*) Gottzen, oppidum Gochsheim.

Digitized by Google

zwo ſtette, vnn der waz geheiſſen Marggraff Marx des Margraſſen Bruder von Baden, vnd alſo ſich der Krieg erhub mit dem König von Franckrich vnn mit den Herzogen von Burgundien In ſin Laut vnn raubten vnn branten off in vnd des kam auch in zu Hilff Marggraſſe Karle zu Baden wol mit vi.C. Pferden, *vnn zugen dem Herzogen von Burgundien vor ein ſtat, vnn vor ein Sloß, vnn triben groſſen Mort darin wan der Biſchoff von Lüttich vnn ſin Bruder Margraff Karle zu Baden troſten ritter vnn Knechte irs libes alz ſie es ofgaben. Vun da die Walen vnd die Lütticher hin Nynnan kamen, da slugent ſie alz das zu tode wer in werden mochte vnd herſlochent einen gutten Herren dem Margraffen vnder ſinen armen der zu Im geſlogen was da vvart der Biſchoff von Lüttich vnn ſin Bruder der Margraff zornig vnn retten in ubel, da machten ſich die Lütticher off, vnn vvolten yren Biſchoff vnd ſinen Bruder den Margraſen vnd alles ſin Volg auch erslagen han, do entrunnen ſie by Nacht uſſer dem Lande, der Biſchoff vnn ſin Bruder mit ſinen Volke ellentlichen vnd liß der Margraff hinder ime vvol XVI Wagen vnd ſin Kammer Wagen, vnn gros gut daz er in das Lant hette bracht vnd darnach vvart der Krieg verracht zvvuſchen dem Konige von Franckrich vnn den Herzogen von Burgundien vnn mit ſinen Anheugern vnn da zug der Herzog von Burgundie vnd ſin Son Karolus mit groſſer Macht über die Lütticher vnd bezvvang vnd benot ſie, daz ſie den alten Biſchoff vvieder innamen muſten den Baſtart.*

CCCLXXXVII.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS SUPER FEUDO SIGFRIDI PFAW.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir diſe nachgenanten mit namen Eberhart vnd Reinhart von Nyperg Gebrüdere Claus Bernhart vnd Rudolff Zornen von Bulach Ritter Wirich von Hormburg Peter von Windeck Vogt zu Baden, Heinrich von Berwangen Hans von Helmſtat Reinharts ſeligen Sun Reimbolt von Windeck Gerig von Urbach, Hans von Yberg, Hans von Liebenſtein, Bernolt von Urbach, Gerig Roder, Hans von Nyeſern, Lienhart von Nüwenſtein, Conrad von Dürmentz, Heinrich von Ratſamhuſen, vnd Wilhelm Rodere, alle Manne des Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Hern Jacobs Marggraffen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanheim, vnſers gnedigen Herren bekennen vnd tun kunt offenbar mit diſem Brieff als Wir von demſelben vnſerm gnedigen Herren genant worden ſind, uff hut zu tag zyt hiezu ſind, ſöllicher forderung halb die ſin Gnade fürgenomen hat umb ſolliche Lehene die Syfrid Pfauwe von Riepure der elter ſelig von der Marggraffſchafft Baden zu Lehen hat gehapt, nachdem dann von der ſache wegen vff Dynſtag ſant Erharts tag nechſt vergangen gegeben ſind zwene vrteils Brieve in den vnder anderm begriffen iſt, wer es ob Syfrid obgenant von todes wegen abgieng in zyt der dryer tage in denſelben Urteilsbriefen geſetzet, ſo ſollent ſine erben, die zu erben meynten, ſolliche Lehene die

Syfrit ſelig von der Marggrafſchafft hett zu Lehen gehabt, vff den dritten das iſt diſer hutig tag pflichtig ſin zu komend, oder zu ſchicken mit macht, vnd da in glicher forme als ob Syfrit dannocht in Leben vnd zugegen were in rechte zu antwurten zu myns Herren forderung vnd clage ſo verre das antreffe dieſelben Lehene, vnd als nu der vorgenante vnſer gnediger Herr durch vnſer ernſtlichen Bete vns gegonnet hat zu teidingen vnd zu ſuchen ob wir zwuſchent ſinen Gnaden vnd Syfrit Pfauwen des vorgenanten Syfrids ſeligen Sun der von ſin vnd ſiner Bruder wegen zu diſem Tag komen diewile Ir Vatter von tode abgangen iſt, diſe Sache on rechtfertigung mochten abgetragen, So haben Wir mit wiſſen vnd willen Ir beiderteil ſie gerichtet vnd übertragen, als hernach geſchrieben ſteet, nemlichen alſo, das vnſer vorgenanter gnediger Herre Syfriten vorgenant in gemeynſchafft Ime vnd Burckharten vnd Caſparn ſinen Brüdern lyhen, vnd auch derſelbe Syfrid alſo in Gemeynſchafft Ime vnd ſinen vorgenanten Brudern von ſinen Gnaden empfahen ſoll ſollichen teil zu Stauffenberg in der Veſty mit den gutern darzu gehorig den ſin Vatter Syfrid ſelig von dem vorgenanten vnſerm gnedigen Herren zu Mannlehen hat vnd Lyhung vnd enpfengniſs ſolle geſcheen nach uſswiſunge der Brieſe die vnſer vorgenanter Herre Syfrid ſeligen verſigelt geben hat, vnd auch Syfrid ſinen Gnaden widerumb hat geben vngeverlich, So ſol der egenant Syfrid ſollich anderhalb hundert Guldin die zu Ettlingen ligent mit den vnſer vorgenanter gnediger Herre gegen Syfriden ſeligen fünffzehen Guldin Gelts abgeleget hat, hie zwuſchent vnd ſant Michelstag nehſt kunfftig anlegen an eignen gütern, nach Lute der Brieve darüber ſagend, Vnd dann dieſelben güter in der obgenanten Zyt auch zu rechtem Mannlehen vnd in gemeynſchafft Ime vnd ſinen vorgenanten Brüdern empfahen mit Brieven zu nemend vnd zu gebend nach uſswiſung derſelben Verſchribung on geverde, fürbaſſer als vnſers vorgenanten gnedigen Herren forde-

rung auch geweſen iſt vmb ſechshundert vnd driſſig Guldin vnd ettlichen vffhab davon ingenomen da hand wir gerett, das Burckhart Pfauw Syſrids Bruder vnſerm vorgenanten gnedigen Herren vnd ſiner Marggraffschafft Sechshundert vnd driſſig Guldin belegen ſol vff ſinen eigen vnverkomberten guten die er in der Marggraffschafft oder in genehe daby vngeverlich hat, oder ob er die nit hette doch überkommen ſol vnd dieſelbe gute ſol er dann Ime ſelbs vnd ſinen Brüdern Syſriden vnd Caſparn von vnſerm vorgenanten gnedigen Herren, zu rechtem Mannlehen empſahen haben vnd tragen vnd darüber Brieve nemen vnd geben, In redlicher forme nach notturfft, wer es aber ob derſelb Burckhart ſich der Widerlegung vnd empſengniſs widern würde, ſo hat doch Syſrid vnd mit Ime Swicker von Sickingen der elter verſprochen für Caſparn Pfauwen vorgenant das derſelbe Caſpar die widerlegung vnd Empfengniſs der Sechshundert vnd driſſig Guldin tun ſolle in der maſs als vorgeſchriben ſteet. Es iſt auch herinn namlich berett, das hinfür von den obgeſchriben Lehengutern allzyt zwene Pfauwen von Riepur an die dieſelben Lehen fallen werden als vorgeſchriben ſteet, Manne ſin ſollent, es were dann ob Ir nit mee dann einer im Leben bliebe vngeverlich. Auch ſo ſoll diſen ſachen nachgegangen werden als hievor begriffen iſt mit empſengniſs vnd der widerlegung hie zwuſchent vnd ſant Michelstag nehſt komend, on lenger Verziehen, alles vngeverlich. Vnd des zu waren Vrkunde haben wir diſe nachgenant mit namen Reinhart von Nyperg Rudolff Zorn von Bulach Ritter Wirich von Hornburg Heinrich von Berwangen Peter von Windeck vnd Hans von Yberg von vnſer vnd der andern Manne aller wegen vnſer Inſigele an diſen Brieff gehenckt, der zwene in glicher forme geſchriben ſind vnd yeglicher Parthey einer geben iſt an Donrſtag nach dem Sontag cantate anno Domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tercio.

Digitized by Google

CCCLXXXVIII.

LITTERAE CONRADI A MUNCHINGEN ORD. CARTHUS. AD JACOBUM MARCHIONEM BADENSEM.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex Originali.

Ihesus.

Houchgeborner Fürſt, gnediger lieber Herre. Min demutigs Gebett vnd was ich in Got guts vermag, mit vndertenigem Willen zuuor, was uch Gnediger Herre eren vnd guts mit Got zugeſteen mag, des fröwen ich mich ye von Hertzen. Wann nu vnder andern der beſten eygenſchaft vnd gelobſten Art wolgeordenter Fürſten nit die mynſt einſt Gots Lobe und Dienſt vſſbringen, hanthaben vnd ſturen, als ich dann vernommen han, das üwer Fürſtliche Gnade vnderſtee in üwern Landen etliche vngeordente clöſtere wider uf zu richten vnd in ein ordenliche Weſen zu bringen, darinne als ich nach myner einfeltikeidt meyne vnd hoffe, ir nit mynder thunt, dann ob üwer Gnade ſie von nüwem uſbuwete vnd ſtifte, darumb wollent gnediger Herre, als Ir von Inſprechung des heiligen Geiſts, der uwer Hertze bewegt vnd dartzu entzundt hat, veſte ſin vnd dem alſo nachgeen, Ich hoff ir ermanent vnd erynnerndt das durch viel andere, das ſie ſich deſter fürder bedencken zu beſſern gut Ordenung in erberkeit zu halten, vnd alſo nach Gots Willen löblicher zu leben, So ſie nu prüfen, das ir zu

Digitized by Google

ordenlicher Zucht ſo gnediclichen geneigt vnd ſürderlich ſin wöllent: Ich weis auch keinerley das one Koſten vnd Schaden üwrer Herſchaft Got von üch loblicher ſy vnd üwern Gnaden von Im gröſser Gnade bringen möge, dann das ir mit Rat, Hilff vnd Gunſt daran ſind, das die zu Gotsdienſt geordent ſin, beſonder die Geiſtlichen Frowen vnd auch Manne, die ye Ingezögener ſin ſollen, dann ander, ſich ordenlich vnd beſſerlich nach Iren Geſetzen halten wöllen, in gemein zitlichs Guts vnd Narung, als ſich dann Geiſtlich Liebe vnd Geſelſchaft heiſcht vnd ordenlich Geſetze vſswiſen, one alle beſonnder eygenſchaft leben vnd beſonnder wol vnd veſte zu ſchlieſſen, dann verknöpfft einen Sack, wie wol ir ymmer möcht mit flöhen, dannoch enthupſſen etlich vnd verſchlupſſen, alſo antwurt einsmals ein gelerter verſuchter Mann dem Bapſt, als er der Frowen clöſtere Beſchlieſſung zu Rat warde &c. vnd wo in üwer Gnaden Herſchaft vnd Gebiete anders geſchee, das üwer Gnade dann ſöliche lieſs gutlich ermanen ſich zu beſſern; oder ob ſin not wurde, ir Oberſten bitten vnd erſuchen, baſs zu ze lugen, als one Zwiuel an etlichen enden Not were vnd wölche Clöſter, Stift, Samnung oder beſonder Menſchen ſich fliſſen, alſo löblich zu halten, die laſſent üch als Gotsfrunde entpfolhen ſin, als Ir des gein Got öwigen Lone entpfahen wöllent, der kein Guttat unbelohnet, nach übels zu ſinen Zyten vngeſtrafft leſst, er verlihe üwern Gnaden vil der Guten vnd behüt üch vor dem böſen, alſo das Ir in ſim allerliepſten Willen alzit ſunden werden vnd hernach in öwigen Fröden. Amen. Gnediger lieber Herre, üwer Gnade möcht villiht verſmahen, das ich vnachtbar begraben Mann mich ſovil anneme vnd ſo getorſtiglichen ſchribe, bit ich demutiglichen üwer Fürſtliche Gnade ſolichs Gnediclichen von mir

vſzu-

vſzunemen vnd in Gutem verſten, dann fröde die ich davon in Got entpfangen han vnd auch liebe hat mich darzu gereitzt, wiewol ſin nit not were, nachdem ich üwern Gnaden Ernſt verſtanden habe, ſo ir von den Gnaden Gottes darzu haben, dannocht iſt diſs Hermanunge one Schaden, alsſer üwer Gnade ſie gnediclich uſſnympt, damit entpfilhe ich üwer Gnade vnd üwer Kinde, in den Schirm des Allmechtigen Gottes. Datum Marie Magdalene, Anno dni &c. XLIII.

üwer Fürſtlichen Gnaden demutiger
Capplon, Bruder Conrat von
Münchingen, Carthuſer &c.

INSCRIPTIO.

Dem Houchgebornen Fürſten vnd Herren, Herrn Jacob, Marggrauen zu Baden &c. Minem gnedigen lieben Herren.

CCCLXXXIX.

LITTERÆ REVERSALES SIGFRIDI PFAWEN JUN. SUPER PARTEM FEUDI STAUFENBERGICI.

ANNO MCCCCXLIV.

Ex Originali.

Ich Syfrid Pfauwe von Riepur bekenne und tun kund offenbar mit diſem Brieff, als zwuſchent dem Hochgebornen Fürſten und Herren Hern Jacoben Marggraven zu Baden &c. und Grafen zu Spanheym mynem gnedigen lieben Herren uff ein, und Burckharten und Caſparn mynen Brüdern und mir die ander Parthy, nach Tode Syfrids myns Vatter ſeligen, mit Willen unſer Beiderteile, durch etliche Manne des vorgenanten myns gnedigen Herren, geſcheen iſt ein gutlicher Uebertrag under anderm innhaltend, alſo, daſs derſelbe myn gnediger Herre mir und minen vorgenanten Brüdern in Gemeynſchafft lyhen, und ich von ſinen Gnaden empſahen ſolle ſollichen Teile zu Stauffenberg, in der Veſty mit den Gütern darzu gehörig, den Syfridt myn Vatter ſelig von mym gnedigen Herren Vorgenante zu Mannlehen hatt, und die Lyhung ſoll geſchehen nach Uſswiſung der Brieffen die myn gnediger Herre und myn Vatter ſelige, einander darum geben haben: Alſo bin ich uff diſen hutigen Tag kommen für den vorgenanten mynen gnedigen Herren, und han ſin Gnad gebetten, daſs er mir in Gemeinſchafft mit mynen vorgenanten Brüdern, und unſeru elichen

Digitized by Google

Libslehens Erben in Mannlehenſwiſe mit Namen den Teil zu Stauffenberg mit den Gutern dazu gehörig, als die hernach geſchrieben ſtehend, gnediclich lyhen wolte, mit ſollichem Underſcheit, als myn Vatter ſelig es gehapt und getragen hat; das iſt nemlich alſo: daſs dem vorgenanten mym gnedigen Herren, ſinen Erben und Nachkommen derſelb Teile zu Stauffenberg zu allen ihren Geſchefften und Sachen allzyt offen ſy, alſo wann und zu welcher Zyt ſin Gnade oder die ſinen von ſinen wegen darkoment mit wenig oder viel, das dann ich und myne Brüdere und unſere Libslehenſerben ſie daſelbs zu Stauffenberg inlaſſen ſollent zu Stund und unverzegenlich, und ine daſelbs mit der offenung gehorſam und gebunden ſin zu wartend, daſs ſie denſelben Teile zu Stauffenberg zu allen iren Sachen und Notturfften gebruchen, nutzen und nyeſſen mögent, wann und wie dick ſie des bedörffent, kein Zyt noch nymand uſgenommen doch mir, mynen Brüdern und unſern Lybslehnserben allemale unſchedlich Koſten halp, on alle Geverde. Ich, myne Brüdere und unſere Libs lehens Erben ſollent auch den vorgenanten mynen gnedigen Herren, ſine Erben und Nachkommen, in allen Burgſriden zu Stauffenberg, die in kunfftigen Zyten daſelbs gemacht werdent, luter und clare uſsnemen. Es iſt auch berett, daſs der vorgenante myn gnediger Herre und ſine Erben die Teilgenoſſen zu Stauffenberg an iren Teile daſelbs nit beſchedigen ſollent, uſs dem obgenanten Teile den ſin Gnade mir in obgeſchriebener forme geluhen hat; deſsglichen ſie auch den vorgenanten mynen gnedigen Herren an ſinem Teile, den ſin Gnade mir geluhen hat, auch nit beſchedigen noch wider ſin Gnade oder ſine Erben ſin ſollent, on alle Geverde. Wer es auch, daſs ich, myn Brüdere oder unſere Libs-

Digitized by Google

lehens Erben, die dan diſs vorgeſchrieben Lehen zu yeglicher Zyt haben und tragen werden, das Lehen dem obgenanten mynem gnedigen Herren uſſgeben, von welcherley Sach wegen das wäre ſo ſollen Wir daſſelbe Lehen, mit ſiner Zugehörung nit in unſern Handen behalten, noch nyemandt anders das ingeben, und ſie mogent auch alsdann daſſelbe obgeſchrieben Lehen inne behalten, oder andern Luten lyhen, und ſie ſollent nit gebunden ſin, uns das wider zu lyhend, ſie tund es dann gern, on alle Geverde. Und in dieſer obgeſchriebener forme han ich Syfrid das Lehen den obgenanten Teile zu Stauſſenberg mit den nachgeſchrieben Lehengütern, von dem vorgenanten mynem gnedigen Herren empſangen, ime mit Truwen gelobt, und einen Eydt liplich zu Gott und den Heiligen geſworen, ſinen Gnaden und ſiner Marggraſſſchaſſt getruwe und holt zu ſind, iren Frommen und Beſtes allzyt zu werbend, iren Schaden zu warnend, ire Recht mit andern iren Mannen zu ſprechen, ſo dick ſin Gnade das an mich geſynnet, und zu tund alles, das ein Mann ſinem Herren von ſins Mannlehens wegen von Billichs und Rechts wegen ſchuldig und gebunden iſt zu tund; desglich und in obgeſchriebener Maſe auch allemale der elteſte under mynen Brüdern und mynen und iren Libslehens Erben, an die das vorgeſchrieben Lehen billich und von Rechtswegen fallen wirdet, dem vorgenanten mynem gnedigen Herren auch verbuntlich werden ſollent, und ſin Gnade hat herinn uſsgenommen ſin und ſiner Mann Rechte on Geverde, und ſind diſs die Lehengutere: Mit Namen den Turn und ein Kuchin und ein Stale, als die Stauſſenberger ſelig gehapt hat von alters her; item zu Sultzbach das Gut an dem Reyne das gyt zu der Liechtmeſs viij. ſs. iiij. dn. zu Sungethen viii ſs. iiij dn. und zu ſant Martins Tag

auch viij ſs. iiij dn. 1. Vaſnachthun, ij Ernhünre, ij Hacktagwon, ij Rurtagwon, ½ Lamp, xxx Eiger, iij Seſter Habern und iſt ſalber; item Cuntzlerin in dem Oberndorff zinſet ij Untze dn. item Henne Meigenblute in dem Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulme v. ſs. dn. zu der groſſen Faſtnacht v. ſs. dn. 1. Cappen, 1. Faſsnachthune, ij Ernhunere, 1. Seſter Habern, einen Erntagwon, 1. Hacktagwon, 1. Rurtagwon, v. Eyger und iſt ſalber; item Claus Meigenblute im Ringelbach gyt iij ſs. dn. zu der Meſse zu Ulme, zu der groſſen Faſsnacht ij½ ſs. dn. 1. Seſter Habern, 1. Cappen, 1. Faſsnachthun, ij Ernhüner, ein Erntagwon, 1. Hacktagwon, ein Rürtagwon, x. Eyger und iſt ſalber; item Cuntz Schürer in dem Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulme vij dn. zu der groſſen Faſsnacht vij dn. zu dem Meytage vij dn. 1. Faſsnachthun, ij Ernhunre und iſt ſalber; item Heintz Meigenblute im Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulme xx. dn. und zu der groſſen Faſsnacht xx. dn. item Heintz Wyler zu Oppenwiler gyt zu ſant Martins Tag xxvj dn.; Item Endris uff dem Berge gyt iiij Untze dn. zu Sungethen, ij Cappen, ij Ernhunre, 1. Faſsnachthun, ij Seſter Habern, xxv. Eyger, zwene Tagwon in der Ern; Item Endris Jarlang zu Beſisberg gyt xviij dn. zu Sungeten, zu ſant Martins Tag xviij. dn. ij Cappen, ij Hunre, 1. Faſsnachthune, IX. Seſter Habern, 1. Hacktagwon, 1. Rurtagwon, xx Eyger; Item Egman von Hoemberg gyt xviij dn. zu Sungethen, xviij dn. zu ſant Martins Tag ij Cappen, ij Ernhunre, i Faſsnachthun, iij Seſter Habern, xx Eyger und iſt ſalber; item Lauwelin Gulle im Durrbach gyt iij½ ſs. dn. uff Sungethen, und iij½ ſs. dn. Zu ſant Martins Tag ij Cappen, ij Ernhunre, 1 Faſsnachthun, iij Seſter Habern und iſt ſalber; item Lobelin zu Wiſſenbach gyt

Digitized by Google

von ſim Gute; Acker und Matten v viertel Korngeldts; item ij Juche Reben in dem grunde mit ſiner Zugehörunge; jtem ein Tagwon Matten lyt an Kirch-Herren ſeligen Matten by der Eyche, under der Herſwoger Huſs abe; item ij Juche Reben zu Zytecke, unn 1 Tagwon Matten horet darzu; item ein Teil in der Burckhalden mit Boſchen, item und ein Gart zu Stauſſemberg under dem Walriſe. Wer es auch daſs ſich hernach herfunde daſs icht noch mer Guter zu den obgeſchrieben Lehengütern gehorte, die ſolt ich auch von dem obgenanten mynem gnedigen Herren oder ſinen Erben empſahen, glich als von diſen vorgeſchriben Gutern hievor geſchrieben ſtunt, on alle Geverde. Und des zu warem Urkunde ſo han ich myn eigen Inſigel gehenckt an diſen Brieff, der geben iſt uff Donrſtag nach unſer lieben Frauwen Tag Annunciationis, des Jars do man zalt von Criſti Geburte vierhundert viertzig und vier Jare.

Digitized by Google

CCCXC.

JOHANNES COMES FRIBURGENSIS TRADIT LIBERA ET GRATUITA DONATIONE RUDOLFO ET HUGONI FRATRIBUS HACHBERGÆ MARCHIONIBUS DYNASTIAM BADEVILLANAM IN PROPRIETATEM.

ANNO MCCCCXLIV.

Ex Authentico.

Wir Gräff *Johans* von Fryburg Gräff vnd Herr zu Nüwenburg vnd Herr zu *Schanitten*, (*a*) verichent vnd tund kunt menglichem mit dieſem brieff allen dennen, dye Inn ſehent Oder hörent leſen dz wyr mitt guttem wilen vnd wolbedachtem mute rechter gewiſsen ge-ſunt vnſers libs der vernufft vnd der ſinnen vnbetüwungenlichen recht vnd redlichen gegeben hant vnd geben mitt krafft diſs brieffs dem wolgebornen vnſern lyeben Vettern marggräffen *Rudolffen von Hochberg* Herr ze Röttellen vnd zu Suſsenberg vnd Marggräffen Hugen Sinem bruder vnſer slöſser vnd Veſty *Badenwyler* mytt aller ſiner zugehörd vnd begriffung, Mitt land vnd lütten, gerichten, vellen vnd freuellen groſs vnd klein, Holtz, Wald vnd aker, matten, wildbenn, viſchetzen, waſser, waſserrunſse vnd alles dz dar zu vnd dar inn gehört vnd gehören mag, klein vnd groſs nützitt vſgenomen über al wye wyr das jewellten inne gehabt, genutzt, genoſsen, vnd von vnſern vordern harbracht hand, dz ſy dz hinnathin immer me inn haben nutzen, vnd

(*a*) Per *Schanitten* intelligitur Dynaſtia *Chagny* in Burgundia.

nyeſsen, das alles beſetzen vnd (*b*) *entzen* Söllent vnd mögent wye ſy wellend vnd da mytt tun vnd lan als mit andern iren Herſchafften, lüten vnd eygnen gülten. Darzu ſo geben wyr öch dem obgenanten marggraff *Rudolff* vnd marggraffen *Hugen* gebrüdern vnſern vettern alle dye loſsunge dye zu der obgenanten phantſchafft Badenvilr gehörent wye wyr dye inngehept hand, vnd an vns komen ſind nutzitt vſsgenomen vnd verzüchent vns och harumb vnd vmb alles dz an dyſem bryeff geſchryben ſtat, für vns, alle vnſer erben vnd nachkomen aller anſprachen, vorderung vnd rechtes als vorſtät, vnd alles des jn ſunders damytt wyr hye wyder jemer utzitt gereden oder getun kondent oder möchten In deheinerley ſchaden oder ſchaffen getan werden durch jemans anders von vnſerntwegen mytt worten, oder mytt werken gentzlich vnd gar on all geuerd. Des alles ze einem offnen waren ſtäten vrkund, Habent wyr obgenant Graff Johanns von Friburg &c. &c. vnſer eygen Ingeſygel getan henken an dyſen bryeff, der geben iſt &c. &c. vff vnſer Fröwentag ze herbſt in dem Jar als man zalt von der geburt Criſty Tuſent vyerhundert vyerzyg vnd vyer Jar &c. &c.

(L.S.)

(*b*) Ita in orig. pro *entſetzen.*

CCCXCI.

CCCXCI.

VICARIUS GENERALIS EPISC. SPIRENSIS TESTATUR, JOHANNEM GEORGIUM ET MARCUM MARCHIONES BADENSES PRIMAM ACCEPISSE TONSURAM.

ANNO M CCCC XLV.

Ex Originali.

Nos Petrus Dei & apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Mirren. reverendi in Chriſto patris & domini domini Reynhardi eadem gracia Epiſcopi Spirenſis, Vicarius in pontificalibus generalis, notum facimus vniuerſis, quod ſub anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quinto viceſima tertia die menſis Nouembris in caſtro Baden in Capella ſancti Udalrici ibidem Spirenſis dioeceſis diuina celebrantes illuſtribus Principibus Marchionibus Badenſibus Johanni, Georgio & Marco primam tonſuram contulimus, dantes eiſdem has literas noſtre ſub ſigillo munimineue roboratas, Anno die & loco prenotat.

(L. S.)

Digitized by Google

CCCXCII.

FRIDERICUS IV. IMP. RHENENSE TELONIUM IN VICO SCHROECK QUOD ANTEA JOHANNES SPANHEMII COMES POSSEDERAT, JACOBO MARCHIONI BADENSI CONCEDIT.

ANNO MCCCCXLVI.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Friderich von Gottes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oſterreich, zu Steir, zu Kärnten vnd zu Krain, Grave zu Tyrol &c. bekennen vnd tun kund offenbar mit dieſem brieue, als ſölich anderthalber Thornes, den der Wolgeborn Graue Johanns von Spanheim ſeliger, vſ des Hochgepornen Jacobs, Marggrafen zu Baden &c. Zolle zu Schrek hatte, nach Weiſung eins Briefs Im darüber gegeben, als Wir underrichc ſind, an vns vnd das Reich wider komen vnd gefallen ſind; So haben Wir deſselben Marggrafen Jacobs demutige Bete vnd getreuw willig Dienſte, die er vnſs vnd dem Reich getan hat, teglich tut vnd fürbaſſer tun ſoll vnd mag, angeſehen vnd mit wolbedachtem Mut vnd rechter Wiſsen Im vnd ſeinen Erben, Marggraven zu Baden, zu beſserung anderer Lehen, die er von derſelben Marggrafschaft wegen von vns vnd dem Reich hät, in Lehens weiſse gnediglich gelühen vnd leihen in Kraft diſs Briefs von Römiſcher Küniglicher Macht für vnſs vnd vn-

ſer Nachkomen, ſolich vorgerürt anderthalb Thornes, die hinführo mit andern ihren obgemelten Lehen von vns vnd dem heiligen Reich zu Lehen zu haben, zu nieſsen, zu empfahen vnd zu tragen, von Meinglichem vngehindert. Mit Vrkunde diſs Briefs verſigelt mit vnſerm Kuniglichen anhangendem Inſigel, Geben zu Wien am Pfintztag vor Sanct Katherinen Tag, nach Chriſts Geburt Vierzehenhundert vnd im Sechs vnd vierzigſten vnd vnſers Reichs im Sibenden Jahre.

(L. S.)

CCCXCIII.

JOHANNES FRIBURGI ET NOVI CASTRI COMES INVESTITURAM FEUDORUM DAT JOHANNI ARBERGÆ COMITI IN COEMETERIO COLLEGIATÆ NOVI CASTRI.

ANNO MCCCCL.

Ex Bibliotheca L. B. de Zur-Lauben.

Au Nom de noſtre Seigneur Amen. Par le preſent public inſtrument, a tous apparoiſe Evidenment que l'an d'jceluy Courant mil quatre Cent & Cinquante, L'jndiction traizieme Et le Vingte huitieſme jour de May, a heure de Veſpres ou Environ, Et En la preſence de moy notaire Soubſcriptz Et des temoins apres nommez ſur le Cimetiere de L'Egliſe Colle-

Digitized by Google

gialle de noſtre Dame de Neufchaſtel au Dioceſe de Loſanne pour ce perſonnellement Venants Et Eſtablys Noble & puiſſant Seigneur Meſſire Jean Comte d'Arberg ſeigneur de Vallangin, lequel a fait & preté foy, ferment, homaige & fidelité de Bouche & jnterpoſition de Mains a jlluſtre & Magnifique ſeigneur Monſ. Jean Comte de Frybourg & de Neufchaſtel Seigneur de Champlitte *tel comme s'appartient de faire en tel Cas Et En outre ledit Meſſire Jean Comte d'Arberg a repris de Monſ. le Comte de Frybourg & de Neufchaſtel ſusdit tout ce qu'il tient & peut tenir de luy ſoit a Cauſe de ſon Comté de Neufchaſtel Comme d'autre lieu par la forme & maniere que feu de noble memoire Monſieur Guillaume Comte d'Arberg ſon Pere dernicrement fuſt Et l'y eſt jnioint de Bailler ſon denombrement de Ce qui tient de luy a Cauſe que deſſus par la forme & maniere que feu ſon dit pere Monſieur Guillaume Comte nommé le feit, deſquelles Choſes touttes & ſingulieres devant Eſcripts le devant nommé Monſieur le Comte de Frybourg & de Neufchaſtel a demandé a moy Notaire publicq Soubſcript a luy Etre fait Ce preſent publicq jnſtrument a prouffit de luy que fut L'an, judiction, jour, heure Et lieu que deſſus preſents En qui puiſſans Et nobles Meſſire jehan de Neufchaſtel Seigneur de Vaumarcou, otthonin de Cleron, hugonin de Williaſin, Et Simon Douſſan teſmoins ad Ce Eſpecialement appellez & requis.*

CCCXCIV.

REPLIQUES BAILLES POUR LA PART DES RELIGIEUX D'HAUTERIVE CONTRE SON ALTESSE DE SAVOYE.

ANNO MCCCCLI.

Ex Bibliotheca L. B. de Zur-Lauben.

Sur L'appoentement, qui a eſte dernierement faict à Gray ſur Sone, par le Commis de Noble & puiſſant Seigneur Monſeigneur le Comte de Fryburg & de Neufchatel &c. pour les cauſes pendant par devant Luy, eſtant entre les Gens de tres Excellant Prince, Monſeigneur le Duc de Savoye &c. & les Frybourgeois: Qui eſt tel: Je Otthon de Cleron Eſcuier Chaſtellain de Vercelz Juge nommé, & deputé en cette partie, par mon tres redoutable Seigneur Monſeigneur le Conte de Frybourg & de Neufchaſtel, Seigneur de Champlitte en la matiere dont cy apres eſt faite Mention. Fay à Scavoir, Que aujourd'hui quatorzieme Jour du Moix de Janvier Mil quatre cent & cinquante & un, Comparisſens par devant moy au lieu de Gray ſur Sone, Noble Seigneur & Sage Meſſire Guilleaulme de Geneſue Seigneur de Lulin & Ballif du Pais de Vaud, Meſſire Jean Blanchet Licentie en Loix & Marmet Chriſtidine Procureur de Vaud, pour, & en nom, & come Procureurs de tres

Digitized by Google

Haut, & puiſſant Prince & Seigneur le Duc de Savoye, Acteur d'une part, & Jaques Gudreſin, & Pierre Perrottet, pour, & en nom, & comme Procureurs de la Ville & Communauté de Frybourg deffendeurs; Et auſſi Domp Jean Commertau Procureur de Reverend Pere en Dieu & Venerable Perſonne l'Abbe, & Couvent de l'abbaye d'Autherive les Frybourg d'autre part; leſquelles parties ouyes de tout ce, qu'ont voulu dire, & propoſer d'un coté & d'autre, j'ai remis au Lendemain pour rapporter à mon dit Seigneur le Conte le plaidoié d'une Chaſcune d'Icelles, pour ce, que obſtant la Maladie de mon dit Seigneur n'ont peu eſtre ouys en ſa preſence, & Icelles aujourd'huj compariſſens par devant moy au dit lieu de Gray, les ay appointés, en la magniere qui s'enſuit. C'eſt à ſcavoir que les Procureurs de la Ville de Frybourg, & auſſy les Religieux, Abbé & Convent d'Autherive auront à leur deſpends, & par la main du Scribe, les Copies de la Demande, & de tous les Tiltres, Lettres & autres enſeignements ja balliez, & exhibez, en cette cauſe, pour la partie de Monſeigneur de Savoye, ſi deja n'ont icelles copiez, & ſemblablement auront les Gens de Monſeigneur de Savoye les Coppies des Tiltres & Lettres exhibéez, pour la partie de ſez Religieux & aultres que voudront encore exhibez tant leſez de Frybourg comme iceulx Religieux, ſi avoir le veulent, leſquelles copies ainſi heües par les dites parties par les Mains du Scribe, & à leurs deſpends, comme dit eſt baillieront bien au long & par eſcript dedans le 26 Jour de Mars prochainement venant es mains du Scribe, & une foy pour toutes & pour toutes preſictions, & ſurpaines d'eſtre forclos, & enchue de plus pouvoir rien baillier ny exhiber, en la ditte Cauſe, tout ce que dire, & propoſer ne alleguer vouldront, c'eſt à ſca-

voir leſdits de Frybourg & Religieux leurs deffences à l'encontre de Laz demande, & à l'encontre de ſez tiltres exhibés pour la part de Monſeigneur de Savoye, Et les dits gens de Monſeigneur de Savoye à l'encontre des Tiltres exhibés, pour la partie des dits Religieux, & aultres qui vouldront, & pourront encore exhiber les dits Habitants & Religieux & journée aſſiguée, par devant mon dit Seigneur, ou ſon Commis, quelque part que fera au 26 Jour d'Apuril, lors ſuivant, pour adoncques le tout veu tant les dittes demandes, defenſes, Lettres, Tiltres, & autres choſes, qui feront balliez dedans le 26. Jour de Mars dire droit ſi bonnement faire ſe peut, ou aultrement appointer les parties ainſi, & par la forme, & maniere que raiſon donnera, & que mon dit Seigneur ou ſon Commis trouvera la matiere diſpoſée, Et ont conſenti les dittes parties judicialement que les tranſumpts, Vidimus, & Copies des dittes Lettres Ja exhibees vaillent en laz Cauſe, & en la Deciſion d'icelle, comme les Originaux, & ſemblablement les tranſſumpts, qui feront faits par devant les dits Scribe, partie adverſe preſente, & appellée de ceux, que l'on vouldra encor exhiber, dedans le dit 26. Jour de Mars donné judicialement, le dit 26. Jour de Jenvier l'ann quel deſſus. *Jaque de Seré.*

S'enſuivent les Repliques bailliez de la part des Venerables Religieux Meſſieurs l'Abbé & Couvent d'Auterive à l'encontre des defenſes bailliez par les Ambaſſadeurs du dit Monſeigneur de Savoye ſur les Tiltres & Lettres exhibées par les dits Religieux, pour la Verification de leurs droits, à l'encontre des demandes faiſtes pour la part de mon dit Seigneur de Savoye, Touchant l'advoyerie d'Hauterive. Et de certaines autres Rentes & Cenſes.

Digitized by Google

Et premierement ſur ce que les dits Ambaſſadeurs dient, & affirment ſur les trois Lettres des Los, produites d'appart, les dits Religieux mentionnens les Alienations, & Venditions de l'Advoyerie & Rentes ſusdits, l'un des Los fait par bonne Memoire Meſſire Louis de Savoye Seigneur de Vaud, & les aultres deux, par indite Recordation Monſeigneur Amey jadix Conte de Savoye, non Valloir, ne pouvoir nuyre, es demandes, & domination, de mon dit Seigneur le Duc; Car le dit Meſſire Louis Seigneur de Vaud n'a peu faire le dit Los aux prejudice du devant dit Monſeigneur le Conte de Savoye &c. & les aultres deux ne vaillent riens, car la Coutume de la Maiſon de Savoye a tousjours eſté, quant ils ſe ſont alienations, touchant le Patrimoine du Prince, icelles ſe doivent faire par le Prince, & preſent Luy, qui n'a pas eſte fait, ains par une ſimple Relation.

A l'encontre de toutes ces oppoſitions, par leſquelles les dits Ambaſſadeurs pretendent anichiler les dits trois los, ſe dit & repond de la part des dits Religieux, Les dits les eſtres, & devoir eſtre, ſuffiſants bons, & valides, & que oppoſitions faiſtez ne allegueez au contraire, ne ſe doibvent alloyer ne permettre, par cette generale Concluſion, Que les Sealz qui y ſont pendants, ſaints, & entiers, repreſentent & ſont aſſez ſouffiſance, por ſolvir tout ce que les dits Ambaſſadeurs ont oppoſé au contraire, & vaillent proprement tant que les propres perſonnes des Seigneurs, par leur bouche ont proferé, dit, fait, & eſté preſent, en tout ce que les Lettres contiegnent, eſquelles les dits Seals ſont appendants, car c'eſt leur Foy, Loyaute & Promeſſe, & ne ſe peut, ne doit par Raiſon dire ne faire choſe au contraire, Et tant qu'il touche, que les dits Ambaſſadeurs dient par eſpecial ainſi, poſé ſans preju-

prejudice, & non oultroyez que les dits Los faſſent foy, que c'eſt tant ſeulement en tant qu'il touche le Fief, & non pas la ſouveraineté & Reſſort.

A l'encontre de ce, ſe dit, & replique, que tout ce ne doit prejudicier es dits Religieux, car es dits Los eſt comprinſe une plaine generalite, qui rien n'exclude, & par conſequant ne ſe doit, ne peut rétraindre, pour celuy, qui s'en eſt deveſti, Et par ainſi poſé, auſſi ſans prejudice, & non octroyé, que reſſort ou ſouverainité y heut, Laquelle choſe toutes fois de la part de mon dit Seigneur le Duc n'eſt uncques euz verifié, ſelon le Traité de la paix, ſuffiſament ſe n'en affiert, ne non la peut demander, celuy qui s'en eſt deveſty, ne nul dappart luy, comme ſont toutefois les dits Ambaſſadeurs, au nom de mon dit Seigneur le Duc qui eſt Succeſſeur d'Inclite Recordation Monſgr. les Contes de Savoye leſquelles les dits Los ont donné & ſcellé &c.

Item au Regard du ſurplus, que les dits Ambaſſadeurs pretendent & dient, que par Vigueur de certains appointements faict par avant, ne ſe doit permettre, de plus pouvoir produire ne reſpondre.

Sur ce ſe dit & replique en brief, que ſi faict, & qu'ainſi ſoit l'on s'en raffiert, au deſſus mentionné appointement faict à Grey.

Et par les Repliques, & Raiſons deſſus narrées ſe dit de la part des dits Religieux, que en faveur de leurs Lettres, Tiltres & Informations exhibées, & que preſentement encore exhibiſſent, doibvent ſelon le Contenu du Traité de la Paix, par ſentence eſtre acquittés, de tous points des demandes de la part du dit Monſgr. le Duc à Eux faictes, & iceux eſtre ſatisfaicts de leurs frais, Couſtes, Domages, & Miſſions ſouſtenus en ce fait, ſelon, que Raiſon ſera, laquelle choſe auſſy demendent il ainſi de faire.

* * *

Opinions données par les Docteurs cy ſouſcripts en la Cauſe pendante par devant noble & puiſſant Seigneur Meſſire JEHAN Conte de Frybourg & de Neufchatel, Seigneur de Champlite, entre Excellant Prince Monſeigneur le Duc de Savoye d'une part, & les Advoyer Conſeil & Communauté de la Ville de Frybourg, & auſſi contre l'Abbé & Convent de l'abbaye d'Hauterive.

Il eſt a ſcavoir, que comme peut apparoir par l'Inſpection des Articles donnés en forme de demande par Monſgr. de Savoye ou ſon Procureur, La ditte demande au Regard d'aucunes choſes eſt contre la ditte abbaye ſeulement, ou contre la Communaute de Frybourg hoſpital, & Confrairie d'icelle, ou contre certains des particuliers de Ville du dit Frybourg, & au regard d'aucunes choſes eſt contre tous les deſſus dits enſemble & conjointement.

Au Reſgard des points, & articles faiſans mentions des particuliers du dit Frybourg, & de ce qu'ils tiennent n'en faut plus faire de queſtion, Car il en eſt decidé par vertu du paſſement & ſentence ja donnée en ceſte matiere par Monſgr. le Conte de Frybourg.

Et par ainſi reſte ſeulement de aſſeoir Jugement au Reſgard des Fiefs, Reſſorts, Hommages, & Souveraineté des choſes declarées eſdits articles, que tiennent & poſſedent en commun la ditte Ville, Hoſpital & Confrairie, & auſſi la dite Abbaye, & de celles eſquelles les dits particuliers auroient aucunes choſes par Indivis, avec la dite Ville ou Abbaye.

Et pour ſcavoir comment Jugement ſe peut, & doit aſſeoir au Reſgard des choſes deſſus dites, Il eſt à preſupoſer pour fondement l'Article du Traite de la Paix, du quel depend la puiſſance de mon dit Sei-

Digitized by Google

gneur le Conte, au Regard des choſes ſuſdittes, auquel es contenu en cette maniere.

Advocatia Altaripæ, & omnes aliæ res, quæ debite reperirerentur per probationes fiendas coram magnifico & potente Domino Johanne Comite prædicto &c. fuiſſe de feudo, hommagio, fidelitate, ſuperioritate, vel Reſſorto Ducis Sabaudiæ, quæ acquiſita fuerunt quoquo Titulo per Communitatem vel Particulares Fryburgi, recognoſcentur, de Feudo, Hommagio, Fidelitate, Superioritate, & Reſſorto prout Reperietur probatam fuiſſe &c. Comme il eſt plus au long contenu au dit Traité.

Il appert par le dit Article qu'eſt fondement en cette Matiere comme dit eſt, que ſeulement eſt queſtion du Fied, Hommage, Feaulté, Reſſort, & Souveraineté des choſes declarées en laditte Demande.

Appert en oultre par le dit article que les choſes deſſus dittes ne doibvent eſtre recognues par les dits de Frybourg des dits Fieds, Hommage, Reſſort, & Souverainité de mon dit Seigneur de Savoye, ſi non qu'il ſoit trouvé deuement par mon dit Seigneur le Conte & par preuves faictes devant luy pour la partie de Monſeigneur de Savoye, que les dittes choſes declarée en la ditte Demande ſoient de ſes dits Fieds, Reſſorts & Souveraineté.

A la ditte demande deſſus ditte à eſte deſſendu en tant qu'il touche la ditte Abbaye au Reſgard de l'Avoyerie & ſes appartenances que ſi oncques mon dit Seigneur de Savoye ou ceux dont il a cauſe y eurent aucun droit, que depuis à été acquis par les Religieux de la ditte Abbaye des Seigneurs d'Arconciel & d'Islens pour certaine ſomme, laquelle acquiſition depuis a eſté confirmée par Louis de Savoye Seigueur de Vaud, & dernierement par feu Monſeigr. de Savoye dernierement tres paſſe que peut apparoir par les Lettres ſur ce exhibées au preſent Procés.

Cod. Dipl. P. II. Ii 2

Digitized by Google

A l'encontre des dittes Lettres ont été baillées aucunes raiſons pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye, mais veu la Confirmation dernierement faite par feu mon dit Seigneur de Savoye, ſemble que Monſeigr. de Savoye qu'eſt apréſent n'a droit de plus aucune choſe quereler au Reſgard de la ditte Advoyerie en foy, car s'il vouloit rien preteudre au Reſgard de la ditte Advoyerie ce ſeroit comme Heritier ou ayant cauſes des Seigneurs de Illens & Arconciel, ou des Seigneurs de Vaud; ou par droit de commiſe comme Prince &c. Il ny peut venir comme Heritier, *ut eſt clarum, quia quem de Eviſtione tenet actio* &c. Auſſi n'y peut venir par Droit de Commiſe, pour ce, que feu Monſeigueur de Savoye ſon Predeceſſeur, auquel appartenoit le Droit de Commiſe, ſi point en y avoit, a le tout confirmé, *ut patet per litteras exhibitas in proceſſu.*

Mais au Reſgard du Reſſort & Souverainete, que mon dit Seigneur de Savoye pourroit avoir en la ditte Abbaye, & ſur les Terres, Seigneuries, Hommes & Sujets d'icelles, eſtants au Pais de Vaud par les Lettres, & tiltres, qui ont été exhibées au dit proces, tant pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye comme des dits Religieux, n'apert aucunement ne auſſi par tout le demaine du Proces, que la ditte Abbaye, Terre, Seigneurie, & Soubjects d'icelle, eſtants au dit Païs de Vaud, fuſſent oncques du Fieds, Reſſort ne ſouveraineté du dit Seigneur, Laquelle choſe toutes fois il doibt prouver par devant mon dit Seignr. le Conte, ſelon le Contenu au dit Traité contenant ſa ditte puiſſance avant que mon dit Seigneur le Conte puiſſe declarer, le Fied, Reſſort, & Souveraineté de dites choſes appartenant a mon dit Seigneur de Savoye, comme appert par le dit Article.

Et combien qu'il fut notoire à mon dit Seigneur le Conte comme privée Perſonne, la ditte Abbaye, Terre, Seigneurie, & Subjetts desſus dits eſtre aſſis au pais de Vaud, toutesfois ne s'enſuit il pas qu'il le

ſcache comme Juge deputé en cette partie attendus meſmement, que pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye n'eſt aucune choſe articulé, que les choſes deſſus dittes ſoyent au dit Pais.

Et poſé, qu'il euſt articulé qu'elles fuſſent au dit pais, y ne s'enſuit pas pourtant qu'elles ſoyent du Reſſord, & Souveraineté d'icelles, ſi n'etoit prouvé deuement ſelon le dit Article du dit traité par trois ou quatre Temoins. Car pluſieurs terres ſont aucune fois enclavées en un Pais, & toutesfois elles ne ſont point des Reſſorts d'icelluy, comme l'on voit de Beſanſon, & Banlieu d'icelluy au Conte de Bourgogne, & meſmement de Lauſanne, & Banlieu d'icelui, qu'eſt au dit païs de Vaud, & toutes fois ce que appartient à l'Eveſque du dit Lauſanne n'eſt aucunement des Reſſort ne Souveraineté des dits Seugneurs de Savoye.

Et pour ce ſembleroit ſelon Diſpoſitiou de Droit des Stiles des Cours de Bourgogne, que au Reſgards du dit Reſſort, & Souveraineté, mon dit Seigneur le Comte deburoit appointer a les prouver du coſte de mon dit Seigneur de Savoye par temoings ſi aucunemt prover le vouloit, Car de le prouver par tiltres, Il en eſt forclos par le dernier appointement faiƈt en cette Cauſe, comme peut apparoir par le dit appointment, ſi ce n'eſtoit par conſentement de la partie adverſe.

Et combiem, que par le dit appointement les parties ſoyent forcloſes de plus pouvoir exhiber tiltres, & de plus pouvoir rien bailler par eſcript au Reſgard des Eſcritures principales, toutes fois, ne ſont Elles pas forcloſes de pouvoir prouver par Temoins ſi bon leur ſemble.

Mais au Regard du Stile du dit Pais de Vaud, s'il etoit tel, que mon dit Seigneur de Savoye ne deuſt plus être reçu à prouver, veu L'Etat du dit Proces, y ſembleroit par toute Raiſon, que mon dit Sei-

Digitized by Google

gneur le Conte devroit generalement abſoudre les dits Religieux de la demande, de mon dit Seigneur de Savoye, ſans ja faire mention par le pronunce de ſa Sentence, de la ditte Advoyerie Reſſort, & Souveraineté, poſé qu'il s'entendre aſſes par le narré du dit procés, qui ſera mention de la ditte Advoyerie, Reſſort, & Souveraineté que la dite Sentence ſe extendra a la dite Advoyerie Reſſort & Souveraineté.

Ce que deſſus eſt écrit eſt entant qu'il touche l'abbaye de Hauterive, & avec les dittes opinions, & Conſeil ſont celles au Reſgard de la Communaute de Frybourg, hoſpital & confrairie, leſquelles je n'ay point mis icy pour ce que ne me ſont point requiſes.

S'enſuit la Delimitation des Conſeillers ſur le fait de l'abbaye d'Auterive.

Veu le Proces, & iceluy viſité à bonne grande, & meure deliberation, eu ſur ce Advis, & deliberation avec les Sages par cette notre Sentence definitive, & paſſement avons abſous & abſoluons du tout, & entierement les dits Religieux Abbé, & Convent d'Hauterive de l'Impetition & demande de notre dit tres redouté Seigneur Monſeigneur le Duc de Savoye, & avons condamné, & condamnons mon dit Seigneur de Savoye, es depends raiſonnablement faits en la pourſuite de cette cauſe par les dits Religieux Abbé & Convent, la taxe avons reſervée;

Et auſſi ſemble à Nous cy deſſoubs ſoubſcripts veu le dit proces bien au long ſauf meilleur Conſeil, & plus ample Deliberation ainſi ſignent.

Joard, Jacques Bouttecheu.

Digitized by Google

Deſquelles Opinions & Conſeil Je Jaque de (*) Seré Prêtre Curé de Mortau; Scribe en cette partie devant mon Redoubte Seigneur Monſeigneur Conte de Frybourg deſſus nommé j'ay extrait au Vray, ce qui eſt cy deſſus eſcript teſmoing mon Seing Manuel cy mis le 27. jour de Septembre, Mil quatre cent, cinquante cinq ſigné

J. de Seré.

(*) On pourroit auſſi lire dans l'original *de Verre.*

CCCXCV.

JACOBUS MARCHIO BADENSIS ERUIT CASTRUM SCHAUENBURG A JOHANNE COMITE EBERSTEINII.

ANNO MCCCCLII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir JACOB von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden u. Grave zu Sponheim bekennen mit diſem Brieff, als wir vmb den wolgebornen vnſern lieben oheim Grave Johannß von Eberſtein vf einen widderkauff haben gekaufft Schauwenburg das Schloß mit ſinem Begriffe vnd zugehorde nach Lut des Kauffbriefes den wir darumb von Im verſigelt innhaben, vnd wiewol derſelb Brieff innhaltet, ob derſelb vnſer oheim oder ſine erben nach lut deſſelben Brieffs den widderkauff tun werden, das ſie dann

vns duſent Ryniſcher Gulden geben ſollen. So tun wir doch Im den willen alſo, daß wir oder vnſere erben ſo er, oder ſine erben den Widderkauff tun werden, nach des egenanten Kauffbrieffs ſage die tuſent Gulden nit von Ine fordern oder nemen ſollen noch wollen, ſunder Im oder ſinen erben, wann ſie vns vſsrichtung haben getan des Coſten nach Lut deſſelben Kauffbrieffs, das egenant Schloß Schauwenburg widder zu Iren Handen vollgen laſſen auch nach deſſelben Kauffbriefs Innhalt alles vngeuerlich. Vnd des zu waren Vrkund han wir vnſer Inſigel tun hencken an diſen Brieff, der geben iſt zu Ettlingen uff ſant Veltins tag nach Chriſti vnſers liben Herrn geburt duſent vierhundert fünffzig vnd zwey.

CCCXCVI.

FRIDERICUS IMP. CONFIRMAT RUDOLFO MARCHIONI BADENSI PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO A WENCESLAO IMP. CONCESSUM.

ANNO MCCCCLII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römiſcher Kaiſser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzoge zu Oſterreich, zu Steyr, zu Kärndten vnd zu Crain, Herre auf der Windiſchen Mark vnd zu Portenaw, Grave zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt vnd zu Kyburg

burg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elſaſs, Bekennen vnd tun kundt offentlich mit dieſem brieffe allen den die Ihn ſehen oder hören leſen, daſs für vns kommen iſt der Wohlgeborn Rudolff Marggrave von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Suſenberg, vnſer vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vnſs demütiglich gebetten, daſs Wir Ihm dieſen nachgeſchriben Brief vnd Privilegium, den löblicher Gedachtnüſs König Wentzlaw, vnſer vorfahre am Reich, Weilend dem Wolgebornen Marggraf Rudolſen, ſeinem Anherrn vnd ſeinen Erben gegeben vnd des glaublich Vidimus vnd Tranſſumpt vns der benannt Marggraf Rudolf furbracht hat zu vernewen, zu beſtättigen vnd zu confirmiren gnädiglich geruchten vnd lautet derſelb brieſe von Worte zu Wort alſo: Wir Wentzlaw von Gottes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen zeiten Mehrer des Reichs vnd Künig zu Boheim, Bekennen vnd tun kund mit dieſem brief allen den die Ihn ſehen oder leſen, daſs Wir durch ſolcher Dienſt vnd trewen Willen, als vns vnd dem Reiche der Edel Rudolſe, Marggraf von Hochberg, genannt von Röteln vnd von Suſemberg, Vnſer vnd des Reichs lieber vnd getrewer oft vnd dike nutzlich und williglich getan hat, täglichen tut vnd fürbaſs tun ſoll vnd mag in künftigen zeiten Ihm vnd ſeinen Erben mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wiſsen, die beſunder Gnad getan haben vnd tun In die in Kraft diſs Briefs von Römiſcher Kuniglicher Machte, daſs Nieman in welcherley Würden, Adel oder Weſen der ſey, Sie, ihr Diener, Leute vnd Vnderſäſsen, es ſein eigenleute, Pfandleute oder ander Mann, oder Weib, Knaben oder Dochter, für kein Landgerichte oder ander werntlich Gerichte umb keinerley Schuld oder Sache nicht fürtreiben, heiſchen oder laden, noch vber Sie kein Vrteil ſprechen ſolle oder möge, in dhein Weiſse, auſsgenommen allein vnſer vnd des Reichs Hofgerichte, Sunder hette jemand zu dem ehgenannten Rudolffen oder ſeinen Erben ichts zu ſprechen, der ſoll vnd

mag das vor Vnſern vnd des Reichs Hofgerichte ſuchen vnd fordern, alſs Recht iſt. Hette aber jemand zu ihren Dienern, Leuten oder Vnderſäſsen ichts zu ſprechen, der ſoll das vor demſelben Rudolffen, ſeinen Erben oder vor ihren Richtern vnd Ambtleuten dahien Sie dann gehören, ſuchen vnd fordern als Recht iſt, vnd Sie auch wider dieſe vnſere gegenwärtige Gnade in kein ander Gericht nit ziehen in dhein Weiſse, es wäre dann, daſs dem Kläger Recht daſelbſt verſagt wurde vnd Ihm nit widerfahren möchte, So mag ein jeder Mann Recht zu ihn vor vnſerm vnd des Reichs Hofgericht ſuchen vnd fordern alſs billig iſt, vnd wer den ehgenannten Marggrafen, Sein erben oder die ſeinen darüber lude, fürtriebe oder vrteilte, das ſoll kein Kraft, noch Macht haben vnd vernichten auch das in Kraft diſs Briefs von Römiſcher Kuniglicher Macht Vollkommenheit, vnd gebieten darumb allen Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Grafen, Freyen, Herren, Dienſtleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Urtelſprechern, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vndertanen vnd lieben getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brieff, daſs Sie den egenannten Marggraf Rudolfen, ſein erben, noch ihre Leute oder Vnderſeſsen wider ſolche vnſere Gnaden vmb keinerley Sachen für kein Landgericht, Hofgericht oder ander Gerichte nit fürheiſchen, laden oder damit bekümbern in dhein Weiſse, Sunder Sie bey denſelben Gnaden getrewlich handhaben, ſchützen vnd ſchirmen vnd geruhlich bliben laſſen. Wann geſchehe darüber von jemands keinerley ladung, recht oder Vrteile, wollen Wir, daſs es demſelben Rudolf, ſeinen Erben vnd denen ihren keinen Schaden bringen oder zufügen ſolle oder möge, in dhein Weiſse. Vnd wer auch ſolche vnſere Gnade an Ihn oder den ihren frevelich vberführe, der ſoll als offt vnd dik das beſchehe, in vnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnad vnd in ein Pœn zwentzig Mark lötigs Gol-

Digitized by Google

des verfallen ſeyn, die halb in vnſer vnd des Reichs Kammer vnd das ander halb teil dem ehgenannten Marggraf Rudolfen oder ſeinen Erben vnleſslich gefallen ſollen. Mit Vrkund diſs Briefs, mit vnſer Küniglichen Majeſtat Inſigel verſigelt. Geben zum Karlſtein nach Criſtus Geburt dreyzehenhundert jahr vnd darnach in dem Siben vnd Neunzigſten Jahren, des Suntags, als man ſinget Jubilate, vnſer Reiche, des Beheimiſchen in dem vier vnd dreiſigiſten vnd des Römiſchen in dem ein vnd zwentzigiſten Jahren. Des haben Wir angeſehen des ehgenanten Marggraf Rudolfs zimlich vnd redlich beethe, auch die getrewen vnd nutzlichen Dienſte, die ſein vordern vnſern Vorfahren Römiſchen Keyſern vnd Künigen vnd auch vns vnd dem Reich offt vnd dick williglich vnd vnverdroſsenlich haben getan, vnd beſunder auch der ehgenant Marggraf Rudolf, vns zu vnſer Keyſerlichen Krönunge zu Rome mit ſein ſelbs Perſone erzeigt vnd beweiſet hat. Vnd haben darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wiſsen, dem vorgenanten Marggraf Rudolfen, den obgemelten Künig Wentzlaws Brief vnd Privilegium in allen ſeinen Punkten, Articuln vnd Begreiffungen, als er oben von Wort zu Wort lautet vnd in dieſem brief geſchrieben ſtehet, gnädiglich vernewet, beſtättiget vnd confirmiret, vernewen, beſtättigen Ihm den auch von Römiſcher Kayſerlicher Macht, Vollkommenheit in Kraft diſs briefs vnd meynen, ſetzen vnd wollen, daſs derſelb brief vnd Privilegium fürbaſs mehr gantz kräftig vnd mächtig ſeyn vnd von menglich gehalten werden ſolle. Vnd Wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürſten Geiſtlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Dienſtleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Urtelſprechern, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Briefe, daſs Sie den ehgenannten Marggraf Rudolfen vnd ſein Erben an dem obgemelten Brief

Digitized by Google

vnd Privilegium nit hindern noch irren in dhein Weiſse, Sunder Sie des geruhlichen gebrauchen vnd genieſsen laſsen, als lieb einem ſey, vnſer vnd des Reichs ſchwähre vngnade zu vermeyden vnd bey der Pœn in dem obgemelten Briefe vnd Privilegium begriffen. Mit Vrkund diſs briefs verſigelt mit vnſerer Kayſerlichen Majeſtat anhangendem Inſiegel. Geben zu Rome, nach Chriſti Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd funſzigiſten Jahre, am Montag nach dem Suntag, als man in der heiligen Kirchen ſinget Lætare in der Vaſten, vnſers Reichs im zwölften vnd des Keyſerthumbs im erſten Jahren.

(L. S.)

CCCXCVII.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGÆ JUS CONDUCENDI IN BRISGOVIA SUPERIORE A SIGISMUNDO IMP. CONCESSUM.

ANNO MCCCCLII.

Ex Archivo Badenſi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römiſcher Keyſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oeſterreich, zu Steir, zu Kärnten vnd zu Krain, Herre auf der Windiſchen Mark vnd zu Portenau, Grave zu Habſpurg, zu Tirol, zu Pſird vnd zu Kyburg, Marg-

Digitized by Google

grave zu Burgau vnd Landgrave im Elſaß. Bekennen vnd tun kundt offentlich mit dieſem briefe, allen den die ihn ſehen oder hören leſen, daß für uns kommen iſt der Wohlgeborn Rudolf, Marggrave von Hochberg, Herr zu Röteln vnd zu Suſemberg, vnſer vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vns demütiglich gebetten, daß wir Ihm dieſen nachgeſchrieben Brieffe vnd Privilegium, den löblicher Gedächtnüß Keyßer Sigmund, als er denn acht Römiſcher Künig was, vnſer Vorfahr am Reiche, weilend dem Wohlgebohrnen Marggrafe Rudolfen ſeinem Anherrn vnd ſeinen Erben gegeben vnd des glaublich vidimus vnd tranſſumpt vnß der benannt Marggraf Rudolf fürbracht hat, zu vernewen, zu beſtättigen vnd zu Confirmiren, gnädiglich geruchten und lautet derſelb briefe von Wort zu Wort alſo: Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs vnd zu Ungarn, Dalmatien, Croatien &c. Künig, bekennen vnd tun kund offenbar mit dieſem Brief allen den, die ihn ſehen oder hören leſen, wann für vns kommen iſt der Wohlgebohrn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Suſemberg, vnſer vnd des Reichs lieber getrewer vnd vnß furgelegt hat, wie daß ſein Vordern vnd er ein Geleite, durch ſein Herrſchafft zu Rötelen gehebt vnd alſs lang alß jemand verdenken mag, herbracht haben, alſo wer durch dieſelb Herrſchaft fahre, daß der Geleite zu Röteln nehmen vnd auch darumb thun ſolle, alſidann gleich gewonlich geweſt vnd von alter Herkommen iſt, vnd wie er von etlichen die alſo durch die vorgenannten Herrſchaft bey kurtzen Zeiten gefähren ſind, an dem vorgenanten Glaite verkurtzet ſeyen, alſo daß Sie Ihm gevvohnlich Geleite zu geben, vvider gevveſt ſeyn, vnd vvann er vnß demutiglich gebetten hat, Ihm vnſer Künigliche Gnade hierinne zu bevveiſſen, darumb angeſehen ſolch ſein Redlich Beete vnd auch annehme getrevve vnd vnverdroßene Dienſte, die

Digitized by Google

er vnſern Vorfahren am Reiche vnd vnß mit gantzem Willen getan hat, täglich tut vnd fürbaß tun ſoll vnd mag vnd haben Ihm darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wiſſen das vorgenant Gleite, alßdann das von alter Herkommen vnd herbracht iſt, gnediglich nernewet vnd beſtättiget, vernewen vnd beſtättigen Ihm das in Kraft diß Briefs vnd Römiſcher Küniglicher Macht Vollkommenheite vnd gebieten auch darumb allen vnd jeglichen vnſern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Briefe, daß Sie den vorgenannten Rudolfen vnd ſein erben an dem vorgenannten Gleite nicht hindern oder irren in dhein Weiße, ſunder Sie dabey getrewlich bleiben laßen, alß lieb Ihnen ſey vnſer vnd des Reichs ſchwähre Vngnade zu vermeyden. Mit Vrkund diß Briefs verſigelt mit vnſerm Küniglichen anhangenden Inſigel, Geben zue Straßburg nach Criſti Geburt vierzehenhundert Jahre vnd darnach in dem vierzehenden Jahre, des nächſten Samſtags nach Sanct Margareten Tag, vnſerer Reiche des Vngariſchen in dem acht vnd zwüntzigſten vnd des Römiſchen in dem vierten Jahren. Des haben wir angeſehen des egenannten Marggraf Rudolfs zimlich vnd redlich beette, auch die getrewen vnd nützlichen Dienſte, die er vnd ſein Vordern vnſern Vorfahren Römiſchen Keiſern vnd Künigen vnd auch vnß vnd dem Reiche oft vnd dick williglich vnd vnverdroßenlich haben getan vnd beſunder auch der egenant Marggraf Rudolf vns zu vnſerer Kaiſerlichen Krönung zu Rome mit ſein ſelbs Perſone erzeigt vnd beweißet hat. Vnd haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wiſſen dem ehgenannten Marggraf Rudolfen den obgemelten Künig Sigmunds Briefe vnd Privilegium in allen ſeinen Puncten, Articuln vnd Begreiffungen, als er oben von Wort zu Worte lautet vnd in dieſem Briefe geſchrieben ſtehet, gnädiglich vernewet, beſtätiget vnd confirmiret, vernewen, beſtä-

Digitized by Google

tigen vnd confirmiren Ihm den auch von Römiſcher Keyſſerlicher Macht vollkommenheit in Kraſt diß Briefs vnd meynen, ſetzen vnd wollen, daß derſelb briefe vnd Privilegium fürbaß mehre gantz kräftig vnd mächtig ſeyn vnd von männiglich gehalten werden ſolle. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Vrtelſprechern, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Reichs vndertanen vnd getrevven ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Briefe, daß Sie den ehgenannten Marggrafe Rudolfen vnd ſein erben an dem obgemelten Briefe vnd Privilegium nicht hindern oder irren in dhein vveiſe, Sunder Sie des geruhlich gebrauchen vnd genieſſen laſſen, als lieb einem ſey vnſer vnd des Reichs ſchvväre Vngnad zu vermeyden. Mit Vrkund diß Briefs verſigelt mit vnſer Keyſerlichen Majeſtät anhangendem Innſiegel, Geben zu Rome nach Chriſti Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem Zvvey vnd funfzigiſten Jare, am Montag alß man in der Heiligen Kirche ſinget Lætare in der Faſten, vnſers Reichs im Zvvölften vnd des Keyſertumbs im erſten Jahren.

(L.S.)

CCCXCVIII.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLFO HACHBERGÆ MARCHIONI OMNIA JURA ET PRIVILEGIA.

ANNO M CCCC LII.

Ex Archivo Badenſi.

Wir FRIDERICH *von Gottes Gnaden, Römiſcher Keyßer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Herzog zu Oeſterreich, zu Steyr, zu Kärndten vnd zu Crain, Herre auf der Windiſchen March vnd zu Portenau, Grave zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pſirdt vnd zu Kyburg, Marggrave zu Burgau vnd Landgrave im Elſaß, bekennen vnd tun kund offentlich mit diſem Brieff allen den die ihn ſehen oder hören leſen, daß für vns kommen iſt der Wohlgeborn Rudolf, Marggrave von Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Sußemberg, vnſer vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vns demütiglich gebeten, daß Wir Ihm alle vnd jegliche ſeine Privilegia vnd Handveſten, Briefe, Freiheit, Rechte vnd gut Gewonheite, die ſeinen Vordern vnd Ihm von ſeliger Gedachtnuß, Römiſchen Keyßern vnd Kunigen vnſern vorfahren am Reiche verlihen vnd gegeben worden ſind, alß Römiſcher Keyßer zu vernewen vnd zu beſtättigen, gnädiglich geruchten, des haben wir angeſehen ſolch ſein fleißig vnd zimlich Beete, auch die getrewen vnd annehmen Dienſte, die ſein vordern vnd er vnſern vorfahren am Reiche, Römiſchen Keyßern vnd Königen vnd vnſs offt vnd dick haben getan vnd der vorge-

vorgenannt Marggraf Rudolff auch vns vnd dem Reiche, zu vnſer Keyſserlichen Krönung zu Rome mit ſein ſelbs Perſon mercklich vnd nutzlich erzeigt hat vnd fürbaß mehr vns vnd dem Reich wohl thun mag, vnd ſoll in künftigen Zeiten, vnd haben darumb mit wohlbedachtem Mute gutem Rate vnd rechter Wiſſen, demſelben Marggraf Rudolſen ſolch ſein Privilegia, Handveſten, Briefe, Freyheite, Recht, Gewonheite, die ſein vordern vnd Er von Römiſchen Keyſern vnd Königen, redlich erworben, herbracht vnd behalten haben, verneuwet, beſtättiget vnd confirmiret, verneuwen, beſtätigen vnd confirmiren Im die auch von Römiſch Keyſerlicher Macht in Kraft diß briefs in allen ihren Meynungen, Punkten vnd Articulen, alſs ob ſie von Worte zu Worte in dieſem gegenwärtigen vnſerm Brief begriffen vnd beſchrieben wären, getrewlich vnd ohne Geferde. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürſten, Geiſtlichen vnd Werntlichen, Grafen, Freyen, Herrn, Dienſtlüten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Ambtluten, Vrtelſprechern, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Richs Vntertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brieff, daß Sie den vorgenannten Marggraf Rudolffen Sein erben, noch ſeine Leute oder Vnderſeſſen wider ſolch ſein vorgemelt Privilegia, Briefe, Handveſten, Freiheit, Recht, Gewonheite vnd dieſe vnſer Beſtetigunge nicht hindern, noch Im daran dheinerley Irrung, Einfülle, noch Bekummernüß thun, noch des jemandts andern geſtatten ze thunde in dhein Weiſse, alſs lieb einem jeglichen ſey, vnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnad zu vermeyden. Mit Vrkund diß Briefs verſigelt mit vnſerm Keyſerlichen Majeſtät anhangendem Inſigel. Geben zu Rome nach Chriſti Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd funfzigiſten Jahre, am Montag nach dem Suntag, alſs man in

Digitized by Google

der heiligen Kirche ſinget Lætare in der Faſten, vnſers Reichs im zwölften vnd des Keyſerthumbs im erſten Jahren.

(L.S.)

CCCXCIX.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLFO MARCH. HACHBERG. PRIVILEGIUM DIGREDIENTES EX DITIONE SUA SUBDITOS PERSEQUENDI ATQUE UBIVIS REPETENDI A SIGISMUNDO IMP. CONCESSUM.

ANNO M CCCC LII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Friderich von Gottes Gnaden, Römiſcher Keyſser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oeſterreich, zu Steir, zu Kärnten vnd zu Crain, Herre auf der Windiſchen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habſpurg, zu Tirol, zu Pfirdt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgawe vnd Landgrav im Elſaſs. Bekennen vnd tun kund offentlich mit dieſem Briefe, allen den, die ihn ſehen oder hören leſen, daſs für vns kommen iſt, der Wolgebohrn Rudolff, Marggrave von Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Suſemberg, vnſer vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vns demütiglich gebeten, daſs wir Ih-

me dieſen nachgeſchriben Briefe vnd Privilegium den löblicher Gedächtnuſs Keiſser Sigmund, als er dannoch Römiſcher Künig waſs, vnſser Vorfahr am Reiche, weilend dem Wohlgebohrnen Marggraf Rudolſen, ſeinem Anhern, vnd ſeinen Erben gegeben vnd des glaublich Vidimus vnd Tranſsumpt vns der benant Marggraf Rudolf fürbracht hat, zu vernewen, zu beſtättigen vnd zu confirmiren gnädiglich geruchten, vnd lautet derſelb Brief von Wort zu Wort alſo: Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen Ziten Mehrer des Reichs vnd zu Vngarn, Dalmatien, Croatien &c. Künig, bekennen vnd tun kund offenbar mit dieſsem Brief allen den, die ihn ſehen oder hören leſsen, daſs wir angeſehen vnd gütlich betrachtet haben ſolch annehm willig vnd getrew Dienſte, die der wohlgebohrn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Suſemberg, vnſer Rate vnd lieber getrewer, Römiſchen Keiſern vnd Künigen vnſern vorfahren, vnſs vnd dem Reiche offt vnd dick vnverdroſsenlich getan hat, täglich tut vnd fürbaſs tun ſoll vnd mag. Vnd haben In darumb mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wiſsen dieſe beſondere Gnad getan vnd verliehen, tun vnd verleihen Ihm die in Kraft diſs briefs vnd Römiſcher Küniglicher Macht vollkommenheit. Wann das beſchicht, daſs ſich ſeine Vndertanen vnd Lüte, die in ſeiner Herrſchafft vnd Gerichten geſeſſen ſind, es ſin Gottshuſslüte, eigenlüte, Lehenlüte oder Pfandlüte, aus ſolchen ſeiner Herrſchaft vnd Gerichten vnder ander Herren oder zu Stetten ziehen, daſs dann er vnd ſin erben, ſolch jezt genant Lüte, ſamentlich vnd ſunderlich wider fordern mögen vnd daſs man ihm die auch widergeben vnd folgen laſſen ſolle ohne alles verziehen vnd widerſprechen vnd bey vnſern vnd des Reichs Hulden vnd

darzu bey verlieſung zehen Marck lötigs Goldes, die jeglich der oder die ſich wider die vorgeſchriben vnſere Gnade ſetzen, alſsoft das beſchicht, verfallen ſeyn ſollen halb in vnſer vnd des Reichs Cammer vnd halb dem vorgenaunten Rudolf vnd ſeinen Erben vnläſslich zu bezalen, mit Vrkund diſs Briefs, verſigelt mit vnſerer Küniglichen Majeſtat Inſigel, Geben zu Coſtentz, nach Chriſti Geburte vierzehenhundert jahr vnd darnach in dem funſzehenden Jahren, des nechſten Montags nach Sant Blaſi tag, vnſerer Riche des Vngeriſchen in dem acht vnd zwantzigiſten vnd des Römiſchen in dem fünſten Jaren. Des haben wir angeſehen des egenannten Marggraf Rudolſs zimlich vnd redlich beete, auch die getrewen vnd nutzlichen Dienſte, die er vnd ſein vordern vnſern vorfaren Römiſchen Keyſern vnd Kunigen vnd auch vns vnd dem Reiche oft vnd dick williglich vnd vnverdroſsenlich haben getan vnd beſunder auch der ehgenannt Marggraf Rudolff vnſs zu vnſerer Keyſerlichen Crönung zu Rome mit ſein ſelbs Perſon erzeigt vnd beweiſset hat, vnd haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wiſsen dem ehgenanten Marggraf Rudolfen den ehgemelten Künig Sigmunds Brief vnd Privilegium in allen ſeinen Punkten, Articuln vnd Begreiffungen, alſs er oben von Worte zu Worte lautet vnd in dieſem Brief geſchriben ſtehet, gnädiglich vernewet, beſtättiget vnd confirmiret, vernewen, beſtättigen vnd confirmiren Im den auch von Römiſcher Keyſerlicher Macht, volkommenheit in Kraft diſs Briefs vnd meynen, ſetzen vnd wöllen, daſs derſelb Brief vnd Privilegium fürbaſs mehr gantz kräftig vnd mächtig ſeyn und von männiglich gehalten werden ſolle. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Furſten, Geiſtlichen vnd Werentlichen, Graven, Freyen, Herren,

Dienſtleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Vrtelſprechern, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brief, daſs Sie den ehgenannten Marggraf Rudolphen vnd ſein Erben an dem obgemelten brief vnd Privilegium nicht hindern noch irren in dhein Weiſse, Sunder Sie des geruhlich gebrauchen vnd genieſsen laſsen, alſs lieb einem jeglichen ſey vnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnad zu vermeyden und bey der Poen in dem obgemelten brief vnd Privilegium begriffen. Mit Vrkund diſs briefs verſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen Majeſtät anhangendem Inſigel, geben zu Rome nach Chriſti Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd funfzigiſten Jahre am Mentag nach dem Sonntage, alſs man in der heiligen Kirche ſinget Lætare in der Vaſten, vnſers Reichs im zwölften vnd des Kaiſerthumbs im erſten Jahren.

(L.S.)

C C C C.

ULRICUS HELFFENSTEINII COMES CONCEDIT JACOBO MARCH. BADENSI JUS APERTURÆ IN CASTRO HILTEMBURG.

ANNO M CCCC LII.

Ex Archivo Badenſi.

Wir Vlrich Graue zu Helffenſteiñ der elter beckennen vnd tuñ kunt offenbare mit diſem Brieſe, das wir In betrachtung des gnedigen Willens den der Hochgeborn Fürſt vnd Herre Her Jacob marggraff zu Baden vnd Graue zu Spanheym vnſer gnediger lieber Herre, vns biſsheer bewiſet hat, vnd teglich bewiſet, vnd haben ſinen Gnaden zugeſagt, vnd geben auch für vns vnſere erben vnd nachkomen in krafft diſs Brieffs Im vnd ſinen erben offennung an Hiltemburg dem Sloſſe das ſie vnd die Iren, die von Iren gnaden deſshalb vnſs vnſern erben oder nachkomen bringen Ire verſigelte Brieſe, ſich der ſollen vnd mögen gebruchen zu allen Iren Notturfften vnd geſcheffden, doch on vnſer oder vnſer erben vnd der vnſern ſchaden coſtenhalb vngeuerlich widder menglich nyemand uſsgenommen. Vnd ſollich offennung ſolle weren iu obgeſchriebener maſs, ſo lang biſs das wir oder vnſer erben in Iren ſichern gewalt haben geben vnd geantwurt dryſſig vnd ſechs pfunt pfenning Spirer müntz, vnd wann wir ſinen gnaden oder ſinen erben ſollich gelt alſo bezalt vnd geantwurt hand So ſollen wir darnach,

der vorgerürten Offennung nit me pflichtig ſin vnd vns oder vnſern erben dieſer Brieff zu vnſern Handen widder gegeben werden der auch alsdann, er werde vns alſo geben oder nit gantz krafftloſs vnd vnmechtig ſin ſol, alle geuerde vnd argeliſt herin gentzlich uſsgeſcheiden. Des zu Vrckund hand wir dem obgenanten vnſerm gnedigen Herren diſen Brieff vnder vnſerm angehenckten Inſigel verſigelt gegeben uff Mentag nach ſant Elſsbethen tag anno Dni M° CCCC° ſecundo.

(L.S.)

C C C C I.

TESTAMENTUM JACOBI MARCHIONIS BADENSIS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

In dem Nahmen der heiligen und Unzertheilichen Dryfaltigkeit Amen. Von Gnaden deſſelben allmächtigen Gottes. Wir Jacob Marggrave zu Baaden, und Grave zu Spanheim &c. Danken mit aller demütickeit ſiner göttlichen güte. Der groſſen gnaden. In der er. uns ſine Creature. an libe. ſelen. eeren. und zytlichen Nuzen begabet. unſer vernunffte herrlichtet, und zu leben geben hat diſen Tag. In dem Wir begürlichen Durſte empfangen haben unſer ſelen heils zu wircken

Digitized by Google

künfftige Irrung unterſteen zu fürckommen. und zytlichen frieden uns unſern Erben und aller unſer Lande und Lute nach unſer vermöglichkeit zu beveſtigen. damit wir und ſie. In uſhabe yrdeniſcher eintrechtickeite mögen herreichen die beſtättigunge des ewigen friedens. Gelobet ſy Gott. Aber und allwegen ſy er gelobet, Der unſs diſs werck durch ſine göttliche hilf zu vollenbringen bis zu diſer ſtunden gefriſtet hat. Und wann nu in diſem zergenglichen Tale der Trehene nicht iſt. gewiſſes dann der Todt, und ungewiſſers nichts dann die ſtunde des Todes. Darumb menſchlicher Beſcheidenheit deſter mee gezymdt zu betrachten nach dem ein jeglichs an gaben begnadet iſt. gutes by ziten zu ſchafend, und das nit zu ſparen uf die ſtunde der verſumniſſe, ſo liplich Kranckheite begynnet die vernunfft zu entweltigen. und zu beveſtigen und zu krefftigen diſs wercke. So volget hienach von wort zu wort der Brief, nach des Innhalte ſich unſere Söne gegen uns williclich hand begeben. verpflichtet und verbunden, und fahet der ſelb Brief an alſo. Von Gottes Gnaden wir Karle, Bernhard, Johanns. Gerig, und Marx gebrüdere Marggraven zu Baaden. Beckennen und tun kund offenbar mit dieſem Briefe allen den die yne yemer werden ſehen, leſen, und leſen hören Als wir haben naturlich neygunge. Begierde und billichen willen zu uſgang und merunge des namens. ſtammes und Fürſtentums Baaden, das wir aber verſteen nit baſs ſin zu fügen und zugeſcheen, dann durch ſazung und halten Ordenung und Brüderlicher warer eynickeit, Trew, und Liebe. Wann nu herinn und in allem unſerem zitlichen Heil und wolgefaren unſer höchſter Troſt und Hofnung ſteet. zu dem Hochgebornen Fürſten und Herrn Herrn Jacoben Marggraven zu Baden und Graven zu Spanheim unſerm allerlipſten Herrn

Herrn und Vatter So haben wir uſs zitiger vorbetrachtunge vernünfftig der ſinne, alt gnug der Jare und nit mit einigem Betrang worte oder wercke ſunders von fryem gutem willen demſelben unſerm lipſten Herrn und vatter alle und jegliche unſere gerechtigckeite die wir ſamment-hafft oder unſer einer oder mee in ſunders haben und han, oder über-ckomen möchten zu und an der Marggrafschafft Baaden, der Marg-grafschafft Hochberg. den Graveſchafften Spannheim, der Graſſchafft und Herrſchaffte Mahlberg und Lare. der Graveſchafft zu Eberſtein, der Herrſchafft Voyſge. an der Gerechtigckeit der Herrſchafft Liech-temberg, und an allen Stetten, Burgen, Schloſsen, Marckten, Der-feren, Landen, Luten, Herrlichckeiten, gewaltſamen, nutzungen, und zugehörungen, und darzu an allem dem das dem egenaten unſerem liepſten Herrn und Vatter, mag oder ſoll werden oder zuſallen In kom-menden ziten, In ſinen ganzen gewalt geſtalt und Gegeben wie das in allen Rechten ſoll und mag Crafft und Macht haben alſo daſs derſelbe unſer liepſter Herr und Vatter ſolle und möge in kürtzy oder überlange nach ſinem wohlgevallen unſer jeden ordenen in geiſtlichen oder welt-lichen ſtate, und auch ordnen und ſezen was und wie viel. der obge-nannten Marggraveſchafften, Graveſchafften, Herrſchafften, Stette, Burge, Sloſse, Märckte, Dörfere, Lande und Lüte, und was hievor iſt berüret ſolle zuſteen und werden, unter uns den, und Iren Erben, die Er in weltlichen ſtate wirdet ordnen und ſezen, und wie ſich die-ſelben und Ire Erben darinn und damit gegeneinander und auch gegen uns den andern Brüdern ſollen halten mit erbſellen und in andere wee-ge, auch was oder wieviel, und wie der egenante unſer liepſter Herr und Vatter daran, oder davon zu Nieſend werdet zuſchyden, dem

Digitized by Google

oder den unter uns die er zu geiſtlichem ſtate wirdet ordenen und benennen in ſazuug ſolcher ſiner ordenunge. Und als derſelbe unſer liepſter Herr und Vatter von Ime ſelbs hat, So ſoll er auch von uns haben ganz Machte vnd Gewalte in allen anderen ſachen und dingen ſins gutdünckens by ſinem Leben zu tunde und zu laſſen. und auch ſin Teſtamente und leſten willen zu ſezen. Und ſo er alle dieſe obgerürte Ordnungen und ſazungen uns und darzu ſin Teſtamente berürende einmal hat geſazt und beſchloſen, dannoch ſoll er haben ganz macht, gewalt, und rechte daſſelbe gar oder zum teile wieder abzutunde oder zu änderen zu minderen oder zu meren, ſo dick er will alles nach ſinem willen und wohlgeſallen. und wie er ſoliche ordnunge und ſazunge nach ſinem abgang, des Gott ihme lange wolle friſten, hinter Ime in geſchrifſten, unter ſinem und zweyer oder mee ſiner Räte Inſiglen verſigelt werdet verlaſſen, daſs ſollen und wollen wir und unſere Erben ufnemen und halten, und unſer jeder und ſine Erben ſich des gutwillig laſſen benügen, und dawider nit tun mit worten oder wercken noch durch jemands ſchaſen dawider gethan werden heimlich oder ofentlich mit gerichte geiſtlichem oder weltlichem oder one gerichte In welchem wege durch ween und wie ſich das möcht fügen. was und welcherley auch. In Päbſtlichen, Kayſerlichen oder lande rechten oder gewohnheiten, oder von gnaden und freyheiten der heyligen Concilien, Päbſte, Kayſer, Könige, oder jemands anders were oder würde geſazt oder gegeben. des ſollen noch wollen wir ſamenthafft, oder unſer je keiner in ſunderheit, noch unſere Erben uns gebruchen, oder je ymmer furwenden wider ganz oder zum Teile. Icht des das in dieſem Brieve ſteet geſchrieben noch wider vtztit daſs unſser liebſter Herr und Vatter

dieſer Verſchreibunge nach zu ſinem willen und Gevallen wirdet ordnen, ſetzen, und ſchaffen. dann wir uns herüber haben verzügen und begeben. Verzihen und begeben uns in Crafft diſs Briefs Päbſtlicher, Kayſerlicher, und Königlicher und aller anderen Satzungen, rechte, Gnade, Fryheite, und Gewohnheite und mit ſunderheit verzihen wir uf den rechtlichen Punꝍten alſs ſprechende. Gemeynt Vertzihunge ſy untöglich. und weres. ob der egenant unſer liebſter Herr und Vatter In Kürze oder über lang an uns ſamenthafft oder einen oder mee unter uns beſunder würde geſinnen mee ferr und tieſer oder andere Verſchreibunge, uſgabe, und Verzihunge dieſer obgemeldten Dinge, ſo ſollen und wollen wir ſin willig und Gehorſam, daſs alſo nach ſiner Begerung zu tund in einem Monate demnechſten ohne lenger verziehen oder Icht dawider zu wort zu haben. und es hat unſer jeder mit ſiner handgebenden Truwen gelobt und mit uſgereckten fingeren und Gelerten worten liplich zu gott und den heiligen geſchworen, für ſich, ſine Erben, und für menglich von ſin und ſiner Erben wegen ohne allerley Intrag oder widerrede, getruwlich, ware, ſtete, und feſte zu halten in allen worten, ſtucken, punꝍten, artickeln und Meynungen diſe gegenwärtige unſere willige verſchribunge und verpflichtunge. Und darzu alles, und in ſunderheit jeglichs das der obgenandt unſer Lipſter Herr und vatter wirdet ordnen, ſchafen, handlen und ſetzen als auch vor iſt begriſen In dem allem uſgeſchloſſen und vermitten bliben ſoll Geſuch aller geverde, Böſer ſünde und arger liſte. Und des alles zu warem ſtetem ewigen Urkunde, hat unſer jeglicher ſin Inſigel an dieſen Brief thun hencken und darzu ſinen Nahmen mit ſin ſelbs hand geſchriben über die Preſſe an der ſin Inſigel hanget. Und

zu noch mererer ſicherheit haben wir ſamenthafft mit Ernſt fliſlich gebetten den wirdigen Herrn Conraten von Buſnangck thumherrn der hohenſtiffte zu Straſsburg. Hanſen von Iberg Vogt zu Baden. Albrechten von Zutern den älteren, und Hanſen von Entzberg den eltern die diſer unſrer willigen verpflichtunge gegenwertig ſind geweſt. daſs ſie Ihre Inſigele an dieſen Brief auch habent gehenckt, des wir Dieſelben mit Namen Conrat herr zu Buſnangck thumherre und hans von Iberg vogt zu Baden. Albrecht von zutern der elter und Hans von Entzberg der elter bekennen als han getan von Bete wegen der egenanten unſerer gnädigen herren der funf Marggraven gebrüdere. Geben und geſcheen zu Baden uf Frytag nach dem heiligen Pfingſttage, des Jars als man zalte von Chriſti unſers Herrn geburt. Tuſend vierhundert funſzig und zwey Jare &c. Herumb mit wohlbedachtem Mute und zütlicher vorbetrachtunge vernünfftig unſerer ſinne und vermöglich unſeres Libs, So ſetzen Wir Marggraf Jacob. unſer ordenunge nnd unſer lezten willen, Alldieweile wir den In künfftigen ziten nit wiſſentlich anderen In allen ſtücken, worten, Punſten und Articklen als hernach geſchriben ſteet, veſtiglich gehalten zu werden by den obgerürten geſchwornen Eyden &c.

Mit namen So haben wir in diſem unſrem willen bedacht, daſs wolgetan ſy, zu fürſehen. dry ſachen. die erſte zu ordnen heils. unſer ſelbs und aller unſer fordern vnd Nachkommen ſelen. die andere. Troſt armer Lüte. unſer Lande uns von Gott empfohlen die dritte frieden, nutze, und eintrechtigkeite unſrer ſöhne und Irer Erben.

Zum erſten. diewile unter allen wirckungen Edler iſt das wercke Indem Gott und die ſeelen blöſſer gemeynet werdent. So haben wir

Digitized by Google

herhaben einen Stiſſt zu Baaden. zu dem wir Criſto dem Herrn widerlegunge ſins guts uns von ihme verlühen nach unſer zimlichen vermöglichkeite vergifftet und getan haben, nach wiſung ſolicher Brieve, fryheiten, und geſchrifften die wir von deſſelben Stiffts wegen nach guter verſorgnuſs uud Nothdurfft haben gegeben. dadurch wir der güty gottes getruwen, daſs wir der glübde, die unſerm lieben Herrn und vatter ſeligen von uns iſt geſcheen, genug getan, und damit ſiner auch und aller unſer fordern ſeligen ſeelen heils geſurderet und gemeeret haben. Denſelben Stiffte zu hand habend und nach ſiner ſazunge in vollkommenheite zu bringend empfehlen wir getruwlich unſeru Sönen Karle, Bernharden, Hanſen, Gerigen und Marxeu und iren Erben ſammentlich und ſo jeglichem inſunderheite &c.

Item um fridens, nuzes, und ſeelickeit willen unſer Söne und Erben Irer lande und Lüte. So iſt unſer ernſtlicher wille ſatzung und ordnung. Setzen und ordnen durch diſs gegenwärtig unſer Teſtamente uſs den vorgennten unſern liplichen natürlichen Früchten. Karle, Bernharten, und Gerigen zu weltlichem, und Hanſen und Marxen zu geiſtlichen ſtaten. Und was Ir jeglicher Erbes, haben, warten und gülten nieſſen. Auch wie es künfftiglichen zwiſchent Ine und Iren Erben gehalten werden ſol. fündet man hernach vermercket &c.

Mit namen. So ordnen wir, Karolo. unſerm Son und ſinen Erben Mannes geſchlecht des ſtammes Baden. zu beſizend und innzuhabend. Baden alt und nuwe Schloſs Burge und Stette mit dem Kirchſpiel daſelbs, und Bure das Tale mit dem das bisher in das ampt gen Nuw Eberſtein von dannen gedient hat. Item die Dru Balge. Item Steinbach das Kirchſpiel. Item Stalhoven Burg und Statt mit die-

Digitized by Google

ſen dörfern und gegenden. Sintzheim. Oſe. Selingen. Hügelsheim. Uffensheim. die fünf dörffere im Riete. Item Raſtetten das ampt mit dem Dörflin Rhinouwe. Item den zoll zu Selingen. Item Alt Eberſtein das Schloſs mit dem Dürflin daby. Item Iberg das Schloſse. Item Alt Windeck das Sloſse. mit dem dorf Bühel. Item Walſtege, und Dierſperg mit Iren zugehörden. Item unſser Gerechtigkeit zu Podeck mit ſiner zugehörde. Item die Caſtvogty und ſchirme der Cloſter Schwarzach und Büre. Die Marggravſchafft Hochberg und die Herrſchafft Höhingen mit dem Stettlin Sultzberg und diſen nachgenandtęn Dörferen und Teleren. Nemlichen Baldingen. Eyſtatt. Uringen Betzingęn. Schafhuſen, daby gelegen Tenzlingen, Teningen, Brockingen. Wyſswile. Malterdingen. Emmentingen. Biſchofingen. Verſtetten. Berembach. Luſſenheim. Ottenſwande. Breyt Ebnot. Sexaw das Tale und die fryen Lüte. den Kirchenſatze und zehenden zu Bergheim. Item. die Pſandſchafft der halben Herrſchafften Lare und Mahlberg, beyde Sloſse und Stette. mit den Dörferen, gegenden, wyleren hernach genandt, Tundelingen, Xuttersheim, Küppenheim, Sulze, Ichenheim, Altheim, Hugſwile, zelle, Kirchenzelle, Ottenheim, Fryeſenheim, Schopſheim, Wagenſtatt. Allmenſwile, Hangſtatt, und Smychem. Item die Pſandſchafft des halben Teils Heydeburg. Item die Caſtvogty und ſchirme der Clöſter Tennebach, Wonentale, und ob der mee werent. In oder zu der Marggravſchafft Hochberg, und den Herrſchafften Lare und Mahlberg. Darzu laſſen und ordnen wir Ime die Graveſchafften zu Spanheim In gemeinſchafft mit dem gemeyner derſelben graveſchafften zu nieſſend nach Innhalt der Verſchribungen darüber ſagende. Alles das hievor ſteet, mit Beten, ſtüren, dienſten, zöl-

Digitized by Google

len, umgelden, zinnſen, vellen, frevlen, Pfenniggülten, Wyngülten, Fruchtgülten, walt, waſſer, wonne, weide, viſchentzen, Mülen, Müleſtetten, wegen, ſtegen und mit allen anderen Nutzen, gewaltſamy Herrlichkeiten, In und zugehörungen und Gerechtigkeiten, die wir daran bisher gehabt, und noch haben, wie das alles Namen hat, oder haben mag. nycht uſgenommen ſollent der egenant unſer Sun Karle, und ſine obgenante Erben Mannes Geſchlecht Innhaben nutzen und nyeſen ungehindert der andern unſer Söne, ſiner gebrüdere, Irer Erben und menglichs von Iren wegen, one alle geverde. Derſelbe unſer Sun Karle ſol auch haben und nyeſen die Gerechtigkeite, gülten, und Nutzungen die wir haben zu dem vierteil zu Ingwilr nach Lute der Brieve und Verſchreibung vor zyten darüber gegeben, als die uf uns und Ine wiſent &c. Item derſelbe Karle und ſine Erben Mannes geſchlechte des ſtammes Baaden ſollent zu den Lehenen die er zu lihen hat, Geiſtlichen und Weltlichen die zu der Marggravſchafft Hochberg der Graveſchafft Spanheim und den Graveſchafften und Herrſchafften Hohingen, Lare, Mahlberg, und Dierſpurg gehörent. nach unſserm Todt auch haben alle Mannſchafft, Lehenſchafft, und wanne geiſtliche und weltliche, die ſich gebürent zu lihend obwendig der Oſe in der Mortenauwe und das Land uf hie ſyt Ryns, von der Marggravſchaſſt Baden, und der Graveſchafft zu Eberſtein darrürende, und auch genſite Ryns Im Elſaſſe, und um Strasburg gelegen &c.

Item. Bernharten unſerm Sun, und ſinen Erben Mannes geſchlecht des ſtammes Baden. Ordnen wir. Pſortzheim die Statt mit den Dörſſern und wylern in daſſelb ampt gehörig. Nemlich. Wyrme. Tutlingen, Elmendingen, Nybelſpach, Iſingeu, Langenalbe, Fryolsheim,

Dieſenbronn, Nuwhuſen, Steynecke, Hamburg, Löningen, die Gerechtigkeit zu Schafhuſen dem Dorf &c. Item Nuw Eberſtein das Sloſse mit der Stadt Gernſpach und diſen dörferen und wyleren. Gackenauwe, Rotenfels, Michelnbach, Biſchofswilr, Ottenauwe, Herde, Selbach, Staufenberg, zur Schüre, Obernzrodt, Lutembach, Richen-Tale, Wyſſenbach, Auwe, Hilpoltsauwe, Langenbrande, Gauſpach, Bermersſpach, Muckenſturm, Forbach, Fryolsheim &c. Item Steine Burg und dorf mit dem vierteil zu Konſpach. Item Remchingen die Burg mit den dörferen Singen, Nettingen, und Stupſenrich. Item an Waldeck mit ſiner zugehörde, alle unſere Gerechtigkeite Item Liebenzelle Burg und Stettlin mit den Dörferen und Wylern, Hugſtat, Schellbronn, Hohenwart, Beymberg, Büſſelſperg, Schönberg, Unterlengenhart, Ottenbronn, Ernſtmüle, Schwarzemberg, Obern Lengenhart, Ygelsloch, Colbach, Weyſembach, Ruchembach, Wunnenkamp, uud Temgehte. Item Altenſteig, Sloſse und Stettlin, mit den Rechten, die wir haben zu diſen nachgenanten Dörferen, und wyleren. Nemlich zum Dorf genannt. Item Symmersfeldt, Büren, Ettmannswilre, Fünfbronn, Heſſelbronn, Wittelwilr, Sachſenwilr, Lengenbach, Grünbach, Spilberg, Egenhuſen, Rötfelden, Byhingen, Munderſpach, Pfrundorf, Waltdorf, Wonhart, Sweyndorf, Ebhuſen, Wandelberge, Unterüttingen, Durrwilr. Item Beſickenn Burg und Statt mit den dörferen lothuckenn, wallhenn, und freudentale. Item Beynheim Burg und Statt mit dem Dorf Lythenn und den Dörfern Lüten und gute, die wir von Friderichen von Fleckenſtein in pſandeswiſe Innhaben nach lute der Briefe zwuſchet uns und ihme gegeben. Item Swand-Dorf mit ſiner zugehörde. Item den Zolle zu Schrecke. Item die Wynzehen zu Cappel im Tale und zu Bühel, und zu Rüdiſpach. Item unſer gerechtigkeit an den Pfandſchafften zu Heymsheim, Eppingen, Ingersheim, Heſſukenn, Büchelbronn, Huchenfeldt und des

des Wagens und Karrichs zu Gemerckeym. Item die Caſtvogty und ſchirme der Clöſtere Frauenalbe, Rychembach, und zu Pforzheim. Item die Dienſtbarkeit des Gottshuſes Mulbronnen. Das alles mit beten, ſtüren, dienſten, zollen, Ungelten, zinnſen, vellen, frevlen, Pfenniggülten, wyngülten, fruchtgülten, wald, waſſer, wonne, weyde, Fiſchentzen, Mülen, Müleſtetten, wegen, ſtegen, und mit allen andern Nutzen, gewaltſamy, Herrlichkeiten, zugehörungen, und gerechtigkeiten, die wir daran bisher gehapt, und noch haben, wie das alles Nammen hat oder haben mag nycht uſgenomen ſollent der egenandte unſer Sun Bernhart, und ſin obgenaut ſtamm, und Erben Mannes geſchlechte, Innhaben, nutzen, und nyeſen ungehindert der andern unſer Süne, ſiner gebrüdere Irer Erben, und menglichs von Iren wegen one alle geverde &c. Item ſo ſoll unſer Sun Bernhart und ſin egenanter ſtamm nach unſerm abgang zu Lihen haben, und Lyhen alle Lehene zu der Marggraſschafft Baden, und der Graveſchafft Eberſtein gehörig, geiſtliche und weltliche gelegen unter der Oſe. Das land abe, auch zu Beynheim und alle andere Lehene genſite Ryns undewendig der Sür und darzu die Lehene in Francken und Schwaben uſgenommen dieſe nachgemelten Lehene. Mit namen. der von Remchingen, Gertringen, Berwangen, Selbach. die jezund Dietrich von Gemmingen Innhat, der von Rietpur, Entzberg, Flehingen, Uzlingen, des wolgemutes der Gölere von Raſenſperg und der Hofwarten. Dieſelben Lehene alle als die von der Marggraveſchafft herrürent ſollent Georien unſerm vorgenanten Sun und ſinen Erben Mannes Geſchlecht des ſtammes Baden zugehören, die dieſelben Lehene und darzu auch die geiſtlichen Lehene In den Stetten

und dörferen die wir Ine im nachgeſchribener Maſs haben zugeteilt nach unſerm Tode zu Lihen haben, und lihen ſollen. Item welchen Mannen Manngülte weere verſchriben, die ſollent der von unſer obgenant Dryer Söne und ihrer egenanten Erben, gülten, Renten, und Nutzen bezalt, und uſgericht werden jeglicher an den Enden und Stetten dahin ſie gewyſet werent nach Innhalte Irer Brieſe, darinn die Maungülte weeren verſchrieben.

Item. So ordenen wir unſerm Sun Georien und ſinen Erben Mannes Geſchlechte des ſtammes Baden diſs nachgeſchrieben. Nemlichen Mülnberg das Sloſs mit den dörferen In das Ampt daſelbs gehörende. Knülingen, Verſche, Forchheim, Daslan, Burthan, Bulach, Nuwriete, Eckenſtein, Lynckenheim, und Hochſtetten. Item Durlach die Statt mit den dörfern in das ampt gehörig mit namen Gretzingen, Barghuſen, Rynthann, Seldingen, Hagsfeld, Blanckenlach, Buchech, Wolfhartſwilr und Auwe. Item Ettlingen die Statt mit den dörfern gehörig in daſſelbe ampt nemlichen zwey Uſwilr, Buſembach, Richembach, die Bruchhüſere, Etzenrode und Schelltpron. Item Cuppenheim die Statt auch mit den dörferen gehörende. In das Ampt daſſelbs Mit namen Hauen-Eberſtein, Nydernbühel, Förech, Dormersheim, Bütticken, Oettickenn, Oberndorf, Ruwentale, Oberwyhr, Steinmure, Elchensheim, Auwe, Waldprechtswilr, und Höchzentale. Item Graben Burg und dorf mit dieſen nachgenannten dörfern Ludelzheim, Rugsheim, und Speck. Item Stafurt das Sloſs mit dem dorſe und Buwhoſe darzu gehörig. Item die Caſtvogty und ſchirme des Cloſters Gotzauwe. und die Dienſtbarkeit von dem Gotteshuſe Herrenalbe. Das alles der vorgenant unſer Son Geori, und ſin ſtamm Mannes ge-

ſchlecht ſollent Innhaben, nutzen und nyeſen mit beten, ſtüren, dienſten, zöllen, ungelden, zinnſen, vellen, frevlen, Pfenniggülten, wyngülten, Fruchtgülten, wald, waſſer, wonne, weide, Fiſchentzen, Mülen, Müleſtetten, wegen, ſtegen, und mit allen anderen nutzen, gewaltſamen, Herrlichkeiten, zugehörungen und Gerechtigkeiten die wir daran bisher gehabt, und noch haben, wie das alles Namen hat, oder haben mag nicht uſgenohmen ungehindert dér ander unſer Süne, ſiner gebrüdere Irer Erben und menglichs von Irer wegen, ohne alle geverde &c.

Item. Ob nach unſerm abgang Bernhart unſer Sun iſt Innlendig oder were es uſſer Land, ſobald er dann gen Baden komt, und diſs unſer Teſtamente, ordnung und ſatzunge gehöret hat, ſol er acht Tage die nechſten darnach hanberate und bedencken, ob er lieber wolle behalten den Teile den wir in vorgeſchribener Maſs Ime zugeſcheiden haben, oder ob er welle nemen den Teile, den wir Georien haben zugeordnet, welches er unter dem welet, das ſoll ime und ſinen obgenannten Erben und das andere Georien und ſinen vorgenanten Erben werden. Und derſelbe Bernhart kieſe, welchen Teile er wölle zu demſelben ſolle ime auch zuſteen das, als wir ime hienach benennen Desgleichen Georien Das das wir Ime in nachbeſchribener maſſe mee zuſtellen.

Item. die Pfandſchafft des Landes zu Wyſge mit dem Leberanwtale und Bergheim one den zehenden daſelbs ſant pulte, Gemar, und die zwölfhundert Gulden des von Lupſen pfandſchafft was Wir des nach unſerm abgang zu erbende verlaſſen, ſol zuſteen, Karolo, und Bernharten unſern vorgenanten Sönen, und Iren egenanten Erben das alles

in rechter Gemeinſchafft zu genyeſen, Inzunemend und Inzuhabend, und wann das ycht wurde abgelöſet nach Lute derſelben Briefe, daſſelbe Hauptgute ſollent ſie und Ire Erben Mannes geſchlechte teilen in zwey teile einem ſoviel zu werden als dem andern. Aber der Eltſte unter Inen, und Iren Erben ſol allemahl, ſo es ſich gebüret, alle geiſtliche und weltliche Lehene der Herrſchafft Wyſgen lihen.

Item. So ordnen wir, daſs dieſelben unſere Söne Karle und Bernhart, und ihre egenante erben ſollent Hanſen und Marxen unſern Sönen Ir jedem eyns jeglichen Jars zu ſant Georien Tag Fünfhundert gulden, und zu ſant Martins Tag auch Fünfhundert Gulden oder zu jedem derſelben ziele In einem Monate davor oder darnach ohne Lenger verziehen geben Ir Lebtage uſs und mit dem Unterſcheid als hienach iſt begrifen. Und welcher unter unſern Sünen Karle und Bernharten oder ſinen Erben an den obgenant zwey Tuſend gulden ſins Teils zu richten zu den egenanten zyten ſummig würde, der were und ſolt ſin zu Uſgang jedes Ziels verfallen in Pene zwyvaltiger gülte, gebe er die auch nit In dem anderen Monate, So ſolte er dann zu ſtunt by ſinem Eyde, ohne Lenger uſhalten, auch one alle widerrede demſelben ſinem Bruder dem die gulte uſſtünde ſinen obgenanten zolle uf dem Ryne. Nemlich Karle, ob er oder ſine Erben ſummig weren. Selingen. oder Bernhart, were an dem oder ſinen Erben ſummniſs Schreck Inngeben, den innzuhabend ſo lange bis der dem die gülte uſslege da die zwyvaltige gülten hette ingenomen mit redlichem Coſten und ſchaden, den er hette gelitten. deſſelben Coſten und ſchaden ſinen ſchlechten worten ſollt ſin zu glaubend. Wann aber Hannſs und Marx unſere Söne Ir jeder für ſich ſelbs an geiſtlichen gaben überkompt ſovil järlicher gülten

als Duſent gulden hertragen mögen, alsdann und nit ee, ſollent von denſelben Duſent gulden Fünfhundert gulden, die dem, dem ſolich geiſtliche gabe were zugevallen gedienet hettent widerſallen zu glycher Teylunge abgangs unſern weltlichen Sönen und Iren Erben die ſollich gülte In vorgeſchribener maſs geben ſollend. Weres aber daſs Ir einem oder Ine beyden wurden zuſteen Biſtum. So ſie der kemen in Beſeſſe, oder wann Ir einer ſuſt überkeme nutzungen zweyer Duſend Gulden Gelds oder darüber, So ſollent deſſelben Duſent gulden gantz widergevallen den egenanten zweyen unſern weltlichen Sönen und Iren Erben. Darum wollen wir, daſs dieſelben unſere weltliche ſöhne Ine hilflich byſtändig und beraten ſyent, mit Brüderlichen Truwen und Liebe damit ſie zu zimlichen Nutzlichen und eerlichen würdickeiten und Gottesgaben deſterbaſs komen und verſehen werden mögent.

Item die obgenante unſere Drey Söne, Karle, Bernhart, und Gerige und Ire Erben ſollet miteinander in rechter Gemeinſchafft nieſen und haben die Gerechtigkeit und das warten diſer nachgenanten ſtücke, nemlich das Hauptgelde, die gülten und das warten zuſalls der Herrſchafft Lichtenberg. Item die Gerechtigkeit an unſer Swieger von Luthringen ſeligen Erbfall. Item die gewahrheit die wir haben zu Mutzich. Item die Schulden darlangend von dem Pabſte, von Kayſer Sigmunden, und der Herrſchafft von Oeſterrich. Item by Drüzenhundert gulden von den von Oettingen usſtende alles nach lute der Briefe über dieſe vorgenante ſtuck ſagende. und auch an allen anderen ſchulden ob die hernachmals funden wurden.

Item Dieſelben unſere Dry weltlichen Söne und Jre egenante Erben ſollent In rechter gemeinſchafft haben, halten, und nieſen zu

Nn 3

glichem Teile aller nuze was der jerlichs werden mag und gevellet von uſlüten, oder Heimſchen lüten von Eckermyete und Dehmen In allen den welden die da gehörent zu Ir jedes Teil der Marggraveſchafft Baaden, der Graveſchafft Eberſtein, gen Altenſtaig und Windecke. und darinn ſollent ſie halten ſolche ordnunge, daſs Ir jeder jahrs ſinen Landſchriber, und einen erbern Burger oder Geburſmann der ſich verſtande des Eckerns darzu füge, und die Sechs zu gebürlichen ziten miteinander kommen. In alle Gerichte und Marcken der Stette und Dörfere da Eckern iſt zu beſehen, und daſs die Dry Burgere oder Geburſamy an jedem Ende das Eckern uf Ire Eyde überslahent, was es ſwyne möge hertragen. wo dann ſint Stette oder Dörfere, die von alterher in ſoliche welde hant zu ſahrende, da ſol der Landſchriber deſſelben Herrn den anderen zweyen Landſchriber verzeichent geben von nammen zu namen wieviel jeder Stattmann oder Dorſmann uf dieſelbe Zyte habe Swyne die er in das Eckern wolle flachen, als von alter iſt kommen, davon ſie auch dehemen ſollent geben, als auch von alterher geſcheen iſt. In welchem Ende dann nach beſehen des Eckerns wirdet herſunden, daſs es mag ertragen Swyne über dieſe zuſahrte der Stette und Dörfer. In daſſelbe Eckern mag jederteile unſer Söne, und ſine egenante Erben zu ſiner Proviſion slahen Hundert Swyne, und darüber nit, Dehems fry. wo über das mee Eckerns were, daſs ſol der Lantſchriber des Herrn, hinter dem das Eckern iſt, by ſinem Eyde one allerley ſchencke, myete, oder gabe ſinem Herrn oder Ime noch yemands davon zu werden zu dem getruwlichſten, glichſten, und gemeinſten beslahen mit heimſchen, oder uſlüten von weme ihm darum das meiſte mag gelangen, und das ſoll er auch eigentlichen verzeichnen, und es den andern zweyen Lantſchribern fürbrigen.

Item das geleite der Marggraffſchafft Baaden, und ob die Graveſchafft zu Eberſtein auch geleite hette, ſollent die obgenannt unſere

Dry weltlichen ſöne, und Ire egenante Erben auch in rechter gemeinſchafft miteinander haben, halten und ſchirmen, und Ir je einer durch die ſinen, In und durch des anderen Teile, ſo wyt daſſelbe gemein geleite geet, zu geleiten haben.

Item die wiltpenn zu der Marggrafschafft Baden, der Graveſchafft Eberſtein, zu Richembach und Altenſteig gehörig ſollent die vorgenant unſere Dry weltlichen ſöne zwey jare die nechſten nach unſerm abgang miteinander gemein bruchen und nieſen, und in zyte der zweyer Jare ſich vereynen einer Teilunge derſelben wiltpenne, ob anders ſie alle oder einen oder zween unter Ine bedüchte daſs Ine die gemeinſchafft nit füglich were, und daſs doch die Teylunge alſo gefalle, damit jeglichem zugeteilt werden ſolliche wiltpenne. die Ime und ſinem lande allergelegeneſt ſind. Doch nach zitlicher und unvorteylicher gebürunge und verglichunge. und ob ſie in der Teilunge ſpennig würdent, deſs ſollent ſie kommen zu Entſcheidunge In der forme und maſe, als von dem Uſtrag unter Ine zugeſcheen hienach begrifen iſt.

Item Daſs wir Karolo unſerm Sun und ſinem ſtamme haben benannt und zugeſtalt, In der zale mee, von Stetten Sloſsen und Landen dann der andern eyme darinn han wir bedacht, wie dieſelben Lande von eynander ſint gelegen, und daſs wir die Graveſchafften zu Spanheim nit hand zu teilen auch daſs wir zu unſerm gebruche empfangen haben ſolche Eeſtüere Nemlich. By Nün und Dryſig Duſend Ryniſche gulden die ſin gemahel Ime hat zubracht Darum und dagegen wir Ine und ſine Erben In Crafft diſer unſerer Ordenunge verbinden one der anderen ſiner Brüdere, oder Irer egenanten erben Coſten oder ſchaden gegen ſiner gemahl der Fünf Tuſend Gulden järlichs gelts Ire wiede-

men und Ire Erben Drythalptuſent gulden auch jerlichs gelts, wiederfalls ob der geſchee die werſchafft zu tragen, als wir uns derſelben werſchafft In den wiedemſ - Brieſen für uns und unſere Erben haben verpflichtet. Darzu ſollent auch derſelbe Karl und ſine egenanten Erben allein bezalen alle ſchulden und Gülten, die noch uf der Marggrafſchafft Hochberg, und der Herrſchafft Lare ſteend, die wir bisher haben tun richten. desglich in der Graveſchafft Spanheim.

Item was wir nach unſerm abgang werden verlaſſen pfandſchafften, davon hievor nit Meldung iſt, und auch unſere farende habe, von Barſchafften und Cleynotien, pferde, auch was fruchte und wyne in der Marggrafschafft Baaden, den Graveſchafften Spanheim, der Graveſchafft Eberſtein, zu Altenſteige, In der Herrſchafft Wyſge zu Bergheim, Gemar, und Sant pulte fünden würde. Und was da were In den Sloſsen der Marggraveſchafft Baden von ufflegen und Gewircke. das ſol zuſteen und werden unſern dryen weltlichen ſönen und Iren obgenanten Erben zu glicher Teilunge. Aber ſie ſollent in glicher anzahl Hanſen, und Marxen unſern Sönen Ir jedem von ſolcher farenden habe wegen in einem Vierteil Jar nach unſerm Tode geben Dryhundert gulden, und welcher unter Ine an ſinem Teile des gelds alſo uſzurichtend ſumig wurde deſſelben Teil der farenden habe ſollt Hanſen, und Marxen zuſteen und werden &c.

Item was wir werden verlaſſen von Silber geſchirre, verguldet oder unverguldet ſollent die obgenante unſere Fünf ſöne glich teilen einem des ſoviel als dem anderen zu werden &c.

Item was von Betten, Bettgewande, und allem anderem Husrate, nach unſerm abgangk in jedem Sloſe oder Statt ſin wirdet, daſs ſol

ſol da bliben dem, deme das Sloſs oder die Statt durch die obgenante Ordenung zuſteet &c.

Item wir ſezen und wollen. was nach unſerm Tode in jedem Sloſse iſt von Büchſen, pulver und allem anderem zuge zu der weere gehörig, das die vorgenante unſere dry weltlichen Söne und Ire Erben das unter ſich glich teilen; were aber unter den Büchſen oder dem Gezüge Icht, das nit were zu teilen, das ſolt In rechter Gemeinſchafft Gewarten Ir yedem und ſinen obgenanten Erben zu Irer Notdurfften. Hierinn uſgenommen Büchſen, pulver und ander gezüg zu der weere gehörig In der Marggravſchafft Hochberg, zu Hohingen, Lare, Malberg und In den Graveſchafften Spanheim, daſſelbe ſoll Karle und ſinen Erben allein zuſteen &c.

Item Diewile wir in unſer Gedechtniſs finden, und bekennen vaſt groſs ſin Betrübnus und Komber, des Menſchen der da treyt und tragen mus Laſt der Ungerechtigkeit und unzimlichs gewalts. Darum zu einem Troſt, unſer gehorſamen willigen armen Untertanen unſer Herrſchafften Lande und Lüte uns von Gott empfohlen So ſetzen vnd wollen wir daſs nach unſerm abgangk unſere Söne Karle, Bernhart, und Gerige ob derſelbe Gerige dann zu mahlen über zweyntzig jar alte iſt, Ir jeglicher oder ſine Erben mit zvveyen ſinen Reten. ſie und dieſelben Rete uf ihre Eyde ſollent in allen Stetten und Dorfern mit vvilliger herzeugung ſenfftmütiger vvorte, geberden und vvercken an gerichten und Gemeynden tun fliſſige frage herfarunge und Gründliche herſuchunge nachdem ob jemand in gemeynde oder ſunderheite vvürde herfunden by unſerm Leben beſchvveret vvorden ſin, Es vvere mit dem Laſt teglicher Dinſte, vvie die Namen mögent han, oder auch in dem

Digitized by Google

Truck der Ungerechtigkeite unter Ine ſelbs In vvelchen vveeg das vvere daſs dann die vorgenanten unſere Söne jeglicher an dem Ende, da ſine Herrlichkeit ſin vvirdet ſolche Beſchvverunge in Mitteylung vernünſtiger Gnaden und Milticke it den Beleſtigten Lychteren, und den die mit unrecht, gedruckt ſunden vvürdent Irer Irrung und anligens zu recht helfen ſollent. Und diſs ſol geſcheen in Jares friſt der necſten nach unſerem Tode, one Lenger verzihen. vvere Gerig unſer Sun zu derſelben zite unter zvveyntzig Jaren nit deſto minder ſol diſe ſache auch in ſinem Teile vverden gehandelt und geendet durch Karle und Bernharten unſere Söne ſie Beide oder den eynen ob der ander nit in Leben vvere und Sechs Rete alles ungeverlichen.

Item Als vereynte Macht iſt ſtercker dann zerteilte Crafft um daſs dann unſere vorgenante Söne und Ire Erben In ſolcher vereynter Beſtändickeite deſtbaſs ſich uſenthalten mögent wider die die ſie mit Unbilligkeite unter ſtundent zu gewältigen. So ſezen, ordnen und wollen wir, daſs dieſelben unſere Söne geiſtliche und weltliche Ir doheyn noch ſine Erben gegen dem anderen noch ſinen Erben zu ewigen zyten jemer zu vhede oder vyndſchafft kommen noch auch ſie oder Ir Landſchafft widereinander ſin ſollent, weder mit reten, oder geteten noch ſuſt mit deheynen anderen zuſchiebungen oder ſachen wie die herdacht ſind oder vverden möchten weder von Ir ſelbs noch jemands anders wegen niemands uſgenommen, dann was ein Teil angeet So ſol Ime der ander Teile mit Libe und Gute Landen und Lüten getruwe hilf und Byſtande tun, nach allem ſinem Vermögen, als were es ſin ſelbs ſache und geſcheffte gegen mennglichen der anders denſelben Teile oder ſine Rete, dienere die ſinen oder die Ime werdent ſteen zu ſchirmen, der

er ſich will annehmen geſchädiget hette, oder wollte bekriegen rechte unhervolgt oder Ine miglichs rechten vorgeen wolte &c.

Item. Es ſoll auch Ir einer oder ſine Erben ſich zu jemands niemer vereynen, noch verbinden oder jemand zu ſinen Reten oder Dieneren, Unterſäſsen oder in ſinen Schirm empſahen in Deheynen weg Er neme dann gegen demſelben den andern Teile ſiner gebrüdere und Ire Erben luter uſs und alles das, damit er denſelben ſinen gebrüdern und Iren Erben verbuuden und pflichtig iſt, nach ſazung und Ordnunge. In dieſem Brief begrifen one alle geverde.

Item. Ob in künfftigen ziten Mishelle zwuſchent den obgenandten dryen weltlichen unſern Sönen oder Iren Erben uſerſtundtdent, es treſe ſie ſelbs an, oder were von wegen Irer Rete, Manne, Dienere, der Iren oder der die in Irem ſchirm ſtundent, ſie werent geiſtlich oder weltlich. So ſezen, ordnen und wollen wir. Das Ir einer an den anderen ſolichs gütlichen herforderen ſol, und der der alſo angefordert wirdet ſol dem begerenden in eine ſin ſtadt oder Sloſs an gelegen Ende in der Marggravſchafft Baden In dryen wochen den nechſten nach deſſelben anlangen einen gütlichen Tag verkünden, zu dem beide Teile Ire Räte ſchicken ſollent von den ſelben Spennen zu redent und die gütlich underſten zu vereynen. Ob die aber uf demſelben Tage gütlich nit abgetragen würden, ſo ſol zu derſelbigen zite jeglicher Teils zween ſiner Rete darzu geben die ſachen darum dann Spenn werent in recht zu verhören, und was nach Verhörunge, Clage, Antwurte, Widerrede, Nachrede und aller fürbringunge zu beyden ſiten dieſelben Viere beyder Teile Rete ſammentlich oder der meerteile unter Ine nach Irer höchſten verſtendniſe uf ire Eyde zu recht ſpre-

chen werdent daſſelbe Ire Sprechen ſie auch ſchriſftlich unter Iren Sigeln tun und es nit verziehen ſollent über Sechs wochen und dry tage zu rechenen von dem Tage an als die ſach zu recht geſatzt und beſloſſen iſt worden. Solich ſprechen ſol von beyden teilen werden uſgenomen, ob und als dick aber die vier Rete der Urteile nit einhellig wurdent oder auch kein meerenteil unter Ine were, ſo ſollen dieſelben viere Rete In den egemelden Sechs wochen und dryen tagen einen gemeinen weelen uſs welichs Teils Reten ſie wollent der ſie uf Ire Eyde duncket zu den Sachen verſtändig, glich, und gemein ſin, und den ſie alſo weelent, ſol der Herr, des Rate er iſt, vermögen ſich des anzunemen demſelben gemeynen ſollen jeglichs teils zween Rete in Vierzehen Tagen den nechſten nachdem er zu einem gemeinen iſt gekoren unter Iren Siglen in geſchriſſt zu fügen Ire ſpruche mit Begrif, anſprache, Antwurde, widerrede, nachrede, und fürbringunge, welichs Teils Reten dann derſelb gemeyn zufellet mit ſiner Urteil nach ſiner Beſten verſtentniſs uf ſinen Eyd, das ſol dann aber werden uſgenomen. Derſelbe gemeine ſol auch ſemliche ſine Urteile tun in Sechs wochen und Dryen Tagen den nechſten zu rechnen von dem Tage an, als Ime der vier Rete ſprüche ſind übergeantwurtet, und von ſolichen egemeldten ſprüchen die durch die Rete ſamentlich, oder den meerenteile unter Ine, oder von dem gemeinen werdent geſcheen ſol Deheyn Teil apelliren, berüſen, noch in deheinen anderen weeg ſich davon ziehen, von einiger ſache oder geſchicht wegen, Sondern es ſol dem egemeldten ſprechen völliglich nachgangen werden, one einigerley Intrag widerrede, oder icht dawider zu werbend oder zu tund. und wurdent die Viere um der gemeinen nit einhellig, oder gewonnen des

Digitized by Google

unter Ine auch keinen meerteile, ſo ſollent jeglichs Teils zween Rete die hievor gemeldet ſind, aber uf Ire Eyde In der obgenanten zite einen uſs welichs Teils Räte der were der ſie düchte uf Ire Eyde verſtändig, glich und gemein ſin, kieſen und benennen, und ſollen dieſelbe viere darum loſen. und welchen unter denſelben zweyen gekornen das los git; der ſol von dem Herrn des Rate er iſt zu den ſachen gefügt werden, die in obgeſchribener Maſs uſzurichtend, alſo daſs der Uſtrag einer jeglichen anſprach ſo dick ſich das gebüren wirdet, über die obgerurte zite nit verzogen werde, Es were dann daſs der Lauf des Rechten lengern uſtrag heiſchen würde, darinn wir doch die Partyen und auch die Rete, und Gemeinen verbinden by Iren Eyden zu vermyden geverlich verzöge. Und ob ſich uf eine oder mee zit fügte, Icht in dem oder darzu die egenante Dry unſere Söne oder Ir Erben Ir jeglichs Teil meyntent Gerechtigkeite und zu forderen zu haben. So ſol Ir jeder zween ſiner Räte In des Teils unter Ine, der der jare der jüngſte were, Stadt oder Sloſs das er würde benennen, In der Marggraveſchaſſt Baden gelegen, zu tagen ſchicken und ſoltent der ſachen uſträge geſcheen durch die Sechs Rete in zite, Maſſe, und Forme, wie von den vier Reten, und auch von eins gemeinen wegen In alle weg hievor ſteet geſchriben. Alles ungeverlichen.

Item die obgenante Rete und gemeinen ſollent in verhörunge und Uſrichtunge der ſachen die als vorſteet geſchriben an ſie werdent langen, ungebunden ſin und fry ſteen der Truwe, glübte, und Eyde, mit den ſie unſern Sönen oder Iren Erben, allen oder einem oder mee unter Inen werent verpflichtet.

Item ob der vorgenanten unſerer Söne einer oder ſine Erben zu forderen hetten, oder gewonnen an des andern Teils oder ſiner Erben Rete oder Dienere, oder ob Ir eyns Rete oder Dienere an des anderen Rete oder Dienere gewonnen oder hetten zu forderen, In welchen der weeg einen es ſich fügte wez dann alſo die anſprach were oder ſin würde dem ſol der herr an den ſelbs oder ſine Rete oder Dienere die anſprach were, In dryen wochen den nechſten nach des anſprechers Begeren das er tun ſol durch ſin geſchriffte einen Tag auch ſchrifftlich benennen, In eyne ſine Stadt oder Sloſs der Marggraveſchafft Baden, das Ine Duncket gelegen, und uf denſelben tag ſol er zu einem gemeinen ſetzen, einen ſins Rats zu dem Schilde geborn, der Ine uf ſinen Eyd beduncket dem anſprecher glich und Gemein ſin, zu demſelben ſol dann er und die wider Party jeder Teil fügen zween Edelmanne auch zum Schild gebohren. die Fünf ſollent uf denſelben tag vorabe fliſlich verſuchen, ob ſie die ſachen mit wiſſen und willen der teile gütlichen mögent gerichten. fundent ſie des nit volgen So ſollent ſie in Gerichts wiſe darum zu derſelben zyte verhören. Clage, antwurte, widerrede, Nachrede, und was jede Partye nach Irer Nothdurfft meynte fürzutragen. und wie dann die Fünf oder der meernteile unter Ine uf Ire Eyde nach Irer beſten verſtentniſs nach allem ſolchem fürbringen zu recht herkennen, das ſol werden uſgenommen, und ſollent beide Teil dem one Intrag nachgeen one apelliren, berüſen noch in Deheynen anderen weeg ſich davon ziehen, oder Icht dawider tun in Einige wiſe, und die ſachen ſollen in obgeſchribener zyte und ſorme zu Uſtrag werden bracht alles ungeverlichen &c.

Item. Und darum ſo ſollent die obgenannte unſere Söne oder Ire egenanten Erben zu Rate oder Diener niemer deheynen ufnehmen oder beſtellen, derſelbe Rate oder Diener verpflicht ſich dann by ſiner Truwe oder dem Eyd, damit er zu Rate oder Diener wirdet empfahen. Ob er iſt er Rate zu den obgenanten ſachen gefügt oder gekoren wirdet ein zuſam oder gemeiner zu ſind das er ſich dann der beladen, und die enden helffen wölle. In obgèſchribener Maſs Iſt er dann Rate oder Diener, und hat oder gewinnet zu forderen oder er wirdet angeſprochen, das er dann aber wölle volgen des Uſtrags als vorſtet geſchriben &c.

Item Ob ein Teil ſine Rete, Dienere, die ſinen oder Ime ſteend zuverſprechend, ſie ſient geiſtliche oder weltliche an des andern Teils Burgere oder geburen gewönne zu fordern um Erbe, das ſol werden berechtiget In dem Gericht da der Erbfall geſchicht. Iſt es um eigen gute und nit von Erbfals wegen. darum̄ ſol werden gerechtiget In dem Gerichte da die güte ſind gelegen. were es um ſchulde oder andere ſachen uſgenomen Frevel, So ſol der anklager dem, den er will anſprechen, nachvolgen in das gerichte da er ſeshafft iſt, Aber Frevlen ſollent werden berechtiget in den gerichten da ſie geſcheent, und wer es ob einen Burger oder geburen beduchte daſs er mit Urteil an ſolichen vorgemeldten Gerichten wurde beſchweret, der mag ſich des berufen für den Herrn Des das gericht iſt, des dann durch ſinen Hofmeiſter oder Obervogte und deſſelben Herren Rete, die der Hofmeiſter oder vogt zu Ime neme ungeverlichen darum verhörunge und mit Recht nach Irer verſtentniſe uf Ire Eyde Entſcheidung tun ſol, uf Beyder Teil fürbringen alles in müglicher zite als vorbegriſen iſt uſzutragend, und welche Party dann deſſelben Urteils unterliegen wurde die ſolt der ande-

ren Begehren müglichen Coſten auch nach herckennen des Hofmeiſters oder Vogts und der Rete oder des meerenteils. Ferrer oder in andere weege ſolle deheyn ſache zwuſchent Burgern und geburen werden gezogen.

Item. So eine weltliche Perſone, an einen weltlichen Prieſter gewinnet zu ſprechen derſelbe weltliche ſol ſich von dem Prieſter laſſen benügen uſtrags vor ſinem Dechant und Capitel daryn der Prieſter gehöret. als das in guter gewohnheit in der Marggraffſchafft Baden her iſt kommen, dann von der Prieſtere wegen des Stiffts Baden ſol werden nachgangen dem Uſtrag als wir den haben geſazt in ſtifftung deſſelben Stiffts &c.

Item. würde ſich in künfftigen ziten fügen, daſs eins teils Lüte unter des andern teils Lüten ſich vergemahlen woltent, das ſol nit anders geſcheen dann mit willen und wiſſen unſerer vorgenanten Söne oder Irer Erben unter den die ſelben Lüte geſeſſen ſind. ſo viel und dick ſich das gebüren wirdet. Doch iſt unſer Meynung daſs ſie ſich darinn gegeneinander Brüderlichen und fründlichen halten ſollend.

Item Alſs unſer Meynung iſt das deheyn vorgenanter Teile der Marggrafschafften Baaden oder Hochberg, der Graveſchafften oder Herrſchafften, Stette, Sloſe, Dörfer, Lande, und Lüte Herrlichkeite oder Gewaltſamy, an deheyne frewliche perſone oder von Ine uf Ire Kinder Mannes oder Frauen geſchlechte jemer ſolle fallen oder kommen, in Erbswiſe oder ſuſt, alle die wile im Leben ſind eine oder mee Mans perſon unſerer vorgenanten Söne und derſelben obgenanten Stemme, den wir die ordnen in vorgeſchribener maſe oder Irer Erben Mannes geſchlecht, und von Iren Liben ehlichen geborn, So ſezen ordnen

nen und wollen wir was jeder unſer Süne oder Ire Erben von Erlichen Döchtern in die Ee Beraten und Gemahlen will, das er derſelben Dochter ein von dem das Ime zugeteilt und geordnet iſt, als vorgeſchriben ſteet, nit mee zu Eeſtüre geben ſoll, dann zehen Duſent gulden mit verſorgnis des widerfalls derſelben zehentuſend gulden, Alſo ſo ſie und Ir gemahl beyde Todes ſind abgangen, und ob dann zur zite nit weren Im Leben eyne oder mee Irer weltlichen Kinderen von Sönen oder Döchtern daſs alsdann ſolche zehen Duſent gulden widerfallen, und kommen an den Teil der vorgenanten Dryen Stemme und ſine Erben, von dem ſie dar gereichet werent. und daſs dieſelben Töchtere ſich auch verzyhent in notdürfftiger Forme, das der Lande, als hievor ſteet geſchriben deheyns Ine oder Iren Erben jemer möge oder ſolle zufallen, und ſie oder jemands von Iren wegen daran oder darnach um klein oder gros vil oder wenig nit ſollen fordern oder ſprechen, alle die wile In Leben ſind eine oder mee perſohnen Mannes geſchlecht In obgerürter Maſs des Namen und Stammen Baaden. Ob aber einer der vorgenanten unſerer Söne oder ſine Erben Manns geſchlecht ſuſt überkeme mee gutes, dann Ime in vorgeſchribener Maſs iſt zugeteilet davon mag er zu den zehen Duſent gulden ſinen Döchtern geben nach ſinem willen, Und uf das diſs gewynne deſto ſichereren grunt welche dochter dann nit wurde in obgeſchribener Maſs gemahelt, ſo ſie werent unter zwölf Jaren. Alsbalde dann Ir jede kommt zu alter des zwölfften Jars ſo ſol Ir Vatter oder fürmünder zuſtunt mit Ir ſchafen und ſie darzu halten, daſs ſie nach Nothdurfft, als in recht gnug mag ſin, ſich verpflichte und verbinde, nit zugeſinnende, zu forderend, oder zu nemend, zu Eeſtüre und Erbe men dann zehendusent gulden von dem

vorgenanten Teile daher ſie geboren were, auch die verzihunge zu tund, als vor iſt begrifen.

Item was unſere Söne, oder Ire Erben Irer Döchtere zu geiſtlicher Ordenunge zu fügend meynent, oder die Töchtere ſelbs geiſtlichen ſtate fürnemen würdent, die ſollent kommen in Reformierte Clöſtere beslofen, da der orden gänzlich, nach ſiner Regel uſwiſunge wirdet gehalten, und um das auch die Clöſtere des nit Beſchwerunge leyden ſo ſol derſelben Dochter jeder von ihrem Vatter oder fürmunder werden In Lipgedings wiſe Ire Leptage alle Jare hundert gulden gelds und nit darüber. Auch alſo daſs die Ebtiſſin und Convent mit Ire ganz verzihung tund uf allen vergangenen und künſtigen Erbfall zytlichs guts liegends und fahrendes &c.

Item. Unſere Sone und Ire Erben vorgenannt, ſollent jeder an dem Ende ſiner obgerürten zuteilunge mit ſtetem fliſs fürſehen und helfen verſorgen, daſs in jedem Cloſter veſtiglich werde gehalten, und gehandhapt der orden, und die Reformation ganz nach der Reglen wyſunge, und welche derſelben Clöſtere noch nit weren reformiret daſs es geſchee, und derſelbe Caſtvogt, oder ſchirmer darzu werbe und tu, nach ſinem vermögen, und ſunderlich So empfehlen wir dem unſerm Son und ſinen Erben der Pfortzheim wirdet Innemen, getruwes zu ſehen. ſtetigs zu haben zu den erbaren Brüdern Barſüſſer Ordens daſelbs und Iren Nackommen, die die Regel werdent halten.

Item. wir ſezen, orduen, und wollen auch, daſs zu ewigen Tägen unſer weltlichen Söne deheyner noch ſine Erben ſins ſtamms einig Sloſs, Veſti, Stadt, Land, Manſchaffte, Dorſe, Lüte, gute, wiltpenn noch einigerley anderer herrlichkeite, gewaltſamy, oder Nutzun-

ge verkaufen vergeben, oder verſetzen noch jemands zu ihme In wenig oder vil in gemeinſchafft ſezen oder in deheynen anderen weg veräuſſern, verwechslen, veränderen oder empfremden ſol welcherley wille, ſache, oder not ſie angeen wurde. Trunge aber Ir einen je not, des gott ſie alle lange bewaren welle, ſo ſol doch Ir deheyner weder Sloſse, Stette, Lande, nocht Icht des das hievor iſt berüret erblich oder in Ewigkeit verkaufen noch verſetzen, was er aber alſo von Not wegen verſetzen müſte und wolte; das ſolt er den anderen gebrüdern oder Iren egenanten Erben ein halp Jare zuvor verkünden und bieten zu verpſenden In rechter Gemeinſchafft zu genieſen, und auch Ine beyden oder Ir einem, ob der ander nit wolte, das vor meniglich zuſtellen in pfandswiſe nach gemeinem Landlauf der dann zur zite were und nach herkantnus Irer Rete, als davon hieoben und Uſtrag zwuſchent Ine ſteet geſchrieben ob ſie anders deshalp mishellig wurden wer es aber daſs die andern Beyde oder der eine die pfandunge nit alſo vollenziehen möchtent, oder woltent das ſie Ime auch in dem nächſten Monat nach ſinem egemeldten anbieten ſollent wiſſentlich und gleuplich verbünden ob ſie in dem halben Jare pfanden wellen oder nit, So mag derſelbe das verſezen aber nach gemeinen lantlauf gegen andern Lüten tun, und das ſol zugeen dannocht mit luterm gedinge In der verſchribung zu tund, daſs die andern ſine gebrüdere Beyde und Ire Erben von beeden Teilen oder Ir eyner glich dem der verſezt hette, und ſinen Erben allzit genzlich Macht und Gewalt habent, loſunge zu tunde mit der Somme und züglicher wiſe, als der Tun möchte der die verſazung getan hette. Auch in derſelben verſazunge luter zu verſorgen, das von oder us dem das verſatzet würde deheyn ſchad geſchee oder zuge-

fügt werde den andern zweyen ſtammen Iren Landen oder Lüten, doch dem und ſinen Erben der die verſazung hette getan gegen ſinen Brüdern und ſinen Erben auch behalten widerloſunge. Der ſie Ime oder ſinen Erben nach Lute der Verſazungs-Briefe ſollent ſtatt tun ob ſie Beyde oder Ir einer die verſazunge zu Ine wurdent löſen.

Item Unſere Söne Ir jeder und ſine obgenanten Erben Mannes geſchlechte mögent ihre ehelichen gemahlen uf Ire vorgenanten Teile Erbs der Sloſe, Stette, Lande, lüte,. und Gülte bewiedemen und Bemorgengaben doch nach zimlichen gebührlichen Dingen und darinn nicht zu handlen daran man möcht verſteen, daſs In kommenden zyten ſinen kinden Mannes geſchlecht oder den anderen Teilen an widerfellen oder Erbfellen deſſelben Teils nach abgang der Huſsfrauwen möchte verkürzunge, Beſchwerde oder abbruche geſcheen. Und dieſelben Frauwen ſo ſie nach Tode Ires gemahels wollent Innemen Iren wiedemen und Ire Morgengabe und auch Ire Amptlüte ſollent zuvor globen und ſweren, daſs ſie ſich mit denſelben Landen und Lüten gegen unſern Sönen und Iren Erben ſollent und wollent halten In friedlicher verbüntenuſe aller der ſtücke worte, und Artickele, die in dieſer vor und nachgeſchribenen unſern Sazungen ſint begrifen von fründlichem Uſtrag, einigckeite und fellen. Des glich ſollent auch globen und ſweren nachkomende amptleute ſo Dicke ſie die an der erſten ſtatt wurden ſezen oder wer mit Ire oder von Iren wegen würd regieren.

Item Wer es. Daſs der vorgenanten unſer Dryer Stamme einer von Todeswegen abgienge one eliche Erben Mannes geſchlechte des ſtammes Baden. es were vor oder nach unſerm abgangck. So ordnen und wollen wir daſs deſſelben abgangenen verlaſſene Herrſchafft Lande,

Digitized by Google

Lüte, und Gute, gentzlich und gar ſalle und Erbe uf und an die nechſten Erben der ander zweyen vorgenanten Stemme Mannes geſchlechte zu glicher Theilung und verglichung der Stette, Sloſe, Lande Lüte und aller Nutzunge, alſo daſs doch nit zween an einer Statt oder Sloſe teile oder gemein haben ſollend und auch alſo. das allemale der elteſt Erbe von Erben zu Erben Mannes geſchlechte. Sloſe Baden Burge und Statte mit den Nutzen in dem Kirchſpiel daſelbs dem tale und der Caſtvogty zu Büre. Innhaben und Beſitzen ſol in glicher Teilunge gegen anderem verlaſſenen gute und ob derſelbe Stamme, der one Libs Mannes Erben abgienge, als vorſteet eine oder mee eelicher Töchtere nach Tode lieſe die by ſinem Leben unusgeſtüret weerent derſelben Döchtern eine ſollent die andere zween ſtemme oder der ein an die oder den das Erbe wurde in obgeſchribener maſe fallen, verſorgen, und eerlichen halten, und zu rechter zyte nach zimlichkeit Irer geburte und ſtates erlich beraten jn die heilige Ee mit Zehenduſent gulden eeſtüre, und die übrigen Döchtere ob Ir mee werent auch in ſolcher maſe beraten und uſſtüren, oder ſie in reformirte Clöſtere fürſehen nach gutdünken des oder der die Erbe ſin würdent doch alſo das ſollich vorgerürte Innemen oder nieſen des Erbs nit geſchee denſelben Döchtern ſy dann zuvor nach aller Irer Nothdurfft gethan verſorgniſe des das hievor ſteet begriſen.

Item. Ob ſich ſchickte, das der vorgenanten Dryer ſtemme vor oder nach unſerm Tode abgiengent zween one Mennlichen eeliche Erben Manns geſchlechte, des gott ſie mit uns lange friſten wölle, werent dann des dritten Stammes In leben eeliche perſonen Mannsgeſchlechte vernünfftig der ſinne eins oder mee In leben ſo ſolt der beider

Teile Erbs von Herrſchafften, landen, lüten, und guten nicht hindangeſezt an demſelben dritten Stamme und ſine vorgerürten Erben Mannes geſchlechte gevallen, doch was eelicher Döchtere unſer zween abgegangenen ſtemme gelaſſen hettent unberaten, das die von demſelben dritten ſtamme zu rechter zitė zum mynſten eine beraten werde In die welte und die übrigen auch alſo beraten oder in reformirte Clöſtere Gefüget In der maſ als vorbegriſen iſt.

Item. fügte ſich aber daſs die drey ſtemme uſsſtürben one eeliche Erben Manns geſchlechte, das gott zu ſinem lobe gnediglichen welle fürſehen wem dann durch rechte des leſten verlaſſene Marggraveſchafften, Graveſchafften, Herrſchafften Lande, Lüte, und güte alle ſollent fallen dem ſol es wol ſin gegönnt.

Item. wir ordenen und wollen auch, daſs nach unſerm abgang In der nechſten Jares friſte one lenger uſhalten unſere Drey ſöne Karle, Bernhart, und Gerige, welche dann zue zit ſint in Leben, oder Ir egenanten Erben Mannsgeſchlechte ſich ſelbs fügen oder Ire Bottſchafft ganz mechtig ſchicken ſollent zu dem der uf die zit wirdet ſin Römiſcher Kayſer oder König an dem und vor Ime in gerichte zu erwerben, und wie im rechten ſin ſoll und mag zu beveſtigen, alſo welicher unter Ine oder ſins Stamms Manns geſchlechte Todes jemer abgienge one Mannes Erben deſſelben ſins ſtamms, das dann des oder derſelben abgangenen Lande Lüte und Gute erben und fallen ſolle an die oder den anderen ſtamme Mannsgeſchlechte von unſern obgenanten weltlichen Sönen geboren, welche dann unter Ine zu Erben die nechſten ſint, und an ſuſt niemands anders. Je in ſolicher maſe da verſorgt zu werden nach aller Nothdurfft in Ewickeite, alldiewilen im Leben ſy, eine oder

Digitized by Google

mee Manns perſonen eelich geboren der dryer ſtemme von den egenanten unſern Dryen Sönen das dann die Marggravſchafft Baden und die Marggravſchafft Hochberg mit allen vorgemelden Irer und anderer Grafſchafften und Herrſchafften Sloſen, Landen und Luten, ſie ſyent eigen, Lehen, oder Pfandſchafften, an deheyne Tochter oder Ire Erben Mannes oder frauwen geſchlechte ſolle oder möge gevallen.

Item was von Hauptſchulden gülten, oder Leipgedinge von unſern vordern und uns iſt verſchriben und verwiſet, uf der Marggraveſchafft Hochberg den Graveſchafften Spannheim, der Herrſchafften Lare und Malberg, das alles ſollent unſer Sun Karle und ſine obgenanten Erben allein uſrichten.

Item alle andere ſchulden ſie ſient verbrieſt oder ſuſt küntlichen, die wir nach unſerm Tode verlaſſen werden, ſollent die obgenante Dry unſere weltlichen Söne und die egenante Ire Erben gemein bezalen, und daran, und auch an den järlichen gülten und Leipgedingen die ſich gebürent zu richtend einer geben ſo viel als der ander, doch ſollent ſie noch Ire Ereben dieſelben ſchulden Hauptguts und gülten, nit teilen, Sonder in rechter gemeinſchafft Ierlichs uſrichten die gülten bis die hauptſchulden werden bezalte nach wiſung diſs unſers Teſtaments. Und diewile Irer jeder Teiles landſchafften mit ſolichen ſchulden ſind beladen, wann es ſich dann wirdet fügen über kurz oder lange, das um wenig oder vil, derſelben ſchulden abgekündet würdet, nach lute der Brieve darüber So ſollent die vorgenante unſere dry weltlichen Söne, und Ire egenante Erben ſolich gelt darum die abkündigung geſcheen were, miteinander glich bezalen, und einer aber daran alſviel geben, als der ander zu Ledigunge Ir ſelbs, und der die

dahin der hafft ſind, Ob aber Ir einer oder mee daran ſumig würden Ire Teil gelds In obgeſchribener maſe zu ſolcher Bezahlung zu gebend nach Inhalt der obberürten Brieve, das doch nit ſin ſol, was dann fürbaſſer Schadens Ine allen Dryen daruf und darüber wirdet geen, der ſchade aller ſol uſgerichtet werden, von dem oder den Teilen unter Inen durch den oder die ſoliche ſumniſs geſcheen were. der auch darum zween Erbare Edle zum Schild geborn. ſins rates mit acht Knechten und acht Pferden uſ der andern Beydes oder Ir eins, herſorderen, ſol ſchicken, In derſelben andern eins ſtatt, die Ime wirdet benant dazu wiſten zu veilem Kauf und zu rechten Giſelmalen, und davon nit zulaſſend, auch ſo dick ein pferd wurde verleiſtet, oder ſuſt abgienge allemal zuſtund an deſſelben ſtatt ein anders zu ſchicken, alles ſo lange und vil, bis das derſelb ſumig bezalt und uſgerichtet hette ſinen Teile des, darum der ſchade were entſtanden, und auch darzu denſelben ſchaden allen der davon were gewachſen, Es mag auch Ir jeder Teile für ſich ſelbs abkauſen und abloſen ſolcher ſchulden und Gülten, man habe ine darum abzukünden oder nit demſelben ſollent dann die andern Teile mit Iren Teilen der gülten, nach derſelben hauptbrieſe uſwiſunge glich den erſten Schuldneren gewertig und gehorſam ſin bis ſolange das Ir jeglicher ſin anteile mit dem hauptgelt auch wiedergekaufft hat nach derſelben Brieſe Innhalte.

Item. Ob über kurze oder lange der obgenanten gemeinen hauptſchulden, oder gültenhalp umb herſazunge abgangener Bürgen manung geſchee, es weren einer oder mee, So ſollet die obgenanten unſere Dry Süne, oder Ire Erben miteinander gemeinlich ſolche herſa-

zunge

zunge der Bürgen tun, alles nach wiſunge der Briefe davon ſagende, aber by der obgemeldten pene ob diſs ſümnis geſchee.

Item. Wir ſezen ordnen und wollen. alldiewile Gerig unſer Sun unter vier und zweyntzig Jaren iſt, das er dann dazwuſchent zu ſchulen ſteen, oder by ſiner Brüdere einem Karle und Bernharten welichem er will, oder by einem Römiſchen Kayſer oder Könige, oder by einem anderen Könige oder uslendigen Fürſten nach Rate ſiner egemelten Brüdere ſin ſolle, dahin Ime jerlichs Duſent gulden ſollent Dienen zu ſiner Pinſion und uſenthalte von ſinem Teile Lands Ime in obgeſchribener maſe zugeordnet, und was Nutzungen über die Duſent gulden gevallent, die ſollent zuſamen bracht werden, Durch einen Oberamptmann der von demſelben Georgen mit Rate Karls und Bernhards ſol geſezt werden, derſelbe amptmann auch darumb durch die andern amplüte jerlichs in der Vaſten ſol tun gleuplich redliche Rechnunge den, die von denſelben Dryen Brüdern dazu beſcheident werdent. Und was Nuzunge über die vorgenante Duſent gulden vorhanden blibet von allen Renten und Gevellen, davon ſollent dann des erſten werden gerichtet ſolche gülten, die Georien zu ſinem Teile jerlich gebürent zu bezalen. Sovil dann darüber vorhanden plipt; zu dem ſollent die vorgenante unſerē ſöne Carl, und Bernhart oder Ire Erben jeglichs jars geben, Funſzehenhundert gulden, Solich geld alles ſoll den angelegt werden zu Bezahlung hauptgelds und Gülten der gemeinen ſchulden, darumb die den wir die ſchulde zu tund ſind abzuſagend habent uf die Marggravſchafft Baaden verſchriben.

Item. Die Regalia und Lehene die wir bisher empfangen haben und getragen, von Römiſchen Kayſern, Königen, und auch die Lehe-

Digitized by Google

ne von der Pfalz ſol nach unſerm Tode allemal zu rechter zite und gebürunge empfahen und Tragen Karle unſer Sun und nach ſinem abgang aber der elteſt der vorgenanten unſer dry weltlichen Sünen oder Irer Erben Mannes geſchlechte, und was Coſtens daruf geen wirdet, dieſelben Regalia und Lehene zu empfahend mit zimlicher zerunge und die Brieve zu löſende, des ſol Ir jeglicher Teile, und ſine vorgenanten Erben zu redlicher Rechnung gelten und tragen alſovil als der ander ungeverlichen. Doch ſo ſollent die Lehen der Graveſchafften zu Spanheim allemale empfangen und getragen werden nach Lute der verſchribunge davon Innhaltende, was daſſelbe wirdet Coſten mit zerunge und Loſunge der Briefe das ſol allein geen uf den der dieſelben Graffſchafften wirdet Innhaben.

Item. Die Lehene von den Stifften Menze, und Spire ſol in obgeſchribener Forme empfahn und Tragen Bernhart unſer Sun und ſin ſtamme ober den Teile zu Pforzheim in der obgerürten wale beheltet. So ſol Gerig unſer Sun und ſin ſtamme empfahen und tragen die Lehene von dem Stifft zu Wyſenburg auch in obgerürter Forme. Wurde aber Bernhart unſer Sun Georien Teile weelen, als vor iſt begriſen, So ſoltent Bernhard und ſin ſtame dis Lehen von dem Stifft zu Wyſenburg, und Gerig und ſin ſtamme die Lehen von den Stifften Mentz, und Spire empfahen und Tragen.

Item. Alſs von der Pfalz zu Lehen geet Graben und Steyne mit Irer zugehörde, und dieſelben Mannſchafft zu ledigen iſt mit Fünfzehen-Duſent gulde nach lute der Briefe darüber. wann da der obgenant unſer Sun Karle oder nach ſinem Tode der Elteſt, der daſſelb Lehen in obbeſchribener Mas ſol und wirdet empfahen und tragen ſich ſolicher

Mannſchafft ledigen und das ablöſen wolte mit den Fünfzehen Duſent gulden, das ſol derſelbe den andern unſern zweyen Sönen ſinen Gebrüdern oder Iren egenanten Erben zwey Jare zuvor verkünden und zu wiſend tun in ſinem verſigelten Briefe, und nach Ufgang der zweyer Jare ſollent ſie alle Dry oder Ir jeglichs obgenante Erben ſamentlich die egenante Mannſchafft mit den Fünfzehen duſent gulden nach der egemeldten Briefe Innhalt ablöſen und Ir jeglicher daran geben ſovil als der ander one Geverde. doch daſs dieſelben Sloſs Graben und Steine mit Iren zugehörden allzit vor und nach bliben In handen des Teils und ſiner Erben dem ſie in vorgeſchribener mas ſind zugeteilet.

Item. es ſollent die obgenanten unſere Söne alle und jegliche Briefe die wir haben, die obgenanten Marggravſchafften, Gravſchafften und Herrſchafften, Lande und Lüte Berürend legen zu Baden uf der Burg In einem gemeinen Enthalte zu dem Ir jeglicher einen Slüſel haben, und doch fürſehen werden ſol, das Ir keiner one den anderen ſine Erben oder die ſie darzu beſcheiden daryn oder darüber kommen möge, Auch ſollent ſoliche obgerürten Briefe, alle werden Regiſtrirt und geſchriben In Dry Büchere der Ir jeglicher eins haben ſol, um das man nit allewegen in den Enthalte geen Dörſe, und wann Ir einer oder mee us demſelben Enthalte nottürdfftig ſin werdent, etlicher verſigelter Briefe, die ſollen dem oder denſelben gevolget gelaſſen werden ſo Dick es Ir einem oder mee not iſt In Byweſen der ander ſiner gebrüdere Irer Erben oder der, die ſie dazu beſcheiden. Doch alſo daſs dieſelben verſigelten Briefe ſo man ſie müglich und notturfftige zite gebrucht hat wider in den Enthalte getan und nit davon ver-

üſſert werden, oder in diſem ſtucke einige änderung geſchee dann mit Irer Teile aller wiſſen und guten willen, one alle Geverde.

Item. zu fürkomen mercklichen Unrate der unſern vorgenanten Sönen an Iren Landen geſcheen mögte. So ordnen und ſezen wir mit allem Ernſte daſs das Sloſs Alt-Eberſtein das unſerm Sun Karolo iſt zugeteilet und unſer Schweſter Agneſe darinn, mit Burgvögten, wachten, und anderm geſinde nach Notturfft wol verſicheret werde durch denſelben unſern Sun und ſine obgenanten Erben. Doch daſs unſer Sweſter guter Rat geſchee an Coſte, Bekleydunge, und anderer pflege als bisher geſcheen iſt. An ſolichen Cöſten ſollent Bernhart und Georig und Ire Erben Ir jeder jerlich dem vorgenanten Karolo und ſinen Erben geben hundert Gulden, und was ſich über das mee gebüret, denſelben Coſten und die verſorgniſe des Sloſes In obgeſchribener maſe, ſol Karl unſer Sun lyden und wann die vorgenant unſer Schweſter von Tods wegen abgangen iſt, Alsdann, und nit ee ſollent Bernhard und Geori und Ire Erben ledig ſin die vorgenante gult zu geben &c.

Item. Ob wir nach dato dis gegenwärtigen Teſtaments und Ordnung wurden verſezen oder uf widerkauf verkaufen Icht Stette, Sloſs, dörſere, Lande, Lute gute oder andere herlichkeiten von und uſs dem, daſs wir unſeren obgenanten Dryen weltlichen Sönen und Iren Erben jeglichem haben zubeſcheiden In obgeſchribener Maſs, So ſezen und wollen wir daſs ſie alle dry und Ire Erben derſelben verſazunge und widerkauf gemein Loſunge ſollent tun, daſs Ir jeder daran ſin drittel zu geben In vier Jaren den nechſten nach unſerm abgangk one lenger verziehen, und uf das darinn zwuſchent Ine nit werde Mishelle So ſollen je die Eltſten verſazungen oder verkaufe die Erſte ſin an der Loſun-

ge. wir ordnen auch alldiwile ſolich Loſung oder widerkauf in den vier Jaren nit geſcheen das dann Ir jedem Teile von den andern ſollent werden gegeben ſovil als in redlicher Rechnunge und achtunge zwey Teile der Nutzunge In denſelben ziten gevallent an den verſazten, oder verpfandeten Enden.

Item. wiewol wir hievor haben geſagt, was Lehen und Mannſchafft geiſtliche und weltliche jeder unſer weltlichen Süne, und ſin ſtame haben ſol. Iedoch ſo änderen wir in demſelben unſere ſazung und willen, daſs Karle unſer Sun und ſin ſtamm haben und behalten ſol alle Lehen, Mannſchafft und Burgmannſchafft geiſtliche und weltliche zu der Marggravſchafft Hochberg und Hohingen, den Graveſchafften Spanheim, und der herrſchafften Lare und Mahlberg und was zu Dierſperg gehöret. Was wir aber haben und verlaſſen werdent Mannſchafft und weltliche Lehen zu der Marggravſchafft Baden gehörig und von der Graveſchafft Eberſteine darlangende. Da ordnen wir daſs die vorgenanten Dry unſere weltliche Söne und Ire vorgenanten Erben dieſelben Mannſchafften und Lehenſchafften durch Ire Rete der Ir jeder zween darzu ſol fügen teylen zum glichſten Ir einem daran ſovil zu werden als dem andern, und ob dieſelben Rete der Teilung nit einhellig würden, So ſol darumb geloſet und dis ſtück geendet werden In der nechſten Jares friſt nach unſerm abgangk ungeverlich. Und von der geiſtlichen Lehene wegen die ſol Ir jeder teil zu Lihen han und Lihen an den Enden ſins obgenaten Teils der Stette, Sloſs Dörfere und gewaltſamy. Dann von den uslendigen ewigen Vicariat der Kirchen zu Meynsheim und Gehringen die ſol lihen der Teile zu Pforzheim, dagegen ſol der Teil zu Mülnberg lihen das ewige Vicariat zu Gochſpolz-

heim. Suſt ſo ſollent alle und jegliche andere vorgeſchribene ſtucke, worten, punſten und Articklen ganz Crefftig, unverlezt und unverſeert ſin ſtete und veſte bliben. Und des alles ſo hievor geſchriben ſteet zu veſter warer Urkunde haben wir unſer Inſigel tun hencken an Dieſen unſern Teſtaments Brief In Buchswiſe uf zwölf Blättere geſcriben und dazu begirlichen hermant die veſten Hanſen von Iberg unſern Landvogt, Hanſen von Entzberg den Elteren und Walthern von Heumenhovem unſern Hushofmeiſtern alle unſere Liebe getruwen, daſs ſie zu völliger gezugnuſe dirre obgeſchribene Dinge Irre Inſigele zu dem unſeren auch haben gehenckt an dieſen Brief &c. des wir die Iztgenante Hans von Iberg Landvogt Hans von Entzberg der Eltere und Waltherr von Heumenhoven Hushofmeiſter Bekennen alſo getan und unſer jeglicher ſin eigen Inſigel durch hermanunge des vorgenanten unſers gnädigen herrn Margraf Jacobs, zu ſiner gnaden Sigel gehenckt haben an diſs ſin Teſtamente und an die Traſen der Durchgezogenen ſidenen Snüre. Geben am Mittwoch. Nach dem Sonntag als man in der heiligen Kirchen geſungen hat Quaſimodo geniti des Jars da man zalt von Chriſti unſers herren Geburt Duſent, vierhundert, Funfzig und Dry.

(L. S. app.)

(L. S. app.) (L. S. app.) (L. S. app.)

CCCCII.

COLLEGIATÆ ECCLESIÆ BADENSIS FUNDATIO SERENISSIMI DOMINI MARCHIONIS JACOBI BADENSIS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

In dem Nahmen des Herrn Amen. Wir Jacob von Gottes Gnaden Marggraffe zu Baden und Graff zu Sponheim &c. Bekennen und thuen kund offenbahr allermänniglich für uns alle Unſere Erben und Nachkommen, wann in Zeit dieſes vergänglichen Jamerthals nichts iſt gewiſſers dann der Todt, und ohngewiſſers nichts, dann die Stund des Todts, wohl dem Menſchen, der das betrachtet, und darauf hie in der Gnadenreichen Zeit fähet und pflantzet, daſs er ſchneiden und ewiglich genieſen wolle, nach Abſcheidt dieſer Welt. Und dieweil Wir aus Vernunfften Uns von Gott verliehen, bekennen, daſs fruchtbarer Werk nit geſein können, dann zue hervolgende, und vollenden, daſs darauff der Seelen Troſt beſſern möge. So haben Wir vorab Gott dem Allmächtigen zue lobe, Mariæ der Hochgelobten Jungfrauen, und allem himmliſchen Heer, und mit Namen den Heyligen zwölffbotten, St. Petern, St. Paulo, St. Johannes dem Thäüffer, St. Jacob, St. Geörgen und St. Annen, als Patronen zue Ehren und Unſers lieben Herrn und Vatters ſeeligen, Unſer, und aller Unſerer Vor-

Digitized by Google

deren und Nachfahren Seelen zue heilſamer Seeligkeit mit wohlbedachtem Mueth, zeitlicher Vorbetrachtung und vernünfftigs Weeſen, und mit Nahmen durch Herglaubung und Gunſte Unſers allerheiligſten Vatters Pabſts Nicolai des fünfften herhaben, begabet und geſtifftet, herhaben, begaben und ſtifften unwiederkommentlich, undt immer ewiglich zu wehren, zu bleiben und zu beſſern, in Krafft dies Briefs, für Uns, alle Unſere Erben und Nachkommen, einen neüen Stifft in der Pfarrkirchen Unſerer Stadt Baden, mit zwey und zwantzig Perſohnen zue beſetzende, derſelben Zahl zwölff Perſohnen Canonicen heiſſen, und ſein, unter denen einer Probſt, der ander Dechant, der dritte Cuſtos, der vierte Senger weſen, und die überige zehen Perſohnen Vicarien ſeyn ſollen. Alles nach Begreiffung Unſers ehegenannten allerheyligſten Vatters Bull und Verhängnuſs, aus der vorgeſchriebenen zahl Canonicen und Vicarien die ſieben Gezeiten mit Vigilien, Meſſen und anderem, davon hernach gemeldet ſtehet, zu ſingen, und ewiglich zu vollbringen angefangen ſollen werden auf Mitwoch nach Dato dieſer Stifftung nächſtkünfftig.

Und wann nun einjeglicher Getreüer Arbeiter würdig iſt ſeines Lohns, und der Weingartbauer Unſers Herrn Chriſtj Jeſu heiſchet zeitliche Nahrung zn ſeiner nothdürftigen Unterhaltung. Hierumen, und auf daſs die vorgenannte Probſt, Dechant, Cuſtos, Singer, Canonici und vicarij das Joch des Herrn Dienſt deſto beſſer mögend ertragen, So ordnen Wir, und wollen in Krafft dieſer Unſer Stifftung, daſs ein jeglicher Probſt nun und in künfftigen Zeiten haben ſoll in corpore Ein Hundert Gulden jährlicher Gülthen. Item Ein Dechant ſoll in vorgeſchriebener Maas in corpore haben fünffzig Gulden. Item ein Cuſtos

Cuſtor vierzig Gulden. Item ein Senger viertzig Gulden, und ſonſt ein jeglicher Canonic dreyſsig Gulden, alles in corpore. Item ſo ſollen die Vicarien, der da ſieben in der Pfarrkirchen zue Baden und drey in dem Spithal ſollen werden und ſein, genieſen ihrer Pfrundten Gülthen, die auch eines jeglichen Vicarien Corpus ſeyn ſollen zue den obgenannten corpora ſoll einjegliche vorgeſchriebene Perſohn deſs Stiffts haben zur præſenz dreyſsig Gulden zu dieſen angefaugenen Zeiten, und was ſich der Stifft in kommenden Jahren gebeſſeren und aufgehen mag, zur Mehrung der vorgeſchriebenen præſenz, auch der dignitæten und officia Belohnung, das alles iſt, und ſoll ſeyn, ihne auch behalten, dieſelben vorgeſchrieben Præſenz ſoll verdient werden in ſolcher Ordnung und geſchicklicher Form, davon hienach eigentlicher begriffen iſt. Und zu Stifftung, Herhabung und Begabung der vorgeſchriebenen Unſerer neüen Pflantzuug, So haben Wir geben, verſchrieben und vermacht, geben, verſchreiben und vermachen recht, redlichen, freilichen und unwiderrufflichen, wie das in allen Rechten Krafft und Macht hat, haben ſoll und mag, mit dieſer Unſerer Urkund, für Uns, alle Unſere Erben und Nachkommen Unſers mächtigen inhabenden gewaltiges Gute Fünff Hundert Rheiniſcher Gulden Gelds, gueter und genehmer Wehrung an der Müntz zue Speyr, dem vorgeſchriebenen Probſt, Dechant, Senger, Cuſtor, Canonicen und Vicarien, und allen ihren Nachkommen, der Wir ſie aufweiſen in der Form, als hernach ſtehet, mit Nahmen, So geben Wir ihnen mit dieſem Unſerm Stifftungs - Brieff zu Handen einen Haupt - Brief von dem Stifft zu Straſsburg ſagende, inhaltend viertzehenhalb Hundert und zehen Gulden Haubt - Guets beweiſet auf den vier Gerichten in der Mortenau

nach Begreiffung deſſelben Haupt-Brieffs, die ſollen thuen Gülten, ſechtzig acht Gulden, je von zwantzig Gulden Haubt-Guts einen Gulden Gülth zu rechnen. Item Wir geben ihnen den zehenden zu Stein und zu Gebriechingen von Korn gemiſchter Frucht, Dinckel, Habern und Wein, den Wir bisher ingehabt und genoſſen haben, denſelben Zehenden zue gemeinen Jahren anzuſchlagen ertragen mag LXXVII. Malter Korns. Item LII. Malter gemiſchter Frucht. Item CCVI. Malter Dinckels. Item CXXII. Malter Habern. Item vier Fuder Weins über das Fuder Weins dem Pfarrer zu Stein zuegehörig, das ihme auch alle Jahr zue voraus werden ſoll, es falle viel oder wenig, zue dem kleinen Zehenden, der ihme auch ſoll zueſtehen. Solche Zehend-Gülth zuſammen thuet ahn einer Summa Hundert fünff und viertzig, je zwey Malter Korns für einen Gulden, drey Malter gemiſchter Frucht auch für ein Gulden, und vier Malter Dinkels für einen Gulden und dann vier Malter Haberens für einen Gulden, und ein Fuder Weins für fünff Gulden gerechnet, das obgeſchrieben Hauptgueth, Gülthen und Zehenden, ſollent die obgenannte des Stiffts Perſohnen haben, und inhalten ohne Ablöſung ewiglich, Unſer, Unſerer Erben, und Nachkommen halben. Item fürbas ſo beweiſen Wir ſie auf Unſerm Ohmgelt Unſerer Stadt Baden, und ob darahn jetzund oder ins künfftig auff ein oder mehr Jahr, und zue Zeiten abgienge, auf Unſeren Steüeren, Beeten, Zinnſsen, Gülten und allen unſeren Nutzen und Gefällen daſelbſt zue Baden jährlichen zu haben, und einzunemen, Hundert Zwanzig ſiebenthalben Gulden, und ein Drittheil eines Guldens Gelts, gueter Rheiniſcher Gulden, als die Genge und gebe ſeindt, an der Müntz zue Speyer oder darfür den Werth an

Digitized by Google

paarem Geld, als der Guldin zu jederzeit ungefahrlichen gelten würd, die halben uff St. Geörgen und die andere halbe auff St. Martins Tag gefallende, aldieweil die nit abgelöſst ſein, mit drithalb Tauſſend Dreyſſig und ſieben Guldin Hauptguets Römiſcher und gueter genger Wehrung. Dieſelbe Ablöſung dem Capitel des vorgenannten Stiffts ein halb Jahr zuvor ehe man ablöſet, wiſſentlich verkündet werden, und geſchehen ſoll mit hergangener Gülth nach marzahl. Item ſo beweiſen wir ſie dann Hundert zwanzig ſibenthalben Gulden, ein Drittheil eines Guldens Gelts auf unſerem Umgelt zue Ettlingen, und ob daran jetzund oder in kommenden Zeiten auf ein oder mehr Jahr und zeiten würden abgehen, auff Unſern Steüern, Beethen, Zinnſen, Gülten und allem Nutzen und Gefällen daſelbſt zu Ettlingen jährlichen zu haben, und einzunemmen, zu den vorgenannten zweyen Ziehlen, alldieweil die nit in vorgeſchriebener Maas abgelöſt ſeind, mit drey Tauſſend Dreyſſig ſieben Gulden Haubtguts. Item Wir beweiſen ſie XXXIII. Gulden, und ein Drittheil eines Guldin Gelts auf Unſern Beeten, Steüeren, Zinſen, Nutzen und Gefällen zue Gernſpach einzunemmen, zu den vorgenannten zweyen zihlen, die mit DCLXVII. Gulden Hauptguets abzulöſende ſollen ſein, als auch vor iſt begriffen, das alles thuet zueſammen die vorgeſchriebene Summa Fünff Hundert Gulden, daſs wir allen Unſern Amtleuthen, die jetzund ſeynd, und hernach bey unſerem Leben werden, und nach unſerm Abgang, Unſeren Söhnen, und ihren Erben und Nachkommen ahn die ſolche vorgenannte Stadt und Dörffer je zuer Zeit werden fallen und kommen bey ihren Eyden vöſtiglich und ernſtlichen empfehlen mit dieſem Brieff, daſs ſie den Perſohnen des vorgenanten Stiffts und allen ihren Nach-

kommen zu allen Zeiten fürderlich beſtändig berathen, und hülfflich ſeyn, damit ihnen die vorgeſchriebene Nutze und Gülthen zue guetem Scheine und liebe jährlichs gefallen und geraicht werden ohne Eintrag, Hinderung, Auffhaltung, Verzug, oder Umtreiben, und ohne alle Argliſt und Geſehrde. Item zue den obgeſchriebenen fünff Hundert Gulden Gelts geben wir auch über nach Verhänckhnuſs unſers vorgenanten Allerheyligſten Vatters Pabſts Nicolai die Kirchen Sätze dieſer hernachgenannten Unſerer Kirchen, die dem vorgenannten Stifft zu Baden in künfftigen Jahren über Competenz der vorgenannten Vicarien gediene, und gethun mögent, als auch hernach begriffen iſt. Doch mit Behältnuſs Uns, Unſeren Erben und Nachkommen, der Leyhung derſelbigen ewigen Vicariaten nach Inhalt Unſerer Ordnung Unſers Teſtaments, als Wir das in anderen Unſeren Begriffen haben geſetzt, mit Nahmen zue Beſigtheimb, Mensheim, Cappel, Gochspoltzheim, Niederbühl, Elchisheim, Remchingen, Seldingen und Gechingen, die Unſer heyliger Vatter der Pabſt durch Unſere fleiſſige Bitte dem vorgenannten Stifft zue ewigen Zeiten incorporirt hat, als das alles ſein Bulle miltiglichen gegeben eigentlichen inhaltet, auch mit Behaltnuſſe einer zimlichen Nahrung, undt Competenz den beſtättigten Pfarreren, die die Pfarrkinder an den vorgenannten Städten und Enden verſehen und verſorgen ſollent, dieſelbe Competenz geſetzt iſt, nemlich dem zu Beſigkheim ſechtzig Gulden, dem zu Gochsboltzheim fünffzig Gulden, und den anderen jeglichem viertzig Gulden mit ihren Viehezuchten; Und wann man nun die Zahl der vorgenannten zwey und zwantzig Perſohnen von Canonicis und Vicarien, als vorbegriffen iſt, zue dieſen Zeiten nit gar gehaben mag, deshalb, das uns nit ge-

ziemet, und auch ungern thun wollten, zu zwingen die Beſitzere der vorgenannten Kirchen, und auch anderer Gelegenheit halb. So iſt doch Unſer Stifftunge, Will und Meynung wann der vorgenannten Kirche eine oder mehr abgangen ſeynd, daſs man dann ordnen und ſetzen ſoll, Probſt, Dechant, Canonic, einen oder mehr alslang bis die Zahl zwölff Canonicorum gantz erfüllet wird, alles nach rechten geſcicklichen fügen, wie dann das zue jeglicher Zeit nach Nothdurfft ſich geheiſchen wird, und nach Ausweiſung der vorgenannten Bullen, damit der vorgenannt Stifft in weſentlicher Auffenthaltung vor Schmachung und Uberlaſt behüetet, und zue Auffgang gefürdert werde, und ihme gantz zuekommen die vorgenannten Kirchen Sätze zue Stund nach jeglichs Abgang der ſie jetzund beſitzet, ungefährlich, und auf daſs ſo ſollent jetzund Probſt, Dechant, Cuſtor, Senger und Vicarien, die zu dieſem mahl benannt ſeynd, und die Canonici, die hernach zuwachſen werden, Gottesdienſt, und den Chorgang löblich halten, und vollbringen, als hernach unvermerckt ſtehet, mit Nahmen die frohnmeſs, und ſeelmeſs ſollen durch den Chor gehen, und ſoll man anfangen an dem Dechant, der ſoll haben die Erſte wochen die frohnmeſs, und officien ad horas. Deſsgleichen ſoll ein Jeder Canonicus, oder Vicarius, welcher frohnmeſſer iſt, officieren, und die ander wochen die ſeelmeſs und wann der Dechant hat die ſeelmeſs, ſo ſoll der Senger Han die frohnmeſs, und officieren, und darnach in der andern Woche die ſeelmeſs, und wann der Senger hat die Seelmeſs, ſo ſoll der ältiſt Canonicus die frohnmeſs haben, und officieren, und alſo fürbaſs als viel der Canonicorum ſeynd, und wann der letzte Canonicorum hat die ſeelmeſs, dieſelbe wochen ſoll der ältiſt Vicarius Han die frohn-

Digitized by Google

meſs und officieren, und fürbaſſer aus von einem auf den andern als vorgeſchrieben ſtehet, gehalten werden, und wann es gantz herumb kombt, ſo ſoll mann wieder anfangen an dem Dechanten als vorbegriffen iſt, und welcher Vicarius nicht wohner iſt, derſelbe ſoll ſeine Meſs halten, nach laut ſeiner Confirmation zu den zeiten als hernach ſtehet geſchrieben, und dieſe Ordtnung ſoll wehren, bieſs die Zahl der Canonicorum erfüllet wird, der zuſammen ſeyn werden Prælaten und Canonici zwölff, alsdann ſo die zahl erfüllet wird, ſo ſoll die Ordtnung der frohnmeſſen und Seelmeſſen vollbracht werden, allein von den Canonicis, und ſollen alsdann die Vicary ihre Meſsen leſsen, nach dem ihre Pfrunden fundiret ſeynd, doch alſo das ordne, daſs einer leſe vor der Mettin, einer unter der Mettin, einer nach der Mettin, und fürbaſs hien alſo, daſs nicht zween, oder mehr miteinander leſendt, dardurch nit ſaumnüſſe geſchehe in dem Chor.

Item Dechant und Capitel ſollen ordnen, daſs mann im advent, in der faſten, und ſonſt in Vigiliis unſer Lieben frauen, und Apoſtolorum die Vigilien pro Defunctis halten, des Morgens nach der Mettin und vor der prim, und ſonſt durch das gantz Jahr aus, es ſey wünther oder ſommer, vor der Veſper, und die ſeelveſper ſoll man halten durch das Jahr nach der andern Veſper, und vor der Completen.

Item auf alle Feſta, Sonntäg, und an der Heyligen tage, und auch wann man hat neue Lectiones zu der Mettin, ſo ſoll mann die ſeelmeſs leſsen, ſo mann aber hat drey lectiones, oder ferien begehet, ſo ſoll mann die ſeelmeſs ſingen, und auch die frohnmeſs.

Item ein Cuſtor ſoll haben einen Mitling, und einen ſchueler, die beede zu verſorgen mit Koſte und mit lohn, und der ſoll haben vier-

tzig gulden in Corpore, und ſein præſenz, und wann er der Pſarr halb bekömmert iſt, ſo ſoll mann ihn halten pro præſente. Item der Altar vor dem Chor nu zumalen St. Geörgen Altar, ſoll fürbaſs ſeyn der Pſarr Altar, denſelben Altar ſollendt der Cuſtor und ſein Caplan beſingen, und beleſen, daſs darauff altage ein Meſs geſchehe, und was auff dem altare geſehlet, von Meſsformen oder opſſern, das ſoll ihme zugehören, ſo anders er oder ſein Caplan, oder ein anderer von ſeinen wegen die Meſſe halten, und ſolche Meſs ſoll alle Tag, es ſeye ſeyertag oder werckhtag geſchehen zwiſchen der Mettin, und der prim, wäre es aber, daſs es ſich ſügte durch Lieb oder Leid des gemeinen Volckhs, daſs es auf die Zeit nicht füglich ſeyn könnte, ſo ſoll mann dieſelbe Meſs unter dem Frohnambt mitleſen, oder zu andern ſüglichen zeiten vollbringen.

Item Confeſſionalia, die Stole und die vier opſſer ſollen auch dem Cuſtor zugehören. Item der Cuſtor ſoll nit verbunden ſein, frohn oder Seelmeſs zu halten, oder wohner zu ſeyn. Item unſer will und Meinung iſt, daſs auf einen Jeglichen Donnerſtag das frohnambt ſein ſoll, für die ſündte, auf den freytag von dem Heyl. Creutz, auf den Sambſttag von unſerer lieb frauen und möchte das nit geſeyn zu etlichen zeiten, als in dem Advent oder in der faſte und frohnfaſten, ſo ſoll mann doch beſtellen, daſs auf dieſelben Täg die Meſſen geleſſen, und in dem frohnambt collecten, ſecrete complend als ſich das gebürth auf Donnerſtag für die ſündt, auf freytag, von dem Heyl. Creutz, und auf Sambſtag von unſer Lieben frauen zugezogen werden, ausgenommen unſer lieben frauen Meſs, die man nennt die Brudermeſs, ſoll mann auff einen Jeglichen ſambſtag begehen durch den ſchulmeiſter mit ſchuelereu

als bieshero gewöhnlich geweſen, und geſchehen iſt, und ſoll gehen von einer Perſohn auf die ander, als frohn-und ſeelmeſſen, und was auf den Altar der Brudermeſs gefället, von Meſsfrommen, das ſoll das halb theil dem, der die Meſſen haltet, und das ander halb theil, und darzu auch das zu derſelben Meſs geopffert wird, dem Cuſtor zugehören, und werden. In ſolcher Maas ſoll es mit St. Niclaus Bruderſchafft, ſo mann die begehrt, auch werden gehalten, der Cuſtor ſoll auch ſolche Bruderſchafften verkhünden, ſo dickh das noth wird, als bieſsher gewöhnlich iſt geweſſen.

Item Die begängnüſſe unſerer Vorderen, unſer, und unſer Nachkommen, auf den Donnerſtag in Jeder Frohnfaſten ſoll mann begehen als bieshero gewöhnlich iſt geweſen, doch daſs die geſungene Aembter werden vollbracht und begangen, durch Ordtnung des Dechants und Capitels des ehegenannten Stiffts. Item dieſe Hochreichliche Tage nemblich unſer Lieben frauen, Allerheyligen, Kirchweyen, der St. Petri, und Pauli, Joannis Bptæ, Jacobj, Georgij, und Annæ ſoll ein Dechant officieren, und die frohnmeſs ſingen, und ob der Dechant nit geſchickt wäre, Kranckheit, oder andern redlichen urſach halb, ſo ſoll es thun ein Senger, oder der ältſt Canonicus, und was zu ſolchen Hochzeiten auf den Altar geſellet, daſs ſolche das halbe Theil kommen ad ornatum als hernach ſtehet, und das ander halb ſoll der frohnmeſſer theilen mit den Miniſtranten, und wann die Zahl der Canonicorum gemehret wird, als auff acht Perſohnen, oder gantz erfüllet iſt, ſo ſollen zween Canonici miniſtrieren, hierzwiſchen ſollen die Vicarij ſolche Miniſtrierung thuen. Item auf ſolche obgerürten Hochzeiten, die einem Dechant zugehören, ſoll ein Jegliche befrundte Perſohn zum opffer gehen,

gehen, Item die Spithal-Herren ſollen behalten ihr Pfrundt, und Jeglicher ſein præſenz, als ein ander Vicari, ſo er die verdienet, nach dem ſie auch Vicarien ſollend ſeyn und beſtellen durch ſich untereinander, daſs alle tag in dem Spithal zum münſten ein Meſs geſchehe, und gebührte ſich über einige gräber zugehen, das ſol thuen der, der die Meſs hat gehabt, mit dem weyhwaſſer, und miſerere oder de profundis, wie es dann bieshero in der Pfarr gewöhnlich geweſen iſt, und darumb ſoll er haben zu einem Jeglichen Mahl ein Pfenning, dem ihm auch der Spithalmeiſter ſoll geben, von dem opffer deſſelben Tags geſallen. Item es ſollen alle Vigilien, ſeelgerete, und Jahrzeiten, die bieſsher in dem Spithal begangen, und verdient worden ſeyndt, in dem Stifft durch den Chor begangen werden und was davon geſellet, das ſoll an die gemeine præſenz kommen. Item was auf den frohnaltar, und andern Altare in dem Stifft geſellet, ausgenommen den Pfarr altar, auch was da geſallen wird, auf die altar in dem Spithal ſoll mann getreülich dem Stifft in ein Büchſen ſamblen, und das ſoll thuen bey ſeinem aydt, der Möſner, oder des Cuſtos Knecht in der Pfarr, und in dem Spithal in ſolcher Maſſe der Spithal-Meiſter, und wann der Sambſtag kombt, ſoll mann nach Veſperzeit die beede Büchſen auffſchlüſſen, und was darinn funden wird, das ſoll mann theilen in ſolcher Maſse, daſs dem Cuſtor davon werden der vierte Theil und von dem überigen das halb komme ad ornatum damit zubeſtellen, und zu überkommen, was in Chor noth iſt, durch den, oder die dem, oder den ſolch empfohlen wird, und das anderhalb theil den Perſohnen, ſie ſeyen Prælaten, Canonici, oder Vicarij Jeglichem zu werden nach anzahl als er die wochen Meſs geleſen hat. Item auff aller Heyligen

Digitized by Google

Tage, nach der Vigilien aller ſeelen Tag nach der Seelen Meſſen, desgleichen zu vier frohnfaſten, nach einer Jeglichen Vigilien ſoll mann gehen mit der proceſſion, und dem Creutz, weywaſſer und Rauch durch und umb die Kirchen über die Gräber, und an denſelben gang hinab in das Spithal in obgeſchriebener Maſs mit ſingen und mit gebet für die Toden als gewöhnlich iſt. Item die ſieben Gereyten, Vigilien, und darzu die ſingenden Æmbter ſoll mann begehen, und ſollen die gehalten werden, nach gewohnheit, herkommen der Mutter Kirchen, das iſt des thumbstiffts zu Speyer, und das iſt, ſo mann neün lectiones ſoll halten, daſs mann dann der nit drey, oder für neün pſalmen, drey pſalmen nemme. Item ſo mann ſinget, oder lieſet, oder ſingen oder leſen ſoll, ſo ſoll kein Prælat, Canonicus, oder Vicarius in der Kirchen, oder aus der Kirchen gehen ohne ſeinen Chorrockh, und ſeine ziembliche Klaydtung, Rock, oder Manchel ohne Kugel oder filtzhueth. Es ſoll auch ſonſt Keiner mit dem andern zu den ſelbigen zeiten in der Kirchen, oder im Chor gehen ſpatzieren, oder reden, es heiſche dann die Nothdurfft, ſondern ein Jeglicher ſoll zu ſolchen zeiten in ſeinen Stuhl ſtehen, und helffen ſingen, und ihr Keiner des andern lachen, oder andern unziemliche Gebährde treiben, alles ungefahrlich, und ſollendt ihre Röck und Mantel vornen, oder zu den zeiten nit offen ſtehen, und ſollen ſtoſſen auff die ſchue ohngefehrdte. Item die Chorröckh ſollent nit offen ſein, uff den Achſslen und ſollendt haben zeigenäde Ermel, daſs mann nit merckhe Rockh, oder wammes Ermel, die Chorrock ſollendt auch ſein weiſs umb die goller. Item welchen gebührt lectiones zu leſsen, oder Vers zu ſingen, oder ob ihr einer zu opffer gehen wolte, der ſoll ſeine Kutte, Huthe von ihme legen, und ab-

thuen, ſeine Holtzſchue, und Kein bepſrundter ſoll gehen mit beſchlagenen Holzſchuen in dem Chor, und andere löbliche Diſciplin halten, alſdann die taffelen auff beeden ſeiten ausweiſend. Item welcher die præſenz verdienen will, der ſoll im Chor ſein nemblichen zu einer Jeglich der ſieben gezeiten ehe ſich das Gloria Patri in dem erſten pſalmen endet. Item zu denen geſungenen Æmbtern zum erſten Kyrie Eleyſon, und das er auch dieſelben gezeyten und Æmbter aus in der Kirchen bleiben, ungefährlich, wer aber darnach Käme, der ſoll zu der Zeit ſein præſenz verſaumet han, er wäre dann mit wiſſen des Dechants durch merckliche Urſach, die den Stifft berührte, verhindert worden, ohn alle geſährde, und was præſenz alſo verſaumet werden, die, und auch ob ſonſt ahn die præſentz icht geſallen würden, ſoll mann legen in dem Stifft in ein præſentz Küſten und das ſoll dann fürbaſſer angeleith werden, zur Mehrung nnd beſſerung der ehegenannten præſentz. Item ſo in Künfftigen zeiten Probſt, Dechandt, Cuſtor, Senger, Canonici oder Vicarij, nach dem die Jetzundt am anfang ſeynd, zugelaſſen werdent, durch unſs, unſere Erben und Nachkommen, die Baaden werdent innhaben, ſo ſoll Jeglicher pro ſtatutis und de mediis fructibus geben, als hernach ſtehet. Nemblich ein Probſt zwantzig fünff gulden; Item ein Dechant alſsviel. Item ein Cuſtor zwantzig Gulden; Item ein Senger ſo viel. Item ein Canonicus zehen gulden, und ein Jeglicher Vicarius das halb Corpus ſeiner vicarien, daſs mann nennt medios fructus, und deſs ſoll ein Jeglicher bey ſein ein aydt uſsrichtung thuen, in dem nächſten Monath nach dem er iſt zugelaſſen, und was alſo geſellet, das ſoll werden angelegt, ad ornatum als vor begriffen iſt, und ob es nit Noth wäre ad ornatum, ſo ſoll mann es laſ-

Digitized by Google

ſen gefallen das halb ad fabricam, und das ander halb an mehrung der præſenz, Item ſo Probſt, Dechandt und Capitel, zuſammen kommen, ſo ſollendt in dem nechſten Monath ſetzen und ordtnen wer den Chor und frohnaltar belichten, auch Kohlen beſtellen, und wein zu den Meſſen geben ſolle. Item wann mann in dem thumbſtifft zu Speyer gehet im ſchwartzen, ſo ſoll mann hie in dem Stifft auch alſo gehen. Darumb ſo ſoll ein Jegliche Perſohn des Siffts ſeine Cappen haben ſchwartz und Diſtelſteth, und darunter Chor-Rockh, ſo mann ſie tragen ſoll, und nit Stapulariæ, als man zu Speyer gehet in etlichen Stifften. Item der erſte ſtuhl zu der rechten Handt, als mann in den Chor gehet, ſoll ſein eines Probſt, den andern eines ſenger, und fürbaſs die andere Stühle der halben Canonicorum und Vicarien. Item ein Jeglicher Probſt ſoll haben, perſonalem reſidentiam bey dem Stifft, und wann er unſer, unſerer Erben, oder Nachkommen halb, oder von Leiblicher Kranckheit weegen mag. ſo ſoll er in den Chor gehen, und zu ſehen, daſs gottes Dienſt ordentlichen gehalten werden, und wann er alſo unſer, unſerer Erben oder Nachkommen halb würdet gehindert reſidentiam zu thun, ſo ſoll er auff Dieſelbe zeit manglen der præſentz, würde er aber durch Kranckheit aufgehalten ſo ſoll mann ihme dannoch ſein præſenz geben, als einer andern Perſohnen deſs Stiffts. Item ein Jeglicher Dechandt, Cuſtor, Senger, Canonicus und Vicarien ſollendt perſöhnlich reſidentiam thuen, und Niemandt Kein abſenz haben, es ſey Prælat, Canonic oder Vicarien; Es ſoll auch ein Jeglicher derſelben ſeine Actus die ihme gebührendt in der Kirchen zu thuen, ſelber thuen, er hätt dann ſo treffentlichen Urſach, daſs er ſie Je nit gethuen Kundt nach erkantnuſs eines Dechandts und Capitels,

ſo mag er die beſtellten durch einen andern Canonicum, oder Vicarium des Stiffts alles ungefährlich, alldieweil aber einer nit perſonaliter reſidiert, dieſelbe zeit ſoll auch das Corpus ſeiner Pfrundt, nach Marzahl des Jahrs zu rechnen geſallen, ad Fabricam das Halb, das ander halb theil an die Gemeine præſenz. Item Dechandt und Capitel ſollendt auch eingedencken Han nach drey oder vier Chorſchulern Verſickſel, atta, und anders zu ſingen, und ordnen wie mann die halten ſoll. Item was Ein ſchuelmeiſter haben ſoll, der die actus ordtnen, und tafflen In dem Chor auf einen Jeglichen ſambſtag ſchreiben ſoll, und was ſonſt anderſt noth iſt, und ſein wird, in dem Stifft, und Chore ſollen ſie auch alſo ordtnen. Item unſer Meinung und will iſt, wäre es, daſs einige Perſohn des Stiffts, es wäre Probſt, Dechandt, Cuſtor, ſenger, Canonicus, oder Vicarius ſich unprieſterlichen hielte, das da Kündlich wäre, es wäre ſrauen, ſpihlens, oder anderer grober Urſachen halb, dem ſoll das Capitel ſeine fructus, es ſeye geldt, frucht, oder wein nit folgen laſſen, bey den Ayden, den ein Jeder des Capitels dem Stifft gethan hat, alſolang, bis er Concubinatum publicum, ſpiehle oder andere, deſshalb er dann ſuſpendiret wäre, abſtellet, und ſich prieſterlich haltet, und ſolches ſoll mann halten mit einem Jeglichen, als Dick und viel es noth ſein wird, und ſolche fructus ſoll mann dann legen ad fabricam, oder ornatum, wie es dann allernothdürfftigſt iſt, nach Erkanntnus des Capitels. Die ehegenannten Perſohnen des Stiffts ſollendt ſich auch ſonſt halten, Prieſterlich und Ehrbahrlich, und niemand unterſtehen zu ſchmähen, umb das zwiſchen Ihme und anderen Geiſtlichen und Weltlichen Perſohnen deſter minder irrung oder zwytracht wachſen, oder entſtande ungefährlich.

Item unſer Will und Meinung iſt, daſs Keiner des Stiffts, es ſeye Probſt, Dechant, Canonicus oder Vicarius für ſich ſelbſt pfrunden, Dignitæten, oder dem gemeinen Stifft Eigenſchafften *von keiner Weltlichen Perſohn Erbs oder aigen kauffen ſoll*, alſo weit die Marggrafft gehet. Wer es auch, daſs einige weltliche Perſohnen von freyem willen, aigen und Erbe, es wäre zu ſeelgerette, oder anderem geben wolte, ſolt mann nit uſſnemmen ausgenohmen, das ein Jeglich Canonic und Perſohn des Stiffts kauffen mag Hauſs, Hoff und Garthen zu ſeiner wohnung, und die ſollen ſie fürbaſſer andern Perſohnen des Stiffts verkauffen, und ob einer will, der mag ſolches an ſeine Pfrundt geben, und ſolche Häuſser, Hoſe und Garſchen ſein frey, Beethen, Steueren, und aller anderer Dienſte, es wäre dann paar geld, Korn, wein, und andere fahrende Haabe, damit ſeelgerette, oder Anniverſaria zimblicher zu machendt, ſeynd Gott zu Lob, und der ſinnen ſeelen zu Troſt das mag ein Jeglicher thun, und auch von dem Stifft, und dann den der Stifft emptohlen iſt, uffgenommen werden ohn gefährdte; Item unſser will und Meinung iſt auch, daſs nach abgang dieſer nächſten Probſt, Dechants, Cuſtors, Sengers, ſo die zahl der zwölff Canonicorum erfüllet wird, ſo ſollent unter den zwölffen ſein vier Doctores, oder zum minſten vier Licentiaten, ſo ferre mann die haben mag, und zu den andern Pfrunden ſollen wir, unſere Erben, und Nachkommen gefliſſen ſeyn, gelehrt und Gottsförchtige Perſohnen zu præſentieren und ſoll ein Jeglicher, der præſentiret wird, Prieſter ſeyn, oder geſchickht in Jahrs friſte der nächſten nach ſeiner præſentation Prieſter zu werden, und ſollent alle Perſohnen des Stiffts, ſie ſeyen Prælaten, Canonicj oder Vicarij ehelich gebohren, und in das Jurament geſetzt

ſein, daſs ein Jeglicher, ſo mann ihn ſoll inſtallieren, ſchwöre, das er'nit anders wiſſe, dann das er ehrlich ſeye, Es wäre dann. daſs wir oder unſere Erben, natürliche, oder uneheliche ſöhne hätten, die da geiſtlich begehrten, oder ſolten werden, die mögendt auf den Stifft kommen, ohne wiederredte; Item es ſollen Prælaten, Canonici und Vicarij, und alle Perſohnen des Stiffts Kein ungeldt geben von dem wein, den ſie in ihren Häüſern brauchendt. Es ſoll aber Je Keiner von wein mehr einlegen, dann der Prælaten einer vier ſuder, ein Canonicus drey ſuder, und ein Vicarius zwey ſuder weins, und Korn zu ziemblicher Notbdurfft. ſie mögend auch nach ihrer Nothdurfft Rinder, Schwein und ander Viehe haben, gehen zu wayde ohne eintrag, doch ſoll mann der Prælaten einem nit über vier Schwein, und den Canonicis und Vicarijs Jeglichen nit über zwey ſchwein ohne Eckermiethe gehen laſſen.

Item alle Perſohnen des Stiffts ſoll mann laſſen genieſſen, waldt, waſſer und wayden mit andern Inwohnern des Kirchſpiehls zu Baden, in der Maſſe als vorgeſchrieben ſtehet; Item wir, unſere ſöhne die wir haben, und nach unſerem Todt laſſen werden, und ihre Erben und Nachkommen, die wir alle hierzu vöſtiglich verbinden, bey den gelübten und ayden, die ſie uns nach Innhalt ihres verſiegelten Brieffs gethan hand zu halten, und zu vollbringen, ſatzunge und ordtnunge unſeres letzten willens des ehegenannten Stiffts, und anderer ſachen halben, ſollent alle Perſohnen des vorgenannten Stiffts zu Billigkeit, und bey dieſen obgeſchriebenen ordtnungen und ſatzungen getreülichen handt haben, ſchützen, und ſchirmen gegen männiglichen, und empfehlen auch Inſonderheit Jetzundt unſere Ambtleüthen, und den un-

Digitized by Google

ſern zu Baden, als auch nach unſerm abgang von den vorgenannten ſöhnen, ihren Erben, und Nachkommen, auch geſchehen, und empfohlen ſoll werden, ihren Ambtleuthen, daſs ſie ſolche Perſohnen zu Jährlicher Zeith, ſo dick es noth geſchicht, in obgeſchriebener Maſse ſchirmen und handhaben, alle Geſährde und Argliſt Hierinn gänzlich vermitten und ausgeſcheiden ſeyn ſoll. Item wir ordtnen und ſetzen, wann', und als Dickh in kommenden zeiten zwiſchen unſern, oder unſerer Erben und Nachkommen, Räthen, Diener, oder Knechten, oder unſere Burgere, oder gebäurers Leüthen, Mannſs oder frauen Geſchlechte an einem: und den obgenannten Probſt, Dechant, und Capitl. Vicarien und gliedere des Stiffts, in gemeine, oder ſonderheite, an dem andern theil würde Spann umb was ſach es wäre, nicht dann dem Leib ausgenommen, des die Partheyen gütlich und beeder theile weilen nit möchten werden gerichtet. ſo ſoll der Auſtrag zwiſchen ihnen geſchehen, alſo daſs der Herr zu Baaden, daſs ſeynd Jetzund wir und nach unſerm Todt, unſere Erben und Nachhommen, die Baden werden innhaben, zweene unſerer Räthe, die uns duncken auff unſere fürſtl. Ehr gleich und gemeine, und Probſt, Dechant und Capitel zween Prieſtere deſſelben ſtiffts, die auch auff ihre ayde ſie duncken gemeine und gleiche zu der ſach füegen ſollen, gehn Baden in die Statt, die Partheyen nach Nothdurfft zu verhören, und wie dieſelben vier, oder der Mehrtheil nach ihrer beeder Verſtändnuſs auff ihre ayde dieſelben theilen mit recht entſcheiden, das ſol gehalten, und dem nachgangen werden, ohne appelliren, ob auch, und ſo dickh dieſelben ſcheidleüth nit einhellig würden, noch ein Mehrtheil unter ihnen wären, in dem entſcheiden. Iſt dann die Klage des Capitels gemeiniglich,

lich, oder eins, oder mehr, ſonderlich Prieſter und Perſohnen, ſo ſollen die zween zugeſetzte Prieſter aus unſern, oder unſerer Erben, oder Nachkommen Räthe heiſſen, und benennen einen, der ſie auff ihr aydt dunckhet der allerglückheſt und gemeineſt. Iſt dann die Anſprach einer oder mehr weltlichen Perſohnen, Edel, oder unedel, ſo ſollen die gemelte zween Räthe, die zu der ſach ſeynd gefüget, aus dem Capitel wöhlen, und benennen einen der ſie auch auff ihr aydt dunckhet der gleicheſt, und gemeineſt nemmen, welches theils zuſatze dann derſelbe, der alſo zu gemeinem wird gekohren, und den auch wir, oder unſere Erben und Nachkommen, oder das Capitel ſollent vermögen ſich der ſachen alſo zu behalten, bey ſeinem aydt nach ſeiner Höcſten verſtändtnuſs zufället, daſs ſoll dann aber aufgenommen und dem nachgangen werden, davon nickt zu appellieren, und ſolche ſachen ſollent in müglicher zeit werden zu Auſtrag bracht, darinn wir die Partheyen, auch die Zuſatze, und die gemeine verbinden bey ihren ayden zu vermeydten, gefährliche Verzüge oder einträge ohne alle gefährdte. Dieſe unſere Stifftunge mit allen hievorgeſchriebenen ſtucken, wortten, puncten, und articlen, übergeben wir auch dem würdigen Herren Johann Flache von Schwartzenberg, Senger der mehreren Stifft zu Speyer, und damit unſers Allerheyligſten Vatters Pabſt Nicolaj Bulle, als die auch oben gemeldet iſt, und bitten auch in fleiſſigem Ernſt, daſs ihr fürbaſſer ſolche Stifftunge und ſache Kräfftigen, beſtättigen, und darinn zu ganzer Vollendunge thuen wollent, als ſich gebühret, und euch des gewahlts verlyhen iſt, durch die egemelten Bulle. Und des alles zu wahrem ſichern, ſteethen, ewigen Urkunde haben wir unſer Inſiegel mit rechtem wiſſen thuen, Hencken an die ſeidenſchnur die gerogen iſt, durch dieſen Brieff, der in buchweis hat in geſchrifften Siebenthalb blätter. Geben und Geſchehen zu Baden auf Dienſtag, nach dem ſontag, als mann in der Heyl. Kirchen ſang

Digitized by Google

Quaſimodogeniti, in dem Jahr, nach der Geburth unſers Herren Jeſu Chriſti, tauſend, vier Hundert, Fünffzig und Drey Jahr.

CCCCIII.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ IN CAUSSA JACOBI MARCH. BAD. ET GEORGII DE SCHAVENBURG.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich Haus erhart Bock von Stauffemberg bekenne vnd tun kundt offembar mit diſem Briefe als vormals in der Sach darumb der Hochgeborn Fürſt vnd Herre, Her Jacob Marggraf zu Baden vnd graf zu Spanheim myn gnediger Herre Georien von Schauwenburg den Jungen für ſiner Gnaden Manne zu recht hat vertaget vnd gemant durch der Manne Vrteil, der dritt tag herkant uff hüt dato zu ſind, vnd der obgenant myn gnediger Herre mir als einem Richter jn derſelben Sach von ſinen gnaden geordnet vnd den Mannen, die zu dieſer zyt vff dem tage geweſen ſind, hat tun ſchriben, vnd erſcheynet ſiner Gnaden anligen, durch das er werde vffgehalten jn eigener Perſon zu dieſem tage zu kommen, oder ſine Rete nach Notturfft zu ſchicken, darumb ſin Gnad begert vnd fordert, Im vnd Georien einen andern Tag zu beſcheiden, als das derſelb ſiner Gnaden Brief ußwiſet, vnd Georig vorgenant da widder hat gerett, nachdem diß nach der Manne Vrteil der dritt geſetztag ſy. So ſy er hie vnd ob Ine jemand zuſprechen wölle, darzu wölle er antwurten vnd meyne die Sach ſolle jtzund vßgerichtet vnd

Digitized by Google

kein anderer tag fürgenomen werden, ſo habent ſich die Manne nach ſolliehem obgemelten myns gnedigen Herrn Brieff vnd Georien fürbringen ernſtlich vnd mit fliß vnderrett, vnd iſt von dem merenteil derſelben Manne für Recht herkant, dweil der obgenant myn gnediger Herre ſy der Anclager, vnd Georien vormals zum erſten, dem andern vnd jtzund dem dritten tagen habe gemant ſinen Gnaden zu ſiner forderung zu antwurten, vnd Georig itzund gegenwertig ſy, vnd myn gnediger Herre den tag, durch ſich noch ſin Bottſchafft nit habe verſtanden, ob dann ſin gnad Georien Forderung nit mynet zu vertragen, ſo möge ſin Gnad Ine ſürbaſſer zu andern Tagen für ſine Mannen vertagen vnd fürnemen vnd ſolle Georig ſinen gnaden antworten, nach lut der Manne Vrteil, vormals in diſer Sach gegangen, der datum ſteet vff dynſtag nach dem Sondag quaſimodogeniti, vnd dann geſcheen das Recht iſt, doch das Georig mit gleyt fürſehen werde, als zu diſem Tage iſt geſcheen, auch nach wiſung der manne Vrteil nechſt uſgangen, der datum iſt vff Frytag nach ſanct Marcus tag nechſt verruckt alles vngeuerlich.

Und als Georig von Schauwenburg vff das hat begert, Im die vorgemelt Vrteil zu lütern, vnd zu benennen zyt, jn der die Sach In obgeſchribner maß vſgetragen ſolle werden, da habent der mereteil der Manne für Recht herkannt, das ſy mynen gnedigen Herrn obgenant darjnn nit kennen verdingen, dann ſin Gnad möge das fürnemen ſo Im das füglich iſt, doch geverde vnd argeliſte herjnn vſgeſcheiden, Des zu Vrkund han ich myn Inſigel gehenckt an diſen Brieff der geben iſt uff Mendag vor dem Heiligen Pfingſtag anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo tertio.

(L. S.)

Digitized by Google

CCCCIV.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ SUPER LITEM JACOBI MARCH. BAD. ET GEORGII SCHAUENBURGICI.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich Hans erhart Bock von Stauffembergk bekenn mit diſem Brieff, als ich ein Richter von dem Hochgebornen Fürſten und Herren Hern Jacoben Marggrafen zu Baden 'vnd Grauen zu Spanheim mynem Gnedigen Herren geordent in der Sach zwüſchen ſinen Gnaden vnd Jergen von Schauwenburgk dem jungen mit deßelben myns gnedigen Herren Mannen uff dato diß Brieffs zu Gericht geſeſſen bin und beyde teile ſich verfürſprechet auch runer vnd warner genommen, vnd ſich als Recht iſt verdingt hattent, ſo hat Jerg von Schawenburg vff des obgenanten myns gnedigen Herren Clage zu jme getan, vnd wegen Wilhelms vnd Ludwigs von Schavvenburg durch ſinen Fürſprechen nemlich Jungherr Schaffriden von Lyningen der jm durch Bewilligen myns gnedigen Herrn zu einem Fürſprechen gegönnet vvard, gerett vnd begeret, dwil Jörg von Bach der von Jergen von Schauvvenburg Bete wegen zu diſem tag ſy kommen vnd doch myn gnediger Herre jne nit hab wollen laſſen by demſelben Jergen von Schauwenburg ſteen, deßhalb das er ſiner Gnaden Mann ſy, das dann er, oder ob ſuſt mee myns gnedigen Herren Manne uff dißmal zu Baden werent auch zu den Mannen zu Gericht ſitzen ſollen, damit das Gericht deſt volliger vnd baß beſetzt möge werden, nachdem myn Gnediger Herre jm ſwerlich zuſpreche, ſinen Glympff vnd ere

antreffen. Darzu Hans von Entzberg der elter als ein Fürſprech des obgenanten myns gnedigen Herren hat gerett Jerg von Bach vnd Heinrich von Fleckenſtein ſyent Jergen von Schauwenburg mit ſypſchafft gewannt, nemlich der ein ſiner Muter Bruder vnd der ander ſin Sweher vnd ſy jr Keyner zu dieſem Tag beruff vnd dwil Jerg von Bach durch Jergen von Schauwenburg Bete darzu kommen ſy ſo meyne myn gnediger Herre nit das er zu den Mannen ſitzen ſolle. So ſy es ouch nit not, dann ſin Gnad habe ſin Gericht mit ettwieuil erbern Rittern vnd Knechten vnd mee dann er ſy pflichtig nach Notturfft beſetzt, ob aber ſuſt mee Manne zu den Sachen töglich zu Baden ſyen, die nit ſitzen, die, möge er nennen, darzu ſolle von myns gnedigen Herren wegen werden gegeben gebürlich antwurt. Dawider Jungher Schaffrid gerett hat, dwil myns gnedigen Herrn Meynung nit ſy Jergen von Bach zu der Mannen ſetzen zu laſſen, vnd beruree das, das er vnd Heinrich von Fleckenſtein Jergen von Schauwenburg mit ſypſchafft gewant ſyent vnd ſin Gnade deſshalb ſchühung habe, nachdem dann vnter den Mannen ſitzend die, die dem obgenanten mynem gnedigen Herren mee dann mit Mannſchafft gewant Sunder ſiner Gnaden Rete vnd Dienere ſyent, vnd auch die, die Wilhelmen vnd Ludwigen von Schauwenburg von der wegen myn gnediger Herre Jergen von Schauwenburg zuſpreche mit ſypſchafft ſo nahe ſyent gewant als Jerg von Bach vnd Heinrich von Fleckenſtein demſelben Jergen auch die, dieſelbe ſäthere vnd parthyg ſyen beſunder ir ettliche Jergen von Schauwenburg vnd die Sach mit Förderung trefflich angelangt habent, ſo meyne Jerg von Schauwenburg das dieſelben auch nit by den Mannen ſitzen ſollent. Dagegen Haus von Entzbergk gerett hat, myn gnediger Herre meyne nit pflichtig zu ſind, Jergen von Bach zu ſetzen, wie wol jm alles guten zugetruwen ſy, ſo ſy Heinrich von Fleckenſtein von der Marggraueſchafft wegen ſiner Gnaden Burgmann vnd von der Graueſchafft zu Spanheim ſuſt ſin Mann, deſshalb er an das Manngericht auch nit gehore, vnd wie wol Jerg von Schauwenburg vnderſtand zu entſetzen die die mynem

Herrn mit Rath vnd Dienſt auch die die Wilhelmen und Ludwigen von Schauwenburg mit ſypſchafft gewant vnd parthyg ſyen als er hab laſſen reden, So hoff doch myn gnediger Herre nit das das zu recht ſolle erkant werden, dann ein yeglicher Fürſt oder Herre der Mann habe, möge vſſer ſinen Mannen zu Räten oder Dienere nemmen die die jm fuglich ſyent, das ſolle jne doch nit irren, ſie mit andern Mannen zu Manngericht zu ſetzen, vnd ſin Gnade habe ſin Manngericht vngeuerlich beſetzt, vnd darjnn kein geuerd geſucht, aff das hat Jungher Schaffrid gerett, als vor vnd als beyde Teile die Sach mit den obgeſchrieben, vnd mee Worte, die zu ſchriben nit not ſind zu recht geſtallt hand, So habent die Manne als die vff diſen Tag zu recht geſeſſen vnd der dry vnd dryſsig geweſen ſind, vf beyderteil fürwenden einhelliglich zu recht geſprochen, das Jerg von Bach vff diſmal nit mit den Mannen zu Gericht ſitzen ſolle, vnd myns gnedigen Herren Rete die ſiner Gnaden Mann ſind ſollend bliben ſitzen Vrtel zu ſprechen mit andern Mannen vnd dauon nit entſezt werden, als uerr myn gnediger Herre by ſiner Wahrheit ſprickt, das er die Mann vngeuerlich hab laſſen beſchriben vnd darinn kein Geuerde geſucht, als er das durch ſinen Fürſprechen hat laſſen reden. So ſollent die die jungher Schaffrid als für parthyg hat benant, auch bliben ſitzen jn obgeſchribener maß mit andern Mannen Vrteil zu ſprechen. Vff das ſo hat der obgenant myn gnediger Herre mit ſinen Worten by ſiner Warheit geſprochen, das das jm in obgeſchribner maß ertheilt iſt, vnd han daruff die obgenanten Manne aber eynhelliclich erkant das des nach Inhalt jrer Vrteil zum Rechten genug ſy. Vnd des alles zu warem Vrkund So han ich myn eygen Inſiegel offentlich gehenckt an dieſen Brieff der geben iſt vf Dynſtag nach Sant Matheus Tag anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo tertio.

(L.S.)

C C C C V.

FRIDERICUS IV. IMP. CONCEDIT CAROLO MARCHIONI BADENSI FACULTATEM CASTRUM ORTENBERG ET ORTENAVIAE CIVITATES OFFENBURG, GENGENBACH, ZELL, AB EPISC. ARGENT. REDIMENDI.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Merer des Reichſs, Hertzog zu Oeſterrich, zu Steir, zu Kärnten, und zu Krain, Herre auf der Windiſchen Markh, und zu Porttenau, Graff zu Habſpurg, zu Tirol, zu Pfirt, und zu Kyburg, Marggraff zu Burggau, und Landgraff im Elſaſs: Bekennen und tun kund ofenbahr mit dieſem Brief, allen denen, die in ſehen oder hören leſen; Daſs Wir durch der Getreuen annemen dienſte willen, die unſs und dem Reiche, der Hochgebohrn Karle Marggraff zu Baden unſer lieber Schwager und Fürſt biſshero offt und dikh nutzlichen hat gethan, teglichſs tut, und hinfür in künfftigen Zeiten wohl tun, ſoll, und mag, mit wohlbedachtem mute, gutem Rathe, und rechter Wiſſen, unſer und des Reichs Fürſten Edlen und getreuen, demſelben unſerm Schwager Marggraff Karle und ſeinen Erben gegunnet und erlaubet, und darzu Macht und Gewalth gegeben haben, gunnen, erlauben, und geben in auch vollen und gantzen Gewalth von Römiſcher Kayſerlicher Macht in Krafft dieſes Briefs, alſo, daſs Er

und ſeine Erben dieſs nachbenante unſer und des Reichſs Schloſſe und Stette, nemblich Ortemberg, Offemburg, Gengenbach und Zelle am Hammerſpach, wie dann dieſelben Schloſſe und Stette mit iren Herlichetten, Gerechtigkeiten, Gewaltſamben, Nutzen und Zugehörungen, von ſeeliger Gedachtnuſs unſeren Vorfahreren am Reiche, dem Biſchove, und dem Capitel des Hohen Stiffts zu Straßburg um ein Summ Geltes in Pfand-Weiſs verſchriben und verſezet ſind, nach laut des Pfand-Brief, darüber gegeben, von dem Erwürdigen Huprechten Biſchoven zu Straſsburg und demſelben Stiffte, auf die dann die vorgemelten Schloſs und Stette biſsher ohnabgelöſet kommen ſind, oder iren Nachkommen daſelbs, ablöſen, ledigen, und ahn ſich bringen mugen, und daſs auch alſsdann unſer lieber ſchwager und Fürſt, und ſeine Erben, dieſelben ſchloſs und Stette hinfür mit allen iren eern, Rechten, Nutzen, und allen anderen Zugehörungen, wie vorgeſchrieben, und von alter herkumen iſt, und die obgenannten Biſchoff und Capitel zu Straſsburg die innegehabt, gebraucht und genoſſen haben, innehaben, nutzen und nieſen ſullen und mugen, doch Unſs und unſeren Nachkommen Römiſchen Kayſeren und Kunigen, und dem Heyl. Reiche an unſer Wiederloſung ſo Wir mit derſelben Summ Geltes, Darum dann die vorgemelten Schloſs und Stette dem Biſchove und Stifft zu Straßburg alſs vor ſtett verſchrieben ſind, darauf haben, zu welcher Zeith und Jahr wir die tun wellen, der auch ſy und Er erben, uns und unſeren Nachkommen alzeith gehorſamb ſeyn und on Wiederred geſtatten ſollen, unvergrieſſenlich und gantz unſchedlich; Es ſullen auch der obgedachte Marggraff Karle unſer lieber Schwager und Fürſt, und ſeine Erben die Burgere und Armleuthe, ſo zu den egenannten unſeren und des Reichſs Schloſſen und Stetten gehören, über gewondlich Pflichte, Vennte und Gerechtigkeite nicht höher dringen, noch beſchweren in einigerley Weiſs, Dann die biſsher gehalthen, und ahn dem Heyl. Reiche geſreyet ſind, alles ongeverde. Mit Urkund dieſs Briefs verſiegelt mit unſerer Kayſ. Mayeſtatt Inſigill. Geben zu Neuenſtatt ahn Sand Anthonien Tag, Nach

Nach Kriſts-Geburth, Vierzehen hundert und in dem Dreu-und fünfzigſten, und des Reichs in dem Drtüzehenden, und des Kayſerthumbs im erſten Jare.

(L.S.)

Ad Mandatum Domini Imperatoris.
Vlricus Weltzli.

CCCCVI.

CAROLUS MARCHIO BADENSIS A BURCARDO ABBATE ET CONVENTU TENNEBACENSI ELIGITUR ADVOCATUS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Archivo Tennebacenſi.

Wir KARLE von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden &c. u. grave zu Spanheim. . . wann die Erſammen geiſtl. Herren, Herr Burkart Appt u. der Convent gemeynlich zu Tennebach by Hochberg gelegen, uns zu yrem Schirmer erweelet und genommen haben diewile wir leben. Darumb ſo haben wir &c. Geben zu Baden uff Mittwoch nach der heil. Eilf tuſend Megds tag als man zalt tuſent vier hundert Funfzig und drü jar.

Digitized by Google

CCCCVII.

DIES AD TERMINANDAS LITES FRIDERICI ELECT. PALAT. ET CAROLI AC BERNHARDI MARCHIONUM BADENSIUM CONSITUITUR.

ANNO M CCCC LVI.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir REINHARD von Gots Gnaden Biſchoff zu Worms und ich Hanſs von Entzberg der Elter bekennen mit dieſem Brieffe, als Wir nach Innhalt des freuntlichen Vbertrags zwiſchen dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Herrn Friderich Pfalzgraven by Rhyne des Heiligen Römiſchen Richs Ertzdruchſeſſen und Herzogen zu Beyern an einem, und den Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Herrn Karle und Herrn Bernharten Marggraven zu Baden &c. dem andern Teile, Unſer gnedige und lieben Herrn leſtmals bedeytingt, des datum ſteet gegeben und geſchehen vff Montag Sant Egiden Tag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo quinto, mit Namen Wir Biſchoff Reinhart ehgemelt, von vvegen des vorgenanten Unſers gnedigen Hern des Pfaltzgraven, und ich Hanns von Entzberg der Elter, von den ehgenanten myn gnedigen Herren den Marggraven, doch wir beyde als ein gemein Mann benennet, und zu Uns Meiſter Johans Landenburg in weltlichen Rechten Lerer, und Bernhart Krafft von Lindenfelſs alſs zuſetze, auch von des bemelten vnſers gnedigen Hern des Pfaltzgravs wegen und Dieterich von Gemyngen und Hans von Sultz genant

Harny von vvegen der vorgenant unſer gnédigen Herrn der Marggrave nach lute des ehgenants gütlichs Entſcheidts gegeben und geſetzt, und nu vvir mit ſampt dem jetzbemelten vier zuſatz Luten vff ſolichs vff hut datum dieſʒ Brieffs nach Innhalt des vorgerürten Vbertrags zu Recht geſeſſen ſin, und Hörunge beyder vuſer ehgenant gnedigen Herrn und der Ihren Spenne in dem Selben vbertrag begriffen, ſo hant vnſʒ vnſer Gnedige Herren der Pfaltzgrave und Marggrave durch beyderſyts die Iren laſſen fürbringen, etliche ir ydes teils Anſprache ſo er an dem andern zu haben vermeynt, und daruff Jglicher derſelben Parthien Antwort, Widderrede und Nachrede, alles iu ſchrifftlicher Vermerkung vor vns bracht und gelegt, dieſelben übergebenen ſchrifften wir hant gehort, wann vvir aber in derſelben Schrifften merglich geſunden haben, vnd vnderricht ſind, das ſich nach Gelegenheit und Geſtalt etlicher fürgevvanter und auch ander Stuck die mit dem andern auch ſolleut vverden vſsgetragen, undt doch vor vns noch nit Erlutet ſint, gebürt zu gebruchen die Angeſicht, one die vvir nach lute des vorgemelten Vbertrags grüntlich herinne nit können gehandelen, darüben vnd umb das Keym teile noch die ſinen ſolicher Stuck halb verkurtzt, ſunder Ire Jdem und den ſynen zugeteilt vverde, das Ine ſoll zugehören, es ſy in der gütlikeit oder den Rechten doch nach vſsvvyſſung des gütlichen vbertrags vorberürt, ſo haben vvir mit vviſſen und vervvilligung beyder ehgenants vnſer Gnedigen Herrn Rete die in diſen dingen Irer Gnaden Macht hant gehobt, diſen Tag erſtreckt bis vff Sontag zu nacht nach vnſer lieben Fravven Tag aſſumptionis nechſt kompt, doch alſo, daſs vvir Ehgenanten Gemeyn und zuſetze vff denſelben tag zu acht, nemlich vnſers Gnedigen Herrn des Pfaltzgraven Rete obgemelt zu Sels, und vnſer Herrn der Marggraven Rete auch hievor genant zv Beynheym ob Gott vvill ſin ſollen, und vvolle, und dann an denſelben und andern Enden in

Amptern da die Spenne die die beſehung heiſchent, gelegen ſint, ye von einem zu dem andern, die Stücke beſehen, und davon die Gelegenheit vermercken, und als balde nach der beſehung underſteen obe vvir die gütlich mögen hinterlegen, das ſoll dann geſcheen, möcht aber das vff die Zyt nit ſin, ſo ſollen vvir vorgenanten Sechs Ehe vvir von einander ſcheiden, fürderlich vnſs vereynen Zyt und Statt vnſers zuſammen Kommens dahin vvir vnſs dann vff Zyt der vvir alſo eyns vverdent, ſollent fügen, und da ſoll alsdann aber vor vnſs den gemeynen vnd zuſetzen fürgenommen vnd gehandelt vverden vvie und vvas ſich der ehgemelten vnſer gnedige Herrn der zvvey und auch vnſerthalb nach Innhalt des vorgemelten gütlich vbertrags gebürt und obe die Spenne ſodann der Augengeſicht bedörffend, in der Gütlickeit hingelegt vvürden, an den Enden der Beſehung, als vorſteet, ſo ſoll man ſich doch der andern vnvſsgetragen Stucke halb zu dem Egenanten Vbertrag benant, der zyt und Statt die vſszutragen in vorgeſchribener maſse vereynen, vngeſehrlich doch ſo ſolle dieſs obgemelt Erſtreckung der zyt die vorgemelten vbertrags und ander Erſtreckungs Brieffe den obgemelt vbertrag berührende nit krencken, dann ſie ſollent nit deſteminder in allen vvorten, puncten und Artickeln krefftig ſin und blyben nach irs innhalt, alles one geverde und des zu Vrkunde ſo haben vvir Biſchoff Reynhart und Hanns von Entzberg obgenant vnſser Ingeſigel thun hencken und gehengt an diſen Brief der zvvene ſind in glicher ſorme und jdem Teyle Eyner gegeben iſt zu Heydelberg vff Frytag nach diuſtag Apoſtol. Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto.

CCCCVIII.

FRIDERICUS IV. IMP. ADDICIT CAROLO MARCHIONI BADENSI CASTRUM SCHAUENBURG.

ANNO MCCCCLVI.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Romiſcher Keyſer zu allentzeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Oſterreich, zu Steyr, zu Kernten vnd zu Krain, Grave zu Tirol &c. Bekennen offenlich vnd tun kunt allermeniglich mit diſem Brieue, das für vnſer Keyſerlich Camergericht das der Hochgebornn Albrecht Marggraue zu Brandemburg vnd Burggraue zu Nuremberg, vnſer Lieber Oheim Fürſt vnd Hofmeiſter vnſers Keyſerlichen Hofs auf den fünſſzehenden Tag des Monads July nechſtuergangen an vnſer ſtatt hat beſeſſen komen iſt des Hochgeborn Karlen Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Spanheim vnſers Lieben Schwagers, als regierenden Fürſten ſein, vnd des Hochgebornen Bernhartz Marggrauen zu Baden ſeins Bruders auch vnſers Lieben Oheims vnd Furſten Lannde vollmechtiger Anwalte, Niclaus Reuſs von Owilr als er des ſeinen Beſigelten gewaltz Brieue in gericht zaigt vnd horen lieſs, Vnd hat dadurch redlich vrkunde fürbracht vnd Beweiſt des zu rechtgung iſt, das vnſer vnd des Reichs Lieben getrewen Jorig Reinhart vnd Friderich von Schawmburg, Gebrüdere durch

drey vnſer Keyſerlich Ladungen von des egenanten Marggraue Karles wegen zu recht für vns geheiſchen vnd geladen waren, vnd clagt darauff an ſtatt vnd jnnamen des vorgenanten vnſers Lieben Schwagers Marggraue Karles als vnſers vnd des Reichs Fürſten zu recht angedingt, zu den vorgenanten von Schawmburg auf vnſer Keyſerlich Ladungen die in Gericht verhort wurden wie das dieſelben von Schawmburg die vorgenanten vnſer Schwager vnd Oheim von Baden des Schloſs Schawmburg das von ſeliger Gedechtnüſs vnſerm Lieben Oheim vnd Furſten Marggraue Jacoben jrem Vatter an Si komen ſey, vnd denſelb jr Vatter vnd Si das iu redlicher vnd nutzlicher Gewer vnd Beſeſs jnngehept Beſeſsen vnd genoſsen haben vneruolgt vnd vnerlangt alle der rechten ouch vnbillich Bewarung auſsetziclich entwert vnd jnnhaben vnd In vnd den Iren das jr in demſelben Schloſs genomen vnd mercklichen Schaden zugefügt haben, den Er achtet auf Sechs tauſend Reiniſch Gulden vngeuerlich, auch in ſollicher geſchicht ainen jren Knecht in demſelben Schloſs vom Leben zum Tode bracht, So hab auch der vorgenant Jorig von Schawmburg Wilhelmen vnd Ludwigen von Schawmburg die dann auf die zeit derſelben vnſer Lieben Schwager vnd Oheim von Baden Diener vnd Manne geweſen ſein ou Bewart ſiner eren geuangen vnd in ſengknus herticlich gehalten, alſo das der benant Ludwig dardurch ſo vaſt bekrencket worden vnd des vom Leben zum Tode komen ſey, vnd auch Wilhelm jm ſolicher herter Geuengknuſs halb hab tun müſſen nach ſeinem Willen, darumb ſo getrawt Er als ein Anwalte von der vorgenanten Marggrauen von Baden wegen des jn die egenanten drey Gebrüdere von Schawmburg des vorgemelten Schloſs Schawmburg wider abtretten vnd das zu Iren Hannden wider eyngeben ſolten, vnd

vmb ſolich jr vnd der jrn genomen gut vnd Schaden wandel Kehrung vnd aufsrichtung tun auch dem todten Man ſo in dem Schloſs als vorgemelt iſt vom Leben zum Todte Bracht ſey der Seele ein Beſſerung, den fremden ainen Abtrag vnd der Herſchafft ainen Wandel tun ſollen, Vnd das auch Jörig von Schawmburg vmb ſolich Tat geſchicht vnd Hanndel ſo er an Ludwigen vnd Wilhelmen von Schawmburg Begangen hab auch Beſserung Kerung vnd Wandel tun vnd Wilhelmen von Schawmburg ſeiner glupt vnd Vengknus ledig laſſen ſolle, vnd den egenanten vnſern Schwager Oheim vnd Fürſten von Baden vmb ſolichen Coſten vnd Schaden darein Er Si der Sachen halben Bracht vnd Si deſshalben gelitten vnd empfangen haben, auch Billich Abtrag vnd aufsrichtung tun, vnd batt daruber rechtens das jm ſolichs alles erkannt werden ſolt. Wann aber die egenanten Jorig Reinhart vnd Friderich Gebrudere von Schawmburg nit gegenwartig waren noch yemands von jren wegen mit Gewalt der zu der vorgemelten Clag antwurten wolt, ward erteilt von Gerichtz wegen, das jn zu dreyenmalen ſolt gerufft werden, vnd Marggraue Karles Anwalt ſolt warten drey die nechſten Gerichtz tag darnach keinen dan die benanten von Schauwmburg in der Zeit oder yemands von jren wegen mit Gewalte der zu der vorgemelten Clag antwurten wolte, der wurde gehort, Kemen aber Sy noch ſunſt yemands von jren wegen mit Gewalt in der Zeit nit darnach Beſchehen was recht iſt, In ward allen dreyen alſo gerüfft vnd der Anwalt vnſers Schwagers Marggraf Karles hat alſo gewartet. Vnd iſt vff heut datum des Briefs wider für vnſer Keiſerlich Camer Gericht das der vorgenant vnſer Lieber Oheim und Fürſt Marggraf Albrecht an vnſer ſtatt beſeſsen hat komen. Vnd vernewet ſein Clag, vnd begert

Digitized by Google

rechtens in allermaſs als vor vnd ſatzt es zurecht. Darauf iſt zu recht erkannt nach dem den von Schawmburg gerufft, vnd Sy noch yemands von jren wegen mit Gewalte im rechten erſchienen iſt, der zu ſolicher Clag in den Ladungen angezogen geantwurt hett, das dann der Marggraf ſein Anſprach von der entwerung wegen des Schloſs Schawmburg erſtanden hab, vnd deſſelben Sloſs wider an ſein Gewere geſetzt werden ſoll dann von der vermerckten ſcheden iſt auch zu recht erkannt, was der egenant Marggraue Karle derſelben ſcheden mit ſeinem Eyde als recht iſt, behaben mag, denſelben Schaden ſollen jm die gemelten von Schawmburg auch ausrichten. Von des Todten wegen iſt zu recht erkannt, das des Toten Sele halben vnd gegen den frunden gebuſſet vnd gebeſſert werden ſol, nach Rate vnd Erkanntnuſs des Biſchoffs vnder dem die geſchicht deſſelben Totſchlags beſchehen iſt, dann von des geſangen wegen iſt zu recht erkannt das der ſeiner Geuengnuſs vnd gelupt, ſo er den von Schawmburg deshalben getan hat, von denſelben von Schawmburg Ledig geſagt vnd gelaſſen werden ſolle. Dabey ſind geweſen die Erſamen vnd vnſer vnd des Reichs Lieben getrewen, Vlrich Riedrer Probſt zu Freiſingen Jorig Vngnad Hartung, von Cappell Vlrich Weltzli vnſer Rete Johannis von Weſternach Probſt zu Stuggarten Martin von Helmſtatt Caſpar von Laubemberg, Hanns Harſcher, Wilhelm von Kreilsheim, Conrat von Seckendorff, vnd Hanns Kripp Vrtailere.

Mit Vrkund dis Briefs verſiegelt mit vnſerm Keyſerlichen anhangendem Inſiegel. Geben zu der Newenſtatt am ain vnd dreiſsigſten Tag des Monads July, nach Chriſtj gepurt, Viertzehenhundert vnd im

Sechs

Sechs vnd fünffzigſten, vnſers Reichs im Siebenzehenden, vnd des Keyſerthums im fünfften Jaren.

(L. S. iſt ab.)

Ad Mandatum Dni Imperatoris.
Ulricus Weltzli Vice Cancell.

CCCCIX.

VLRICUS HELFFENSTEINII COMES CONFITETUR CAROLO ET BERNHARDO FRATRIBUS MARCHIONIBUS BADENSIBUS JUS APERTURÆ IN CASTRO HILTENBURG COMPETERE.

ANNO M CCCC LVI.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir VLRICH Graf zu Helffenſtein der elter, bekennen mit diſem Briefe als der Hochgeborn Fürſt vnd Herre Herr Karle marggraue zu Baden &c. vnd Graue zu Spanheim vnſer gnediger Herre von ſin ſelbs vnd des Hochgebornen Fürſten vnſers gnedigen Herren marggraff Bernharts ſins Bruders wegen vns jetzundt hat geluhen zwey Eſslinger fuder wins zu beſickenn. das iſt geſcheen In ſollicher maſe,

das dieſelben zwey Fuder wins ſollend geslagen werden, zu den vier Fudern wyns die der Hochgeborn Fürſt vnſer gnediger Herr marggraf Jacob ſeliger gedechtniſs vns vormals geluhen hat. Alſo das wir oder vnſere erben mit denſelben vier Fuder wins, die vorgemelten zwey Fuder wins auch bezalen vnd vſsrichten ſollen. Vnd alledwil die Bezalung der ſechs Fuder wins nit geſcheen iſt, So ſollen wir vnd vnſere erben der obgenanten vnſern gnedigen Herren vnd Iren erben mit der offnung zu Hiltenburg verbunden vnd gewertig ſin. nach lute der Verſchribung die wir dem obgenanten vnſerm gnedigen Herren Marggraff Jacoben ſeligen gegeben haben. alles vngeuerlich vnd des zu warem Vrkund han wir vnſer Inſigel getruckt zu ende der Gſchrifft In diſen Brieff. der geben iſt uff dinſtag nach Sanct Paulustag Conuerſionis anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto.

(L. S.)

Digitized by Google

CCCCX.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT LITTERAS, QUIBUS WILHELMUS HACHBERGÆ MARCHIO FILIIS SUIS RUDOLFO ET HUGONI OMNIUM BONORUM SUORUM ADMINISTRATIONEM RELIQUERAT.

ANNO MCCCCLVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Friderich von Gottes Gnaden, Römiſcher Keyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Herzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kärndten vnd ze Crain, Herr auf der Windiſchen March vnd ze Portenaw, Grav zu Habſpurg, zu Tirol, zu Pfirdt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elſaſs, bekennen vnd tun kund offentlich mit dieſem brieffe allen den, die ihn ſehent oder horen leſen, daſs der Wohlgebohren Wilhelm, Marggrave zu Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Suſemberg, vnſer vnd des Reichs lieber getrewer für vnſs kommen iſt, vnd hat vnſs fürbracht einen Brieſe, mit ſeinem eigen anhangendem Innſiegel beſigelt, einer Vbergabe Satzung vnd Ordnung, ſo er vmb ſein ſelbs, auch ſeiner ehelichen Sune vnd ihrer Land vnd Leute beſsers Nutz vnd Frommen Willen fürgenommen, geordnet vnd getan gehabt hat, alſs derſelb briefe hernach geſchrieben ſtehet vnd lautet von Wort ze Wort alſo: Wir Wilhelm

Marggrave von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Suſemberg bekennen vnd tun kund allermänniglich mit dieſem Brieſſe, daſs Wir nach Rate vnſer lieben Fründen, mit Wohlbedachtem Mute vnd geſundes libes vnd der Sinen, vmb beſserung vnd Widerbringen aller vnſerer Landen, vnd Lüten, ſo wir haben, die unvonſchwehren Schulden des Wohlgebohren vnſers lieben Herren vnd Vatters löblicher Gedächtnuſse, auch vnſerthalben nach ſeinem Abgang tief beladen vnd bekumbert ſind, mit dem Wohlgebohrnen vnſerm lieben Bruder Grav Hannſsen von Friburg, Grave vnd Herre zu Nuwenburg &c. freundlich vnd gütlich vberkommen ſind, in der Wyſse, alſs hienach geſchriben ſtaat, dem iſt alſo, daſs wir obgenannter Marggrav Wilhelm dem benannten vnſerm bruder, als einem Vogt vnd Fürmünder, auch in Nahmen vnd an Statt der Wohlgebohrn Rudolſs vnd Hugen, Marggraven von Hochberg, vnſer ehelichen Söhnen, Ihnen beeden gemeinlichen vnd ihr jeglichem beſunder, ob einer vor dem andern abgienge, alle vnſer Lande vnd leuth, ſo wir haben in den Herrſchaften Rötelen vnd Suſemberg, auch enſit dem Rhine zu Sennheim oder anderſtwo die vns zugehörend ſind, gäntzlich vnd gar mit Ihren Liben vnd dem gute mit aller Zugehörde, nützit vſsgenommen, nach hindangeſezt, zu ſinen Handen vnd Gewalte williglichen gegeben vnd beſohlen haben, geben vnd beſehlen Ihm die wiſsentlichen mit Kraſt diſs briefs, alſo daſs er hinfür an vnſer Sünen Statt alſs ihr Vogt vnd Fürmünder damit ſchaffſen, thun vnd laſsen ſoll und mag, alſs mit anderm ſinem eigen Gut, getruwlich vnd vngeſehrlich, auch ſo gereden vnd verſprechen wir obgenannter Marggrav Wilhelm &c. hinfür von nach, vſser den genannten vnſern Landen vnd Lüten noch ab dheinen beſunder nutzit zu ver-

ändern, zu verſetzen noch zu verkauffen in dhein Wiſe noch Wege vnd ob Sach were, daſs wir vnſer ſelbs hierinne vergeſsent vnd darüber nitzit von denſelben vnſern Landen vnd Lüten verſazten oder verkaufften oder ſunſt veränderten, in welchen Wege das zugienge, das wir, ob Gott will, nit thun wöllen noch ſollen, daſselb alles ſoll alſsdann dhein Krafft noch macht haben, ſondern gäntzlich vernichtet, tod vnd abe ſein. Nemlich ſollen vnd wollen wir, dem benembten vnſerm bruder gewaltbrieſe geben an all vnſer Vogte, Ambtlüte vnd gäntzlich an all die vnſern vnd Ihnen damit befehlen, allen vnd jeglichen, Inſonders ihm als einem Vogte vnd Fürmunder, an vnſer vorgenannten Sonen Statt gewärtig vnd gehorſam ze ſynde, alſs ihrem eigen Herren; deſs Sy ihme auch liblich Eyde zu Gott vnd den Heiligen ſchwören ſollent, wenn Sie des von ihme ermahnet werden, getrüwlich ſteet zu halten vnd ze vollführende, alles vngefahrlich vnd wir laſsend vnd ſagen auch heruf alle die vnſern vnd jeglichen beſunder ire eyde, die Sie vnſs geſchworen haben, ledig vnd loſe, mit dieſem briefe, auch ſo haben wir dem vorgenannten vnſerm Bruder Grav Hanſen vollen Gewalt vnd macht geben, mit Elſsbeten vnſerm Gemahl ze thun vnd ze laſsen nach Gelegenheit ihrer Sach, alſs ihn beduncket das nützlich iſt, Beſte vnd recht ſein, Sodanne wird vnſs derſelbe vnſer lieber Bruder vmb vnſers, auch vnſrer Sonen vnd aller vnſer landen vnd luten nutz vnd Notturft willen ein Ordnung machen vnd beſchriben, wie wir vns hinfür mit vnſerm Hoffe vnd ſuſt in allen vnſern Sachen betragen vnd regieren ſollen, wie vnſs ſemlich Ordnung von demſelben vnſerm bruder gemacht vnd geben wird, die ſollen vnd wollen wir vnableſentlich, ſteet vnd vnverbrochenlich halten vnd voll-

Digitized by Google

führen, alles vngefahrlich vnd ſemblich Artikeln vnd Punkten, ſo wir vnſs davor an dieſen Brief gegen dem benannten vnſerm bruder begeben vnd verſchriben haben, die Wöllen wir in Kraft diſs Briefs gäntzlichen vnd jeglichen inſonders ſteet vnd vnverbrochenlichen halten vnd inſonders Ihm noch Niemanden von ſinen wegen in ſolichs nützit zetragen, noch zu redende oder ze thun ſchaffen durch vnſs oder ander Lüte in dhein Wiſe, wäre auch Sach, daſs der genannt vnſer Bruder Grav Hannſs oder vnſer Sone vorgenannt, nothurſtig wurden oder meinten ze ſinde, dieſe Ordnung, Gabe vnd Gemachtnüſse, jetzen oder in künſtigen Zyten fürer vnd baſs zu confirmiren vnd zu beſtättigen, denn alſs vorbegriffen iſt, Es wäre vor Römiſchen Keyſsern oder Königen, Hofgerichten oder Landgerichten oder wo ſie das nothürſtig ſin bedunkt, wenne wir dann darumb ermahnet werden, ſo ſollen wir Ihnen das verwilligen, wie das gewohnlichen vnd recht iſt vnd auch allerbeſte in Rechten beſtehen mag vnd ob wir ſelbs Perſönlichen zu ſolcher Fertigung nit kommen möchten; Se ſollen wir doch zu ſolchem mit vnſern brieffen vnd Sigeln auch mit vollmächtigen Procuratorn thun, damit ſolches nach dem beſten confirmirt vnd beſtätiget werde, daſs es an allen enden mit Recht beſtahn, Krafft vnd Macht gewinne vnd haben möge, in aller Wyſe vnd Maaſse, als ob wir ſelbs Perſönlich by ſolcher Fertigung wärent, alles getrüwlich vnd vngefährlich. Vnd ſind bey dieſer obgeſchriben teding vnd vberkomnüſse geſin die Edlen, Strengen vnd Veſten, Hanſs Thüring Munch von Munchenſtein, Herr zu Löwenburg, Herr Hannſs von Nuwenberg, Herre zu Famergaw, Adelberg von Berenfelſs vnd Friderich von Huſse vnd des zu veſten wahrem Vrkund haben wir Wilhelm, Marggrav obgenannt, vnſer

Inſigel thun hencken an dieſen briefe, der geben ward auf Mitwochen nach vnſers Herrn Fronleichnamstag, des Jahrs alſs man zahlte von der Geburt Chriſti vierzehenhundert vierzig vnd ein Jahre, vnd hat vnſs der obgemelt Marggrav Wilhelm mit diemütigem Fleiſs gebetten, daſs wir zu ſolcher vorgemelten ſeiner Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnſern Keyſerlichen Gunſte vnd Willen zu geben vnd den vorgeſchriben briefe in aller ſiner Innhaltung zu beſtetten gnädiglich geruchten. Des haben wir angeſehen ſolch des obgenannten Marggrav Wilhelms diemütig vnd fleiſig beete, auch die getrewen vnd willigen dienſte, die er vnd Marggrav Rudolf ſein Sohn vnſs vnd dem Reich offt vnd dick vnverdroſsenlich beweiſst vnd getan haben vnd hinfürter tun ſollen vnd mögen in künftig Zyt vnd haben darumben mit wohl bedachtem Mute vnd gutem Rate vnſer getrewen zu ſolcher obgenannten Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnſern Keyſserlichen Gunſt vnd Willen gegeben vnd den obgeſchrieben brief in allen vnd jeglichen ſeineu Stucken, Punkten, Meynungen vnd begreiffungen, alſsdann der in dieſem vnſerm brieffe geſchriben ſtehet, gnädiglich confirmirt vnd beſtätet, geben vnſern Keyſserlichen Gunſt vnd Willen darzu, confirmiren vnd beſtätigen Ihm auch den alſo von Römiſcher Keyſserlicher Macht Vollkommenheit vnd rechter Wiſsen in Kraft diſs Briefs, was wir dann von Recht vnd billig daran vergünſtigen, confirmiren vnd beſtätten ſollen vnd mögen vnd meynen, ſetzen vnd wöllen, daſs ſolch obgemelt Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnd der obgenannt brief Kraft vnd macht haben ſollen von allermenglich vngehindert, doch vns vnd dem Reich, auch vnſerm Hauſs Oeſterreich an vnſern Oberkeiteu vnd rechten vnvorgreiffenlich vnd ohnſchädlich, vnd wir gebieten da-

Digitized by Google

rumb allen vnd jeglichen Fürſten, Geiſtlichen vnd Wertlichen, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Ambtlüten, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſunſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vnderthanen vne getruwen, ſunder allen den, in was Stand oder Weſen die ſind, die in des obgenannten Marggraf Rudolfs von Hochberg &c. Landen, Landen, Herrſchaften, Schloſsen, Stätten, Märkten, Landgerichten, dörfern vnd Gutern gehören ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem brieff, daſs Sie den ehgenannten Marggraf Rudolf vnd ſein erben an der vorgenannten Vbergab, Satzung vnd Ordnunge vnd diſs vnnſer Beſtättung nit hindern, noch irren, noch des jemandts zu thun beſtatten in dhein weiſs, ſunder ſie dabey getrewlich handhaben, ſchützen, ſchirmen vnd der geruhiglich gebrauchen, genieſſen vnd dabey beleiben laſsen, als lieb einem jeglichen ſey vnſer des Reichs ſchwere Vngnad zu vermeyden vnd bey verlieſung zwanzig Mark Lötigs Goldes, die ein jeglicher, der frevelich dawider täte, halb in vnſer Keyſerlich Kammer vnd den andern halben teil dem obgenannten Marggraf Rudolffen oder ſeinen Erben vnableſslich zu bezalen verfallen ſeyn ſoll. Vnd darumb daſs Marggraf Rudolf vorgemelt vnd ſein erben deſter baſs bey ſolcher vorgenannten ſeines Vatters Vbergab, Satzung vnd Ordnung beſchirmbt vnd gehandhabet werden, So haben wir in die Hochgeboren, Albrechten Ertzhertzog vnd Sigmunden, Hertzogen zue Oeſterreich &c. Karlen, Marggraven ze Baden vnd Graven zu Sponheimb, vnſer lieben bruder, Vetter, Schwager vnd Fürſten, vnd die erſamen vnſer vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeiſter vnd Räte der Stadt Baſel vnd Zürich vnd nemlich einen vnſern vnd des Reichs Hofrichter vnd die Vrtelſprecher vnſers Hofgerichts ze Rotwil

Digitized by Google

wil vnd die Statt daſelbs zu Schirmern gegeben vnd geſazt, geben vnd ſetzen In die darüber von vnſer vnd des Reichs wegen mit dieſem Brieſſe ernſtlich gebietende, ob jemandts wir der wäre ſich vnderſtunde, den obgenannten Marggraf Rudolſen vnd ſine erben an ſolchen ihren Landen, Herrſchaften, Schloſsen, Stätten, Märkten, dorſern, Leuten vnd Gütern wider die obgeſchriben Marggraf Wilhelms ſeines Vatters Vbergab, Satzung, Ordnung vnd dieſer vnſer beſtättigunge, zu irren oder zu hindern, daſs Sie dann in gemein vnd inſonderheit Sie dabey handhaben, ſchützen vnd ſchirmen vnd die Vbertreter bey der vorgenannten Pœne fürnemmen vnd alles das ſich zu Behaltnüſs ſolcher vorgemelten Vbergab, Satzung vnd dieſer vnſer Beſtettigung nothdurftig ſey, handeln vnd thun mögen, das ſich in ſolchen gebühren würdet, als oft es zu Schulden kombt, vngeverlich. Mit Vrkund diſs briefs verſigelt mit vnſerm Keyſerlichen Majeſtät Inſigel. Geben zu Grätz, am Sambſtag nach Sanct Valentinstag, nach Chriſti Geburt vierzehen hundert vnd im Siben vnd funfzigſten, vnſers Reichs im Sibenzehenden vnd des Keyſerthumbs in fünften Jahren.

(L. S.)

Digitized by Google

CCCCXI.

CAROLUS MARCHIO BADENSIS TRADIT MONASTERIO HIRSAUGIENSI VICUM OTTENBRUNN, ET ACCIPIT AB EO REGALIA ETC. IN VICIS HUSTATT, WILER, SCHELTBRONN ET HOHENWART.

ANNO MCCCCLVII.

Ex Beſoldi Documentis Redivivis.

Wir Karle von Gottes gnaden, Marggrafe zue Baden &c. &c. und Grave zue Spanheim bekhennen und tun kunt offentbahr mit dieſem Briefe. daſs wir alſs ein Regierender Fürſt, deſs Hochgebohrnen fürſten unſers lieben bruders Marggraf Bernharts und unſerer Lannde. für unſs und unſer beyder Erben, uns mit den wirdig und Erſamen Geiſtlichen unſern lieben beſundern. Herrn Wolfen Appt und dem Convent zue Hirſaw. vereynet haben, und mit Ine überkommen ſind, eynſs fruntlichen Wechſſelſs. als hernach ſteet geſchrieben.

Daſs iſt alſso. Daſs wir denſelben Appt und Convent. gegen den eygenſchafften. Vogtyen Herlicheyten. rechten Nutzungen und Geſellen. der Dörfere. Huſtatt. Wiler. Scheltpronn. und Hohenwart. die ſie biſs-her daſelbs gehabt. und zue unſern Hannden, an ſtat deſs vorgenanten unſers Bruders geſtalt und zugefügt hand. nach lute der Verſchriebungen, die wir darum innhaben, in gegeben und zu Iren handen für Recht eygen haben geſtalt. alle die Eygenſchaft, recht, und nuzungen.

Digitized by Google

des dorſs Ottenbrunn, alſo dz die benanten Appt und Convent und Ire nachkommen. daſelb Dorf Ottenbrunn mit beeten. ſtüren. Dienſten. Frondienſten. Holz. Feld. Wald. Waſſer. Wonne. Weyde. Zufeerten. und aller anderer Herlichkeyt. Gerechtickeiten und zugehörng. hinfür zu ewigen Zyten ſollend und mögend Innhaben. beſizen. nuzen. nyeſſen. beſezen. entſetzen. und damit tun und laſſen. nach irem beſten Willen und Geſallen. wie unſere fordern auch unſer obgenanter Brüder, und wir daſs biſsher Inngehapt u. genoſſen haben. one allerley hynderungen und Inntrag deſselben unſers Bruderſs unſer an ſiner ſtat. ſiner erben und Menglichs. Es ſollend auch die Armen Lüte, der vorgemelden Dörſere aller. Ottenbrunne. Huſtat. Wyler. Hohenwart und Scheltbronn. an jeglichem ende, on yedermans Inntragk bliben und gehandt habt werden. by Iren Weydegengen und Zueferten. Alſs daſs von alter heerkommen iſt, und wir geredten in Craft diſs Briefs. by unſern fürſtl. wirden. für unſern yeztgenanten Bruder. uns und unſer beyder erben. daſs wir den egenanten Appt und Convent und Iren nachkommen. ſollichs wechſselſs ſollen und wöllen tun recht weerſchafft und fertigungen. nach des landes recht. und heerkommen. ob und als dick. oder gegen wem Ine deſs not ſin wirdet. alle argeliſt und geuerde her inn genzl. usgeſcheiden. deſs zu urkund han wir unſer Inſigel tun hencken an dieſen Brief. der geben iſt zu Baden üf Mendagen nach dem Sonndagen vocem Jocunditatis Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Quinquageſimo Septimo.

Digitized by Google

CCCCXII.

LITTERÆ PII P. M. AD BASILIENSEM ET SPIRENSEM EPISCOPOS DE CONFIRMATIONE PRIVILEGII MARCHIONIBUS BADENSIBUS A JUDICIO WESTPHAL. ETC. CONCESSI.

ANNO MCCCCLIX.

Ex Tabulario Badenſi.

Romani Pontificis providentia circumſpecta ad ea libenter intendit, per que fidelium diſpendiis obviatur, & que per catholicos Principes ſuper miniſtranda juſtitia in Commodum ſubditorum ſacta dicuntur, firma perpetuo & illibata perſiſtant, apoſtolico munimine roborentur. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Nobilis Domini Caroli, Marchionis Badenſis petitio continebat, quod, licet progenitores ſui & praeſertim quondam Jacobus, ejus genitor, & ipſe poſt eos, a pluribus Roman. Regibus & Imperatoribus privilegiati fuerint, & inter alia eis conceſſum ſit, ut eorum ſubditi & terrigene ac etiam eis commiſſi & pro quibus reſpondere tenentur, quique in eorum Tuitione conſiſtunt, non debeant nec poſſint extra eorum dominia & judicia ordinaria patriae & preſertim praefatus Carolus a Cariſſimo in Chriſto filio noſtro, Friderico Roman. Imperatore ſemper Auguſto, fuit in ſpecie privilegiatus, ne ſubditi prefati & alii ſupradicti ad judicia vetita Weſtphalica, poſſint nec debeant pro quacunque cauſa evocari

trahi aut citari, dummodo conquerenti coram ſuo ordinario judice juſticia denegata non fuerit, prout in litteris imperialibus dicitur plenius contineri, nihilominus prefati Caroli ſubditi Terrigenē & alii praedicti, coram judicibus in dictis vetitis ſecretis Weſtphalicis judiciis, dietim evocantur, trahuntur & citantur, ac plus in dies trahi & moleſtari poſſe timetur. Quare pro parte ejusdem Caroli nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut privilegiis praedictis pro illorum ſubſiſtentia firmiori, robur apoſtolicae confirmationis adjicere, aliàsque in premiſſis opportune providere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos itaque de premiſſis certam notitiam non habentes huiusmodi ſupplicationibus inclinati, fraternitati veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus vos vel alter veſtrum de privilegiis hujusmodi ſe diligenter informetis & ſi de illis poſt eorum coram vobis exhibitionem & inſpectionem ſic ut premittitur conceſſis, vobis legitime conſtiterit, ea autoritate noſtra approbetis & confirmetis, illaque ut conſervatores apli. eorundem privilegiorum ſub eccleſiaſticis ſententiis & cenſuris ac etiam pecuniariis penis in dictis literis Imperialibus expreſſis, firmiter obſervari faciatis atque mandetis, Invocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio Brachii ſecularis. Non obſtantibus, felicis recordationis Bonifacii P.P. VIII. predeceſſoris noſtri illis praefertim, quibus cavetur, ne quis extra ſuam civitatem vel dioc. niſi in certis exceptis caſibus & in illis ultra bonam dietam a ſiue ſive dioc. ad judicium evocetur. Seu ne Judices a ſede praedicta deputati extra civitatem vel dioc. in quibus deputati fuerint contra quoſcunque procedere aut alii vel aliis vices ſuas committere praeſumant, neſcio de quibus dietis in concilio generali & aliis apoſtolicis conſtitutionibus contrariis quibuscunque, aut ſi aliquibus

Digitized by Google

communiter vel diviſim ab eadem ſit ſede inductum, quod interdici ſuſpendi vel excommunicari non poſſint, per litteras apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Dat. Rome Anno Incarnationis dominice, Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo nono. Pridie Non: Martij. Pontificatus noſtri Anno ſecundo.

(Signum Notarii.)

CCCCXIII.

LITTERÆ PII P. M. AD EPISCOPUM SPIRENSEM QUIBUS FUNDATIONEM COLLEGIATÆ PFORTZHEIMENSIS CONFIRMAT.

ANNO MCCCCLIX.

Ex Tabulario Badenſi.

Pius Epſcp. ſervus ſervorum Dei, venerabili fratri Epo. ſpirenſi & dilecto filio Rutkero de Luterberg Canonico ſpiren. ſalut. & apoſtolicam benedictionem. ſincera devotio dilecti filii nobilis viri Caroli Marchionis Baden. per quam ſe reddit altiſſimo & Romanæ Eccleſiæ matri ſuæ non ſine magno laudum preconio gratum multipliciter & acceptum, non indigne meretur, ut ſedem Apoſtolicam in illis præſertim

quæ ſalutem animæ ſuæ & divini cultus augmentum ac Eccleſiaſtici ſtatus decorem & decus reſpiciunt ſibi favorabilem ſentiat & etiam liberalem. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte dicti Marchionis petitio continebat quod in Eccleſiaſtica parochiali oppidi Pforzheim ſpiren. Dioc. quod ſub temporali dominio dicti Marchionis conſiſtat ultra perpetuam Vicariam ejusd. Eccleſiæ viginti & una perpetuæ Capellaniæ per progenitores ipſius Marchionis & alios Chriſti fideles fundatæ & competenter dotatæ habeatur, quarum perpetui vicarii vicarios hujusmodi obtinentes frenis laxatis, ac miſſis ſuis expeditis tanquam acephali ad lubitum hinc inde tranſcurrunt, nec horas canonicas in choro concordi devotione decantant. Quare dictus Marchio cupiens præfatam Eccleſiam ad Dei gloriam & honorem divinique cultus augmentum in collegiatam erigi, ac in ea unum Collegium ſive Capitulum duodecim Canonicorum & totidem Vicariorum ac unius Decani qui eis praeſit, & duodecim præbendas & totidem perpetuas vicarias inſtitui nobis humiliter ſupplicavit, quatenus in præmiſſis ſalubriter providere de benignitate Aplica dignaremur. Nos itaque ut amplius ipſius Marchionis erga Deum & eandem Romanam Ecclam devotio hujusmodi augeatur, cupientes ejus petitiones aplicis proſequi gratia & favore hujusmodi ſupplicationibus inclinati diſcretioni Vræ per Aplica ſcripta committimus & mandamus, quatenus de præmiſſis & eorum circumſtantiis univerſis autoritate noſtra vos diligenter informetis & ſi per informationem hujusmodi ea repereritis fore vera, parrochialem Eccleſiam prædictam in collegiatam Eccleſiam erigere ac in eadem Eccleſia numerum duodecim vicariorum & totidem vicariarum hujusmodi ac perpetuam vicariam ejusdem Parochialis Eccleſiæ in dignitatem quæ Principalis eſſe

& decanatus appellari debeat inſtituere & deputare curetis, ſtatuentes etiam & autoritate noſtra decernentes qd Decanus & Canonici ac Vicarii dictæ Eccleſiæ pro tempore exiſtentes ſingulas horas Canonicas ac officia diurna & nocturna Deo in humilitate ſpiritus ad notam decantare & pſallere, qdque Decanus ipſius Eccleſiæ pro tempore exiſtens ſolus curam animarum Canonicorum ac Vicariorum prædictorum una cum aliis dictæ Eccleſiæ Miniſtris pro tempore ſibi adjunctis ac etiam parrochianorum animarum curam ejusdem Eccleſiæ perpetuo habere gerere & exercere qdque Decanus Canonici & Vicariis præfato tempore divinorum ſuperpellicia & alios Eccleſiaſticos habitus & ornamenta ac Decanus de vario griſeo & Canonici de aſpriolis & Vicarii ſive Capellani hujusmodi de ovinis pellibus almutia & ad inſtar Eccliæ ſpirenſ. cappas nigras tempore quadrageſimali & aliis conſuetis temporibus deferre & capitulum inter ſe facere, conſtituere & repræſentare, nec non ſigillum autenticum in communi & alia inſignia, honores & privilegia ad inſtar aliarum collegiatarum eccleſiarum dictæ Dioces. habere & illis uti & gaudere poſſint, debeant & teneantur. Nos enim vobis ſtatuta & ordinationes rationabilia quæ in dicta Eccleſia perpetuis futuris temporibus vigere & obſervari debeant, edendi, nec non alia officia Canonicatibus & præbendis prædictis ſi vobis videbitur annectendi, ac circa diſtributiones quotidianas in dicta Eccleſia faciendas nec non omnia alia & ſingula faciendi, ordinandi, diſponendi, ſtatuendi & exequendi quæ nobis in præmiſſis & circa ea utilia, ſalubria ſeu etiam neceſſaria vel oportuna videbantur, jure patronatus ſive præſentandi perſonas idoneas ad Decanatum ac ad Canonicatus & præbendas nec non vicarios hujusmodi pro prima vice & quotiens eos deinceps

ceps vacare contigerit preſato Carolo ac hæredibus & ſucceſſoribus ſuis præſatum oppidum pro tempore obtinentibus vel quoad vicarios illis ad quos jus patronatus ſeu præſentandi hujusmodi haſtenus pertinere conſuevit ac jus inſtituendi Decanum loci ordinario, ſed quoad Canonicos & vicarios prediſtos Decanis ejusdem Eccleſiæ pro tempore exiſtentibus per vos eadem autoritate noſtra in perpetuum reſervato. Contradiſtores per cenſuram Eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo, non obſtantibus conſtitutionibus & ordinationibus apoſtolicis, cæterisque contrariis quibuscunque Et inſuper ex nunc irritum deceruimus & inane ſi ſecus ſuper his à quoquam quâvis autoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attemptari. Dat. Mantuæ anno Incarnationis Dominicæ Mileſimo quadringenteſimo quinquageſimo nono, Tertio Kal. Decembr. Pontificatus noſtri anno ſecundo.

(Pius Papa II.)

C. Fidelis.

CCCCXIV.

DITERICUS DE GEMMINGEN VENDIT MONASTERIO HIRSAUGIENSI VICUM FRIELSHEIM, QUEM A MARCHIONIBUS BADENSIBUS ACCEPERAT.

ANNO MCCCCLXI.

Ex Beſoldi Documentis Redivivis.

Ich Diether von gemyngen der elter Tun kunt offenbar mit dieſſem brieff, daſs ich für mich vnd myn erben eins rechten redlichen ewigen kauffs wie der an allen enden vnd vor allen und iglichen riechtern vnd geriechten geiſtlichen vnd weltlichen allerbaſt Crafft vnd macht hatt haben ſol vnd mag ſtet vnd ewiglichen verkaufft vnd zu kauf geben han. vnd gib alſo zu kauffen In crafft dieſs briefs. den Würdigen vnd geiſtlichen herrn Bernharten Abtt vnd Conuent des gotshuſs hirſſawe. vnd allen Ieren nachkomende, Min dorf frielſsheym mit Siner marckt, Alſs die eigentlich vnderſteint iſt. Mit lüten güttern Vogtyen geriechten, zwingen, Bennen, Betten, Sturen, zinſen, gülten, dienſten, frohndienſten, wald, waſſer, wun vnd weyd, vnd mit Allen anderen gewaltſamen zu vnd ingehorungen, nuſt daran vſsgenommen, wie das alles von mynem gnedigen herrn dem Marggrafen vf mich komen iſt vngeuerlich, vnd nemlichen die zwen wyer mit Ierer rechtigkeit, vnd darzu Steg vnd weg noch zymlicher notorfft vngeuerlich, Alſo der ober wyer, nit wyter geſchwölt ſol werden,

dan biſs zu dem klingelbrunnen, Item die Rudolffs wiſs gantz. Item den Gemynger wald vnd der geiſsberg. Als die vnderſcheiden ſind ungeuerlich. Item den gemein hagenſchieſs halb vſsgenomen den walt, genant die Strutt mit Siner zugehörde, vnd mit dem dehem, vnd auch mit beheltems mir vnd mynen erben des wylbandts zu dem obgenanten dorf vnd walden gehorig. doch alſo, daſs der dehem In dem Gemynger wald vnd in dem Geiſsberg, Minem herrn von hirſ-ſauw zugehoren ſol, vnd der dehem In dem gemeyn hagenſchieſs hal-ben, Item heymſheym, frielſheym, Tuffenbrun, Müllhuſſen vnd an-der, Sollen haben vnd behalten zu fartt, holtz hauwen zu buwen vnd zu brennen In den gnanten hagenſchieſs, wie von alter herkomen vnd gehalten worden iſt. Item die von Frielſheym, Tuffenbrun vnd mul-huſen, Sollen haben vnd behalten Iere gemein zu fartt, wie von alter herkomen iſt ungeuerlich. Item Inſonder iſt beredtt, daſs die von Frielſheym vnd Ir nachkomend ſollen gehorſam vnd verbunden ſin zumalen In die mulen zu Steinegk, wie von alter her biſs vff dieſſen tag komen iſt uugeuerlich, By der pen die Ich vnd myn erben zu einer iglichen zyt, daruf Als vſ ander dorffer die dar Inn mit malen gehoren. Sezen werden on geuerlich doch daz die vorgenanten von Frielſheym Inſonder dann als die obgedacht. dorffer, dar Inn gehorig Nit ferrer ſollen beſchwert werden, Es ſollen auch die ecker In Tuffenbruner-marckt gelegen, die gem Frielſheym In die huben gehoren gehalten werden, wie von alter herkomen iſt vngeuerlich, deſsglichen ſol es In der von Frielſheym marckt, Gen dern von Tuffenbrun auch gehalten werden vngeuerlich, daſſelb dorf Frielſheym mit Siner zugehord, vor dato dieſs brieffs gegen niemandt verkaufft verſetzt, verwiedmat

Digitized by Google

noch ſuſt verſchafft iſt, In dehein weg, Sunder fry, ledig vnd eigen, daſs Ich obgenanter Diether für mich vnd myn erben verſprech, By guten truwen, den egenanten Abbt vnd Conuent, werſchafft tragen vnd fertigung zu thunde, Noch des Landes Recht vnd gewonheit an Ieren coſten vnd Schaden, So dick ſich daſs geburt vnd not ſin wurdet vngeuerlich, vnd dieſſer kauf iſt geſcheen umb Sechzehenhundert Riniſcher guldin, der Ich obgenanter Diether von Gemyngen, von den bemelt Abttȩn vnd Conuent wol gewert vnd bezalt bin, damit mich wol benügtt, vnd alſo ſollen vnd mogen die obgenanten Abt und Conuent, und Ir nochkomende daſs egenant Dorf mit Siner zugehorde, wie obgeſchriben ſtet, hinfur ewiglich Inhaben nutzen nieſſen, domit thun vnd laſſen noch Ierem gefallen, Alſs mit andern Ieren eygen guttern on Intrag vnd hinderung, min myner erben vnd menglichs von vnſert wegen vngeuerlich, waſs hievor geſchriben ſtet, Gered vnd verſprech Ich obgenanter Diether By gutten truwen, In rechter warheit, veſt, ſtede vnd vnerbruchenlich zu halten, dowieder nit zu thunde noch ſchaffen gedan werden In dheinen weg, Alle arge liſt vnd geuerde herinn vſſgeſcheiden, deſs zu vrkunde, han ich myn eigen In-Siegel gehenckt an dieſſen brief, vnd zu gezugnuſs gebeten, die veſten Wilhelmen nix von hoheneck genant nutzberger, vnd martin von der mentz, daſs ſie vnd Ir Iglicher, Sin eigen Inſiegel hat thun hencken an dieſſen brief, daſs wir die vorgenanten Wilhelm vnd Martin unſs bekennen, Alſo durch bett Dietherſs von Gemynen gedan haben vnſs on ſchaden, Geben vſ ſritag nach der vſſart vnſers herren, Noch Criſti vnſers herrn geburt, duſent vierhundert Sechtzig vnd ein Jar.

CCCCXV.

LITTERÆ FEUDALES DIETERICO DE GEMMINGEN A CAROLO I. MARCHIONE BADENSI DATÆ.

ANNO MCCCCLXI.

Ex Originali.

Wir Carle von Gottes Gnaden Marggrave zu Baaden und Grave zu Sponheim, bekennen und thun kund offenbar mit dieſem Brief, daſs Unſer lieber getrewer *Dieter von Gemmingen* uf dieſen hütigen Tag vor Uns kommen iſt, und Uns mit Flyſs gebetten hat, daſs Wir ihm und ſeinen Erben *zu einem rechten Erblehen* lyhen wolten, dieſe nachgeſchriebene Güter, *die er ains teils vormals von Uns auch empfangen* hat und getragen, das haben Wir angeſehen ſin fleiſsige Bitte ouch ſin getrüwe willige Dienſt, die er vnſerm lieben Herrn vnd Vatter ſeel. ouch vnſern lieben Brüdern vnd Vns gethon hat, vnd fürbaſſer in künftigen Zyten thun mag, vnd haben ihm von ſollicher Dienſt wegen vnd von beſonder vnſern Gnaden dieſelben Güther alſo geliehen, vnd lyhen die in kraft dis Briefs ihm vnd ſeinen Erben zu einem rechten Erblehen mit Nahmen *Steineck Schloß vnd Dorff, vnd darzu die nachgenannten Dörffer* namlich, *Tieffenbronn*, *Hamberg*, *Schelbronn*, *Hohenwarth*, *Nuhuſen*, *Mülhuſen vnd Löningen*, alles vnd yegliches mit Lüten, Güter, Zinnſen, Gülten, *Beeten*, *Stüren*, Freveln, Fällen, Dienſten, Frohndienſten, *Wildpennen*, Viſchereien, Wald,

waſſer , wonne , wayd , vnd beſonders der wald genannt *der Hagenſchieß*, mit allen anderen Wälden zu Steineck vnd egemelten Dörſern gehörig, *ouch Mülen*, *Mülſtätten vnd andern Gerechtigkeiten* Zu vnd Yngehörungen nicht daran vſsgenommen ouch die Wälde mit Nahmen *Würmhalde* vnd *Nagelthalde* vnd vnſere Fiſchwaſſer uf der Würm vom Holenſtein an, bis zu der Fron-Müle, wie Unſer lieber Herr vnd Vatter ſeelig das alles vormals *vm die von Stein vnd Dietrichen vorgenannt*, *erkauft*, vnd das yngehabt vnd genoſsen hat, vnd ouch neml. mit den Zinnſen, Gülten, Gerichten vnd Gerechtigkeiten ſo die Wyrdig vnd Geyſtlichen Erſame vnſer lieben beſonder *Abt* vnd *Convent zu Hyrſow* zu *Scheltpron vnd Hohenwart* gehabt, vnd Wir das um Sie koufft vnd zu Unſern Handen bracht haben vnd Vnſs Dieter vorgenant das wiederlegt hat mit zwey hunder vnd viertzig Gulden, die er Uns dagegen geben hat, vnd die fürbaſser zu Unſerm Nutz bewänd ſind, doch ſo haben wir vns behalten daſs *Wir vnſer Lebtagen* und nit länger in den Egemelten *Wiltpennen* vnd Wälden ouch mögen Hagen vnd Jagen vngeverlich, vnd der vorgenannt Dieterich hat ſollich Lehen alſo, von Vns empfangen, Vns mit Trüwen gelobt vnd ainen Eyd zu Gott vnd den Heiligen geſchworen vns vnd vnſerer Marggravſchaft getrüw vnd hold zu ſind, vnſer Frommen vnd beſtes alzyt zu werben, vnſern Schaden zu warnen, vnſere Rechte mit andern Mannen zu ſprechen, ſo dick Wir das an ihn geſinnen vnd alles das zu thund was ain Mann ſinem Herrn von ſollichs Lehens wegen durch Recht oder von Gewonheit ſchuldig vnd gebunden iſt zu thund, vnd hierinnen haben Wir vſsgenommen vnſere Rechten, vnſerer Manne vnd ains yeglichen Rechte ohn all Gefährde. Vnd des zu wah-

Digitized by Google

rem Vrkund haben Wir Unſer Inſiegel thun henckhen an dieſen Brief der geben iſt zu Pforzheim vff Dornſtag nach Hylary Anno Domini M CCCC LXI.

CCCCXVI.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ DE LITE INTER CAROLUM I. MARCHIONEM BADENSEM ET SCHAWENBURGIOS AGITATA.

ANNO M CCCC LXI.

Ex Archivo Badenſi.

Ich wendel von Remchingen Hofmeiſter &c. bekenn vnd tun kundt offembar mit diſem Briefe, als ich uf Fritag nechſt uergangen, als eyn Richter von dem Hochgebornnen Fürſten vnd Herrn Hern Karle Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Sponheim mynem gnedigen Herren geordend in der Sache zwüſchend ſinen Gnaden an eynem, vnd Jörigen dem jüngern, Reinharten vnd Friderichen von Schawenburg gebrüdern, dem andern teile, der halb er die benanten von Schawenburg für ſin Manne-Gerichte fürgenommen hat zu Rechte mit ſiner gnaden Lehenmannen, die er deshalb hat tün beſchriben, zu Gericht geſeſſen bin, So hat derſelbe myn gnediger Herre Marggraf Karle durch ſinen herlaupten Fürſprechen mit Verdinge als ſich zu Recht ge-

burt, tun reden, den dryen gebrüdern, Jerigen, Reinharten vnd Friderichen von Schawemburg ſy vertaget für ſiner Gnaden Richter vnd Manne nach Lut des Briefs Ine darumb zu geſand, daran ſie habent verſtanden, das diſs der vierd vnd end tag ſy, vnd das myn gnediger Herre Ine zuſprechen wölle, vnd ſy das die Meynung, das ſie jnnhabend Gütere die ſiner gnaden vnd ſiner Marggraueſchafft, Eigenthum, vnd von Ine noch Lehens Recht vnempſangen ſient, vnd vmb das die Manne werdent vnderrichtet, was gütere es ſient, vnd wie die Sach ſy herkomen, ſo begere er, das verleſen werde der Lehen Brief wie der egenant Jörig ſölliche Gütere von mym gnedigen Herrn Marggraf Jacob ſinem Vatter ſeliger Gedechtnis empſangen habe, als nû derſelb Jörig daruff auch durch ſinen herlaupten fürſprechen mit Verdinge zu Recht hat gerett, Er, vnd als er nit anders wiſse auch ſine Brüdêre ſient geſtendig, das ſie von der Marggraueſchafft Baden Lehen habent empſangen vnd getragen, So iſt der anfang des Briefs vnd die Verſiegelung mit dem datum one die gütere verleſen worden. Vnd daruf von myns gnedigen Herrn wegen gerett, die Manne ſient vnderrichtet, das die von Schawemburg von der Marggraueſchaft Lehen gehabt vnd getragen habent, vnd das die Gütere ſin vnd ſiner Marggraueſchafft Eigenthum, vnd von mym Herrn Marggraf Jacob ſinem Vatter ſeligen empſangen vnd ſytheer von mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnempſengklich blieben ſient nach Lehens Recht, das ſy, das das empſahen in Jars friſt geſchehen ſolle, dwil dann die von Schawenburg darüber ſollich ſiner Gnaden Eigenthum jnnhabent vnd nyeſent, ſo forder ſin Gnad ſie zu vnderwiſend, das ſie des Handt abe tugent vnd jme dieſelben Gütere vngehindert vollgen laſſent, mit vſgehobner Nu-

tzung

Digitized by Google

tzung dauon erſchienen vnd gefallen ſyder der Zyt, das ſie die alſo vnempſengklich jnngehapt habent, auch mit ablegung Coſtens vnd Schadens, den ſin gnad davon habe empſangen durch das er derſelben Gütere vnd Nutzung von der Zyt an, als ſie in obgeſchriebner maſs vnempfangen ſient geweſen, habe manglen vnd emberen müſſen, denſelben Coſten vnd Schaden er achte an zwey tuſend Rinſcher Gulden vnd ſin gnad hoffe, das das alſo mit der Manne rechtlichen Spruch erkant werden ſolle. Daruff hat Jörig von Schawenburg vorgenant mit verding zu Recht, ſin ſelbs wort zu tund geſagt vnd herzalt zu Vnderrichtung mir dem Richter vnd den Mannen, wie vnd in wellicher maſs der wolgebornn Herre Graf Johanns von Eberſtein zu der Zyt als Jorig die obgenanten Lehen empfangen vnd gute Zyt Inngehabt hette, Im vnd anderen von Schawemburg vngeſagt, vnherfordert, vnherlaupt vnd vnhervollget alles Rechten, vnd vber das er mit Ime were in eynem verſchribenen Burgfriden, Schawemburg das Sloſs jr Vetterlich Erbe habe angewonnen, und das darnach myn Herre Marggraf Jacob ſelig, daſselb Sloſs, zu ſinen Hannden bracht, vnd das etwielang biſs nach ſeinem abgangk Inngehapt habe, vber Herforderung vnd völlig herbieten Rechts das Jörig vnd ſine Brüdere deſshalb getan habent. Als nun derſelb Marggraf Jacob abgangen ſy todes, habent ſy mit mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd ſinen Brüdern ſich am erſten nit wöllen jn geſchrifften legen, vnd ettliche Ire Fründe zu Iren Gnaden geſchickt ſie zu bitten, Ine das vorgenant Sloſs jr vätterlich Erbe vollgen zu laſſen, das habe Inen nit mögen gedihen, darumb ſie gegen Iren Gnaden, auch zu gſchrifften vnd gebotten völligs Vſstrags komen ſient, das ſie aber nit habe verfahen oder Ine von my-

nem Herren vnd ſinen Brüdern, anderer Vſstrag gedihen mögen, dann alleyn vf vnſerm allergnedigſten Herrn dem Römiſchen Keyſer, das were zu ſwere, vnd vnuermögenlich, als nü darnach In Kürtze Jörig vnd ſine Brüdere das egenant Sloſs gewonnen, vnd widder zu Iren Hannden bracht habent, haben ſie mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd ſeliger gedechtnis Marggraf Bernharts ſinem Bruder geſchriben Ine zu bekeren den Coſten vnd ſchaden, den ſie deshalb haben gelitten, vnd ſie vſs ſorgen zu laſsen, oder darumb fürzukomen für ettliche Fürſten vnd Herrn vnd ſo uerre Ine ſöllichs gelangen möge, So ſient ſie von Iren Gnaden belehent dieſelben Lehene Ine In Kürtze gebüren zu empfahen, des ſie auch willig vnd des an In Kein gebrech ſy oder ſin ſölle, wo Ine aber ſöllichs nit widderfarn möchte, ſo möchten Ire Gnaden vnd menglich wol verſteen, das ſie ſölliche Lehene nit empfahen künten, vnd das Ine ſollichs von Billichs wegen der Lehen halb keinen ſchaden bringen ſölt, wolten aber Ire Gnaden anders meynen, ſo ſölt ſie darumb mit Recht vor derſelben myner gnedigen Herrn Lehenmannen wol benügen, des ſy In keyn antwurt worden, vnd haben er vnd ſine Brüdere von mynem Herrn keins billichen gnedigen Rechten oder Vſstrags, den ſie gefordert, vnd dick vnd vil gebotten habent bekomen mögen, oder das ſie verſtentlich vſsſorgen gelaſſen wurdent, als er dauon lieſs leſen etwieuil gſchrifften zwüſchend mynem Herren Marggraf Jacob ſeligen, darnach dem obgenanten mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd ſinen Brüdern, vnd den benanten von Schawemburg ergangen, vnd habent darzu Irs Libs vnd guts in ſollichen ſweren faren vnd ſorgen ſteen müſsen, das ſie deſshalb ſtille geſtanden ſient, darzu ſo ha-

Digitized by Google

be Adam von Nüwenſtein in Kurtz uergangner Zyt, das bald eyn Jar werde, Jörigen eyn mutwillig Vyndſchafft geſchrieben, deſs myn gnediger Herre ſin Helffer worden, im ſin Sloſs angewonnen, des er zu groſsen Coſten vnd ſchaden bracht ſy, über ſin völlig erbieten eren vnd Rechts vor vnd nach der Vyndtſchafft geſcheen auch nach Lut etlicher Brieſe die verleſen wurdent, by dem allem wol zu verſteen ſy das ſie das Lehen nit haben können oder mögen empſahen vnd billig ſtille geſtanden ſient vnd getruw das ſie des nit entgelten ſöllen, vnd auch dwil min Herre über das völlig erbieten als vorſteet Adams von Nüwenſtein Helffer ſy worden, das er dann nit ſchuldig ſin ſolle, die egenanten Lehene fürbaſser zu empſahen Im werde dann das ſin widder, oder gedihe jm darumb eyn gnediger billicher Vſstragk, vnd werde vſs ſorgen gelaſſen, vſ das er ſine Lehen erfordern vnd empſahen mögen. Dawidder myn gnediger Herre hat reden laſſen, es ſy offenbar vnd Landtkündig, das Schawemburg das Sloſs ſy eigenthum der Graueſchafft Eberſtein, vnd der von Schawemburg Lehen, das auch Jörig vnd die andern von Schawemburg von Graf Hannſen von Eberſtein als dem elteſten empſangen habent, nü habe ſich begeben, das Jörig von Schawemburg ſüllich ſin Lehen Graf Hannſen hab vſgegeben, vnd begeret, das ſiner Brüdere eynem zu lihen, vnd doch nit deſtmynder daſselb Lehen zu ſinen Hannden behalten, wiewol Graf Hanns Ime hab geſchriben das zu rumen; ſo ſy Adam Cello deſſelben Graf Hannſen offner Vyndt geweſen von wegen Junckher Dieboltz von Geroltzeck ſeligen da habe Graf Hanns vnderſtanden ſich ſins eigenthumbs, das Jörig jm vſgeben hette. Vnd auch des benanten Adams ſins Vyndts teil zu genehren, vnd das zu ſinen Hannden bracht, vnd

doch nit in dem Burgfrieden, als Jörig dauon hab fürgewant, dann Graf Hanns were enthalten jn Cunmans von Schawemburg ſeligen teil, vnd wiſe der Brief jn dem Graf Hanns den Burgfrieden hette geſworen des Copy geleſen ward, nit ferrer dann das er den Burgfrieden halten ſölt, ſolang der enthalt in Cunmans teil weeret, derſelb Cunman wer nü uff die Zyt Todes abgangen, darumb auch der enthalt uſs were. als nü myn Herre Marggraf Jacob ſelig habe befunden, das der von Eberſtein Schawemburg das Sloſs wolt han bewant an ſölliche Ende, das es ime vnd den von Schawemburg entfremdet worden were, ſo habe er jm beſten das von dem von Eberſtein an ſich kaufft, vnd ſy den von Schawemburg nye vor geweſt, vnd habe auch gegen jne völliglich erbotten, gebührlichs billigs Vſstrags, als dauon auch ſind verleſen geſchrifften vnd Anlaſse deſshalb ergangen, vnd als derſelb myn Herre Marggraf Jacob Todes abe ſy gangen, habent myn gnediger Herre Marggraf Karle vnd ſine Brüdere daſselb Sloſs von jm ererbet, da ſy Jörig von Schawemburg mit ettlichen ſinen fründen komen zu einem gütlichen Tag gein Baden, vnd habe ſich vnder anderm als ſie nit gütlich gericht worden, myn Herre von ſin vnd ſiner Brüdere wegen erbotten zu Vſstrag zu nemen vnd zu geben für ettliche Fürſten, das ſy von den von Schawemburg abgeslagen, vnd habent darüber myne Herrn des benanten Sloſs jrs vätterlichen Erbs entweret, one Gericht vnd alles Recht, auch vngeſagt vnd vnbewart, vnd darzu Forderung gegen jren Gnaden fürgenomen des jre Gnaden zu allen malen jne füglich antwurt geben, vnd ſich zu billichem gebürlichem Vſstrag erbotten haben, als davon die Geſchrifften auch verleſen ſind, an dem allem wol ſy zu mercken das den von Schawemburg des clagens als

Digitized by Google

Jörg das fürgewant habe, nit noch tue, vnd deſshalb nit haben gehapt Vrſach der empfengkniſs der Lehen ſtille zu ſteen, vnd ob ſie wol mynem Hern habent geſchriben ſich vſstrags erbotten, vnd ſie vſs ſorgen zu laſſen, ſo habe man doch wol gemerckt, jn wellicher maſs das ſy geſcheen, Sie haben aber nie geſchriben noch begert vmb Troſtung jne zu geben, die Lehen zu empfahen, myn gnediger Herre Marggraf Karle vnd ſine Brůdere habent auch das Sloſs inngehapt, nach Abgangk myns Hern Marggraf Jacobs ſeligen von Sant Gallen Tag biſs vmb Sanct Jacob Tag, das by drien Vierteil Jars ſy, ee die von Schawenburg das in obgeſchribner maſs gewonnen, da zwüſchen die von Schawemburg die empfengknis wol getan hetten, darzu ſo ſient nach demſelben Zwüſchen mynem Herrn vnd jne beſtende geweſen das ſie widder vnd für durch die Marggraueſchafft geritten, vnd jr zween zu ettlichen Zyten zu Baden geweſen ſient, Es habe auch myn gnediger Herre der Pfaltzgraf zwüſchen mynem gnedigen Herren den Marggrafen, vnd den von Schawemburg eynen Anlaſse uf ſich verteidinget, der da luter wiſe, das beide Teil jrs Libs vnd guts voreinander ſicher vnd vnbeſorgt ſin ſollend, die Zyt jn demſelben Anlaſse beſtymmet, So ſy Jörig auch vf ettlich zyt geweſen by mynem gnedigen Herrn zu Hochberg vnd Pfortzheim, an dem allem auch ſy zu verſteen das ſie jn der Jars Friſt, vnd darnach wol ſicher zu mym gnedigen Herrn werent komen die Lehen zu fordern vnd zu empfahen, Sie habent auch nit vrſach, mit empfengkniſs der Lehen ſtille zu ſteen der Vyndſchafft halb als Adam von Nüwenſtein Jörigen Vyndt, vnd myn Herre deſſelben Adams Helffer worden ſy, dann mym Herrn ſy nit zu verkerrn vnd möcht es wol tun Adams als Rats vnd dieners Helffer zu werden

Digitized by Google

So ſient auch vor demſelben ſider Marggraf Jacobs ſeligen abgang verſchienen by ſüben Jaren, das ſie dozwiſchen die Lehen wol möchten empfangen han, wiewol nü dieſelb Vyndſchafft gerichtet ſy, So haben ſie doch noch biſsher die Lehen aber nit gefordert noch empfangen. darumb myn gnediger Herre meyne vnd hoff Recht ſin, vnd zu Recht herkant zu werden, diewil dieſelben von Schawemburg, die ſine Lehenmanne ſin ſolten, ſiner gnaden eigenthum jnnhabend vnd nyeſent, vuempfengklich nach Lehens Recht, das ſie dann das verjaret vnd verſumet haben, vnd jm ſöllich ſin eigenthum verſallen ſin vnd gevollget werden ſolle, mit vſgehabner nutzung, auch coſten vnd ſchaden, als er vor habe gemeldet, Hiegegen hat Jörig gerett, myn gnediger Herre vnderſtande ſine Brüdere jn die Sach zu ziehen, wiewol ſie nit darjn gehörent, dann er habe allein die Lehen von mynem Herren Marggraf Jacob ſeligen empfangen vnd getragen, Sin gnad habe auch jm allein gelihen nach lut des Lehen Brieſſs, der verleſen ſy, vſ jne allein wiſende, wiewol ſine Brüdere der gütere mit jme jn gemeynſchafft ſitzen, vnd ſin ſollend, Nü werde allerley von myns gnedigen Herren wegen gerett, das jm not were vnd auch wol wiſſe zu verantwürten, aber diewil das nit diene zu diſem Rechten, So laſs er das vſ diſsmal jm beſten anſteen aber das myn Herre eyns tue vnd vor mynen gnedigen Herrn dem Pſaltzgraſen oder Graf Eberharten von Wirtemberg, von jme neme als vil er ſinen gnaden von eren vnd Rechts wegen ſchuldig werde, vnd jm allein Recht widderumb tue, ſo mög man deſtbaſſs gewar werden alles Hanndels vnd gelegenheit der Sachen, dan man habe wol verſtanden an ſiner Antwurt, wie es ſich begeben habe, vnd durch was vrſach er ſtille geſtanden ſy, Es habe auch an Im vnd

Digitized by Google

ſinen Brüdern nit erwonnten dem Rechten vor mym Herrn dem Pfaltzgraſen nachzugehend, vnd hetten auch ſuſt ſich billichs Vſstrags wol benügen laſſen, als ſie ſich des jn jren gſchrifften erbotten habent, es habe jne aber nit mögen gedihen, vnd als jm nach Abgangk myns Herrn Marggraf Jacobs ſeligen habe gebürt, die Lehen zu empfahen, habe er an mynem gnedigen Herr, forderung getan vnd begert vmb ſin Notturfft eins billichen gnedigen Rechten, vnd jne verſtentlich vſs ſorgen zu laſsen, So wölle er empfahen vnd ſölle des Keyn gebrech an jme ſin, vnd ob das nit ſin möcht, das jne dann vor ſiner gnaden Mannen mit Recht benügen ſolle, als dauon wiſent die Brieſe, die verleſen ſient, des ſy Im kein antwurt worden, deſshalb er nit gewiſset habe, vſs ſorgen zu ſind, auch an Rat nit funden darüber ſchuldig ſin zu empſahen, vnd ob er wol zu Hochberg vnd Pfortzheim geweſen ſy So ſy doch das nit geſcheen, von der Sach wegen der Lehen halb er habe auch vf die zyt nit daran gedacht, noch für mynen Herrn ſelbs komen mögen, ob dann Beſtende oder Anläſse ſient gemacht, dadurch er ſicher mocht ſin geweſen, So habe jm doch nit geburt zu empſahen oder verbinntlich zu ſind, deſshalb das er mit mynem Herrn ſy geſtanden in ſollichem Rechten vnd vſstragen, Im ſin ere vnd gut merklich berürende, dann ſolt er empſangen han, vnd verbindlich worden ſin, So hette er ſich nit wol gewiſet zu uerwaren nach dem fürnemen, das myn gnediger Herre gegen Ime tete, vnd habe es in keyner andern Meynung, oder eyncher Verachtung verzogen, noch des vſgehalten darumb er auch tun mög was Recht ſy, vnd hoffe daſs er des nit ſolle entgelten, oder dadurch ſine Lehene verloren haben, Er getruw auch nit das nach allem Handel vnd Gelegenheit, vnd nach ſinem erbieten,

Digitized by Google

das er vor vnd nach getan habe, herkant werden ſolle, das er ſchuldig ſy, die egemelten Lehene zu empfahen, werde Im aber herkant zu empfahen, was Im dann gebure, des wolle er gehorſam ſin, da widder iſt von myns gnedigen Herrn wegen gerett, als vor, vnd des mee, Sin Gnad mög Jörigen Brüdere wol jn ziehen, nachdem Ine allen dryen vertaget ſy, vnd ſie die Lehen in gemeynſchafft nyeſſent, vnd ſie habent nit Vrſach gehabt der Empfengknis ſtille zu ſteend, nach Lehen Recht vnd Herkommen, dann man wiſſe wol, wie, wann, vnd warumb eyn Man ſtille ſteen ſolle, So nü Jörig vſs den Stücken die ſich zu Lehen Rechten gebüren, gang vnd fürneme mit ſinem eide dauon zugeend, das ſi nit Lehen Recht, dann er nit ſweren kone, das er die Lehen in jar vnd tag erfordert habe nach Lehen Recht, oder das er die habe empfangen jn Jar vnd Tag, So mög er auch nit ſweren das er es habe ſicher erfordert oder empfangen dann *wann eyn Man ſine Lehen fordern wölle, So ſolle er kommen vnd ſinen Herrn müntlich bitten, Jm die zu lihen, vnd wölte es der Herre nit tun, So ſolle er jm an ſinen gerrn griffen, vnd es fordern, ob dann der Jm darüber nit lihe, als dann mog er es wyter fürnemen*, der aller ſy keyns geſcheen, darumb Jörig nit ſweren mög, das ſie die Lehen gefordert haben nach Lehen Recht, vnd myn Herre getruw auch nit, das er mit ſinem einigen Eide dafür ſteen ſolle, vnd vſ die Gebotte, die Jörig von Schauwemburg getan, für mynen gnedigen Herrn den Pfaltzgrafen vnd Graf Eberharten zu Würtenberg wölle ſin Gnad gebürlich füglich Antwurt geben, wann die Sachen diſs Rechten, der Lehen halb beſloſſen vnd geſatzt werden. Daruff Jörig auch gerett hat, als vor, vnd des mee, er habe nit gewiſſet was Lehen Recht ſy, dann er habe getan, ſouil er meyne Im gebüret habe,

Digitized by Google

habe, vnd habent damit beide Teile die Sachen zu Recht geſatzt. Alſo nach Anſprach, Antwurt, widderrede, Nachrede vnd allem fürbringen von beiden teiln geſcheen, ſprechent das Mereteil der Manne zu Recht, Swere Jörig vou Schauwemburg der junger eynen eidt zu Gott vnd den Heiligen das er vngeuerlich vnd in keiner Verachtung oder andern Meynung dann er fürgewant vnd ſich erbotten habe, ſtill geſtanden ſy, die Lehen von mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle zu empſahen das er ſich dann nit geſümpt, vnd wol Vrſach gehapt habe ſöllicher Empfengknüs ſtille zu ſteende. Vnd des zu Vrkund han ich der vorgenant wendel als eyn Richter jn obgeſchribner maſs myn eigen Inſiegel gehengt an dieſen Brieff der geben iſt vf Mentag nach dem Sontag Exaudi anno Domini milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo primo.

Digitized by Google

CCCCXVII.

FRIDERICUS IV. IMP. PRAEFECTORIALIBUS ORTENAVIÆ CIVITATIBUS INJUNGIT, UT CAROLUM I. MARCHIONEM BADENSEM AGNOSCANT PRÆFECTUM.

ANNO MCCCCLXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. Künig, Herzog zu Oeſterreich, ze Steir ze Kernnden, und zu Crain, Grave zu Tyrol &c. Einbieten Unſern und des Reichs Lieben getreuen Burgermeiſtern Schultheiſen, Reten, und Gemeinden der Stette Ofenburg, Gengenbach und Zelle am Hammersbach Unſer Gnad und alles gut Lieben getreuen.

Nachdem und Wir um ſolich grob und mercklich ofenbar Verhandlung, Frevel und Ungehorſam, ſo Friederich Pfaltzgrave bei Rein und Herzog in Beyern wieder den H. Stul zu Rome, auch Uns, und das heilige Reiche ſonder in der Fürſehung des ſtüffts zu Mennz und ſuſs in viel ander Weeg mannigfaltiglich hat getann und begangen, fürgenomen haben In darumb zu ſtrafen und in Unſer und des Reichs Gehorſam zu bringen. Wann nu Ir Uns und dem Reiche on mittelbar zugehöret. Darumb ſo empfehlen Wir Euch mit dieſem Brief ernſtlich und veſticlich gebietende. Daſs Ir dem Hochgebornen Karlen Marggraven zu Baden und Graven zu Sponheim, Unſerm Lieben Schwager und

Fürſten von Unſern vnd des Heiligen Reichs Wegen, und zu Unſern und des Reichs Hannden und Gewaltſam mit allen Rechten, nuzungen, zugehörungen, und Gerechtickeiten alſs Unſer und des Reichs Stett hinfür bis auf ſerner Unſer Geſchäfft und Wiederruſen gantz gewertig ſeit und gewonntlich gehorſam tut, und beweiſet, Inmaſs Ir dem vorgenanten Herzog Friderichen bisher getan und beweiſet habt; Daran tut Ihr Unſer ernſtlich Meynung. Und wir wollen Euch bey allen Euren alten Freiheiten und guten Gewonnheiten gnediclich beleiben laſſen, und dabey handhaben und ſchermen. Solichs dann der egenant Marggraf Karle auch tun, und ſich des gegen Euch verpflichten ſol. Auch erklern meynen ſetzen und wollen wir von egemelder Unſerer Kayſerlichen Macht, Vollkomenheit daſs hierinn nicht Irren noch verhinderen ſollen einicherlay Verſprechnuſs, Glübd, Eyde, Verbündnuſs, Lehen, Burckfride noch ander ſachen nichts ausgenommen. Wann Wir dieſelben alle und jede, ſonder nachdem die gemelde ſache den heiligen Stul zu Rome Uns und das heilig Reich berüret, aufheben; daſs die hiewieder kein Krafft noch macht haben ſollen noch mögen. Darnach wiſſet Euch zu richten. Geben zu Tili am Freitag vor ſannt Margreten Tag mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Innſigel beſiegelt; Nach Chriſti Geburt viertzehen Hundert und im Zwei und Sechzigſten Unſer Reiche des Römiſchen im Drey und Zwanzigſten. Des Kayſerthumbs im Amderſten und des Hungriſchen im Vierdten Jaren.

(L. S. P.)

Ad Mandatum Dni Imperatoris
in Consl.

INSCRIPTIO A TERGO.

Als den Stetten Ofenburg, Gengenbach, und Zell gebotte iſt Marggraf Karle zugewandte.

CCCCXVIII.

FRIDERICUS IV. IMP. CAROLO I. MARCH. BAD. CONCEDIT PRIVILEGIUM, UT IMPEDIENDIS VECTORUM FRAUDIBUS, INTRA UNUM A PFORZHEMIO MILLIARE, NON SUPER CONSUETA TANTUM, SED ALIA QUACUNQUE VIA EXIGI POSSIT VECTIGAL.

ANNO MCCCCLXVIII.

Ex Archivo Badenſi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römiſcher Keyſser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. Künig, Herzoge zu Oeſterreich, zu Steyr, zu Kärndten vnd zu Crain, Herre auf der Windiſchen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habſpurg, zu Tirol, zu Pfirt vnd zu Kyburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave in Elſas, Bekennen, daß vns der Hochgebohren Carle, Marggrave zu Baden vnd Grave zu Spanheim, vnſer lieber Schwager vnd

Digitized by Google

Fürſte, zu erkennnn geben hat, wie vnderſtunden etlich Wagen Leute vnd Landfarer, die nach alter Gerechtigkeit vnd Gewonheit die rechten Land Straße an ſein Zoll Statt durch Pfortzheimb oder Durlach fahren ſolten, das nicht thun, ſonder ander vngewönlich Straßen fahren, Ihme die gewöhnlichen Zöll entfrömbden vnd entführen, zu merklichem Schaden, Verletzung vnd Abbruch der yetzgenannten ſeiner gewöhnlichen Zöllen, auch zu Abgang der vorgenannt zweyer Stätte vnd vnß demutiglich gebetten, Ihme darinn gnädiglich zu fürſehen; Alſo haben Wir angeſehen des obgenannten vnſers Schwagers, Marggrave Carle, Zimlich beete, auch die getrewen annehmen vnd nützlich Dienſte, die er vns offt vnd dick, williglichen vnd vnverdroßenlichen vnd beſunder in vnſern vnd des Reichs - Geſchäften vnd Nothurften in den nächſt vergangenen Kriegsläuften, alß vnſer vnd des Reichs Haubt Mann mit ſeinem merklichen darlegen gethan hat, täglichen thut vnd in künftigen Zeiten thun ſoll vnd mag, vnd haben darumb mit wohlbedachtem Mut, gutem Rathe, rechter Wiſſen, dem obgenanten Marggrave Karle vnd ſeinen erben die beſunder Gnad gethan, auch geſezt, gegönnet vnd erlaubet, daß Sie von allen vnd jeglichen Wagen, Leuten vnd Landſarern, ſo fürbaßer zu ewigen Zeiten die rechten Land Straſſen durch Pfortzheim oder Durlach, zu den gewönlichen Zoll Stätten nicht fahren würden, durch ihr Ambtleuth nichts deſtminder daſſelb Zollgelt, ſo ſie an den obgenannten Enden ze geben ſchuldig geweſen wären in dem Dorff Singen oder an andern Enden derſelben Gegende wo ihn das aller beſt füget, fordern, anſheben, vnd innehmen ſollen vnd mögen von menglichen vngehindert, ſetzen, wellen, gönnen vnd erlauben Ihme auch ſolchs, wie obſteht, von Römiſcher Keyſerlicher Macht in Kraft diß briefs vnd Wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürſten Geiſtlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen,

Digitized by Google

Herren, Rittern, Knechten, Landrichtern, Haubtleuten, Lehenrichtern, Ambtleuten, Vögten, Pflegern, Verweſern, Schuldheiſsen, Schöffen, Burgermeiſtern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd ſunſt allen åndern vnſern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Eren, Würden, Staats oder Weſens die ſeyn, von derſelben Römiſchen Keyſerlichen Macht, ernſtlich vnd veſtiglichen, daſs Sie den dikgemelten vnſern Schwager vnd ſein erben an der obgeſchriben vnſer Gnad, Satzung, Vergunſtung, erlaubung vnd aufhebung des bemelten Zollgelts nichts irren, noch hindern in einig Weiſse, Sonder des Beruhwiglichen gebrauchen vnd genieſen laſsen, als lieb einem jeglichen ſey, vnſer vnd des Reichs ſchwer Vngnad vnd darzu ein Poen, Nemblich zehen marck lötigs Golds zu vermeyden, die ein jeglicher, ſo offt er frevenlich hiewider, wie obſteht, thäte, halb in vnſer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben theil dem obgenannten Marggrafe Karlen vnd ſein erben vnableſslich zu bezahlen, verfallen ſeyn ſoll. Mit Vrkund diſs briefs beſigelt mit vnſerer Kayſserlichen Majeſtät anhangendem Innſigel. Geben zu Grätz an St. Marx tag des heiligen Evangeliſten, nach Chriſti Geburde, vierzehenhundert vnd im acht vnd ſechzigſten, vnſrer Reiche des Römiſchen im Neun vnd zwantzigſten, des Keyſerthumbs im Sibenzehenden vnd des Hungariſchen im Zehenden Jahren.

CCCCXIX.

FRIDERICUS IV. IMP. TRIBUIT CAROLO I. MARCH. BAD. PRIVILEGIUM, UT, QUI IN MARCHICIS TERRIS HABITANT, DUBIIS NATALIBUS ORTI, SOLIUS MARCHIONIS JURI SUBSINT.

ANNO M CCCC LXVIII.

Ex Archivo Badenſi.

Wir Friderich *von Gottes Gnaden, Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, Herzoge zu Oſterreich, zu Steyr, zu Cärndten, vnd zu Crain, Herr auf der Windiſchen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habſpurg, zu Tirol, zu Pfirdt vnd zu Kyburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elſaß, bekennen vnd tun kund offentlich mit dieſem brieffe allen denen, die ihn ſehen oder hören leſen, daß Wir gütlich angeſehen vnd betracht haben die getrewen annehmen vnd nützlich Dienſte die vnß vnd dem Reiche der Hochgebohrn Karle, Marggrafe zu Baden vnd Grave zu Spanheimb, vnſer lieber Schwager vnd Fürſte vnd ſein Vordern offt vnd dick williglichen vnd inſonderheit derſelb Marggrafe Karle in vnſern vnd des Reichs Geſchäften vnd Nottürfften in den nächſt vergangenen Kriegslaüfften, alß vnſer vnd des Reichs Haubtmann mit ſeinem merklichen darlegen vnverdroſſenlich gethan, noch täglichen tut vnd in künftigen Zeiten thun ſoll vnd*

mag vnd haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechtem Wiſſen dem bemelten Marggrafe Karlen vnd ſeinen Erben dieſe beſundere Gnad vnd Freyheit gethan vnd gegeben, daß all vnd jegliche Baſtarten, genannt Königs-Kinder in der Marggrafſchafft zu Baden vnd allen vnd jeglichen andern Enden vnd Gebieten deſſelben vnſers Schwagers vnd ſeinen Erben wohnende zugehören vnd ihr ſein vnd beleiben vnd hinführ zu ewigen Zeiten von niemand anderm vmb dheinerley Leibeigenſchaft, Dienſte oder ander Anſuchung angelangt, erfordert oder beſchwehrt werden ſolten in einich Weiſe, Thun vnd geben Ihne auch die Gnad vnd Freiheit von Römiſcher Kaiſerlicher Macht, Vollkommenheit, in Kraft diß Briefs, darumb empfehlen Wir allen vnd jeglichen Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landrichtern, Haubtleuten, Lehenrichtern, Ambtleuten, Vögten, Pflegern, Verweſern, Schultheißen, Schöffen, Burgermeiſtern, Richtern, Räten, Burgere vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getreuen, in was ehren, Würden, Staates oder Weſens die ſeyn mit dieſem briefe Ernſtlichen vnd veſtiglichen gebietende, daß ihr den obgenannten Marggrafen Karle vnd ſein erben an dieſer vnſer Gnade vnd Freiheit nicht irren, noch verhindern in einich Weiße, ſunder der geruhiglichen gebrauchen vnd genießen laßen, als lieb einem jeglichen ſey vnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnad vnd darzu ein Poen, nemblich zwentzig Mark lötigs Goldes ze vermeyden, die ein jeglicher, ſo offt er darwider thäte, halb in vnſer vnd des Reichs Kammer vnd den andern halben teil dem obgenanten Marggrave Karlen vnd ſein erben vnableßlich zu bezalen verfallen ſeyn ſoll. Mit Vrkund diß Briefs beſigelt mit vnſer Kaiſerlichen Majeſtät anhangendem Inſigel, Geben zu Grätz am Sanct Marxtag des heiligen Evangeliſten nach Chriſti Geburt vierzehenhundert

dert vnd im acht vnd ſechzigſten vnſerer Reiche des Römiſchen im Neun vnd zwanzigſten, des Kaiſerthumbs im Siben Zehenden vnd des Hungariſchen im Zehenden Jaren.

CCCCXX.

CAROLUS I. MARCHIO BADENSIS ORTENAVIÆ NOBILES AB IMPERIO PENDENTES AD XV. ANNORUM FOEDUS INEUNDUM IMPELLIT.

ANNO MCCCCLXXIV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir KARLE von Gottes Gnaden, Marggraff zu Baden &c. und Graue zu Spanheim bekennen und tun kund offenlich mit diſem Brieff als die Ritter und Knechte von diſen nachgenanten Geslechten: Nemlich Windeck, Bach, Rödere, Stauffemberg, Schauwenburg, Nuwenſtein, Pfauwen und Kroſchwilr, zum merernteil uns und unſer Marggraffſchafft Baden Mannſchafft, Rats und Dienſt gewandt und Ire fordern mit unſern fordern ſeliger Gedechtnis In Regiment und anderer Dienſtbarkeit herkomen ſind, darum Wir deſter gröſseren Willen und neigung haben, ſie auch an uns zu behalten, und zu furdern zu den Dingen, die den die noch lebend und Iren nachkomen Iren Sloſsen, Pfandſchafften, Dörfern, Lüten und guten mögend fruchtbar

werden zu Künfftigem uſſgang, eren und guts und zu uſſenthalt unrechtlichs Gewalts und Bedrangs, wie und von wem Ine der ymmer zuſtehen und begegnen möcht, und ſo Wir dann bedencken, daſs ſolichs nit baſs noch ſtattlicher ſy zu geſcheen und beſtendlich zu machen, dann durch eynikeit in brüderliche Truwe und früntſchafft und gegründet uf früntliche uſsträge, am erſten gütlich und wo das nit vollgen möcht das dann eyn yeder darnach wiſse fürderlichs Rechtlichs uſstrags von dem andern zu bekomen, ſo haben Wir demnach beſchrieben und beſamelt dieſe nachgenanten unſere lieben Getrüwen:

Nemlich Friederichen Bock von Stauffenberg Ritter, Bernharden von Bach Ritter, Jörgen Bock von Stauffenberg, Jacoben Widergrün den elteren, Caſparn und Jacoben Widdergrün den jüngern auch von Stauffemberg, Gebrüdere und geuettern, Jacoben, Adam und Dietrichen, die Humele Geuettern und gebrüdere auch von Stauffemberg, Caſpar Stolle von Stauffenberg, Conraten von Bach, Reynharten von Windeck, Andreſen, Egnolffen, Heinrichen, Antonien und Danieln Röddern, Reynharten, Friderichen, Ulrichen und Melchiorn gebrüdere und geuettern von Schauwenburg, Burkharten und Rudolphen pfauwen von Riepur geuettern, Crafften von Kroſchwilr und Melchiorn von Nuwenſtein, die alle ſamenthafft und Ir yeder beſunder die ſachen in vorgerührter maſs mit uns hant bedacht, gewogen und angeſehen, wie ſie undereynander mit naher Sippſchafft zuſamen geflochten und verwandt; auch eynander mit Iren Sloſsen, Pfandtſchafften, und dem Iren geſeſſen und gelegen ſyend, dadurch ſie uſs natürlicher Bewegung deſter billicher rechte truwe zuſamen keren und ſich vergangene und noch zum Teil gegenwertige Spenne und Irrungen zwiſchen Ine ſwe-

bende, daran nit irren laſsen ſollent, das nu nach gemeynem lauffe nit könne noch möge fruchtbarlicher werden verfaſset, dann durch fruntliche Eynung und Verſtendtnus, der Wir ſie alle hievorgenant gemeynlich und eynhelliglich mit Ir aller gutem freyem Willen, Wiſsen und Zuſage, vorab zu Lob Gott dem allmechtigen und uſs den hievorgerührten und andern redlichen urſachen uns billich dazu bewegende auch uns ſelbs und Ine zu gut frieden und gemach, verteidingt und zuſamen verpflichtet und verbunden haben, verpflichten und verbinden ſie auch in Krafft diſs Brieffs fünffzehen Jahre die nechſten nach dato diſs Brieffs, nacheynander volgende zu weeren und zu Beſten auch für ſich und ire Erben Mannesperſohnen gegeneynander getruwlich erberlich und uffrechtlich zu halten und zu vollziehen diſe nachgeſcrieben Punften und Artickele:

Zum erſten ſo ſoll ir ye eyner den andern in guten waren trüwen haben, halten, meynen, eeren, fürdern, verantwurten und verſprechen und Ir dheyner gegen dem andern oder den ſinen und die ihm zu verſprechend ſtend, ſie ſiend geiſtlich oder weltlich umb keinerley ſachen willen nicht unfrüntlichs mit eigenen Zugriffen oder entweltigen fürnemen oder zu offner Vehde oder Vyndſchafft kommen, noch des ſinen untertanen und angehorigen der es mechtig iſt, oder ſin mag, zu tund wiſsentlich geſtatten.

Item es ſoll auch Ir keiner oder ſine Manns Erben In Zyl der vorgerürten Jartzale, des andern oder der ſinen als vorſteet, offne Vynde oder Beſchedigere, ſo Im oder den ſinen die verkündt oder des ſuſt gewar werden in ſinen Sloſsen, Pfandtſchafften, Dörffern, Wylern oder Heſen nit huſen, hoſen, etzen, drencken, Zuſchub, Hilff oder Für-

derung tun, noch des den ſinen geſtatten zu tund, ſunder ob Ir eynem oder mer in diſer eynung begriffen Vyndtſchafft zugriffe oder Beſchedidung zugezogen wurden, über das der oder dieſelben Ere oder Recht erlyden möchten, und des urbüttig werent, für unſs Marggraff Karlen, oder unſere erben oder den Haubtmann diſer eynung von dem hienach gemeldet iſt, und die derſelb Haubtmann ungeuerlich zu Jme nemen wirdet oder für andere gelegene Inlendige fürſten, Herren oder Stette nach Herkantnis des bemelten Haubtmans und des mererenteils diſer eynung und ſoliche Gebotte verslagen, und nit uffgenomen wirdent, ſo ſollent die andern alle, dem oder denſelben widder Ire Vynde vnd Beſchedigere rat Hilff und byſtandt tun, nach allem Vermögen, wo es ein yeder mit Eeren und glympff getun mag, als were es eyns yeden ſelbs ſache und geſcheffde, und ſich darinn von eynander nit ſundern, biſs ſo lang daſs der oder dieſelben bekriegten, oder beſchedigten gütlich oder rechtlich gerichtet oder vertragen, oder die Ding ſuſt hiengelegt werden, on Geuerde. Und umb das dapferlich und fürſichtiglich in zuſallenden Geſcheffden die in Zyt diſer eynung Vyndſchafft halb und ſuſt entſtehen mechten, gehandelt und durch Farleſsikeit darinn nicht verſumet werden, oder zu ſchaden langen möge.

So haben Wir zwiſchen den obgenannten Ritter und Knechten auch beredt und ſie vereinigt, das ſie yetzund anfangs unter Ine einen Haubtmann erwelen und ordnen ſollent, derſelb ſoll ſich auch deſs williglich beladen und nit entslahen eyn Jare unter Ine eyn Haubtmann zu ſind und das beſte zu tund.

Und were es das hinfür Ir eyner oder me in diſer eynung begriffen ſin ſelbs ſachen halb, darumb Er invorgeſchribner maſs, Eeren oder

Rechts urbüttig were, zu Vyndſchafft keme, oder Im ſuſt Kriege oder Vyndſchafft zugezogen würde, ſo ſollend der oder dieſelben ſollichs von ſtund an dem Haubtman verkünden vnd zu wiſsen tun, derſelb Haubtmann dann fürderlich on verziehen, das den andern allen zu diſer Eynung gewandt, fürter verkünden ſoll, ſich in einem ſollichen wiſsen zu fürſehen.

Und ob den Haubtmann bedünckt not ſin in den ſachen ferrers Rats vnd Handlung zu gebruchen, ſo ſoll und mag er beſchryben und manen ettliche der andern, die Ine bedunckent zu den ſachen zu raten nutz und gut ſin, dieſelben auch ſiner manung gehorſam ſin und nit uſsbliben ſollend, Es were dann, das Ir eynen, Herrn, lybs, oder ſuſt redlich eehefftige not hinderte ſollichs auch ein yeder herſcheynen ſolt, derſelben Rets, ſol dann der Haubtmann in den Dingen pflegen und fürter darnach handeln.

Fündet er aber nach Geſtalt der Dinge an Irem Rate nottürfftig und füglich ſin, die übrigen alle auch zu manen und zu beſchriben und tut es auch alſo, ſo ſoll Ir keyner uſsbliben, er werde dann des verhindert durch Urſachen, als vorſteet, was dann fürter durch ſie ſamentlich oder den mererteil geratslagt und in Rat beslofsen wirdet in ſollichen vorgemelten kriegshendeln zu were und widerſtand fürzunemen und dem oder den die als vorſteet zu krieg oder Vyndſchafft kemen, durch Ir yeden nach ſiner gebüre und Antzale, Hilff, Rettung und Byſtand zu tund dem ſol dann aber mit der Tate ernſtlich nachgegangen werden und Volſtreckung geſcheen on Widderede.

Item und umb das ſollichs oder anders das ſich nach lut diſer Vereynung durch eynen yeden Haubtmann yetzutzyten zu handeln gebü-

ren möcht uſsgebens halb nit underwegen blibe. So ſollent der Haubtmann und alle andere in diſe eynung verwandt, yetzt anfangs und darnach in tzyt der obgerürten Jartzale alle Jare under Ine ſelbs ein gelt anlegen, yeder nachdem es ſynethalb geburlich und ſyns Vermögens iſt, und das legen hinder den Haubtman der ye zu tzyten ſin würdet, davon Bottenlon und anders was ſich zu gemeynem Koſten Ir aller ſachen und geſcheffde die diſer eynung halb tzu yedem mal zufallent, gebüren würdet uſstzugeben und tzu verlegen von ſolchem Gelt ſol auch der Haubtman nicht nemen, oder in ſin ſelbs ſachen bruchen, ſunder zu uſsgangk ſins Jars darum erber glanplich Rechnung tun in Byſin der andern aller oder des merern Teils von Jne, und die Regiſtere ſins Innehmens und uſsgebens auch das übrig gelt, ob Icht, und was des noch vorhanden were, dartzu alle andere Handlungen was ſich der tzu Tagen oder Teidingen in Brieffen oder ſchriften In Zyt ſiner Haubtmannſchafft begeben hetten den künfftigen Haubtmann nach Ime den ſie uff ſtund kieſen ſollent, vor und er ſie wider von eynander koment, gentzlich überantwurten und des hinder Ime wiſsentlich nicht behalten.

Ob auch eym Haubtmann vor uſsgang ſins Jars zuſielen eyniche erliche Sachen oder andere merckliche Geſcheffde derhalb er ſiner haubtmanſchafft das Jar uſs nit gewarten möcht, das ſol er an die andern bringen und Rechnung und Ubergabe tun, wie vorſteet, wann das geſchicht, ſo ſollent ſie dann uff ſtund aber eynen andern Haubtmann an ſin ſtat welen der Haubtmannſchafft fürter vorzuſind und uſszuwarten in obgeſchribner maſs ungeuerlich.

Item welcher ein Jare alſo eyn Haubtmann iſt, der ſol fürter in fünff Jaren den nechſten darnach nit mee dartzu erwelet werden, ſunder des die Zyt fry ſin eyner welle es dann tun von gutem fryem Willen.

Uff daſs auch ob eyniche ernſtliche kriegsleuffe oder Geſcheffde den vorgenanten Ritter und knechten ſamentlich oder ſunderlich hinfür zuſtunden, durch ſie deſter ſtattlicher und fürderlicher mit der Were dartzu getan werden möge, ſo haben Wir ſie auch vertragen, mit Ir aller wiſsen, willen und zuſage, das Ir yeglicher hinfür die Zyt diſer eynung ſteetigs haben und halten ſol ein Antzal von guten redlichen knechten und pferden als hernach ſteet, alſo wann ſie vom Haubtmann werden hermanet, das ſie dann gerüſt ſiend mit Ihrem harnaſchknechten und pferden zum Beſten und perſonlich koment, doch ſo mag eyner der eynen gewachſenen Sun oder Bruder hat, den an ſin ſtatt ſchicken, welcher aber keinen Sun oder Bruder hette und auch nit ſelbs ryten wolt oder möcht, der mag zu Herſtattung und Ledigung ſiner perſone uf dasmal ſchicken eynen redlichen guten knecht zu der übrigen ſiner Antzale, als hienach vollget, die alle dann yeder in ſinſelbs Koſten eyten und gehorſam ſin ſollent, wie und wes ſie zu yeder Zyt nach Geſtalt der geſcheffde von Haubtmann beſcheiden und geordnet werden, und nemlich ſo ſoll Friderich Bock von Stauffemberg, Ritter, haben vier Pferde und zween guter Knechte.

Bernhart von Bach Ritter vier Pferde zwen Knechte.

Jörg von Stauffemberg dru pferde eynen Knecht.

Adam Humel zwey Pferdte eynen Knecht.

Dietrich Humel Eyn Pferdt.

Digitized by Google

Jacob Humel Eyn pferdt.

Jacob Widergryn der elter, zwey Pferdte einen Knecht.

Jacob Widergryn der jünger eyn pferdt.

Caſpar Widergryn zwey pferdte eynen Knecht.

Caſpar Stoll ein pferdt.

Reynhart von Wyndeck zwey Pferde eynen Knecht.

Conrad von Bach zwey Pferde eynen Knecht.

Burckart Pfauw zwey Pferde eynen Knecht.

Rudolff Pfauw, zwey Pferdte, eynen Knecht.

Reynhart von Schauwenburg zwey Pferde eynen Knecht.

Friderich von Schauwenburg drü pferdte eynen Knecht.

Melchior von Schauwenburg, zwey pferdte eynen Knecht.

Ulrich von Schauwemburg eyn Pferdt.

Andreas Rödder, drü pferdt eynen Knecht.

Egnolff Rödder drü pferde eynen Knecht.

Anthonig Rödder zwey pferde eynen Knecht.

Crafft von Kroſchwilr, eyn pferdt, uud

Melchior von Nuwenſtein eyn pferdt.

Und es ſollend auch Ir yeder yetzund uff ſtund Inlegen ſo viel Gulden, alſs Im pferdte zugeſchrieben ſind, und die dem Haubtmann überantwurten, dauon gemeynen Koſten, Boſtenlon und anderſs uſszurichten, als vorgeſchrieben ſteet, und ob zu Zyten nach Gelegenheit zufallender ſachen und Geſcheffte, nottürfftig würde ſoliche obgerürte Zale von pferdten und gelt zu meeren, das ſollent der Haubtmann und der merteil der andern, aber zum beſten und füglichſten nemen und anslahen ungeuerlich.

Und

Digitized by Google

Und als zwüſchen ettlichen der obgenannten Ritter und Knechten jetzund gegenwärtiglich allerley Spenne und Irrungen ſwebent, ſo haben Wir Marggraff Karle umb das diſe früntlich Eynung hinfür deſter beſtendlicher ſin, und deſshalb darin nit fallen möge, Icht das daran Hinderung oder Zerrückung bringe, mit derſelben Wiſsen, Willen und Zuſage, ſolliche Spenne an uns genomen, alſo wie wir zu tagen die hiezwiſcheu ſanct Michelstag nechſtkünfftig von uns deshalb ſollent fürgenomen werden, nach Verhörung Ir yedes notturfft, ſie vmb dieſelben Spenne zu mynne oder zu recht entſcheiden, als wir auch der beider darinn macht han ſollent, das ſollent ſie zu allen Teilen, die es beruren wirdet uſſnemen, halten und vollziehen und daby bliben on weigerung und uſszüge. Fürter haben Wir ſie aber miteinander ferrer geeynet und vertragen ob Ir eyner oder mee In diſer eynung begriffen, von ſin ſelbs oder der ſinen wegen, an den, oder die andern, in der gemeyn oder ſunderlich Icht zufordern gewönnen, alles umb ſachen, die ſich hinfür In Zyt der vorgerürten Jartzale nach Dato diſer eynung begeben wirden, das ſol der Kläger an den Haubtman der ye zu zyten ſin wirdet, bringen, derſelb Haubtmann dann fürter allen flyſs ankeren und verſuchen ſol die Spenne gütlich hienzulegen, oder ſuſt zu vertragen, möcht er aber an den Parthyen des nit vollge haben oder herlangen; So ſollent ſie fürter der ſachen komen zu uſstrag Rechts für eynem unpartheylichen Obman, den Wir Marggraff Karle oder unſere erben uſſ geſynnen des der, der ſachen eyn Kläger iſt, allemal uſs unſseren Neten darzu geben und ordnen wöllen und ſollen, zu demſelben Obman dann der Kläger und der Antwurter yeder eynen zu eynem Zuſatz geben, zutagen die allweg in Monatsfriſt der necſten nach des Klegers anruffen und herſordern, von uns dem vorgenannten Marggraf Karlen oder unſern erben darumb verrainet werden ſollent, gein Baden, Bühl oder Oberkirchen, an welchs ende Wir wöllent, vor den-

ſelben gemeyn und Zuſätzen, mag und ſoll dann yede Parthy für wenden, wes ſie zum Rechten meynt nottürfftig ſin, wie vnd was dann fürter nach Anſprach, Nachrede kuntſchafft und anderm von den Partheyen fürgewandt durch dieſelben gemeyn und Zuſetze, eynhelliglich oder den meereren Theil under Ine, nach Irer beſten verſtenduis uff Ire eyde darinn zu recht herhannt, als ferre die Gütlichkeit nit troffen wirdet, die doch durch den gemeyne und die Zuſetze allemal vor Offembarung Irs Rechtsſpruchs mit flyſs auch verſucht werden ſol, das ſol von den Parthyen werden uffgenomen, gehalten und vollzogen on appelliren oder andere uſszüge, und ſollent die Sachen allweg zu Ende und uſstragk komen in ſechſs Wochen und dryen Tagen, den nechſten zu rechenen von dem Tage an, als ſie in obgerürter maſs verhört und zu Recht geſtellt ſind, Es were dann das ſich mit Recht lenger verzugk darinn begebe.

Und um das ein yeder der zu den Sachen in obgeſchribner maſs geordent und gekoren wirdet, deſter williger und geſliſsener ſy und ſin möge ſich der dinge zu beladen und biſs zu End uſszuwarten, ſo wollen und ſollen Wir Marggraff Karle oder unſere Erben, dem Obmann, den Wir zu den Sachen geben koſt und pſandloſung tun deſsglich der Kleger und der antwurter Ire Zuſetze auch verzeren und verkoſtigen ſollent, ſo lang Ine zu yedem mal bey den Sachen in vorgerürter maſs zu ſind gebüret ungevörlich.

Item gewönnend aber der vorgenannten Ritter und Knechte eyns untertanen oder zugewandten zu des andern underthanen und angehörigen zu ſprechen, das nit gantz Commun werent auch in Sachen die ſich hinfür begeben, darum ſol ſich der cleger laſsen benügen an uſstragk Rechts vor dem Statt oder dorffgericht, darinn geſeſsen were oder darin gehörte, der, der angeklagt wirdet, ſollichs Rechten auch

dem Kleger ſol werden verholffen und geſtattet, nach Gewohnheit und Lauff derſelben gerichte.

Were aber die Anklage an ein gantz Commun in Stetten oder Dörfferen, darumb ſol der uſstrag Rechts beſcheen vor dem Herrn, von dem daſselb Commun darrüret in Pfands - oder Lehenswiſe, und ſinen Reten, die er darumb ungeuerlich zu Im nympt oder darzu beſcheid, ſollichs Rechten dem Kläger aber ſol uſstrags geſtattet und gehelffen werden in ſechſs wochen und dryen Tagen den nechſten nach ſiner Herforderung, ſich begebe dann darinn lenger Verzug mit Recht oder Willen der Parthyen wolt aber der Herre dem das Commun in vorgerürter maſs gewandt were ſich ſollichs Rechten nit annemen und uſstrags helffen, dardurch dem Kleger ſein Recht verzogen wurde ſo mag derſelb cleger ſin ſach fürter fürnemen vor inlendigen geordneten gerichten, daſelbs umb ſin forderung gegen ſinem widerteil Rechts zu pflegen und was an den Enden in der Sach zu Recht geſprochen wirdet, daby ſollent beyde Parthyen blieben und dem Vollziehung tun, on appelliren oder andere uſszüge, doch in allen vorgerürten uſsträgen hindan geſtallt geiſtliche Sachen, das die werden berechtiget an den enden dahin ſie gehörent; was aber Lehene antrifft, das ſol werden berechtiget vor des Lehen - Herren Richter und Mannen, von dem die Lehenſchafft darrüret und erbgetere und freueln in den Gerichten und an den enden da ſie zu falle koment und begangen werdent.

Item es ſollend auch die obgenanten Ritter und alle Ire underthanen und Zugewandten, geiſtlich und weltlich, Knechte, Dienere, Burgere und gebuwern vermögen und darzu halten den obgeſchriben uſstragen und diſer eynung, in allen ſtucken punkten und artikeln getruwlich, nach Zugend und daby zu bliben, welcher der Iren aber das nit tun wolt, des ſol derſelb dem er zuſtünde, miſsig geen und ſich in den Sachen entſlahen.

Und um das hinfür den Zugewandten diſer eynung allen in der gemeyn und ſunderlich, deſtmynder laſts oder Zuſchubs unfrüntlichs Willens von Iren nachgeburen oder andern zugezogen werden möge und auch Rauberey und anders das bisher durch ſremde die von Ir ettlichen enthalten worden iſt; hinfür abgeſtallt und vermitten werden als auch Ir aller ſordern ſich ſollichs weeſens nit beholffen noch ſolliche enthaltungen oder Rütery gebrucht hand, ſo haben Wir ſie auch mit eynander geeynigt und übertragen, das in Zyt diſer Eynung Ir dheyner noch ſine Mannserben hinfür in jren Sloſsen, oder pfandſchafften nyemand mee enthalten ſollend, es werend dann Ir eyns oder ſins Wybs geſypte gebohrne Fründe on wiſsen und Willen des Haubtmans und der andern der meererteil in diſer eynung begriffen. Welcher aber darüber wyter enthielte, deſs mögent ſich die andern entslahen, und ſind Im auch weder Hilff oder Byſtandt ſchuldig zu tund nach Inhalt diſer eynung ſuſt, ſollent die Zyt diſer eynung alle andere enthalte abgeſtallt ſin, das nymand anders dann von ſypſchafft oder von Geburt ſtammes und Names deſsglich erſame Stette, doch mit wiſsen als vorſteet enthalten werden alles ungeuerlich.

Were es auch das yemand hinfür vor uſsgang der vorgerürten Jarzale begeeren würde in diſe eynung und früntſchafft zu komen, an welchen dann der darin gewandt iſt, ſollichs langt, durch den ſol er broch werden an den Haubtman, der es dann fürter, an unſs Marggraff Karlen, oder unſere Erben und die andern auch bringen ſol ſo ferre dann durch den merern Teil in Rat besloſsen würdet, eynem oder mee dar in zu empſahen und uffzunemen, ſo ſoll es geſcheen und mit Verſchribung verſichert und verſorgt, das der oder dieſelben die alſo darin uffgenomen werden, diſe Eynung in allen punckten und articuln auch halten und vollziehen, ob auch dieſelben Haubtman und Ritter und Knechte hinfür zu Rat würden diſe eynung zu ändern zu

meeren oder zu myndern in eynem oder mee punčten, darumb ſol der Haubtman ſie beſameln und auch ſollichs an uns Marggraff Karlen oder unſre Erben langen laſſen, davon Rate und unterrede zu haben und wie nach Gelegenheit und Fürwenden des Gebruchs, ob und was des darin funden würde, durch uns und den merernteil unter Ime besloſſen wirdet deſshalb änderung, merung oder mynderung zu tund, das ſol geſcheen und fürter daby bliben on geuerde.

Und Wir Marggraff Karle hieuorgenant, ſollen und wollen auch für uns und unſre Erben, die obgenanten Ritter uud Knechte als Gliedere und Zugewandten unſerer Marggraffſchafft Baden by diſer früntlichen eynung und Verſtendniſs gnediglich handhaben und ſchirmen nach unſerm beſten Vermögeu ungeuerlich, auch allemale, ſo Wir von Ir einem oder mee herfordert werden den Obman darzu geben und ſchaffen Tag zu ſetzen iumaſsen als vorgeſchriben ſteet und darinn keynen geuerlichen Verzugk fürnemen tun oder gebruchen In dheyn wiſe und haben des zu wahrem urkund unſer Inſigel an diſen Brieff tun hencken.

Und Wir die obgenanten Friderich Bock von Stauffenberg und Bernhart von Bach Rittere, Jerg Bock, Jacob Widergrün der elter, Jacob Widergrün der jünger, Jacob Adam und Dietrich Humele, Caſpar Widergrün und Caſpar Stoll, alle von Stauffenberg, Conrad von Bach, Reynhart von Windeckh Burckard und Rudolph Pfauwen von Rietpur, Reynhart, Friderich, Ulrich und Melchior von Schauwemburg, Andres, Egnolff, Heinrich, Anthoning und Daniel Rödere, Crafft von Kroſchwilr und Melchior von Nuwenſtein bekennen und verjehen auch offenlich mit diſem Brieff das diſe hievorgeſchriben früntlich Eynung und Verſtentniſs durch den vorgenanten unſern gnedigen Herrn uns allen zu gut frieden und Gemache und mit unſer aller fryem guten Willen, Wiſſen und Zuſage fürgenomen geſatzt und besloſſen iſt,

Ddd 3

gereden und verſprechen auch alle ſamentlich und ſunderlich in Krafft diſſs Briefs, für uns und unſere Mannserben by guten waren Truwen die unſer yeder dem obgenannten unſerm gnedigen Herrn darumb in ſin Hand gegeben und verſprochen hat, an rechter geſworner eyde ſtatt In warer brüderlicher Truw und früntſchafft eynander zu meynen zu halten und zu fürdern und jeder dem andern getruwen Rat, Byſtandt undt Hilff zu herzeigen und mitzuteilen, nach unſer jedes Vermögen und alle vorgeſchriben Puncten und Artikele, die obgerürten fünffzehen Jar uſs getruwelich, ware, ſtete und unverbrochelich gegeneynander zu halten und zu vollziehen und dawider nymer zu ſind, zu reden, oder zu tund, auch allen den unſern der Wir mechtig ſind, oder geſin mögen dawider zu handlen oder zu tund, wiſsentlich nit zu uerhengen oder zu geſtatten, weder heimlich noch offenlich in dheynen Wegk in allen dingen Geuerde und Argeliſte gentzlich vermitten und abgeſcheiden. Und des zu mehrer Urkund und beueſtigung, hat unſer yeder ſin Inſigel zu des obgenanten unſers gnedigen Herren des Marggraffen Inſigel mit rechter Wiſsen auch gehenckt an diſen Brieff, der geben iſt uff Donrſtag nach ſanct Jacobs Tag des Heiligen zwölff Botten des Jars als man zalt nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt Tuſent Vierhundert Sübentzig und vier Jare.

(L. S.) Des Herrn Marggraffen von Baaden.
(L. S.) Friderichs von Stauffemberg.
(L. S.) Bernhards von Bach.
(L. S.) Jorg Bock von Stauffemberg.
(L. S.) Jacob Widergrin des eltern.
(L. S.) Jacob Widergrin des jüngern.
(L. S.) Jacob Humels.
(L. S.) Adam Humels.
(L. S.) Dietrich Humels.

Digitized by Google

(L. S.) Caſpar Widergrüns.
(L. S.) Caſpar Stoll.
(L. S.) Conrats von Bach.
(L. S.) Reynhards von Windeck.
(L. S.) Burckhart Pfauwen.
(L. S.) Rudolph Pfauwen.
(L. S.) Reynharts von Schauwemburg.
(L. S.) Friderichs von Schauwemburg.
(L. S.) Ulrichs von Schauwemburg.
(L. S.) Melchiors von Schauwemburg.
(L. S.) Andres Rödders.
(L. S.) Egnolff Rödders.
(L. S.) Heinrich Rödders.
(L. S.) Anthonius Rödders.
(L. S.) Crafft von Kroſchwilr.
(L. S.) Melchiors von Nuwenſtein.

Digitized by Google

CCCCXXI.

LITTERÆ INVESTITURÆ CHRISTOPHORO ET ALBERTO MARCHIONIBUS BAD. A FRIDERICO IV. IMP. DATÆ.

ANNO MCCCCLXXV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Römiſcher Käiſer &c. &c. Bekennen vnnd tun kund offentlich mit dieſem Brieve, allen den die ihne ſehen oder hören leſen, daß für vns kommen iſt der Hochgebohrne Chriſtoph, Marggrave zu Baden vnnd Graue zu Spanheim, vnſer lieber Oheim vnnd Fürſt, vnnd hat vns gebetten, daß wir ihme von ſein ſelbs und des Hochgebohrnen Albrechts, auch Marggrauen zu Baden, vnſers lieben Oheims, vnnd Furſten ſeines Bruders wegen die Marggravſchafft Baden, die Marggravſchafft Hochberg, die halbe Gravſchafft zu Eberſtein, die Herrſchafft Yſenberg, auch die Lehen die von weilent Hans Reimbolten und Burckhardten von Wynndeck an ire vordern kommen ſind, woran oder was das ſey und andere Herrſchafften, alles mit Stetten, Schloßen, Märckten, Dörfern, wo ſy die haben vnnd gelegen ſind, auch das Dorff Stutzheim im Strasburger Biſchthum gelegen, mit allen ihren Rechten, Nutzen vnnd zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrlichkeiten, Zollen, Gelaiten, Vngelten, Müntzen, Jahrmeßen, Landgerichten, vnnd andern Gerichten, guten Gewohnheiten, Beſitzungen,

ſitzungen, Eigenſchafften, Landen vnnd Leuten, Clöſtern vnnd Cloſter, Vogteyen, Mannen vnnd Mannſchafften, Lehen vnnd Lehenſchafften, Geiſtlichen vnnd Weltlichen, Zwingen, Bennen, Kreyſen, Welden, Holtzern, Böſchen, Velden, Weyden, Waſſern, Waſſerleuffen, Fiſchereyen, Gejagden, Wildpennen, Bergwercken, Zinſen, Gülten, vnnd allen Pfandtſchafften, Ampten, vnnd anders, ſo weylend der Hochgeborn Carle Marggrav zu Baden vnnd Grave zu Spanheim, ir Vatter vnnd Vordern redlich ingehabt, vnnd beſeſſen haben, vnnd nach Abgang mit Tode deſſelben irs Vatters an ſy kommen ſein, ſo viel der, vnnd was daran von vns vnnd dem Heyligen Rich zu Lehen rührend zu verleyhen gnädiglich geruheten, deß haben wir angeſehen des vorgenanten vnſers lieben Oheims vnnd Fürſten Marggrav Chriſtophs redlich vnnd zimblich bette, auch die gantz lautter Trewe, die er vnnd der vorgenannt vnſer Oheim vnnd Fürſt Marggrav Albrecht ſein Bruder zu vns, vnnd dem Heyligen Rich haben, vnnd darum mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnſer vnnd des Reichs Chur-Fürſten, Graven, Edlen, vnnd getrewen, dem vorgenanten vnſerm Oheim vnd Fürſten, Marggrav Chriſtophen in Gemeinſchafft mit Marggrave Albrechten, ſeinem Bruder die obgenantden ire Lande, Marggravſchaffte vnnd Herrſchaffte, mit Stetten, Schlöſſern, Märckten, Dörffern, Weylern, Höffen, wo ſie die haben, oder gelegen ſind, mit allen vnd yglichen Mannſchafften, Herrſchafften vnnd Lehenſchafften, Wirden, Eren vnnd Rechten darzu gehörrende, alſſdann die etwann Marggrav Carle, ir Vatter vnnd Vordern Marggraven zu Baden redlich ingehabt, beſeſſen vnnd auff ſy bracht haben, gereicht vnnd verlihen, reichen vnnd leyhen die ihme auch von Römiſcher Kayſerlicher Macht vollkommenheit in crafft diß brieffs, was wir dann von rechts wegen daran verleyhen ſollen oder mögen, die zu haben, zu gebrauchen vnnd

Digitized by Google

zu genieſſen, von allermänniglich ungehindert, doch uns unnd dem heiligen Reich in alwege an unſer Oberkeit, Gewaltſam unnd Rechten unvergriffenlich unnd unſchedtlich, unnd hat auch der obbenannt, unſer Oheim unnd Fürſt Marggrav Chriſtoph von ſein ſelbs unnd des obbenannten Marggrav Albrechts, ſeines Bruders wegen, ſollich gewondlich Geliebde unnd Eyde perſöhnlich getan, die dann unſer unnd des heiligen Reichs-Fürſten uns als Römiſchen Kayſer, von ſolcher Leheuſchafft wegen zu tunde ſchuldig unnd pflichtig ſind, getrewlich unnd ohngefährlich. Mit Urkundt diß Brieffs, beſigelt mit unſern Kayſerlichen Mayeſtatt anhangendem Inſiegell. Geben zu Franckfort am Fritag vor Simonis Jude des heyligen zwölff Botten-Tag nach Chriſti Geburde, vierzehenhundert, unnd im Fünff unnd Siebenzigſten, unſerer Reiche des Römiſchen im Sechs unnd Dreiſſigſten, des Kayſerthumbs im vier und zweintzegſten, und des Hungeriſchen im Sybenzehenden Jaren.

CCCCXXII.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BAD. REINBOLDO VOLTSCH VICUM STUTZHEIM ETC. CONFERT IN FEUDUM.

ANNO MCCCCLXXV.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich Reymbolt Voltſch bekenn mit diſem Brief, das ich vf diſen hutigen tag komen bin für den Hochgebornen Fürſten vnd Herren Herrn Criſtoffen Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheim mynem gnedigen Herren vnd han ſin gnad mit flyſs gebetten, das er mir vnd mynen libs Lehens erben zu rechtem Mannlehen lyhen wolt Stutzheim das Dorff mit Lüten, güetern, gerichten, zwingen, Bennen, Renten, Zinſen, gulten vnd geſellen vnd aller anderer Herrlichkeyt gerechtigkeit gewaltſamy vnd zugehorung, wie das ye darjn vnd darzu gehort hat, vnd fürter gehören ſol beſucht vnd vnbeſucht, wie es nammen haben mocht gar nit vſsgenommen vnd In maſs dem Hochgebornnen Fürſten mynem gnedigen Herren Marggraf Karlen ſiner gnaden Vatter ſeliger gedechtniſs das von dem Heiligen Rich zu Lehen geluhen vnd beuolhen iſt, mir vnd mynen Libs Lehens erben furter zu affterlehen zu lyhen, nach lut des Keiſerlichen Lehenbrieffs darüber ſagende, des hat ſin gnad angeſehen, myn fliſſig Bete vnd redlich forderung vnd hat von ſin ſelbs als der elteſt Marggraf zu Baden vnd des

Hochgebornen Furſten vnd Herren Herrn Albrechts auch Marggrafen zu Baden &c. ſiner gnaden Bruders auch myns gnedigen Herren wegen mir das vorgenant Dorff Stutzheim mit aller gewarheyt vnd zugehorung als vorſteet zu rechten Mannlehen gnediglich geluhen vnd ich han auch das alſo von ſinen gnaden empfangen mit truwen globt vnd eynen eydt Liplich zu Got vnd den Heiligen geſworen ſinen gnaden vnd der Marggrafschafft Baden getruw vnd holt zu ſind ſinen frommen vnd beſtes allzyt zu werben, ſinen ſchaden zu warnen ſine Mannrechte mit andern ſinen Mannen zu ſprechen, ſo dick ich deſshalb gein Baden gemanet wirte, wyter ſin Gnad mich auch nit mannen ſol, vnd alles das zu tund das eyn Mann ſiner Herrſchafft von ſins Mannlehens wegen durch gewonheit oder von Recht ſchuldig vnd gebunden iſt, vnd in ſollicher maſs ſollendt myne Libs Lehens erben das obgemelt Lehen auch empſahen von dem obgenanten mynem gnedigen Herren Marggraf Criſtofl vnd ſiner gnaden erben ſo dick vnd es zu fal kompt vnd ſich geburen wirdet, aller ding vngeuerlich, vnd des zu warem Vrkund han ich myn Inſigel gehenckt an diſen Brieff der geben iſt vf ſanct Laurentien tag des Heiligen Marters anno domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quinto.

CCCCXXIII.

FRIDERICI IV. IMP. PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO ET DE RECIPIENDIS PROSCRIPTIS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI CONCESSUM.

ANNO MCCCCLXXV.

Ex Archivo Badenſi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römiſcher Keyſser, zu allen Zyten Mehrer des Richs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. Künig, Hertzog zu Oeſterreich, zu Steyr, zu Kärnten vnd zu Crain, Herre vſ der Windiſchen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habſpurg, zu Tirol, zu Phirt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elſeſs, Bekennen offentlich mit dieſem brieſſe vnd thun kundt allen, die ihne ſehen oder hören leſen, daſs Wir durch Dienſte vnd trewe, die vnſs vnd dem Rich, der Hochgebohren Chriſtoph, Marggrave zu Baden vnd Grave zu Sponheim, vnſer lieber Oheim vnd Fürſt biſsher williglichen erzeigt hat, täglich erzeigt vnd fürbaſser thun ſoll und mag, in künftigen Zyten, Ihme von Sin ſelbs vnd des Hochgebornen Albrechten, auch Marggraven zu Baden, vnſers lieben Oheims vnd Fürſten, ſins Bruders wegen ihrer Erben vnd Nachkommen, mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate, vnſer vnd des Richs Fürſten, Edeln vnd getrüwen vnd mit rechter Wiſsen die be-

Digitized by Google

ſonnder Gnad vnd Freyheit gegeben vnd gethan haben, thun vnd geben Ihne die in Crafft dits Brieffs von Römiſcher Kayſerlicher macht, Vollkommenheit, daſs man ihre, ihrer erben vnd nachkommen Diener, Manne noch Leute, es ſeyn Graven, Herren, Ritter, Knecht, Burger, Vnderſeſsen, Gebawren, noch die ihne zu verſprechen ſtehen, ihre Güter, noch auch derſelben ihrer Diener Manne vnd der ihren Güther, Lüth, Burger, Diener, Knecht, Vnderſeſsen vnd Gebühren, ſie ſeyen Lehen, eigen oder Pſande oder ſteen Ihne ſunſt zu verſprechen, zu ſchirmen oder zu verantworten, gemeinlich noch ſonderlich, für vnſer vnd des Richs Hofgericht in vnſerm Keyſerlichen Hofe, das Hofgericht zu Rotwyl oder ander Landgericht oder Gericht, wo die gelegen oder wie die genant ſyn, nicht laden, fürtreiben, heſſten, verbieten, uſhalten, anſprechen, fordern, beklagen, bekümmern oder darau kein Vrteil wider Sie ſprechen, nach ſy achten ſulle, noch muge, in dhein Wiſse, ſunder, wer zu derſelben Marggraven, ihrer erben vnd nachhommen Dienern, Mannen, zu ihren oder derſelben ihrer Diener oder Manne, Stetten, Dörſern, Gerichten oder Vnderſeſsen, daſs ein gantz Commun angeht, icht zu Klagen, zu fordern oder zu ſprechen hat oder gewünnet, vmb was vnd welcher Sachen, das iſt, gar nichts vſsgenommen, der ſoll Recht von ihne fordern vnd nemmen vor denſelben Marggraven, ihren Erben vnd Nachkommen vnd ihren Räthen oder vor ihren Ambtleuthen oder richtern, den Sie das an ihrer Statt empfehlen. Wer aber zu andern der genanten Marggrave Chriſtofs vnd Marggrave Albrechts, ihrer Erben vnd Nachkommen Lüten, Burgern, Vnderſeſsen den ihren vnd die ihne zu verſprechen ſteen oder zu ihrer Diener vnd Manne Luten, burgern, vnderſeſsen vnd die ihne oder ihr

jeden zu verſprechen ſteen, ſie ſeyn lehen, eigen oder Pfande, ihr einem oder mehr Manne oder Weibe zu Klagen, zu fordern oder zu ſprechen hat oder gewinnet, warumb das iſt, auch nichts vſsgenommen, der ſoll von den vnd ihr jedem recht nemmen an den enden vnd Gerichten dahin vnd in die ſy gehoren vnd darin ſy geſeſsen ſin vnd niendert anderswo, vnd ſullen auch all vnd jeglich Cläger vnd Clägerin ſich an den vorgeſchriben Enden rechts alſo genuegen laſſen, Es ſollen auch die vorgenannten Marggraven, ihr Erben vnd nachkommen, ihre Diener vnd Manne ſolchen vorberuhrten Clägern vnd Clägerin allezyt rechts geſtatten helffen, gehorſam ſyn vnd geholffen werden, ſchaffen an den Stätten vnd enden, alſs vorbegriffen iſt, nach ihrer Erforderung in den nächſten Sechs Wochen vnd dryen tagen vngefährlich, Geſchehe des aber nit, ſo mögen dieſelben Kläger oder Klägerin vor den egenanten des richs Hofgericht oder anderſtwo recht ſuchen vnd fordern, als Ihne des Not wurdet vnd als dick auch die vorgenanten Marggraven, ihr erben vnd Nachkommen, ihre Diener, Manne vnd lüte, es ſeyn Graven, Herren, Ritter, Knecht, burger, Vnderſäſsen, Gebawren, oder die ihne zu verſprechen ſteen oder derſelben ihrer Diener vnd Manne, Güter, Lüt, Burger, Diener, Vnderſeſsen vnd die ihne zu verſprechen ſteen, alſs vorbeſcheiden iſt, ir einen oder mehr, So ſy durch Ladung oder Verkündung fürgenommeu weren, oder wurden, von einem jeglichen Hofgericht, Landgericht, Stette oder Dorſgerichte fordern vnd heiſchen mit ihren offen beſigelten brieffen oder ob ihr Ambtlüt dieſelben, die in ihren Aembtern geſeſsen wären, noch darine gehorten von ihren wegen auch mit ihren offen verſigelten brieffen forderten zu wyſsen, als vorbeſcheiden iſt, So ſollen derſelb Hof-

richter, Landrichter oder ander Richter dann vber den oder dieſelben nicht vrteilen, richten noch ſprechen in dhein Wiſse, ſonder die Weyſſen an die ende, als vorſteet, ohn alle Widerrede, Es ſoll auch niemand der vorgenannten Marggrafen, ihrer erben vnd nachkommen, eigenlut, vogtlüt, noch vnverrechnet Ambtlüt, ob Ine die abtrünnig wurden, zu burgern vnd einſeſsen, einnehmen, behuſen, noch wider Sie vſſenthalten, Wo aber das geſchehe, ſo ſollen vſgenominen Lüte, ob vnd wann Sie von Ine, ire erben vnd nachkommen oder ihren Ambtlüten von ihren Wegen in Zehen oder zwentzig Jahren, nach dem Sie von Ihnen gewichen oder abtrünnig worden wären, erfordert werden, ihne fürderlich zu ihren Handen wider gegeben, vſsgetriben vnd von den, die ſie ingenommen hetten, länger nit vſgehalten, verſagt, noch fürgeſchoben werden. Wäre es aber, daſs wider diſs vorgeſchriben vnſer Gnad vnd Freiheit ichzit beſcheen wurde, es wäre mit ladungen, verkundungen, Fürheiſchungen, Vrtelſprechen, mit acht oder mit Anleiten, oder wie vnd in welcher geſtalt das geſchehe, das alles nehmen vnd thun wir abe, von Römiſcher Keyſerlicher Macht, Vollkommenheit, jetzt alſs dann vnd dann als jezt mit dieſem brieffe vnd meynen, ſetzen vnd wollen, daſs das alles gäntzlich vnd gar abe vnd kraftloſs ſin vnd heiſsen vnd den genannten Marggrafen, ihren erben vnd nachkommen, noch ihren Dienern, Mannen, lüten, nach den ihren dhein Schaden beren, noch bringen ſoll, in dhein Wyſs, Auch wollen wir von beſondern Gnaden, daſs die benanten Marggraven, ihr erben vnd nachkommen vnd auch ihr Diener, Manne, Landlüt vnd die ihren in allen ihren Schloſsen, Stetten, Dörfern vnd gebieten offen ächter Huſsen, Hofen vnd all Gemeinſchaft mit ihne haben mögen, doch ob

ſolch

ſolch ächter in ſolchen Schloſsen, Stätten, Dörfern, Landen oder Gebieten angefallen wurden, daſs man dann den Anſällern Rechts von ihne geſtatten vnd helfen ſoll anverziehen, alſsdann von ächtern billich vnd von Rechts wegen zu geſtatten vnd zu helfen iſt, alſs oft aber ſolch Achter In die jetzgenannten Schloſs, Stätte, Dörfer, Lande vnd Gebiete vnd wider daruſs kommen, daſs ſie Niemands angefallen hat, So ſollen das die genannten Marggraven, ire Erben vnd Nachkommen vnd alle die ihren, auch ihre Diener, Manne vnd die ihren, ohne alle Anſprach vnd ohnentgeltnüſs ſyn vnd bliben, von aller Männiglich. Vnd Wir gebiethen darumb allen vnd jeglichen Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Ambtleuten, Richtern, Schultheiſsen, Burgermeiſtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd ſunſt allen andern vnſern vnd des Richs vnderthanen vnd getrewen, in was Wurden, Staates oder Weſens die ſeyen, von obgemelter Römiſcher Keyſserlicher Macht Vollkommenheit ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem brieſſe, daſs Sie die vorgenanten Marggraven, ihre Erben vnd Nachkommen vnd alle die ihren by den vorgeſchribenen vnſern Gnaden vnd Freyheiten handhabent, ſchirment vnd geruwiglich bliben laſsen, alſs lieb ihne vnd einem jeden ſy vnſer vnd des Richs ſchwere Vngnad zu vermyden, vnd by Verlieſung Hundert Mark Lötigs Golds, die ein jeglicher, der darwider thäte, alſs offt das geſchicht, zu einer rechten Poen verfallen ſyn ſoll, Halb in vnſer und des Richs Cammer vnd den andern halben teil den genanten Marggraven, ihren erben vnd nachkommen vnableſslich zu bezalen. Mit Vrkunde diſs briefs, mit vnſerm Keyſſerlichen Majeſtätt anhangendem Inſigel beſigelt. Geben in vnſer

Statt Frankfurt am Meyne am Dienſtag vor St. Simon vnd Judas Tag, nach Chriſti Geburt, vierzehenhundert vnd im fünf vnd Sibenzigſten, vnſer Riche des Römiſchen im Sechs vnd dreiſsigſten, des Keyſserthumbs im Vier vnd zwänzigſten vnd des Hungeriſchen im Sibenzehenden Jahren.

CCCCXXIV.

LITTERÆ RUDOLPHI MARCH. HACHBERGENSIS ET CHRISTOPHORI ABBATIS ST. BLASII DE CURIA PLACITI IN OBEREGGENHEIM.

ANNO MCCCCLXXVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir RUDOLFF Margraff von Hochberg graue zu Nuwenburg, Herren zu Röttellen und zu Suſemberg &c. vnd wir Abbt Criſtoferus Abbt des Gottshuſs ſannt Bläſien uff dem Schwartzwald ſannt Benedicten ordens Coſtentzer Biſtumbs &c.,

Bekennen und thund Kunt menglichen mit diſem Brieff, als vor unlangen zwüſchent uns zu obernbaden durch ettlich der Eidgnoſſen Botten ein früntlich übertrag beſchehen iſt, von des dingkhoffs wegen zu obernegkenheim &c. ſo Vns dem vorgenanten Apt und dem Gotzhuſs Bürglen zu gehörtt darinn gar luter betätinget iſt, das wir der Abbt denſelben dingkhoff mögen

laſſen uffrichten als ander vnd Wir Margraff Rüdolff &c. vnd des zu einem waren veſten vrkund ſo haben Wir Margraff Rudolff für Uns und Unſer Nachkommen, und wir Apt Criſtofferus unſer aptige und der Convent unſer gemein Conuent Inſigel laſſen hencken an diſen Brieff der zwen glich geben ſind vff fritag vor unſer lieben frowen Tag Nativitatis zu herbſt als man zalt nach der geburt Criſti Unſers Herren Thuſent vierhundert ſibentzig und Siben Jare.

CCCCXXV.

EPISTOLA GEORGII EPISCOPI METENSIS AD MONCALERIENSES SUPER MIRACULA BERNHARDI MARCHIONIS, FRATRIS SUI.

ANNO MCCCCLXXVIII.

Ex Libro: La Corte ſanctificata pag. 115.

Magnifici, & Generoſi Viri, Amici noſtri Cariſſimi, ſalutem. Audivimus iamdudum ab illis, qui ex his oris ad nos veniunt; glorioſum, & immenſum Deum in Eccleſia S. Mariæ de Montecalerio Taurin. Diœceſis meritis, & interceſſionibus bonæ memoriæ Bernhardi ex Marchionibus Badenſibus, cujus corpus in ea eſt inhumatum Eccleſia, innumera, & crebra facere ſigna, & miracula: & licet ſæpe numero pulſati fuerimus,

Digitized by Google

ut ſuper illius exaltatione operam daremus; tamen ne propriam quæritare laudem intueremur, hucusque in ea requievimus: & cum hujusmodi ſigna, & miracula in dies efficiantur notiora, cogimur profecto ad Nobilitates veſtras aliqua dare ſcripta, cupientes intelligere veſtram in ea re, ac etiam aliorum Nobilium, & Procerum patriæ opinionem quisve actus, quis ordo, & qui modus circa ea ſigna, & miracula geri debeant; & an ſuper memorati Bernhardi canonizatione, & per quos fieri debeant inſtantiae, ne quidquam temere & impudenter agatur. Quamobrem etiam cum idem Bernhardus in Eccleſia S. Stephani Oppidi noſtri de vico non paucis & ſignis, & miraculis, ut aſſeritur, reſplendeat, enixiſſime rogamus Nobilitates veſtras, illasque ſtudioſiſſime deprecamur, ut per præſentes Oratores noſtros de opinione veſtra, & quid eo in negotio vos, & Primates Patriæ cenſeant, certiores efficere non pigeat: an vero quieſcendum, & omnia relinquere divinæ diſpoſitioni: an vero ipſius Bernhardi Canonizationi operam dandam eſſe, ne quidquam inconſulte, & minus caute agamus. Nam adepta opinione veſtrâ, & communicatis cum nonnullis Conſiliariis noſtris conſilio, deliberabimus quid circa ipſius Bernhardi exaltationem erimus acturi. Altiſſimus Nobilitates veſtras conſervare dignetur incolumes. Dat. ex Oppido noſtro de Vico die duodecima Februarij. M CCCC LXXVIII. more Meten.

Digitized by Google

CCCCXXVI.

LITTERÆ SIXTI IV. PAPÆ SUPER MIRACULA BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS.

ANNO M CCCC LXXVIII.

Ex Tabulario Bada - Durlacenſi.

Venerabili fratri Epiſcopo Ipporegienſi & dilecto filio Guillermino Catyæ Canonico, Sixtus Papa Quartus, Venerabilis frater & Dilecte fili, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem.

Fide digna Relatione accepimus, quod divina clementia multa oſtendit miracula ad tumulum & Imaginem Inſignis memoriæ Bernardi quondam Marchionis Badenſis, Cujus corpus in Eccleſia collegiata Beatæ Mariæ Montiſcalerii Thaurinenſis Dyoceſis requieſcit, Quare deuotioni Veſtræ committimus per præſentes, Ut de hujusmodi miraculis, uos diligentius Informetis, Et per Notarios aucttenticos & probatos, quæ comperieritis in ſcriptis redigi faciatis, Ac ſub ueſtro ſigillo per fidum Nuncttium ad nos tranſmittatis. Datum Romæ apud ſanctum Petrum ſub annulo piſcatoris. Die viceſima tertia Decembris, Milleſimo Quaterceuteſimo, Septuageſimo Octavo, Pontificatus noſtri Anno Octavo. H. Griffus.

Digitized by Google

CCCCXXVII.

EPISTOLA SIXTI IV. P. M. AD EPISC. AUGUSTENSEM DE MIRACULIS BERNHARDI MARCH. BAD.

ANNO MCCCCLXXIX.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

Venerabili fratri Epiſcopo Auguſtenſi & Dilecto filio Friderico de Salutiis Electo Carpentoratenſi, Sixtus Papa Quartus, Venerabilis frater & dilecte fili, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem, Nuper, cum nos fide dignorum relationem accepiſſemus, Quod Divina Clementia multa oſtendebat miracula, Ad tumulum & Imaginem Inſignis memoriæ Bernardi quondam Marchionis Badenſis, Cujus corpus in Eccleſia collegiata Beatæ Mariæ Montiscalerii Thaurinenſis Dyoceſis requieſcit Tunc Epiſcopo Ipporregienſi, ac Dilecto filio Guillermino Catyæ Canonico, per alias noſtras literas ſub ſimili . . . . forma commiſimus, Ut de hujusmodi miraculis ſe diligenter informent & per Notarios autenticos & probatos quæ comperiſſent, in ſcriptis redigi facerent & ſub ſuo ſigillo per fidum Nunctium ad nos tranſmitterent, Cum autem tunc Epiſcopus Ipporregienſis poſtea fuerit vitá functus Ac ut . . . . . . inſinnatione nobis patefactum extitit, Præfatus Bernhardus Variis in locis Divina operante Clementia pleriſque & diverſis claret miraculis, Etiam uobis committimus, Quatenus vos, uel alter Veſtrum cenſueritis atterſiendum, De eisdem miraculis Ubicunque illa clareant, vos accuratius Informetis, Et quicquid ſuper eorum Veritate compe-

vieritis, per Notarios legales & fide Dignos in ſcriptis redigi faciatis, ac ea, clauſa tamen ſub veſtro ſigillo per nunctium fidum ad nos tranſmittere curetis, Per hoc tamen prohibere non Intendimus, quoniam Venerabilis frater Modernus Epiſcopus Ipporregienſis & præfatus Guillerminus etiam ad eorundem Miraculorum inquiſitionem Ac litterarum hujusmodi ipſius directarum Executionem procedere ualeant, Sic, tum quod alius, alium, qui in loco Inquiſitionis ad eam faciendam pervenerit, Impedire poſſit. Datum Romæ apud Sanctum Petrum ſub annulo Piſcatoris, Die Septima Auguſti Milleſimo Quatercenteſimo Septuageſimo Nono, Pontificatus noſtri anno Octauo. H. Griffus.

CCCCXXVIII.

CHRISTOPHORUS ET ALBERTUS MARCHIONES BADENSES, DIVIDUNT, CONCILIANTE SAUSENBERGICO MARCHIONE RUDOLPHO, TERRAS A PATRE RELICTAS.

ANNO M CCCC LXXXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Von Gottes Gnaden Wir Christoph Marggraf zu Baden &c. vnd Graue zu Spanheim, vnd Wir Albrecht von deſselben Gnaden auch Marggraue zu Baden &c. gebrüdere, Bekennen vnd Thun kundt

offentlich mit dieſem Brieſe, das wir Unſeiner freundtlicher Brudertheilung der Schloſse, Stette und Lande, ſo Uns von dem Hochgebornen Fürſten Unſerm lieben Herren und Vatter Marggraf Karlen, löblicher gedachtnus zu erbe geſallen ſind, zu thun vereinigt, Und den Hochgebornen Unſern lieben Vettern Herren Rudolffen Marggrauen von Hochberg; Graſen zue welſchen Nüenburg, Herren zu Rötelen und zu Suſenberg, alſs Unſer beyder Fründt darzu gebetten haben, ſolche Theilung vor Ihme zu vollenden, der dann alſo umb Unſer beete willen zu Unſs gein Hochberg kommen iſt, vor dem wir mit Unſer beyder wiſsen und guten willen uſs brüderlicher liebe und Fründtſchafft fürter ein früntliche brudertheilung gethan und beſchloſsen haben in maſs hernach ſteet.

Nemlich alſo, das Unſs Marggrave Chriſtoffeln zu Unſerm theile bliben und zugehören ſolleut die Marggraveſchafft Baden, die halbe Graveſchafft zu Eberſtein, und die halbe Herrſchafft Lare, das alles mit allen und jeglichen Schloſsen, Stätten Märckhten, dorffern, wylern, Hofen, lüten, Guten, Beeten, ſtüren, dienſten, zöllen, Ungelten, zinſsen, fällen, ſrefeln, Pfenninggülten, wingülten, fruchtgülten, welden, waſsern, wonnen, weyden, Mannſchafften, Lehenſchafften Geiſtlichen und weltlichen, gleitten, wildpennen, Fiſchentzen, Mühlen, Müleſtetten, wegen, ſtegen, und mit allen andern Nutzen, hohen und nidern herlichkeiten, Oberkeiten, gewaltſami, gerechtigkeiten, zu und Ingehörungen, wie das alles bey leben des obgenanten Unſers lieben Herren und Vatters Seeligen darzu vnd darin gehöret, und nammen gehapt hat, oder furder darzu und darin gehören, oder genennet werden möchte, gar nicht vſsgenommen, für vnſ-

ſer

ſer väterlich Erbe vnd Brudertheilung, Innzuhaben, zu nutzen zu nieſſen und zu gebruchen; Und damit haben wir auch vff Uns genommen alle gülten, ſchulden und Beſchwerungen, So vff dieſen Tag uff dem allem verſchrieben, vnd in dieſem eingezogenen Regiſter, wem, und wann ſie gefallent, von ſtuckhe zu ſtuckhe begriffen ſind.

Item wir ſollen darzu die Hochgeboren Fürſtin Frau Katharinen, gebohrn Herzogin von Oeſterreich, Marggrävin zu Baden, wittwe, Unſere liebe Frau Mutter, So lang Sie lebt mit Ihrem geſinde halten vnd verlegen, zu täglichem Koſten, mit allem dem, das Ihr und Irem geſinde nothdürfftig' Inmaſs Sie biſsher gehalten worden iſt.

Deſsglich ſollen wir auch dem Hochgebornen Fürſten, Unſerm Lieben Bruder Marggraff Friderichen, jährlich uſsrichten ſollicher gülte, So wir und der obgenant Unſer Lieber Bruder Marggraf Albrecht Ime gegen Verzück Sins Vätterlichen Erbs gegen Uns beyden geſchehen, vormals verſchriben haben, nach Lute der Verſchribunge, darüber ſagende, auch demſelben Unſerm Lieben Bruder Marggraf Friderichen, für Uns Selbs, vnd in Unſerm Koſten beholffen vnd beraten ſyn, Ine zu Biſtumben oder andern Digniteten oder Pfründen ferrer zu fürdern und zu bringen, Alles ohne Schaden Unſers lieben Bruders Marggrav Albrechts undt ſeiner Erben, one geferde. Item, ſo haben Wir Marggraf Albrecht dagegen zu Unſerm Erbtheile Und Brudertei-lung angenommen die Marggravſchafft Hochberg, mit Schloſsen, Märckhten, Dörffern, wylern, Höfen, Lüten, und guten, Beeten, Stüren, Dienſten, zollen, Ungelten, zinſen, fällen, Freveln, Pfenniggülteu, Fruchtgülten, wälden, waſsern, wonnen, weyden, Mannſchafften, Lehenſchafften, geiſtlichen und weltlichen Gleitten, wild-

pennen, Fiſchenzen, Mülen, Müleſtetten, wegen, Stegen, und mit allen andern nutzen, geſellen, Herrlichkeiten, Oberkeiten, gewaltſamy, gerechtigkeiten, zu und Ingehorungen. Und darzu Obern Bergheim die Statt mit Irer zugehörde, wie die vom Huſe Oeſterrich Unſern fordern Seliger Gedechtnuſs zu Pfandwyſe eingegeben iſt, und auch den zehenden daſelbs zu Obern-Bergheim, der von dem Stifft von Baſel zu Lehen gehet, wie ſolche Marggraveſchafft, Pfandtſchafft und zehende von Unſern Forderen Seeligen, und dem obgenanten Unſerm Lieben Bruder, Marggrave Chriſtoffeln, und uns herbracht, Ingehabt und gebrucht worden ſindt, nichts daran uſsgenommen, noch vorbehalten; Und damit haben wir auch uff Uns genommen, die gülten, ſchulden, und Beſchwerungen, ſo uff dieſen Tag, vff der Marggraveſchafft Hochberg und uff der Pfandſchafft Berckhheim ſind verſchrieben, und in dem obgemelten angezogenen Regiſter auch begriffen, wie und wem, und wann Sie jährlich gefallent, die ohn ſchaden und Entgeltnuſs Unſers obgenanten Lieben Bruders Marggraff Chriſtoffels und Siner Erben, durch Unſern Landſchreiber zu Hochberg hinfür jährlich ſchaffen vſszurichten und zu bezahlen.

Fürbaſser haben wir Uns wyter vereint alſo: wann die obgenant Unſere liebe Frau Mutter Todes abgehet, des Sie Gott der Allmächtig lang friſten wolle, und auch Unſer lieber Bruder Marggrav Friderich zu ferrern Dignitæten und Pfründen gefürdert würdet, dadurch wir Marggrav Chriſtoph des Coſtens mit derſelben Unſerer Frau Mutter abkommen, auch der gülte, Unſerm jetzgenanten lieben Bruder Marggrav Friderichen zu geben entladen werden, So ſoll alſsdann Uns Marggrav Albrechten, oder Unſern Erben zu der Marggrafschafft Hoch-

berg, und der Pfandtſchafft und dem zehenden zu obern Bergckheim auch werden und zuefallen der Viertheil an der Herrſchafft Lare, den Unſer lieber Bruder, Marggrave Chriſtoph und wir von Unſerm lieben Herren und Vatter ſeligen mit anderm haben geerbt denſelben Viertheil nach Lute des Pfandtbriefs darüber auch Innzuhaben und ze nieſſen, und davon für Uns ſelbs alſsdann auch ohne ſchaden Unſers lieben Bruders Marggraff Chriſtophels, oder ſinen Erben uſszurichten die drühundert gulden gülten, Gerigen von Bach ſeligen daruff verſchrieben, und andere Beſchwerungen, So jetzund zu deſsen zyten uff demſelben viertel auch ſteen möchten. Wären aber zu der Zyt, ſo derſelb Viertel zu Unſer Marggrav Albrechts Handen käme, Gerigen von Bach ſeligen Erben die drühundert gulden gülten abgelöſst, So ſollen wir oder Unſer Erben Unſerm lieben Bruder Marggraff Chriſtopheln, oder Sinen Erben Sechstuſent guldin haubtguts wider geben, oder die uff demſelben Viertheil belegen, davon drühundert gulden gülten jährlich uſszurichten, Solang biſs wir die mit Sechstuſent gulden widerumb abloſen werden. Und ſo derſelb Vierttheil alſo an Uns oder Unſere Erben käme, würde Uns dann zu Sinne den andern Viertheil der von Unſerm lieben Bruder Marggrave Chriſtoffeln ſyder abgangs Unſers lieben Herren vnd Vatters ſeligen von der Statt Straſsburg darzu gelöſet worden iſt, von Ime oder ſinen Erben, auch zu löſen, des ſolt Uns ohne Inreden werden geſtattet, alles wie ſich gebüret, nach lute des Pfaudtbriefs von Unſerm Oheym, Graf Jacoben von Sarwerden darüber gegeben. Doch daſs wir alsdann auch damit löſen die Pfandtſchafften, die derſelb Unſer Bruder von Diebolden, Herren zu Hohen-Geroltzeck an ſich bracht hat, nach lut der Pfandtbriefe über dieſelben

Pfandtſchafften ſagende, ſo viel der vff die Zyt durch den von Geroltzeckh noch ungelöſet warent. Item zu dem allem haben wir Uns auch geeyniget, ob Unſer Einer oder Sine Erben einige Schloſse oder Stätte, die jetzund von der Marggraveſchafft Baden verſetzt ſind, über kurtz oder lang löſen wolten, das er des macht habe, und dieſelben Schloſs oder Stette die Er alſo löſete, auch fürter für ſich ſelbs alleine Innhaben, und nieſsen möge, So lang biſs der ander Under Uns oder Sine Erben ihren halben Theil daran wider löſent, ſollicher Loſung auch Unſser jeglicher oder Syne Erben dem andern allweg ſollent geſtatten, und gehorſam ſyn, auch zum halben Theil ſolcher geloſeten Schloſse oder Stette mit der Nutzung kommen laſſen.

Wyter haben wir Uns auch geeinigt, ob Uns Marggrav Albrechten, oder Unſern Erben künfftiglich zu Sinne würde, Einiche Schloſs oder Stette In der Marggravſchafft Baden zum halben Theil an Uns zu bringen, das Uns des auch ſoll ſtatt geſcheen, für ſo viel Haubtguts, alſs dieſelben Schloſse oder Stette zum halben Theil an gülten und gefällen; je für zwantzig gulden Haubtguts einen gulden gülten zu rechnen hertragen mögent. Deſsglich iſt Uns Marggrav Chriſtoffeln und Unſeren Erben auch widerumb vorbehalten, das wir mögen zum halben Theil löſen in der Marggraveſchafft Hochberg in der Herrſchafft zu Lare und zu Berckheim. Doch wann Unſer Bruder Marggrav Albrecht, oder Sine Erben ſo viel gelts, damit wir in der Marggraveſchafft Hochberg gelöſet hettent, Uns oder Unſern Erben wider gebent, So ſollen wir das nemmen, und ſolche gelöſste Theile Ine auch wider folgen laſsen, Und ſollent dieſe obgeſchriebenen Loſungen doch wyter nit dienen, dann vff Manns Perſonen Unſer beyder Stammens und nahmens.

Wäre es aber das etwas Loſungen in den Marggravſchafften Baden oder Hochberg von einem Marggrafen beſcheent, und uff Töchtere zu Erben gefielent, ſo mögent die anderen Marggraven, oder Ir einer dieſelben Töchter widerumb uſslofen mit ſo viel gelts, als damit Ir Vatter gelöſet und an ſich bracht hette, ungevehrlich.

Item es iſt auch Nemmlich beredt, das nach abgang Unſerer lieben Fraw Mutter Unſer jeglichem ſin gerechtigkeit zu Ihrer verlaſsenen ſahrenden Haabe vorbehalten und durch dieſe Brüdertheylung unbenommen ſyn ſoll. Vnd daruff, ſo gereden und verſprechen wir Marggraf Chriſtoph und Marggraf Albrecht obgenanten by Unſern Fürſtlichen würden und Ehren, für Uns und Unſer beyder Erben in Krafft diſs Briefs dieſe Unſere Brüdertheylung, wie davor geſchriben ſteet, getrülich, ware und ſtâte zu halten, und dawider nimmer zu reden, zu ſuchen, oder zu thund, mit dheinerley Freyheit gnaden privilegien, oder andern ſachen die wir oder Unſere Erben, oder jemand von Unſern wegen künfftiglich jmmer herwerben oder fürgeziehen köndten oder möchten, gar nicht, noch niemand uſsgenommen, ſondern dabey zu bliben und einander witer nit anzulangen oder zu betheidigen, noch zu geſchehen ſchaffen, weder mit, noch ohn gerichte oder rechte geiſtlichem oder weltlichem, noch in dheinen andern weeg, alle geſährde und argeliſte hierinn gäntzlich abgeſcheiden.

Und des zu wahrem Urkunde, hat Unſser jeglicher ſin Inſigel mit rechtem wiſsen an dieſen brieff thun hencken.

Und wir Rudolff Marggrav von Hochberg Grafe zu welſchen Nüwenburg, Herre zu Rötelen und zu Suſenberg, bekennen, das wir von ernſtlicher beete wegen der Hochgebornen Fürſten Unſerer lieben Her-

ren und Vettern, Marggraf Chriſtoffs und Marggraf Albrechts obgenant Uns zu Ihnen gen Hochberg gefüget haben, Und ſolliche Ihr Bruder theilung, wie hievor geſchrieben ſteet, durch Sie in Unſerer gegenwärtigkeit mit Unſerem wiſsen und nach Unſerem Rathe vor Uns geſcheen und beſchloſsen iſt, Sie auch der benügig zu ſind einander zuegeſagt, und verſprochen hand, Und des zu mehrer Beveſtigung, haben wir Unſer Inſigel zu den Ihren auch gehengt an dieſen brieff, der zween ſind In gleicher Forme lutende, und Ir jeder einen hat empfaugen zu Hochberg uff Donnerſtag nach Sant Mathäus Tag des heiligen zwölffbotten und Evangeliſten, nach Chriſti Unſers lieben Herren geburte Tuſendt vierhundert Achtzig und zwey Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

CCCCXXIX.

VDALRICUS ABBAS. ST. GALLI DONAT RUDOLPHO MARCH. IN ROETTELEN RELIQUIAS ST. GALLI.

ANNO MCCCC LXXXVI.

Ex Originali.

VDALRICUS dei gratia Abbas monaſterii ſancti Galli in ſancto Gallo ſedi Apoſtolice immediate ſubjecti ordinis ſancti benedicti conſt. dioc. Recognoſcimus & profitemur, Quia nuper in translationis

die sti Galli Que fuit ſexta die menſis martii Anno date pntium Pro parte generoſi & ingenui Rudolfi Marchionis in Röttelen per diſcretum Cunradum Kilchman civem opidi Scti Galli ſupplicatum fuit nob. vt reliquias btiſſimi Confeſſor. ſcti Galli dono daremus, vt idem ſans in loc. ad que dictus Marchio ſingularem gerit deuotionem, uenerarétur. Hos prefati Cunradi petitionibus annuentes ac als ppr ſingularem favorem, quem ad dictum gerimus marchionem affectuoſe ipſas reliquias eidem donauimus. In cujus rei teſtioim pntes lras fieri & ſecreti ſigilli nri appenſione fecimus communiri in Monaſterio ſcti Galli die octava menſis martii Anno a natiuitate dni mileſſimo quadringenteſimo octuageſimo ſexto.

CCCCXXX.

LUDOVICUS DE GONZAGA MARCH. MANTUAN. PETIT AB ALBERTO MARCH. BADENSI LITTERAS COMMENDATITIAS AD PONT. MAX. ET COLLEGIUM CARDINAL.

ANNO MCCCCLXXXVII.

Ex Originali.

Illuſtriſſime Princeps & Excellentiſſime Domine; Domine per Honoratiſſime. Ex feliciſſimis caſtris germanicis transmiſſas proximis diebus accepi litteras Illuſtriſſime D. V. quas illa in favorem & adiumentum promotionis mee ad ſanctiſſimum D. N. & Sacrum reverendiſſimorum dominorum Cardinalium Collegium iterato & accuratiſſime ſcribere dignata eſt, que etſi de ſingulari benignitate, eximio amore ac precipua gratia in me ſua dubitaverim nunquam, harum in teſtimonio literarum ſuarum fidem, Spem & opinionem meam indubiam mirum in modum comprobavit ac me ſibi jam diu devotum & deditiſſimum, recenti aeternoque hujusmodi officii ſui vinculo devinxit at perpetuo munere obligavit, Quare eidem Illuſtriſſime D. V. quas maximas poſſum, habeo gratias, offerens me, ſi quando altiſſimo placuerit, ad gradum ſeu dignitatem iſtam promoueri, quibuscunque beneplacitis, mandatis & commodis ſuis paratiſſimum ac perinde illarum rerum, que dignitatem, ſtatum, gloriam & honorem Illuſtriſſime D. V. continent, ac ſi de re

propria ageretur, ſtudioſiſſimum: Verum pendente adhuc promotionis ſpe, ad quam nunc maxime ac firmiſſima diſpoſitione idem Sanctiſſimus D. N. animum applicavit, cuiusque effectus pro peremptorio termino in proximam Salvatoris noſtri nativitatem reſervatur, ita ut nequaquam ulterius differendum videatur; nunc demum illuſtriſſimam D. V. etiam atque etiam rogo, obſecroque ut navem iſtam meam, plenis velis ac ſecundis Zephiris portui apropinquantem fortiſſimis ac ſapientiſſimis remigiis ſuis & novo literarum ſuarum ſuffragio favorabiliter introducat, que, cum apud Pontificem & Sacrum Collegium ptos non minoris ſint auctoritatis & efficacie, quam cuiuscunque hujus promotionis mee ſumma precipua & eterna laude merito ſibi vendicabit: Quod ut faciat quam primum & peropportune iterum atque iterum quibus maioribus poſſum precibus, oro atque contendo, comendans me Illuſtriſſime D. V. Quam altiſſimus diu felicem ad vota conſervet. Mantue XXVI. Julij M CCCC L XXXVII.

Ex. V.

Filius Lo. de Gonzaga } March. M.
Electus Mantuanus

Inscriptio.

Illuſtriſſimo Principi & Excellentiſſimo Domino, Domino & Principi Honoratiſſimo Domino Alberto, Marchioni Badenſi, ſereniſſimi atque invictiſſimi Domini D. Imperatoris nepoti.

CCCCXXXI.

FRIDERICUS IV. IMP. TESTATUR A PHILIPPO MARCH. HACHBERG. PECUNIAM IN IMPERII SUBSIDIUM DEBITAM ESSE SOLUTAM.

ANNO M CCCC LXXXVII.

Ex Originali.

Wir FRIDERICH von gottes gnaden Romiſcher Keyſer, zu allentzeitten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, Hertzog zu Oeſterreich, zu Steyr, zu Kernnden vnd zu Crain, Graue zu Tyrol &c. Bekennen das vnns der Wolgeborn vnnſer vnd des Reichs lieber getrewer Philips Marggraf von Hochberg, Graue zu Nüwemburg vnd Herr zu Rötlen für den Anslag der Cleinen hilf ſo auf dem nechſtgehalten Tage zu Nüremberg durch vnnſer vnd des heiligen Reichs Churfürſten, Fürſten vnd bottſchefften zu ſeinem Teil auff Ine beſchehen iſt bereitt aufsgericht vnd bezalt hat dritthalbhundert guldin Reiniſch. Darumb ſagen wir für vnns vnd vnnſer nachkommen am Reiche denſelben Marggraf Philipſen vnd ſein erben des oberürten Cleinen Anslags, auch aller pene, proceſs vnd hanndlung, vnnd was durch vnns vnnſern Camerprocurator Fiſcal oder yemand anderer von vnnſern wegen darauf geſetzt, fürgenomen vnd beſchehen iſt ganntz quitt, ledig vnd loss in krafft diſs briefs. Der zu

Vrkund mit vnſerm keiſerlichen anhanngendem Innſigl beſigelt, vnd geben iſt zu Vlm̀ am Dreyundzweintzigiſten Tag des moneds Decembris, Nach Criſti geburd Viertzehenhundert vnd im Sibenundachtzigiſten vnnſer Reiche des Romiſchen im Acht vnd Viertzigſten des keyſerthumbs im Sechsunddreyſsigiſten vnd des Hungriſchen im Newnundzweintzigiſten Jaren.



Ad mandatum dni Impatoris
ppm.

CCCCXXXII.

MAXIMILIANUS REX ROMANORUM TRADIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI BONA QUÆDAM LUXENBURGICA.

ANNO MCCCCLXXXVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Maximilianus von gottes gnaden Romiſcher Konig zu allen zeiten merer des Reichs vnnd Philips, durch dieſelb gnad ertzhertzog zu öſterrich, Hertzogen zu Burgundi zu Lothrich, zu Brabant, zu Lemburg, zu Lutzemburg vnnd zu Geldernn vnſern lieben getrüwen den gubernierer vnnd lüten von vnnſerm ratth zu Lutzemburg den verordneten von vnnſernwegen vber die gebruchung der Franntzoſen güter vnnd der vnnſer widerſpennigen vnnd vngehorſamen vnnderthanen deſselben Lannds Lutzemburg vnnd der andern Irem anhangk, So in vnnſern Lannden vnnd Herlichkeiten ſind, dem erſten thürwarter, allen anndern vnnſern richtern vnnd amptlüten grus vnnd liebde kunt thun, das wir vmb gedechtnis der guter getrüwer Diennſte, die vnnſer beſonnder vnnd allerliebſter vetter Criſtofle marggraue zu Baden &c. vnns hieuor gethann, auch teglichen thun, Iſt in dieſer vnnſerer gegenwürtigen gezug vnnd annders Inn ſeinen groſsen ſweren Coſten vnnd verzerung willenns der gedachter Diennſt zu bedenncken, Inn beſonnders Inen deren etlicher mas zuuernügen, vmb der vrſachen vnnd ann-

dern vnns dartzu bewegennde, Haben wir demſelben vnnſerm Vetter geben, verlaſsen, vſgetragenn, vnnd zugelaſsen, Geben, verlaſsen auftragenn vnnd zulaſsen vs ſonnderer gnaden, durch dieſen gegenwürtigen ein hoffe vnnd zinſe Inn dem Dorff zu Auſſen gelegen ain Hus gelegen zu Lutzemburg, das da Hillen Hennchin zubehorn pflog, vnnd ain annder hus mit zins die da Inn dem dorff Fentſch ſind, alles wie es Johan von domarien zubehort, durch gab, die wir Ime hievor gethan habenn, welliche gab vmb etlichen ſachen vnns dartzu bewegennde wir widderruffen vnnd widerſagtt haben widderruffen vnnd widderſagen die auch durch dieſen gegenwürtigen brief, vnnd haben geben macht vnnd gwalt vnnſerm genanten Vettern zugebruchen vnnd zubeſitzen der vorgenannten zins vnnd Hüſer durch ine, vnnd ſeine erben zu allen tagen, als ſeine eigen ding, dis wir vch gebieten, vnnd aim ieden von vch herruff beſucht, das ir Inn dem vnſerer gemelter gaben ſetzenndt, oder ſetzen thuennt, vnnſern vorgenanten Vettern, oder ſeine geſchickten für Ine die poſseſsie der gedachten zins vnnd Hüſer, vnnd der mit ſampt der Rennten vnnd zugeſellen darvon kommende, Irer vnnd alle anndere den dis mocht oder mag berüren vnnd anſchauwen, Inn thuent liden vnnd laſsen, genntzlich vnnd fridlich genieſsen vnnd gebruchen, want ſollichs vnns alſo geliept. Geben Im velde von vnnſerm allerforchtſamen Herren vnnd vettern zu Euerghen vnnder dem namen voonn vnſers konigs vnnd Signet, Gewapent mit vnnſerm wapen herran gedruckt Inn placcart In abweſen vnſers Sigels des VIIIten Tags Julij Im Iar der gnadenn M CCCC LXXXVIII. vnſers konigsreich Im dritten, alſo gezeichnet Maximilians Rex vnnd durch den Konig de Gondelvault.

Digitized by Google

CCCCXXXIII.

LITERÆ MAXIMILIANI REGIS ROMANORUM, QUIBUS CHRISTOPHORUM MARCHIONEM LOCUMTENENTEM SUUM GENERALEM PER DUCATUM LUXENBURGICUM ET COMITATUM CHINIACENSEM CONSTITUIT.

ANNO MCCCCLXXXVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Maximilian par la grace de dieu Roy des Romains touſiours Auguſte Et Philippe par la meſme grace Archiducz dauſtrice ducz de bourgoingne & lothr. . de brabant, de Lembourg de luxembourg & de geldres, Contes de flandres de Tirol Dartois de bourgoingne, Palatins de haynnau de holand de zeland de Namur & de zutphen, Marquis du ſainct empire Seigneurs de frize de Salins & de Malines A tous ceulx qui ces préſentes lettres verront ſalut. Comme pour pourvoir au deſordre, qui dez longtemps a eſté & encor eſt en noz pais & duce de luxembourg & conte de chiny tant pour les guerres & diuiſions que y ont eſte comme pour la multiplication & diuerſité des officiers que y ſont que ne veulent faire ayde ne aſſiſtance les vnx aux autres Ains contendent chacun a ſon prouffit particulier, ſoit beſoing de commettre & ordonner vng Chieff es dits pais, qui ait pouuoir de ordonner & conduire toutes choſes au bien prouffit & vtilite de nous & de noz ſubietz

Digitized by Google

diceulx pais. Sauoir faiſons que pour les ſens, diſcretion, vaillance & prudence que par experience congnoiſſons eſtre & habouder en la perſonne de noſtre trechier & treſainct couſin Chriſtoffe Marquis de baden. Et pour conſiderations des grans & loyaulx ſeruices quil nous a fait & fait Journellement jceluy. Confiant a plain de ces loyaulte preudommie & bonne diligence. Auons commis, ordonne & eſtably commettons ordonnons & eſtabliſſons par ces preſentes noſtre *lieutenant cappitaine general & gouuerneur de nos dits pais & duce de luxembourg & conte de chiny.* Et auons audit noſtre couſin de baden donne & donnons plain pouuoir & autorite & mandement eſpecial des dits eſtas de noz Lieutenant Cappitaine general & gouuerneur de nos dits pais de luxembourg & chiny tenir, exercer & deſeruir vn par ces lieutenants a ce telz quil luy plaira y commettre faire, exercer deſſeruir, garder noz droiz Haultes & ſeugneurie & faire, & faire faire loy droit & juſtice a vng chacun qui len Requerra, garder, & faire garder noz villes & places des dits pais, y faire faire guet & garde par tous ceulx quant & ainſy quil apartiendra de conſtraindre a ce faire tous nos ſubietz des dits pais & autres qui y ſeront tenuz, ainſi quil eſt acouſtume en tel cas Et generalement de faire toutes & ſingulieres les choſes que au dit eſtat competent & appartienent Aux gaiges telz & ſemblables quant au dit eſtat de gouuerneur que les a eu & prins de nous parcideuant le *Sieur du fay & les autres gouuerneurs des dits pais.* Et aux autres droiz honneurs & preeminences prerogatiues libertez franchiſes prouffitz & emolumens y appartenans. Et en oultre de noſtre pluſamble grace Auons a noſtre dit couſin de baden donne pouuoir & autorité par ces preſentes de commettre ordonner & *Inſtituer en nos dits* pais de luxem-

Digitized by Google

bourg & chiny *vng Conſeil* que lon appellera *le conſeil ordinaire*, Et de y *ordonner*, pour lexercice diceluy *les perſonnaiges* telz que y ordonnerons Leſquelz gens dez conſeil auront pouuoir & autorite de entendre & vacquer aux affaires de nous & de nos dits pais de faire droit & Juſtice a vng chacun dont Ilz feront Requis. Et generalement toutes les choſes que ceulx du conſeil des dits pais ont parci deuant peu & deu faire. En leurs ordonnant pour ce faire les gaiges penſions que deſia leur auons promis & aſſigner par autres noz lettres patentes. Semblablement auons donne pouuoir & autorite a Iceluy noſtre couſin de baden de *deſtituer ſi bon luy ſemble tous noz preuoſtz & autres officiers* qui quilz ſoient ſi auant Toutefuoyes quil trouuera par bonne Information & par ladvis desdits de noſtre conſeil a luxembourg quilz aient commis faulte en fait de leurs dits offices ou quilz ne ſoient y donne & propices a lexercice diceulx. En ce cas poura meſtre & Inſtituer en leurs lieux par maniere de prouiſion Juſques autrement y ordonnerons autre, tel que bon luy ſemblera, Et quil verra eſtre propre pour le bien prouffit & vtilite de nous & de nos dits ſubieƈtz. Et auſſi porra noſtre dit couſin deſtituer ceulx, qui feront ainſi par nous ou par luy commis toutesſois que bon luy ſemblera ſil y a toutefuoies cauſes raiſonnables ainſi que dit eſt. Encores luy auons donne pouuoir & autorite & mendement par ces dites preſentes de Rependre & Remeſtre a noſtre prouffit & demaines toutes Rentes, Reuenues exploitz de Juſtice prouffit & emolumens appartenans aux dits offices de preuoſt & autres que quilz ſoient, & qui par ci deuant eſtoient du demaine de nos dits predeceſſeurs, ſans auoir Regard aux dons ou promeſſes que en pouuons auoir faitz a nos dits officiers ne autres en quelque maniere que ce ſoit Leſquelz

quelz ſe aurons eu ont eſte ou ſont faitz cy apres pour quelque cauſe ne occaſion que ce ſoit, nous auons Reuoque & appelle Reuocquons & Rappellons par ces preſentes, Et voulons que le tout ſoit Remis & Reduict en noſtre dit demaine ainſi qu'il a eſte du temps de nos dits predeceſſeurs. Auons auſſi donne pouuoir & auctorite a noſtre dit couſin de baden de *Reuocquer & Rappeller tous noz Receueurs general & particuliers* des dits pais de viſiter tous leurs eſtas de comptes les corrigier & diminuer & au lieu des dits Recepueurs y commettre vng ou pluſeurs ainſi ou par la maniere quil verra eſtre le plus prouffitable pour nous & pour nos dits pais Leſquelz Receueur ou Receueurs ne pouuent doreſenauant debourſer ne paier aucunes ſomes de deniers a qui ne comment que ce ſoit, que prealablement ne leur ſoit ordonne par les gens de nos finances & par deſcharges ainſi que lon a accouſtume de faire en nos dits finances. Et apres que les dites deſcharges leur feront baillez ne pourront encores aucunes choſes paier sil ne leur eſt auſſi ordonne par noſtre dit couſin qui aura Regard a faire paier les choſes plus neceſſaires pour le bien de nos dits pais & ſubiectz. Et feront tenus les dits Receueurs de faire & concluré leurs eſtats & auſſi de Rendre leurs comptes par deuant noſtre dit couſin auant quilz les Rendent en noſtre chambre des comptes ou Ilz ont accouſtume des les Rendre & paſſer & apres de apporter & faire apparoir en noſtre dite chambre des comptes des ordonnances & commandemens quilz auront eu de noſtre dit couſin des ſommes par eulx paiees, Leſquelles ne leur voulons eſtre paſſees en la dite chambre des comptes, silz nen ſont apparoir prealablement. Par deſſus ce auons donne pouoir & auctorite a noſtre dit couſin de doreſenauant *donner conferer & preſenter tous benefices cures*

chappelles & autres eſtans en nos dits pais de luxemburg & de chiny a noſtre collation diſpoſition & preſentation tout ainſi & par la forme & maniere que porrions faire, ſi en noſtre perſonne eſtions Saulement Touteſuoyes que le Role fait ou a faire ſur le fait des dits benefices aura ſon lieu & ſera entretenu Et non poura noſtre dit couſin diſpoſer en aucune maniere au prejudice de noſtre dit Rolle Surquoy & de ſon bien & loyaulement acquiter en lexercice des dits eſtats & offices noſtre dit couſin de baden ſera tenu de faire le *ſeriment en noz mains* ſi donnons en mendement a noz Treſchiers & feaulx lez Chanceliers & gens de noſtre grant conſeil lez gens & commis ſur le fait de noz demaines & finances les gens de noz comptes a bruxelles & gens de noſtre conſeil a luxembourg que les dits ſerimentz faitz par noſtre dit couſin de baden. Ilz & tous autres noz Juſticiers officiers & ſubiectz le facent ſouffrent & laſſent des dits eſtats & offices plainement & paiſiblement Joir & vſer ſans luy faire meſtre ou donner aucun deſtourbier ou empeſchement au contraire Mandons en oultre a noſtre Receuéur general de luxembourg preſent & aduenir que les gaiges appartenans au dit eſtat de Gouuerneur Il paie baille & deliure doreſenauant chacun à noſtre dit couſin de baden Et par Rapportant ces preſentes vidimus dicelles fait ſoubz ſeel auctentique ou coppie collationnee & ſignee par l'un de noz ſecretaires ou en la dite chambre de noz comptes pour vne & la premiere foiz & pour tant de foiz que meſtre ſera quittance ſuffiſante diceluy noſtre couſin. Nous voulons tout ce que paie baille & deliure luy aura eſte a cauſe deſſus dit eſtre paſſe & alloue ez comptes & Rabatu des deniers de la Recepte de noſtre dit Receuer de luxembourg preſent ou aduenir que paie laura Par noz amez & feaulx les gens de nos dits comptes a

bruxelles auſquelz nous mandons auſſy que ainſi le facent ſans aucune difficulte. Car ainſi nos plaiſt il. Non obſtant quelque ordonnance Reſtrinctions mandemens ou deſſences au contraire En teſinoing de ce nous auons ſigne cez preſentes de nos noms & y faire mettre noſtre petit ſignet en l'abſence de noſtre grant ſeel. Donne en noſtre ville de Midelbourg le XXme jour d'aouſt L'an de grace Mil CCCC quatre-vingtz & huict, Et dez Regnes de nous Roiz Le tiers Ainſi ſigne &c. Maximilianns Et deſſus le ploy Par le Roy & du ſecretaire de Goudtbarlt Et auſſi ſigillata de expreſſo mandato Regis Et an dez Le XVI°. Jour du mois de ſeptembre lan M CCCC LXXX & huictz Monſeigneur le marquis de Baden fiſt le ſerement acouſtume ſelon le contenu au Nome de ceſtes en mains du Roy noſtre Seigneur Preſens a ce Reuerend pere en dieu Monſieur larcheueſque de Cambray Recepuant le dit ſerement de preuoſt de marſchalt Ichan faiz & autres pluſieurs. Ainſi ſigne de Mandato Regis ad Relationem conſilii.

Digitized by Google

CCCCXXXIV.

LITERÆ MAXIMILIANI I. REGIS ROM. QUIBUS CHRISTOPHORUM MARCH. BADENSEM LUXENBURGICI CASTRI CAPITANEUM ORDINAT.

ANNO MCCCCLXXXVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Maximilian par la grace de Dieu Roy des Romains tousiours auguſte Et Philippe par la meſme grace Archiducz d'auſtrice ducz de bourgoingne de lothr. de brabant de lembourg de luxembourg & de gheldres, Contes de Flandres, de Thirol dartois de bourgoingne. Palatins de heynau de holande de zelannd de Namur & de zutphen, Marquis du ſainct empire, Seigneurs de Frize de Salins & de Malines, a tous ceulx qui ces preſentes lettres verront ſalut. Sauoir faiſons, que pour les ſens preudhomine & vaillance que par experience congnoiſſons eſtre en la perſonne de noſtre treſcher & treſame Couſin *Chriſtofle Marquis de baden*, Nous Iceluy confiant aplain des ſes Loyaulté preudhomie. & bonne diligence auons commis ordonne & eſtably, commettons, ordonnons & eſtabiſſons par ces preſentes *Capitaine de noſtre chaſtel de luxembourg* eu lieu de *Johan de dommarien*, Lequel pour certaines cauſes a ce nous mouuans nous en auons deſcharge & deporte deſchargeons & deportons par ces preſentes & a noſtre dit couſin de baden auons donne & donnons plain pouuoir auctorite & mandement eſ-

Digitized by Google

pecial de tenir excercer & deſſeruir ou par ſon lieutenant a ce faire tenir exercer & deſſeruir le dit office de cappitaine, garder & faire garder noſtre dit chaſtel bien & ſongneuſement faire, & faire faire guet & garde en Iceluy de Jour & de nuyt quant le temps le requerra, contraindre & faire contraindre a ce tous ceulx & celles qu'il appartiendra. Et generalement faire & faire toutes & ſingulieres les choſes que bon & leal cappitaine deſus dit peult & doit faire & que y competent & appartienent aux gaiges droiz proffitz honneurs prerogatiues & emolumens acouſtumez & y appartenans & telz que les a eu & prins de nous le dit dommarien, Tant, quil nous plaira, ſurquoy Il ſera tenu de faire le ferement a ce pertinent en noz mains ſi donnons en mandement a noz treſchiers & feaulx lez Chancellier & gens de noſtre grant conſeil & les gens de noz comptes a bruxelles que le dit ferement fait par noſtre dit couſin de baden. Ilz & tous autres noz Juſticiers officiers & ſubiectz le ſarent ſouffrent & laiſſent du dit office de cappitaine plainement & paiſiblement joyr & vſer, Mandons en oultre a noſtre Receueur general de luxembourg preſent & aduenir que les gaiges appartenans au dit office de Cappitaine Il paie baille & deliure doreſenauant chacun a noſtre dit couſin de baden ou ſon commandant pour luy tant & ſi longuement quil tiendra le dit office. Et par Rapportant cez preſentes, vidimus dicelles fait ſoubz ſeel auctenticque ou coppie collationnee & ſignee par lun de noz ſecretaires ou en la chambre de noz dits comptes pour vne & la premiere fois & pour tant de foiz que meſtre ſera quietence ſuffiſant de noſtre dit Couſin de baden. Nous voulons, tout ce que paie baille & deliure luy aura eſtre a cauſe de ſes dits gaiges eſtre paſſe & alloues es comptes & Rabatu des deniers de la Recep-

Digitized by Google

te de noſtre dit Receueur general dè luxembourg qui paye laura Par noz amez & feaulx les gens de nos dits comptes a bruxelles. Auſquelz nous mandons ainſi le faire ſans difficulte Car ainſi nous plait Il Non obſtant ordonnances reſtrinctions, mandemens ou deffences a ce contreres En teſmoing de ce nous auons ſigne cez preſentes de noz mains & y fait meſtre noſtre petit ſignet en labſence de noſtre grant ſeel. Donne en noſtre ville de Midelbourg le XXme Jour daouſt L'an dè grace Mil CCCC LXXX & VIII Et du Regne de nous Roy lè tiers.

CCCCXXXV.

LITERÆ MAXIMILIANI I. ROMANORUM REGIS, QUIBUS ADMINISTRATIONEM LUXENBURGICI DUCATUS CHRISTOPHORO MARCH. BAD. SE NON EREPTURUM PROMITTIT, NISI JUSTO PRIUS EUM DOCUERIT TEMPORE ET IMPENSARUM AB EO FACTARUM RATIONEM INIERIT.

ANNO M CCCC LXXXVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

MAXIMILIAN par la grace de dieu Roy des Romains touſiours auguſte Et philippe par la meſme grace Archiducs d'auſtrice ducs de bourgoingne de lothr — de brabant, de lembourg, de Luxembourg & de

Digitized by Google

gelres, Contes de flandres, de thirol, dartois, de bourgoingne, palatins de haynnau, de hollande, de zellande, de namur & de zutphee, marquis du ſaint empire Seigneurs de frize de ſalins & de malines, A tous ceulx qui ces préſentes lettres verront ſalut. Comme par autres noz lettres patentes & pour les cauſes & conſiderationez contenues en Icelles nous ayons commis & ordonné noſtre treſcher & treſame couſin Chriſtofle marguis de baden noſtre lieutenant capitaine general & gouuerneur de noz pais & duce de luxembourg & Conte de chiny, & auſſi capitaine de noſtre chaſtel au dit luxembourg pour tenir & exercer les dits eſtas & offices en la forme & maniére & aux gaiges & penſions au long declairez en nos dits lettres patentes. Et Il ſoit que a l'occaſion des grandes guerres & diuiſſionez eſtans preſentement en nos dits pais, Il ſera beſoing a noſtre dit couſin de baden pour ſoy bien acquiter à lexercice des dits eſtas & offices desbourſer & meſtre hors pluſieurs deniers tant pour la garde & ſeurte des dits pais comme autrement deſquelz Il ne pourroit cy apres eſtre Rembourſe ne ſatisfait ſi neſtoit quil en euſt aucune ſeurte de nouez dont Il nous a treshumblement ſupplie & Requis. Sauoir ſaiſons que nous les choſes deſſus dit conſiderees, voulans vſer de bonne foy enuers noſtre dit couſin, luy auons pour nous, noz hoirs & ſucceſſeurs promis & promeſtons par ces preſentes ſur noz honneurs & en parolle de princes que ne le deſtituerons ne ferons ne ſouffrerons deſtituer ou deſmettre des dits eſtas & offices ne daucuns diceulx que prealablement & avant tout oeuure ne luy aions ſigniffie & fait ſauoir ſa dite deſtitution par aucun temps raiſonnable, auant que Il, ſes hoirs ou ſucceſſeurs ſoient tenuz deulx deporter ne departir. Et auec ce que les ferons paier & contenter de tout ce que leur ſera & pourra eſtre deu Raiſonnablement tant des dits gaiges & penſionez comme dautres deniers que noſtre dit couſin pourroit auoir mis & desbourſe

Digitized by Google

pour le bien & prouffit denoucz & de nos dits pais deſquelz Ilz feront apparoir deuement. Si donnons en mandement a noz treſchier & feaulx les chancelier & gens de noſtre grant conſeil, les gens & commis ſur le fait de noz demaine & finances & tous autres nos Juſticiers, officiers & ſubgectz que de noz preſens accord & conſentement & de tout le contenu en ces preſentes Ilz facent ſouffrent & laiſſent Icelui noſtre couſin de baden plainement & paiſiblement Joyr & vſer Sans luy faire meſtre ou donner ne ſouffrir eſtre fait mis ou donne aucun deſtourbier ou empechement au contraire. Car ainſi nous plaiſt Il eſtre fait. En teſmoing dece, nous auons ſigne ces preſentes de noz mainez & y fait meſtre noſtre petit ſignet en labſence de noſtre grant ſeel. Donne en noſtre ville de myddelbourg le XXIIme Jour daouſt lan de grace mil CCCC quatrevings & huit. Et du Regne de nous Roy le tiers

Maxi⁹ Rx. *Par le Roy* *de Condebarlt*

De expreſſo mayte Regis.

CCCCXXXVI.

MUTUÆ SUCCESSIONIS PACTUM A CHRISTOPHORO MARCH. BADENSI ET PHILIPPO MARCH. SAUSENBERGA-ROETELANO INITUM.

ANNO MCCCCXC.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden &c. und Grave zu Sponheim; Und wir Philipps, Marggrav von Hochberg,

Digitized by Google

Hochberg, Grave zu Nüwenburg, Herr zu Röteln und zu Suſenberg &c. Gevettern, Bekennen und thun kund allen den dieſer Unſer brieff immer zu ſehen, zu leſen, oder zu hören fürkommen würdet, das wir zu Hertzen genommen und betracht haben, das Unſer beyder Nammen, Stammen und Herkommen vor lang verrückten zyten urſprünglich erwachſen und uſsgeſproſſen iſt, von der Marggraveſchafft Hochberg, der Schilt und wapen, wie Unſere fordern alle löbl. und Seeliger gedächtnuſs, die geſüret, wir beyde mit kleinem Underſcheid der Helm, Kleinoter, alſs Unſere Erbwappen, haben, und führen, Uſs dem wir zu angebohrner Natürlicher Neigung, vernünfftige billiche Urſach ſchöpfſen und nehmen, einander in würden, Ehren, Trüwen, Lieb und Fründtſchafft zu erkennen, zu achten, und zu halten, alſs und wie ſich Under Sippfründen gebüret, und umb das ſolche langjährige zyt verruckung, die je für und für der abgeſtorbenen des gemelten Unſers Stammen geſünderten Perſonen, etwas in den graden der angebornen Fründſchafft wyterung bracht hat, Unſer urſprünglich alt herkommen in ferrer zertrennung oder vergeſs ſtelle, ſunder in immerwehrender gedächtnuſs beſtandlichem blibe, So haben wir beyd obgenanten Marggraven Chriſtoph und Philipps, für Uns und alle Unſere Erben zitigs Rats mit guter Verſtändtnuſs, Uns ſelbs, Unſern Erben, Unſern Landen und Lüten, Geiſtlichen und weltlichen, zufriden, Gemach, Ehre, Nutz und frommen Uns mit den nachgeſchriben Unſern Landen, Lüten und gütern vereint, und einander zu rechten Erben und künfftigen wahren Herren, Beſitzern und Innhabern gemacht, geordnet und geſetzt, vereinen, ſetzen, ordenen uud machen auch einander für Uns, und alle Unſere Erben zu rechten wahren Erben und Herren derſelben

nachgeſchrieben Unſerer Lande und Herrſchafften, und Nemlich alſo: Wann wir Marggrave Chriſtoph obgenant ohne Ehelich leibs Erben von Manns Perſonen abſtürben, das Gott verhüten wolle, und der genant Unſer Vetter Marggrave Philips oder Siner Ehelichen Lybes Erben von Manns Perſonen im Leben wären, das dann an den gemelten Unſern Vettern Marggrave Philippſen von Hochberg, oder in jetzgedachter wyſe an Sine Eheliche Lib Erben von Manns Perſonen falle und komme, Unſer Marggraveſchafft und Herrſchafft Hochberg mit ſambt den Schloſsen Hochberg und Höhingen auch dem Stättlin Sultzberg, und allen andern zugehörungen, hohen und Nidern Oberkeiten Es ſy Lehens oder Eigens, gar nichts vſsgenommen, ſolches von ſtund an ohn alles Mittel inzunemmen, inzuhan, zu nutzen und zu nieſsen, Eigens für Eigens, Lehen für Lehen, wie wir das inngehabt, beſeſſen und genoſsen haben, ohn Irrung oder Intrag meniglichs, die ſuſt Unſer Erben wären, oder ſich Unſer Erben zu ſyn vermeſsen, alles in der beſten form, geſtalt, Krafft und wyſe, wie ſollichs in rechten und gerichten, Geiſtlichen undt weltlichen, und ſuſt nach aller gewohnheit, am baſten Krafft und Macht hat, haben ſoll und mag, wiſsentlich und ohnwiderrufflichen, inn und mit krafft diſs brieffs.

Dagegen, und in gleicher form rechtlicher und beſtändtlicher Krafft, wiſe und geſtalt ordenen und machen wir Marggrave Philips von Hochberg für Uns und alle Unſere Erben dem gemeltem Unſerem freundtlichen lieben Herren und Vettern Marggrave Chriſtophen von Baden, und Sinen Erben, wie vorſtehet, So es Gott alſo han wolt, das wir one Eeliche Libs Erben von Manns Perſonen, der wir noch keinen haben, von dieſer welt verſchieden, zu rechtem wahrem Herren

und Erben, Unſerer Herrſchafften, Rötelen, Suſenberg, und Badenwyler mit ſambt dem Stättlin Schopffen, und allen andern zugehörungen, hohen und Nidern Oberkeiten, Lehen und Eigens, gar nichts uſsgenommen, ſolches alles von ſtund an inzunemmen, inzuhaben, zu nutzen und zu nieſsen, Eigens für Eigens, und Lehen für Lehen, wie Unſere Vorderen Seeliger gedächtnuſs und wir das Ingehabt, beſeſsen und genoſsen haben, auch ohn Inredt aller derjehnen, die Sich Unſere Erben dargeben oder Nennen Möchten und Manniglichs von Ihren wegen.

Alſs auch wir Marggraff Chriſtoph die Ambtlüthe und Unterthanen der obgemelten Unſerer Marggravſchafft Hochberg, und wir Marggrave Philips die Amtlüthe und Unterthanen Unſer ehegenanten Herrſchafften Rötelen, Suſenberg und Badenwyler, ſolch Unſer Gemächde und Ordėnung jetzund haben thun globen, und zu den heyligen ſweren ob by Ihne der anfall geſchehe den Fürſten oder Herren Under Uns oder Unſern obgemelten Erben, welchem dann Under Unſs der Allmächtig den anfall beſchert, In Ire Ambt, und zu derſelben Ambt Unterthanen Inzulaſsen und anzunehmen, und ſuſt Niemandt.

Und alſs wir Marggrav Philips obgenant begirlichen willen und Neigung haben, des benanten Unſers lieben Herren und Vettern Marggraf Chriſtophs Sune Marggrave Philipſen, den wir itzund by Uns haben, der obgemelten Unſerer Herrſchafften halb etwas Sunderer fründtſchafft zu thun, das ſoll geſcheen zu des jetzgemelten Unſers lieben Herren und Vettern, Marggrave Chriſtophs und Unſerem zuſamen kommen, ſollichs zu ſetzen, und zu ordenen nach Unſer beyder gefallen, und umb das dem obgenanten Unſerm lieben Vettern Marg-

Digitized by Google

grave Philipſen von Hochberg, oder Synen erben, wie vorſtet, So wir Marggrave Chriſtoph alſo durch Schickung des Allmächtigen abgiengen, und hinder Uns nit lieſsen Eeliche Libs Erben von Manns Perſonen an der gemelten Unſerer Marggrauefchafft und Herrſchafft Hochberg mit Ihrer zugehörden, nichts möge abgeen, ſondern anfallen in Allermaſse wie wir Marggrave Chriſtoph das itzund innhand.

Deſsglich ſo wir Marggrave Philips von Hochberg ohne Eeliche Libs Erben von Manns Perſonen verſchieden, das Gott nit wolle, dem gemelten Unſerm lieben Herren und Vettern Marggraue Chriſtophen oder Sinen Erben als vorſteet an den obgerührten Herrſchafften, Röteln, Suſenberg und Badenwyler, auch dem Stättlin Schopffen nichts abgeen, ſunder ſolchés zu handen bringen mögen, ſamenthafft und Unzertrennt wie wir das itzund innhand, ſo han wir beede für Unſs, und alle Unſere Erben Uſs ſonder Vorbetrachtung Uns wyter vereynet, das Unſer keiner, noch Sine Erben künfftiglich für und für, von dem obbeſtimbten Unſern Marggraveſchafften und Herrſchafften, Schloſsen, Stätten, Märckhten, Dörffern, Oberkeiten, Herrligkeiten, wildbännen, Velden, wälden, wonnen; waſser, weyden, und allen andern Iren zugehörungen, nichts uſsgenommen, wie das Nahmen hat, und darzu und darin gehört, ichts verkauffen, in gabs wyſe von Handen geben, gefährlich zu fahrender hab machen, oder auch zu geſchehen verfügen, ſonder das alles getreulich beyeinander behalten ſollen, zu erwarten, ob immer der falle an Eintheil geſchehe, das dann der ander Theil des in kein wyſe Minderung oder abbruch finde. Ob aber Unſer Einer oder Sine Erben uſs gelegenheit, oder Notturfft der gemelten Marggraveſchafft und Herrſchafften Eine, oder ichts daruſs verkauffen

daſſelb gelt ſoll ohn Minderung mit kundtſchafft, wiſſen und willen des andern Theils wider angelegt und verwendt werden, dermaſſe, das es dem Theil, an den es fallen möchte nimmermer kein abbruch oder Minderung bringe, getrewlich und ungefehrlich.

Welcher Theil auch under Uns obgenanten Marggraven, und Sinen Erben, den andern, und deſſelben Erben, wie vorſteht überlebte, der ſoll und mag auch alle und jede Pfandtſchafften So zu Unſern obgemelten Marggraveſchafften, Herrſchafften, Schloſſen, Stätten und Oberkeiten &c. gehörten, die verſatzt oder verpfändt wären, oder wurden, löſen, und zu ſinen Handen bringen, darzu auch alle Forderungen und anſprachen, die derſelb abgeſtorben Teil hätte er rührte oder langte, wie, woher und gegen wem es wolte, glicherwyſe, als das derſelb abgeſtorben Theil by Sinem leben zu thun Macht gehabt hätte, ungefehrlich.

Wir itzt gemelten gevettern, Marggrave Chriſtoph und Marggrave Philips haben Uns und Unſern obgemelten Erben hierinn bedinglich vorbehalten, ob wäre das Unſer Einen oder Sine Erben, Sin gemahel uff den gemelten Unſern Marggraveſchafften, Herrſchafften, Eigenthumb, Lehenſchafften oder Pfandtſchafften hinfür verwidemen wolten oder würden, das ſoll Unſer jeder, deſsglich Unſere Erben als vorſteet ohne Inred oder Irrunge des andern Theils nach zimlicher gebür zu thun, Macht haben, doch alſo das ſolche Verwidemung nun fürohin dermaſſen von Uns und Unſeren Erben uffgericht werden, das allweg der widerfalle darin verſehen und behalten werde, nach notturfft dadurch dieſem gemechte kein abbruch geſchehe, mit nehmlicher Vorbehaltung derſelben Herrſchafften, Schloſſe oder Stätte, die alſo in Verwidens

wiſe Einer oder meh frawen zugeſtellt würden, öffnungen, Reyſen und Schatzungen, wie die Hochoberkeiten ſollichs zu handzugeben. Inſolcher Verwidemung, ſoll auch allweg vorbehalten werden, die Loſung zu den Herrſchafften, Schloſsen, Stätten oder gebieten, Under Uns und Unſern gemelten Erben, dem Theil von es dem herrührte, So lang er im Leben iſt, und nach deſselben abgang, dem Theil an den der ſalle geſchehe, und damit ingebunden werden, daſs das gelt, damit die Loſung geſchehe wider falle, und mit Kundtſchafft angelegt werde, wo dieſelb verwidumbt Frau on Libs Erben abgienge, das dem verwidmer, oder dem angefallen an ſolchen Herrſchafften, Schloſsen, Stätten und guth, an das das gelt gelegt wäre kein Mangel noch abbruch begegne, und das auch in ſolch Verwidemung geſetzt werde das die verwiedemten Frawen und Menniglich von Iren wegen ſolch verwidumbte Herrſchafften, Schloſs, Stätt, und Inwohnere, by Irem alten herkommen und gewonheiten bliben laſſen, auch nicht darüber uff Sie legen, oder von Ine drengen ohne geſehrde.

Deſsglich hat Ime Unſer jeder für Sich und ſine Erben vorbehalten einer Siner Döchtere, und nit mee, uff den obbeſtimbten Unſern Herrſchafften Ein zimblich Eheſtüre oder hinlich gelt zu verſchriben, doch nit über acht tuſent guldin, Und mit ſolchem gedinge und underſcheidenheitlicher Vorbehältung, daſs der under Uns, und Unſeren Erben, der die Herrſchafft, uff der ſolch hinlich gelt verſchriben iſt; nach lut diſs brieffs innhat, dieſelben Töchtere, oder Ire Kinder, ob Sie die von Iren Liben Ehelich geboren, hinder Ine verlieſsen, Jeder Zit mit achttuſent guldin abkauffen und Uſsloſen möge auch ob dieſelben Töchter on Eelich Libs Erben Todtes abgiengen, das dann ſolch verſchriben

Eeſtüre oder hinlich gelt widerum falle, dahin ſich lut diſs brieffs gebühret; und auch ob Sie Eelich Libs Erben gewonnen, und dieſelben ohne Libes Erben abgiengen, das dann der widerfalle aber geſchee in allermaſsen, alſs jetzt von den Töchteren, So die ohn Eelich Libs Erben abgiengent, davon geſchrieben ſteet, mit behältnuſs der Töchter Ehegemahlen Ires Beſitzes und nieſens Ire lebtagen, alſs leudlich und gewonheit iſt, doch daſs mann dieſelben Ire Ehegemahlen in vorgeſchriebener maſs mit acht tuſent guldin auch uſsloſen möge, und So dann alſso die obgemelten Töchtere Ire Ehegemahlen oder Kinde ſamentlich oder Eins nach des andern Tode wie obſteet, mit den acht Tuſendt guldin uſsgelöſst werden, das daſelb gelt widerumb angelegt und bewendet werde, dergeſtallt, daſs man des widerfalſs ſicher und gewiſse Sy, und dadurch dieſem gemächte nit abbruch geſchee. Ob auch Unſer Einer oder Siner Erben wie obſteet in geſängnuſs kämen, das Gott verhüten wölle, derſelb geſangen ſoll und mag ſich ledigen und uſs geſängnuſs bringen mit dem Sinen, es hab Nahmen oder Sy wie oder was wolle, ſo dick das noth geſchicht, und dannocht nit deſto minder dis gemechte über ſolch ledigung für und für by allen Sinen würden und kräfften ſyn und bliben.

Zu dem allem behalten wir Uns auch vor, ob Uns jetzt, oder hinfür zu willen würde, zu Troſt und Heyl Unſer, und Unſer forderen Seelen, Einigerley Seelgeräthe zu machen, das wir das jeder ohn Inrede des andern, by Unſerm leben doch mit zimlicher Meynung uff den obgemelten Unſern Herrſchafften zu thun, macht haben.

Begebe ſich aber immer daſs von beyden Linien Baden und Hochberg kein Sün, und nu zu Einem oder beyden Theilen Töchter weren,

So ſollen jede obgemelten marggraveſchafften und Herrſchafften bliben und fallen, an und by denſelben töchtern, und deren nechſten Erben, ohn jemands oder maniglichs Inreden. Wann, und alſs dick auch wir obgenanten Marggrave Chriſtoph fürohin einen Ambtmann gein Hochberg, einen Burgvogt gein Höhingen oder Schultheiſsen gein Sultzberg, und wir Marggrave Philips Einen Landvogt zu Rötelen Ambtmann oder Vogt in den gemelten Herrſchafften annehmen und beſtellen, So ſollen und wollen wir denſelben allweg in Ihr Eydtspflicht binden, allem dem das hievor geſchrieben ſteht, ſo viel Ir jedem Ambts halben berührt getrewlich zu leben und nachzukommen.

Umb das auch ſollichs alles So hievor geſchrieben ſteht by und In Uns und Unſern gemelten Herrſchafften und Underthanen in friſcher gedachtnuſs blibe, So iſt Unſer Meynung, und wollen, das alle zehen Jare von dem Tag an zu rechnen, alſs dis ſo hievor gemeldet von den Ambtlüthen und den Landſchafften geſchworen iſt, diſs Unſer ſtündlich gemechte in allen Amten Eins geleſen, und von den Underthanen allen gar geſchworen, wie jetzt im anfang geſchehen iſt und nit verliederlicht noch hinläſslich damit gehalten werde, in allen und jeden vorgeſchriebenen Puncten und artickeln ſollen alle geſehrde und argeliſte mit uſsſchlieſsung aller untrewlicher Suchung, Fürnemmens und übens vermitten Syn und bliben. Vndt wir obgenanten Chriſtoph, Marggrave zu Baden &c. gereden und verſprechen bey Unſern Fürſtlichen würden und Ehren, für Unſs und alle Unſere Erben, und wir Philips, Marggrave von Hochberg, Herr zu Rötelen &c. für Unſs und Unſere Erben verſprechen bey Unſern guten wahren trüwen und Ehren getrewlich wahre undt ſteth zu halten, nachzukommen, zu thun und durch,

und

und mit den Unſern zu geſcheen verfügen, alles das So hievor in dieſer Unſerer Fründtlichen und brüderlichen verſchaffung von Unſs geſchrieben ſteht, getrewlich und Ungefehrlich. Und des alles zu wahrem veſtem und Ewigen Urkunde, hat Unſer jeglicher Syn Inſigel offentlich, und mit rechter wiſsen thun hencken an dieſen brieff, und zu mehrer Befeſtigung und gezügnuſs aller obgeſchriebenen dinge, So haben wir hermit ernſtlich gebetten und geheiſsen, dieſe nachgeſchrieben Unſere Räthe, und lieben getrewen, Nemlich wir Marggrave Chriſtoph Uuſern Landhoffmeiſter Wilhelm von Nipperg, Wilhelmen von Urbach zu Altenſteig, Undt Unſsern Ambtmann zu Hochberg Caſparn von Clingenberg. Und wir Marggrave Philips die Strengen und Veſten, auch Unſere Lieben getrewen, Herman von Eptingen, Ritter, Unſeren Landvogt zu Rötelen, Thüring Richen von Richenſtein und Unſern Ambtmann zu Badenwyler Rudolphen von Blumen-Eck, Ihre Inſigel zu den Unſern auch heran zu hencken, des wir dieſelben Wilhelm von Nipperg, Wilhelm von Urbach, Caſpar von Clingenberg, Herman von Eptingen, Thüring Riche und Rudolpff von Blumeneck bekennen von ErnſtlicherHermanung, Begehre, und geheiſse wegen der obgenanten Unſer gnädigen und lieben Herren, alſo gethan und Unſere Inſigele zu den Ihren, doch Unſs und Unſern Erben ohn ſchaden gehenckt haben an dieſen Brieff, der Zween ſindt, in glicher formb lutende, Und Ir jeder Einer hat empfangen uff Dunnerſtag nach St. Bartholomäus tag des heyligen zwölfbotten nach Chriſti Unſers lieben Herren geburth, alſs man zahlt vierzehenhundert und im Nünzigſten Jahren.

CCCCXXXVII.

FRIDERICUS COMES BIPONTINUS VENDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAN PÜTTINGEN.

ANNO MCCCCXCI.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir FRIDERICH Graf von Zweynbrücken, Her zu Bitſch &c. Bekennen vnd thun kunth aller menigklich mit dißem brief für vnns, alle vnſere erben vnd Nachkomen, das wir zufürkomen vnſern mergklichen ſchaden, vnd vnſer vnſerer erben nutz vnd beſtes zuſchaffen, mit wolbedachtem mute zeytlichem rathe vnd gutem wißen Erblich recht vnd redlich verkaufft vnd zu kauff geben haben, wie dann ein ewiger vnwiderruflicher kauf vor allen vnd yeden gerichten, geiſtlichen vnd weltlichen aller baſt krafft vnd macht hat, haben ſoll vnd mag dem Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Hern Criſtoffeln, marggrauen zu Baden &c. und Grauen zu Spanheym, dißer zeyt Statthalter vnd gubernierer des Hertzogthumbs Lucemburg &c. vnſerm gnedigen Herrn, allen ſeiner gnaden erben vnd Nachkommen vnſer Sloß vnd Herſchaft zu Pittingen mit grunde vnd Bodem gelegen in dem genanten Hertzogthumb Inn der Probſtyen Lucemburg mit allem ſeinen begriff vnd zugehörungen, In vnd vßerthalb derſelben Probſtyen gelegen, mit den dorffern, lüten, Gütern, Heußern, Schüren, Gartten, Eckern, Wießen, mit Holtz, welden, Velden, Wildpenne, waßer, wier, wonne vnnd waide, vogtyen, Gerichten Hohen vnd nyddern, zwingen, bennen vnd aller Herlichait, Ho-

heyt, gewaltſamy, Stüren, Zinſen, Vngelten, gülten vnd guten fellen, dienſten, frondienſten, vnd allen Rechtten, nutzen vnd zugehorden, Lehnungen vnd beſitzungen, wie das alles genant vnd geſchaffen iſt, genants vnd vngenants, geſundens vnd vngeſundens ob erden vnd darunder, kleyn vnd groſ, gar nichts vſgenommen, Dann wie alles das zu vnd darzu gehört vnder deſſen gemeinen beſtymmung genant vnd beſtimpt ſin, Han wir wollen, als ob wir es von Namen zu Namen, mit allen vmbſtenden vnd vnderſcheid beſtimpt vnd benent hetten, vnd damit In ſonder auch gerechtigkait vnd gewalt an ſich vnd ſine erben zu bringen vnd zuloſen, alles das zu der Herſchaft Pittingen gehört, Es ſey In verpfandungs oder anderer wyſe davon verendert, vnd In gemeyn vnd ſonder, wie der allerdurchlüchtigſt Fürſt vnd Her, Her Maximilian Romiſcher Konig &c. vnſer aller gnedigſter Her, als rechter Landtsfürſt vnd Inhaber des gemelten Hertzogthumbs Lucemburg vnd der Herſchaft Pittingen vns ſollichs alles hieuor zu vnnſern Handen geſtalt vnd vbergeben hatt, nach lut ſeiner koniglichen gnaden vbergab briefs, des datum ſteet zu Brüſſel des XXIIten tags Nouembris In Anno &c. LXXX. den wir dem genanten vnſerm gnedigen Herrn marggrauen hiemit diſſem kauff, vnuerſert, vnnd mit, vnd In allen ſeinen wirden vnd krefften vbergeben vnd nu daruff ob den zwolff Jaren geruwelich Ingehapt, beſeſſen, vnd genoſſen han, vnd iſt ſollicher kauff vnd diſſer hernach gemelt vbergabe der gemelten Herſchaft Pittingen mit ſampt allem Inhalt geſchehen mit wiſſen vnd beſtetigung des genanten vnſers allergnedigſten Hern des Römiſchen Konigs, lut ſeiner gnaden Verwilligung und beſtetigung briefs darüber gegeben, vmb Drüw Tauſent guter Ryniſcher guldin, deren wir von demſelben vnſerm gnedigen Hern marggrauen vff heut dato dits briefs alſo bar betzalt vnd vſgericht ſind, zu vnſerm guten benügen, Als wir auch des für vns vnd vnſer erben ſein gnad und ſeine erben quitt, ledig vnd loſ ſagen. Wir Graf F r i d e r i c h *obgenannt han auch daruff für vnns vnd vnſre erben dem dickgenanten vnſerm gnedigen Herrn Marggraven die vorgenanten Sloss vnnd Her-*

ſchaft Pittingen, mit aller Irer zugehorung vnd gerechtigkait wie obſtet Ingegeben vnd alle vnd yede Meyere Schöffen vnd vnderthanen geheiſſen vnd beuolhen by Iren Eyden, mit den Sy uns biſsher verpflicht geweſt ſind, der wir Sie yetzt vnd hiemit ganz quitt vnd ledig ſagen dem obgenanten vnſerm gnedigen Hern Marggrauen Criſtoffeln, vnd ſeinen Erben an vnſer vnd vnſerer Erben ſtatt für Irn rechten natürlichen Hern anzunemmen, Ime zu hulden, vnd zuſchweren als vnderthanen Irem Hern von Recht vnd gewohnheit ſchuldig ſind zuthund, Alſo das der genant vnſer gnediger her vnd ſeiner gnaden erben die gemelt herſchaft nu fürbaſser erblich Inhaben; beſitzen, nutzen, genieſſen, verſetzen, verkauffen, verändern, vnd damit thun vnd laſſen mogen als mit andern Iren erkauften Herſchaften, lüten vnd gut on vnſer vnd vnſerer Erben und menigklichs von vnſerntwegen Intrags vnnd Irrung, Dann wir von vnd vſs dem allem vnd yeglichen beſonder ledigklich gegangen, vnd den vorgenanten vnſern gnedigen Herrn Marggrauen, ſeine erben vnd Nachkommen, wie vor ſtet darIn geſetzt, vnd ſollichs In egedachter wyſs Inzuhaben vnd zugebruchen gelaſſen hand, Wir vnd vnſre Erden ſollen vnd wollen auch dem obgenanten vnſerm gnedigen Herrn marggrauen ſyner gnaden erben vnd Nachkommen diss kaufs gnugſame werſchaft vnd fertigung thun, gegen menigklichen, der daran ſprechen wurde, von forderungen oder anſprachen, die von vns oder den vnſern von vnſerntwegen vnd In zeyt vnſers Inhabens den derſelben Herſchaften erwachſen weren, In welchen wege das geſchehe, ſo dick das not ſeyn wurdet, In vnſer vnd vnſerer Erben koſten vnd ſchaden, und den genanten vnſern gnedigen Hern Marggrauen Chriſtoff ſeine erben und Nachkommen deſshalb zu allen zyten ſchadloſs halten. Darfür wir auch yetzt alſs dann, vnd dann als yetzt mit allen andern vnſern Herſchaften, Sloſsen, Stetten, zu vnd Ingehorung haft vnnd pfandt ſein ſollen vnnd wollen. Alſo das der gemelt, vnſer gnediger Her marggraf Criſtoff vnnd ſeiner gnaden erben, wo wir vnd vnſer erben Inen das alſo wie obſtet, alſo nit werhenſchaft thun mochten, Irer vſsgegeben Haupt Sommen

Digitized by Google

Coſtens vnd ſchadens ſich an vns vnd den vnſern zuerholn hetten, und hieruff verzyhen wir Graf Friderich für uns vnd vnſere erben vnns der dickgenanten Herrſchaft Pittingen gerechtigkait, eigenſchaft, lehenſchaft, beſitzung vnd nieſſung nichts vſgenommen, vnd auch alles des, das vnns zu nutz vnd gutem vnd der gemelten vnſerer gnedigen Herſchaft von Baden vnd Iren Nachkommen zu ſchaden vnnd abbruch langen, oder komen möchte am kauff oder der werſchaft mit diſem gemeynen verzig, gleicherwyß als ob mit uß-gedruckten verſtendigen worten hierInn geſchrieben ſtünde, Das ſo vnns als den verkauffern widder die keuffere Inn oder vſſerhalb Rechts zu ſondern gnaden vnd fryheiten gegeben iſt, oder werden möchte, vnd Inn ſonder des, das wir oder vnnſere erben oder nachkommen nymmermehr ſprechen oder erfaren ſollen. Das ſollich Herſchaft mit Irer zugehorde von vns verkauft oder erkauft ſy, mit, oder vnder dem halben-theyl der rechten billichen vergeltung und bezahlung, vnd andere dergleichen priuilegien und fryhaitten. Wir verzyhen vnns auch hier Inn des gemeynen Rechten, das da ſpricht gemein verzyhung verfahe nit, Ir gen dann ein ſonderige vor, vnd des, das wir, vnſere Erben oder yemandts von vnſerntwegen dawidder ymmer fürnemmen, Inn oder vſſerthalb Rechts, das ſoll altzeyt kraftloß vnd vnmechtig ſeyn, vnd vnſerm gnedigen Hern marggrauen ſeiner erben oder nachkommen keyn ſchaden bringen. Gereden vnd verſprechen auch daruff für vnns vnd vnſre erben by vnſern waren vnd guten trüwen an eydes ſtatt Inn kraft dits briefs diſen kauff vnnd alle vorgeſchriben ſtucke, puncten und Artickele getrülich war, ſtet vnnd veſt zu halten vnd darwidder nymer zuthund, noch ſchaffen gethon werden, wedder mit gericht geiſtlichen noch weltlichen, oder on gericht noch ſunſt mit dheimen andern dingen die yemandts herdencken konte oder mochte, Inn dhein wyſe, geuerd vnd argeliſt hierInn gentzlich vſgeſcheiden vnd vermitten, vnd des alles zu eym ſichern ewigen waren vrkhunde, So han wir Graf Friderich vnnſer Innſigel an diſſen brieff gehenckt, vnd zu noch merer beueſtigung vnd gezügknus gebetten die wolgebornnen,

vnd Edeln, vnſere lieben Vetteren Engelbrecht Rugrauen zu alten vnd Newen Beynburg vnd den ſtrengen Hern Bernharten von Orley' Ritter, Hern zu lintzſtern Richtter der Edeln des Landts Lucenburg, das ſie Ire ſigel zu dem vnſern an diſſen brief gehenkt han, vnns aller obgeſchriben ding damit zu beſagen, daß wir obgemelt Engelbrecht Ruwgrafe vnd Bernhart von Orley' Ritter alſo geton han von Bitt wegen des genanten vnſers lieben Vettern vnd Hern von Bitſche, doch vns vnd vnſern erben on ſchaden. Geben vff Frytag nach ſanct Michelstag des heiligen Ertzengels, nach Chriſti vnſers lieben Hern geburt Tuſend vyerhundert Neuntzig vnnd Eyn Jare.

CCCCXXXVIII.

MAXIMILIANUS I. REX ROM. CONCEDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAM PÜTTINGEN IN FEUDUM.

ANNO MCCCCXCII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir MAXIMILIAN von gottes gnaden Romiſcher Konig, zu allen zeytten merer des Rychs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien &c. Konig, Ertzhertzog zu Oſterrych, Hertzog zu Burgundi, zu Britanie, zu Brabant, zu Geldern &c. Graue zu Flandern, zu Tyrol, Bekennen für vns vnd vnſer erben, Als vns dann der Edel, vnſer vnd des Rychs lieber getreuwer Friderich Graue zu Zweynbrücken vnd Her zu Bitſch die Herſchaft Püttingen mit aller Irer zugehorung In vnſerm

Hertzogthumb Lucemburg gelegen, vnd von derſelben zu lehen iſt, In eynem besloſsen vnnd verſigeltem brieſe vſsgeſandt, vnnd demüttigklich gebetten hatt, das wir die dem Hochgebornnen Criſtoffen marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheym, vnſerm lieben Oheym Für-ſten vnd Statthalter vnſerer Lande Lucemburg vnd Chini gnedigklich geruchten zuuerlyhen, wann er ime die ſeiner notdurſt nach verkauſt, vnnd ſich mit Ime darumb vertragen hette, Innhalt eines kaufsbriefs darüber vſsgangen, vnnd des datum ſteet vff Frytag nach ſanct Michels-tag des heiligen Ertzengels nach Criſti vnſers lieben Hern geburt Tu-ſent Vyerhundert Neuntzig vnd Eyn Jare, Das wir vff ſollichs angeſe-hen vnnd betracht haben die getreuwen annemen vnnd nutzlichen dien-ſte, ſo vnns derſelb vnnſer Oheym Fürſt, vnnd Statthalter biſsher ma-nigfaltigklich mit darſtreckung ſeins lybs vnnd guts erzeugt hat, vnd ſich des hinfür zu thun willig erbeut. Und haben dadurch auch von der demütigen bitte willen, vnd vſs ſondern gnaden dem obgemelten Criſtoff, marggrauen zu Baden vnd allen ſeinen Erben, mann vnnd frawen perſon, für vns vnd den Hochgebornnen Philipſsen Ertzhertzo-gen zu Oſterrych vnnd Hertzogen zu Burgundi vnſerm lieben Su-ne vnnd Fürſten Auch vnſerer Erben vnd Nachkomen Hertzogen zu Lucemburg die obgedacht Herſchafft zu Püttingen mit aller Irer zugehorde gnedigklich verlyhen, Lyhen Inen die auch wiſ-ſentlich Inn kraft dits briefs, Alſo das er vnnd ſeine Erben mann vnnd frawen perſone Nu hinfür ſollich Herſchaft von vnns vnnſerm Sun, Erben und Nachkommen Hertzogen zu Lutzemburg, Inn lehens wyſs Innhaben, nutzen vnd nieſsen ſollen vnnd mogen, als Le-henns vnnſers Hertzogthumbs vnd Landts zu Lucemburg gewonheyt vnnd Recht iſt, vnnd ſie ſollen vns alle zeyt dauon getreuwe, gehor-ſame vnd gewertig ſin, Als lehens lüt Irem Lehens Hern zuthun ſchul-dig vnnd gebunden ſind, wir behalten vnns auch hier Inn beuor die

offnung, ſo wir biſsher In der obgemelten Herſchaft gehept haben, Da wir vnns derſelben Innhalt der alten Lehenbrief gebruchen ſollen vnnd wollen, alles getrewlich vnnd vngeuerde, mitt vrkhund dits briefs beſigelt mit vnſerm konigklichem anhangendem Inſigel. Geben zu Inſspruckh am andern Tag des monats mertzen. Nach Criſti geburt Vyerzehenhundert vnnd Im zwey vnnd Neuntzigſten vnſers Rychs des Romiſchen Im Sybenden vnnd des Hungeriſchen Im Andern Jaren.

CCCCXXXIX.

MAXIMILIANUS I. REX ROMANORUM DONAT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DITIONES LUXEMBURGICAS, RODEMACHERAM ETC.

ANNO M CCCC XCII.

Ex Authentico.

MAXIMILIEN par la grace de Dieu Roy des Romains, toujours auguſte, de Hungrie, de Dalmatie, Croatie & Duc de Britaw, & Philippe par la meſme grace Archi-Duc d'Autriche, Duc de Bourgoigne, & Lorraine, Brabant, Lembourg, Luxembourg, & de Geldres, Conte de Flandre; de Tirolle, d'Artois, de Bourgoigne, Conte Pallatin de Hennault, Holland, Zellande, de Namour, de Zutphen, & de Malines, Marquis du ſaint Empire, Seigneur de Frize, & de Salines; à tous ceulx qui ces préſentes verront, ſalut & dilection.

Comme

Comme ainſy ſoit que peu de temps après le trespas de feu bonne memoire du Sire le Roy, bien aimé Seigneur, beau-pere, & auſſy du Sire Philippe Seigueur & grand-pere, le Duc Charle de Bourgoigne, à qui Dieu abſolve, feu Gerard Seigneur de Rodemacher dépoſant Lubricquement, les fois, fidelitez qu'il lui avoit preſtez, & a ſes hoires en la Ville de Marche, avec aultres Nobles, & gens des Eſtats du Pays de Luxembourg & Conté de Chiny, comme à ſon Seigneurs naturel & hereditaire, & non obſtant icelle, ſe ſoit tirez hors de l'obeiſſance, de feu bonne memoire Dame Marie de Bourgoigne fille & heritière de hault dict feu noſtre Seigneurs, beau-pere & Grand-Pere, & en après fidele Eſpouſe de nous le Roy & mere de nous Philippe, ſe faiſant, & tenant partie du Roy de Boheme, & luy aidant mener guerre, & ſedition contre lesdits nos Pays de Luxembourg & Conté de Chiny, à la quelle effraction feu Ludovicque Roi de France lors s'y allia.

Et comme nous le Roy par contraction du mariage, avec noſtre bien aimée & fidelle Eſpouſe, la Ducheſſe de Bourgoigne, mère de nous Philippe, vinſmes ez Pays de par deça, & a l'inſtante priere des Amys du dit feu Sieur de Rodemach, qui pour ce nous requeroient très humblement, luy firmes grace, & pardon d'icelle ſa rebellion, & deſobeiſſance, parmy le ferment qu'il nous fit ſur les ſaintes Evangille de Dieu, & ſur ſon honneur, que en après ſeroit noſtre fidel vaſſal, & Serviteurs, & nous preſteroit, & à nos Hoires, & Succeſſeurs, comme à ſes ſeigneurs naturels & hereditaires, obeïſſance, en tous endroits, en ſuivant ſes lettres ſeellées, que pour ce nous a données, que ſont encore en noſtre trèſorerie à Luxembourg, & bientoſt en après auroit remis en oublie le ferment à nous faict, comme dit eſt, & foy

faiſt partie du dit Roy Ludovicq de France, & foy mis ès Maiſons, Chateaux & Fortereſſe de feu George de Virnenbourg ſon Oncle, comme Rodemach, Neuverbourg, Richemont & Heſperenge, lequel d'icelles diſtes places, Chaſteaux & Fortereſſe auroit intentez Seditions, troubles & guerres contre nous, nos ſubjeſts & Pays de Luxembourg, Chini, & aultres, & à iceulx faiſt grand & irrecuperables dommages, & y perſiſtez jusques ad ce que lesdites places Rodemach, Richemont & Heſperanges, par l'aide de Dieu, & de nos bons fidels Vaſſals, ſubjeſts & benevolans feroient par force, & avec main forte, eſtez remiſes en noz mains & obeiſſance, & depuis par noſtre Ordonnance, abatues & demolies Et pour ceſte occaſion, lesdites Places abatues & demolies par droiſt de guerre & Confiſcation à nous venuës, & eſchutes pour en faire, & agir à noſtre bon plaiſir, les avions données à aulcuns noz ſerviteurs, & à noſtre Secure deſir, conſenti noſtre très Clement Seigneur pere, & grand pere, noſtre Seigneur l'Empereur qu'icelles places, comme elles eſtoient, par lesdits nos ſerviteurs, ou d'iceulx en partie, fuſent remiſes ez mains de Vincent Conte de Merſch & de Bernard fils unique de feu le dit Seigneur de Rodenmach, & à ſes hoirs, & ceulx du dit Vincent Conte de Merſch, nonobſtant depuis quelque tems auroient les dits Vincent Conte de Merſch & Bernard de Rodenmacher (uſant du vice d'ingratitude) non cognoiſſants ne conſiderants les graces faiſtes, ny les foy & ferment que le dit Vincent Conte de Merſch, tant pour luy, comme auſſy comme Mambour & Tuteurs du dit Bernard ſon petits fils, nous fit, quand il reprint de nous en fieſſe le Chaſteau, Ville & Seigneurie de Bolchen avec ſes appendices, & appartenances, dependentes dudit Duché de Luxembourg, ſoy tranſportant

ambedeux ſecretement en France imitants les trazins, & veſtiges dudit feu ſeigneur de Rodenmach.

La où ils ont vers le Roy de France occultement practiquez la relaxion de la perſonne Charles d'Egmont, qu'eſtoit pour lors illecq detenu empriſonné, pour le quel & pour la ranſon d'icelluy ledit Bernard de Rodemach y ait donnez, & livrez ſon propre Corps pour Oſtaigier. Et par tels moïens, & ayde du dit Vincent de Merſch, par force de Gandarmerie Françoiſe, & avec main forte le menez & mis en la Duché de Gueldres, & Conté de Zutphen, deſquelles feu noſtre beau-pere & grand pere le Duc Charles, & nous depuis ſon trépas, eſtions en jouïſſance & poſſeſſion; & nous le Roy eſtant hors de Pays & abſent occupez, en noz argentes affaires pour la nation Germanique, & nous Philippe en pleine guerre contre noz ſubjects de Flandre, nous deposans de facto, & violentement d'icelle poſſeſſion, & par les moyens du dit faict de deſobeïſſance, & d'infidelité, que le dits Vincent Conte de Merſch, & Bernard de Rodemach ont par enſemble ou en particulier exercez contre nous, ſelon les droicts de guerre, touttes leurs Maiſons, Terrès, Seigneuries, rentes, revenus, & tous biens qu'ils peuvent avoir, en tout nos Pays, & Seigneuries tant pour eulx meſme que pour l'hereditez dudit feu de Rodenmach ſoient envers nous fourfaits, & confisquez pour d'iceulx faire & agir noſtre bon plaiſir.

Faiſons ſavoir que nous en conſideration des grands, louables & bons Services que noſtre très bien aymé Oncle Lieutenant & Gouverneur Général en noſtre Duché de Luxembourg, & Conté de Chiny, Chriſtophe Marqui de Bade Conte de Spanheim, nous a long temps faict en pluſieurs noz guerres & armades, comme en France, Flandres,

Digitized by Google

Liege & autre part à ſes fraicts, & graves deſpens, auſſi avec grande peine & moult travaulx, pour icelles recognoiſtre, & l'en reconpenſer auculnement, avons nous pour icelles & aultres occaſions ad ce nous mouvantes, avec bonne & meure précogitation de noſtre Conſeil, donné, tranſporté & tribué, & en vertu de ceſtes donnons & tranſportons irrevocablement en perpetuité & tousjours maix, pour nous, nos hoires & ſucceſſeurs les Chaſteaulx, Terres & Seigneuries de Rodemach, Bolchen, Richemont, & Heſprenges, avec les Terres & Seigneuriès d'Uſeldingen, que le dit Conte de Merſch na gueres paſſez & rachep-tées, & desgaigeés hors des mains du Seigneur de Clerval, qui les tenoit par maniere de gaigeure avec haulte, moïenne & baſſe Juſtice, donations & Collature d'Egliſes, Chappelle & autres benefices, hommes feodaux, tant de fiefs que arïere fiefs, gens de ſubjection de Corps & de ſerfs conditions, tant hommes que femmes, Commandements, & defences, pour ſur icelles rentes, cenſes & revenus d'iceulx dicts Chaſteaulx, Fortereſſes, Villes, Marchez, Villaiges, & touttes leurs dependances, & appartenances, & communément ſur touttes Terres, Seigneuries, rentes & revenus, auſſy tous aultres & quelconques biens ſcituez en nos dits Pays de Luxembourg & Chiny, & d'iceulx qui en dependent, ſoit en haulteur, fiefs, ou autrement, ainſy comme ils appartenoient ausdits Vincent, & Bernard, & que juſques au jour de leur tranſgreſſion ils en avoient eu la jouiſſance & poſſeſſion, ſans en rien excepter ny retenir à nous par droicts de guerre, & pour les Occaſions ſusdictes, en confiſcation tombées & eſchuttes par noſtre dit Oncle & Marquis de Bade, ſes hoirs & ſucceſſeurs icelles, Terres, Chaſteaulx & Seigneuries, rentes, revenus, & touttes telles & aultres choſes, y

appartenantes d'anciennetez eſtre poſſédées, en jouir & uſer, les avoir & retenir hereditablement, en perpetuité & toujours maix, ſans revocation quelconque, pour en faire & traicter comme d'aultres leurs biens proprietaires, & hereditez, parmi ce que le dit noſtre Oncle & ſes hoirs feront tenus & obligéz à tousjour maix, de reprendre en fiefs lesdits Chateaulx, Terres & Seigneuries, & une chacun d'icelles, avec tous leurs Membres & appendices de nous, nos hoires & ſucceſſeurs Ducs de Luxembourg (d'ou que lesdites Seigneuries d'ancienneté ſont mouvante) & touttes haulteurs Jurisdictions, fiefs, & droitures poſſeſſoires.

Commandons pour ce à illuſtre & hault Generaulx Prince, auſſy noſtre bien aimé Oncle & Lieutenant general de tous nos Pays-bas, aux gens des noſtre Conſeil audit Luxembourg, & à noſtre feal Sire Bernhard d'Orley, Chevalier & Juſticier des nobles du dit noſtre Pays, & aultres Juſticier advenir & à Chaſcun d'iceulx pour Soy, & en tems qu'il luy competerat, de procurer que ledit noſtre Oncle le Marquis, & ſes hoirs jouyſſent, uſent & profitent de noſtre dite tradition & donnation, & de les mettre & inſtituer, ou procurer que mis & inſtituez ſoyent en vertueuſe & entière poſſeſſion, de touttes Places, Terres, Seigneuries, rentes & revenus, & de tous & chacuns aultres biens, que auſſy ils & tous aultres nos Juſticiers, Officiers, & ſubjects ſoiguent, permectent & les en laiſſent entierement, & du tout paiſſiblement jouir & uſer, ſans en cela leurs faire & ne permectre leurs être faicts aulcuns perturbations, deſtourbier ny empechement, en quelle manière que puiſt eſtre; car ainſy nous plaiſt-il. En teſmoignaige de ce avous nous ordonnez d'appandre noſtre Seaulx à ces preſentes. Donnée en noſtre Ville de Metz le quinzieſme jour de Novembre, en

l'an de grace mille quattre cent nonante deulx, de nos reignes Royales, aſſçavoir des Romains de la ſeptieſme année, & de Hungrie la troiſieſme année.

CCCCXL.

CHARTA QUA MONASTERIUM SCHWARZACENSE CURIAM SUAM DOMINICALEM IN STOLHOVEN CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI VENDIDIT.

ANNO MCCCCXCIII.

Ex Originali.

Wir Brûder JOHANNS Abt vnd der Convent gemeinlich des Cloſters Schwartzach Sanct Benedicten Ordens, Straſsburger Biſthumbs, bekennen vnd thun kund offenbar mit dieſem Brief, das wir für vns vnd alle vnſere Nachkommen, mit freyen wolbedachten Mut, Zeitiger guter Vorbetrachtung vnd einhelligem Rath, in verſammletem Capitul beſchloſſen, vm vnſern Gottes Hauſses beſſern Nutzens willen, eines Aufrechten, ſteten, ewigen Kaufs verkauft vnd zu kaufen gegeben haben, wie dann ein vſrechter, redlicher, ewiger vnd vnwiderruflicher Kauf, vor allen vnd jeden Richtern vnd Gerichten, geiſtlich vnd weltlichen, vnd ſouſt an allen enden vnd vor allermänglich allerbaſt

beſten Kraſt vnd Macht haben ſoll vnd mag, vnd geben auch jetzund alſo zu kauſen mit dieſem gegenwärtigen brieff, dem Hochgebohrnen Furſten vnd Herrn, Herrn Chriſtophen, Marggraſen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanheim, *vnſerm gnädigen Herrn*, vnd aller ſeiner Gnaden Erben vnd Nachkommen vnſers vnd des ehegemelten *vnſers Gotts Huſs Gerichte (*) zu Stollhofen*, mit aller ſeiner abhängigen Oberkeit, Herrlichkeit, Rechten, Nutzen vnd Zugehörden, wie vnſere Vorfahren ſeeligen vnd wir das biſsher ingehapt, beſeſſen vnd genoſſen haben,

(*) Cave credas venditum hic fuiſſe judicium aliquod ordinarium civile; acquiſiverat enim jam anno 1309. Rudolfus ſenior Marchio ab Eberlino de Windeck Stolhoven oppidum, Selingen & Hugelsheim vicos, cum omni jurisdictione & honore, uti nos docet charta in *Codicis hujus Diplom:* P. I. num. CCIV. p. 328. Protectorium ſane Guntheri Spirenſis Epiſcopi privilegium Schwartzacenſi Monaſterio anno 1154. datum pariter, ac aliae Burcardi Epiſcopi Argentinenſis protectionis litterae eodem anno ſcriptae, inter alia ejusdem monaſterii bona nullius judicii mentionem faciunt, ſed *curiae tantum dominicalis in Stadelhofen cum Baſilica.* Exſtant haec privilegia in Diatriba Schwarzacenſi Domui Badenſi oppoſita anno 1748. ſub rubro Actenmäßige Geſchichts Erzehlung etc. p. 70. ſq. His ſi addas ea, quae Schilterus *de curiis dominicalibus*, reſpondente Rehmio commentatus eſt, *in Comment. ad Jus feudale* Alemann. p. 350. ed. Scherz. facile patet, de quonam judicio hic ſermo ſit; de judicio nimirum, quod cum curia dominicali eſt connexum, in quo Hubarii jus dicunt, & in quo ſoli emphyteutae de negotiis emphyteuticariis jus accipiunt. Schilter l. c. §. Vocatur ejusmodi judicium paſſim ein Hubengericht, alibi, ein Dinghof, ein Dingſtul; ungeboten Ding. Ding enim veteribus Germanis erat judicium.

Digitized by Google

gar nichts vſsgenommen; noch vorbehalten, dann vnſer Kirchen Satze zu Stollhoſen, auch vnſere Zehenden, Zinſs vnd Todfälle zu Sillingen vnd Hügelsheim vnd vnſere Gerechtigkeit an dem Eigentum des Walds unter Stollhoſen gelegen, der Bannwald genant, das alles hierinn mitbegriffen, vnd deſsgleichen dieſer Kauf dem obgenanten vnſerm gnädidigen Herrn vnd ſeiner Gnaden Erben, an ihrem Wildbann vnd Gerechtigkeit Hagens vnd Jagens in demſelben Bannwald, dazu ihren armen Lüthen an ihrer Zufart zu Eicheln vnd Weyden vnd auch an ihrer Gerechtigkeit des Holtzes zu verbuwen vnd zu brennen zu ihrer Nothdurſt, wie Sie dann das alles von Alters her auch gebrucht vnd genoſſen vnd das Buweholtz von eime Abt zu Schwartzach mit hangender Hand gebetten vnd empfangen haben, durch diſsen Kauf gantz vnſchedlich vnd vnabbrüchlich ſeyn ſolle, ohne Gefährde; vnd iſt dieſer Kauf geſchehen vm zweihundert Gulden guter Reiniſcher, der wir von dem ehegenanndten vnſerm gnedigen Herrn gäntzlich geweert vnd bezalt vnd die förter in vnſers Gottshuſs Nutze bewanndt ſeindt, daran vns wohl benügt. ſagen auch ſein Gnad vnd ſein erben derhalben quit, ledig vnd loſs in Kraft diſs Briefs. Darauf ſo ſollent vnd mögent derſelb vnſer gnediger Herr Marggrafe Chriſtoph, alle ſeine erben vnd Nachkommen, das obgemelt Gericht zu Stollhoſen, mit aller ſeiner Oberkeit, Herrlichkeit, Rechten, Nutzen vnd Zugehörungen, wie vorſtehet, vnd vnſere Vorfahren ſeeligen vnd wir deſs biſs vf diſen tag in Beſeſſe vnd gebruche geweſt ſind, hinfür erblich, ewiglich vnd vnwidderruflich Innhaben, gebruchen, nutzen, nieſsen, beſetzen, entſetzen vnd damit handlen, thun vnd laſsen, als mit ihrem eigenen Gut vngehindert vnd vngeirret von vnſs vnd allen vnſern Nachkommen

vnd

Digitized by Google

vnd männiglichen von vnſern wegen, dann wir von vnd vſs dem allem lediglich ſind gegangen vnd haben dem obgenanten vnſerm gnedigen Herrn, allen ſeinen Erben vnd Nachkommen das Vbergeben vnd Sie darin geſezt, auch den Schultheiſsen, die Richter Vnd Gemeinden, an das vorgemelt Gericht gehörig, gantz ledig vnd loſs geſagt, wes Sie vnſs vnd vnſerm Gotts Huſs von deſſelben Gerichts wegen biſsher gebunden geweſst ſind, alſo daſs Sie vnd alle ihre Nachkommen, vnſern Nachkommen vnd Gotts Huſs hinfür deſshalb weiter nicht mehr gehorſam, gewärtigt, noch verbunden ſeyn vnd wir vns auch an vnd zu ihnen oder dem obgemelten Gericht, keiner Gerechtigkeit, Oberkeit, oder Gewahrſam mehr annehmen oder vermeſſen ſollen noch wollen, ſunder wir verziehen für vnſs, vnſere nachkommen vnd Gottshuſse vff alle eigenſchaft, Beſitzung, Innhabung vnd anders dadurch oder damit der obgenannt vnſer gnädiger Herr, Seiner Gnaden Erben oder Nachkommen an dieſem Kauf immer gehindert oder geirret werden möchten. Sollen vnd wollen auch Ihnen dieſs Kauſs vf vnſere Koſten in Recht vnd ſunſt weerſchaft vnd Fertigung thun vnd tragen nach Landsrecht vnd Gewonheit für alle Anſprach, Irrungen, vnd Infälle gegen Männiglichen, ſo offt des noth ſeyn vnd an vnſs erfordert wird. Vnd als vnſer vnd vnſers Gotts Huſs Saal-Gericht zu Schwartzach biſsher mit einem Schultheiſsen vnd den Richteren des Gerichts zu Stollhofen beſezet worden iſt, deſsgleichen die Vnderthanen Stollhofer Gerichts, die zu Schwartzach zu Sanct Peters tauff getauft werden, auch ſchuldig geweſst ſind, Jahrs zu etlichen Gerichts tagen an demſelben Saalgericht zu erſcheinen vnd alda ihre Händel gegeneinander mit Recht vſszutragen, das alles ſoll hinfür auch ab, vnd der

Schultheiſs, die Richtere vnd Vnderthanen Stollhofer Gerichts des Saalgerichts hinfür zu ewigen Zeiten gantz entladen vnd abgeſchieden ſeyn vnd mögen vnd ſollen wir vnd vnſere Nachkommen vnſere Saalgericht fürbaſs beſetzen mit einem Schultheiſsen vnd richteren von Schwartzach oder vſs anderen vnſers Gotts Huſs Gerichten, wo vnd wie vnſs geliebt. Dazu ſoll vnd mag auch furterhin ein Ober Schultheiſs des vorgemelten vnſeres Saal Gerichts zu den Vndergengen, ſo die Oberthalb der Statt Stollhofen im Schwartzacher Marckt, fürgenommen werden, geben vnd ſtaben die Eyde (die, wie biſsher durch einen Schultheiſsen von Stollhofen, als Ober-Schultheiſsen vnſeres Saalgerichts geſchehen iſt) vnd ſich gebühret, ohne Gefärde. Dieſsen obgeſchribenen Kauff vnd alle Puncten vnd Articul in dieſem brief begriffen, globen vnd verſprechen wir obgemelte Abt vnd Convent des Kloſters zu Schwartzach für vns vnd alle vnſere Nachkommen, bey guter trüwen vnd rechter Warheit ſtet, veſt vnd vnverbrochenlich zu halten vnd dawider nimmermehr zu ſuchen, zu reden, oder zu thun, noch ſchaffen zu geſchehen weder mit oder ohne Recht, noch ſunſt in keinen andern Weege. Vnd verziehen vnd begeben vns auch hiermit wiſſen-vnd vnwiderruflich für vns vnd alle vnſere Nachkommen aller Päbſtlicher, Kayſerlicher, Königlicher vnd anderer Freiheiten, Privilegien vnd Gnaden, auch aller Geiſtlicher vnd Weltlicher Geſetze, Gerichte, Rechte vnd Gewonheit, die jetzund ſind oder in künftigen Zeiten erworben, verlühen oder gegeben werden möchten, dazu alles Schirms vnd behelſs vnd aller anderer Sachen, Vſzüge vnd Inreden, ſo jemand hiewider immer erdenken oder fürgewenden könnte oder möchte, oder erdacht wärent, gar nichts vſsgenommen vnd ſunderlich des rechtlichen

Digitized by Google

Punčten gemeiner Verzeihung widerſprechend, in allen obgeſchriben Dingen Geſärde vnd Argeliſt gäntzlich vſsgeſchloſsen. Vnd des alles zu wahrem ewigen Vrkunde ſo haben wir Abt vnd Convent obgenannt vnſer Abtey vnd Convents-Inſigel offentlich gehängt an diſen brief. Der geben iſt vf Sanct Dioniſien tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo tertio.

CCCCXLI.

MAXIMILIANUS I. REX ROMANORUM INVESTIT PHILIPPUM MARCHIONEM HACHBERGENSEM BANNO SANGUINIS.

ANNO M CCCC XCIV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien, &c. Künig, Ertzherzog zu Oeſterreich; Herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Geldern, Grave zu Flandern, zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit dieſem brief vnd thun kundt allermänniglich, daſs vns der Wohlgebohrn, vnſer vnd des Reichs lieber getrewer Philipps, Marggrave zu Hochberg, Grave zu Newenburg vnd Herre zu Rötelen demutiglich hat anruffen vnd bitten laſsen, daſs Wir ihme den Bann

allenthalben in ſeinen Gerichten vber das Blut zu richten zu Lehen zu verleihen gnädiglich geruchten, des haben Wir angeſehen ſolch des genanten Marggrav Philippen demütig Beethe, auch die annehmen vnd getrewen Dienſte, ſo er vnſs vnd dem heiligen Reiche oſt williglich gethan hat vnd hinfuhr in künfftig Zeit wohl thun mag vnd ſoll, vnd darumb mit wohlbedachtem Muthe vnd gutem Rate dem genanten Marggrav Philipſen in allen ſeinen Gerichten den Bann vber das Blut zu richten zu Lehen gnädiglich verliehen, leihen ihme den auch von Römiſcher Küniglicher Macht wiſſentlich in Krafft diſs briefs, alſo daſs er den nu hinfür von vns vnd dem heiligen Reiche in Lehens weiſse inne haben, vnd einem oder mehr ſeinen Ambtleuten, die ihne darzu ſchiklich ſeyn, ſo offt ihne des Nothurſt bedunkt, an ſeiner Statt befehlen, damit bey dem Eyde, ſo er vnſs als hernach ſtehet, darumb gethan, vnd alſs ſich gebührt, von denſelben ſeinen Ambtleuten auch nehmen ſoll, zu handeln, richten vnd zu vollſahren, gegen dem Reichen als dem Armen vnd dem Armen als dem Reichen vnd darinnen nit anzuſehen weder lieb, leyd, Mieth, Gab, Gunſt, Forcht, Freundſchaft, noch feindſchaft, noch ſonſt gantz kein ander Sachen, dann allein Gerechts Gericht vnd recht, alſs ſich gebührt, Inmaſsen Sie das gegen Gott dem Allmächtigen an dem jüngſten Gericht verantworten wöllen, doch vnſs vnd dem Reiche an vnſer königlichen Oberkeit vnd ſonſt männiglich an ſeinen Rechten vnvergriffenlich vnd vnſchedlich der vorgenant Marggraf Philipſs hat vns auch darauf gewohnlich Glübd vnd Eyde gethan, mit ſolchem Bann obgemelter maſsen zu handlen, auch vnſs vnd dem Reiche davon zu thun, alſs recht vnd herkommen iſt, vngeverlich. Mit Urkund diſs Briefs, beſigelt mit vnſerm Kü-

Digitized by Google

niglichen anhangendem Innſigel, Geben zu Antwerp am vierzehenden tag des Monats Octobris, nach Chriſti Geburthe Vierzehenhundert vnd im vier vnd neunzigſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im Neunten vnd des Hungriſchen im fünften Jahren.

CCCCXLII.

CHARTA, QUA MAXIMILIANUS I. REX ROM. DONATIONEM A. MCCCCXCII. FACTAM CONFIRMAT, ET AUGET.

ANNO MCCCCXCIV.

Ex Authentico.

Maximilien par la grace de Dieu Roy des Romains tousjours auguſte, Roy de Hongrie, de Dalmatie, Croatie, Archiduc d'Auſtrice, Duc de Bourgoigne, de Loraine, de Brabant, de Steyer, de Kerndten, de Crain, de Lembourg, de Luxembourg, & de Gueldre, Conte de Flandre, de Habsbourg, de Tirol, de Pfirdt, de Kipurch, d'Artois, Conte Palatin de Hennault, de Hollande, de Zellande, de Namur, & de Zutphen, Marquis du Sainte Empire & de Burgauu, Lantgrave d'Elſat, Seigneur de Frize & de Liburnie, de Porſtenauu, de Salins, & de Maline.

Cognoiſſons publicquement par ceſte lettre, & manifestons à ung chaſcun que comme aulcuns de nos inhabitans, gens de fiefs & ſubjects

Digitized by Google

de noſtre Duché de Luxembourg, ſe ſoient demonſtrez contre nous deſobeiſſants, & en ce grandement tranſgreſſez, par quoy leurs Seigneuries, & biens ſeroyent à nous confiſquez, & eſcheus, que nous avons tirez à nos mains, lesquels en parties (aſſçavoir la Seigneurie de Ruttich dicte Sainct Paul; item les biens dict Hillegroubgutter (a) une partie de la Seigneurie de Fontois & de Berward, la Seigneurie Florhange, Rodemacher, Richemont, Uſeldange, Heſprenges, le Chatteau & Seigneurie de Bulandt) nous avons donnez en proprietez & en partie laiſſé en fieſs à illuſtre Prince Chriſtoph Marquis de Baden, & Conte de Spanheim, noſtre aimé Oncle, & Lieutenant General de nos Pays de Luxembourg & Chiny &c. &c. au regard des ſidele Services que en pluſieurs fortes il nous a fait & à illuſtre Prince Philippe Archiduc d'Auſtriche, & de Bourgogne noſtre bien aimé fils que font venuz au bien grand prouſit de nos deulx, de nos Pays & Subjects, & en partie pour recompenſe des depens & domaiges par lui cependant ſoutenus, auſſy luy avons conſenti, de pouvoir rachepter & tirer à ſoy la Seigneurie de Pittanges, que par tranſgreſſion de celuy de Crehanges eſt à nous confisqué, & qu'avons, vendu à noble noſtre & de l'Empire feal & bien aymé Fredericq Conte de Bitſche pour ſa debte, le tout en ſuyvant nos lettres de donnation & de conſentement ſur ce deſpeſchées.

(a) Bona hæc, quæ Hill Henchim nobilis Luxenburgenſis poſſederat, à Maximiliano I. Rege ſiſco quoque fuerant addicta, quod Henchinus in Belgicis turbis contrarias ei partes præfracte ſecutus eſt. Ante Henchinum bona illa in Johannis de Domariano, Gallicarum partium equitis, manibus fuerunt, de quo egimus in Christophoro I., ad A. 1479.

Et avons de meure deliberation, & bon conſeil, auſſy de noſtre propre mouvement & bon ſçavoir; comme Roy des Romains benignement confirmé, & ratifié au diſt noſtre Oncle & Prince Chriſtoff Marquis & à ſes hoirs & ſucceſſeurs, nos diſtes ſeigneures de donnation & de conſentement, eu tous & chacuns leurs mots, poinſts, clauſules, articles, teneurs, raiſons & comprehenſions en meſme ſorte comme ſy iceuls, totallement & ung chacun en particulier, de mot à mot eſtoient cy dedans par eſcrit, confirmons & ratifions iceulx de noſtre auſthorité Royalle, & amplitude Scientem. en vertu de cettes, ainſy que nous comme Roy des Romains de droiſt, hauteur ou de grace cela confirmer, & ratifier, pouvons & debvons & entendons, ordonnons & voulons d'icelle diſte noſtre auſthorité Royalle, & amplitude, que nos ſusdites lettres de donnation & de conſentement concernant lesdittes Seigneuries, & biens, ſoient & demeurent du tout efficaces, & vertueuſes en tous & ung chaſcun leurs mots, poinſts, clauſules, articles, teneurs, raiſons & comprehenſions. Et que d'iceulx ledit Chriſtoffe Marquis, ſes Hoirs & ſucceſſeurs en aïent & puiſſent d'ycy en avant uſer & jouir en tous lieulx à leurs neceſſitez, vouloir & bon plaiſir, ſans empeſchement de homme quelconque, ſauf toutes fois à nous & au Saint Empire, que ne ſoit préjudiciable, ou domageable à noſtre Royalle haulteur, & droiſture.

Nous avons auſſy par ceſtes, oſtroyé & donné au dit Chriſtoffe Marquis de Bade, à ſes hoires, & ſucceſſeurs ceſte eſpeciale grace & franchiſe, que tous ceulx qui maintenant ou à temps advenir, pretenderont en general, ou eſpeciale, avoir aſtion ou droiſture aux deſſus dittes Seigneuries, & biens qu'ils chercheront & litigeront contre luy le

Digitized by Google

droict par devant nous ſeul, comme Roy des Romains, & nos Succeſſeurs d'Empire, Empereus, & Roys des Romains & non aultre part, car ſy ledit Chriſtoffe Marquis où ſes Hoires & ſucceſſeurs, fuſſent outre cela par l'un d'iceulx, tiré, appellé ou cité en droit en quelque autre lieu, & parce y fut intenté, jugé, procedé & ſententié, quelque choſe contrevenanté à eux, leurs Seigneuries, Fiefs, & biens ſoubs quelle ombre que ce fut. tout cela debvera eſtre entierement de nulle valeur, comme diſſoulu & de nul effect, & ne ſera en rien préjudiciable à i'honneur, Seigneuries, Fiefs, & biens des adjournez, en maniere que ce ſoit, car le tout voulons nous en general & particulierement dès maintenant comme alors & alors comme dès maintenant, leur auéantir & demettre par noſtre ditte Auctorité Royalle, & amplitude.

Saulf en touttes, aultres voyes à nous, à noſtre aymé fils & à nos Duché de Brabant & Luxembourg toute derogation & préjudice de noſtre droict Seigneurial, & Haulteur, & afin que luy, ſes hoires & Succeſſeurs puiſſent tant plus magnificquement eſtre maintenu esdites Seigneuries, Fiefs, & biens, & y demeurer, nous l'avons prins & receu avec lesdictes Seigneuries, Fiefs, & bien en noſtre & du Saint Empire eſpecial grace, paction, protection, & deſenſion ſcientement en vertu de ceſte lettre, ainſi qu'ils en ayent toutes & uns chacuns grace, franchiſes, privileiges, honneurs, tribultons, droicts & couſtumes, & d'i celles en debvoir & pouvoir jouir, uſer & prouſiter, comme aultres ont & uſent de droicts & de Couſtume, eſtant en noſtre & du Saint Empire eſpeciale grace, paction, protection & deſenſion ſans obſtacle de perſonne quelconque.

Et

Et mandons ſur ce à tous & ung chaſcun Princes, Electeurs, Spirituels & temporels, Princes, Prelats, Contes, Barons, Seigneurs, Chevaliers, Serfs, Capitaines, Curateurs, Tuteurs, deſervans, Schulteres, Burgemaiſtres, Juſticiers, Conſeillers, Bourgois & communs, & en eſpecial, à nos Princes, Oncles, Gouverneurs, Lieutenants, Preſidents, Prevoſts, & Officiers, & à tous aultres nos & du ſaint Empire ſubjects, & fidels de nos Pays de Brabant & Luxembourg, en quelle dignité, eſtat & condition ils ſoyent, de Romaine Auctorité Royalle bien ſeverement, & a certes par ceſte lettre qu'ils ne perturbent & n'empeſchent ledit noſtre aymé Oncle & Prince Chriſtoff Marquis de Bade, ſes hoirs & ſucceſſeurs en ceſte noſtre confirmation & ratification Royale, graces & franchiſes predictes, ains, que d'icelles & de noſtre Royalle paction, protection & défenſion, ils les en laiſſent fidellement & entierement uſer & prouſiter, & oultre ce ne les premerer, oultraiger, ny oppreſſer, mais de par nous & le ſaint Empire, les y fermement ayder, maintenir, proteger & munir & ne aller au contraire de ce, ny a aultre permectre de le faire, en tant que en ung chacun attouche, la noſtre, & du St. Empire grande diſgrace, & que à ce pour éviter une Amande à ſçavoir de cinquante marcqs de fin or, la quelle ung chaſcun ſera tenu payer ſans remiſſion, toutes ſois que temerairement uſera au contraire, la demie partie en noſtre chambre, & du Saint Empire, & l'aultre demi-part audit Chriſtoff Marquis, ſes Hoires, & Succeſſeurs; En teſmoignage eſt ceſte noſtre lettre ſéellée de noſtre Séaulx Royale y appaudu, donnez à Anvers le dernier jour du mois d'Octobre 1494.

CCCCXLIII.

LITTERÆ CONFIRMATORIÆ PRIVILEGII DE NON EVOCANDO, CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI A MAXIMILIANO ROM. REGE DATÆ.

ANNO M CCCC XCV.

Ex Archivo Badenſi.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundi, zu Lotterik, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzemburg vnd zu Geldern, Grav zu Flandern, zu Habſpurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kiburg, zu Artois vnd zu Burgundi, Pfallentzgrav zu Hennigaw, zu Holland, zu Seland, zu Namur vnd zu Zutphen, Marggrav des heiligen Römiſchen Reichs vnd zu Burgaw, Landgrav im Elſaſs, Herr zu Friſsland, vff der Windiſchen Mark, zu Portenau, zu Salins vnd zu Mecheln &c. bekhennen offentlich mit diſem brieff vnd thun kundt allermänniglich, daſs vnſs der Hochgebohren, Chriſtoph, Marggrav zu Baden vnd Graf zu Sponheim, vnſer lieber Oheim vnd Fürſt, einen Brief von weilent dem Durchleuchtigſten Fürſten, Herrn Friderichen Römiſchen Keyſser, löblicher Gedächtnüſs, vnſerm lieben Herrn vnd Vatter auſsgangen, hat fürbringeu laſſen, der von Wort zu Wort alſo lautet: (*)

(*) Vid. ſupra Num. CCCLXXXIV.

Vnd vns darauf demütiglich angeruffen vnd gebetten, daſs wir ihme ſolche freiheit vnd brieffe mit allen ihren Innhaltungen vnd begreiffungen zu vernewen, confirmiren vnd zu beſtetten gnediglich geruchten, des haben wir angeſehen ſolch ſein demutig zimlich bette, auch die annehmen vnd getrewen Dienſte, ſo er vnſs vnd dem Reich offt williglichen gethan hat vnd hinfür in künftig Zeit wohl thun mag vnd ſoll vnd darumb mit wohlbedachtem Mut vnd gutem Rat, demſelben Marggrav Chriſtophen, die obberührten Freiheit vnd brieff in allen Ihren Inhaltungen, Meynungen vnd begreiffungen, alſs Römiſcher König, gnädiglich ernewet, confirmirt vnd beſtett, Ernewern, confirmiren vnd beſtetten ihme die auch von Römiſcher Königlicher macht wiſsentlich in Kraft diſs briefs vnd meynen vnd wöllen, daſs der jetzgemelt Marggrav Chriſtoph, ſein erben, die Iren, noch Ire Güter darwider nit angelangt, getrungen, nach beſchwert werden, ſonder ohn Irrung dabey bleiben vnd ſich der nach ihrer Ausweiſung geruhlich gebrauchen vnd genieſsen ſollen vnd mögen, von aller männiglich vnverhindert vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuten, Schultheiſsen, Burgermeiſtern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Würden, Staats oder Weſens die ſeyn, ernſtlich vnd veſtiglich vnd wöllen, daſs Sie die obgenanten Marggraf Chriſtophen, ſein erben vnd die ihren, an den vorgemelten Freiheiten vnd Briefe vnd dieſer vnſer Königlicher Ernewerung, Confirmation vnd beſtattung nit irren, noch

Digitized by Google

hindern, Sonder Syn der, alſs vorſteht, geruhiglich gebrauchen, genieſsen vnd gäntzlich dabey bleiben laſsen vnd hiewider nit thun, noch jemand andern zu thun geſtatten in kein Weyſs, als lieb einem jeden ſey vnſer vnd des Reichs ſchwäre Vngnad vnd Straffe vnd darzu die Poene in dem obgeſchriben Brieff begriffen, zu vermeyden, mit Vrkund diſs briefs, beſigelt mit vnſerm Königlichen anhangenden Inſigel. Geben in vnſer vnd des Heiligen Reichs Statt Wormbs, am Drey vnd Zwenzigſten Tag des Monats Junii, nach Chriſti Geburt, vierzehenhundert vnd im Fünf vnd Neunzigiſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im zehenden vnd des Hungariſchen im Sechſten Jahren.

CCCCXLIV.

LITERÆ PHILIPPI ARCHIDUCIS, QUIBUS CHRISTOPHORUM MARCHIONEM LOCUMTENENTEM SUUM IN CIVITATE VIRDUNENSI CONSTITUIT.

ANNO MCCCCXCVI.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

PHILIPPE par la grace de dieu Archiduc dauſtrice duc de bourgoingne de Lothr — de brabant de Stier de Carinte de Carniold de lembourg de Luxembourg & de Gheldres conte de habſpourg

de flandres, de Tirol, d'artois de bourgoingne Palatin & de haynnau, Lantgraue delſate, Marquis de burgauw & du ſainct Empire de holande, de Zelande, de ferette, de kiburg, de Namur & de zuyphen, Conte Seigneur de frize ſur la marche de ſclauonie de Portenau de Salins & de Malines. A tous ceulx qui ces preſentes lettres verront Salut. Chomme dar certain traiſte par nous fait auec noſtre trechier & treſame couſin & lieutenant general en noz duche de luxembourg & conte de chiny Chriſtofle Marquis de baden luy auons accorde eſtre noſtre lieutenant & ſoubzgardien en la cite de verdun, ainſi quil eſt plus au loing contenu au dit traiſte. Et il ſoit beſoing a noſtre dit couſin auoir ſurce noz lettres de commiſſion, Sauoir faiſons que nous confians entierement en la perſonne de noſtre dit couſin & lieutenant en noz duce de luxembourg & Conte de chini *Chriſtofle Marquis de baden* Iceluy noſtre couſin de baden auons commis Ordonne & eſtably, commeſtons, ordonnons & eſtabliſſons par ces preſentes noſtre *lieutenant & ſoubgardien en la cite de verdun* au lieu de noſtre ame & feal cheualier & chambelain le *ſeigneur de villernont*, Lequel de ſon conſentement en auons deſcharge & deporte, deſchargons & deportons par ces dites preſentes. En donnant & octroyant par Icelles a noſtre dit couſin de baden plain pouuoir auctorite & mandement eſpecial du dit eſtat de noſtre Lieutenant & ſoubzgardien de la dite cite de verdun exercer & deſſeruir Et faire bien & loyaulment tout ce que noſtre lieutenant & gardien deſſus dit peult & doit faire & que a Icelluy eſtat compete & appartient, & ſelon les pointz articles, forme & maniere deſcriptes & declaires ez lettres principales de la dite garde tant & ſi longement, & comme Il eſt contenu es dites lettres de traite Et a commencer a la date dicelle traite que auons fait

auec noſtre dit couſin de baden aux gaiges droiz prouffitz ſallaires libertez frauchiſes & emolumens acouſtumes & qui y apartiennent. Surquoy noſtre dit couſin a fait le ferement pertinent en noz mains Si donnons en mandement a Noz amez & feaulz les Receueurs & gouuerneurs de la dite cite de verdun, que le dit noſtre couſin Marquis de baden Ilz Recoiuent meſtent & Inſtituent en la poſſeſſion du dit office de lieutenant & ſoubzgardien de la dite cite de verdun Et diceluy Ilz & tous autres le facent ſeuffrent & laiſſent en la maniere que dit eſt plainement & paiſiblement Joyr & vſer. Mandons en oultre aus dits Recteurs & gouuerneurs Ilz paient & deliurent a noſtre dit couſin de baden chacun au les dits gaiges au dit office appartenant Ceſſans tous contredicts & empechemens au contraire. Car ainſi nous plait Il. En teſmoing de ce nous auons fait meſtre noſtre ſeel a ces preſentes. Donne en noſtre ville de Bruxelles le viii[me] Jour de Januier Lan de grace Mil quatre cens iiij xx & Seze. Ainſi ſigne par Monſeigneur Larchiduc Numan.

Digitized by Google

CCCCXLV.

HENRICUS VICAR. GENERAL EPISC. SPIR. TESTATUR ERNESTO MARCH. BAD. PRIMAM TONSURAM ESSE COLLATAM.

ANNO MCCCCXCVI.

Ex Originali.

Heinricus Dei & Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Termopolenſis reverendique in Chriſto Patris & domini domini Ludovici eadem gratia Epiſcopi Spirenſis in Pontificalibus Vicarius generalis, notum facimus univerſis, quod ſub anno domini milleſimo quadringenteſimo nonogeſimo ſexto vndecima die menſis Junij in eccleſia parochiali in Graben dilecto nobis in Chriſto Erneſto Marggrauo primam ton ſuram, divina nobis cooperante clementia contulimus, dantes ſibi has litteras noſtri ſigilli appenſione munitas.

(L.S.)

Digitized by Google

CCCCXLVI.

JOHANNES ET JACOBUM COMITES SARWERDÆ ATQUE MOERSÆ DIMIDIAM PARTEM LAHRÆ ET MAHLBERGÆ CHRISTOPHORO MARCHIONI INDIVISIM ET HEREDITARIE VENDUNT.

ANNO M CCCC XCVII.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

Wir Johann und Jacob Gebrueder Graven von Mörſs und zu Sarwerden, Herrn zu Lare, bekennen und thun kundt allermenniglich mit dieſem brieff, daſs wir mit gutem Rathe und zeitiger Vorbetrachtung, groſsern unſsern Schaden zu fürkummen und unſsern Scheinbarn Nutz zu ſchaffen, dem Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Chriſtoffen, Marggraffen zu Baaden und Graven zu Spanheim, unſserm gnedigen Herrn, allen ſeiner Gnaden Erben und Nachkommen, eins rechten, redlichen, ſtetten, Ewigen und unwiederrueffliChen Kauffs wie der in allen Geiſtlichen und weltlichen Rechten, auch vor allen und jeglichen Richtern und Gerichten, und vor allermenniglich aller beſtenntlichiſt und Krefftigiſt, Iſt ſein ſol und mag, zu kauffen gegeben haben und verkauffen auch jetzund alſo mit dieſem brieff für uns alle unſser Erben Lehenns Erben und Nachkummen das halb

tail

tail unſser Herrſchafften Lare und Malberg, mit Schlöſsen, Stetten, Dörffern, Weilern, Hoffen, leuten und guetern, darzue und darein gehörig, auch mit Mannen, Mannſchafften, Lehen, Lehenſchafften, Burgmannen, Burg Mannſchafften, und ſunſt mit allen andern Oberkeiten, Herrlichkeiten, Gewaltſammen, Eren, Wirden, Rechten, gewohnheiten, Bergwerken, Wildpennen, Waſsern, Wunnen, Weyden, Rennten, Nutzen und gefällen und allen andern zu und eingehörungen, genannts und ungenannts, geſuechts und ungeſuechts ob Erden und darunder Groſs und Kleins, wie dann unſsere Vordern ſeeligen das alles und jedes beſonnder herbracht, Inngehabt, beſeſsen und genoſsen haben, und auff uns kummen iſt gar nichts ausgenommen, wir haben auch darauf die Schultheiſsen, gericht, Burgern, gemeinden und alle Innwohnere Reich und arm, gemeindlich in den egenannten Stetten, Schlöſsen, auch in allen und jeglichen Dörffern Weilern und Gebietten zu den Herrſchafften Lare und Malberg gehörig thun hulden und Schwören leiblich zu Gott und den Heiligen dem Egenannten unſserm Gnedigen Herrn Marggraff Chriſtoffelen, und uns beiderſeits unſsern Erben und Nachkummen, getreu, hold und gehorſam zu ſein uns gemeinlich und jeden inſunderheit für Ir Erblich und natürliche zeitliche Herrn zu haben und zu halten unſser jeglichs nutz und frumen zu fürdern und ſchaden zu warnen und zu wenden, Sover ſy Kunnen und mügen, und uns gemeindlich und ſonderlich alles das zu thun daſs Sy der Herrſchafft Lare und Malberg, von alter her ſchuldig und verpunden geweſen und noch ſind zu thun, alles getreülich und ungeverlich, und iſt dieſer obgeſchribner Kauff geſchehen umb ain und viertzig tauſsend gulden gueter Rheiniſcher der wir von dem genann-

tem unſsern Gnedigen Herrn dem Marggraffen alſo bare und gentzlich gewert und bezalt, die auch fürtter in unſserm Kundlichem nutz gewendet ſind, daran uns wol benuegt, und darumb ſo ſagen und zelen Wir denſelben unſsern Gnedigen Herrn ſeiner Gnaden Erben und nachkummen ſolicher ain und viertzig Tauſsend gulden Kauffgeldts für uns und all unſser Erben und Nachkumen ganntz quit, ledig und loſs mit dieſem briefe und darauff ſollent und mügend der benannt unſser Gnediger Herr Marggrave Criſtoff, und alle ſeiner Gnaden Erben und Nachkumen die vor berürurtten Herrſchafften, ſchloſse, Stette und Dörffere ſamt Iren zugehörtten mit allen nutzen und Herrligkeiten zum halben Tail als vor iſt gemeldet, mit uns und unſsern Erben und Nachkumen in rechter gemeinſchafft Innhaben, beſitzen, nutzen, nieſſen, beſetzen, entſetzen und gebrauchen gleich andern Iren Herrſchafften, Leuthen und guetten, alles on Einrede Irrung oder Verhindernuſs, unſser Erben und Nachkümen und mennigliche von unſserm wegen doch ob unſſer einichen Tail künfftiglich bey oder mit dem andern in gemeinſchafft zu ſitzen nit gewillet oder gelegen ſein wurde, ſo ſoll der andertheil pflichtig ſein, Ime in einem vierteil Jars dem negſten nach ſeinem geſynnen und erfordern einer gleichen und zimlichen teylung der obbeſtimbten Herrſchafften und Irer zugehörung zu vervolgen on alle widerrede, wir haben uns auch mit dem Egenannten unſserm gnedigen Herrn, in den vorgemeldten Stetten, Schlöſsen und dörffern geynet eins Burgkfrieden den getreulich und ungeverlich gegen einander zu halten durch uns, unſser Erben und Nachkumen und unſser jeglichs Ambtleut, dienere, Knecht und die ſeinen nach eigentlichen Innhalt der verſigelten Burkfrieden - Briefe darüber gemacht, deſsgleichen

haben wir uns mit unſerm gnedigen Herrn Marggraven auch geeinet, Leyhung halb der Leben Geiſtlicher und Weltlicher zu den Eegemeldten Herrſchafften gehörig auf Maynung wie das die brieff darüber inſunderheit auffgericht eigentlich ausweiſen, Item der vorgenannt unſer gnediger Herr Marggraff Criſtoff hat auf ſich ſeine Erben und Nachkumen geladen, dieſe nachgeſchrieben ſchulden, zinnſs und haubtgelts, nemblich des Erſten hundert und zwen gulden zinnſes Friderichen Maygiſter ſteend zwey tauſsend gulden, Item anderhalb hundert gulden gülten ſteend drey tauſsend gulden haubtguets, den Stifften zum Jungen Sannd Pettern und Sannd Thoman zu Straſsburg und dem Abbte und Convent zu Ettenheym Münſter, Item Sechzig gulden Syfrid Pfauwen ſteend tauſsendt gulden, Item viertzig gulden Conraten von Kippenheim, und Rheinhardten von Newenekh ſtend vierhundert gulden, Item, viertzig Pfund geldts, ſteend vierhundert Pfundt, Cunraten von Lamparten und Hanns erharts von Stauffenberg Wittwe Item und vier pfundt Hannſs Alen ſteend acht und viertzig pfund pfening die jetzgemelden Jerlichen zinnſe ſollen der benannt unſer gnediger Herr Marggrave Criſtoff ſeiner Gnaden Erben und Nachkommen Jerlich und auch das haubtguet ſo ſich das gebüeren wurde auſsrichte, und bezalen, one unſer, unſser Erben und Nachkummen ſchaden. Was aber über das obgemelt haubtguet und zinnſe von unſern Vordern ſeeligen und uns auf den vorgenannten Herrſchafften iſt verſchrieben, daſselb alles ſollen wir und unſer Erben und Nachkümen bezalen und ausrichten on ſchaden unſers gnedigen Herrn Marggraf Chriſtoffs aller ſeiner Erben und nachkumen, Item was Dörffer, Leuth, zinnſe oder guettere von den Eegenannten Herrſchafften ſind verkaufft oder verſetzt,

daran unſsere Vordern ſeeligen und wir widerkauff oder loſsung gehabt und noch haben, daſselb alles oder eins tails mügendt der vorgenannt unſser Gnediger Herr der Marggrave ſein Erben und Nachkumen, wann ſy wellent wiederkauffen und löſsen, in allermaſsen wie Wir oder unſſere Erben zu thun hetten, doch alſo wann ſy ſollich Widerkauffe und loſsung thon wellend daſs ſollen ſy uns unſsern Erben oder Nachkumen ein halb Jar darvor verkunden, bis dann in einem Monat dem negſten nach ſollicher Verkündung ſollen wir Inen wiederumb zu wiſsen thun, ob wir mit Inen widerkauffen oder löſsen wellen, oder nit, und ob wir das nit thun würden, ſo migend doch nicht deſtminder ſy für ſy ſelbs wiederkauffen oder löſsen mit behaltnuſs uns und unſsern Erben nachmals zu unſserer gelegenheit, deſselben zu unſserm halben Tail von Ihnen widerkauffe oder loſsung zu thun, doch auch nit anderſt, dann nach Innhalt der verkauffe und Verſatzungs brieffe, die vormals von unſsern Vordern ſeeligen oder uns darüber werent gegeben oder erlöſet worden und deſsgleichen und in aller geſtalt wie jetz gemelt iſt ſollen wir unſsere Erben und Nachkomen ob und ſo wir Iezt das, ſo als obſteet vormals auf Widerkauffe verkaufft oder verſetzt were, widerkauffen oder löſsen wolten, unſserm Gnedigen Herrn Marggraven ſeinen Erben oder nachkumen auch verkunden und ſy zum halben tail mit oder von uns zu widerkauffen oder löſsen auch Macht han ungeverde; were es auch daſs der egenannt unſser gnediger Herr Marggrave Criſtoff ſeiner Gnaden Erben oder Nachkumen oder wir unſsere Erben oder Nachkumen künfftiglich unſsere teile der obgemelten Herrſchafften Läre und Malberg, gantz oder zum tail, auf widerkauffe oder Erblich verſetzen oder verkauffen wolten, daſs ſol von uns zu beiden tailen ge-

ſchehen, und damit gehaltcu werden, nach auſsweiſung des guetlichen Vertrags vor etlichen Jarn durch Weilend den Hochgebornen Fürſten, unſsern gnedigen Herrn Marggrav Albrechten von Baden Löbl. Gedechtnuſs, mit andern zwiſchen dem obgenantem unſerm gnedigen Herrn Marggrav Criſtoffen, und graff Niclaſen von Sarwerden, unſſerm Bruder ſeeligen als der Zeit unſserm Fürmunder beteydingt und abgeredt, des Datum ſteet zu Baden auf Sambſtag nach Sanndt Jorgen tag des heiligen Ritters und Marttres, in dem Jare nach Chriſti geburt Tauſsend Vierhundert achtzig und fünff jar, dem auch durch dieſem Kauff nicht abgebrochen Sunder nicht deſtminder ſunſt für und für in allen Puncten und articuln bey Crefften ſein beleiben und gehalten werden ſolle, wie ſich nach ſeinen Innhalt gebüret, der benannt unſser gnediger Herr Marggraff Criſtoff und wir, und Baiderſeits unſere Erben ſollen und wellen auch von unſsern Herrn von den Malberg und anders das zu den obgemelten Herrſchafften gehöret zu Lehen rüret, dieſelben Lehen zu Baiden theilen empſahen, tragen und vermannen, als offt und wie ſich gebüret, nemlich unſser jeder zum halben tail und one des andern Köſten und ſchaden, und demnach ſo haben wir für uns und alle unſsere Erben und Nachkumen auf den obgemelten halben tail der vorbeſtimbten Herrſchafften Lare und Malberg, mit Iren zugehörungen als ob ſteet, auch auf die Eigenſchafft, beſitzung, Innhabung, Nieſsung, und alle Recht - und gerechtigkeiten deſselben ſo viel und was unſsere Vordern ſeeligen und wir bisher daran gehabt hand, oder wir unſsere Erben und Nachkumen hinfürter daran oder darzu gewinnen möchten, darzu alle anſprache und widerforderung genntzlich verzigen. und dem benannten unſserm gnedigen Herrn Marggraff Criſtof-

Digitized by Google

ſen allen ſeinen Erben und Nachkommen, das übergeben mit Mund, Handt und Halm und ſy das geſetzt in Stillruwige Beſeſs, gewalt und gwere;. Wir unſser Erben und Nachkomen ſollen und wellen auch demſelben unſserm gnedigen Herrn, allen ſeiner gnaden Erben und Nachkumen diſs obgeſchriben Kauffs auf unſer ſelbs Coſten, und on Iren ſchaden in Recht und auſserhalb Werſchafft und fertigung thun und tragen gegen meniglichen, wann gegen wem; und ſo offt Inen des not ſein und von Inen an uns erfordert würdet, alles nach Lannds-Recht und gewonheit und nach dem Rechten, ungeverde, wir verzeihen und begeben uns auch herüber freywilliglichen wolbedächtlich und unwiderrufflich für uns alle, unſere Erben und Nachkumen, aller Bäbſtlicher, Kayſerlicher, Küniglicher, und aller ander Privilegien, Freyheiten und gnaden, auch aller Geiſtlicher und Weltlicher gericht, Recht, beſetzde, gewonheiten, Lanndfriden, Eynung, Puntnuſs und Ordnungen der Fürſten, Herrn, Stette und Länder darzne aller Schirme, Hilff, troſtung und gleits und gemainlich aller andere Einreden, auszuge und alles des damit wir unſsern Erben oder Nachkommen oder jemand von unſsern wegen jmmer gethun oder uns behelffen möchten wider Icht das an diſem brief geſchriben ſtet, und ſunderlich auch des Rechten Gemeiner Verzeihung widerſprechend on geverde; und herauf ſo gereden globen und verſprechen, wir obgenannten Graff Hanns und Graff Jacob, für uns alle unſser Erben und Nachkommen bei guetten waren Treuen an Eydes ſtat dieſen obgeſchrieben Kauffe und alles das an dieſem brieff geſchriben ſtet, ware, ſtette, veſt und unverbrochenlich zu halten und dawider nimmermer zu reden, zu ſuchen, zu ſein oder zu thun, noch zu geſchehen, Schaffen oder verhenngen weder

mit noch on Recht, heimlich oder offenlich, noch ſunſt in deheinen andern wege, den Menſchen Sünne immer finden und gedencken oder fürgewennden konndte oder möchte, oder erdacht were, gar nicht noch niemandt ausgenommen, in allen obgeſchriben dingen, geverde, untreu und argliſt, gentzlich abgeſcheiden, und des alles zu warem Urkundt haben wir Graff Hanns und Graff Jacob obgenañt unſser jeder ſein eigen Innſigel mit rechter wiſsen offenlich an dieſem brief gehangen, und zu merer gezeüchnüſs und beveſtigung aller obgeſchribener ding haben wir gebetten diſe nachgeſchriben unſere Lieben Freunde beſondern und getreüen, nemlich Wir Graff Hanns, die Strengen Herrn Reynhardten von Schauwemburg, und Herrn Burckhardten Begern von Geyſspoltzheim beid Rittern, und wir Graff Jacob, die Strengen und Veſten Herrn Caſpar Böcklin Ritter und Hannſen von Heudorff, daſs ſy Ire Innſigle zu den unſsern auch heran hencken wolten, des wir dieſelben Reynhardt von Schauwemburg, Burkhardt Beger, Caſpar Böklin und Hannſs von Heudorff uns bekennen von Ernſtlicher Bete wegen der obgenannten unſser gnedigen lieben Herrn und Iunkern, Graff Hannſsen und Graff Jacob alſo gethan, und unſser jeder ſein aigen Innſigel, doch uns und unſsern Erben on ſchaden zu den Iren auch gehenkt haben, an dieſem Brieff, der geben iſt auf Montag näch dem Suntag Invocavit anno Domini Milleſimo quadringenteſimo Nonageſimo ſeptimo.

Digitized by Google

CCCCXLVII.

TRANSACTIO EBERHARDI WIRTENBERGÆ DUCIS ET CHRISTOPHORI MARCHIONIS BADENSIS SUPER ADVOCATIAM MONASTERII ALBÆ DOMINORUM (HERRENALB).

ANNO M CCCC XCVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Von Gottes Gnaden Wir Eberhard, Hertzog zu Wirtemberg und Teck, Graf zu Mönpelgart &c. Und Wir Cristoffel, von denſelben Gnaden, Marggraf zu Baden, bekennen mit dieſem Brief, und thun kund männiglichen für Uns, Unſere Erben und Nachkommen; Nachdem ſich zwiſchen Uns beederſeits Irrung und Spänn begeben haben, den Schirm und Schutz des Kloſters Heren-Alb, mit aller ſeiner Inn- und Zugehör belangend, deſshalben von Unſerm Allergnädigſten Herrn, dem Römiſchen König, Tag-Satzung an Uns ergangen iſt; So Wir nun betrachten daſs Unſer beeder Herren und Väter löblicher Gedächtnus ſich gantz freündlich, brüderlich mit- und gegeneinander gehalten, Ihr Leib, Land, Leut und Gut getreulich zuſammen geſetzt, ſo Wir dann einander mit freundſchaft und Nachbarſchaft alſo verwandt und geſeſſen, daſs Mehrung derſelben Uns und Unſern Fürſtenthümern zu Nutz wohl kommen mag, wo Wir mit- und gegen-

Digitized by Google

gegeneinander in freundlichem Fried und Einigkeit ſitzen, deſshalben Königlicher Majeſtät Uns ſelbſt, und andern Unſern Freunden, deſto fruchtbarer erſchieſſen mögen, Hierinn auch vorerzehlten und andern redlichen Urſachen Uns darzu bewegend, haben Wir Uns ehgemelts Schutzs und Schirms halber nachfolgender Geſtalt geeint und vertragen, dem iſt alſo, daſs Uns Hertzog Eberharden der Schutz und Schirm, über gemeltes Herren-Alb, alle ſeine Dörffer, Befeſtigungen, Weiler, Haab, Leut und Güter zuſtehen ſoll und bleiben, allein hindangeſetzt nachfolgende Dörffer, Weyler, Leut und Güter, dieſelben nemlichen Malſch, Langenſteinbach, Utterſpach, Dietenhauſen, Zwey-Urbach, Spielberg, Stupſenrich halb, Loffenau, Neuſatz, Rotenſohl, Gernsbach, und Gebrüchingen, diſe Dörffer, Weiler, Höf, Leut und Gut, ſo vil dem Kloſter Herren-Alb gehörig daran iſt, in demſelbigen allem ſollen Wir Marggraf Chriſtoffel Schützer und ſchirmer ſeyn des Kloſters Herren-Alb, und daſs Wir, Unſere Erben und Nachkommen, fürohin zu ewigen Zeiten, obgemelten Schirms halben, nicht in Widerwillen, Aufrühren oder Uneinigkeit kommen, ſo ſoll keiner unter Uns Fürſten, deſſen Erben und Nachkommen, den andern an ſeinen gemelten Schützen und Schirmen nicht hindern, irren oder Eintrag thun, auch nach des andern Theils Schutz und Schirm nicht ſtellen, arbeiten oder den annehmen, ſondern einander getreulich dabey handhaben, und nicht verlaſſen; ob auch jemand anderer, wer der wäre, Uns einem oder beeden Fürſten, Unſern Erben und Nachkommen, Irrung und Eintrag darein thun wollte, oder ſolchem Schutz und Schirm entziehen oder nehmen, ſo ſollen und wollen Wir einander darinn getreulich Rath, Hülff und Beyſtand thun, und einander nicht

verlaſſen, was auch Unſer jeder Fürſt von Alters her, auſſerhalb obgemeltes Schutzes und Schirms, ſonſt Recht, Gerechtigkeit, Dienſtbarkeit oder Gebrauchs hat, in dem Kloſter Herren-Alb, ſeinen Dörfferen, Befeſtigungen, Weilern, Höfen, Leuten und Gütern, ſoll ihm hiemit nicht benommen, ſondern vorbehalten ſeyn, dieſer Vertrag daran unſchädlich, deſsgleichen an Unſer jedes Geleit, Zöllen, Wildbännen, und andern Herrlichkeit unſer Landen Fürſtenthumen; Und hierauf gereden und verſprechen Wir obgenannter Hertzog Eberhard von Wirtemberg, und Wir Marggraf Chriſtoffel von Baden, für Uns, Unſere Erben und Nachkommen, und jeglichs wie hievor geſchrieben ſtehet, ſo vil das Unſer beede berührt, wahr, feſt und ſtet zu halten, und darwider nicht zu ſeyn, zu thun, noch ſchaffen gethan zu werden, gantz in keinen Weg, alles getreulich und ungefährlich; Und deſs zu wahrem Urkund hat Unſer Jeder ſein Inſigel offentlich gethan hencken an diſen Brief, der zween gleichlautend gemacht, und jeglichem einer gegeben ſeynd zu Stutgart auf Mitwoch nach St. Urbans des Heiligen Pabſts Tag, nach der Gebuhrt Chriſti unſers lieben Herrn, als man zählt vierzehen Hundert neuntzig und ſiben Jahr.

Digitized by Google

CCCCXLVIII.

MAXIMILIANUS I. IMP. FIRMAT TRANSACTIONEM CHRISTOPHORI MARCH. BAD. ET EBERHARDI WIRT. DUC. SUPER ADVOCATIAM MONAST. ALBÆ DOMINOR.

ANNO MCCCCXCVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König &c. Ertz-Hertzog zu Burgund, zu Braband, Geldern &c. Graf zu Flandern und zu Tyrol &c. bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am Reiche öffentlich mit dem Briefe, und thun kund, Allermänniglich, als ſich dann zwiſchen dem Hochgebohrnen Chriſtoffen, Marggrafen zu Baden, und Grafen zu Sponheim, Unſerm lieben Oheim, Fürſten und Statthalter unſer Land Lützenburg und Zſthini, eines, und dem Hochgebohrnen Eberharden, Herzogen zu Wirtemb. und Teckh, Grafen zu Mömpelgart, Unſerm lieben Oheim und Fürſten anders Theils, von wegen deſs Verſpruchs, Schutzes und Schirms über das Gottes-Haus Herren-Alb, derhalben dann der benannte Unſer Oheim, Marggraf Chriſtoffel, auf die freye Wahl, ſo Abbt und Convent deſſelben Gottes-Hauſes, in Krafft Ihrer Freyheit,

Ihnen von Unſern Vorfahren darüber gegeben, gethan haben, angezogen hat, daſs Ihm derſelbe Verſpruch, Schutz und Schirm zuſtehen ſolle, Irrung und Spänn gehalten hat, daſs Wir darauf als Römiſcher König zwiſchen demſelben Unſerm Oheim Entſcheid und Ausſpruch gethan haben, und thun das wiſſentlich, in Krafft diſs Briefs alſo, daſs Jeder derſelben Fürſten über deſſelben Gottes-Haus Herren-Alb, Stück und Güter, ſo in Ihr jedes Fürſtenthum, Land und Gebiethe ligen, Ihr jedes Lebenlang, Verſpruch, Schutz und Schirm ſeyn ſoll, doch Uns und dem heiligen Reich, an Unſer Obrigkeit, Herrlichkeit und Gerechtigkeit, auch dem benannten Abbt und Convent an benannter Ihrer Freyheit und Wahl unvergriſen, und unſchädlich, ungefährlich, mit Urkund diſs Briefs, beſigelt mit Unſerm Handzeichen und anhangenden Secret Gebrechen halb Unſers Königlichen Inſigels, daſs Wir diſsmals bey Unſern Handen nicht gehabt haben. Geben zu Inſpruck, an Sanct Michaels des Heil. Ertz-Engels Abend, nach Chriſti Gebuhrt Vierzehenhundert und im Siben und neunzigſten, Unſers Reichs, des Römiſchen im zwölfften und des Hungariſchen im ſibenden Jahren.

CCCCXLIX.

LITTERÆ MAXIMILIANI ROMANORUM REGIS, QUIBUS FEUDORUM IMPERII ATQUE REGALIUM LAHRÆ ET MAHLBERGÆ PARTEM DIMIDIAM CHRISTOPHORO MARCHIONI CONFIRMAT EIQUE INVESTITURAM CONCEDIT.

ANNO MCCCCXCVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Maximilian von Gotz Gnaden Römiſcher Künig zu allen zeiten Merer des Reichs zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. Künig, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Lotherick, zu Brabant, zu Steyr, zu Kerndten, zu Crain, zu Lymburg, zu Lützenburg, und zu Geldern, Grave zu Flandern, zu Habſpurg, zu Thirol, zu Phirt, zu Kyburg, zu Artois und zu Burgund, Pfaltzgrave zu Henegau, zu Hollandt, zu Seelandt, zu Namur und zu Zütphen, Marggrave des Heiligen Römiſchen Reichs, und Burgau, Landgrave in Elſaſs, Herr zu Frieſsland, auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, zu Salins und zu Mechlen.

Bekennen offentlich mit dieſem Brief, und thun kundt allermenniglich, daſs Uns die Edlen Unſere und des Reichs lieben getreuen Johanns und Jacob Gebrüder Graven von Mörſs und zu Sarwerden,

Herrn zu Larr haben fürbracht, wie Sie den Hochgebohrnen Criſtoffen Marggraffen zu Baaden und Graven zu Spanheim Unſerm lieben Oheim und Fürſten, und ſeinen Erben und Nachkummen eins rechten, redlichen, ſtetten, Ewigen, und unwiederrufflichen Kauffs verkaufft und zu kauffen geben hätten, den halben Theil Irer Herrſchafft Larr und Malberg mit Schlöſsen, Stetten, Dörffern, Weilern, Höffen, Leuten und Güetern, darzu und darein gehörig, Innhalt eins Briefs darüber ausgegangen der von worten zu worten hernach geſchrieben ſtet, und alſo lautend. (*)

Und Uns darauf diemütigklichen angeruffen und gebetten, daſs Wir als Römiſcher Künig zu ſolchem Kauf der nachberürten Stuck halben, ſou under den obberürten erkaufften Herrſchafften und Güettern, von Unſs und dem heiligen Reiche zu Lehen rüren, Unſern Küniglichen Gunſt und Willen zu geben, und die Lehnſchafft die Sy biſsher daran gehabt, von Inen aufzunemen, und fürtter dem Egemeldten Marggraf Chriſtoffen von Baden zu Lehen zu verleihen, und ſunſt auch denſelben Kauf zu confirmiren und zu beſtetten, gnedigklich geruheten, des haben Wir angeſehen ſolich der genannten Johannſen und Jacoben Gebrüder Graven zu Mörſs und Sarwerden, und des vorgemelten Unſers Oheims Marggraf Chriſtoffen diemüetig Bette, deſshalben ſünderlich auch an Uns beſchehen, darzue die Getreuen annemen, fleiſſigen und nutzlichen Dienſte, ſo ſy ſamentlich und ſonnderlich in mennigfältig weiſe Uns und dem heiligen Reiche gethan haben, und hinfür in künff-

(*) Vide ſupra pag. 480. ſeqq.

tig zeit wol thun mögen und ſollen, und darumb mit wolbedachtem Muette und guettem Ratte den vorbeſtimbten Kauff obbeſtimbter Maſſen, nemblich Lehen für Lehen und Eigen für Eigen, verwilligt confirmirt und beſteet, auch darauf der genannten Graſen Johanſen und Jacoben halben Theil an der hernach beſtimbten Stuck und Güetteren, nemblich der Burg und Statt Malberg mit Iren zugehörigen Mannen und Wiltpennen, Item den Ried mit Iren zugehörigen Dörſern, Flecken, Leuten und Güettern, Item dem Dorf Kichſenheim, Item den Dörfern Ychenheim, Kirchzell, Tundenheim, und Altheym mit allen und Ir yedes Rechten und zugehörungen, unter ſolichem Kauff begriſſen, ſo von Uns und dem heiligen Reiche zu Lehen rüren, dem vorgedachten Unſerm Oheim Marggrafen Chriſtofen von Baaden zu Lehen gnedigklichen verliehen, verwilligen, confirmiren, beſtetten und verleihen alſo alles von Römiſch Küniglicher Macht wiſsentlichen in Krafft ditz Briefs, und meinen und wollen, daſs der obberürt Kauff Crefftig und mechtig ſeyn, und derſelb Unſer Oheim Marggraf Chriſtof von Baden und ſein Erben dabey beleiben, und ſich des alſo gebrauchen, auch die Egemelten Halbtheil der Yetzt beſtimbten Stuck und Güetter mit Iren Rechten, Nutzungen Zu- und Eingehörungen von Uns und dem heiligen Reiche in Lehensweiſe innhaben und genieſsen ſollen und mügen, wie ſich gebüret, und von alter herkommen iſt, von allermeniglich unverhindert, doch Uns und dem heiligen Reiche, an Unſer Oberkeit, Lehenſchaft und Rechten, und ſunſt einem yeden an ſeinen Gerechtigkeiten unvergriffenlich und unſchädlich, und auch nehmlich alſo, daſs die obgemeldten Johanns und Jacob Graven zu Mörſs und Sarwerden und Ir Erben umb den andern halben Tail der vorgemelten

Lehenſtuckh und Güetter ſo ſy inbehallten, Unſer und des Reichs Lehenmann ſein, und ſo offt es zu Fall kommbt, Sy und Ire Erben die von Uns und Unſern Nachkommen am Reiche zu Lehen erkennen und empfahen, und davon gewonndlich Lehenpflicht und Gehorſam thun und dienen ſollen, wie ſich gezimbt, und das auch der offtgemelt unſer Oheim Marggraff Chriſtoff von Baden ſein Erben und Nachkommen ſollich obbeſtimbt halben Theil der obgemelten verkaufften Lehen Stuck und Güetter mit Iren Rechten und zugehörungen unter andern Iren Regalien und Lehen, mit ausgedruckten und ſunderlicher Beſtimbung und Wortten von Uns und Unſern Nachkommen am Reiche auch zu Lehen erkennen, und empfahen, und Uns davon gewohnlich Glübd und Eide thun, als ſich gebürt. Der vorgemeldt Unſer Oheim und Fürſt Marggraff Chriſtoff von Baden hat auch darauf bey den Pflichten und Eyden Uns als ein Fürſt des heiligen Reichs in Empſengknuſs ſeiner Regalien und Lehen gethan, behalten Uns und dem Reiche von der obberürten Lehenſchafft wegen getreu, gehorſam und gewertig zu ſeyn, zu dienen und zu thun als ſich davon gebürt ungeverlich. Und gebietten darauf allen und yecklichen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prælaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Marſchallen, Landshauptleuthen, Land-Vögten, Haupt-Leuthen, Vitz-Domen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambt-Leuthen, Landrichtern, Schultheiſsen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs, auch Unſerer Erbkönigreich, Fürſtenthumb und Landen Underthanen und getreuen, in was Würden, Stands oder Weeſens die ſeind, ernſtlich und veſticklich mit dieſem Brief, und wöllen daſs Sy dem

dem obgemelten Unſerm Oheim und Fürſten Marggraff Chriſtoffen von Baden, ſeinen Erben und Nachkummen, an dem obbeſtimbten Kauf, und dieſer Unſer Verwilligung, Confirmation, Beſtettung und Lehenſchafft, nicht Irren, noch verhindern, Sunder Sy des wie vorſteet, geruelich gebrauchen, genieſſen und dabey belieben laſſen, und hiewieder nicht thun noch yemand andern zu thun geſtatten, in dhein Weiſe, als lieb einem yegklichen ſey Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straffe, und darzu eine Pene nemlich Fünfzig Markh löttigs Goldes zu vermeiden, die ain yeder ſo offt er frevenlich hiewider thätte, Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer, und den andern halben theil dem berürtten Unſerm Oheim und Fürſten Marggraf Chriſtoffen, ſeinen Erben und Nachkummen unableſslich zu bezalen verfallen ſeyn ſoll. Mit Urkund ditz Briefs, beſigelt mit Unſerm Küniglichen anhangenden Innſigel. Geben zu Freyburg In Briſsgeu am Siebenzehenden Tag des Monats Auguſti Anno Domini &c. MCCCCXCVIII.

Digitized by Google

CCCCL.

LITTERÆ REVERSALES LUDOVICI LEUTRUM AB ERTTINGEN DE BONIS SIBI A CHRISTOPHORO MARCHIONE BADENSI COLLATIS IN FEUDUM.

ANNO MCCCCXCIX.

Ex Originali.

Ich Ludwig Lüthram von Erttingen bekenne und thue kund allermänniglich mit dieſem Brieſe, alſs wyland der Hochgebohren Fürſt und Herr, Herr Karlin, Marggrave zu Baden &c. und Graſe zu Spanheim, min gnadiger Herr, Löblicher Gedachtnuſs vor etwieviel Jahren, Paulſen Lüthramen von Ertingen, minen lieben Vatter ſeligen Liebeneck das Schloſs und Dorff Würme, mit Iren Zugehörungen in Kauffswyſe für Achthundert Guldin Rhiniſcher ingegeben und zugeſtellt, doch Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben Widderloſung daran nach benants Paulſen Myns Lieben Vatters ſeeligen und Siner Kinder Todte vorbehalten, und aber der Hochgebohren Fürſt und Herr Herr Chriſtoph Marggrave zu Baden &c. und Graſſe zu Spanheim Myn gnediger Herr, jetzund von myner demütigen fliſsigen Bete, auch getruwer williger Dienſte wegen, ſo der genant Myn Lieber Vatter ſelig und Ich dem obgenanten Siner Gnaden Vatter, Minem gnedigen Herren Marggrave Karlin Löblicher Gedachtnuſs, und auch Sinen Gnaden

biſsher gethan haben, und Ich und Myne Erben Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben hinfür thun mögen und ſollen, und von Beſundern Sinen Gnaden für Sich, Siner Gnaden Erben und Nachhommen, uff die obgemelt Widderloſung verziegen, und Mir und meinen Erben die obbeſtimbten Schloſse und Dorffe mit Iren nachgemelten Zugehörungen geeignet hat, das da ich obgenanter Ludwig Lüthram demnach mit wolbedachtem Müthe, Zitigem Rathe und guter Vorbetrachtunng uſs erbern redlichen Urſachen mich darzu bewegende, und um Myn und Myner Kinder beſsern Nutzes willen, das vorgemelt Schloſse Liebeneck, auch Würme das Dorff mit allen ihren Rechten, Gerechtigkeiten und Zugehörden wie die hernach geſchrieben ſteend, dem obgenanten Minem gnädigen Herren, Marggrave Chriſtoffeln, allen Siner Gnaden Erben und Irer Marggrafeſchafft Baden hinwider zu rechtem Eigen gegeben und gemacht han, gib und mach Inen auch ſollichs alſo für mich und alle Myne Erben in der allerbeſten Forme, Wyſe und geſtallt, wie das in allen Rechten und ſuſt allerbeſtändigſt uud kräfftigſt iſt, ſyn ſoll und mag mit rechter Wiſsen, unwiderrufflich, und in krafft dits Brieffs, alſo das derſelb Myn gnädiger Herr, Siner Gnaden Erben und Marggraffſchafft Baden dieſelbe jetztgemeldten Schloſse und Dörffer mit ihren nachgeſchriebenen Rechten und zuegehörden hinfür ewiglich für Ir recht Eigenthum haben und behalten ſollen und mögen, von mir, allen minen Erben und menglichen von Unſern wegen gantz ungeirret und unverhindert; dann ich Syn Gnad und Syner Gnaden Erben des jetzund mit dieſem Brieffe und Verzyhung aller Eigenſchafften und Gerechtigkeit, ſo ich biſsheer an und zu ſolchem allem gehabt, alſs in ihr Recht wiſsendlich Eigenthum ingeſetzt, Han auch Sin Gnad

mit gantzem Flyſs und Ernſt unterthäniglich gebetten, das Syn Gnad ſollichs alles zu Eigenthum anzunemmen und zu behalten und mir und mynen Lybs Erben Sünen und Töchtern widerumb zu rechtem Erblehen zu lyhen gnädiglich geruhen wolten, des hat derſelb myn gnädiger Herr ſollich Myn demütig Beete auch mins Lieben Vatters ſeligen und Myne Dienſte angeſehen und uſs ſunderlichen gnedigem Willen die obbeſtimbten Schloſse und Dorffe mit Iren nachgeſchriben Rechten und Zugehörungen Sinen Gnaden, Siner Gnaden Erben und Marggraveſchafft Baden zu Eigenthum angenommen, und mir und minen Lybs-Erben, Sünen und Döchtern die widerum zu Erblehen gnediglich thun lyhen, alſo das ich und myne Lybs-Erben, Süne und Döchter für und für, der abſteigenden Linien nach ſollich Schloſse und Dörfflin mit Lüten, Gülten, Beten, Stüren, Zinſsen, Gefellen, Gerichten, Freveln, Eynungen, Dienſten, Frondienſten, Walde, Waſſer, Ackern, Wieſen, Wonne, Weyden, und allen andern Rechten, Zu-und Ingehörungen, nicht daran uſsgenommen, wie das alles von dem vorgedachten Mynen gnedigen Herren Marggrave Karlin Löblicher Gedachtnuſs zu Paulſen Myns Lieben Vatters ſeeligen Handen kommen iſt, und derſelb Myn Vatter ſelig und Ich ſollichs herbracht und genoſsen haben, hinfür jnhaben, nutzen, nieſsen, beſetzen, entſetzen, und bruchen mögen, nach unſerm Gefallen, doch ſollend Wir die armen Lüte by Iren gewonlichen Beeten, Stüren und Dienſten blyben laſſen, und Sie darüber nit drengen, der genant Myn gnädiger Herr hat auch in dieſer Lyhung Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben in dem obgemelten Schloſse Liebeneck mit nemlichem Geding vorbehalten Offnung alſo das Sin Gnad, Siner Gnaden Erben und die Iren von Irenwegen die

des zu jederzyt Ire offne verſigelte Briefe bringent und inforderent ſich ſollicher Offnung mögen gebruchen zu allen Notturfften und Geſchäfften wider männiglich, niemand uſsgenommen, doch zu jederzyt ohne Myn und Myner Lybs-Erben Schaden, Koſten halb ungefärlich.

Es ſollent auch ich und Myne Lybs Erben niemand wer der ſy uſs- oder in das gemelt Schloſſe Liebeneck bekriegen, beſchädigen oder angriffen, auch Niemand darinn enthalten, Wir oder dieſelben, die Wir enthalten mögen, und wollen dann umb Unſere Forderungen und Anſprachen allemal fürkommen, zu Recht für den obgenannten Mynen Gnädigen Herren oder Siner Gnaden Erben und Ire Räte, oder an die Ende, dahin Sie das zu jedem male wyſen werden, one Geverde.

Ich und Myne Lybs Erben mögen auch zu dem Schloſse Liebeneckh und Unſer Behuſung zu Pforzheim zu Unſer ſelbs Gebruche im Hagenſchieſs, doch anders nicht, denn mit Wiſsen und nach Beſcheyd Myns gnädigen Herren Waldförſtnern zu Pforzheim laſsen hawen Buwholtz und Brennholtz nach zimlicher Nothurfft, auch eins jeden Jahrs, wann Eckerit im Hagenſchieſs iſt, Unſere Schwine, doch nit über zweintzig darinn dehem frey auch geen laſſen; Und um das ich und Myne Lybs-Erben das gemelt Schloſse mit Siner Zugehörung in Nottürftigem Buwe und Beſserung deſt baſs gehalten mögen, So hat der egenant Myn gnediger Herr Uns für den Koſten ſo wir daran legen werden, die fünff und zweintzig Malter Weydhabern, ſo die von Wurmberg und ander Jahrs gebent, zu empfahen und zu nieſsen auch zugelaſſen, und zu dem allem von ſundern Gnaden für Sich und Siner Gnaden Erben auch gewilligt, ob ich vor Catherinen Miner Huſsfrawen mit Todt ab-

Digitized by Google

gienge, und hinder mir nit lieſse Lybs Erben, von unſer beyder Lyben geboren, oder ob die alſsdann vorhanden wären, und doch vor Ir ſtürben, das dann dieſelb Myn Huſsfrawe, nach ſolchem Myn- und unſer Kinder abgange, by dem obgemelten Schloſse und Dörfflin mit Iren Zugehörungen auch bliben ſitzen nnd der genieſsen ſolle und möge, doch allein ihr Lebenlang und nit länger, und das ſollichs von Irenwegen durch einen Wapensgenoſsen von dem genanten Mynen gnedigen Herren oder ſiner Gnaden Erben in obgeſchriebener Maſse auch empſangen, getragen und vermannet werde, wie ſich nach Lehen Recht gebüret, und alsdann nach Todte derſelben Katherinen Myner Huſsfrawen, ſo verr Sie nit Kinder, eins oder mer als obſtet, von Min und Irem Lyben ehelich geborn hinder Ir verlieſse, ſolt dann ſollich Lehen darnach an den benanten Mynen Gnädigen Herren oder Siner Gnaden Erben ledig wider geſallen ſyn, one Geverde.

Und uff ſollichs han ich auch die obgemelte Schloſse und Dörfflin Liebeneck und Würms mit den nachgeſchriben Zugehorungen und dem Unterſcheid als obſteht, mir und Mynen Lybs Erben, Sünen und Döchtere uff dato diſs Brieffs von dem offtgenanten Mynem gnädigen Herren zu Erblehen empſangen, mit Trüwen globt und einen Eyd Liblich zu Gott und den Heiligen geſworen, Sinen Gnaden und Siner Gnaden Marggraffeſchafften und Herrſchafften getrüwe und hold zu ſynd, Iren Frommen und Beſtes allzyt zu werben, Iren Schaden zu warnen, Ire Recht mit andern Iren Mannen zu ſprechen, als offt Sie das an Mich geſinnen, auch mit der obgerührten Offnung Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben gewärtig zu ſynd, und ſuſt zu halten und zu thund; alles das dieſer Brieff inhält und ein getrüwer Lehenmann Sinem Her-

Digitized by Google

ren umb Syns Lehenswegen von Recht und Gewohnheit ſchuldig und gebunden iſt. Alles getreuwlich und ohne Geſehrde.

Doch hat der obgenant Myn gnediger Herr in dieſer Lyhung uſs-genommen, Siner Gnaden, Siner Gnaden Manne und eins jeglichen Rechte, und in ſolcher Maſs ſollen ich und Myne Lybs-Erben, Sune und Döchtere diſs Lehen hinfür allzyt, ſo offt es zu Falle kommen und Not ſyn würdet, von dem vilgenanten Mynem gnedigen Herren und Siner Gnaden Erben, auch empſahen, tragen, nnd vermannen, nach Lehens Recht und Gewohnheit, und ſynd diſs nachgeſchriben die Zinſ-ſe, Güter, Gülten und Zugehörungen zu Liebeneck dem Schloſse:

Nemlich und zum Erſten, drü Malter Korns jährlich von der Mülen, lyt jetzund wüſt, mag man wider uffbringen.

Item drüzehendhalb Schilling Pfenning Zinſses von dem Abfalle derſelben Müle, lyt jetzund auch wüſt.

Item der Jägerin Hieſslin und Gütere am Berg gelegen, hat etwan gezinſset dry und zweintzig Pfenning und Sieben Hüner,

Item Pfund Achthalb Schilling Pfenning gyt Hannſs Rüfflin Jars zu Zinnſs von ſinem Waſſer und Siner groſsen Wieſen by einander gelegen.

Item Nünthalben Schilling, zwen Pfenning gebendt der obgenant Hannſs Rüfflin und Sine Geſellen von dem Waſſer by der Haſel-Klingen.

Item dryzehendhalb Schilling Pfenning von Eim Waſser underm Sloſs abe, iſt etwann des Rüffelmanns geweſen, und von Mynem Vatter ſeligen erkaufft umb zehen Pfund Pfenning,

Digitized by Google

Item Achtzehen Pfenning Conrad Ber von Hamberg, von Eim Wieſen Stücklin ob dem Holenſtein.

Item Dritthalb Schilling Pfenning Peter Rauwer von Hohenwart, vom Wehre in der Altach.

Item Ein Waſſer von der Mülen hinuff bis zum Holenſtein, das gehört und nieſst man zum Sloſse, hat etwann gethan by zweyen Pfundt Pfenning.

Item Ein Zöllin iſt uff der Würme, hat etwann Jars zehen Schilling Pfenning gethan, thut jetzt minder.

Item Ein Gärtlin und Reyne am Berg, da vormahls Lüte und Zinſse geweſen, die abgangen ſind, hat min Vatter ſelig auch erkauffet gehabt von den Erben umb Fünff und Zwentzig Pfundt Pfenning.

Item Zwölffthalben Morgen Wieſen liegen under dem Schloſse, die mag man beſsern, nachdem man Ir genieſsen will.

So ſind diſs nachgeſchriben die Zinſse, Gülten und Zugehörungen des Dörfflins Würme.

Item Fünff Pfund Pfenning gebent Sie Jars zu Bethe,

Item Ein Pfund Pfenning Dorff-Zinnſs daſelbs von Güthern;

Item Dreyſsig Schilling Pfenning Zinſse jehrlichs von der Mülen.

Item Sechs Schilling Pfenning vom Wage,

Item Ein Guldin vom Abfalle, mag man uffſagen.

Item Uff zehen Schilling Pfenning Jährlichs vom kleinen Zehenden zum halben Theil, gehet uff und abe.

Item Zehen Schilling acht Pfenning für vier und Sechzig Käſe zu zweyen Pfenningen Jährlichs von Gütern.

Item

Item Uff drey Schilling Pfenning vom Drittentheil des Zehenden im Hagenſchieſse, geht uff und abe.

Item By Nün Pfundt Pfenningen Jars von Wieſen Zinnſsen im Hagenſchieſs, geht auch uff und abe, lyt zu Zyten wüſt, und das gebent die von Pforzheim, Wurmberg und Eſchelbrunn.

Item Uff Sechzig Hühner halb alt zu acht Pfenning, und halb jung zu fünff Pfenningen gerechnet, geend auch uff und abe, nachdem ſich die Hüſere mindern oder mehren.

Item Uff Sechs Malter Korns vom halben Zehenden, geht uff und abe.

Item Sechs Simmerin jährlichs zu Heydach am Hagenſchieſse.

Item Nün Malter Haberns jährlichs von Hüſern und Gütern im Dorff.

Item Uff Sieben Maltere Habers vom halben Zehenden ungeverlich.

Item ein Malter Sibenthalb Simmerin järlich zu Heydach.

Item By dryen Maltern Landacht, geht uff und abe.

Item Dry Malter Haberns vom Hartheimer Acker im Hagenſchieſs lit jetzt wüſt,

Item By Sibenzehen oder Achtzehen Gehüſse ſynd zu Würme, die ligend halb mit Zinnſs und Zehenden, hinder dem Gottshuſs Hirſsawe.

Item Etwe vil Acker und Egerten im Hagenſchieſs und daran in der Marckh, ligent wüſt, ſo man die Buwet gefällt davon Landacht, oder ich und myne Lybs-Erben möchten Sie ſelbs hälten und Buwen, wie die von Alter hero zu Liebeneck gehört haben.

Digitized by Google

Item Die von Würme haben zuſort mit Irem Viehe zu weyden in dem Hagenſchieſs, und ſoll ihnen von des obgenanten Myns gnedigen Herren Waldſorſtern zu zimlicher Noturſſt auch Buwholtz gegeben werden wie von Alter heer.

Und nachdem die obgemelte Sloſse Stuck und Gütere in des obgenanten Mins gnedigen Herren Fürſtenthumb gelegen ſynd, hat Sin Gnad Ir und Iren Erben, Ir Fürſtl. Hohe Obrigkeit, Gleit, Wildpenne, Hochgericht, Appellation und was Iren Guaden als den Landfürſten uſs angezeigter Irer hohen Obrigkeit von Rechts und Billigkeit wegen gebührt vorbehalten.

Und das alles zu warem Urkunde han ich min eigen Inſigel mit rechtem Wiſsen an dieſen Brieſſe offentlich gehengt, und darzu mit Fliſs gebetten, die Frommen, Veſten, Ludwigen von Illingen, genant von Yſingen, und Ulrichen von Schmalenſtein, das Sie zu Gezeügnuſs aller obgeſchribener ding Ire Inſigele zu dem Mynen heran auch hencken wollten, das Wir dieſelben Ludwig von Yſingen und Ulrich von Schmalenſtein bekennen von Beethe wegen benants Lüdwigs Lüthrams alſo gethan haben, doch Uns und Unſern Erben one Schaden.

Und iſt dieſer Brieff geben uff Freytag Sanct Franciſcen Tag nach Chriſti Unſers Lieben Herren Geburt als man zalet vierzehenhundert Nünzig und Nün Jahre.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Digitized by Google

CCCCLI.

LITTERÆ PHILIPPI ARCHI-DUCIS, QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI ANNUAM MCC LIBRARUM FLANDRENSIUM PENSIONEM ASSIGNAT.

ANNO MCCCCXCIX.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

PHILIPPE par la grace de dieu Archiduc dAuſtrice duc de bourgoigne de Lothr — de brabant, de ſtire, de Caruiolle, de Lembourg, de luxembourg & de Gheldres Conte de flandres, de haubsbourg, dẽ tirol, d'artois de bourgoigne palatin & de heyny, Lantgraue delſate, marquis de burgauls & du ſaint empire, de hollande, de zellande, de ferrette, de Kyborg, de namur & de Zutphen; conte ſeigneur de fryſe ſur la marche de ſclauonie, de portenauvs, de ſalins & de malines a noſtre ame & feal conſeillier & treſorier general de noz domaine & finances Jeromme lauvberin ſalut, & dileẽtion. Comme nagarres en faiſant leſtat de noſtre hoſtel ayons entre autres choſes aduiſe & conclu que tous les penſionnaires de noſtre dit hoſtel ſeroient de Jour de la dite ordonnance enauant paies & contenter de leurs penſions par les mains de noſtre ame & conſeillier & Receueur general de nos dites finances Symon longin ou autre noſtre Receueur general auenir & des deniers de ſa Recepte Et meſmement hault & puiſſent prince noſtre

Digitized by Google

treſchier & treſame couſin lieutenant & gouuerneur general de nous pais & duches de luxembourg & conte de chyny le *marquis de baden* de la ſomme de douze cens liures du prys de XL grois de noſtre monnoie de flandres la liure & que ſurce leur ſeroient. expedies nous lettres patentes en tel cas pertinens. Sauoir vous faiſons que nous ces choſes conſiderees & ſur Icelle eu voſtre aduis a Icelle noſtre couſin le Marquis de Baden pour ces cauſes & autres a ce nous mouuans auons ordonne oſtroye & accorde. Ordonnons oſtroyons & accordons de grace eſpecial par ces preſentes prendre & auoir de nous la dite ſomme de douze cens liures du dit pris de XL grois de noſtre dite monnoie de flandres la liure de penſion par chacun an auſſi bien abſent que preſent oultre & par deſſous Ses gaiges ordinaires qu'il a & prend de nous a cauſe du dit eſtat de gouuerneur de luxembourg de laquelle penſion voulons qu'il ſoit paye & contente par les mains de noſtre dit Receueur general de noſtre dit financier preſent & auenir & des deniers de ſa dite Recept de demy an en demy an par egale porſion a commencer le premier Jour de feurier dernier paſſe que la dite ordonnance fut faite & publie & doreſenauant tant quil nous plaira Cy vous mandons, qne en faiſant noſtre dit couſin de baden Joyr de nos dits grace oſtroy & accord vous luy faiſtes par noſtre dit Receueur general des nos dites ſynances preſent & auenir & des deniers de ſa dite Recepte payer, baillier & dyliurer ou a ſon command pour luy les dites x11. C. liures des pris & monnoie que deſſus de penſion par en preſent & abſent oultre & par deſſus ſes dits gaiges ordinaires du dit eſtat de gouuerneur de luxembourg aux termes à commencer & tant qu'il nous plaira Come dit eſt auquel noſtre Recepueur general de nos dites finances preſent & aduenir mandons par ces

dites preſentes que ainſi le face Et par Rapportant ces dites preſentes vidimus ou coppie autentique dicelles pour vne & la premier ſoiz & pourtant de ſoiz que meſtre ſera quiſtence ſouffiſſant de noſtre dit couſin de baden ſeullement nous voulons tous ce que paye baillie & deliure lui aura eſte a cauſe dite eſtre paſſe & alloue es comptes & rabatu de la Recept de noſtre dit Receueur general preſent & auenir quil apartiendra & paye laura par nous amez & feaulx Les preſident & gens de nous comptes a lille auſquelz mandons auſſi par ces dites preſentes ainſi le faire ſans aucun contredit ou difficulte. Car ainſi nous plait Il non obſtant quelzconcques ordonnances Reſtrinctions, mandemens ou deffence a ce contraires. Donne en noſtre ville de Gand Le ſecond Jour de mars Lan de grace mil CCCC quatre vingz dix neuf. Ainſi ſigne par monſsr. larchiduc Jerome Laubterini treſorier general des ſynances & autres gens & du ſecretaire hanneton. Et au doz eſt eſcrit ce que Cenſuit

Le treſorier general des ſynances de monſsr. larchiduc dauſtrice duc de bourgoingne de brabant ze Receueur general des ſynances preſent & aduenir accompliſſez le contenu au blanc de ces preſentes ſelon la forme & teneur dont ainſi & par la maniere que mon dit ſgr. le veult & mande eſt fait par Icelles Eſcript ſoubz le ſeing manuel du dit treſorier general Le XXIIII Jour daouſt Lan mil cincq Cens Laubotrin.

Digitized by Google

CCCCLII.

LUDOVICUS EPISC. SPIR. ET DECANUS CUM CAPITULO CONSENTIUNT VENDITIONI CURTIS IN DURRENBÜCHIG ET QUÆ AD EAM PERTINENT.

ANNO M D.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

Wir LUDWIG von Gottes Gnaden Biſchoff zu Speier, bekennen vnd thun kunt offembar mit dieſem Brieſe das wir vnſerm lieben getrüwen Reinhardten von Züttern vmb ſiner fliſsigen Bitt beſſers Nutz vnd Notturfft willen gegont vnd bewilligt haben, gennen ihme auch vnd bewilligen Inn Krafft diſs Brieffs für vns vnd alle vnſere Nackommen zu verkauffen dem Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herrn Criſtofen Marggraven zu Baden vnd Grauen zu Spanheim &c. vnſerm lieben Herrn, beſundern Frúnde vnd Gevattern, ſolchen Hoffe zu Dürrenbüchig gelegen zwüſchen Bretheim vnd Wöſingen, mit Vogtyen, Eckern, Wieſsen, Zinſen vnd allen andern Inn - vnd Zugehorungen nichts vſsgenomen, wie dann ſolches alles von vns vnd vnſerm Stifft zu Mannlehen gangen iſt vnd benanter Rinhard empfangen vnd getragen hat, on alle Geuerde, zu Vrkunde haben wir vnſer Ingeſiegel thun hencken an dieſen Brieff vnd wir Dechan vnd Capittel des Domſtiffts zu Spyer bekennen auch offentlich mit dieſem Brieſe daſs ſolch Gönnung vnd Bewilligung wie obgeſchrieben, mit vnſerm guten Wiſsen,

Willen vnd Verhengnuſs zugangen vnd beſchehen iſt, das haben wir zu Vrkunde vnſers Capittels klein Ingeſiegel auch gehangen an dieſen Brieff, der gebben iſt zu Vdenheim vff Mittwoch nach des heiligen Crutztag Inventionis, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo.

(L. S.) (L. S.)

CCCCLIII.

REINHARDUS A ZüTTERN (ZEUTTERN) VENDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI CASTRUM ET BONA SUA IN WESINGEN ET CURTEM IN BüCHIG.

ANNO M D.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

Ich REINHARDT von Zuttern bekhenne vnd thun kundt offennbar mit dieſem Briue allen den, die in ymmer ſehen oder leſen heren werden, daz ich mit Zytiger vorbetrachtung, wohlbedachtem Muthe vnd güttem Raute myner Frunde vnd aller der die darzu nottürfftig geweſst ſin vmb mynes beſsern Nutzens willen und ſunderlich mit Wiſſen vnd verwilligung der hochwurdigen vnd hochgepornen Fürſten, erwurdigen vnd wolgepornen Herren, Herren Ludwigs Biſchoffs vnd Dechan Cappittels, ſiner Gnaden Dumſtiffts zu Spyr, Herren Ulrichs, Hertzogen zu Würtenberg vnd zu Tegck &c. Graue zu Mumpelgardt &c. mit zugeordnetem Regiment vnd Herrn Bernhardts, Graven zu Eberſtain

des Eltern, aller miner gnedigen vnd lieben Herren, von dien die nachgeſchriben Stugcke Zins vnd guttere, biſsher zu Lehen gerurt haben vnd gangen ſind für mich vnd alle myne Erben, Lehens-Erben, vnd nachkommen eins ſtetten vnwiderruflichen öwigen Kouffs verkoufft vnd zu kouffen gegeben han vnd gibe alſo gegenwertiglich mit dieſem Brieue zu kouffen, In der allerbeſten Form vnd wiſse, wie das nach Ordnung der Rechts vnd von Gewohnheit diſs Lands allerbeſtentlichſt vnd kräfftigſt iſt, ſin ſol, kan vnd mag, dem hochgebornen Fürſten vnd Herren Herren Chriſtoffen, Marggrauen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanhaim, Minem Gnedigen Herren, aller ſiner Gnaden Erben vnd Nachkomen, Min Schloſs zu Oberweſingen gelegen, mit ſinem Begriffe vnd zugehorungck ganz, darzu minen teile, das iſt, nemlich der ſübend taile an dem Dorff, der Vogty vnd Keltern zu Obernweſingen, deſsglich alle mine güttere, Höſe, Zinſs, Zenten, Gülten vnd Geſelle, vnn Gült, Früchten, Win, Hüner, Gänſsen vnd anderm, Item min Mulin zu Obernweſingen, by dem vorgenanten Schloſse gelegen, Zinſst Jerlich zwölff Malter Korns vnd zu dem allem öch minen Buhoſe zu Weſingen genant, der Hoſe zu Büchech, iſt erblich verlühen Järlich vmb Nuntzig Malter, der drigerley Früchten, Korns, Dünkels vnd Haberns, alles mit Lüten, Gütern, Gülten, Renten, Zinſſen, Geſellen, aigen Lüten, Huſsern, Hoſen, Schuren, Hoffſtätten, äckern, Wiſſen, Garten, Wingarten, Holtz, Welden, Waſsern, Wunnen, Weiden, Zwingen, Bennen, Freueln, Buſſen, Ainung, Frondienſten, gaiſtlichen vnd weltlichen Lehenſchafften vnd allen andern Nutzungen, Rechten, Gerechtichaiten, Gewaltſame, hohen vnd nidern Oberichhaiten vnd zugehörnden Lehens vnd aigens ob Erden vnd darvnder, wie vnd wo das alles

Digitized by Google

alles vnd jedes zu Weſingen, vnd in der Marck daſelbs genant, vnd gelegen, von den obgenannten, minen gnedigen Herren von Spyr, Würtemberg, vnd Eberſtain zu Lehen gerüret vnd gangen, vnd van minem Vatter vnd vordern ſelig vff mich kommen iſt, äh dieſelben mine Vatter vnd vordern ſeligen vnd ich fullich alles biſsherr Innge-haht, beſeſsen vnd genoſsen haben, vnd in ainem Regiſtere mit myner hande vnterſchriben, ſo ich dem benanten mynen gnedigen Herren Marg-graue Criſtoffeln yetzt zuſamt der obgenanten miner gnedigen Herren von Spyr, Würtenberg vnd Eberſtayn bewilligungen vnd minen Lehen-brieffen mit dieſem Kauffe vberantwort hon begriffen ſind gar nichtzit vſsgenommen noch vorbehalten, Zinſet Jerlich, als hernach ſteet. Item zway Malter Korns, Zway Malter Dinckels vnd anderthalb Malter Ha-berns an ain Pfrönd gen Konigſpach, Item ain Malter Korns und zway Hünr, dem Pfarrer zu Oberuwöſingen, Item ain Malter Korns dem Pfarren zu Vnterweſingen. Item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Weſenbach, Item ain Pfrönd zu Jölingen. Item ſechſthalb Malter Korns gen Bretthain, in Hof-Spithale zu antworten, Item ain halben Gulden öch in denſelben Spitale iſt ablöſig. Item vier Schillig zwen Pfennig Pfalzgräuer, dem Frumeſſer zu Oberweſingen, Item nun Pfennig Pfalzgräſer Sanct Laurentzen, Item zway Simmri Korns, Sanct Bernharten, Item vnd zwölf Pfenning Pfaltzgreſere vnd zway Summer-Hünr, Conraten vom Steyn, vnd ſind die obgeſchriben ver-kouffte Stugk vnd Güttere über die yetztgemelten Zinſs ſunſt Zinſs vnd anderer Beſchwerung gantz fryg vnd hieuor gegen niemand andern weder verkaufft, verſetzt, verwidmet, vermorgengabt, noch verkum-bert oder behafft in dhainen Wegck, das ſag ich by dem Aide, den ich

minen Herren geſchworn hon, vnd iſt dieſer Kauſſ geſchehen vmb tuſendt Guldin gütter Rhiniſcher, die mir von des benanten myns gnedigen Herrn wegen, bare bezalt vnd gewert worden vnd in minen kuntlichen Nutze widerumb bewenndt vnd angelegt ſind, daran mich wohl benuegt, ſag ich Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen ſollicher tuſent Guldin Kouſſgelts quit ledig vnd lous in Krafft diſs Briefs. Demnach ſollent vnd mögent derſelb min gnediger Herre Marrggraff Chriſtoph, alle ſiner Gnaden Erben vnd Nachkommen die obgeſchriben Schloſs, Stugck, Zinſs vnd Güettere mit allen iren Herrlichaiten vnd Zugehorungen als vorſteet fürterhin zu rechtem aigen erblich öwiglich vnd vnwiderrufflich inhaben, nutzen vnd nieſsen, die gebruchen, beſetzen, entſetzen vnd damit handeln thun vnd laſsen, wie ain jeder mit ſinem aigen erkaufften Guet zethünd Macht hat vnd Innen eben vnd geuelig iſt one Irrungck, Intregen vnd Hinternuſs, miner Erben vnd Lehens-Erben vnd Nachkommen, vnd menigliches von vnſernt wegen, dann ich von vnd vſs dem allem lediglich bin gegangen vnd hon dem gedachten mynem gnedigen Herren, Marggraff Criſtoffen, ſiner Gnaden Erben vnd Nachkomen das vbergeben vnd ſy des alles geſezt in ruwige Poſſeſs, Gwalt vnd Gewere, öch die armen Lüte, darzu gehorig Ire Glubden, und Aide, damit ſy biſsher mir verpflicht geweſst ſinnd, ledig geſagt, mit Beuelhe, dem benanten minem gnädigen Herren ze globen vnd ze ſchwören, Sinen Gnaden ſiner Gnaden Erben und Nachkomen hinfüro getruw vnd hold öch mit Raichung aller Zinſse vnd Geuelle, deſsglichen mit Aigenſchafften, Frohndienſten vnd zu Gepotten vnd Verpotten gehorſame vnd gewertig ſinde in aller maſsen wie ſy minen vordern ſeligen vnd mir biſsher ſchuldig vnd geweſt ſind, vnd gewartet haben;

Digitized by Google

vnd wie vnd wes Vnderthünen gegen ihrer Herrſchafft gebürt vnd hieruff ich obbenanter Reinhardt für mich alle myne Erben vnd Nachkommen verzich vff alle Aigenſchafft, Recht, Gerechtichaiten, Beſitzung, Innhabung vnd anders ſo ich biſsher zue den obgenanten Schloſse, Stugken, Zinſsen vnd Güttern gehabt hon, oder ich mine Erben oder Nachkomen künfftiglich daran zu haben vermeynen oder fürnemen, dardurch myn gnediger Herre Marggraf Chriſtoff, ſiner Gnaden Erben oder Nachkomen an dieſem Kauff geirret oder gehindert werden möchten, dann, was wir oder anders jemends von vnſerntwegen wider ſollichen vffrechten redlichen Kauffe fürnement, das alles ſolt von vnwerde ſin vnd daran Iren Gnaden gar keinen Schaden oder Abbruch bringen, in kainen Wegk, Ich mine Erben vnd Lehenerben vnd Nachkomen ſollen vnd wollen öch demſelben vnſerm gnedigen Herren ſiner Gnaden Erben vnd Nachkommen diſs obgeſchriben Kauffs recht geweren ſin vnd des inn- vnd vſſerthalb Rechtens vff vnſer ſelbs Koſten, one iren Schaden für alle Anſprachen Irrungen vnd Infelle Verſchafft vnd Fertigung thun vnd tragen gegen meniglichen vnd ſo offt Innen das nott ſin würdet, nach Landsrecht vnd Gewohnhait, vnd verſprich hieruff in guten waren Truwen an Aydes ſtatt für mich alle myne Erben, Lehens-Erben und Nachkommen, den obgemelten Kouffe, mit allen vorgeſchriben, Worten, Puncten vnd Artickeln war ſtet vnd vffrecht zehalten vnd ze volziehen darwider nit ze reden zu ſind oder zu tund, noch zu geſchehen ſchaffen oder vergonnen, weder mit noch one Recht, gaiſtlichem oder weltlichem noch ſunſt, in dhainen Wegck, verzyhe vnd begib mich och hierüber für mich alle mine Erben, Lehens-Erben vnd Nachkomen jeder Privilegien, Frihaiten, Gnaden, Gerichten,

Rechte, Geſetze, Ordnungen, Gewohnheiten, darzu aller anderer Innreden Vbzugen vnd Geſuche vnd gemainlich alles des, das wir oder jemand von vnſernwegen fürziehen oder vnſs gepruchen oder behelffen möchten, könten oder ſolten, wider den obgenanten Kauffe oder ichz, das an diſem Brieff geſchriben ſteet vnd ſunderlich des rechten, Gemeiner Verzyhung widerſprechende inn allen obgeſchriben Dingen Geuerd gentzlich vſsgeſchloſsen. Und des alles zu waren vrkunde, han ich obgenanter Reinhard von Zuttern min aigen Innſiegele mit rechter Wiſſent, offennlich an dieſen Brief gehengt vnd zu merem Glouben vnd Gezugknuſs diſs Kouffs vnd aller obgeſchriben Dinge mit Vlis gepetten die Edlen vnd veſten Hannſen von Sachſenheim, Vogte zu Lewenberg vnd Hanſen von Nippenburg, myne lieben Vettern vnd Schwagere, daſs ſy ire Innſiegele mich vnd mine Erben darunder diſs Kauffs vnd aller obgeſchriben Dingen noch genzlicher ze beſagen zu dem mynen öch hengken wolten, des wir dieſelben yetzgenanten Hauſs von Sachſenhaim vnd Hans von Nippenburg vnſs bekennen von vliſiger Pete wegen des obgenanten Reinhards von Züttern, vnſers lieben Vetters vnd Schwagers alſo gethun, vnd vnſere Innſiegele, doch vns vnd vnnſern Erben one Schaden zu dem ſinen öch gehengt hon an dieſen Brieff, der geben iſt vff Fritag nach Sanct Georgen des heiligen Ritterstag, nach Chriſti Gepurt vnſers Herrn als man zält Fünffzehenhundert Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

FINIS PARTIS SECUNDÆ
CODICIS DIPLOMATICI.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google